STAATS-ARCHIV DES KAYSERL. UND DES H. RÖM. REICHS CAMMER-GERICHTS ODER SAMMLUNG VON...

Digitized by Google

Digitized by Google

<36601625490019

<36601625490019

Bayer. Staatsbibliothek

ed by Google

4° J. publ. g.
1084/3
Staatsarchiv

Digitized by Google

Digitized by Google

E 2085.

Staatsarchiv

1° J. Pol gem 1021

Digitized by Google

Staats-Archiv
des Kayserl. und des H. Röm. Reichs
Cammer-Gerichts
oder
Sammlung
von
gedruckten und mehrentheils ungedruckten
ACTIS PUBLICIS, ARCHIVAL-Urkunden,
Kayserl. Rescripten, Verordnungen,
Præsentations- und Visitations-Handlungen, ꝛc. ꝛc.
zu einer
historischen Einleitung und pragmatischen Erläuterung
derer Geschichten, Verfassung, Gesetzen und Unterhaltungs-Wercks
des
Kayſ. und Reichs Cammer-Gerichts
zusammen getragen
von
einem Mitglied desselben.

Dritter Theil.

ULM,
verlegts Johann Conrad Wohler, 1759.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorbericht.

Meine mühsame Unternehmung in Fortsezung dieſes Cammergerichtlichen Archivs findet eine ohnvermuthete Begünſtigung, und es trifft auch allhier das Sprüchwort ein: bey friſchem Muth iſt offt viel Glück.

Da ich in der Einleitung Blat 42. die mißvergnügliche Anzeige gethan, daß aller angewandten Mühe ohngeachtet die erſte Cammergerichtliche Unterhaltungs-Matricul vom Jahr 1507. nicht aufzubringen vermöchte: da ich ferners Blat 162. bedauret, daß mir von dem Reichstags Protocoll 1518. ein ohnhinlänglicher Auszug zu handen gekommen ſeye, ſo iſt nunmehr aller dieſer Abmangel durch die großmüthige Unterſtützung eines hohen Reichs-Stands gehoben worden, Welche zu meiner unterthänigſten Danck-Verbundenheit gnädigſt geruhet haben, dieſe und noch mehrere Archival-Stücke in hohen Gnaden mitzutheilen.

Solchemnach finden ſich nicht nur die vermeldte Außzüge von denen Reichstags-Handlungen 1518. unter denen Urkunden CCXLII. CCXLIII. CCXLIV. CCXLV. CCXLVII. völlig ergänzet, ſondern es

Digitized by Google

hat auch die belobte Cammer-Matricul unter der Zahl CCXLVI. b. annoch füglich eingeſchaltet werden können.

Es iſt noch zur Zeit zu früh, über dieſelbe Anmerckungen beyzufügen, maaſſen die unter dem glorwürdigſten Kayſer Carl dem Vten bißher unbekant verbliebene Matriculn nachfolgen werden, welche bereits bey handen habe, und wo je eine die andere erläutert.

Ins beſondere aber iſt hiebey merckwürdig, daß, ſo lang das Reichs-Regiment unter höchſtvermeldtem Kayſer Carl dem Vten im Flor geweſen, der Unterhalt deſſelben und deß Cammer Gerichts unter einen Anſchlag zuſammen geworffen worden; und dieſes ſcheinet eben nicht eine bloſe zufällige Verbindung geweſen zu ſeyn, geſtalten zu ſeiner Zeit urkundlich dargethan werden ſolle, wie bey wichtigen vor das Reichs-Regiment erwachſenen ſchweren Fällen ein Ausſchuß von Cammergerichts Beyſitzern zu deren Erörterung mit beygezogen, und ſolcherley Proceſs durch die Cammergerichts Advocaten und Procuratorn nach der Ordnung des Cammergerichts ebenmäſig beſorget worden ſeyen; ja, da auch das Reichs-Regiment abgegangen, ſo mag eben daher rühren, daß zu allen außgeſchriebenen Reichstägen biß zum Jahr 1641. einſchließlich eine eigene Deputation des Cammergerichts jedesmahlen erfordert worden, welche ihr Beduncken und Erläuterung in vorgekommenen Reichs-Juſtiz Sachen ertheilen müßen, wie hievon ſowohl der zweyte, als auch aus dieſem dritten Theil Blat 482. alſchon zeugen.

Auf gleiche weiß pflegten auch die Kaißerl. HoffRäthe Ihr Bedencken auf denen Reichstägen abzugeben, wovon nicht nur der in gegenwärtigem dritten Theil Nro CCXLIV. befindliche Rathſchlag vor Augen lieget, ſondern ich habe auch noch ein anderweites vortreffliches Bedencken Derſelben über das auf dem Reichstag 1570. verhandelte Reichs-Juſtiz-Werck in handen, welches von Herrn Ruprecht von Stoltzingen, Andreas Gail D. und Johann Hegenmüller D. außgefertiget worden, welche beede erſtere kurtz zuvor von dem Kaiſſerl: Cammergericht zu dem Kaiſſerl. HoffRath von dem glorwürdigen Kayſer Maximil: dem IIten beruffen worden.

Auf gleiche weiß iſt das Cammergerichts-Bedencken über das Juſtiz-Werck der Reichs Deputation zu Franckfurth 1643. und 1644. übergeben allzuwohl bekant, und von welcherley Vortheilen ſolche Bedencken geweſen, davon hat der nachgefolgte Reichs-Abſchied 1654. ſattſame Zeugniße dargeleget.

Ueberhaupt ſeynd mir nunmehr von denen Anſchlägen derer Reichs-Ständen zum Unterhalt des Cammergerichts vom Jahr 1507. biß auf

die

die jetzige Zeiten 12. verſchiedene Matriculn bekannt worden; 1. vom Jahr 1507. 2. Regiments und Cammer Gerichts Anſchlag 1521. 3. desgleichen von 1524. und 1526. ſo einerley Innhalts ſeynd. 4. Unterhalt des Cammer Gerichts von der Herbſt-Meß 1531. zum erſten Ziel und von der Faſten-Meß 1532. zum 2ten Ziel. 5. Anſchlag zum Unterhalt des K. Cammer-Gerichts auf 3. Jahr bewilliget 1552. Dieſe 5. Matriculn ſeynd meines wiſſens nirgendswo gedruckt zufinden, ſodann aber folgen die gedruckte: nehmlich 6. die Matricul 15$\frac{55}{56}$. bey Cortrejo, Lunig und Herrn V. Ludolf im Anhang der Unterhaltungs-Hiſtorie Nro. I. 7. die Matricula cum augmento der Zweydrittheile vermög Reichs-Abſchieds 1566. und 1570. eben daſelbſt Num. II. welche eigentlich biß 1720. beybehalten worden. 8. die fiſcaliſche Matricul 1654. eben allda Nr. III. welche aber von denen Reichs Ständen nicht angenommen worden. 9. die erhöhte Cammer Matricul nach Reichsthalern und nach denen Craiſſen durch die Reichs-Deputation 1672. entworffen bey Lünig P. Gen. pag. 287. ꝛc. ꝛc. aber auch dieſe iſt verbeßert, und darauf 10. diejenige Matricula uſualis erfolget, welche im Jahr 1719. an die Reichs-Verſammlung zu Regenspurg übergeben worden, bey H. V. Ludolff Nr. IV. ſodann folget 11. eine anderweite Matricula nach dem erhöhten Fuß 1720. eben allda Nr. V. und endlich iſt 12. nach denen puncto Moderationis Matriculæ Cameralis erfolgten Reichs-Schlüßen vom Jahr 1726. 1729. und 1731. die gegenwärtige Matricul im Jahr 1732. eingerichtet, und ſolche biß dato bey Führung der Pfenningmeiſterey Rechnungen, und jährlichen gedruckten Specificationen, jedoch mit Zuſätzen nach Geſtalt derer inzwiſchen vorgegangenen Veränderungen beybehalten worden.

So viel aber die gegenwärtige Cammergerichtl. erſte Matricul 1507. ins beſondere betrift, ſo muß ich doch noch etwas weniges erinnern.

So ſehr ich ſeines Orts erinnert habe, bey dem Abdruck derſelben eine beſondere Sorgfalt anzuwenden, ſo habe jedoch die eingeſchlichene Druckfehler nicht vermeiden können. Sogleich in der Ueberſchrifft ſeynd die Wort meyne und uff auszulöſchen, welcher Fehler ohnehin allzumercklich in die Augen fället; hiernächſt aber habe dieſe Matricul ſorgfältig durchgegangen und die Errata beſonders zuſammen gefaſſet, wie am Ende dieſes Theils zu erſehen iſt.

Sodann ſtehet zu bemercken, daß in dem Bedencken CCXLVI. a. Blat 405. die Summ des gantzen Anſchlags auf 11556. Gulden geſetzet iſt, dahingegen die Matricul ſelbſt Blat 423. nur 11535. Gulden beſaget, welches vielleicht daher kommen dörfte, daß nach dem Jahr 1507. annoch einiger Zuwachß hinzugekommen iſt, wie ſich dann allſchon in

der Cardinal-Kardinal-ergo, ein noch unbestrittener Kollektiv- als ein Kollektiv- als ein Kollektiv- als ein

Vorbericht.

ge natürlichen Sinn / worauf in der Einleitung Thl. IV. §. 18. mit mehrern gedeutet worden.

Den 3ten Hauptpunct betreffen Cornelii Personen CXXIIIX Jahr nach Christi Geburt / und Anno Mundi 4000. gelebet / und ist also der 1ste Patriarch Henoch angeführet / welcher von dem Cainitischen Geschlechte Jared / der 6te Vater Lamechs / der 7te Vater Noah / der 8te Vater Sem / der 9te Vater Arphaxads / der 10te Vater Sala / der 11te Vater Heber / der 12te Vater Phaleg / der 13te Vater Regu / der 14te Vater Serug / der 15te Vater Nahor / der 16te Vater Thara / der 17te Vater Abrahams / der 18te Vater Isaacs / der 19te Vater Jacobs / der 20ste Vater Levi / der 21ste Vater Kahath / der 22ste Vater Amram / der 23ste Vater Moses / der 24ste Vater Josua / der 25ste Vater Josedech / der 26ste Vater Jesus / der 27ste Vater Josephs / der 28ste Vater Mariä / der 29ste Vater Christi / der 30ste Vater Gottes / der 31ste Vater Adams / der 32ste Vater Gottes / der 33ste Vater Adams / der 34ste Vater Gottes / der 35ste Vater Adams / der 36ste Vater Gottes / der 37ste Vater Adams / der

pen (des Landfrids) gefallen seyen ꝛc. oder ob weiter not seye sie füe gericht zu erfordern, und rechtiglich erclerung über sie zu erobern?

Vatter.

Diß ist ein spitzige frag und seydmals ich zu diesen Zeitten drey oder mer sollicher hendel hab darynne ich an kuniglichem camergericht. redner und procurator bin. wil mir nun zumals nit geburen zu deiner frag antwort zu geben ꝛc.

Et ita ego Ulricus Molitoris doctor. habui hunc casum in practica in causa episcopali inter dominos ottonem comitem de Sonnenberg et dnm ludwicum de Friberg de anno MCCCCLXXVII.

Noch eines von Lebens-Geschichten und zwar zu Ehren meines erstern Herrn Amts-Collegen und Cammergerichts Beysitzers von wegen der Landen zu Schwaben, des tapffern Herrn Bernhard Schœfferlins. (s. 2ten Theil CGer. Staats-Archivs p. 62.)

Ich habe nemlichen gantz von ungefähr in des Lunigs Reichs-Archiv P. spec. Cont. 3. p. 255. n. 163. von Kaiser Friderich dem IIIten ein Diploma vorgefunden, worinnen dieser Verdienstsvolle Bernhard Schœfferlin und seine Brüder Ludwig Hans und Conrad im Jahr 1470. zu recht Edlen-Wappens-Genoßen und Rittermäsigen Leuthen gemacht worden. Die Hauptstelle davon lautet also:

ꝛc. darum angesehen solch Erbarkeit, Redlichkeit, gut Tugend und "Vernunfft, damit der Ehrsam Unser und des Reichs lieber ge"treuer Bernhardt Schœferlin, Lehrer Kayserlichen Rechten, vor "Unser Kaiserlichen Majestät berühmbt ist, auch die getreuen, nutz"lichen und annemen Dienst, darzu Er sich Uns und dem Reich in"künftig Zeit zetunde willig erbeutet, so haben Wir denselben Bern"hardten Schöfferlin, auch Ludwigen, Hannsen und Cunraden, "seinen Gebrüdern und ihren ehelichen Leibes-Erben, und derse"ben Erbens-Erben, für und für, diß hernach geschrieben Gnad "und Freyheit gethan und gegeben, thun und geben Jhnen die "auch von Römischer Kaisserlicher Macht, Vollkommenheit, wis"sentlich in Krafft dieses Brieffes, also daß Sie nun fürbas recht "Edel-Wappens-Genoßen und Rittermäsige Leuth seyn, gehais"sen und dafür gehalten werden sollen, mit Aemtern und Lehen zu "haben und zu halten, Lehen und ander Gerichte zu besitzen, und "Recht zu sprechen, und darzu tuglich und schicklich zu seyn, in geist"lichen und weltlichen Ständen und Sachen und der auch in allen "Enden, nach ihren Notthurfften und wohlgefallen gebrauchen und

geniessen

"genieſen ſollen und mügen, als andere recht gebohrne Edel-Wap-
"pens-Genoſſen und Rittermäſige Leuth von Recht oder Gewon-
"heit haben, ſich der gebrauchen und nieſſen von allermänniglich un-
"gehindert ꝛc. Geben zu Gratz am Mittwoch nach Sanct Michels
"tag nach Chriſti Geburt Vierzehnhundert und im ſiebenzigſten Jahr.

Ich wende mich aber nunmehr zu dem angefügten Nachtrag.

Lit. A. enthält eine Nachleſe von einem bißher unbekanten Hoff-Richter Königs Sigismunds, nemlich Herrn Henrich Burggrafen zu Meißen vom Jahr 1431.

Lit. B. entdecket einen neuen Herrn Cammer Richter unter Kayſer Friederich dem III. nemlich Biſchoffen Sylveſter zu Chiemſee, welcher in Sachen Burgermeiſter und Rath der Stadt Gelnhauſen wider Herrn Dieterich, Grafen v. Iſenburg, das Bau- und Brennholtz, auch andere Gerechtſame betreffend, das Cammergericht beſezet hatte. Demnächſt folget unter

Lit. C. eine Reyhe von Urkunden die Reichs-Stadt-Steuer löbl. Stadt Reutlingen belangend, von welcher in dieſem Vorbericht beſonders zu handlen mir vorgenommen habe.

Da ich in dem zweyten Theil von dem Hohen-Zolleriſchen unter Kayßern Maximilian erlangten Erb-Cämmerer Amt Meldung gethan habe, ſo hat mir das unter eben dieſem Kaißer erworbene Zolleriſche Pfandlehen der Reichs-Steuer zu Reutlingen um ſo mehr den Anlaß zu dieſer Abhandlung gegeben, alß der hernachmahls hierüber entſtandene Proceſs guten theils in die Geſchichte K. Sigismund und Kaiſers Maximil. einſchlaget, und alſo noch dieſem Theil angefüget zu werden verdienet.

Ich übergehe vorderſamſt die allgemeine Beſchaffenheit dieſer zum Unterhalt des Kayſerlichen Hoffs von uhralten Zeiten her gewidmet geweßter Reichs-Einkünfften, nicht weniger die Schickſale ſolcher Reichs-Städte-Steuer überhaupt, wie auch deren vielmahlige Verpfändung, Wieder-Einlöſung, auch gegen dieſe Veräußerung erhaltene Freyheits-Brieffe, alß wovon Strauch, Conring, Engelbrecht, Koch, nebſt andern Staats-Lehrern, vornehmlich der jetzige ſehr verdiente Herr Conſulent Moſer in ſeinem Staats-Recht nachgeſehen werden können, beſonders aber gehören hiehero die Deductiones die Reichß-Pfandtſchafft Gelnhauſen belangend, wie auch das im Jahr 1737. gedruckte pro Memoria die eigentliche Beſchaffenheit der an Ihro Kayſerl: Mayt: von der Reichs-Stadt Schweinfurth alljährlich in 100 Gulden gemeiner Rheiniſchen Währung zu præſtiren ſeyender Reichs-Stadt-Steuer betreffend.

So viel aber die Churfürſtliche Willebrieffe bey Verpfändung der

 Städte

Städte-Steuren betrifft, ſo iſt der ehmahls zwiſchen Strauch und Conring über dergleichen eingeſchränckte Entäuſſerung der Reichs-Einkünfften vorgewaltete Stritt bekannt, und es mag ſeyn, daß vor alters die Kayſere freyere Hände damit zu verfahren gehabt haben, gleichwohlen aber hat Herr Carl Friderich v. Beulwiz in Diſſertatione de Conſenſu S. R. I. Electorum ad concedenda Imperii feuda, und ins beſondere der hochberühmte Herr v. Scheid in ſeinem vortrefflichen Werck Orig. Gaelph. T. III. præfat. §. 23. nr. 7. 8. 9. p. 77. 78. dargethan, daß dergleichen ChurFürſtl: Bewilligungen bey Verpfändung der Reichslehen und gantzer Reichß-Städte allſchon zu Kayßers Rudolf des I. und Adolphen von Naſſau Zeiten üblich geweſen, beſonders aber wurde bey der verſchwenderiſchen Regierung K. Wenceslai in dem Chur-Verein zu Maintz 1399 veſtgeſtellet, daß, wo ein Römiſcher König das h. R. Reich, oder einige deſſen Zugehörungen zu ſchmälern, abzubrechen, oder dem Reich zu entfremdden ſuchen würde, Sie des h. Reichs ChurFürſten ſämmentlich Ihren Willen nicht hierzu geben wolten, und von der Zeit an finden ſich dergleichen Willebriefe auch bey Veränderung der Städte-Steuer, wo zumahlen hieraufhin in Kayſers Carl des V. Wahl-Capitulation Art. 23. erſtmahls verſehen worden, daß neben andern auch die Reichs-Steuer der Stadt und andere Gefäll, welche in ſonderer Perſonen Hände gewachſen und verſchrieben, wiederum zum Reich gezogen und nicht verſtattet werden ſolte, daß ſolche dem Reich und gemeinem Nutzen entzogen würden, es wäre dann, daß ſolches mit rechtmäſiger Bewilligung geſchehe.

Solcherley Schickſaale der vielfachen Verpfändung hat dann auch die wohllöbl. Reichs-Stadt Reutlingen von wegen Ihrer Stadt-Steuer erfahren, welche 400 Pfund jährlich, auf St. Martinstag fallend, betraget.

So ſehr dieſe löbl. Stadt durch Brandſchaden mehrfältig hart betroffen worden, ſo hat jedoch Selbige das Glück gehabt, manche ſchöne Original Urkunden zu retten.

Ein Zeugniß davon geben allerdings auch die Urkunden von Ihrer Reichs-Stadt-Steuer. Von dem Kaiſer Carl dem IV. iſt noch eine Original-Quittung vorhanden vom Jahr 1360. am Dienſtag vor St. Martins tag vor richtige Zahlung der 400 Pfund gewohnlicher Steuer, woran das Königl. Mayl: Innſigel hanget, mit der Unterſchrifft: per Dominum Imperatorem Jo: Eyſtetten.

Im Jahr 1380. hat dieſe Stadt-Steuer K. Winzlaw Herrn Friderich Pfaltzgrafen bey Rhein angewieſen, wo an der noch vorhandenen Anweiſung abermals das groſe Kayſerl. Mayl. Innſigel hanget, und

darunter

darunter ſtehet: de mandato Dni reg. Domino Duce Tſeschien referente Conradus Epus Lubicen, es finden ſich aber bey beeden keine Churfürſtl. Willebrieffe.

Gleichermaaßen hat dieſer Kaißer erſtgedachte Stadt-Steuer im Jahr 1399. an Barbam Nicolaus Muffels Wittwe alleinig angewieſen, unter den Worten: Meiner Wyrtinnen zu Nürnberg und lieben andächtigen, und ihren Kindern, und fuſt nyemandens ꝛc.

Im Jahr 1402. wurde ſolche von König Ruperr, Pfaltzgrafen bey Rhein an Johann Kirchen Hoffſchreibern erſtmahls überlaßen.

Dieſer Kayſerliche Proto Notarius unter Kaißern Sigismund muß ein Mann von groſem Vermögen geweſen ſeyn. Im Jahr 1413. verſezte Ihme Kaiſer Sigismund die Stadt-Steuer wohllöbl. Reichs-Stadt Franckfurth vor 4000 Ungariſche Ducaten, und hierzu wurden annoch folgenden Jahrs 2000 Venetianiſche Ducaten geſchlagen, welche Schuld gedachter Kircher in eben dieſem Jahr der Stadt Franckfurth ſelbſten wiederum zu kauffen gegeben (ſ. belobten Herrn Moſers Staats-Recht 6. Th. Bl. 500.)

Auf gleiche weiß hat ermelter Kircher im Jahr 1414 der löbl: Reichs-Stadt Eßlingen die Ihme verſezt geweſene daſige Stadt Reichs-Steuer von 800 Pfund Heller vor ein heimgezahltes Capital von 600 Ungariſcher Gulden und Ducaten Pfandsweiß wiederum abgetretten. (ſ. Lunigs Reichs-Archiv P. ſp. Cont. 4. P. I. p. 504.)

Und demnächſt hat Kaiſer Sigismund im Jahr 1515. von mehrermeldtem Kirchern zu Beſtreitung der groſen Koſten auf dem Concilio zu Coſtanz ein Capital von 3000 Rheiniſcher Gulden aufgenommen, und dagegen die Stadt-Steuer zu Reutlingen mit 400 Pfund Heller auf Martinstag fallend, verpfändet: Nro. I.

Ueber dieſe Verpfändung ſeynd die Churfürſtl: Willebrieffe nach Ausweiß Nro. 2. 3. in denen Jahren 1415 und 1416 erfolget, dabey merckwürdig iſt, daß der Kaiſer Selbſt als damahliger Marggraff zu Brandenburg und Churfürſt ſeine Bewilligung mit ertheilet hat.

Dieſe Churfürſtliche Willebrieffe ſeynd nicht collegialiter außgeſtelt, jedoch dem Innhalt nach einander gleich unter dem merckwürdigen Beyſatz: in Unſers Herrn des Königs und des Reichs Nutze kommen, haben darum alß ein Chur Fürſt des Reichs zu der vorgenanten Verſchreibung unſern guten Willen und Verhengniße gegeben.

Im Jahr 1418 wurden noch 600 Rheiniſche Gulden Nro. 4 und folgenden Jahrs darauf 1420 noch weiters 400 Venediſcher Ducaten Nro. 5. darzu geſchlagen.

Im Jahr 1422. wurde das Capital von 3600 Rheinischen Gulden auf 600 Marc Silber je für 6 Gulden 1 Marc angesetzet, weilen die Rheinische Gulden zur Zeit der Anlehnung fast besser am Gold gewesen, und demnächst ist die Reutlingische Stadt-Steuer sowohl vor dieses Capital der 3600 Gulden, als vor die obvermeldter maaßen weiters aufgenommene 400 Ducaten biß auf erfolgende Wiederlosung versichert worden, worüber dann abermahls die Churfürstliche Bewilligungen vermög N. 7. erfolgt seynd, und gleichwie Kaiser Sigismund mittlerzeit das Marggrafthum Brandenburg an Herrn Friedrich Burggrafen von Nürnberg abgetretten, und 1417 Denenselben die Belehnung darüber auf dem Reichstag zu Costanz ertheilet hatten, alß ist dann auch dieses hochgedachten ChurFürsten Friedrich zu Brandenburg Bewilligung bey dieser Aufnahm erstmahls wahrzunehmen.

Nach Absterben Johann Kirchners haben Kaiser Sigmund dessen Erben die nochmahlige Bestättigung über diese Pfand-Verschreibung im Jahr 1434 ertheilet, und hierauf seynd auch selbige viele Jahre bey ruhiger Niesung dieser Stadt-Steuer an statt der Zinnßen verblieben, biß und dann im Jahr 1487 K. Friderich der III. den Befelch ertheilet, daß der jährliche Ertrag dieser Stadt-Steuer nicht mehr an Zinnßen, sondern am Hauptstuhl selbst abgezogen werden solte.

Mittlerzeit hatte Herr Graff Eitel Friderich von Zollern 2000 Gulden Rheinisch angelehnet, und die Versicherung auf eben diese Reichs-Steuer erhalten, worüber dann die erstmahlige Irrungen über diese gedoppelte Pfand-Verschreibung entstanden, welche jedoch im Jahr 1498 laut Nr. 8. dahin vermittelt worden, daß Mechtilden Schurmännin als eine Kirchnerische Descendentin biß zum völligen Abtrag der annoch rückständigen Haupt-Summ an der nunmehr auf 276 Rheinl. Gulden bestimmten Stadt-Steuer 177 Gulden, und Herr Graf Eitel Friderich von Zollern einstweilen den Rest mit 100 Gulden einnehmen solten.

Hiernächst erfolgte im Jahr 1504 der unglückliche Hertzoglich Baierische Successions-Stritt, worinnen Chur-Pfaltz mit verwickelt, und darüber samt Land und Leuth in die Acht erklärt worden, da dann die Kircherische Erben alß Chur-Pfältzische Unterthanen auch dieser schwere Unfall mit betroffen hat, daß ihnen diese Stadt-Steuer auf Kayserl: Befelch durch D. Lamparter würcklich eingezogen worden.

Zwey Jahr darauf 1506 wurde also diese Reutlingische Stadt-Steuer Herrn Grafen Eitel Friderich von Hohenzollern und seinen mannlichen Erben, als ein Pfandlehen Ausweiß Nr 9. übertragen, um das Erb-Cämmerer Amt desto stattlicher zu versehen, jedoch dieses geschahe mit schweren Kosten, dann es mußte hochermeldter Graff dem Kayser 4000 Gul-

4000 Gulden, wofür Ihme das Schloß und die Herrschafft Thumenstoff (Donaustauff) verschrieben ware, und 1000 fl. die Ihnen auf die Stadt-Steuer zu Lindau vorhin verschrieben gewesen, nachlaßen.

Auch bey dieser Gelegenheit versaumte man nicht die Chur-Fürstliche Bewilligungen einzuhohlen. Chur Fürst Jacob von Maintz, Chur Fürst Jacob von Trier, und Chur Fürst Friedrich von Sachsen ertheilten dieselbe auf einen Tag, in 3 abgesonderten, doch völlig gleichlautenden Briefen, da Sie eben zu Costanz beysammen waren, und zwar in der Form Nr. 10. daß Sie alß Chur Fürsten des h. R. Reichs zu solcher Verschreibung und Belehnung Ihren Willen und Gunst geben, so viel Sie des alß ein Chur Fürst des Reichs zu thun haben, thun sollen und mögen.

Chur Fürst Ludwig von Pfaltz, und Philipp, Chur Fürst zu Cölln, gaben Ihre Bewilligung erst 3 Jahr hernach 1510 folgendermasen, so viel Uns alß Chur Fürsten belangende ꝛc. behaltlich dem h. Reich und jedermann seiner Rechten, sonder geverde.

Diese Belehnung wurde bey Absterben hochbelobten Herrn Grafen Eitel Friedrichs von Zollern in denen Jahren 1513 und 1518 wiederhohlet, welche auch von Kaisser Carl dem V. 1531 erfolget.

Jedoch seynd die Kirchnerische Erben hiebey nicht stille gesessen. Philipp von Sultzbach, ein Schurmännischer Abkömmling, meldte sich bald nach erfolgtem Ableiben Kaißers Maximilians im Jahr 1520. bey dem Westphälischen Freystuhl zu Medebach, begründete den Gerichtszwang auf klare Brief und Siegel obgedachter Kayser, und hoher Chur Fürsten, und bewürckte also eine Ladung gegen die Stadt Reutlingen, welche nächtlicher weil an die Stadtthore gesteckt, und so fort bey Oeffnung der Thoren des Morgens erfunden worden.

Die Sache machte vielen Lermen: Nicht nur der Reichs-Städtische dermahlige Bunds-Hauptmann Ulrich Artzt, sondern auch die Kaisserl: Königl: Regierung aller Oesterreichischen Landen verlangten die Abforderung an der Stadt Reutlingen befreyte Außträg, wovon die immittelst zu handen erhaltene Urkunden im nächstfolgenden Theil annoch beyfügen werde: allein der Freygrav Henrich Beckmann wollte in das Begehren nicht willigen, und alß selbiger hierunter von Chur-Cölln selbst unterstützet worden, so gelangte endlichen die Sach auf die Reichstäge, von wannen solche 1531. an das Cammergericht verwiesen worden.

Es wandten sich also nunmehr Margarethen Gailin, Philipps Schuermanns Wittwe und Kinder an hochgedachtes Kaisserl. Cammergericht, und bewürckten allda gegen Herrn Grafen Eitel Fritzen von Zollern Kinder, Erben und Vormünder, wie auch gegen Burgermeister und Rath

der Stadt Reutlingen eine Ladung unterm 20 April. 1531. wovon die Hauptstücke folgenden innhalts seynd:

"Wiewohl verschienenen Jahren weyland Unser Vorfar am h. R. "Reich König Sigismund l. gedächtniß mit Verwilligung der Chur- "Fürsten die jährliche Reichs Steuer auf die Stadt Reutlingen ge- "gen seinen Proto-Notarien Johann Kirchern für 3600. Gulden und "400 Venedische Ducaten verpfändet und eingesetzt, laut brieflicher "Urkunden darüber aufgerichtet, auch bemeldter Johann Kircher "in Besitz und Empfahung solcher Stadt-Steuer etlich vil Jahr ge- "wesen, und nachmals weyland Unser lieber Anherr und Vorfahr "Kaißer Maximilian auch l. Gedächtniß solche Zustellung und Ver- "pfändung gemeldter Stadtsteuer bestättiget, und solche Gerech- "tigkeit nach absterben gemeldten Johann Kirchen auf ihre VorEl- "tern erblichs Titels erwachsen, auch dieselbe solche Stadtsteuer "empfangen und eingenommen: so solle doch nachmahls alß sich die "Pfaltzgrävische Fehde angefangen, ihnen durch weyland Eitel Fri- "derichen Grafen zu Zollern in solcher Stadtsteuer eintrag besche- "hen seyn, seine Erben dieselbe biß auf diesen tag unbillig einneh- "men, und gemeldt ihre Voreltern und Sie über und wider Ihr "vielfaltig ersuchen an die Grafen zu Zollern und euch gedachte von "Reutlingen, auch auf etlichen Reichstägen beschehen, zu solcher "ihrer Gerechtigkeit bißher nicht kommen mögen, sondern in Zeiten "nächst Unsers gehaltenen Reichstags zu Augspurg für Unser Cam- "mergericht die Sachen daran mit Recht außzuführen gewiesen "seynd: Und demnach, und dieweil sich auch solch Sach ihrer Art "nach sonst mindert anderswo dann bey jetzgemeldtem Unserm Cam- "merGericht zu rechtfertigen gebühret als ꝛc. ꝛc.

Hierauf erschienen Herr Marggraff Philips von Baden, und Herr Graff Wilhelm von Eberstein alß Vormünder Grafen Christoph Friderich von Zollern, und ließen durch Ihren Actorem und Anwaldt, Leonhard Hochmüllern von Gerspach, des mehreren vorstellen, was massen diese Sache vordersamst Ihro K. Mayl: alß Römischen Kaiser von wegen des Reichs-Eigenthum der Stadtsteuer zu Reutlingen, und Reichs Mannslehens eigentlich und principaliter angehe, sodann wären auch Allerhöchst Dieselbe alß Fürst von Oesterreich und Erb K. Maximilians, welcher eine nahmhaffte Summ Geldes von Grafen Eitel Friderich von Zollern empfangen, nicht weniger dabey interessiret, daher Sich die Vormundschafft ohne Beyseyn und rechtmäsige Erforderung

des

des Kayſers, oder deſſen Befelchhabers hierinnen in rechten zu handlen nicht einlaßen könnte, werde daher gebetten, ſolche Handlung ſeiner K. Mayl: alß Röml: Kayſern und Fürſten von Oeſterreich zu verkünden, und hierzu zu erfordern.

Demnächſt erfolgte den 5 Sept. 1533 nachfolgende merckwürdige Vor-Urthel.

"In Sachen Margarethen Geylin und derſelben Mitverwandten, "gegen Herrn Philipſen Marggrafen zu Baaden und Herrn Wil- "helm Grafen zu Eberſtein alß Vormündern Grafen Chriſtophs von "Zollern, auch Grafen Joachims von Zollern für ſich ſelbſt, und "Herrn Gottfriden Wernherrn Freyherrn zu Zimmern alß Vor- "munden weiland Grafen Eitel Friderichs von Zollern Kinder, und "dann Burgermeiſter und Rath der Stadt Reutlingen: iſt erkannt, "daß dieſe Rechtfertigung in Abweßen Römiſch: Kayl: Mt: Un- "ſers Allergnädigſten Herrns aus dem Reich teutſcher *Nation* von "Ihrer Mt: und des heiligen Reichs *in Actis* angezogener Gerech- "tigkeit und *intereſſe* wegen der Röm. Konigl: Mt: auch unſerm "allergnädigſten Herrn auf geſcheen anruffen und begern *doctor* "*Leonharten Hochmüllers* alß *Actoris denuncirt* und verkundt werden "möge ꝛc. ꝛc. auch weiter erkannt, daß genanter Hochmüller unver- hindert ſeiner inred auf das libell, wie ſichs gebürt, handlen ſolle ꝛc.

Solchemnach bewähret die Anlage Num. 11. wasmaßen des Römiſchen Königs Ferdinands Mayl: ein Reſcript darum Prag 27 Maij 1534 an den Kaiſſerl. Cammer Procurator Fiſcal D. Wolfgang Weydnern des innhalts ergehen laßen:

"Dieweil dann dieſe Handlung für und an das Kaißerl. Cammer- "gericht kommen, und daſelbs ein Urtel ergangen, daß dieſe Sach "in Abweſen Röm: Kayſerl: Mt: von Ihr Mt: und des h. Reichs "in actis angezogener Gerechtigkeit und intereſſe wegen uns ver- "kundt werden möge: ſo iſt demnach anſtatt und im Namen bemel- "ter Kayl: Mayl: und für Uns ſelbs unſer Befelch an dich, daß "du in angezeigter angefangener Rechtfertigung von jetzbemelter "Kayl: Mt: und des h. Reichs wegen das fürwendeſt und fürbrin- "geſt, das Ihr Kayl: Mt: und des Reichs Nothdurfft von we- "gen ihres *intereſſe* und Gerechtigkeit erfordert ꝛc. ꝛc.

Die hierauf in der Hauptſach ſelbſten beygebrachte Einreden gründen ſich kürtzlich

1.) auf

1.) auf den Titulum occupationis bellicæ

2.) auf den 100 jährigen Genuß dieſer von Kirchern erhaltenen Pfandtſchafft, worüber Rechnung zu thun ſeye, weßhalb allſchon Kayſer Friederich ein Verbott darauf geleget hätte, da zumahlen von Kaiſer Albert gar keine Beſtättigung dieſer Kircheriſchen Pfand-Verſchreibung erlangt worden, und ſolchemnach Kaiſer Friederich die bloſe Nutznieſſung auf Abſchlag des etwan übrigen Rückſtands an der Haupt-Summ aus lauterer Gnade verſtattet hätten: endlich und

3.) auf die Exception Præſcriptionis ceu lapſi Quadriennii ratione actionum contra Fiſcum & ſacratiſſimum Ærarium juxta Textum Legis: Bene à Zenone &c. (L. 3. C. de quadriennii præſcript:) competentium.

Sodann erſchiene auch der K. Fiſcalis D. Weidner auf einkommen Königl: Schreiben, ließe Sich hiemit *pro intereſſe* Kayſerl: Cammer und des h. Reichs Recht und Gerechtigkeit in die Haupt-Sache ein, proteſtire de pœna commiſſa, und da Kayſerl: Mayl: und dem Reich daran gelegen, daß denen Kaiſſerl. Gebotten und Verbotten nachgelebet werde, vornehmlich wann ſolche verjähret, auch dem Reich nutzlicher, daß ſeine Steuer und Cammer-Güter auf *Vaſallen* und Lehenmann, der dem Kayſer jederzeit treue Dienſte leiſten kan, verwandt werde: ſo repetire Er hiemit alß Intervenient die Zolleriſche Handlungen, beſonders auch Textum L. Bene à Zenone &c. und bitte daher, Klägere mit ihren ungegründeten verjährten Klagen dem Reich zum Nachtheil und Verkleinerung weiter nicht zu hören, vielmehr die Grafen von Zollern bey wohlhergebrachter poſſeſſion vel qu: zu tuiren.

Solchemnach erfolgte endlichen nach Ausweiß Num. 12. den 30 Januarii 1540 die End-Urthel dahin, daß die Beklagte von fürgebrachter Klag zu abſolviren und erledigen ſeyen.

Sollte dieſer kurtze Außzug gegenwärtiger Acten nebſt denen überhaupt in dieſem dritten Hauptſtück gröſeſten Theils aus denen Cammergerichtl. Briefgewölbern gezogenen Urkunden zu einem öffentlichen Zeugniß dienen, von welcher Koſtbarkeit und Nutzen dieſes Reichs Archiv ſeye, und wie daher vor deſſen ſorgfältige Zuſammenbringung, Erhaltung und Verwahrung keine Koſten erſparet werden ſollten: ſo würde damit ein Hauptgrund meiner Abſichten bey gegenwärtigem Werck zum allgemeinen Nutzen erzielet werden.

Hiſto-

Hiſtoriſche Einleitung und pragmatiſche Erläuterung derer Geſchichten, Verfaſſung, Geſezen und Unterhaltungs-Wercks des Kaiſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts.

Drittes Stück.

Summarien.

1508 §. 1. König Maximilian nehmet den Titul eines erwehlten Römiſchen Kaiſers an.

§. 2. In gefolg deſſen wird das Cammer-Gericht nunmehr das Kaiſerliche Cammer-Gericht genannt, die Canzley-Expeditionen hiernach eingerichtet, und ein neues Kaiſerl. Innſigel mit dem gedoppelten Adler überſandt.

Num. CLVI. Schreiben an Herrn Churfürſten *Uriel* zu Maintz, das neue Kaiſerl. Innſigel betreffend.

§. 3. Die Einſendung erſtgedachter Kaiſerl. Innſigeln an das Cammer-Gericht geſchiehet durch Chur-Maintz, kraft obhabenden Reichs-Ertz-Cancellariats.

§. 4. Abtheilung derſelben in das groſſe, mittlere, und kleine Kaiſerl. Cammergerichts-Cantzley-Innſigel.

§. 5. Von Maximiliani Königl. und Kaiſerl. Handzeichen.

§. 6. Neue Rang-Ordnung des Kaiſerl. Cammergerichts Perſonen, vermög Reichs-Abſchieds 1507.

§. 7. Von dem Herrn Cammerrichter, Fürſten und Biſchoffen Wiguleius zu Paſſau remiſs.

Von dem Herrn Præſidenten, Grafen Adam von Beuchlingen.

§. 8. 9. Nachrichten von dem Chur-Maintziſchen Aſſeſſore, Herrn Johann Fürderer.

§. 10. Von dem Chur-Trieriſchen Aſſeſſore, Herrn Dieterich v. Lautern.

1508 §. 11. Von dem Chur-Cöllniſchen Aſſeſſore, Herrn Arnold v. Rymerſtock, und von dem Chur-Pfälziſchen Aſſeſſore, Herrn Jacob v. Landsperg.

§. 12. 13. Von der Chur-Sächſiſchen Præſentation und denen Urſachen, warum die Stelle zu Kaiſ. Maximil. Zeiten gröſſeſten theils erlediget geblieben.

§. 14. Nachrichten von dem Chur-Brandenburgiſchen Aſſeſſore, Herrn Anton v. Emershoven.

§. 15. Von dem Oeſterreichiſchen Aſſeſſore, Herrn Sigmund v. Reiſchach, inngleichen von dem Burgundiſchen Aſſeſſ. Herrn Reinold Friſius.

§. 16. Von des Fränckiſchen Craißes ernannten Candidatis, und beſonders von dem erwehlten Aſſeſſore, Herrn Sebaſtian v. Rotenhahn.

§. 17. Von des Bairiſchen Craißes ernannten Candidaten, und ins beſondere von dem erwehlten Aſſeſſore, Herrn D. Auguſtin Leſch.

§. 18. Von des Schwäbiſchen Craißes ernannten Candidaten, und dem erwehlten Aſſeſſore, Herrn D. Sebaſtian Schilling von Cannſtadt.

§. 19. Von des Oberrheiniſchen Craißes ernannten Candidatis, und dem erwehlten Aſſeſſore, Herrn D. Georg Schütz.

§. 20. Von des Niederrheiniſch- und Sächſiſchen Craißes ernannten Candidaten, und denen erwehlten Aſſeſſoribus, Herrn D. Schiderich, und Herrn D. Valentin v. Sunthauſen.

§. 21. Anmerckung von denen mit in Vorſchlag gekommenen Reichs-Städtiſchen Præſentatis.

§. 22. Von dem neu-beſtellten Fiſcali Generali, Herrn D. Hieronimus de Croaria.

§. 23. Von dem verbeſſerten Staat des Fiſcalis Generalis, und denen Herrn Deputatis ad Fiſcum.

§. 24. Von des Kaiſerlichen Cammergerichts Cantzley.

§. 25. Anzeige von einer der älteſten Rechts-Sachen bey dem Kaiſerl. Cammergericht von 1494 biß 1619 ventilirt in S. v. Flor-

1508 v. Flottau wider die Herrn Herzoge zu Mecklenburg, Malchow betreffend.

§. 26. Von der ersten Cammergerichts-Unterhalts-Matricul, oder dem 1507 errichteten kleinen anschlag.

§. 27. Die Einführung dessen hielte anfangs sehr schwer.

§. 28. Eben daher musten von dem K. Fiscali Generali häufige pœnal-Monitorien gegen die in Bezahlung des Unterhalts saumige Stände bey dem Cammer-Gericht ausgebracht werden.

14. April. Num. CLVII. *Copey* erlassenen *Monitorii* zu Bezahlung des kleinen Anschlags.

§. 29. Der grösseste Anstoß dieser Cameral-Matricul entstehet über den strittigen Statum Immedietatis vieler in den Reichs-Anschlag gesezter Contribuenten,

§. 30. Besonders in Ansehung derer unter Sächsischer Hoheit gelegenen Bischöffen, Grafen und Herrn, als worüber zwischen dem K. Cammer-Procurator Fiscal und Herrn Herzogen Georgen von Sachsen wichtige Irrungen entstanden seynd.

§. 31. 32. 33. Kurtzer Auszug dieser Fiscalischen Handlungen 1508. und 1509.

Num. CLVIII. *Exceptions*-Schrift Herrn Herzogen *Georgen* von Sachsen wider den Kaiserl. *Fiscalem generalem*, von wegen der gegen die Herrn Bischöffe und Grafen in Dero Landen erlassenen *Monitorien* zum Unterhalt des Kaiserl. Cammer-Gerichts.

Num. CLIX. *Replicæ in eadem Causa.*

Num. CLX. *Duplicæ.*

§. 34. Chur-Sachsen bewürcket dieser Exemtorum halber einen Stillstand auf dem Reichstag 1510.

§. 35. 36. 37. Strittsache von Straßburg zwischen Eucharius Ehrlin und Eucharius Buwmann, über die Frage: ob die volle Geburt vor der halben bey der Erbfolge ein Vorrecht habe?

1508 Num. CLXI. Vorſtellung der Stadt *Strasburg* an K. Majeſt. Selbige bey Ihrem Stadtbrauch und Freyheit, daß Geſchwiſter von einer Seiten mit denen von beeden Banden in Erbsfällen gleichlich zugelaſſen werden, zu ſchützen.

Num. CLXII. *Eucharius Buwmanns* Vorſtellung an K. Majeſt. *in eadem Cauſa.*

16. April. Num. CLXIII. K. *Reſcript* an das Cammer-Gericht, die Stadt *Strasburg* wider ihre Freyheit nicht zu beſchweren.

§. 38. Neuerliche Reaſſumtion der Strittigkeit zwiſchen weyl. Herrn Reinhard, Biſchoffen zu Worms, und Bürgermeiſter und Rath der Stadt Worms.

§. 39. Des K. Cammergerichts darauf erfolgte Erkanntniſſe.

§. 40. K. Maximil. wollen nicht verſtatten, daß in dieſer K. Majeſt. und des Reichs Obrigkeit betreffender Sache die Stadt Worms ſich einlaſſen, ſondern die vermeintliche Klage gegen den K. Cammer-Procurator Fiſcal an dero Hof, oder bey dem Cammer-Gericht eingeführet werden ſollte.

ult. April. Num. CLXIV. Kaiſerl. *Reſcript* an das Cammer-Gericht ermeldten Innhalts.

Num. CLXV. K. Befelch an Biſchoff *Reinhard* zu *Worms*, von der Ladung gegen die Stadt *Worms* abzuſtehen, und ſein vermeintes Recht an den Cammer-*Procurator Fiſcal* zu ſuchen.

§. 41. Biſchoff Reinhard zu Worms bewürcket darauf eine neue Ladung ex L. Diffamari gegen den Cammer-Procurator Fiſcal und die Stadt Worms et quoscunque: es entſtehen aber darüber in folgenden Jahren noch gröſſere Weiterungen.

20. Maji. Num. CLXVI. K. Cammer-Gerichts Ladung *ex Legeji Diffamari in d. Cauſa.*

§. 42. Peinl. Rechts-Sache wegen beſchuldigten Todſchlags von dem Land-Richter in Schwaben im Jahr 1505 verübet.

Num.

1508 Num. CLXVII. Urthelsbrieff des Landgerichts auf der Leutkircher Heyde in S. *Anna Glatharin* wider *Jacob Eglin et Conſ. pto inculpati Homicidii* 1505.

§. 43. Davon wird an das K. Cammer-Gericht appellirt, die Proceſs erkannt, und ſolche im Jahr 1508 allda eingeführet.

§. 44. Beweiß, daß die peinliche Halsgerichts-Ordnung wo nicht unter K. Maximil. allſchon entworfen, jedannoch aber der Hauptgrund zu derſelben ſonderlich im Jahr 1518 würcklich gelegt worden ſeye.

§. 45. Kaiſer Maximilian inhibiren dem Cammer-Gericht in dieſem Malefiz-Handel weiters zu verfahren, und Appellationes von dem Land-Gericht in Schwaben gegen die Freyheiten des Ertzhauſes Oeſterreich anzunehmen.

23. Octobris. Num. CLXVIII. Kaiſerl. *Reſcript* an das Cammer-Gericht, in obgedachter *Appellations*-Sach.

§. 46. Die Einreden puncto Maleficii werden verworfen, Inhibition erkannt, und Handlung in der Hauptſach aufgegeben.

§. 47. Gründe beeder Theilen, wie fern die Appellation von dem Landgericht in Schwaben an das hohe Ertzhaus Oeſterreich privative gehe, oder aber als von einer Reichs-Pfandſchafft ohnmittelbar an das Cammer-Gericht geſchehen müſſe.

Num. CLXIX. Auszug der *Exceptions*-Schrift *puncto Non Devolutionis.*

Num. CLXX. *Replicæ.*

Num. CLXXI. *Duplicæ ſuper hoc puncto.*

§. 48. Die erſtere Reichs-Viſitation des Cammer-Gerichts wird in Gefolg des Reichs-Schluſſes 1507 gegen Ende dieſes Jahrs würcklich vorgenommen.

§. 49. Die Kaiſerl. Commiſſarii, nebſt denen Herrn Abgeordneten von Chur Maintz und Baiern, approbiren die neu in entworfene Ordnung der Terminen halber, und befördern das Unterhaltungs-Werck.

7. Dec. Num. CLXXII. Kaiſerliches Schreiben des kleinen An-

1508 schlags zum Unterhalt des Kaiserl. Cammer-Gerichts, insbesondere die l. Reichs-Stadt Schwäbisch-Hall betreffend.

§. 50. Anfangs-Gründe von dem bey denen Reichs-Cammer-Gerichts-Visitationen üblichen Examine Personarum Cameralium, imgleichen von dem jure eligendi Assessores denen jährlichen Reichs-Visitatoribus mit und nebst dem Cammer-Gericht übertragen.

§. 51. Von wohllöbl. Reichs-Stadt Nürnberg erstreckten Privilegio de non appellando in Kaufmanns- und Bausachen, und der Summe von 600 Gulden ꝛc.

1509 §. 52. Das Cammergericht hält zu Regenspurg den 20. April. die letzte Audienz und Publication der Urtheln, und gehet sodann von dar ab nach Worms.
Herr Cammerrichter, Fürst und Bischoff Wiguleius von Passau, resigniren die hohe Cammerrichters-Stelle, und verordnen Herrn Grafen v. Beuchlingen zum Cammerrichter-Amts-Verweser.

Num. CLXXIII. *Compulsoriales* an den ehmaligen Reichs-Regiments-*Secretarium, Sixt Oelhafen, puncto Edit. Actor.* in S. Worms *contra* Worms.

§. 53. Herr Graf Adolf von Nassau übernehmen die hohe Cammer-Richter-Stelle zum zweytenmahl.

Introduction des zweyten Assessoris generosi, Herrn Grafen Philips zu Kirchberg aus Schwaben.

§. 54. §. 55. Nicht weniger werden auch verschiedene neue Cammer-Gerichts Beysitzer aufgenommen, ingleichen

§. 56. Ein neuer Kaiserl. Fiscalis Generalis, D. Christoph Müller, und verschiedene Advocati und Procuratores.

§. 57. Die angehende Venetianische Kriegs-Unruhen veranlassen einen Reichstag zu Worms: Kaiserl. Einritt: Proposition: der Ständen dilatorl. Antwort: Bestellung eines Stadthalters, und Kaiserlichen Commissarien.

§. 58. Kaiserl. Instruction und Neben-Instruction, besonders wegen

1509 gen des Cammergerichts: der Ständen mißliebige Antwort, und fruchtlose Endigung dieses Reichstags.

§. 59. Abſagsbrief gegen die Venediger: Achts-Erklärung von dem Cammergericht auf Inſtanz der Herrn v. Leyter (della Scala) wegen Abtrettung von Verona und Vincenza.

§. 60. Fiſcaliſche fernerweite Handlungen zu Berichtigung derer Reichs-Anſchlägen, zum Unterhalt des Kayſerl. Cammer-Gerichts.

Num. CLXXIV. *Monitorium pœnale arctius* bey Straff der Acht *cum Declaratione et Condemnatione in pœnam ſimplicis Monitorii* in S. *Fiſcalis contra* Herrn *Valentin Schenck* zu Erbach wegen nicht bezahlten Anſchlags zum Cammergerichts-Unterhalt.

18 Jan.

§. 61. Beweiß, welchermaſſen Kaiſer Maximilian vor die Aufrecht-Erhaltung K. Majeſt. und des H. Reichs Gerechtſame in Anſehung der Stadt Hamburg äuſſerſt beſorgt geweſen, und gegen Selbige von wegen unmittelbarer Entrichtung der Reichs-Anſchlägen bey dem K. Cammer-Gericht procediren laſſen.

Nota d. Kaiſerl. Reſcript an das Cammer-Gericht in hac Materia 1498.

Nota f. Kaiſerl. Vollmacht auf den zu Beſorgung dieſer Reichs-Anſchlägen bey dem K. Cammer-Gericht beſtellten Anwald Rath und Proto-Notar. Storch 1503.

§. 62. Fiſcalis Generalis bewürcket gegen die Stadt Hamburg ein K. Monitorium zu Entrichtung des kleinen Anſchlags à 65 Gulden zum Unterhalt des Kaiſerl. Cammergerichts.

Num. CLXXV. gedachtes K. *Monitorium.*

Num. CLXXVI. *Fiſcaliſche* Handlung wider die Stadt Hamburg *in eadem Cauſa.*

§. 63. Herr Herzog Friederich zu Hollſtein verwahren ſich gegen des Cammergerichts Verfahren, und verlangen darinnen biß zu weiterer Erkanntniß der Reichs-Verſammlung, allwo die Sache angebracht, ſtill zu ſtehen.

Num.

Num. CLXXVII. Gesetzsammlung, Verordnungen und Edicten im Jahr 1810. Inhalt.

Num. CLXXVIII. Circulare Consistorii in Berlin, die Einführung der Sonntagsfeyer in Sommer- und Winter-Zeit betreffend. Vom 6. August 1810.

Num. CLXXIX. Gesetz, welches die Verhältnisse der Juden, ihre Zulassung zu Aemtern, Gewerben und Grundbesitz, und die Aufhebung der Leibzölle, Leibsteuern und Rabbiner-Gerichte, betreffend. Vom 11. März 1812.

Num. CLXXX. Edict, welches die Verhältnisse der Juden, ihre Zulassung zu Aemtern, Gewerben und Grundbesitz, und die Aufhebung der Leibzölle, Leibsteuern und Rabbiner-Gerichte, betreffend. Vom 11. März 1812.

§. 1. Verwerfung der Taufe.

§. 2. Die Abgaben-Freyheit von Schutzjuden Kinder-Söhnen, soll Bedingung der Juden-Ehe, und von jenen jüdischen Familien-Vätern, bleiben.

Num. CLXXXI. Reglement für die Juden-Schaften in den Provinzen Preußen und Litthauen. Vom 8. September 1810.

§. 6. Bedingung in Absicht der Ehe.

§. 7. Ausnahme von §. 6. in den Fällen, wenn Verwandte, die Rabbi-Gräber besitzen, sich selbst, und den Rabbi-Gräbern, durch Verheirathung mit Fremden, nicht selbst helfen wollen, und in Rabbi-Gräber, und auch die Einwilligung der Rabbi-Gräber, und erforderlichen Nachricht eingeholet werde.

§. 8. 9. Rabbi, Stellung derselben.

§. 10. Neue Rabbi-Gräber, Ertheilung, Ausfertigung, Inhalt der Ertheilung, Recht bey den Landes-Gerichten sich darüber beschwerde führen zu können.

§. 11. Verhältnisse, wenn Rabbi-Gräber Verwandten, oder Fremden, Bedingungen, und das Rabbi-Gräber gemäß Rabbi-Gräber, und Rabbi-Gräber nicht selbst, und Rabbi-Gräber nicht selbst.

§. 12. 13. Weitere Verhältnisse von neuen Bedingungen und gegenseitigen Bedingung von Ertheilung einer Rabbi-Gräber.

1510 tions-Ordnung, und einer Reichs-Kriegs-Verfaſſung, von fünfzig tauſend Mann auf 10 Jahr.

§. 74. Darauf erfolgter dilatoriſcher Reichs-Schluß.

§. 75. Kaiſer Maximilian veranlaſſen daher einen neuerlichen Reichstag, und überſenden an die Stände einen fernerweiten Entwurf von errichtender Reichs-Executions-Ordnung und militariſcher Kriegs-Verfaſſung.

Num. CLXXXII. Kaiſerliches Ausſchreiben eines anderweiten Reichstags, und Entwurf eines Reichs-Anſchlags zum Unterhalt von fünfzig tauſend Mann auf 10 Jahr lang, nebſt verkundter Erſtreckung des Landfriedens.

§. 76. Reichstags Handlungen in S. Worms contra Worms.

29. April. Num. CLXXXIII. Kaiſerl. *Reſcript* an das Cammer-Gericht.

3 Maji Num. CLXXXIV. Fernerweites K. *Reſcript* an das Cammergericht.

4. Maji Num. CLXXXV. Kaiſerl. *Reſcript* an den Cammer-*Procurator Fiſcal D. Müller, in ead. Cauſa.*

§. 77. Die Reichs-Verſammlung faſſet darüber den Schluß, daß dem Cammer-Gericht ſein ſtracker Lauff zu laſſen ſeye, und verordnet, daß der Herr Biſchoff und die Stadt Worms allda in Rechtfertigung ſtehen, und den Rechts-Spruch abwarten ſollten.

§. 78. Das Cammer-Gericht legt der Stadt Worms die Handlung auf, allein K. Majeſt. wollen es abermals nicht zugeben.

20. Nov. Num. CLXXXVI. K. *Reſcript* an das Cammer-Gericht, gegen den *Fiſcal* als Wider-Parthie, und nicht gegen die Stadt Worms das Recht ergehen, und ſich nicht irren oder verhindern zu laſſen.

§. 79. Das Cammergericht wird durch das Ableiben Herrn Cammer-Richters, Grafen Adolf von Naſſau, in etwas verhindert, verordnet aber ſofort Herrn Grafen von Beuchlingen zum Cammerrichter-Amts-Verweſer, und läſſet darauf den 9. Julii 1511. 3 Urtheln in der Sach ergehen.

1793 Nov. 4. Zendelt Order d. 1ste dito.

§. 2. Dem Baron Friedrich Wrede, ein eigentliche Jndemnität ertheilet.

Nov. 5. Mandatum S. Majestatis Imperatoris wegen Prae-
mien Ertheilung an Officiers, die Jahre-Rechnung betref-
fend. Wien. 5 Bogen.

§. 3. Jn Betreff der Kayserl. Reichs-Hofraths-Beysitzer von Zo-
bel, Freyherrn von der Tann, Commer, Freyherrn Thiel und
Schlemmer auch gegen die Herrschaft Seckendorf wegen Stock-Gel-
der, Frondienste und Weeren ertheilet.

Nov. CLXXVII. Mandatum qua Officialitati gegen
die Jahrs-Rechnungen die Sahlung des Gnads gegen die Fin-
anzen.

§. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

1510 mergerichts, und wird wiederum ein Monitorium zu Bezahlung des kleinen Anſchlags erlaſſen.

1. Dec. Num. CXCI. *Monitorium* an die l. Stadt Schwäbiſch-Hall, ꝛc. zu Bezahlung des kleinen Anſchlags zum Unterhalt des K. Cammergerichts.

§. 89. Von denen in dieſem Jahr ertheilten Privilegiis de non appellando.

1511 §. 90. Der Jahrgang 1511 fället dem Collegio Camerali, ſowohl wegen Abſterben des ruhmvollen Herrn Cammer-Richters, Grafen von Naſſau, als wegen eingeriſſener Peſt-Seuche, ſehr fatal.

§. 91. Von der hohen Cammerrichter-Amts-Verweſungs-Stelle.

§. 92. Verzeichniß derer Herrn Cammerrichter-Amts-Verweſer von 1496 biß 1745, nebſt einigen Anmerckungen.

§. 93. Succeſſions-Strittigkeit über die Reichs-Lehenbare Grafſchafft Arco, vor dem K. Cammergericht erörtert.

28. Maj Num. CXCII. Kaiſerl. *Reſcript* an das Cammergericht, in *Succeſſions*-Sachen derer Grafen *v. Arco ſummarie*, und *in ſpecie* in Grafen *Anton v. Arco* Gegenklage zu gleicher Zeit rechtlich zu verfahren.

§. 94. De foro delicti Immediatorum und fiſcaliſche Handlung wegen gewaltſamer Entleibung des Herrn Grafen von Sonnenberg wider Herrn Grafen Felix von Werdenberg.

1. Octobris. Num. CXCIII. K. *Reſcript*, in der Sache gütlicher Vertragung halber ſtill zu ſtehen.

§. 95. 96. Fiſcaliſche Handlungen wider die Reichs-Abtey Stablo, den Unterhalt des K. Cammergerichts betreffend.

Num. CXCIV. *Exceptiones* Abts zu *Stablo* wider den Anſchlag zum Unterhalt des K. Cammer-Gerichts.

Num. CXCV. *Fiſcaliſche Replicæ.*

1512 §. 97. Reichs-Viſitation vom Jahr 1511.

15. Jan. Num. CXCVI. *Monitorium* zum Unterhalt des Cammergerichts.

§. 98. Fortſetzung der Strittſache Worms contra Worms.

1512 §. 99. Kaiſer Maximil. ſuſpendiren abermals die weitere Cammergerichtliche Handlungen in dieſer Sache.

13. Jan. Num. CXCVII. Kaiſerl. *Reſcript* an den Herrn Cammerrichter-Amts-Verweſer und Beyſitzer, in der Sache biß nächſtkünftigen Reichstag ſtill zu ſtehen, ohnverhindert der Ordnung, die Sie aus Kaiſerl. Macht, Vollkommenheit vor dißmal anſtellten.

ſub eod. Num. CXCVIII. K. Aufhebung des Cammergerichtl. Gebottbriefs vom Jahr 1504. und Poen von 100. M. löth. Golds, die Stadt *Worms* betreffend.

Num. CXCIX. K. Befelch an Biſchoff *Reinhard* zu *Worms*, ſeine Anſprüche gegen die Stadt *Worms* auf dem Reichstag vorzubringen.

§. 100. Ermeldter Herr Biſchoff bitten bey K. Majeſt. um anordnende Zeugenverhör,

Num. CC. *Copia* dieſer Vorſtellung.

12. Mart. Num. CCI. K. *Reſcript* an das Cammergericht, dieſe Zeugen-Verhör vorzunehmen.

§. 101. 102. Ferneres Verfahren bey dem Cammergericht wegen vermeldter Zeugenverhör,

§. 103. welches wegen Weitläuftigkeit währendem Reichstag nicht zum Stand gelanget, deshalb ein beſonderer Reichs-Schluß in der Sache abgefaßt wird.

Num. CCII. *Copia* ermeldten Reichs-Schluſſes.

§. 104. Weiterer Erfolg der Sache.

§. 105. 106. Reichstags Handlungen zu Trier und Cölln 1512, den Entwurf der Reichs-Executions-Ordnung und Reichsmilitar-Verfaſſung, und insbeſondere.

§. 107. das K. Cammergericht betreffend.

Num. CCIII. Vorſtellung der Reichs-Städten der Beſchwerd und Mängel halber bey dem K. Cammergericht.

§. 108. Recurs-Sache der Stadt Cölln ad Comitia in Sachen Fiſcalis contra Stadt Cölln. Aufſchluß über die Frage: ob

in

1512 in Recurs-Fällen einen Bericht von dem Cammergericht abzufordern herkommens seye?

§. 109. Von des K. Cammergerichts Jurisdiction in obwaltenden Strittigkeiten zwischen des K. Cammergerichts Canzley-Personen, an dem Exempel Ambrosius Dieterich und Johann Storchen, beeden Proto-Notarien.

§. 110. Untersuchung der Frage: warum bey weiterer Eintheilung des Reichs in zehen Craiße die Cammergerichts Assessorats Præsentations-Rechten jedannoch nur bey denen 6 Craißen belassen worden seyen?

§. 111. Verordnung des Reichs-Abschiedes 1512, bey dem Verdacht in Landfriedbruchs- und Malefiz-Fällen, inngleichen in Causis litigiosæ possessionis, denegatæ iustitiæ, et de non evocando.

§. 112. Von dem wahren Verstand des Neben-Abschieds zu Cölln 1512, wegen Bestellung der acht Reichs-Räthen.

§. 113. Ersteres Moderations-Gesuch gegen den Anschlag des Cammergerichts-Unterhalts. Erläuterung §. 27. gedachten Neben-Abschieds, die Stadt Augspurgische Anlehnung von 1000 fl. an die Reichs-Versammlung betreffend.

Nota: a. Schreiben der Reichs-Versammlung an das Cammer-Gericht in hac Materia 1510.

§. 114. Ordnung der Notarien halber.

§. 115. Comitial-Deliberation über gänzliche Abstellung der Westphälischen Gerichten, auch fiscalische Handlung gegen dieselbe.

Num. CCIV. *Copia Citationis fiscalis* wider Gerhardt Struckelmann, Freygrafen zu Arenberg.

§. 116. Exemtion der Juden von denen Westphälischen Gerichten.

Nota: a. Urthelsbrief Freygreven Struckelmanns und gemeiner Westphäl. Versammlung über die Frage: Ob Juden der Westphälischen Freystühlen Gerichtszwang unterworfen seyen?

§. 117. Neuer Cammer-Richter 1512 Herr Graf Sigmund von Haag.

1718. Mon. Petro Stuben Schuld von Tongen, die auch von Dessen Erben nicht bezahlet worden, Hundert Gulden Capital.

1719. Fünfzig Gulden Capital Mon. Petro Stuben.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CXV. Exceptum est Item Matthia zu Gemeinen Handen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXIV.

1720. Hundert Gulden Stadtlin Lindauischen gegen die Stadt Memmingen.

1721. Hundert Gulden Item Elisabethen Stubin, Wittiben Hansen Stubs, Burgers zu Lindau, Seeligen, Tochter, Jetzunder Ehemännlicher Herr Friedrich Widmanden Leben und Burger zu Memmingen, Capital.

1722. Hundert Item Margarethen Schmidin, Hansen Schmids Burgers zu Lindau, Seeligen, Tochter, Jetzunder Ehemännlicher Herr Gabriel Seeländer Burger zu Lindau, Capital.

1723. Hundert Gulden Item Philippen Stubin, Hansen Stubs, Burgers zu Lindau, Seeligen, Tochter, Jetzunder Ehemännlicher Herr Hans Jacob Schmid Burger zu Lindau, Capital.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXV.

1724. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXVI.

1725. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXVII.

1726. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXVIII.

1727. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CXX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXIX.

1728. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CXXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXX.

1729. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ulm.

Num. CXXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXI.

1730. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ulm, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Augspurg.

Num. CXXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXII.

1731. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Augspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Nürnberg.

Num. CXXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXIII.

1732. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Nürnberg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Regenspurg.

Num. CXXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXIV.

1733. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Regenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ulm.

Num. CXXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXV.

1734. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ulm, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Augspurg.

Num. CXXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXVI.

1735. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Augspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Nürnberg.

Num. CXXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXVII.

1736. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Nürnberg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Regenspurg.

Num. CXXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXVIII.

1737. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Regenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CXXX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXIX.

1738. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CXXXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXX.

1739. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CXXXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXI.

1740. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CXXXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXII.

1741. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CXXXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXIII.

1742. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CXXXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXIV.

1743. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CXXXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXV.

1744. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CXXXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXVI.

1745. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CXXXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXVII.

1746. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CXXXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXVIII.

1747. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CXL. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXXXIX.

1748. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXXXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CXLI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXL.

1749. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXL.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CXLII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLI.

1750. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CXLIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLII.

1751. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CXLIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLIII.

1752. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CXLV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLIV.

1753. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CXLVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLV.

1754. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CXLVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLVI.

1755. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CXLVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLVII.

1756. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CXLIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLVIII.

1757. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CL. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXLIX.

1758. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXLIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CLI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CL.

1759. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CL.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CLII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLI.

1760. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CLIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLII.

1761. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CLIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLIII.

1762. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CLV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLIV.

1763. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CLVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLV.

1764. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CLVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLVI.

1765. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CLVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLVII.

1766. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CLIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLVIII.

1767. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CLX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLIX.

1768. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CLXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLX.

1769. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CLXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXI.

1770. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CLXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXII.

1771. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CLXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXIII.

1772. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CLXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXIV.

1773. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CLXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXV.

1774. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CLXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXVI.

1775. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CLXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXVII.

1776. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CLXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXVIII.

1777. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CLXX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXIX.

1778. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CLXXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXX.

1779. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CLXXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXI.

1780. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CLXXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXII.

1781. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CLXXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXIII.

1782. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CLXXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXIV.

1783. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CLXXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXV.

1784. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CLXXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXVI.

1785. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CLXXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXVII.

1786. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CLXXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXVIII.

1787. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CLXXX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXIX.

1788. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CLXXXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXX.

1789. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CLXXXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXI.

1790. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CLXXXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXII.

1791. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CLXXXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXIII.

1792. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CLXXXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXIV.

1793. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CLXXXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXV.

1794. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CLXXXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXVI.

1795. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CLXXXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXVII.

1796. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CLXXXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXVIII.

1797. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CXC. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CLXXXIX.

1798. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CLXXXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CXCI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXC.

1799. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXC.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CXCII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCI.

1800. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CXCIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCII.

1801. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CXCIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCIII.

1802. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CXCV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCIV.

1803. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CXCVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCV.

1804. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CXCVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCVI.

1805. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CXCVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCVII.

1806. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CXCIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCVIII.

1807. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CC. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CXCIX.

1808. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CXCIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CCI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CC.

1809. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CC.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CCII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCI.

1810. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CCIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCII.

1811. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CCIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCIII.

1812. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CCV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCIV.

1813. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CCVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCV.

1814. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CCVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCVI.

1815. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CCVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCVII.

1816. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CCIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCVIII.

1817. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CCX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCIX.

1818. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CCXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCX.

1819. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CCXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXI.

1820. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CCXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXII.

1821. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CCXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXIII.

1822. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CCXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXIV.

1823. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CCXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXV.

1824. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CCXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXVI.

1825. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CCXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXVII.

1826. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CCXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXVIII.

1827. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CCXX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXIX.

1828. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CCXXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXX.

1829. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CCXXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXI.

1830. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CCXXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXII.

1831. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CCXXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXIII.

1832. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CCXXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXIV.

1833. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CCXXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXV.

1834. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CCXXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXVI.

1835. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CCXXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXVII.

1836. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CCXXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXVIII.

1837. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CCXXX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXIX.

1838. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CCXXXI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXX.

1839. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CCXXXII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXI.

1840. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CCXXXIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXII.

1841. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CCXXXIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXIII.

1842. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CCXXXV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXIV.

1843. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CCXXXVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXV.

1844. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CCXXXVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXVI.

1845. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ueberlingen.

Num. CCXXXVIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXVII.

1846. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ueberlingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXVII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Buchhorn.

Num. CCXXXIX. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXVIII.

1847. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Buchhorn, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXVIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Ravenspurg.

Num. CCXL. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXXXIX.

1848. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Ravenspurg, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXXXIX.

Item Gilt Gemeiner Stadt Wangen.

Num. CCXLI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXL.

1849. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Wangen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXL.

Item Gilt Gemeiner Stadt Isny.

Num. CCXLII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXLI.

1850. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Isny, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXLI.

Item Gilt Gemeiner Stadt Leutkirch.

Num. CCXLIII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXLII.

1851. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Leutkirch, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXLII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Biberach.

Num. CCXLIV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXLIII.

1852. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Biberach, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXLIII.

Item Gilt Gemeiner Stadt Memmingen.

Num. CCXLV. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXLIV.

1853. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Memmingen, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXLIV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Lindau.

Num. CCXLVI. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXLV.

1854. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Lindau, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXLV.

Item Gilt Gemeiner Stadt Constantz.

Num. CCXLVII. Exceptum, Actum Item Contemporanei Num. CCXLVI.

1855. Hundert Gulden Capital Item Gemeiner Stadt Constantz, Nichts. Actum Item Contemporanei Num. CCXLVI.

Item Gilt Gemeiner Stadt

1512 §. 125. Teſtamentariſche Strittigkeit in S. des Kaiſerl. Oberſten Cammer-Secretar. Zieglers gegen Johann v. Reid &c. wird von einer Sent. Cam. rejectoria fori ad quemcunque ſuperior. appellirt und

§. 126. die Appellation an Stuhl zu Rom interponirt, auch dem Cammergericht inſinuirt, dagegen Fiſcalis excitirt, und Appellantes in 100 Marc. löthigen Goldes condemniret, hiernächſt

§. 127. Herrn Biſchoffen Reinhard zu Worms die Captur gegen die geiſtl. Notar. inſinuantes vorzunehmen aufgetragen: wogegen ſich die Appell. an den päbſtlichen Conſervat. zu Cölln wenden, welcher vorerſt Ladung auf den Bann, und dann den Bann ſelbſt erkennt.

§. 128. Das Cammergericht berichtet dieſen bedencklichen Vorgang an K. Majeſt. welche Dero Kaiſerliche gekränckte Obriſtrichterliche Autoritæt kräftigſt handhaben.

ult. Dec. Num. CCVIII. Kaiſerl. Gebottsbrief an *Johann v. Reid & Conſ.* die *Appellation* bey der Reichs-Acht und Ober-Acht abzuſtellen.

§. 129. 130. Weitere Kaiſ. Verfügung an Chur Cölln und Stadt Cölln.

Num. CCIX. Kaiſerl. Gebottsbrief an die Stadt Cölln, im Fall nicht erfolgender *Parition* die *Appellanten* ſamt Haab und Gut in Verhafft zu nehmen.

Num. CCX. Fernerweites K. *Reſcript* an die Stadt Cölln *in ead. Cauſa.*

§. 131. Exempel, wo eine Reichs-Stadt der andern zum Conſervatore Privil. Cæſ gegeben worden.

Num. CCXI. Urthelbrieff der Stadt *Strasburg* als *Conſervatorn* der Stadt Gengenbachl. *Privilegien* ertheilt.

§. 132. Von dem legalen modo procedendi der Schwäbiſchen Bunds-Richter.

Num. CCXII. Auszug von Schwäbiſchen Bunds-Gerichts-*Acten* von 1509 biß 1512, in S. Herrn Marggrafen von Brandenburg wider die Herrn Grafen zu Oetingen, durch *Johann Reuchlin* verübt.

§. 133. Von verſchiedenen Privileg. de non appellando.

§. 134. Entſtandener Tumult in der Stadt Worms, wobey einige

1714. Alle Canonicos und personales werden: jede Woche zu
bis 17. bei der Conventmesse und auf einige Wochen
nach Ostern treffen.

1715. Alsdann Verfügung, dem Amt in Cochem Advocat &
Procurator Fiscalis beizulegen.

1716. Hochfürstl. Decretum, gegen drei Weltlichen Clauseln bei
Cammergerichten Beschlagen haben.

Nem. CCXIII. Churfürstlich-Collegialischer Bedenken,
wegen der Churfürstlichen Clauseln, so bei
Cammergerichten und Ihro Churfürstlichen Gnaden
eingeben; und Beschlagen nicht zu bewilligen.

17. Hochfürstl. Decretum gegen Reichs-Hofer Rathen und Ca-
nzleyen, wie der Kaiserlichen Wahlcapitulation.

Nem. CCXIV. Kurtze Anfrage an das Cammer-Gericht
wegen des Vorzugs deß einen oder andern Churfürsten
Gesandten, bei Ihro Churfürstlichen Gnaden
Churfürstlichen Cammergerichten.

Nem. CCXV. Allergnädigst Churfürstliches Rescriptum
Antwortschreiben.

1718. 13. Jan. Frau Kyßlerin, Abtin Rheinau.

5. Jan. Ihro Churfürstlichen Gnaden Churfürsten zu Trier
Allerg. gnädigstes Antworten bey dem K. Cammergericht;
die Churfürstl. Clauseln betreffend, und Verweisen sich zum
K. Reichs-Hofrath zu Wien Ihro Churfürstl.

Nem. CCXVI. K. Anfrage an das Cammergericht, D. Jo-
hann Jacob Reichen zu Cölln und Churfürstlichen Rathen
zu lassen.

5. Jan. Churfürstlichen Rath Professionem bei Hochfürl. Bam-
bergischen Canzlei über gehabte richtige Verrichtung herumreisen
zu lassen.

Nem. CCXVII. Churfürstlich-Collegialisches Bedenken
wegen der Churfürstlichen Clauseln.

Nem. CCXVIII. Churfürstl. Decretum Schreiben, den
proponat. Agr. Kayserl. Cammergericht

5. Jan.

1514 §. 142. Achts-Erklärung gegen einige Cameralen als angebl. Complices des Wormſer Tumults.

§. 143. Annahm neuer Herrn Aſſeſſorum.

§. 144. K. Maximil. verbieten dem Cammer-Gericht wiederhohlter, gegen die Biſchöffe und Grafen Sächſiſcher Landen wegen des Cammer-Gerichts Unterhalt weiter nicht handlen zu laſſen.

§. 145. Bewegungen einiger Reichs-Städten in Schwaben wegen des Anſchlags zum K. Cammer-Gericht, als welche ſich darüber bey dem Schwäbiſchen Bund zu beſchweren ſuchen.

§. 146. Cautio juratoria und Jurament. paupert. wird de Regula bey Juden am Cammer-Gericht nicht angenommen.

§. 147. Kaiſerl. Privilegia de non appellando vom Jahr 1514.

1515 §. 148. Exemplum exerciti juris præſentandi, ad Cameram Imp. ex Capite Moræ devoluti.

Num. CCXIX. Chur-Sächſiſches Schreiben an das Cammer-Gericht, die vorgenommene Annahm des Sächſiſchen Craißes *Præſentati v. Wittershauſſen* betreffend.

§. 149. Nachrichten von dem neuen hochlöbl. Schwäbiſchen Craißes Aſſeſs. Herrn Beatus Widmann.

§. 150. Von Seiten des hochlöbl. Oberrheiniſchen Craißes wird Herr D. Friderich Kreutner, vormahliger Advoc. et Procurat. Cameræ præſentiret, welches

§. 151. viele Bewegungen in Colleg. D. Advoc. et Procurat. machet. Urſachen deſſen.

§. 152. Es wird eine Injurien-Klage gegen Ihne angeſtellt, und

§. 153. nach erfolgter Reception von 7. der vornehmſten Procuratorn dagegen proteſtirt, ſupplicirt, und an K. Majeſt. appellirt, auch ein würckliches Remotions-Reſcript gegen Ihne extrahirt. Reliqua infra.

§. 154. K. Maximilian avociren die Stadt Nördlingl. Strittigkeit wider Oetingen puncto des Landgerichts: deme ohngehindert wird erkannt, in der Hauptſache zu handlen.

26. Maji. Num. CCXX. Kaiſerl. *Reſcript* an die Herrn Grafen von Oetingen in dieſer Sache.

1515 §. 155. Achts-Sache Fiscalis generalis wider die Städte Danzig und Elbingen 1497, worüber der Reichs-Stadt Lübeck die Execution übertragen wird.

§. 156. Derselben auf dem Reichstag 1498 dagegen vorgestellte Bedencklichkeiten, und darüber von der Reichs-Versammlung gefaßter Schluß.

§. 157. Das Cammergericht suchet bey längerem Anstand durch General-Patenten die Judicata zur Execution zu bringen. Die Städte Danzig und Elbingen aber bewürcken 1515 ohnmittelbar am Kaiserlichen Hof ein Absolutorium.

§. 158. Kaiser Maximilian rescribiren daher an das Cammergericht, höchstermeltes Absolutorium in das Reich zu verkünden, und auch in andern Sachen gegen erwehnte Städte stille zu stehen.

4. Aug. Num. CCXXI. K. *Rescript* an das Cammergericht wegen der Acht und Oberacht gegen die Städte *Danzig* und Elbingen das ertheilte *Absolutorium* zu verkünden, und stille zu stehen.

§. 159. Die Stadt Danzig schicket einen eigenen Abgeordneten an das Cammergericht zu Berichtigung dieser Angelegenheit.

27. Sept. Num. CCXXII. Der Stadt *Danzig Credenz*-Schreiben für Ihren Abgeordneten an das Cammergericht, *Jacob* Fürstenberg.

Num. CCXXIII. K. Cammergerichts hierauf ertheilte Antwort.

§. 160. Gleichwohlen werden auf weitere Instanz des Fiscalis General. und Kl. Jadegs neuerliche Citat. ad vid. se incidisse in pœnam Banni, gegen einige Reichs- und Handelsstädte erlassen, welches K. Maximil. höchst ungnädigst aufnehmen.

20. Nov. Num. CCXXIV. K. *Mandat* an die Städte *Nürnberg*, Franckfurth, und Augspurg, *puncto Absolut.* der Städten *Danzig* und *Elbingen*, und das widrige Cammergerichts-*Mandat* daher nicht zu befolgen.

1516 7. Mart. Num. CCXXV. K. *Rescript* an das Cammergericht mit *fiscal.*

1516 *fiscal. Processen* gegen die Sächsische Unterthanen wegen Handlung mit *Danzig* bey 20. *Marc* l. Golds weiter nicht zu verfahren.

§. 161. Die Sache gelanget ad Cömitia: weiterer Erfolg derselben.

§. 162. Fiscal. Confiscations-Proceſs gegen 2. Ehleuthe ob Matrimonium in secundo Gradu Affinitatis contractum.

§. 163. Fiscalische Klage gegen ausgegossene Schmachreden einer Parthie gegen ihren Referenten, und deren Erfolg.

Num. CCXXVI. *Citatio edictalis* in S. *Fiscalis contra von Randeck.*

§. 164. Ladung auf die Acht wegen rückständigen Procuratur-Gebühren und Salarii.

Achts-Urthel wider Frantz von Sickingen erregte Unruhen. Von dem ehmaligen Weinwachs der Stadt Wezflar, und dem dasigen Stifft zugestandenen Wein-Zehnden.

Num. CCXXVII. Des Vogts, Schultheißen und Scheffen des Reichsgerichts zu *Wezflar* Bericht an das Cammergericht *in Appellat. P. Weigel* von Aßbach wider das Stifft zu Wezflar.

§. 165. Reichs-Visitation und Rechnungs-Abhör.

2. Jan. Num. CCXXVIII. *Monitorium* wegen Unterhalt des Kaiserlichen Cammer-Gerichts.

§. 166. Fernerweites Kaiserl. Pœnal-Mandat gegen die Herrn Grafen von Oetingen, des strittigen Landgerichts halber mit der Stadt Nördlingen, wogegen dieselbe à Cæsare male informato ad melius informandum appelliret, und sothane Appellation dem Cammer-Gericht insinuiret haben.

Num. CCXXIX. *Instrumentum Appellationis à Cæsare male informato ad melius informandum* Nahmens derer Herrn Grafen *Wolfgang* und *Joachim* zu *Oetingen* gegen die Kaiserl. *Avocation* der bey dem Cammer-Gericht anhängigen Landgerichts-Strittsache.

Num. CCXXX. Schreiben Herrn Grafen *Wolffgang* und

1516 *Joachim* von Oetingen an das Kaiſerl. Cammer-Gericht, nebſt *Inſinuation* vorſtehender ergriffener *Appellation*.

§. 167. Neue fiſcaliſche Bewegungen pto des Cammergerichtlichen Beytrags, von wegen der Chur-Sächſiſchen Landen.

Num. CCXXXI. Chur-Fürſten Friederichs von Sachſen Schreiben an das Cammergericht der Anſchlägen halber zu deſſen Unterhalt.

Num. CCXXXII. K. *Reſcript*, mit dem *fiſcaliſchen Proceſs* des Churſächſiſchen Anſchlags halber ſtille zu ſtehen.

§. 168. 169. Seltſame Proceſs-Händel über verweigertem Ehrentanz von denen Conſtofflern der Geſellſchafft zum hohen Steeg genannt zu Strasburg.

Num. CCXXXIII. Kaiſerl. *Promotoriales* in dieſer Sache.

26. Nov. §. 170. 171. Kaiſerl. Privilegien über die beede Stadt Franckfurther Meſſen, insbeſondere K. Maximil. Declaration von der Cammergerichts-Ordnung 1495, der Aufnahm der Aechter halber.

§. 172. K. Privileg. an die Herrn Grafen zu Wied puncto Fori.

§. 173. K. Privileg. de non appellando vom Jahr 1516, den Städten Kauffbeuren und Reutlingen ertheilt.

§. 174. Zuſtand des K. Cammer-Gerichts im Jahr 1516. Fortſezung derer entſtandenen Unruhen in Collegio Advoc. et Procurat. ſamt denen darauf erfolgten Erkanntniſſen.

§. 175. Die Sache erwächſet zu einer Kaiſerl. und Reichsſtändiſchen Unterſuchungs-Commiſſion, welche endlichen einen Vergleich erzielet.

1517 24. et 27. Jan. Num. CCXXXIV. Urkund von dem durch die Kaiſerl. *Commiſſion* beygelegten Aufſtand einiger *Procuratorum Cameræ*.

26. Jan. §. 176. Neue Ordnung des Cammergerichts von denen K. Commiſſarien und Churfürſtl. Räthen errichtet, die Ordines Cauſarum, item Formalia Appellat. belangend.

§. 177. Abgang einiger Herrn Aſſeſſorum.

§. 178. Irrungen derer Procurat. mit dem Proto-Notar. Ambros.

1517 bros. Dieterich wegen der Cantzley-Gebühren, und darauf erfolgte Cammergerichtl. Erkanntniß.

§. 179. Nachgesuchte Assistenz von dem Brachio Ecclesiastico bey dem K. Cammer-Gericht.

1. April. Num. CCXXXV. K. *Mandat* an Balthasar Forstmeisters Wittib, denen geistlichen Gebotten und *Censuren puncto Edit. Act.* bey Straff der Reichs-Acht zu gehorsamen.

§. 180. Reichstag zu Maintz, eigentliche Absichten desselben: Handlungen allda puncto Justitiæ.

§. 181. Der niedergesetzte Ausschuß erstattet ein Bedencken über die Mängel des Reichs-Justiz-Policey-Wesens und des Landfriedens, worüber von der Reichs-Versammlung eine Vorstellung an K. Majest. geschiehet.

Num. CCXXXVI. Gutachten und Bedencken des verordneten Ausschusses der Mängel und Gebrechen halber bey dem Cammer-Gericht ꝛc. *item* der Policey- und Landfriedens halber.

Num. CCXXXVII. Aller Ständen zu Maintz Schreiben an K. Majest. des Cammergerichts Ordnung, Verbesserung des Landfriedens und der Policey betreffend.

§. 182-187. Specielle Anzeige dieser Articuln, insbesondere das Cammer-Gericht belangend.

§. 188. Neben-Instruction und Vortrag von einem Austrag vor die Ritterschafft und Ganerben am Rheinstrohm, Schwaben und Francken.

Num. CCXXXVIII. Innhalt dieser Neben-*Instruction.*

§. 189. D. Sachs und andere über den Wormser Tumult in die Acht erklärte bitten die Reichs-Stände um Intercessionales an Kaiserl. Majest.

Num. CCXXXIX. *Copia* dieser Bittschrifft.

Num. CCXL. *Copia Intercessional:*

§. 190. Reichs-Visitation und Rechnungs-Abhör 1517.

Num. CCXLI. Ausschreiben des abermahligen kleinen Anschlags zum Unterhalt des Cammergerichts.

1715. 191. Resolution zu Augsburg.
Jenaische Acta Publica Num. 113. Num. 115. Num. 116. Num. 117. Num. 118. Num. 119. Num. 120. Num. 121. Num. 122. Num. 123. Num. 124. Num. 125. Num. 126. Num. 127. Num. 128. Num. 129. Num. 130. Num. 131. Num. 132. Num. 133. Num. 134. Num. 135. Num. 136. Num. 137. Num. 138. Num. 139. Num. 140. Num. 141. Num. 142. Num. 143. Num. 144. Num. 145. Num. 146. Num. 147. Num. 148. Num. 149. Num. 150. Num. 151. Num. 152. Num. 153. Num. 154. Num. 155. Num. 156. Num. 157. Num. 158. Num. 159. Num. 160. Num. 161. Num. 162. Num. 163. Num. 164. Num. 165. Num. 166. Num. 167. Num. 168. Num. 169. Num. 170. Num. 171. Num. 172. Num. 173. Num. 174. Num. 175. Num. 176. Num. 177. Num. 178. Num. 179. Num. 180. Num. 181. Num. 182. Num. 183. Num. 184. Num. 185. Num. 186. Num. 187. Num. 188. Num. 189. Num. 190. Num. 191. Num. 192. Num. 193. Num. 194. Num. 195. Num. 196. Num. 197. Num. 198. Num. 199. Num. 200. Num. 201. Num. 202. Num. 203. Num. 204. Num. 205. Num. 206. Num. 207. Num. 208. Num. 209. Num. 210. Num. 211. Num. 212. Num. 213. Num. 214. Num. 215. Num. 216. Num. 217. Num. 218. Num. 219. Num. 220. Num. 221. Num. 222. Num. 223. Num. 224. Num. 225. Num. 226. Num. 227. Num. 228. Num. 229. Num. 230. Num. 231. Num. 232. Num. 233. Num. 234. Num. 235. Num. 236. Num. 237. Num. 238. Num. 239. Num. 240. Num. 241. Num. 242. Num. 243. Num. 244. Num. 245. Num. 246. Num. 247. Num. 248. Num. 249. Num. 250. Num. 251. Num. 252. Num. 253. Num. 254. Num. 255. Num. 256. Num. 257. Num. 258. Num. 259. Num. 260. Num. 261. Num. 262. Num. 263. Num. 264. Num. 265. Num. 266. Num. 267. Num. 268. Num. 269. Num. 270. Num. 271. Num. 272. Num. 273. Num. 274. Num. 275. Num. 276. Num. 277. Num. 278. Num. 279. Num. 280. Num. 281. Num. 282. Num. 283. Num. 284. Num. 285. Num. 286. Num. 287. Num. 288. Num. 289. Num. 290. Num. 291. Num. 292. Num. 293. Num. 294. Num. 295. Num. 296. Num. 297. Num. 298. Num. 299. Num. 300. Num. 301. Num. 302. Num. 303. Num. 304. Num. 305. Num. 306. Num. 307. Num. 308. Num. 309. Num. 310. Num. 311. Num. 312. Num. 313. Num. 314. Num. 315. Num. 316. Num. 317. Num. 318. Num. 319. Num. 320. Num. 321. Num. 322. Num. 323. Num. 324. Num. 325. Num. 326. Num. 327. Num. 328. Num. 329. Num. 330. Num. 331. Num. 332. Num. 333. Num. 334. Num. 335. Num. 336. Num. 337. Num. 338. Num. 339. Num. 340. Num. 341. Num. 342. Num. 343. Num. 344. Num. 345. Num. 346. Num. 347. Num. 348. Num. 349. Num. 350. Num. 351. Num. 352. Num. 353. Num. 354. Num. 355. Num. 356. Num. 357. Num. 358. Num. 359. Num. 360. Num. 361. Num. 362. Num. 363. Num. 364. Num. 365. Num. 366. Num. 367. Num. 368. Num. 369. Num. 370. Num. 371. Num. 372. Num. 373. Num. 374. Num. 375. Num. 376. Num. 377. Num. 378. Num. 379. Num. 380. Num. 381. Num. 382. Num. 383. Num. 384. Num. 385. Num. 386. Num. 387. Num. 388. Num. 389. Num. 390. Num. 391. Num. 392. Num. 393. Num. 394. Num. 395. Num. 396. Num. 397. Num. 398. Num. 399. Num. 400. Num. 401. Num. 402. Num. 403. Num. 404. Num. 405. Num. 406. Num. 407. Num. 408. Num. 409. Num. 410. Num. 411. Num. 412. Num. 413. Num. 414. Num. 415. Num. 416. Num. 417. Num. 418. Num. 419. Num. 420. Num. 421. Num. 422. Num. 423. Num. 424. Num. 425. Num. 426. Num. 427. Num. 428. Num. 429. Num. 430. Num. 431. Num. 432. Num. 433. Num. 434. Num. 435. Num. 436. Num. 437. Num. 438. Num. 439. Num. 440. Num. 441. Num. 442. Num. 443. Num. 444. Num. 445. Num. 446. Num. 447. Num. 448. Num. 449. Num. 450. Num. 451. Num. 452. Num. 453. Num. 454. Num. 455. Num. 456. Num. 457. Num. 458. Num. 459. Num. 460. Num. 461. Num. 462. Num. 463. Num. 464. Num. 465. Num. 466. Num. 467. Num. 468. Num. 469. Num. 470. Num. 471. Num. 472. Num. 473. Num. 474. Num. 475. Num. 476. Num. 477. Num. 478. Num. 479. Num. 480. Num. 481. Num. 482. Num. 483. Num. 484. Num. 485. Num. 486. Num. 487. Num. 488. Num. 489. Num. 490. Num. 491. Num. 492. Num. 493. Num. 494. Num. 495. Num. 496. Num. 497. Num. 498. Num. 499. Num. 500. Num. 501. Num. 502. Num. 503. Num. 504. Num. 505. Num. 506. Num. 507. Num. 508. Num. 509. Num. 510. Num. 511. Num. 512. Num. 513. Num. 514. Num. 515. Num. 516. Num. 517. Num. 518. Num. 519. Num. 520. Num. 521. Num. 522. Num. 523. Num. 524. Num. 525. Num. 526. Num. 527. Num. 528. Num. 529. Num. 530. Num. 531. Num. 532. Num. 533. Num. 534. Num. 535. Num. 536. Num. 537. Num. 538. Num. 539. Num. 540. Num. 541. Num. 542. Num. 543. Num. 544. Num. 545. Num. 546. Num. 547. Num. 548. Num. 549. Num. 550. Num. 551. Num. 552. Num. 553. Num. 554. Num. 555. Num. 556. Num. 557. Num. 558. Num. 559. Num. 560. Num. 561. Num. 562. Num. 563. Num. 564. Num. 565. Num. 566. Num. 567. Num. 568. Num. 569. Num. 570. Num. 571. Num. 572. Num. 573. Num. 574. Num. 575. Num. 576. Num. 577. Num. 578. Num. 579. Num. 580. Num. 581. Num. 582. Num. 583. Num. 584. Num. 585. Num. 586. Num. 587. Num. 588. Num. 589. Num. 590. Num. 591. Num. 592. Num. 593. Num. 594. Num. 595. Num. 596. Num. 597. Num. 598. Num. 599. Num. 600. Num. 601. Num. 602. Num. 603. Num. 604. Num. 605. Num. 606. Num. 607. Num. 608. Num. 609. Num. 610. Num. 611. Num. 612. Num. 613. Num. 614. Num. 615. Num. 616. Num. 617. Num. 618. Num. 619. Num. 620. Num. 621. Num. 622. Num. 623. Num. 624. Num. 625. Num. 626. Num. 627. Num. 628. Num. 629. Num. 630. Num. 631. Num. 632. Num. 633. Num. 634. Num. 635. Num. 636. Num. 637. Num. 638. Num. 639. Num. 640. Num. 641. Num. 642. Num. 643. Num. 644. Num. 645. Num. 646. Num. 647. Num. 648. Num. 649. Num. 650. Num. 651. Num. 652. Num. 653. Num. 654. Num. 655. Num. 656. Num. 657. Num. 658. Num. 659. Num. 660. Num. 661. Num. 662. Num. 663. Num. 664. Num. 665. Num. 666. Num. 667. Num. 668. Num. 669. Num. 670. Num. 671. Num. 672. Num. 673. Num. 674. Num. 675. Num. 676. Num. 677. Num. 678. Num. 679. Num. 680. Num. 681. Num. 682. Num. 683. Num. 684. Num. 685. Num. 686. Num. 687. Num. 688. Num. 689. Num. 690. Num. 691. Num. 692. Num. 693. Num. 694. Num. 695. Num. 696. Num. 697. Num. 698. Num. 699. Num. 700. Num. 701. Num. 702. Num. 703. Num. 704. Num. 705. Num. 706. Num. 707. Num. 708. Num. 709. Num. 710. Num. 711. Num. 712. Num. 713. Num. 714. Num. 715. Num. 716. Num. 717. Num. 718. Num. 719. Num. 720. Num. 721. Num. 722. Num. 723. Num. 724. Num. 725. Num. 726. Num. 727. Num. 728. Num. 729. Num. 730. Num. 731. Num. 732. Num. 733. Num. 734. Num. 735. Num. 736. Num. 737. Num. 738. Num. 739. Num. 740. Num. 741. Num. 742. Num. 743. Num. 744. Num. 745. Num. 746. Num. 747. Num. 748. Num. 749. Num. 750. Num. 751. Num. 752. Num. 753. Num. 754. Num. 755. Num. 756. Num. 757. Num. 758. Num. 759. Num. 760. Num. 761. Num. 762. Num. 763. Num. 764. Num. 765. Num. 766. Num. 767. Num. 768. Num. 769. Num. 770. Num. 771. Num. 772. Num. 773. Num. 774. Num. 775. Num. 776. Num. 777. Num. 778. Num. 779. Num. 780. Num. 781. Num. 782. Num. 783. Num. 784. Num. 785. Num. 786. Num. 787. Num. 788. Num. 789. Num. 790. Num. 791. Num. 792. Num. 793. Num. 794. Num. 795. Num. 796. Num. 797. Num. 798. Num. 799. Num. 800. Num. 801. Num. 802. Num. 803. Num. 804. Num. 805. Num. 806. Num. 807. Num. 808. Num. 809. Num. 810. Num. 811. Num. 812. Num. 813. Num. 814. Num. 815. Num. 816. Num. 817. Num. 818. Num. 819. Num. 820. Num. 821. Num. 822. Num. 823. Num. 824. Num. 825. Num. 826. Num. 827. Num. 828. Num. 829. Num. 830. Num. 831. Num. 832. Num. 833. Num. 834. Num. 835. Num. 836. Num. 837. Num. 838. Num. 839. Num. 840. Num. 841. Num. 842. Num. 843. Num. 844. Num. 845. Num. 846. Num. 847. Num. 848. Num. 849. Num. 850. Num. 851. Num. 852. Num. 853. Num. 854. Num. 855. Num. 856. Num. 857. Num. 858. Num. 859. Num. 860. Num. 861. Num. 862. Num. 863. Num. 864. Num. 865. Num. 866. Num. 867. Num. 868. Num. 869. Num. 870. Num. 871. Num. 872. Num. 873. Num. 874. Num. 875. Num. 876. Num. 877. Num. 878. Num. 879. Num. 880. Num. 881. Num. 882. Num. 883. Num. 884. Num. 885. Num. 886. Num. 887. Num. 888. Num. 889. Num. 890. Num. 891. Num. 892. Num. 893. Num. 894. Num. 895. Num. 896. Num. 897. Num. 898. Num. 899. Num. 900. Num. 901. Num. 902. Num. 903. Num. 904. Num. 905. Num. 906. Num. 907. Num. 908. Num. 909. Num. 910. Num. 911. Num. 912. Num. 913. Num. 914. Num. 915. Num. 916. Num. 917. Num. 918. Num. 919. Num. 920. Num. 921. Num. 922. Num. 923. Num. 924. Num. 925. Num. 926. Num. 927. Num. 928. Num. 929. Num. 930. Num. 931. Num. 932. Num. 933. Num. 934. Num. 935. Num. 936. Num. 937. Num. 938. Num. 939. Num. 940. Num. 941. Num. 942. Num. 943. Num. 944. Num. 945. Num. 946. Num. 947. Num. 948. Num. 949. Num. 950. Num. 951. Num. 952. Num. 953. Num. 954. Num. 955. Num. 956. Num. 957. Num. 958. Num. 959. Num. 960. Num. 961. Num. 962. Num. 963. Num. 964. Num. 965. Num. 966. Num. 967. Num. 968. Num. 969. Num. 970. Num. 971. Num. 972. Num. 973. Num. 974. Num. 975. Num. 976. Num. 977. Num. 978. Num. 979. Num. 980. Num. 981. Num. 982. Num. 983. Num. 984. Num. 985. Num. 986. Num. 987. Num. 988. Num. 989. Num. 990. Num. 991. Num. 992. Num. 993. Num. 994. Num. 995. Num. 996. Num. 997. Num. 998. Num. 999. Num. 1000.

Num. CXXVIII. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend. Num. CXXIX. Antwort des Reichshofraths. Num. CXXX. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend. Num. CXXXI. Antwort des Reichshofraths. Num. CXXXII. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend. Num. CXXXIII. Antwort des Reichshofraths.

192. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXXXIV. Antwort des Reichshofraths.

193. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXXXV. Antwort des Reichshofraths.

194. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXXXVI. Antwort des Reichshofraths.

195. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXXXVII. Antwort des Reichshofraths.

196. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXXXVIII. Antwort des Reichshofraths.

197. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXXXIX. Antwort des Reichshofraths.

198. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXL. Antwort des Reichshofraths.

199. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLI. Antwort des Reichshofraths.

200. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLII. Antwort des Reichshofraths.

201. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLIII. Antwort des Reichshofraths.

202. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLIV. Antwort des Reichshofraths.

203. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLV. Antwort des Reichshofraths.

204. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLVI. Antwort des Reichshofraths.

205. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLVII. Antwort des Reichshofraths.

206. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLVIII. Antwort des Reichshofraths.

207. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXLIX. Antwort des Reichshofraths.

208. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CL. Antwort des Reichshofraths.

209. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLI. Antwort des Reichshofraths.

210. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLII. Antwort des Reichshofraths.

211. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLIII. Antwort des Reichshofraths.

212. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLIV. Antwort des Reichshofraths.

213. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLV. Antwort des Reichshofraths.

214. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLVI. Antwort des Reichshofraths.

215. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLVII. Antwort des Reichshofraths.

216. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLVIII. Antwort des Reichshofraths.

217. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLIX. Antwort des Reichshofraths.

218. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLX. Antwort des Reichshofraths.

219. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXI. Antwort des Reichshofraths.

220. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXII. Antwort des Reichshofraths.

221. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXIII. Antwort des Reichshofraths.

222. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXIV. Antwort des Reichshofraths.

223. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXV. Antwort des Reichshofraths.

224. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXVI. Antwort des Reichshofraths.

225. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXVII. Antwort des Reichshofraths.

226. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXVIII. Antwort des Reichshofraths.

227. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXIX. Antwort des Reichshofraths.

228. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXX. Antwort des Reichshofraths.

229. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXI. Antwort des Reichshofraths.

230. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXII. Antwort des Reichshofraths.

231. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXIII. Antwort des Reichshofraths.

232. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXIV. Antwort des Reichshofraths.

233. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXV. Antwort des Reichshofraths.

234. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXVI. Antwort des Reichshofraths.

235. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXVII. Antwort des Reichshofraths.

236. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXVIII. Antwort des Reichshofraths.

237. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXIX. Antwort des Reichshofraths.

238. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXX. Antwort des Reichshofraths.

239. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXI. Antwort des Reichshofraths.

240. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXII. Antwort des Reichshofraths.

241. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXIII. Antwort des Reichshofraths.

242. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXIV. Antwort des Reichshofraths.

243. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXV. Antwort des Reichshofraths.

244. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXVI. Antwort des Reichshofraths.

245. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXVII. Antwort des Reichshofraths.

246. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXVIII. Antwort des Reichshofraths.

247. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CLXXXIX. Antwort des Reichshofraths.

248. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXC. Antwort des Reichshofraths.

249. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCI. Antwort des Reichshofraths.

250. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCII. Antwort des Reichshofraths.

251. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCIII. Antwort des Reichshofraths.

252. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCIV. Antwort des Reichshofraths.

253. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCV. Antwort des Reichshofraths.

254. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCVI. Antwort des Reichshofraths.

255. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCVII. Antwort des Reichshofraths.

256. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCVIII. Antwort des Reichshofraths.

257. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CXCIX. Antwort des Reichshofraths.

258. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CC. Antwort des Reichshofraths.

259. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCI. Antwort des Reichshofraths.

260. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCII. Antwort des Reichshofraths.

261. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCIII. Antwort des Reichshofraths.

262. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCIV. Antwort des Reichshofraths.

263. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCV. Antwort des Reichshofraths.

264. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCVI. Antwort des Reichshofraths.

265. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCVII. Antwort des Reichshofraths.

266. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCVIII. Antwort des Reichshofraths.

267. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCIX. Antwort des Reichshofraths.

268. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCX. Antwort des Reichshofraths.

269. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXI. Antwort des Reichshofraths.

270. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXII. Antwort des Reichshofraths.

271. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXIII. Antwort des Reichshofraths.

272. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXIV. Antwort des Reichshofraths.

273. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXV. Antwort des Reichshofraths.

274. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXVI. Antwort des Reichshofraths.

275. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXVII. Antwort des Reichshofraths.

276. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXVIII. Antwort des Reichshofraths.

277. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXIX. Antwort des Reichshofraths.

278. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXX. Antwort des Reichshofraths.

279. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXI. Antwort des Reichshofraths.

280. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXII. Antwort des Reichshofraths.

281. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXIII. Antwort des Reichshofraths.

282. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXIV. Antwort des Reichshofraths.

283. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXV. Antwort des Reichshofraths.

284. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXVI. Antwort des Reichshofraths.

285. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXVII. Antwort des Reichshofraths.

286. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXVIII. Antwort des Reichshofraths.

287. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXIX. Antwort des Reichshofraths.

288. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXX. Antwort des Reichshofraths.

289. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXI. Antwort des Reichshofraths.

290. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXII. Antwort des Reichshofraths.

291. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXIII. Antwort des Reichshofraths.

292. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXIV. Antwort des Reichshofraths.

293. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXV. Antwort des Reichshofraths.

294. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXVI. Antwort des Reichshofraths.

295. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXVII. Antwort des Reichshofraths.

296. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXVIII. Antwort des Reichshofraths.

297. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXXXIX. Antwort des Reichshofraths.

298. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXL. Antwort des Reichshofraths.

299. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLI. Antwort des Reichshofraths.

300. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLII. Antwort des Reichshofraths.

301. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLIII. Antwort des Reichshofraths.

302. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLIV. Antwort des Reichshofraths.

303. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLV. Antwort des Reichshofraths.

304. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLVI. Antwort des Reichshofraths.

305. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLVII. Antwort des Reichshofraths.

306. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLVIII. Antwort des Reichshofraths.

307. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXLIX. Antwort des Reichshofraths.

308. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCL. Antwort des Reichshofraths.

309. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLI. Antwort des Reichshofraths.

310. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLII. Antwort des Reichshofraths.

311. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLIII. Antwort des Reichshofraths.

312. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLIV. Antwort des Reichshofraths.

313. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLV. Antwort des Reichshofraths.

314. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLVI. Antwort des Reichshofraths.

315. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLVII. Antwort des Reichshofraths.

316. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLVIII. Antwort des Reichshofraths.

317. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLIX. Antwort des Reichshofraths.

318. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLX. Antwort des Reichshofraths.

319. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXI. Antwort des Reichshofraths.

320. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXII. Antwort des Reichshofraths.

321. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXIII. Antwort des Reichshofraths.

322. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXIV. Antwort des Reichshofraths.

323. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXV. Antwort des Reichshofraths.

324. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXVI. Antwort des Reichshofraths.

325. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXVII. Antwort des Reichshofraths.

326. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXVIII. Antwort des Reichshofraths.

327. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXIX. Antwort des Reichshofraths.

328. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXX. Antwort des Reichshofraths.

329. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXI. Antwort des Reichshofraths.

330. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXII. Antwort des Reichshofraths.

331. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXIII. Antwort des Reichshofraths.

332. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXIV. Antwort des Reichshofraths.

333. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXV. Antwort des Reichshofraths.

334. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXVI. Antwort des Reichshofraths.

335. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXVII. Antwort des Reichshofraths.

336. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXVIII. Antwort des Reichshofraths.

337. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXIX. Antwort des Reichshofraths.

338. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXX. Antwort des Reichshofraths.

339. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXI. Antwort des Reichshofraths.

340. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXII. Antwort des Reichshofraths.

341. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXIII. Antwort des Reichshofraths.

342. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXIV. Antwort des Reichshofraths.

343. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXV. Antwort des Reichshofraths.

344. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXVI. Antwort des Reichshofraths.

345. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXVII. Antwort des Reichshofraths.

346. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXVIII. Antwort des Reichshofraths.

347. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCLXXXIX. Antwort des Reichshofraths.

348. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXC. Antwort des Reichshofraths.

349. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXCI. Antwort des Reichshofraths.

350. Kayserl. Decret, die Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische Session betreffend.
Num. CCXCII. Antwort des Reichshofraths.

351

1518 Num. CCXLVIII. *Copia* der Gerichts-*Acten* Herrn Gangolffen, Herrn zu Geroltzeck, wider *Rudolfen v. Blumenegk*, Brinſpach und Schönberg halber vor K. Majeſt. Hof-Rath 1518 verübt.

§. 199. 200. 201. 202. Fata dieſes Proceſſes.

§. 203. Kaiſerl. Privilegia de non appellando vom Jahr 1518.

1519 12. Jan. §. 204. Ableiben Kaiſers Maximiliani Majeſtät und Dero hinterlaſſener ohnſterblicher Nachruhm.

§. 205. Beſchluß.

Num. CCXLIX. Verzeichniß ſämtlicher *Cameral*-Perſonen unter der glorwürdigſten Regierung Kaiſers *Maximil. I.*

Num. CCL. *Chronologiſcher* Auszug des *Repertorii Cameralis* von denen vom Jahr 1508 biß 1519 *in Archivo Cam. Wezlar.* annoch vorhandenen *Acten*.

Nachtrag

zu dem I. Theil des Cammergerichtl. Archivs.

A. Urthels-Brieff Königs Sigismundi Hofrichters Herrn Henrichs Burggrafen zu Meiſſen 1431. vidimirt vom Dhom-Capitul zu Lübeck, in Sachen von Sunborn und Hanß Langen wider die Stadt Hamburg.

B. Kaiſerl. Cammergerichts Urthels-Brieff 1449. das Sylveſter, Biſchoff zu Kimſen, als Cammer-Richter damahls beſezet, in S. Burgermeiſter und Rath der Stadt Gelnhauſen wider Herrn Dieterns Grafen von Iſenburg, das Bau- und Brennholz im Büdinger Wald und ſonſtige Jura betreffend.

C. Urkunden von wohllöbl. Reichs-Stadt Reutlingen unter Kaiſern Sigismundo und Maximiliano I. verpfandten Reichs-Steuren, und darüber ertheilten Churfürſtlichen Willebrieffen.

1415 1. K. Sigismund Verſchreibung der Stadt-Steuer zu Reutlingen von 400 Pfund Heller an Dero Proto-Notarium Johann Kir-

1415 Kirchen und deſſen Erben, wegen eines Anlehens von 3000 Rheiniſchen Gulden.

1415 2. K. Sigismund als Marggrafen von Brandenburg Willebrief in vorgedachte Verpfändung.

1415 1416 3. Derer Churfürſten von Maintz, Cölln, Pfaltz und Sachſen Willebrieffe.

1418 4. K. Sigismund weitere Verſchreibung gedachter Stadt-Steuer an Proto-Notarium Kirchen vor 600 Gulden.

1420 5. K. Sigismund noch weitere Verſchreibung vor 400 Venediſche Ducaten zu erwehnten 3600 Gulden.

1422 6. K. Sigismund Veränderung der 3600 Rheinl. Gulden in 600 Marc Silber, je eine Marc vor 6. fl.

1422 7. Derer Churfürſten von Maintz, Cölln, Pfalz und Brandenburg abermahlige Willebrieffe.

1498 8. K. Maximil. Vertrag zwiſchen Herrn Grafen Eitel Friederich und denen Kircheriſchen Erben über den Pfandſchafftl. Genuß dieſer Stadt-Steuer, nebſt einverleibtem Majeſt. Brief K. Friederichs vom Jahr 1487. daß die Kircheriſche Erben dieſe Stadt-Steuer künftighin anderſt nicht, als in Abſchlag der Haupt-Summ genieſſen ſollten.

1506 9. K. Maximil. Pfandlehenbrief an Herrn Grafen Eitel Friederich von Zollern über der Stadt Reutlingen Reichsſteur zu jedem Ziel à 275 Gulden Rheinl.

1507 10. Churfürſtl. Bewilligungs-Briefe, von Chur-Maintz, Chur-Trier, Chur-Cölln, Chur-Pfalz, Chur-Sachſen.

1534 11. Königs Ferdinands Reſcript an den Kaiſerl. Fiſcal D. Weydner in der Strittſache der Reutlingl. Stadtſteuer halber pro Intereſſe Cæſaris et Imperii interveniendo einzukommen.

1540 12. Cammergerichtliche Urthel, vermög welcher das hochgräfliche Hauß Zollern, wie auch Burgermeiſter und Rath der Stadt Reutlingen von der Kirchnerl. Erben dieſer Stadtſteuer halber gethaner Forderung loßgeſprochen und entlediget werden.

Drittes

Drittes Stück.

§. 1.

Gegenwärtige Fortsezung der Geschichts-Kunde von dem höchstpreißlichen Cammergericht stellet uns nunmehro solches unter dem Titul eines Kaiserlichen höchsten Gerichts vor Augen.

Biß daher hatte Selbiges den Titul eines Königl. Cammer-Gerichts geführet, nunmehr aber mit Anfang des Jahrs 1508 haben der glorwürdigste König Maximilian den Entschluß gefasset, den bißher gebrauchten Königlichen Titul abzulegen, und dagegen den Namen eines erwehlten Römischen Kaisers anzunehmen, wovon Sie die Bewegursachen Dero Statthaltern, Churfürsten Friederich zu Sachsen, in einem besonderen Schreiben a) unterm 24. Jan. 1508, zu eröffnen geruhet.

Die würckliche Annahm dieses Kaiserlichen Tituls geschahe öffentlich zu Trient den 3ten Februar. 1508 b) worauf auch denen sämtlichen Ständen des Reichs die Anzeige davon, und zu dem Ende gethan worden, c) damit Höchstdenenselben in Zukunft die Titulatur eines erwehlten Römischen Kaisers gegeben werden sollte, gleichwie Ihnen von allen lateinischen und welschen Gezungen eben dieser Name eines Kaisers beygeleget würde.

a) Müllers Reichstags-Staat Lb. V. c. 6. §. 3.
b) Franc. Guicciardinus Hist. Lb. VII. p. 702.
Gerh. à Roo Annal. Austr. L. 12. p. 568.
c) cit. Müller cit. l. §. 6. Datt. de P. P. L. 3. c. 7. p. 568.

§. 2.

In Gefolg dessen wurde dann also auch das vormahlige Königliche nunmehr das Kaiserliche Cammer-Gericht benamset, und bey denen Canzley-Expeditionen die Titulatur also eingerichtet: Wir Maximilian von GOttes Gnaden erwehlter

Römischer Kaiser, und am Ende: ad Mandatum *Domini Cæsaris* (*Imperatoris*) *proprium.*

Gleichwohlen hatte es mit Veränderung des von 1502 biß hiehero gebrauchten Cammer-Gerichts Innsigels, wovon in dem zweyten Theil pag. 550. Meldung geschehen, annoch einigen Anstand, massen der glorwürdigste Kaiser das neue Kaiserl. Innsigel mit dem gedoppelten Adler allererst unterm 14 Maji 1509 an Churfürsten Uriel zu Maintz (Urkund Num. CLVI.) übersenden lassen, und zwar mit dem Anfügen, daß höchstermeldter Churfürst währendem Reichstag zu Worms die von denen Ständen des Reichs, oder von denen Kaiserlichen Gesandten, oder von dem Cammergericht ausgehende Expeditionen gleich Dero Vorfahren Churfürsten Berthold mit eigner Hand unterzeichnen, und das Kaiserl. Innsigel aufdrucken lassen, sodann aber nach geendigtem Reichstag solches an das Cammergericht überantworten solte, um sich dessen fürterhin nach Innhalt des Abschieds zu *Costanz* zu gebrauchen, a) wogegen das Sigel, so bißher gebraucht worden, zurück zu empfangen wäre b).

Num. CLVI.

a) Joannis Script. rer. Mogunt. Lb. V. p. 820. n. 10.

b) Daß das Innsigel von 1502 (welches dem 2ten Theil dieses Archivs beygestochen ist, und wovon p. 550. Meldung geschehen, nemlich *Sigillum Consilii Rom. Reg. ac Sacr. Rom. Imp.*) biß zum Jahr 1508 bey dem Cammergericht gebraucht worden seye, davon habe wiederum zwey gantz ohnversehrte Originalien vorgefunden, nemlich in Sachen Herrn Jacob, Bischoffen zu Maintz, Churfürsten, wider Emmerich von der Leyen, und desselben Helfer, Citat. super fracta Pace, unter dat: Regenspurg 9. Febr. 1508. und dann ein dehortatorium generale, diesem Friedbrecher keinen Schutz, noch Unterschleiff zu gestatten, vom 11. Februar. 1508. Eben von dieser damahligen Benennung Consilii dörfte wohl auch herzuleiten seyn, daß man noch heut zur Tag die Decreta extraiudicialia nicht unter dem Namen, Decretum *in Senatu* fertiget, sondern die uhralte Formul noch gebrauchet: Decretum *in Consilio.* Gleichermassen wer-

werden die Decreta Pleni alſo gefertiget: Decretum *in Conſilio pleno.*

§. 3.

Wir erſehen demnach allhier die uhralte vorzügliche Eigenſchafft des Reichs-Ertz-Cancellariats, daß, ſo oft ein neuer Kaiſer erwehlet wird, die neue Kaiſerl. Innſigel zu denen Cammergerichtlichen Expeditionen vorerſt an Chur-Maintz, als Reichs-Ertz-Cantzlern, gelangen, welche ſodann dem Collegio Camerali in einem beſondern Schreiben die Eröfnung davon zu thun, und nebſt deme den Herrn Canzley-Verwalter bey deren Ueberſchickung dahin anzuweiſen geruhen, um ſich derſelben bey denen künftigen Cantzley-Expeditionen zu bedienen, und dagegen die abgehende zurück zu ſchicken a).

a) Joh. Jac. Moſers Einleitung in das Chur-Maintzl. Staats-Recht C. 7. §. 18. p. 182.
Lammerz de Præeminentia S. Sedis Moguntinæ §. 25.

§. 4.

Die noch vorhandene Original-Urkunden bewähren, daß gleich damahl zweyerley Kaiſerl. Innſigel zum Gebrauch des Kaiſerl. Cammergerichts-Expeditionen überſandt worden ſeyen, nemlich ein gröſſeres, und ein mittleres Innſigel, wie dann auch dergleichen zweyerley Innſigel ſchon vormahls bey dem Kaiſerl. Reichs-Hofgericht, nach der hievon in dem erſten Theil dieſes Cammergerichtlichen Archivs gethanen Anzeige, üblich geweſen. Das gröſſere Innſigel findet ſich bey Fertigung inſinuirter hoher Stands-Erhebungen und ſonſtigen Kaiſerlichen Privilegien, wie auch bey Beſtätigung Reichs-Ständiſcher Vormundſchafften, und bey andern dergleichen vorzüglichen Fällen: das mittlere Innſigel aber wird bey Ausfertigung der Proceſſen, Urthels-Urkunden, und andern dergleichen gerichtlichen Expeditionen wahrgenommen, welches dann auch noch heutigen Tages dermaſſen üblich iſt, auſſer daß noch ein kleiner ſilberner Stempel darzu gekommen, deſſen man ſich in geringern Fällen, zum Exempel, bey Fertigung der Cammerpäßen ꝛc. zu bedienen pfleget.

§. 5.

Hiernächſt aber müſſen wir hiebey auch von dem von Kai-

ſer Maximilian eingeführten Handzeichen Erwehnung thun. Nach allſchon beſchloſſenem und beſigeltem Reichs-Abſchied 1507 lieſſen Königl. Majeſtät noch vor Dero Abreiß aus Coſtanz denen ſämtlichen Ständen unter andern anzeigen:

"item ſo wil der Kon. Mt. zu ſwer und unmöglich ſin, hin-
"für alle Prieff in Sachen des heilig Reich, Caſtilien,
"Oeſterreich, Burgund, andern zufallend Hendel berührend
"ſelbe ze zeichnen, wie Ir Mt. bißher geton hett, uß größe
"derſelben Kunigkreich und Fürſtenthum, und hat deshalben
"ainen truck einer Signatur machen laſſen, und alſo geord-
"net, daß dannoch alle brief durch die dritte Hand biß zu
"gantzer Vertigung gen müſſend.

Man findet alſo von der Zeit an ſehr wenige eigenhändige Unterſchrifften dieſes Kaiſers, ſondern die denen Expeditionen untergedruckte Worte per Regem ps. wiewohlen unter denen Urkunden ein und andere Reſcripta an das Cammergericht befindlich ſeynd, wo die Worte per Regem von dem Kaiſer eigenhändig beygeſezt worden, und wo ſich die eigene Hand von gedachter Stampille gar mercklich unterſcheidet. Dieſes Handzeichen per Regem habe biß zum Jahr 1516, ohnerachtet des angenommenen Kaiſerl. Titels, beobachtet, in dieſem Jahr aber das erſtemahl ein neues mit denen Worten per Cæſarem wahrgenommen, jedoch daß jenes annoch darneben gebraucht worden, wie dann auch noch das Ausſchreiben auf den Reichstag nach Augſpurg vom 9ten Februar. 1518. mit dem alten Handzeichen per Regem gefertiget iſt.

§. 6.

Bey dem Kaiſerlichen Cammer-Gericht bemercken wir nunmehr die hochanſehnliche Glieder deſſelben, nach Beſchaffenheit der Churfürſtlichen und Creyßlanden eingetheilet, woraus Sie genommen, und derentwegen præſentiret werden ſollen, welche Rang-Ordnung noch biß auf den heutigen Tag beobachtet wird.

Anfangs hat man den Rang bloß nach der Zeit der Aufnahm und der Aufſchwörung beobachtet, nunmehr aber, da die 6 Craiß im Jahr 1500 errichtet worden, und von geſamten Craißes wegen die Præſentationes mit geſchehen ſolten, ſehen

wir

wir bey der mit Ende des Jahrs 1507 hiernach neuerlich erfolgten Beſezung des Gerichts nachfolgende Ordnung erſtmahls eingeführt, nemlichen daß auf den Herrn Cammerrichtern und beede Herrn Præſidenten vorerſt die præſentirte Herrn Aſſeſſores derer 3. geiſtlichen, ſodann derer ſämtlichen weltlichen Herrn Churfürſten, ſofort die übrige ernannte Herrn Beyſizer nach der Ordnung derer Reichs-Craißen folgen, a) da in dem übrigen eine vollkommene Gleichheit unter ſämtlichen Mitgliedern wahrzunehmen iſt. b)

a) Die Herrn Aſſeſſores Cæſarei haben allererſt unter Kaiſer Carolo V. ihren Anfang genommen, davon alſo zu ſeiner Zeit ein mehrers.

b) de Ludolf in Colloq. 2. de Statu Cameral. p. 41. Brunner Aſſert. inaugural. exhibentes Judicii Cameral. cum Aulico collat. aſſert. VII. p. 17 et 20. in not.

§. 7.

Die hohe Cammer-Richters-Stelle haben der Herr Fürſt und Biſchoff Wigulejus zu Paſau dieſes Jahr über nach Kaiſerl. Majeſt. Willens-Meynung annoch zu Regenſpurg verwaltet, von deren beſondern Juſtizliebe, und übrigen hohen Eigenſchaften allſchon vorhin im 2ten Theil p. 170. 171 Meldung gethan worden. So viel aber den Erſten Herrn Aſſeſſorem generoſum, Grafen Adam v. Beuchlingen, betrifft, ware Selbiger aus einem uhralten Reichsgräflichen Stammen: die Güter derer Herrn Grafen v. Beuchlingen, in dem Thüringiſchen gelegen, waren vor der Zeit ſehr anſehnlich, und obgleich nicht ohne iſt, daß die Grafſchaft Beuchlingen von Sachſen dato eximiret wird, ſo wurde jedoch um dieſe Zeit 1508 von dem Kaiſerl. Fiſcal (wie wir hiernächſt vernehmen werden) annoch ſehr darüber geſtritten, wie dann auch auf eben dem Reichstag 1507 dieſem Herrn Grafen v. Beuchlingen-Gehſee ein ohnmittelbarer Reichs-Anſchlag zum Unterhalt des Kaiſerlichen Cammergerichts mit 12 Gulden angeſezet worden. Ich muß hiebey eine merckwürdige Stelle des unten beyliegenden fiſcaliſchen Receſſes ſogleich mit anfügen; es hat ſich nemlichen derſelbe zum Beweiß der Immedietæt gedachten Herrn Præſidenten folgendermaſſen vernehmen laſſen:

"Sr. fürſtliche Gnaden (Hertzog Georg von Sachſen) hat "Herrn Adam v. Beuchlingen zu einem Beyſizer, als einen "Grafen des Reichs, ſamt andern Ständen helfen erkieſen und "erwählen, iſt alſo mit Sr. Gnaden Wiſſen und Willen zu "einem Beyſizer aufgenommen, innhalt des Abſchieds zu Co"ſtanz aufgerichtet, das ſonſten in keine Weeg geſchehen mö"gen, wo gemeldter Graf *Adam* ein ſolcher Sr. Fürſtl. Gna"den Unterthan geweßt, daß Er darum dem Reich nicht "ohne Mittel unterworffen wäre.

Es iſt dieſer erhebliche Grundſatz um ſo mehrers einer beſondern Aufmerckſamkeit würdig, als wir gedachten Herrn Grafen Adam v. Beuchlingen in nachfolgender Zeit unter dem glorwürdigſten Kaiſer Carl V. vom Jahr 1521 biß zum Jahr 1535 als würcklichen Cammerrichter zu verehren haben werden. a)

a) Knaut. Orig. Beuchling.
Lucæ Grafen-Saal p. 132.

§. 8.

Die Lebens-Geſchichte von ſämtlichen damahligen würdigen Gliedern dieſes höchſten Gerichts wird man wohl ſchwerlich zuſammen bringen, indeſſen will ich von einigen ſo viel melden, als mir noch zur Zeit aufzubringen möglich geweſen.

Der Chur-Maintziſche Herr Aſſeſſor, Johann Fürderer, iſt vor- und nachmahls in Chur-Maintziſchen Dienſten geſtanden; der ehmalige hochverdiente Herr Aſſeſſor, Freyherr von Gudenus, hat in ſeiner Syllog. Var. Diplomat. und zwar in dem Elencho Cancellariorum Electoral. Moguntinens. p. 539. folgendes von Ihme aufgezeichnet:

„*Johannes Fürderer*, alias Kuhorn, Clericus Spirens. Dioce„ſis à *Jacobo Electore ad Aſſeſſoratum Cameræ Imperialis* „præſentatus Anno 1507: quo extra ordinem ultro citro„que commeando usque ad Annum 1515 functus eſt. „Anno 1508 obtinuit Canonicatum (præbendam lectora„lem) ad D. Victoris, nominatus ab Univerſitate, et ap„probatus ab Alberto die 26. Aug. Jura ergo docuit us„que ad annum 1515. hocque munere poſtea ſe abdicavit, „factus *Cancellarius* Archi-Epiſcopi. Memorant hoc varia

„ria documenta. Sic Anno 1517. Jovis poſt Franciſci, „Johannes Fürderer, Cancellarius, et Valentinus Sunthau„ſen, Doctores, dijudicaſſe leguntur Litem actam inter Jo„annem Lüne, dictum Mohr, Vice-dominum Moguntinum, et Jacobum Oſtertag, hoſpitem zum rothen Kopff, „ratione hoſpitum peregrinorum indicandorum. Anno „1520 ipſe Albertus huic Cancellario ſuo firmat contra„ctum, quo ædem apud forum boarium ſive gentile (Diet„marck, per abuſum vero Diebmarck appellatum) ab Hen„rico de Praunheim, Canonico majoris Eccleſiæ, emtione „legitima acquiſivit, idque uti fatur in Betrachtung der „ſchweren Reiß, ſo derſelbe verſchiedene Jahr in Nider„land zu weyland Kaiſerlicher Majeſt. und folgends als "unſer Canzler gethan ꝛc.

„Cæterum in Libro Animarum Ædis Fratrum Prædicato„rum memoria ejus his peragitur verbis: Anniverſarium „Johannis Fürderer de Richtenfels, U. J. D. Univerſitatis „Moguntinæ Ordinarii, Judicii Imperialis Cameræ Aſ„ſeſſoris, et Cancellarii Moguntini.

§. 9.

Anſonſten ſeynd mir auch noch folgende Nachrichten von dieſem tapfern Mann zugekommen, wie nemlichen Churfürſt und Cardinal Albert zu Maintz im Jahr 1522, Dienſtags vor Martini ein beſtändiges Hofgericht zu Maintz errichtet, und darzu folgende anſehnliche Glieder ernannt hätten: nemlich Dieterich Zobel, Scholaſticum: Balthaſar von Groslag, Canonicum majoris Eccleſiæ: Frowein von Hütten, Hofmeiſtern: D. Caſpar von Weſthauſſen, Cantzlern: Caſpar Lerch von Dürnſtein, Marchallen: *D. Johann Fürderer, Excancellarium*: Philipp Echter Vrieden zu Aſchaffenburg: D. Wolff Fabricius Capito: Henrich v. Brömſer, Vicedom im Rheingau: Dieterich Wenck, Dechant zu St. Victor: Arnold von Hohenweiſer aus der Ritterſchafft: Secretarii: Andreas Rücker, Jacob Fröhlig Kund.

§. 10.

Der Chur-Trieriſche Aſſeſſor, Herr Dieterich v. Lautern, ware aus einem uhralten adelichen Geſchlecht am Rhein a) von deſſen Enckelen iſt Johann Engelbrecht, Chur-Pfälziſcher: Hen-

rich,

rich, Heſſiſcher, und Georg, Chur-Maintziſcher Rath geweſen b). Er verließ die Beyſizers-Stelle im Jahr 1510, und ſtarb 1543.

a) Humbracht Tab. geneal. 183.

b) Iſelin Hiſtorl. Lexic. P. 3. p. 110. Univerſal. Lexicon 16. Band, v. Lautern.

§. 11.

Von dem Chur-Cölniſchen Beyſizer, Herrn Arnold v. Rymerſtock, ermanglen mir die Nachrichten:

Hingegen ſtehet von dem Chur-Pfälziſchen Aſſeſſore, Herrn Jacob v. Landſperg, zu bemercken, daß Er aus einer alten adelichen Famille in Rheinlanden entſproſſen ware: Kurtz vor dem Ableiben des glorwürdigſten Kaiſers wolte Er ſeine Beyſizers-Stelle reſigniren, allein Er muſte auf ausdrückliche Verordnung ſeines hohen Herrn Præſentanten annoch bey dem Cammer-Gericht verbleiben, wie wir aus denen Reichs-Vicariats-Geſchichten des mehreren vernehmen werden.

§. 12.

Von dem Chur-Sächſiſchen Aſſeſſore, Herrn D. Beſſerer, habe keine Nachrichten; indeſſen muß ich allhier eine beſondere Anmerckung beyfügen, daß, obgleich dieſe Stelle ſogleich widerum folgenden Jahrs 1509 erlediget worden, jedannoch die Chur-Sächſiſche Aſſeſſorats-Præſentation biß zum Jahr 1521 völlig erlediget und ohnbeſetzt verblieben ſeye.

Die Urſachen davon ſcheinen dieſe zu ſeyn: das hohe Churhauß Sachſen berufte ſich gleich Anfangs bey der zu Worms 1495 erfolgten Reformation des Cammergerichts auf ihre beſondere Sächſiſche Rechten und Verfaſſung, gleichwohlen lieſen ſie ſich zu Beförderung des gemeinen Beſten die neuerliche beſtändige Einrichtung des Cammergerichts mit darzu ernennenden Reichs-Ständiſchen Præſentatis zu einer Probe auf 4 Jahr gefallen, und wurde D. v. Heyniz als Chur-Sächſiſcher Præſentatus angeordnet.

Nachdeme aber die verwilligte Zeit verfloſſen ware, und K. Maximilian im Jahr 1502 das Cammergericht einſeitig gegen die Wormſer Ordnung wiederum beſezten, lieſſe es Chur-Sachſen

Sachſen bey der hierwider gethanen allgemeinen Vorſtellung des Churfürſtl. Collegii nicht bewenden, ſondern Sich in einem beſondern Schreiben an Chur-Maintz dahin vernehmen, wie Sie Sich in Anſehung des Cammergerichts nur auf gewiſſe Zeit einverſtanden hätten, ſo lange nemlich die zu Worms aufgerichtete Ordnung ſtehen würde; nachdeme aber nicht allein die Zeit der Ordnung verfloſſen, ſondern auch bekannt, wie ſelbige gehalten worden, überdas zu beſorgen, es möchte die fernere Einwilligung Ihnen, Dero Herrn Bruder und Herrn Vettern, wie auch beederſeits Landen und Inwohnern mit der Zeit zum Præiudiz Ihrer hergebrachten Freyheiten gereichen: als wollten Sie nebſt andern Herzogen zu Sachſen daran nicht mehr gebunden ſeyn, ſondern Sich Dero Freyheiten wie vormahls bedienen. a)

a) Müllers Reichstags Staat 2. B. C. 13. pag. 334. 335. Staats-Archiv des Cammer-Gerichts P. 2. p. 174.

§. 13.

Und hierzu kame nun weiters, daß, ohnerachtet K. Maximilian im Jahr 1498 an Biſchöffe und Prælaten der Sächſiſchen Landen reſcribiret hatten, den gemeinen Pfenning zu Handen Herzogen Albrechts abzugeben, a) nichts deſtoweniger bey dem auf dem Reichstag 1507 entworfenen kleinen Anſchlag zum Unterhalt des Kaiſerlichen Cammergerichts denen Sächſiſchen Bißthümern, Grafen und Herrn ein beſonderer Anſchlag gleich andern ohnmittelbaren Reichs-Ständen beygelegt worden, worauf Fiſcalis generalis in dem Jahr 1508 förmlich anzurufen angefangen hat, dagegen ſich aber die Sächſiſche Häuſer wegen ihrer geſchloſſenen Landen ſehr geſezet haben; und da insbeſondere Chur-Sachſen die Unterhaltungs-Gelder im Ausſtand gelaſſen, ſo ſtehet allerdings zu vermuthen, daß ſie eben derentwegen auch das mit dem Onere ſuſtentandi von Anfang her ohnzertrennlich verknüpfte jus præſentandi bey Abgang D. Beſſerers nicht weiters haben gebrauchen wollen, wobey es auch biß zum Jahr 1521 verblieben iſt.

a) 2ter Theil des C. G. Archivs p. 140.

§. 14.

Der Chur-Brandenburgiſche Aſſeſſor, Herr Anton von Emershoven,

mershoven, ware aus einem guten altadelichen Geſchlecht, welches theils in Baiern, theils in Schwaben floriret hat. a) Von denen Handen eines werthen Freundes ſeynd mir von denen Schickſaalen dieſes Herrn Aſſeſſoris aus einem geſchriebenen Reichs-Stadt-Halliſchen Chronico Georg Weidemanns folgende Nachrichten zugekommen:

Anton von Emershoven ware gebohren 1479. Anfangs ſollte Er ſich dem geiſtlichen Stand wiedmen, wie Er dann auch einige Præbenden, und darunter ein Canonicat zu Speyer würcklich erhalten, und da Er die Cammergerichts-Beyſizers-Stelle nur ein Jahr lang bekleidet hatte, wurde hierauf von Ihme am Abend Aſſumt. B. Mariæ Virg. die Reſidenz zu Speyer angefangen.

Mittlerweil aber ſeynd deſſen Brüder im Krieg umgekommen, daher muſte Er auf Verlangen ſeines Herrn Vatters den geiſtlichen Stand verlaſſen, worauf Er mit Frau Agnes von Rechberg Ehe-Verlöbniß getroffen hat.

Nach Abſterben ſeines Herrn Vatters iſt Er ihme anfangs in der Stelle eines Pflegers zu Aichach nachgefolget, ſodann aber von Herrn Herzogen Wilhelm in Baiern als Rath in Dienſte aufgenommen worden. Er ſtarb zu München den 27. Auguſt 1528, und wurde nach ſeiner Verordnung auf der lieben Frauen Gottesacker in St. Jörgen Bruderſchafft Begräbniß geleget.

a) Sattler Hiſtor. Beſchreibung des Hertzogt. Würtemb. 2. Th. p. 82. 83.

§. 15.

Der Oeſterreichiſche Aſſeſſor, Herr Sigmund v. Reiſchach, iſt aus der uhralten Freyherrl. Reiſchachiſchen Famille entſproſſen, welche ſich in Oeſterreichiſchen und Schwäbiſchen Landen ausgebreitet hat. Bey Datt a) Cruſio b) Bucelino c) Spangenberg d) findet ſich vieles zur Ehre dieſer anſehnlichen Famille angezeichnet, als welche ſich ſowohl in Kriegs- als Staats-Dienſten vielen Ruhm erworben, wie dann auch unſer Herr D. Sigmund v. Reiſchach in verſchiedenen wichtigen Geſchäften und Geſandſchaften von Kaiſer Maximilian gebraucht worden.

Von

Von dem Burgundiſchen Præſentato Herrn Reynold Friſius ermanglen mir einige Nachrichten.

Dieſe beede Herrn Aſſeſſores wurden auf dem Reichstag 1507 von K. Majeſt. Erblanden wegen ernannt, und von denen Ständen des Reichs mit angenommen.

a) de P. P. Ind. Perſonar. b) in Annal. Suev. paſſim. c) P. 3. Stemmat. genealog. p. 151. d) in dem Adel-Sp. P. 2. p. 212. 236. 242.

§. 16.

Biß daher haben wir die Churfürſtlichen Præſentationen vorgetragen, welche auſſer dem ſolennen Reichstag 1507. nach denen vorhin ſchon erlangten Rechten ohnmittelbar an das Cammer-Gericht erfolget ſeynd: Nun aber haben wir auch noch zu betrachten, wie die neuerliche Craiß-Præſentationen auf gedachtem Reichstag zu Coſtanz vorgegangen.

Von Seiten des hochlöblichen Fränckiſchen Craißes wurden bey der darüber angeſtellten Reichs-Deliberation verſchiedene Subjecta in Vorſchlag gebracht, nemlich Sebaſtian Rotenhahn, D. und Edelmann: Hanß von Eyb, Ritter: Hanß Truchſeß von Wezhaußen: Philips v. Tungen: D. Heinrich Gärtner von Nürnberg.

Unter dieſen wurde Hanß von Eyb vorzüglich erwehlet; da aber Selbiger die Beyſizers-Stelle nicht angenommen, hat ſich ermeldter Sebaſtian v. Rotenhahn gleich bey Wieder-Eröfnung des Cammergerichts 1. Dec. 1507 als Fränckiſcher Craiß-Præſentatus eingefunden.

Dieſer Herr v. Rotenhahn ware aus dem uhralten annoch blühenden adelichen Geſchlecht 1478 entſproſſen, im Jahr 1507 wurde Er Doctor der Rechten: Er ware ein gelehrter Mann, und beſonders in denen Geſchichten und Alterthümern wohl erfahren, wie Er dann unter andern auch Reginonis Monachi Prumienſis Annales, ingleichen eine Carte von Francken nebſt einer Beſchreibung des Landes heraus gegeben, die hernach Ortelius in ſeinem Schauplatz der Welt eingerücket: daneben hatte Er viele Länder durchgereiſet, und beſonders eine Reiſe

zum heil. Grab unternommen, daher Er auch den Orden eines Ritters zum heil. Grab erhalten hat.

Nicht weiter als 6. Jahr nemlich biß zum Jahr 1512 hatte das Cammer-Gericht ſeiner nüzlichen Dienſten zu genieſſen, nachmals aber wurde Er von verſchiedenen Höfen in wichtigen Angelegenheiten gebrauchet, und zulezt von des glorwürdigſten Kaiſers Caroli Vti Majeſt. zum Kaiſerl. Geheimden Rath ernannt: Er ſtarb auf dem Schloß zu Rentweinsdorf in der Mitte des Jahrs 1532. a)

a) Eyring Vita Sebaſt. de Rotenhahn ex fide dignis documentis deſcripta 1738.

§. 17.

Von dem hochlöbl. Baieriſchen Craiß kamen zu der Cammer-Gerichts Beyſizers-Stelle in Vorſchlag, D. Auguſtin Leſch, Udalricus Wagner von Nördlingen, D. Eiſenreich.

Unter dieſen 3. Subjectis fiele die Wahl auf Herrn D. Leſch, welches wohl daher kommen dörfte, weilen Selbiger ſchon vorhin von Kaiſer Maximilian ſelbſten in denen Jahren 1502, 1503, und 1504 als Cammergerichts-Beyſizer beſtellet ware.

In dem Reichs-Abſchied wird Er ein weltlicher Edelmann genannt, und es ware auch Selbiger aus einer alten adelichen Famille in Baiern entſproſſen, deren Stamm-Reyhe Bucelinus in Stemmat. genealog. P. 1. p. 207. mit Wolfgang Wilhelm Leſch von Hilgartshauſen, einem Baieriſchen Cammerherrn, anfanget, und dieſen Auguſtin unter ſeinen Deſcendenten benennet. Deſſen Aufenthalt bey dem Cammergericht daurte nicht länger, als 2. Jahr.

§. 18.

Der hochlöblich Schwäbiſche Craiß wuſte eine ziemliche Anzahl von geſchickten ſowohl Rittermäſigen Stammens, als der Rechten gewürdigten Candidaten in Vorſchlag zu bringen, nemlich D. Hieronymum Crovaria: D. Schilling Edelmann: D. Ambroſium Höchinger: D. Jorgen Herwart von Augſpurg: D. Rem von Ulm: D. Conrad Krafft von Ulm: Graf Philipſen von Kirchberg: Grafen Jörgen von Helfenſtein: Hanßen von Neuhauſen: Graffenecker: Alexander Marſchalck: Hanßen

v. Emers-

v. Emershoven: und unter dieſen wurde von denen Ständen erwehlet D. Schilling, und wo es derſelbe nicht thun wollte, Alexander Marſchalck. Daß die Ritterſchaft hiebey einen Actum juris præſentandi würcklich ausgeübet, und die von Adel mit ernannt haben ſolle, wie der Autor der Ritterſchafftl. Deduct. P. 2 dieſes Archivs p. 497. aus gegenwärtigem Reichs-Abſchied T. 22 behaupten will, daran muß ich ſtarck zweifeln, und läſſet ſich von damahliger St. Jörgen Geſellſchafft, worinnen viele Dynaſtæ und Reichs-Stände mit geweſen, auf die heutige Ritterſchafftliche Corpora kein gültiger Schluß machen.

Dieſer erwehlte und hernachmahls aufgenommene Herr Sebaſtian v. Schilling ware von der uhralten adelichen Schwäbiſchen Famille derer Freyherrn Schilling v. Cannſtadt Allſchon Anno 1501 hatte Er die Beyſizers-Stelle ebenmäſig verwaltet, niemahls aber dabey lange ausgeharret. Im Jahr 1515 hat Er mit Veltin v. Cammern eine Reiſe zum H. Grab vorgenommen, und davon eine Reiß-Beſchreibung ſelbſten geſchrieben, welche lange Zeit bey dieſer Freyherrl. Famille aufbehalten, ohngefehr aber vor 8 Jahren fataler weiß verlohren worden. Im Jahr 1519 ware Er noch Rath des Schwäbiſchen Bundes. a)

a) Burgermeiſter Theſaur. Equeſtr. T. I. p. 228. item Cod. diplom. T. 2. p. 530.

§. 19.

Von dem hochlöbl. Oberrheiniſchen Craiß wurden zu Beyſizer angezeiget D. Jörg Schüz, D. Werner Wölflin, D. Chriſtoph v. Stadian, Edelmann, und unter ſolchen vorzüglich D. Jörg Schüz erwehlt. Selber ware aus Schwaben vom Ittinger Thal, und damahls Official zu Coſtanz. Im Jahr 1511 hat Er reſigniret, und die Stelle eines Syndici bey wohllöbl. Reichs-Stadt Speyer angenommen, allwo Er bey dem im Jahr 1525 daſelbſt erfolgten groſſen Aufſtand nützliche Dienſte geleiſtet, und ſich damit bey dem Kaiſerlich abgeordneten Commiſſario und Land-Vogten im Elſaß, Herrn Grafen von Mörſperg, beſondere Achtung dergeſtalten erworben hat, daß Er daraufhin in Kaiſerliche Dienſte aufgenommen worden. a)

a) Erhard Chriſtoph Baur Leben Chriſtoph Lehmanns p. 143.

§. 20.

Von dem hochlöbl. Nieder-Rheiniſchen Craiß wurden in die Wahl geſezet D. Leineck von Cölln: D. Schidrich von Cölln: der Probſt von Cronenberg: D. Meinerzhagen des von Cölln Bottſchafft, woraus ermeldter D. Schidrich angenommen worden; ich weiß aber von Ihme ſo wenig, als von des hochlöbl. Sächſiſchen Craißes erwählten Aſſeſſore D. Valentin von Suntheuſen, und denen übrigen mitbenant geweßten Candidatis, D. Zügau von Hall, D. von der Sachſen genannt zu Erfurt, D. Johannſen von Iſſlebir von Leipzig, und Henrich von Holbach, Edelmann, einige beſondere Nachrichten anzuzeigen.

§. 21.

Es ſtehet hiebey annoch die beſondere Anmerckung zu machen, daß bey dieſer auf dem gegenwärtigen Reichstag zu Coſtanz vorgegangenen Wahl ſich das wohllöbl. Reichs-Städtl. Collegium beſſer als vorhin proſpiciret und bewürcket hat, daß verſchiedene tüchtige Subiecta aus denenſelben mit in Vorſchlag gebracht, und damit derſelben Jus præſentandi gleichmäſig gegründet worden: dann ſo waren bey dem Fränckiſchen Craiß D. Henrich Gärtner von Nürnberg: bey dem Schwäbiſchen Craiß D. Jorgen Herwart von Augſpurg: D. Rem von Ulm, D. Crafft von Ulm: und ſo weiters mit ernannt worden.

§. 22.

Die Stelle eines Fiſcalis Generalis ware biß daher nach der Wichtigkeit dieſes Amts noch nicht hinlänglich beſezet.

Mit dem erſteren Fiſcal, Peter Völſcher, Rittern, ware das Collegium Camerale nach der im 2ten Theil dieſes Archivs gethaner Anzeige eben nicht gar wohl zufrieden; es wurden Ihme zwar 3. Subſtituten zugegeben, nemlich M. Johann Brozer, D. Ulrich Plez, M. Johann Gaſell, allein auch damit kame das Amt noch nicht in die erforderliche Activitæt.

Bey Wiederherſtellung des Cammergerichts im Jahr 1500 bliebe dieſe Stelle annoch ohnerſezet.

Im Jahr 1502 hat der berühmte Stadt-Augſpurgiſche Stadt-

Stadtſchreiber, D. Conrad Peutinger, ſolche nur auf einige Zeitlang verſehen. a)

Im Jahr 1503 wurde ſolche durch D. Engeländer verwaltet.

Solchemnach hatten die Stände des Reichs wohl triftige Urſachen vor ſich, auf dem Reichstag zu Coſtanz 1507 auf die Beſtellung dieſes Amts mit einer gelehrten, redlichen und verſtändigen Perſon den Antrag zu machen, wozu dann auch D. Hieronymus de Crovaria gelanget iſt.

Selbiger ware vorhin Profeſſor Juris auf der hochberühmten hertzoglichen Württembergiſchen Univerſität zu Tübingen, allwo Er die Würde eines Rectoris im Jahr 1492 und 1496 bekleidet hatte, b) von deme man ſich alſo, wie auch der Erfolg bewähret, die erſprießlichſte Dienſte um ſo mehr voraus verſprechen können, als Selbiger ſchon angeführter maſſen zu der Würde der Schwäbiſchen Aſſeſſorats-Stelle ſelbſten in Vorſchlag gebracht worden.

a) Lotter Hiſtoria vitæ atque meritorum Conradi Peutingeri Auguſtani.

b) Andreas Chriſtoph Zeller Ausführliche Merckwürdigkeiten der Hochfürſtlich-Württembergl. Univerſität und Stadt Tübingen p. 377.

§. 23.

Die auf dieſem Reichstag zu Coſtanz 1507 zu errichten vorgehabte fiſcaliſche Ordnung iſt zwar nicht zum Stand gekommen, gleichwohlen aber wurden des Fiſcalis Amts-Geſchäfften der Beſchaffenheit des teutſchen Reichs-Staats gemäſer eingeleitet.

Eben daher ſeynd demſelben neben denen Landfriedbruchs- und andern Sachen, Kaiſerl. Majeſt. und des Reichs Obrigkeit betreffend, nunmehr auch die Berichtigung derer Reichs-Anſchlägen und Beybringung derer verwilligten Reichs-Hülfen, und Cammergerichts-Unterhaltungs-Beyträgen aufgegeben, auch zu dem Ende 2 Beyſizer Ihme vorgeſezet worden, damit Er das erforderliche mit Rath und Wiſſen derſelben vornehmen, und ohne des Kaiſerl. Cammer-Richters und gedachter Beyſizer Rath und Willen mit keiner ſtrafwürdigen Parthey ſich vertragen

gen ſollte: doch ob ſich *fiſcaliſche* Sachen umb Fürſtenthum, Grafſchafft, Herrſchafft, Landſchafft, Stadt, Schloß oder dergleichen begeben würden, die ſollten ohne Kaiſerl. Majeſt. Wiſſen, Willen und Befelch nicht vertheidiget werden. a)

a) §. 21. 22. Rec. Imp. 1507.

§. 24.

Des Kaiſerlichen Cammergerichts-Canzley betreffend hat K. Majeſt. denen Ständen des Reichs für Proto-Notarien angezeigt den Canzler von Paſſau, Johann Promer, Thumherrn, Ambroſium Dieterich, Johann Storch, und Varenbüler a) darauf die Stände geantwortet, daß ſie wider Storchen Perſon, aus Urſachen ſie dazu bewegend, Beſchwerung tragen; baten darum K. Majeſt. das Gericht mit Ihme nicht zu beſezen, lieſſen Ihnen aber die andern 3. gefallen, und wo Kaiſerl. Majeſt. keinen andern an Storchen ſtatt anzuzeigen wüſten, ſo zeigten Sie Johann Rudolffen an, der vormahls als ein Gerichtſchreiber auch darinnen geſeſſen: b) Demnach ware die Ober-Aufſicht in richtiger Beſtellung der Canzley und darzu gehöriger Perſonen von Anfang her allerdings auch eine allgemeine Reichs-Sache, wovon ſich die Würckungen bey denen nachgefolgten Reichs-Viſitationen oft und vielmahls geäuſſert haben. c)

Was übrigens Hippolitus à Lapide d) zu Verkleinerung der Kaiſerl. Autorität daher leiten will, quaſi Imperatori ne quidem circa eiusmodi minutiora officia libera fuerit diſpoſitio; Proto Notarium enim et Scribam, qui ab Imperatore præſentatus erat, ab Ordinibus reiectum, inque eius locum alium ſubſtitutum legimus; ſolches verdienet keine Antwort, und iſt ſchon vorlängſt verworffen.

a) N. Samml. der Reichs-Abſch. P. 2. p. 119.

b) Anno 1501.

c) Staats-Canzl. T. XI. p. 202. Deduct. daß das Reich befugt ſeye, die Cantzley und Leſerey mit zu viſitiren, und zu reformiren.

d) de Rat. Status P. I. C. 10. Sect. 5. p. m. 200.

§. 25.

§. 25.

Wir wenden uns hierauf zu denen wichtigſten in dieſem Jahr 1508 vorgekommenen Proceſs-Sachen.

Vorerſt muß ich allhier anfügen, daß ſich ein ſtarcker Actenſtock vorgefunden habe, unter dem Rubro Flottau (nicht Flettau, wie das Rubrum lautet) gegen die Herrn Herzoge von Mecklenburg et Cons. Appellationis, nec non Con- et Reconventionis Malchow und die Sommerbeede Malchins betreffend, worauf von der Leſerey notirt iſt, daß dieſes die älteſte *Acta* des Cammer-Gerichts ſeyen.

Anfangs wurde dieſer wichtige Proceſs vor denen Herzoglichen Mecklenburgl. erſten Inſtanz-Gerichten verhandelt; da aber dem von Flottau den Titul ſeiner Poſſeſſion zu erweiſen auferlegt werden wollen, ſo geſchahe davon die Appellation im Jahr 1494 an Kaiſer Maximilian, welche die Sache zu weiterer Erörterung Churfürſten Johannßen zu Brandenburg, und Adolfen Fürſten zu Anhalt, Dhomprobſten zu Magdeburg unter datum Kempten den 14 Maji 1494 übertragen haben; Kaum aber hatte die hohe Commiſſarii die Commiſſion eröfnet, ſo wurde theils über die Ladung ſelbſt, theils über allzuweit extendirende Commiſſion, theils über ein- und andere ertheilte Urtheln von beeden Theilen appelliret, und dieſe Appellation währendem Reichstag zu Worms 1495 bey dem Cammergericht eingebracht.

D. Schrötel ware Herzoglich-Mecklenburgl. Anwaldt, und D. Valentin v. Türckheim denen v. Flottau bedienet, und wurden demnächſt biß zum Jahr 1504 verſchiedene Schriften eingebracht, auch verſchiedene Urtheln ertheilt.

Bey Wieder-Eröffnung des Cammergerichts 1508 iſt die Sache fortgeſezt, fortan den 23. Junii 1536 die End-Urthel geſprochen, nachmals aber ſuper liquidatione und ſonſten biß zum Jahr 1619 annoch fernerweit gehandelt worden. a)

a) Behr Rer. Mecklenburg. L. 8. p. 1612.

§. 26.

Eine beſondere Aufmerckſamkeit aber verdienen die fiſcaliſche Handlungen dieſer Zeiten, maſſen nunmehr Fiſcalis Gene-

ralis den Anfang gemacht hat, nach Maßgab des Reichs-Abschieds 1507 gegen die saumige Stände in Bezahlung der Reichs-Hülfen, wie auch des kleinen Anschlags zum Unterhalt des Kaiserlichen Cammergerichts rechtlich zu procediren, und damit die erstere Matriculam Sustentationis Cameralis in richtigen Gang zu bringen.

Ich bedaure sehr, daß dieses Hauptstück von ersterer Errichtung der Matriculæ Cameralis aller angewandten Mühe ohngeachtet nicht aufbringen können, indessen stehet aus dem unten beygefügten Reichstags-Protocoll vom Jahr 1518 gleichwohl so viel zu ersehen, daß die damahlige Erforderniß zum Unterhalt des Herrn Cammer-Richters und XVI Beysizer in Zehen tausend Gulden (in Gold) bestanden, nnd zu dessen Behuff der Fuß des kleinen Anschlags auf ein quantum von Eilf tausend, fünffhundert fünfzig sechs Gulden gesezet worden seye, ohne was die ungewisse fiscalische und Canzleygefälle annoch ertragen mögen. Allem Ansehen nach hat man auf die Aufbehaltung dieser ersten Matricul um so weniger Sorge getragen, als in denen nachfolgenden Jahren 1508 1509 ꝛc. bey denen jährlichen Visitationen dieselbe immerzu verbessert, und verändert worden.

§. 27.

So gering aber die total Summ dieser ersten Matricul zu seyn anscheinet, so schwer hielte es doch die Beyträge in gehörigen Gang zu bringen. Das Reichs-Steur-Wesen nahme jetzo erst seinen eigentlichen Anfang. Man diente vormahls mit Leib und Blut, aber wenig mit dem Gut; es hielten daher die von Kaiser Maximilian anjetzo häuffig nachsuchende Geld-Hülfen sehr schwehr. Das mehreste sollte aus eigenen Einkünften von dem Landes-Herrn bezahlt werden; die erlaubte Beyhülfen derer Unterthanen erregten Unruhen und Aufstand: Geistliche Stände beruften sich guten theils auf ihre geistliche Freyheit: die Rittere und Herren gründeten sich auf ihre personal-Ritterdienste, und ein guter Theil von Städten verdeckte sich hinter ihre Schuz- und Schirms-Herren. a)

a) Weinland in Otio vernali: Bedencken vom alten Reichs-Steur-Wesen. Struben Nebenstunden 2ter Theil Nr. IX. Von

IX. Von dem Steur-Weſen und des Adels Steuer-Freyheit in mittlern Zeiten.

§. 28.

Eben daher hatte der Fiſcalis Generalis die Hände voll damit zu thun, die Anſchläge zum Unterhalt des K. Cammer-Gerichts gangbar zu machen. Nachdeme alſo der in dem Reichs-Abſchied 1507 anberaumte erſte Termin auf Lætare 1508 zu Zahlung des kleinen Anſchlags verfloſſen ware, ſo ſuchte Fiſcalis gegen die ſaumige Stände nach beygehender Copey Num. CLVII. ein pœnal-Monitorium auszuwürcken, fortan wurde von Ihme vorerſt auf die Erklärung in die Poen des Monitorii, ſodann auf arctiora Monitoria unter erhöhter Geld-Pœn, und endlichen auf die Acht und Aberacht, auch Privirung aller Regalien angeruffen, geſtalten dann nach dem Zeugniß Barthii T. 1. Sent. Cam. p. 227. 238. 240. nur in dieſem Jahr gegen 14 Reichs-Städte, 28 Grafen und Herrn, und 28 Fürſten und Prælaten Paritoriæ ad Monitoria mit angedrohter Verwürckung des Poenfalß erfolget ſeynd. Num. CLVII.

§. 29.

Der gröſſeſte Anſtoß aber bey dieſem Reichs-Matricular-Weſen hat ſich über die ſtrittige Beſchaffenheit vieler in den Reichs-Anſchlag ohne Unterſcheid, ob Selbige dem Heil. Reich mittelbar oder ohnmittelbar unterworfen ſeyen, gebrachter Contribuenten ergeben. Der Grundbau der heutigen Staatslehre von denen geſchloſſenen und nicht geſchloſſenen Landen, inngleichem von dem Unterſcheid, eſſe de territorio, vel in territorio, iſt allſchon in denen alten fiſcaliſchen Actis dieſer Zeiten vorzufinden, und eben zu dem Ende will ich einen derer wichtigſten fiſcaliſchen Proceſſen, welcher auf obvermeldtes Monitorium zwiſchen dem Kaiſerlichen Fiſcali Generali de Croaria eines, und Herrn Hertzogen Georgen von Sachſen andern theils, deren Sächſiſchen Bißthümern, Graff- und Herrſchafften halber in eben dieſem Jahr 1508 ſeinen Anfang genommen hat, mit allen darinnen gewechſelten Streit-Schriften vorlegen.

§. 30.

Solchemnach ſtehet voraus zu bemercken, daß das oben angelegte Monitorium unter andern auch an Herrn Thilo und

Herrn Hannßen, Biſchöffe zu Merſeburg und Meiſen a) inngleichem an die Herrn Grafen von Schwartzburg b) Herrn Grafen Henrich zu Stolberg c) Herrn Grafen zu Mannßfeldt d) Herrn Grafen Adam von Beuchlingen e) Herrn Grafen Haug von Leyßenecke f) Herrn von Schönberg g) und endlich an die Herrn Schencken von Lautenberg h) ergangen ſeye.

a) Von denen ehmahligen Hoheits-Irrungen zwiſchen Sachſen und denen Stiftern Merſeburg, Naumburg und Meiſſen, ſ. Hortleder vom teutſchen Krieg L.b. V. C. 11. 12 &c. Lünigs Grundveſte Europ. Potenzen Gerechtſame P. 1. p. 309. Glafey ad Schweder. Theatr. Prætens. et Controvers. illuſtr. P. 2. p. 446. &c. Moſer. Staats-Recht P. XI. p. 2. P. XXXV. p. 234. &c. Joh. Phil. Carrach de Exemtion. Territor. German. ſelbige werden heut zu tag cum Onere von Chur-Sachſen vertretten: de Ludolf. App. Suſtent. Cam. p. 25. Stein de Matricula Imp. noviſs. p. 88.

b) ſ. Heidenreichs Hiſtorie des Hauſes Schwarzburg. Rönicks diplomatiſche Nachleſe von Schwarzburg. cit. Glafey P. 2. p. 476. Moſer. Staats-Recht P. XXXVII. p. 387. P. XXXVIII. p. 2. Staats-Canzley Tom. XV. p. 380. T. XVII. p. 404. T. XVIII. p. 334. T. XX. p. 337. T. XXV. p. 660. &c.

Dieſe Irrungen wurden durch den Vergleich 1719 beygelegt, und im Jahr 1754 gelangte das Fürſtl. Geſammthauß zu würcklicher Introduction, Sitz und Stimmen im Reichs-Fürſten-Rath. Ketelhodt de Orig. excellent. atque recenti Sereniſs. Dom. Schwarzburg. in Colleg. Princip. Cooptatione.

c) wegen ein und anderer Stolbergl. Aemter cit. Glafey P. 2. p. 470. Europ. Herold. P. 1. p. 654. Gaſtel de Stat. Europ. noviſs. c. 7. p. 354. Moſer. Staats-Recht P. XXXVIII. p. 46. 47. In Matricula Cameræ uſuali findet ſich nur der Anſchlag wegen Wernigeroda, welcher ſich abtheilet in die Stolberg-Ortenburgiſche, Wernigerodiſche, und Göderiſche Linien. ſ. de Ludolf. Hiſt. Suſt. Cam. App. p. 81. 82.

d) Laud.

d) Laud. Glafey P. 2. p. 461. Moſer. Staats-Recht P. XXXVII. p. 439. Spangenberg: Hoffmann: Franckens Hiſtorie von der Grafſchafft Mannßfeldt.
Von Abtheilung der Aembter unter Chur-Sächſiſche und Magdeburgl. Hoheit ſ. Staats-Geographie 6ter B. p. 60. 61. Beede hohe Churhäuſer vertretten nach dem Anno 1726 gemachten Vergleich den Anſchlag der Mannsfeldiſchen Cammer-Zieler nunmehr dergeſtalten, daß Chur-Sachſen zu jedem Theil ⅔, Magdeburg aber ⅓ bezahlet, wornach auch die Abänderung in Matricula Camerali, vermög der Cammergerichtl. Urthel vom 30 Martii 1753, ſalvo jure cuiuscunque gemacht worden.

e) Die Grafſchafft Beuchlingen wird nunmehr cum Onere von Chur-Sachſen vertretten. de Ludolf cit. l. p. 100. ibique allegati A. A. Moſer. Staats-Recht P. XXXVIII. p. 88. 89. P. XLIII. p. 309.

f) Schwarz de priſcis Dominis Burggraviisque Leisnic. Struvens Hiſtor. und polit. Archiv. 1. Th. p. 125. Moſer. Staats-Recht P. XXXVIII. p. 133. wird von Chur-Sachſen cum Onere vertretten. cit. de Ludolf. p. 19.

g) Wegen Schönburg-Glaucha wird der Anſchlag zum Cammer-Gericht dato noch abgegeben. Reverſal. vid. ap. Lunig. Spicileg. ſecul. P. 2. p. 1876. cit. Glafey P. 2. p. 481. Moſer. Staats-Recht T. XXXVII. p. 512. 531. de Ludolf. cit. l. p. 93. über die neuere Strittigkeiten ſolle ein Haupt- und Neben-Receſs Anno 1740 errichtet worden ſeyn, ſ. Staats-Geograph. 6ter B. p. 782.

h) Das Amt Tautenburg wird nunmehr von Chur-Sachſen cum Onere vertretten. de Ludolf cit. loc. p. 100. cit. Stein. p. 93. Moſer. Staats-Recht cit. P XXXVIII. p. 160. Staats-Geograph. cit. 6. B. p. 1292.

§. 31.

Auf die alſo erlaſſene Monitorien übernahme Herr Herzog von Sachſen die Vertrettung, und lieſſe hierauf eine Exceptions-Schrifft, nach der Anlage Num. CLVIII, kürtzlichen dahin übergeben: welchermaſſen Dero Unterthanen und Verwandte, krafft löblicher Ubung und Gewohnheit bey Anſezung des Cam- Num. CLVIII.

mergerichts vorbehalten, in erſter Inſtanz allda nicht belanget werden möchten: die benamßte Biſchöffe ſeyen in Dero beſondern Schuz, auch in Dero Fürſtenthum gelegen, die Grafen und Herrn aber als belehnte in Dero Schutz-Verwandniß, Lehen, und Pflicht, alſo daß, wo jemand zu Ihnen zu ſprechen hätte, ſolches vor dem Schutz-Lehen-Herrn und Landesfürſten, als ordentlichem Richter, geſchehen müſte: die gemeine Privilegia des gantzen Landes von Sachſen giengen dahin, daß die Unterthanen und belehnten des Cammergerichts Unterhalts halber zum Nachtheil Ihrer ohnmittelbaren Herrn nicht verfangen wären, und laufe alſo das Vornehmen des Fiſcalis principaliter gegen die Freyheit des Hauſes Sachſen.

§. 32.

Num. CLIX. Folgen hierauf die fiſcaliſche Replicæ Num. CLIX dieſes merckwürdigen Innhalts: es folge nichts beſchließliches daraus, die Grafſchafft liege in eines andern Fürſten Land, darum ſollen ſie einem andern Fürſten unterworfen und dem Reich entzogen ſeyn, wie man dann viele Reichs-Städte finde, als Goßlar, Mühlhauſen, Nordhauſen, Speyer, Worms, Regenſpurg, und andere dergleichen Städt, die alle in eines andern Fürſten Land, oder Bezirck liegen, und dannoch zum Reich gehörten, und obgleich ſolche Städt ſich je zu Zeiten unter eines ſolchen Fürſten Schirm verpflichten, daraus folge nicht, daß ſie ſeine Unterthanen ſeyen: die zwey Biſchöffe ſeyen Fürſten des Reichs, und hätten Ihre Regalien und Güter vom Reich: hätten ſie dann auch was vom Gegentheil als Schirm- oder Lehengüter, thäten Sie auch davon, ſo viel ſie ſchuldig ſeyen, doch ohnabbrüchig dem h. Reich. Die Grafen von Schwartzenburg wären lange Zeit her und vor Menſchen Gedächtniß dem heil. Reich zugeordnet, und der vier Grafen a) darauf das Reich ſamt andern gewidmet, desgleichen ſeyen auch die andern benannte Grafen, als Stolberg, Hohenſtein, Mannßfeldt, Beuchlingen und Leyßneck, auch die Herrn und Herrſchaften, als Sonnenberg und Tautenberg, allezeit zum Reich gehörig geweßt, und noch, nachdem ein jeder mit ſondern Freyheiten, Regalien und gräflicher auch herrlicher Oberkait vom h. Reich begnadiget ſeye: Nach Innhalt ihrer *Regalien* und hohen Gerichts-

richtszwangs hätten Sie nicht minder Gerechtigkeit in ihrer Grafschafft und Herrschafft, dann ein Fürst in seinem Weiten Fürstenthumb. So seyen auch Selbige Grafschafften und Herrschaften in denen alten Reichs-Anschlägen, wie auf dem jetzigen Reichstag zu Costanz, von Ständen als Stände des Reichs angeschlagen. Folget hierauf die Stelle von denen Herrn Grafen von Beuchlingen, welche oben schon angeführet worden (§. 6.) Fiscalis Befugnus gründe sich auf den verwilligten Reichs-Abschied 1507, wider alle diejenige zu procediren, so in dem kleinen Anschlag begriffen, und solchen nicht bezahlet: Fiscalis könne auch contra Mediatos agiren, es stehe nicht im R. Abschied, einen jeden vor dem Fürsten, worunter Er Güter hat, fürzunehmen. Wann die Bischöffe als geistliche der Jurisdiction halber so hoch gefreyet, warum dann Gegentheil die weltliche Obrigkeit über sie haben, und gleichwohl solche K. Majestät nicht zugeben wolle, die doch der rechte Schirmer, Casten-Vogt und *Patron* seye aller Bischöffen, und geistlicher Prælaten? Es sitzten nicht alle Grafen von Schwartzenburg in Herrn Hertzogen Georgen Landen, so würden auch die Grafen von Hohenstein b) ingemein begriffen, und wären doch deren mehrere zu Vierraden und anderer Orten ꝛc.

a) Dieses Quatuorvirat wurde von K. Maximilian dem Hauß Schwarzburg auf dem Reichstag 1518 nochmahls bestättiget. Gerhard de Comitibus et in specie de Schwarzburgicis è quatuor viris. Lünig. Thes. Comit. p. 281. Fritsch de antiqua origine, dignitate et præeminent. juribus ac privileg. Comit. Schwarzburg.

b) Die Erläuterung von Hohenstein, Klettenberg und Lohra s. bey Ludolf cit. App. Hist. Sustentat. p. 76. 77. ibique alleg. A. A. Heidenreich Kurtze genealog. Beschreibung derer Grafen von Hohenstein: laud Glafey P. 2. p. 142. 514. 515. Moser Staats-Recht T. 17. p. 154. T. 26. p. 470. Von der dermahligen Abtheilung s. Staats Geogr. 6. B. p. 64. Von derer Herrn Grafen zu Sain und Wittgenstein Prætension s. Glafey cit. P. 2. p. 658. Mosers Staats-Recht P. XXXVIII. p. 123. 124. cit. Heidenreich p. 300.

§. 33.

§. 33.

N. CLX. Die Duplicæ Num. CLX. seynd nicht weniger beträchtlich; es wird darinnen vor erst der Grundsaz vest gestellet, daß Herr Hertzog Georg von Sachsen aller in Dero Fürstenthum und Bezirck liegender Bischöffen, *Prælaten*, Probsten, Grafen, Rittern, Rittermäsigen ꝛc. ohne Mittel ihr rechter Ober-Herr, Schutzherr, Schirmherr, Richter, Vogt und Versprecher seye; daher sie auch Denenselben, als ihrem rechten Herrn und Lands-Fürsten, mit Reysen, Steuren, und andern gewöhnlichen Auflegungen zu folgen schuldig wären, massen sie mit anferlegter Reichs-Steur gleich andern Landsassen ohne Mittel beschweret werden: daher auch dieser Anschlag ohne des Hauses Sachsen eigenen Nachtheil, Abfall und Schmälerung nicht wohl geschehen könnte.

Es seye im Reich nicht frembd oder seltsam, auch des Reichs Rechten gar nicht zuwider, daß Churfürsten und Fürsten neben und über Ihre gemeine Ritterschafft je zu Zeiten Grafen, auch Bischöffe, Prælaten und Herrn, und also Herrschaften von Herrenständen unter Ihnen hätten, die Ihnen gleich andern Landsassen unterworffen, gerichtbar, steurbar, und gefolglich seyen, als in Oesterreich, Burgund, Tirol, Flandern: es komme nicht darauf an, daß etwan ein oder ander Stück vom Reich zu Lehen gehe, dann es gäbe auch geringe Gotteshäuser, und nicht allein Grafen, sondern auch schlechte rittermäsige, die einen oder andern Acker, Behausung, Teuch, Fischwasser zu Lehen hätten, ohne sie deshalb anzulegen. Die ehmalige Gestalt des Reichs Eigenthums habe sich durch erbhafte Begnadigungen, und langen wohl hergebrachten Besiz bey allen gewürdigten und erleuchten Gliedern des Reichs sehr verändert. Und ob es gleich auch also wäre, daß die benammßte Grafen ihre Grafschaften vom H. Reich zu Lehen tragen, wie doch nicht, so seye es doch wahr, und beweißlich, daß sie allwegen dem Landsfürsten ohne Mittel gewartet, Mannsdienste, Nachfolg, und anders dergleichen geleistet hätten.

Die Rechten Chur-Fürstens Friederichs zu Sachsen und Herzogen Georgen seyen dieser Rechten und Freyheiten halber untheilbar ꝛc. Werde daher gebetten, das Monitoriale gegen die citirte

citirte aufzuheben, und Sie von der angeſtellten fiſcaliſchen Ladung zu abſolviren.

§. 34.

Daß in dieſem biß zum Beſchluß verhandelten fiſcaliſchen Proceſs keine Urthel erfolget, davon iſt dieſes die Urſache, weilen Chur-Sachſen ſich wegen des gemeinſamen Intereſſe hernachmahls an das Reich gewendet, und beſonders auf dem Reichstag 1510 nachdrückliche Vorſtellungen derentwegen gethan hat, daher auch in gedachtem Reichstags-Abſchied §. 7. beſchloſſen worden:

"Nachdeme etliche der Ständen einen Auszug etlicher Biſchöf-
"fen, Grafen, Herrn und Prælaten halb gethan, dergeſtalten,
"die Ihnen zuſtändig, und nicht in des Reichs-Hülff gehörig
"ſeyn ſollten: hätten K. Majeſt. ſich mit genannten Stän-
"den vertragen, daß es mit derſelben Auszug biß auf den
"nächſt künftigen Reichstag beruhen ꝛc. auch mittlerzeit ge-
"gen denſelben, ſo ausgezogen ſeyen, mit aller Handlung der
"vergangenen und dieſer gegenwärtigen Hülff und Anſchlä-
"gen der Fiſcal am Cammergericht ſtill ſtehen ſolle.

Inzwiſchen werden wir hievon in denen folgenden Jahren noch viele hiſtoriſche Nachrichten zu vernehmen haben.

§. 35.

Auſſer dieſen fiſcaliſchen Handlungen ſtehen aber auch noch einige andere merckwürdige Rechts-Angelegenheiten anzuführen.

Es iſt eine erſt vor wenigen Jahren wiederum in weitläuffige Bewegung gekommene Frage: Ob und wie weit die volle Geburt vor der halben ein Vorrecht bey der Erbfolge nach denen alten teutſchen Rechten gehabt habe? a)

Dieſer Rechts-Satz wurde im Jahr 1508 in einer von der Stadt Strasburg an das K. Cammergericht gebrachten Appellations-Sache Eucharius Ehrlin wider Eucharium Buwmann, Clauſen Ehrlins Verlaſſenſchafft betreffend, ebenmäſſig beſtritten, da nemlich jener als vollbürtiger Bruder den leztern als Halbbrudern nicht zu gleichem brüderlichem Erbantheil zulaſſen wollen; die Stadt Strasburg hatte vor die gleiche Abtheilung rechtlich geſprochen, und da ſich daraufhin der vollbürtige Bruder ohn-

mittelbar an K. Majest. gewandt, und ein Schreiben um Bericht, nebst angefügter Inhibition und sicherem Geleit gegen die Stadt Strasburg, ausgewürcket hatte, hielte Selbige die Sache von solcher Wichtigkeit, daß sie eigene Sendbotten an Kaiserl. Majest. abgehen, und Ihren Bericht nach Ausweiß Num. CLXI des Innhalts erstatten liesse, wie daß ihre Bürgerschafft über aller Menschen Gedächtniß in steter Uebung, Gewohnheit, und Herkommen gewesen seye, daß beeder Theil Verwandten Geschwister andere ihre Mitgeschwister, die nur einthalb mit ihnen geschwistert seyen, an Erbfällen nicht ausgeschlossen noch ausgetrieben, sondern dieselbe mit ihnen nach ihrem Antheil gleich zugelassen hätten, mit Bitte, Sie bey ihren alten Herkommen, confirmirten Gewohnheiten, Rechtsprüchen, und hergebrachten Gebrauch ohnverhindert bleiben und bestehen zu lassen.

Num. CLXI.

a) Frey-Herrn von Cramers Neben-Stunden 6. Theil Num. 6.

§. 36.

Nebst diesem Bericht thate auch Eucharius Buwmann eine besondere Vorstellung Num. CLXII, und Kaiser Maximilian erkannten nach Dero glorreichen Gerechtigkeitsliebe die Erheblichkeit dieses Gesuches dergestalten, daß Sie ein eigenes Rescript an das Cammergericht, Num. CLXIII, des Innhalts erlassen, daß in der Sache extraordinarie gehandelt, und die Bürger zu Strasburg wider ihre Stadtfreyheit a) nicht gedrungen werden möchten, in dessen Gefolg dann auch den 22 Nov. 1508 bey dem Cammergericht erkannt worden: b)

Num. CLXII.

Num. CLXIII.

"daß Buwmann den angezogenen Brauch und Gewohnheit "der Stadt Strasburg, daß Gebrüder mit einander gleich zu "ihres abgestorbenen Bruders verlassen Erbfall gelassen wer"den, ohnangesehen, ob einer von Vatter und Mutter, und "der ander allein von einer Seiten der abgestorbenen Bruder "wäre, wie Er im Recht angezogen, und erbieten gethan hat, "erweisen solle, das solle gehört werden.

a) Scherz Different. jur. statut. Argentin. et jur. civil. Rom. C. 1. p. 10.

b) Barth. T. I. Sent. Cam. p. 240.

§. 37.

§. 37.

Es giebet dieſe Urthel ein bewährtes Zeugniß, daß die Mitglieder dieſes höchſten Gerichts nicht bloß auf die Römiſche Rechte, ſondern auch auf die Landesgeſeze, Sitten und altes Herkommen ein ſorgfältiges Augenmerck gehabt haben. Allein wie iſt es mit einem ſolchen rechtserforderlichen Beweiß gemeiniglich beſchaffen? Dieſes läßt ſich zwar nicht aus denen gegenwärtigen Acten erläutern, maſſen darinnen kein Endurtheil ergangen, und dieſe Sache allem Anſehen nach gütlich verglichen worden; allein die Erfahrung bewähret noch heut zu Tag, daß die alte teutſche landläufige Rechten theils durch nachgefolgte Interpretationem doctrinalem ipſorum Jureconſultorum Patriæ, theils durch die bey erfolgter Reviſion der Landes-Statuten miteingemiſchte Römiſche Rechten, theils aber durch die gegen einander ſtreitende eigene Rechtsſprüche dermaſſen unlauter und verwickelt ſich befinden, daß, ſo willig auch immer dieſer höchſte Richter iſt, nach dem alten teutſchen Landsbrauch, Recht und Gewohnheit ſich genaueſt zu achten, jedannoch mehrmahlen kein ſicherer Grund der Entſcheidung darauf geſtellet werden kan.

§. 38.

Von denen ſchweren Irrungen zwiſchen weyland Herrn Johannßen, ſodann Herrn Reinhardt, Biſchoffen zu Worms, wider Burgermeiſter und Rath der Stadt Worms, der Raths-Wahlen und anderer Puncten halber, iſt zwar allſchon in dem zweyten Theil dieſes Cammergerichtlichen Archivs mehrfältige Anzeige geſchehen; a) wir werden aber in dieſem Theil annoch viele wichtige Umſtände davon nachzutragen haben.

Es waren dieſe Mißhelligkeiten einige Zeit beruhend geblieben, aus Urſachen, weilen Herr Biſchoff Reinhard in der Baieriſchen Succeſſions-Sache wegen ergriffener Chur-Pfälziſcher Parthie von Kaiſer Maximilian aller ſeiner weltlichen Regalien entſezet, und dagegen Burgermeiſtern und Rath zu Worms die privative Raths-Wahlen aus beſondern Gnaden eingeraumet worden.

Nachdeme aber ermeldter Herr Biſchoff auf dem Reichstag zu Coſtanz 1507 wiederum ausgeſöhnet, und zu neuer Beleh-

nen Theil Kosten gegeben worden, dessen Größe gegen den Betrag der Hauptsache nicht unbillig ist. Ueberdieß haben die Acten in Zeit von zwey Jahren Monate auf so vielen Bogen Gelegenheit gegeben verschiedene Verhandlungen abzuhören, Exceptionen, und Beweise durch Zeugen und Urkunden vorbringen, Advocaten Mandate ausgestellt vorschreiben, mit Beylagen versehen, und Gebühren dafür anrechnen, und Urtheile in die Feder zu dictiren, denen Acten und Urtheilen die Größe und Gebühren, und die gute Schreib-Feder anmeß diesen Gebühren angerechnet werden.

a) P. L. S. 10. 11. 13. 15. 14. 5. 1028. 1139. 1151. 1144. 11. 1145. 1148. 1149. 1150. 1144.

§. 40.

Gleichmäßig wurde durch Ihro Majestät 1708 gnädigst verordnet, daß Statt- und gute Zeugen-Gebühren in Civil-Sachen nur halben erkannt, ferner ebenmäßig Marci dahin Zahlen anders gemessen,

„daß diejenigen bey gemeinen Bauergerichte mit Recht „Sachen, so nicht über 10 Thaler importiren, nur 1 Mgr. „und wenn Bauergerichte auf Verlangen, und Verordnung ihr, so an dasiges K. Cammer-Gericht, mit leiter sie „ihre schriftliche Gutachten, und Urtheil einsenden die „Acten und Urtheilen in ihren angehörenden Sachen in „Civil-Sachen, so nicht 50 Thaler betragen, 1 Thaler in „andern Fällen gesetzet.“

a) Berl. T. 1. Sect. Cons. p. 106.

§. 40.

Diese Ordnung verwiesen übermahlen große Bewegungen und Irrthümer. Zwahrer, kam es erstlich schon Anno 1708 dergestalten Empfel, Kalcker Num. CLXIV, und Anno 1709 Num. CLXV, Anno 1710 Num. CLXVI, Anno 1711 Num. CLXVII, Anno 1712 Num. CLXVIII, Anno 1713 Num. CLXIX, Anno 1714 Num. CLXX, Anno 1715 Num. CLXXI, Anno 1716 Num. CLXXII, Anno 1717 Num. CLXXIII, Anno 1718 Num. CLXXIV, Anno 1719 Num. CLXXV, Anno 1720 Num. CLXXVI, Anno 1721 Num. CLXXVII, Anno 1722 Num. CLXXVIII, Anno 1723 Num. CLXXIX, Anno 1724 Num. CLXXX, Anno 1725 Num. CLXXXI, Anno 1726 Num. CLXXXII, Anno 1727 Num. CLXXXIII, Anno 1728 Num. CLXXXIV, Anno 1729 Num. CLXXXV, Anno 1730 Num. CLXXXVI, Anno 1731 Num. CLXXXVII, Anno 1732 Num. CLXXXVIII, Anno 1733 Num. CLXXXIX, Anno 1734 Num. CXC, Anno 1735 Num. CXCI, Anno 1736 Num. CXCII, Anno 1737 Num. CXCIII, Anno 1738 Num. CXCIV, Anno 1739 Num. CXCV, Anno 1740 Num. CXCVI, Anno 1741 Num. CXCVII, Anno 1742 Num. CXCVIII, Anno 1743 Num. CXCIX, Anno 1744 Num. CC, Anno 1745 Num. CCI, Anno 1746 Num. CCII, Anno 1747 Num. CCIII, Anno 1748 Num. CCIV, Anno 1749 Num. CCV, Anno 1750 Num. CCVI, Anno 1751 Num. CCVII, Anno 1752 Num. CCVIII, Anno 1753 Num. CCIX, Anno 1754 Num. CCX, Anno 1755 Num. CCXI, Anno 1756 Num. CCXII, Anno 1757 Num. CCXIII, Anno 1758 Num. CCXIV, Anno 1759 Num. CCXV, Anno 1760 Num. CCXVI, Anno 1761 Num. CCXVII, Anno 1762 Num. CCXVIII, Anno 1763 Num. CCXIX, Anno 1764 Num. CCXX, Anno 1765 Num. CCXXI, Anno 1766 Num. CCXXII, Anno 1767 Num. CCXXIII, Anno 1768 Num. CCXXIV, Anno 1769 Num. CCXXV, Anno 1770 Num. CCXXVI, Anno 1771 Num. CCXXVII, Anno 1772 Num. CCXXVIII, Anno 1773 Num. CCXXIX, Anno 1774 Num. CCXXX, Anno 1775 Num. CCXXXI, Anno 1776 Num. CCXXXII, Anno 1777 Num. CCXXXIII, Anno 1778 Num. CCXXXIV, Anno 1779 Num. CCXXXV, Anno 1780 Num. CCXXXVI, Anno 1781 Num. CCXXXVII, Anno 1782 Num. CCXXXVIII, Anno 1783 Num. CCXXXIX, Anno 1784 Num. CCXL, Anno 1785 Num. CCXLI, Anno 1786 Num. CCXLII, Anno 1787 Num. CCXLIII, Anno 1788 Num. CCXLIV, Anno 1789 Num. CCXLV, Anno 1790 Num. CCXLVI, Anno 1791 Num. CCXLVII, Anno 1792 Num. CCXLVIII, Anno 1793 Num. CCXLIX, Anno 1794 Num. CCL, Anno 1795 Num. CCLI, Anno 1796 Num. CCLII, Anno 1797 Num. CCLIII, Anno 1798 Num. CCLIV, Anno 1799 Num. CCLV, Anno 1800 Num. CCLVI, Anno 1801 Num. CCLVII, Anno 1802 Num. CCLVIII, Anno 1803 Num. CCLIX, Anno 1804 Num. CCLX, Anno 1805 Num. CCLXI, Anno 1806 Num. CCLXII, Anno 1807 Num. CCLXIII, Anno 1808 Num. CCLXIV, Anno 1809 Num. CCLXV, Anno 1810 Num. CCLXVI, Anno 1811 Num. CCLXVII, Anno 1812 Num. CCLXVIII, Anno 1813 Num. CCLXIX, Anno 1814 Num. CCLXX, Anno 1815 Num. CCLXXI, Anno 1816 Num. CCLXXII, Anno 1817 Num. CCLXXIII, Anno 1818 Num. CCLXXIV, Anno 1819 Num. CCLXXV, Anno 1820 Num. CCLXXVI, Anno 1821 Num. CCLXXVII, Anno 1822 Num. CCLXXVIII, Anno 1823 Num. CCLXXIX, Anno 1824 Num. CCLXXX, Anno 1825 Num. CCLXXXI, Anno 1826 Num. CCLXXXII, Anno 1827 Num. CCLXXXIII, Anno 1828 Num. CCLXXXIV, Anno 1829 Num. CCLXXXV, Anno 1830 Num. CCLXXXVI, Anno 1831 Num. CCLXXXVII, Anno 1832 Num. CCLXXXVIII, Anno 1833 Num. CCLXXXIX, Anno 1834 Num. CCXC, Anno 1835 Num. CCXCI, Anno 1836 Num. CCXCII, Anno 1837 Num. CCXCIII, Anno 1838 Num. CCXCIV, Anno 1839 Num. CCXCV, Anno 1840 Num. CCXCVI, Anno 1841 Num. CCXCVII, Anno 1842 Num. CCXCVIII, Anno 1843 Num. CCXCIX, Anno 1844 Num. CCC, Anno 1845 Num. CCCI, Anno 1846 Num. CCCII, Anno 1847 Num. CCCIII, Anno 1848 Num. CCCIV, Anno 1849 Num. CCCV, Anno 1850 Num. CCCVI, Anno 1851 Num. CCCVII, Anno 1852 Num. CCCVIII, Anno 1853 Num. CCCIX, Anno 1854 Num. CCCX, Anno 1855 Num. CCCXI, Anno 1856 Num. CCCXII, Anno 1857 Num. CCCXIII, Anno 1858 Num. CCCXIV, Anno 1859 Num. CCCXV, Anno 1860 Num. CCCXVI, Anno 1861 Num. CCCXVII, Anno 1862 Num. CCCXVIII, Anno 1863 Num. CCCXIX, Anno 1864 Num. CCCXX, Anno 1865 Num. CCCXXI, Anno 1866 Num. CCCXXII, Anno 1867 Num. CCCXXIII, Anno 1868 Num. CCCXXIV, Anno 1869 Num. CCCXXV, Anno 1870 Num. CCCXXVI, Anno 1871 Num. CCCXXVII, Anno 1872 Num. CCCXXVIII, Anno 1873 Num. CCCXXIX, Anno 1874 Num. CCCXXX, Anno 1875 Num. CCCXXXI, Anno 1876 Num. CCCXXXII, Anno 1877 Num. CCCXXXIII, Anno 1878 Num. CCCXXXIV, Anno 1879 Num. CCCXXXV, Anno 1880 Num. CCCXXXVI, Anno 1881 Num. CCCXXXVII, Anno 1882 Num. CCCXXXVIII, Anno 1883 Num. CCCXXXIX, Anno 1884 Num. CCCXL, Anno 1885 Num. CCCXLI, Anno 1886 Num. CCCXLII, Anno 1887 Num. CCCXLIII, Anno 1888 Num. CCCXLIV, Anno 1889 Num. CCCXLV, Anno 1890 Num. CCCXLVI, Anno 1891 Num. CCCXLVII, Anno 1892 Num. CCCXLVIII, Anno 1893 Num. CCCXLIX, Anno 1894 Num. CCCL, Anno 1895 Num. CCCLI, Anno 1896 Num. CCCLII, Anno 1897 Num. CCCLIII, Anno 1898 Num. CCCLIV, Anno 1899 Num. CCCLV, Anno 1900 Num. CCCLVI, Anno 1901 Num. CCCLVII, Anno 1902 Num. CCCLVIII, Anno 1903 Num. CCCLIX, Anno 1904 Num. CCCLX, Anno 1905 Num. CCCLXI, Anno 1906 Num. CCCLXII, Anno 1907 Num. CCCLXIII, Anno 1908 Num. CCCLXIV, Anno 1909 Num. CCCLXV, Anno 1910 Num. CCCLXVI, Anno 1911 Num. CCCLXVII, Anno 1912 Num. CCCLXVIII, Anno 1913 Num. CCCLXIX, Anno 1914 Num. CCCLXX, Anno 1915 Num. CCCLXXI, Anno 1916 Num. CCCLXXII, Anno 1917 Num. CCCLXXIII, Anno 1918 Num. CCCLXXIV, Anno 1919 Num. CCCLXXV, Anno 1920 Num. CCCLXXVI, Anno 1921 Num. CCCLXXVII, Anno 1922 Num. CCCLXXVIII, Anno 1923 Num. CCCLXXIX, Anno 1924 Num. CCCLXXX, Anno 1925 Num. CCCLXXXI, Anno 1926 Num. CCCLXXXII, Anno 1927 Num. CCCLXXXIII, Anno 1928 Num. CCCLXXXIV, Anno 1929 Num. CCCLXXXV, Anno 1930 Num. CCCLXXXVI, Anno 1931 Num. CCCLXXXVII, Anno 1932 Num. CCCLXXXVIII, Anno 1933 Num. CCCLXXXIX, Anno 1934 Num. CCCXC, Anno 1935 Num. CCCXCI, Anno 1936 Num. CCCXCII, Anno 1937 Num. CCCXCIII, Anno 1938 Num. CCCXCIV, Anno 1939 Num. CCCXCV, Anno 1940 Num. CCCXCVI, Anno 1941 Num. CCCXCVII, Anno 1942 Num. CCCXCVIII, Anno 1943 Num. CCCXCIX, Anno 1944 Num. CD, Anno 1945 Num. CDI, Anno 1946 Num. CDII, Anno 1947 Num. CDIII, Anno 1948 Num. CDIV, Anno 1949 Num. CDV, Anno 1950 Num. CDVI, Anno 1951 Num. CDVII, Anno 1952 Num. CDVIII, Anno 1953 Num. CDIX, Anno 1954 Num. CDX, Anno 1955 Num. CDXI, Anno 1956 Num. CDXII, Anno 1957 Num. CDXIII, Anno 1958 Num. CDXIV, Anno 1959 Num. CDXV, Anno 1960 Num. CDXVI, Anno 1961 Num. CDXVII, Anno 1962 Num. CDXVIII, Anno 1963 Num. CDXIX, Anno 1964 Num. CDXX, Anno 1965 Num. CDXXI, Anno 1966 Num. CDXXII, Anno 1967 Num. CDXXIII, Anno 1968 Num. CDXXIV, Anno 1969 Num. CDXXV, Anno 1970 Num. CDXXVI, Anno 1971 Num. CDXXVII, Anno 1972 Num. CDXXVIII, Anno 1973 Num. CDXXIX, Anno 1974 Num. CDXXX, Anno 1975 Num. CDXXXI, Anno 1976 Num. CDXXXII, Anno 1977 Num. CDXXXIII, Anno 1978 Num. CDXXXIV, Anno 1979 Num. CDXXXV, Anno 1980 Num. CDXXXVI, Anno 1981 Num. CDXXXVII, Anno 1982 Num. CDXXXVIII, Anno 1983 Num. CDXXXIX, Anno 1984 Num. CDXL, Anno 1985 Num. CDXLI, Anno 1986 Num. CDXLII, Anno 1987 Num. CDXLIII, Anno 1988 Num. CDXLIV, Anno 1989 Num. CDXLV, Anno 1990 Num. CDXLVI, Anno 1991 Num. CDXLVII, Anno 1992 Num. CDXLVIII, Anno 1993 Num. CDXLIX, Anno 1994 Num. CDL, Anno 1995 Num. CDLI, Anno 1996 Num. CDLII, Anno 1997 Num. CDLIII, Anno 1998 Num. CDLIV, Anno 1999 Num. CDLV, Anno 2000 Num. CDLVI, Anno 2001 Num. CDLVII, Anno 2002 Num. CDLVIII, Anno 2003 Num. CDLIX, Anno 2004 Num. CDLX, Anno 2005 Num. CDLXI, Anno 2006 Num. CDLXII, Anno 2007 Num. CDLXIII, Anno 2008 Num. CDLXIV, Anno 2009 Num. CDLXV, Anno 2010 Num. CDLXVI, Anno 2011 Num. CDLXVII, Anno 2012 Num. CDLXVIII, Anno 2013 Num. CDLXIX, Anno 2014 Num. CDLXX, Anno 2015 Num. CDLXXI, Anno 2016 Num. CDLXXII, Anno 2017 Num. CDLXXIII, Anno 2018 Num. CDLXXIV, Anno 2019 Num. CDLXXV, Anno 2020 Num. CDLXXVI, Anno 2021 Num. CDLXXVII, Anno 2022 Num. CDLXXVIII, Anno 2023 Num. CDLXXIX, Anno 2024 Num. CDLXXX, Anno 2025 Num. CDLXXXI, Anno 2026 Num. CDLXXXII, Anno 2027 Num. CDLXXXIII, Anno 2028 Num. CDLXXXIV, Anno 2029 Num. CDLXXXV, Anno 2030 Num. CDLXXXVI, Anno 2031 Num. CDLXXXVII, Anno 2032 Num. CDLXXXVIII, Anno 2033 Num. CDLXXXIX, Anno 2034 Num. CDXC, Anno 2035 Num. CDXCI, Anno 2036 Num. CDXCII, Anno 2037 Num. CDXCIII, Anno 2038 Num. CDXCIV, Anno 2039 Num. CDXCV, Anno 2040 Num. CDXCVI, Anno 2041 Num. CDXCVII, Anno 2042 Num. CDXCVIII, Anno 2043 Num. CDXCIX, Anno 2044 Num. D, Anno 2045 Num. DI, Anno 2046 Num. DII, Anno 2047 Num. DIII, Anno 2048 Num. DIV, Anno 2049 Num. DV, Anno 2050 Num. DVI, Anno 2051 Num. DVII, Anno 2052 Num. DVIII, Anno 2053 Num. DIX, Anno 2054 Num. DX, Anno 2055 Num. DXI, Anno 2056 Num. DXII, Anno 2057 Num. DXIII, Anno 2058 Num. DXIV, Anno 2059 Num. DXV, Anno 2060 Num. DXVI, Anno 2061 Num. DXVII, Anno 2062 Num. DXVIII, Anno 2063 Num. DXIX, Anno 2064 Num. DXX, Anno 2065 Num. DXXI, Anno 2066 Num. DXXII, Anno 2067 Num. DXXIII, Anno 2068 Num. DXXIV, Anno 2069 Num. DXXV, Anno 2070 Num. DXXVI, Anno 2071 Num. DXXVII, Anno 2072 Num. DXXVIII, Anno 2073 Num. DXXIX, Anno 2074 Num. DXXX, Anno 2075 Num. DXXXI, Anno 2076 Num. DXXXII, Anno 2077 Num. DXXXIII, Anno 2078 Num. DXXXIV, Anno 2079 Num. DXXXV, Anno 2080 Num. DXXXVI, Anno 2081 Num. DXXXVII, Anno 2082 Num. DXXXVIII, Anno 2083 Num. DXXXIX, Anno 2084 Num. DXL, Anno 2085 Num. DXLI, Anno 2086 Num. DXLII, Anno 2087 Num. DXLIII, Anno 2088 Num. DXLIV, Anno 2089 Num. DXLV, Anno 2090 Num. DXLVI, Anno 2091 Num. DXLVII, Anno 2092 Num. DXLVIII, Anno 2093 Num. DXLIX, Anno 2094 Num. DL, Anno 2095 Num. DLI, Anno 2096 Num. DLII, Anno 2097 Num. DLIII, Anno 2098 Num. DLIV, Anno 2099 Num. DLV, Anno 2100 Num. DLVI, Anno 2101 Num. DLVII, Anno 2102 Num. DLVIII, Anno 2103 Num. DLIX, Anno 2104 Num. DLX, Anno 2105 Num. DLXI, Anno 2106 Num. DLXII, Anno 2107 Num. DLXIII, Anno 2108 Num. DLXIV, Anno 2109 Num. DLXV, Anno 2110 Num. DLXVI, Anno 2111 Num. DLXVII, Anno 2112 Num. DLXVIII, Anno 2113 Num. DLXIX, Anno 2114 Num. DLXX, Anno 2115 Num. DLXXI, Anno 2116 Num. DLXXII, Anno 2117 Num. DLXXIII, Anno 2118 Num. DLXXIV, Anno 2119 Num. DLXXV, Anno 2120 Num. DLXXVI, Anno 2121 Num. DLXXVII, Anno 2122 Num. DLXXVIII, Anno 2123 Num. DLXXIX, Anno 2124 Num. DLXXX, Anno 2125 Num. DLXXXI, Anno 2126 Num. DLXXXII, Anno 2127 Num. DLXXXIII, Anno 2128 Num. DLXXXIV, Anno 2129 Num. DLXXXV, Anno 2130 Num. DLXXXVI, Anno 2131 Num. DLXXXVII, Anno 2132 Num. DLXXXVIII, Anno 2133 Num. DLXXXIX, Anno 2134 Num. DXC, Anno 2135 Num. DXCI, Anno 2136 Num. DXCII, Anno 2137 Num. DXCIII, Anno 2138 Num. DXCIV, Anno 2139 Num. DXCV, Anno 2140 Num. DXCVI, Anno 2141 Num. DXCVII, Anno 2142 Num. DXCVIII, Anno 2143 Num. DXCIX, Anno 2144 Num. DC, Anno 2145 Num. DCI, Anno 2146 Num. DCII, Anno 2147 Num. DCIII, Anno 2148 Num. DCIV, Anno 2149 Num. DCV, Anno 2150 Num. DCVI, Anno 2151 Num. DCVII, Anno 2152 Num. DCVIII, Anno 2153 Num. DCIX, Anno 2154 Num. DCX, Anno 2155 Num. DCXI, Anno 2156 Num. DCXII, Anno 2157 Num. DCXIII, Anno 2158 Num. DCXIV, Anno 2159 Num. DCXV, Anno 2160 Num. DCXVI, Anno 2161 Num. DCXVII, Anno 2162 Num. DCXVIII, Anno 2163 Num. DCXIX, Anno 2164 Num. DCXX, Anno 2165 Num. DCXXI, Anno 2166 Num. DCXXII, Anno 2167 Num. DCXXIII, Anno 2168 Num. DCXXIV, Anno 2169 Num. DCXXV, Anno 2170 Num. DCXXVI, Anno 2171 Num. DCXXVII, Anno 2172 Num. DCXXVIII, Anno 2173 Num. DCXXIX, Anno 2174 Num. DCXXX, Anno 2175 Num. DCXXXI, Anno 2176 Num. DCXXXII, Anno 2177 Num. DCXXXIII, Anno 2178 Num. DCXXXIV, Anno 2179 Num. DCXXXV, Anno 2180 Num. DCXXXVI, Anno 2181 Num. DCXXXVII, Anno 2182 Num. DCXXXVIII, Anno 2183 Num. DCXXXIX, Anno 2184 Num. DCXL, Anno 2185 Num. DCXLI, Anno 2186 Num. DCXLII, Anno 2187 Num. DCXLIII, Anno 2188 Num. DCXLIV, Anno 2189 Num. DCXLV, Anno 2190 Num. DCXLVI, Anno 2191 Num. DCXLVII, Anno 2192 Num. DCXLVIII, Anno 2193 Num. DCXLIX, Anno 2194 Num. DCL, Anno 2195 Num. DCLI, Anno 2196 Num. DCLII, Anno 2197 Num. DCLIII, Anno 2198 Num. DCLIV, Anno 2199 Num. DCLV, Anno 2200 Num. DCLVI, Anno 2201 Num. DCLVII, Anno 2202 Num. DCLVIII, Anno 2203 Num. DCLIX, Anno 2204 Num. DCLX, Anno 2205 Num. DCLXI, Anno 2206 Num. DCLXII, Anno 2207 Num. DCLXIII, Anno 2208 Num. DCLXIV, Anno 2209 Num. DCLXV, Anno 2210 Num. DCLXVI, Anno 2211 Num. DCLXVII, Anno 2212 Num. DCLXVIII, Anno 2213 Num. DCLXIX, Anno 2214 Num. DCLXX, Anno 2215 Num. DCLXXI, Anno 2216 Num. DCLXXII, Anno 2217 Num. DCLXXIII, Anno 2218 Num. DCLXXIV, Anno 2219 Num. DCLXXV, Anno 2220 Num. DCLXXVI, Anno 2221 Num. DCLXXVII, Anno 2222 Num. DCLXXVIII, Anno 2223 Num. DCLXXIX, Anno 2224 Num. DCLXXX, Anno 2225 Num. DCLXXXI, Anno 2226 Num. DCLXXXII, Anno 2227 Num. DCLXXXIII, Anno 2228 Num. DCLXXXIV, Anno 2229 Num. DCLXXXV, Anno 2230 Num. DCLXXXVI, Anno 2231 Num. DCLXXXVII, Anno 2232 Num. DCLXXXVIII, Anno 2233 Num. DCLXXXIX, Anno 2234 Num. DCXC, Anno 2235 Num. DCXCI, Anno 2236 Num. DCXCII, Anno 2237 Num. DCXCIII, Anno 2238 Num. DCXCIV, Anno 2239 Num. DCXCV, Anno 2240 Num. DCXCVI, Anno 2241 Num. DCXCVII, Anno 2242 Num. DCXCVIII, Anno 2243 Num. DCXCIX, Anno 2244 Num. DCC, Anno 2245 Num. DCCI, Anno 2246 Num. DCCII, Anno 2247 Num. DCCIII, Anno 2248 Num. DCCIV, Anno 2249 Num. DCCV, Anno 2250 Num. DCCVI, Anno 2251 Num. DCCVII, Anno 2252 Num. DCCVIII, Anno 2253 Num. DCCIX, Anno 2254 Num. DCCX, Anno 2255 Num. DCCXI, Anno 2256 Num. DCCXII, Anno 2257 Num. DCCXIII, Anno 2258 Num. DCCXIV, Anno 2259 Num. DCCXV, Anno 2260 Num. DCCXVI, Anno 2261 Num. DCCXVII, Anno 2262 Num. DCCXVIII, Anno 2263 Num. DCCXIX, Anno 2264 Num. DCCXX, Anno 2265 Num. DCCXXI, Anno 2266 Num. DCCXXII, Anno 2267 Num. DCCXXIII, Anno 2268 Num. DCCXXIV, Anno 2269 Num. DCCXXV, Anno 2270 Num. DCCXXVI, Anno 2271 Num. DCCXXVII, Anno 2272 Num. DCCXXVIII, Anno 2273 Num. DCCXXIX, Anno 2274 Num. DCCXXX, Anno 2275 Num. DCCXXXI, Anno 2276 Num. DCCXXXII, Anno 2277 Num. DCCXXXIII, Anno 2278 Num. DCCXXXIV, Anno 2279 Num. DCCXXXV, Anno 2280 Num. DCCXXXVI, Anno 2281 Num. DCCXXXVII, Anno 2282 Num. DCCXXXVIII, Anno 2283 Num. DCCXXXIX, Anno 2284 Num. DCCXL, Anno 2285 Num. DCCXLI, Anno 2286 Num. DCCXLII, Anno 2287 Num. DCCXLIII, Anno 2288 Num. DCCXLIV, Anno 2289 Num. DCCXLV, Anno 2290 Num. DCCXLVI, Anno 2291 Num. DCCXLVII, Anno 2292 Num. DCCXLVIII, Anno 2293 Num. DCCXLIX, Anno 2294 Num. DCCL, Anno 2295 Num. DCCLI, Anno 2296 Num. DCCLII, Anno 2297 Num. DCCLIII, Anno 2298 Num. DCCLIV, Anno 2299 Num. DCCLV, Anno 2300 Num. DCCLVI, Anno 2301 Num. DCCLVII, Anno 2302 Num. DCCLVIII, Anno 2303 Num. DCCLIX, Anno 2304 Num. DCCLX, Anno 2305 Num. DCCLXI, Anno 2306 Num. DCCLXII, Anno 2307 Num. DCCLXIII, Anno 2308 Num. DCCLXIV, Anno 2309 Num. DCCLXV, Anno 2310 Num. DCCLXVI, Anno 2311 Num. DCCLXVII, Anno 2312 Num. DCCLXVIII, Anno 2313 Num. DCCLXIX, Anno 2314 Num. DCCLXX, Anno 2315 Num. DCCLXXI, Anno 2316 Num. DCCLXXII, Anno 2317 Num. DCCLXXIII, Anno 2318 Num. DCCLXXIV, Anno 2319 Num. DCCLXXV, Anno 2320 Num. DCCLXXVI, Anno 2321 Num. DCCLXXVII, Anno 2322 Num. DCCLXXVIII, Anno 2323 Num. DCCLXXIX, Anno 2324 Num. DCCLXXX, Anno 2325 Num. DCCLXXXI, Anno 2326 Num. DCCLXXXII, Anno 2327 Num. DCCLXXXIII, Anno 2328 Num. DCCLXXXIV, Anno 2329 Num. DCCLXXXV, Anno 2330 Num. DCCLXXXVI, Anno 2331 Num. DCCLXXXVII, Anno 2332 Num. DCCLXXXVIII, Anno 2333 Num. DCCLXXXIX, Anno 2334 Num. DCCXC, Anno 2335 Num. DCCXCI, Anno 2336 Num. DCCXCII, Anno 2337 Num. DCCXCIII, Anno 2338 Num. DCCXCIV, Anno 2339 Num. DCCXCV, Anno 2340 Num. DCCXCVI, Anno 2341 Num. DCCXCVII, Anno 2342 Num. DCCXCVIII, Anno 2343 Num. DCCXCIX, Anno 2344 Num. DCCC, Anno 2345 Num. DCCCI, Anno 2346 Num. DCCCII, Anno 2347 Num. DCCCIII, Anno 2348 Num. DCCCIV, Anno 2349 Num. DCCCV, Anno 2350 Num. DCCCVI, Anno 2351 Num. DCCCVII, Anno 2352 Num. DCCCVIII, Anno 2353 Num. DCCCIX, Anno 2354 Num. DCCCX, Anno 2355 Num. DCCCXI, Anno 2356 Num. DCCCXII, Anno 2357 Num. DCCCXIII, Anno 2358 Num. DCCCXIV, Anno 2359 Num. DCCCXV, Anno 2360 Num. DCCCXVI, Anno 2361 Num. DCCCXVII, Anno 2362 Num. DCCCXVIII, Anno 2363 Num. DCCCXIX, Anno 2364 Num. DCCCXX, Anno 2365 Num. DCCCXXI, Anno 2366 Num. DCCCXXII, Anno 2367 Num. DCCCXXIII, Anno 2368 Num. DCCCXXIV, Anno 2369 Num. DCCCXXV, Anno 2370 Num. DCCCXXVI, Anno 2371 Num. DCCCXXVII, Anno 2372 Num. DCCCXXVIII, Anno 2373 Num. DCCCXXIX, Anno 2374 Num. DCCCXXX, Anno 2375 Num. DCCCXXXI, Anno 2376 Num. DCCCXXXII, Anno 2377 Num. DCCCXXXIII, Anno 2378 Num. DCCCXXXIV, Anno 2379 Num. DCCCXXXV, Anno 2380 Num. DCCCXXXVI, Anno 2381 Num. DCCCXXXVII, Anno 2382 Num. DCCCXXXVIII, Anno 2383 Num. DCCCXXXIX, Anno 2384 Num. DCCCXL, Anno 2385 Num. DCCCXLI, Anno 2386 Num. DCCCXLII, Anno 2387 Num. DCCCXLIII, Anno 2388 Num. DCCCXLIV, Anno 2389 Num. DCCCXLV, Anno 2390 Num. DCCCXLVI, Anno 2391 Num. DCCCXLVII, Anno 2392 Num. DCCCXLVIII, Anno 2393 Num. DCCCXLIX, Anno 2394 Num. DCCCL, Anno 2395 Num. DCCCLI, Anno 2396 Num. DCCCLII, Anno 2397 Num. DCCCLIII, Anno 2398 Num. DCCCLIV, Anno 2399 Num. DCCCLV, Anno 2400 Num. DCCCLVI, Anno 2401 Num. DCCCLVII, Anno 2402 Num. DCCCLVIII, Anno 2403 Num. DCCCLIX, Anno 2404 Num. DCCCLX, Anno 2405 Num. DCCCLXI, Anno 2406 Num. DCCCLXII, Anno 2407 Num. DCCCLXIII, Anno 2408 Num. DCCCLXIV, Anno 2409 Num. DCCCLXV, Anno 2410 Num. DCCCLXVI, Anno 2411 Num. DCCCLXVII, Anno 2412 Num. DCCCLXVIII, Anno 2413 Num. DCCCLXIX, Anno 2414 Num. DCCCLXX, Anno 2415 Num. DCCCLXXI, Anno 2416 Num. DCCCLXXII, Anno 2417 Num. DCCCLXXIII, Anno 2418 Num. DCCCLXXIV, Anno 2419 Num. DCCCLXXV, Anno 2420 Num. DCCCLXXVI, Anno 2421 Num. DCCCLXXVII, Anno 2422 Num. DCCCLXXVIII, Anno 2423 Num. DCCCLXXIX, Anno 2424 Num. DCCCLXXX, Anno 2425 Num. DCCCLXXXI, Anno 2426 Num. DCCCLXXXII, Anno 2427 Num. DCCCLXXXIII, Anno 2428 Num. DCCCLXXXIV, Anno 2429 Num. DCCCLXXXV, Anno 2430 Num. DCCCLXXXVI, Anno 2431 Num. DCCCLXXXVII, Anno 2432 Num. DCCCLXXXVIII, Anno 2433 Num. DCCCLXXXIX, Anno 2434 Num. DCCCXC, Anno 2435 Num. DCCCXCI, Anno 2436 Num. DCCCXCII, Anno 2437 Num. DCCCXCIII, Anno 2438 Num. DCCCXCIV, Anno 2439 Num. DCCCXCV, Anno 2440 Num. DCCCXCVI, Anno 2441 Num. DCCCXCVII, Anno 2442 Num. DCCCXCVIII, Anno 2443 Num. DCCCXCIX, Anno 2444 Num. CM, Anno 2445 Num. CMI, Anno 2446 Num. CMII, Anno 2447 Num. CMIII, Anno 2448 Num. CMIV, Anno 2449 Num. CMV, Anno 2450 Num. CMVI, Anno 2451 Num. CMVII, Anno 2452 Num. CMVIII, Anno 2453 Num. CMIX, Anno 2454 Num. CMX, Anno 2455 Num. CMXI, Anno 2456 Num. CMXII, Anno 2457 Num. CMXIII, Anno 2458 Num. CMXIV, Anno 2459 Num. CMXV, Anno 2460 Num. CMXVI, Anno 2461 Num. CMXVII, Anno 2462 Num. CMXVIII, Anno 2463 Num. CMXIX, Anno 2464 Num. CMXX, Anno 2465 Num. CMXXI, Anno 2466 Num. CMXXII, Anno 2467 Num. CMXXIII, Anno 2468 Num. CMXXIV, Anno 2469 Num. CMXXV, Anno 2470 Num. CMXXVI, Anno 2471 Num. CMXXVII, Anno 2472 Num. CMXXVIII, Anno 2473 Num. CMXXIX, Anno 2474 Num. CMXXX, Anno 2475 Num. CMXXXI, Anno 2476 Num. CMXXXII, Anno 2477 Num. CMXXXIII, Anno 2478 Num. CMXXXIV, Anno 2479 Num. CMXXXV, Anno 2480 Num. CMXXXVI, Anno 2481 Num. CMXXXVII, Anno 2482 Num. CMXXXVIII, Anno 2483 Num. CMXXXIX, Anno 2484 Num. CMXL, Anno 2485 Num. CMXLI, Anno 2486 Num. CMXLII, Anno 2487 Num. CMXLIII, Anno 2488 Num. CMXLIV, Anno 2489 Num. CMXLV, Anno 2490 Num. CMXLVI, Anno 2491 Num. CMXLVII, Anno 2492 Num. CMXLVIII, Anno 2493 Num. CMXLIX, Anno 2494 Num. CML, Anno 2495 Num. CMLI, Anno 2496 Num. CMLII, Anno 2497 Num. CMLIII, Anno 2498 Num. CMLIV, Anno 2499 Num. CMLV, Anno 2500 Num. CMLVI, Anno 2501 Num. CMLVII, Anno 2502 Num. CMLVIII, Anno 2503 Num. CMLIX, Anno 2504 Num. CMLX, Anno 2505 Num. CMLXI, Anno 2506 Num. CMLXII, Anno 2507 Num. CMLXIII, Anno 2508 Num. CMLXIV, Anno 2509 Num. CMLXV, Anno 2510 Num. CMLXVI, Anno 2511 Num. CMLXVII, Anno 2512 Num. CMLXVIII, Anno 2513 Num. CMLXIX, Anno 2514 Num. CMLXX, Anno 2515 Num. CMLXXI, Anno 2516 Num. CMLXXII, Anno 2517 Num. CMLXXIII, Anno 2518 Num. CMLXXIV, Anno 2519 Num. CMLXXV, Anno 2520 Num. CMLXXVI, Anno 2521 Num. CMLXXVII, Anno 2522 Num. CMLXXVIII, Anno 2523 Num. CMLXXIX, Anno 2524 Num. CMLXXX, Anno 2525 Num. CMLXXXI, Anno 2526 Num. CMLXXXII, Anno 2527 Num. CMLXXXIII, Anno 2528 Num. CMLXXXIV, Anno 2529 Num. CMLXXXV, Anno 2530 Num. CMLXXXVI, Anno 2531 Num. CMLXXXVII, Anno 2532 Num. CMLXXXVIII, Anno 2533 Num. CMLXXXIX, Anno 2534 Num. CMXC, Anno 2535 Num. CMXCI, Anno 2536 Num. CMXCII, Anno 2537 Num. CMXCIII, Anno 2538 Num. CMXCIV, Anno 2539 Num. CMXCV, Anno 2540 Num. CMXCVI, Anno 2541 Num. CMXCVII, Anno 2542 Num. CMXCVIII, Anno 2543 Num. CMXCIX, Anno 2544 Num. CMC, Anno 2545 Num. CMCI, Anno 2546 Num. CMCII, Anno 2547 Num. CMCIII, Anno 2548 Num. CMCIV, Anno 2549 Num. CMCV, Anno 2550 Num. CMCVI, Anno 2551 Num. CMCVII, Anno 2552 Num. CMCVIII, Anno 2553 Num. CMCIX, Anno 2554 Num. CMCX, Anno 2555 Num. CMCXI, Anno 2556 Num. CMCXII, Anno 2557 Num. CMCXIII, Anno 2558 Num. CMCXIV, Anno 2559 Num. CMCXV, Anno 2560 Num. CMCXVI, Anno 2561 Num. CMCXVII, Anno 2562 Num. CMCXVIII, Anno 2563 Num. CMCXIX, Anno 2564 Num. CMCXX, Anno 2565 Num. CMCXXI, Anno 2566 Num. CMCXXII, Anno 2567 Num. CMCXXIII, Anno 2568 Num. CMCXXIV, Anno 2569 Num. CMCXXV, Anno 2570 Num. CMCXXVI, Anno 2571 Num. CMCXXVII, Anno 2572 Num. CMCXXVIII, Anno 2573 Num. CMCXXIX, Anno 2574 Num. CMCXXX, Anno 2575 Num. CMCXXXI, Anno 2576 Num. CMCXXXII, Anno 2577 Num. CMCXXXIII, Anno 2578 Num. CMCXXXIV, Anno 2579 Num. CMCXXXV, Anno 2580 Num. CMCXXXVI, Anno 2581 Num. CMCXXXVII, Anno 2582 Num. CMCXXXVIII, Anno 2583 Num. CMCXXXIX, Anno 2584 Num. CMCXL, Anno 2585 Num. CMCXLI, Anno 2586 Num. CMCXLII, Anno 2587 Num. CMCXLIII, Anno 2588 Num. CMCXLIV, Anno 2589 Num. CMCXLV, Anno 2590 Num. CMCXLVI, Anno 2591 Num. CMCXLVII, Anno 2592 Num. CMCXLVIII, Anno 2593 Num. CMCXLIX, Anno 2594 Num. CMCL, Anno 2595 Num. CMCLI, Anno 2596 Num. CMCLII, Anno 2597 Num. CMCLIII, Anno 2598 Num. CMCLIV, Anno 2599 Num. CMCLV, Anno 2600 Num. CMCLVI, Anno 2601 Num. CMCLVII, Anno 2602 Num. CMCLVIII, Anno 2603 Num. CMCLIX, Anno 2604 Num. C

erlangten Gnad keinen Nachtheil bringen ſollte; da nun aber gedachter Biſchoff die Stadt Worms der weltlichen Obrigkeit halber vor dem Cammergericht mit Ladung und Mandaten vorgenommen, und auf die Poen derſelben neuerlich klage, denen von der Stadt Worms aber nicht gebühre, ſich in eine Rechtfertigung um Kaiſerl. und des Reichs Oberkeiten und Gerechtigkeiten einzulaſſen, ſolchemnach würde Cammer-Richtern und Beyſitzern von R. K. Majeſt. Macht mit dieſem Brief gebotten, daß auf die ausgegangene Ladung und Mandat, und des Biſchoffens oder ſeines Anwaldts weiter Anlangen, wider die gemeldte von Worms dieſer Sachen halber nicht gehandelt, ſondern ſtill geſtanden, und ſie, die Stadt, bey gemeldter Kaiſerlicher Begnadigung und Zuſtellung Kaiſerl. und des Reichs Oberkeiten und Gerechtigkeiten ruhiglich gelaſſen werden ſollte:

Wo aber berührter Biſchoff ſich in ſolchem beſchwert zu ſeyn vermeinte, ſeye Ihme zu erkennen zu geben, daß K. Majeſt. leiden mögen, wann Er ſeinen Spruch gegen den K. Cammer-*Procurator Fiſcal* an Dero Hoff oder K. Cammer-Gericht ſuchen werde.

§. 41.

Nun gedachte zwar der Herr Biſchoff dieſem Kaiſerlichen Befelch gewiſſer maſſen Sich zu unterwerffen, und bewürckte daher bey dem Cammergericht eine neue Klage ex L. Diffamari ſowohl gegen den K. Cammer-Procurator-Fiſcal, als zugleich auch gegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Worms, wie die Anlage Num. CLXVI. ausweiſet; Allein die Weiterungen wurden dadurch noch mehrers vergröſſert, wie wir in denen folgenden Jahren wegen ihrer beſondern Merckwürdigkeit anzuführen ohnermanglen werden, allhier aber nur noch ſo viel anmercken, daß das Originale dieſer Ladung ex Lege: Diffamari, ſub Num. 18 bey denen Actis anliegend, das im 2ten Theil dieſes Wercks p. 550 angezeigte beſondere Innſigel enthält. Num. CLXVI.

a) Man bedauret den Druckfehler im 2ten Theil pag. 550, wo 1602 an ſtatt 1502 ſtehet.

§. 42.

Von peinlichen an das Cammergericht gebrachten Händeln habe ich unter dieſem Jahrgang einige Acten vorgefunden.

Num. CLXVII. Der hiebey gehende Urthels-Brief, Num. CLXVII, des Schwäbiſchen Land-Richters Ulrich Wochners auf der Leutkircher Heid, und in der Gepürs vom Jahr 1505, einen auf öffentlicher Landſtraß verübten Todſchlag betreffend, in S. Anna Glatharin wider Jacob Eglin, Peter Höner, Jörg Pür und Conſorten, belehret uns ausführlich, wie und auf was Weiſe die Criminal-Proceſs in Schwaben damahls geführet worden ſeyen.

So ſeltſam aber dieſes Verfahren erſten Anblicks geweſen zu ſeyn anſcheinen dörfte, ſo finde jedoch ſolches dem alten teutſchen Herkommen, und dem auch damahls noch gültigen Sachſen-Spiegel durchaus gemäß.

Vor alters hatte eigentlich der Proceſſus accuſatorius in peinlichen Fällen ſtatt, und die Gerichte wurden unter freyem Himmel gehalten, in Gefolg deſſen finden wir auch allhier ein gleiches, und dabenebens alle weſentliche Theile eines peinlichen Proceſſes wohl beobachtet.

Wir erſehen eine erkannte und richtig inſinuirte Ladung, die Legitimation beeder Partheyen in Perſon, und durch angedingte Fürſprecher, gegen den nicht erſchienenen Beklagten Jörg Pür geſchiehet das herkommliche Rufen: Hierauf folget derer anweſenden Beklagten Antwort, Red und Widerred, und da dieſelbe des beſchuldigten Todſchlags nicht geſtändig, ſie auch in handhafter That nicht ergriffen waren, und überdas freye ohnverleumbdte Schwaben geweſen, ſo ware allerdings nach ausdrücklicher Anweiſung des Sachſen-Spiegels Lb. I. Art. 18. nichts anders zu thun, als mittelſt Auflegung des Reinigungs-Eidts zu verfahren; a) da aber ſelbige dieſen Eid nicht gethan, ſondern vor den Augen des geſeſſenen Gerichts von dem Gerichts-Ort gewichen, ſo hatte der Klägerin Eid mit und nebſt einigen Conjuratoribus abermahls nach klarer Maaßgab des Sachſen-Spiegels L. 3. Art. 88. dergeſtalten ſtatt, daß die Zeugen ſchwören muſten, der Klägerin Eid ſeye rein, und nicht Mein oder meineidig. b) Die in den Ring, oder in die geſchloſſene Schrancken einzubringen anbefohlne Kleider des Entleibten, darinn Er lebloß gethan ſeye, ſollten eines theils als ein Signum ſymbolicum exercitii actus criminalis, als ein Freyß-Zeichen, theils aber auch an ſtatt des ſonſt gewöhnlichen Baar-

rechts

rechts dienen, da ſonſten der todte Cörper vor Gericht gebracht, und mit Auflegung der Finger auf die Wunde der Eid abgenommen worden.

Endlichen erfolgte die Mord-Acht, vermög welcher die flüchtige Beklagte als Todſchläger erkannt, und in die Acht erklärt worden.

a) Chr. Thomaſius de Occas. concept. ac intent. Conſtitut. criminal. Carol. in ſp. §. 13.

b) idem §. 24. et Act. Lindav. p. 654.

§. 43.

Bey deme allem wurde die interponirte Appellation und mit verknüpfte Nullitæts-Klage bey dem Cammergericht um ſo mehr angenommen, als eines theils dieſes Delictum auf öffentlicher Landſtraſſen angeblicher maaſſen geſchehen, und damit der Landfrieden gebrochen ſeyn ſollte, als in welchem Fall auch die Jurisdictio Cameræ ohnehin contra quoscunque etiam Mediatos gegründet ware, andern theils aber, weilen das Cammergericht allſchon ſeit 1496 a) ſich angelegen ſeyn laſſen, auf die Verbeſſerung der peinlichen Proceſs und auf Abſtellung des ohnbedachtſamen und ohnverantwortlichen Verfahrens ein ſorgfältiges Aug zu richten, und deshalb auf dem Reichstag zu Freyburg 1498 b) ſowohl, als auch wiederhohlter auf dem Reichstag 1500 c) beſchloſſen worden, daß des Reichs Regiment mit ſamt dem Cammer-Gericht nach Erkundigung der Land-Gewohnheit und Gebrauchs eine ziemliche Reformation und Ordnung hierunter fürnehmen, machen, und allenthalben ausſchreiben und verkünden ſollte.

a) Müllers Reichstags-Theatr. ſub Max. I. p. 43. ibi: item ſo täglich wider Fürſten, Reichs-Stadt und andere Obrigkeit in Klagweiß einem Gericht angebracht wird, daß die Leuthe ohnverſchuldet, ohne Recht und redlich Urſach zum Tod verurtailen und richten laſſen haben ſollen, und durch die Freund rechts wider dieſelben begehrt ꝛc. iſt beſchaidts noth, wie es in demſelben am Cammergericht gehalten werden ſoll.

b) Neue

b) Neue Samml. der R. A. P. II. p. 46. Staats-Archiv P. II. §. 166. item Num. CXI. §. 80.
c) Reichs-Abſchied 1500. Tit. XIII.

§. 44.

Es hat demnach der ehmalige Helmſtädtiſche Herr Profeſſor Kreſs in der Vorrede zu ſeiner Commentation in Conſtitutionem Criminalem Caroli Vti in ſoweit mit gutem Grund behauptet, daß unſer glorwürdigſter Kaiſer Maximilian auch den würcklichen Anfang zu Verbeſſerung der peinlichen Halßgerichts-Ordnung gemacht habe; ob aber allbereits unter dieſem Kaiſer eine peinliche Halßgerichts-Ordnung entworfen worden ſeye, deshalb hat ſelbiger mit dem völligen Beweiß nicht aufkommen können.

In denen bey Handen gehabten Reichstags-Acten 1495 und 1505 habe davon nicht das mindeſte vorgefunden, und es iſt nur allzugewiß, daß der Chur-Mainziſche Regiſtrator bey der ertheilten Nachricht ſich geirret habe: deme aber ohngeachtet bin ich dannoch auch der Meynung, daß unter dieſem glorwürdigſten Kaiſer wo nicht der erſte Entwurf einer ſolchen Reichs-Ordnung würcklich gemacht, jedoch aber der Hauptgrund zu ſolcher Ordnung gelegt worden ſeye. Zum Beweiß deſſen beziehe mich forderſamſt auf des hochberühmten Herrn Profeſſor. Buders Anmerckung bey der neueſten Ausgabe der juridiſchen Bibliothec: wie nemlich Johann, Freyherr von Schwartzenberg, Rath bey Hochſtifft Bamberg, und nachmals bey Caſimir, Marggrafen zu Brandenburg, als ehmaliger Beyſizer des Reichs-Regiments einen ſolchen Entwurf einer künftigen peinlichen Reichs-Ordnung würcklich verfertiget habe; da aber die bald darauf erfolgte Mißverſtändniſſe zwiſchen dem Kaiſer und beſonders dem Churfürſtl. Collegio, wie auch die Aufhebung des Reichs-Regiments ſelbſten den weiteren Fortgang dieſes heilſamen Wercks gehemmet haben, ſo mag es allerdings daher kommen, daß Bamberg im Jahr 1508, und Brandenburg im Jahr 1516 dieſen Entwurf einſtweilen als eine Landsfürſtl. Verordnung angenommen und promulgiret haben. Daß aber unter höchſtgedachtem Kaiſer der Hauptgrund zu dieſer peinlichen Halßgerichts-Ordnung gelegt worden ſeye, deshalb beziehe

ziehe mich auf die unten vorkommende Auszüge aus dem Reichs-tags-Protocoll 1518, als worinnen folgende Formalia enthalten seynd:

"So täglich wider Fürsten, Reichs-Stadt und andere Obrig-"keit Klagweiß angebracht wird, wie sie die Leuth ohne Recht "oder redlichen Ursachen vom Leben zum Todt verurtheilen und "richten lassen, wie dann das die Ordnung zu Augspurg auf "dem Reichstag Anno 1500 gehalten, anzeiget, unter andern, "daß in solchem eine ziemliche Reformation und Ordnung für-"genommen und allenthalben im H. Reich angesehen und ver-"kundt sollt worden seyn, das aber bißher nicht geschehen, "darum ist für gantz nothdürftig und gut angesehen, daß sol-"che *Reformation* und Ordnung auf diesem Reichstag beschloß-"sen und im h. Reich allenthalben *publicirt* und verkündt und "bey grossen Poenen zu halten gebotten, damit das christliche "Blut mit unmenschlicher Marter und Peinigung nicht also "unschuldiglich vergossen, und nach eigenem Willen und Ge-"walt ohn recht und redliche Ursach uneröffnet ihrer Verhand-"lung, auch ohn genugsame Verlaimbdung, und überdas die-"selbe Beschuldigung ihren Ursprung von erbarn frommen Leu-"then habe, vom Leben zum Todt gebracht, dieweil doch in "solchen peinlichen Händeln, wie in bürgerlichen Sachen kein "Appellation will zugelassen werden, und in allweg in sol-"cher Ordnung fürsehen, welcher dieselbe überfahren, und "nicht halten würde, alsdann der Kaiserl. Fiscal wider denjel-"ben auf sein Verschulden am Kaiserl. Cammergericht mit "Recht procediren solle. a)

a) Da ich eben diesen Theil zum Abdruck abgeben will, fäl-let mir des Chur-Mainzischen Herrn Hofgerichts-Raths D. Johann Horix wahre Veranlassung der peinlichen Halßgerichts-Ordnung Kaisers Carls des Vten, Mainz 1757, in die Hand, woraus ersehen, daß der geschickte Herr Verfasser von diesen Reichstags-Actis keine Wis-senschafft dörfte gehabt haben, obgleich ansonsten der-selbe aus denen reichesten Quellen seinen übrigen Vor-trag geschöpfet hat: Uebrigens wird von der Einrich-tung der peinl. Halßgerichts-Ordnung in nachfolgenden

Zeiten vom Jahr 1521 biß 1530 annoch vieles zu melden ſtehen, und gehöriger Orten vorkommen.

§. 45.

Nach denen ſchon gedachter maſſen in dieſer Criminal-Sach erkannten Appellations-Proceſſen wurde Commiſſio zu näherer Unterſuchung der Sache Herrn Johannßen, Truchſeſſen zu Waltpurg, übertragen: allein es erfolgte bald darauf ein Kaiſerl. Reſcript an das Cammergericht unterm 23. Octob. 1508, Num. CLXVIII, des Innhalts: weilen in dieſer Sach als einem *Malefiz*-Handel keine *Appellation* beſchehen, noch zugelaſſen werden möge, auch das angezeigte Landgericht mit ſamt der Landvogtey Schwaben dem Hauß Oeſterreich mit aller Obrigkeit, Herrlichkeit und *Appellation* in Krafft des Hauſes Oeſterreich brieflicher Gerechtigkeiten und Freyheiten zugeſtellt ſeye, ſolchemnach hätten Sie Dero Landrichtern der Landvogtey in Schwaben befohlen, die Urthel zu volnziehen, und befehlen hiemit dem Cammergericht, die ausgegangene Commiſſion und Inhibition wiederum abzuthun und aufzuheben.

Num. CLXVIII

§. 46.

Die Appellanten beſchwerten ſich hierauf bey dem Cammergericht über des Land-Richters androhende Execution und damit begehende attentata; die Appellatin aber berufte ſich auf die allerhöchſte Kaiſerliche Verfügung: hierauf erfolgte den 6. Nov. 1508 folgende Urthel: a)

"iſt zu recht erkannt, daß die angezogene Attentata noch zur "Zeit nicht revociret werden, und wollen die Partheyen in der "Appellations-Sach vollfahren und procediren, wie ſich ge"burth, das ſolle ohnverhindert geſchehener Einrede gehört "werden, und geſchehen was Recht iſt.

Kurz darauf den 8ten Nov. wurde dannoch gegen das Landgericht die verlangte Inhibition würcklich erkannt.

a) Barth. T. I. Sent. Cam. p. 239. 240.

§. 47.

Wir wollen uns allhier nicht darum bekümmern, ob Nullitates inſanabiles in dieſer Sache vorgegangen ſeyen, oder wie ſonſten etwan die Gerichtbarkeit des Cammer-Gerichts in dieſem Malefiz-Handel behauptet werden wollen; vielmehr richten wir

wir nunmehr unſere alleinige Aufmerckſamkeit auf den neuerlichen Stritt-Punct, wie weit das Landgericht in Schwaben, ſamt der Land-Vogtey, dem hohen Ertz-Hauß Oeſterreich mit aller Obrigkeit, Herrlichkeit und *Appellation* in Krafft des Ertzhauſes Freyheiten zuſtehe?

Da die darüber von 1508 biß 1512 verhandelte Acta Cameralia annoch vorhanden ſeynd, ſo verdienet in allweg dieſe wichtige Frage einen Auszug derer damahligen gerichtlichen Handlungen: In Exceptionibus Num. CLXIX werden des hohen Ertzhauſes Oeſterreich Exemtions-Privilegia hiebey zum Grund geleget: hingegen in Replicis Num. CLXX. wird dagegen vermeldt, daß, obgleich die Land-Vogtey in Schwaben dem Ertzhauß Oeſterreich verpfändet ſeye, ſo ſeye doch ganz ohne, daß die Land-Vogtey mit denen *Appellations*-Sachen vom Landgericht denen Ertzherzogen zugehöre: Das Landgericht ſeye in allweg nahmens K. Majeſt. und von Reichs wegen beſetzt geweſen: Sie ſprechen und urtheilen auch im Nahmen und von wegen des Reichs, und nicht als von wegen eines Ertz-Herzogen von Oeſterreich: Sie hätten die Land-Vogtey nur Pfandtsweiß innen: Es ſeye nie anders gehört, dann daß man vom Land-Gericht ohne einiges Mittel für K. Majeſt. oder derſelben Cammer-Gericht appelliret. a) In denen dagegen geſezten Duplicis Num. CLXXI finden wir einen wichtigen Grundſatz aus der alten teutſchen Rechts-Lehre aufgeſtellet: Num. CLXIX. N. CLXX. Num. CLXXI.

"Es ſeye der gemeine Gebrauch je und allweg geweſt, und "auch noch, wo eine Herrſchafft, Landſchafft, oder Stadt "vom H. Reich einem Fürſten, Grafen, oder andern ver"pfandt worden, daß die Pfandſchaffter ſolcherley Pfandſtü"cker mit aller und jeglicher Oberkait und Herrlichkeit, wie "das Römiſche Reich, der *Appellation* und anderer Oberkeiten "halber je und allweeg gebraucht und genoſſen hätten, auch "das an vielen Orten noch thäten.

Sollte das nicht eben ſo viel heiſſen, als daß mit dieſer Reichs-Pfandſchafft wenigſtens die nutzliche Eigenthums-Rechten mit übertragen worden ſeyen? b)

Schade! daß die Acta ohne erfolgten Rechtsſpruch allhier aufhören, in folgenden Zeiten aber wird von dieſer Materie annoch vieles zu melden vorkommen.

 a) Gründ-

a) Gründlicher und historischer Bericht von der Kaiserl. und des Reichs-Land-Vogtey in Schwaben, wie auch dem freyen K. Landgericht auf Leutkircher Heyd.
b) L. B. de Senckenberg de Reluit. oppignorati territorii.

§. 48.

Nunmehr machen wir auch den Anfang mit denen Reichs-Visitations-Geschäfften. Nach dem Reichs-Abschied 1507 wurde unter andern auch beschlossen, damit das Cammergericht desto stattlicher und bleiblicher unterhalten, auch die Ordnung desselben desto wesentlicher gehandhabet werden möchte, sollten zu Ausgang eines Jahrs auf einen Tag, den der Cammer-Richter sezen und verkunden würde, die K. Räthe, und zween aus denen benannten Churfürsten und Fürsten, oder ihre treffliche Räthe bey dem Cammergericht erscheinen, alle und jede des Cammergerichts fürgefallene Gebrechen und Nothdurfft zu verhören, zu ordnen, zu handlen, und zu versehen, von dem Cammer-Richter, denen 2 dazu benammßten Beysizern, und dem Fiscal alles ihres Einnehmens und Ausgebens Rechnung zu empfahen, die angezeigte fiscalische und Cantzley-Gefälle zu ermessen, und zu bewegen, und wo sie alsdann zu Unterhaltung des Königl. Cammergerichts nicht genugsam zu seyn vermercken, sondern achten und erkennen würden, daß weitern contribuirens von denen Ständen noth seyn würde, alsdann den obberührten Anschlag wiederum zu geben, und zu reichen, oder den, nachdeme Sie die angezeigte Gefälle befunden, zu mindern, zu ordnen und zu stellen, und solches fürter denen Ständen des Reichs zu verkunden ꝛc.

N. Samml. der R. A. P. 2. p. 15. §. 23.
Corp. Jur. Cam. T. 14. p. 23.

§. 49.

In Gefolg dieses Reichs-Schlusses dann ist die erstere Reichs-Visitation auch würcklich gegen Ende dieses Jahres erfolget.

Ausser denen Kaiserlichen Commissarien haben Sich auch des Herrn Churfürstens zu Maintz, und an statt des inzwischen abgeleibten Herrn Herzogen Albrechts von Baiern, Dero Herrn Sohns und Nachfolgers, Herzogen Wilhelm des IVten, Räthe bey

bey dem Cammergericht zu Regenſpurg eingefunden, welche demnächſt die von dem Collegio Camerali entworfene Ordnung der Terminen halber approbiret und publiciren laſſen, fortan die Rechnung abgehört, und nachdeme Sie daraus wahrgenommen, daß zu fernerweiter Unterhaltung dieſes höchſten Gerichts der vormahlige Anſchlag zu erneueren ſeye, wurde dem Cammergericht aufgegeben, namens K. Majeſt. und nach erfolgter allerhöchſten Ermeſſung und Ratification ein abermahliges Ausſchreiben und Mandat in das Reich zu fernerweiter Erlegung des kleinen Anſchlags ausgehen zu laſſen, welches dann auch unterm 7ten Sept. 1508 in der Form und Maaß ergangen iſt, wie die Anlage Num. CLXXII des mehrern ausweiſet. Num. CLXXII.

§. 50.

Nebſt deme ſtehet auch aus eben dieſer Urkund zu erſehen, daß auſſer dieſem Rechnungsweſen auch annoch eine Verhör und Erwehlung des Cammergerichts vorgenommen worden ſeye: Erſtere zeiget uns die Anfangs-Gründe von dem bey Reichs-Cammer-Gerichts-Viſitationen üblichen Durchgang und gewöhnlichen *Examine Perſonarum*: das *jus eligendi Aſſeſſores* aber hat ſeine Rückſicht auf den Reichs-Schluß 1507. T. 2. woſelbſt veſt geſtellet worden, daß, wo jemand von denen Perſonen des Cammergerichts in denen 6 Jahren mit Tod, oder ſunſt abgehen würde, ſollten die Churfürſten oder Stände gemeldten Zirckels oder Craißes, von oder aus dem der abgegangene oder abgeſtandene Aſſeſſor gegeben, oder benannt geweſen wäre, in 3 Monathen, den nächſten, nachdeme ſolcher Abgang oder Abſtand von dem Cammergericht verkundt wird, 2 oder 3 andere geſchickte, redliche Perſonen, des Stands und Weſens der vorige geweſen, dem Cammergericht anzeigen, daraus dann K. Majeſt. oder Dero verordnete Räthe, auch die zween Churfürſten und Fürſten, oder ihre geſchickte Räthe, ſo jährlich beym Cammergericht erſcheinen ſollten, mit ſamt Cammer-Richtern und Beyſizern, einen zum *Aſſeſſore* an des abgegangenen ſtatt kieſen möchten und ſollten.

§. 51.

Von Kaiſerlichen in dieſem Jahr ertheilten Privilegiis de non appellando ſtehet endlichen noch anzuzeigen, welchermaſſen

Kaiſer Maximilian der wohllöblichen Reichs-Stadt Nürnberg ihr vorhin ſchon erhaltenes Privilegium de non appellando noch weiters dahin erſtrecket habe, daß in Kauffmanns- und Bauſachen, wo die Hauptſach nicht 600 Gulden übertrifft, an kein ander Gericht appellirt, reducirt, ſuppliciret, oder in Geſtalt einer Nullitæt angeklagt werden ſollte, dann allein an bemeldtem Burgermeiſter und Rath daſelbſt zu Nürnberg.

Corpus Jur. Cam. p. 415. Hiſt. dipl. Norib. p. 776.

§. 52.

Wir ſchreiten nunmehr zu dem Jahrgang 1509. Nach dem Coſtanziſchen Reichsſchluß 1507 ſollte das Cammergericht einen anderweiten Wohnſiz künftighin erhalten; in Gefolg deſſen iſt zwar daſſelbe annoch biß gegen Ende des April-Monats dieſes Jahrs zu Regenſpurg verblieben; da aber Kaiſer Maximilian an Herrn Cammerrichtern Fürſten und Biſchoffen Wigulejus von Paßau den Befelch erlaſſen, daß ſich daſſelbe nunmehr nach Worms begeben ſollte, ſo wurde ſolchemnach den 20 April dieſes Jahrs die letzte Audienz und Eröffnung der Urtheln allda gehalten, und unter andern auch in S. Worms contra Worms, nach Ausweiß Num. CLXXIII, Compulſoriales an den ehmaligen Reichs-Regiments-Secretarium, Sixt Oelhafen, um Edirung derer bey dem Reichs-Regiment in dieſer Sache verhandelten Acten erkannt.

Num. CLXXIII.

Demnächſt haben hochermeldter Herr Cammer-Richter die bißhero ruhmvoll geführte hohe Cammer-Richters-Stelle niedergeleget, und einſtweilen dem Herrn Grafen von Beuchlingen das Scepter und das Gericht empfohlen, fortan dabey angezeiget, daß ſich ſämtliche Cammergerichts-Perſonen mit Anfang künftigen Monats zu Worms wiederum einfinden möchten, welches dann auch ſchleunigſt vollzogen worden.

Anon. ap. de Ludolf. p. 348.

§. 53.

Bald darauf haben Herr Graf Adolf von Naſſau nunmehr zum zweytenmahl die hohe Cammer-Richters-Stelle übernommen, von Dero hohen Verdienſten allſchon im zweyten Theil p. 160 einige Meldung geſchehen.

Nebſt

Nebſt deme wurde nun auch in Gefolg des Reichs-Schluſſes 1500 der zweyte Aſſeſſor generoſus, Herr Graf Philipp zu Kirchberg, in das Collegium Camerale eingeführet.

Dieſer Herr Graf Philipp von Kirchberg ware nicht von denen Thüringiſchen Herrn Grafen von Kirchberg, wie in der Deduction p. 502. 503 des zweyten Theils dieſes Archivs angegeben werden wollen, ſondern Sie waren von denen ohnſtrittig ohnmittelbaren Herrn Grafen von Kirchberg aus Schwaben, und ein Mitglied des Schwäbiſchen Bundes, a) welcher auf dem Reichstag zu Coſtantz 1507 allbereits zu dieſer Stelle mit ernannt ware. b) Er ſtarb im Jahr 1510 ohne männliche Erben. c)

a) Datt. de P. P. Ind. Perſonar. Voc. Kirchberg.
b) Neue Samml. R. A. p. 119.
c) Lucæ Grafen-Saal p. 347. Sattlers hiſtoriſche Beſchreibung des Herzogth. Württemberg P. 2. p. 114.

§. 54.

Unter denen Beyſizern dieſes höchſten Gerichts gabe es auch in dieſem Jahr ſchon wiederum einige Veränderungen.

An ſtatt des Chur-Cölniſchen Aſſeſſoris, Herrn v. Rymerſtock, kame einer von Wachendorff. Dem Chur-Brandenburgl. Aſſeſs. Herrn von Emershoven folgte Herr Johannes Blanckenfeld, und an ſtatt des Baieriſchen Aſſeſſoris, Herrn Auguſtin von Leſch, wurde Herr D. Dieterich Ryſicheus, ſonſten auch D. Reyſacher genannt, aufgenommen.

Nur von dieſem leztern weiß ich mit Grund zu melden, daß ſelbiger aus einer alten adelichen Famille von Reyſach (welche aber mit denen von Reiſchach nicht zu vermengen) entſproſſen, und vormahls Profeſſor Juris auf der Univerſität zu Ingolſtadt geweſen ſeye. Im Jahr 1503 halfe Er eine wichtige Streitſache zwiſchen Hannß und Eberhardt von Reiſach erörtern und entſcheiden, es muſte aber dieſer geſchickte Mann ſchwere Fata ausſtehen, wie in folgenden Jahren zu vernehmen ſeyn wird.

§. 55.

An ſtatt des abgegangenen Schwäbiſchen Craißes Aſſeſſoris, Herrn von Schilling von Cannſtadt, wurde Herr D. Ambroſius Mæchlinger, ſonſten Widmann genannt, præſentiret.

Nach

Nach dem Zeugniß des ehmaligen Herrn Abten Zellers in seinen Merckwürdigkeiten der Herzoglichen Württembergischen Universität und Stadt Tübingen p. 346. ware solcher Decretalium Doctor, und eben derjenige, welcher im Jahr 1510 oder 1511 Probst und Canzler zu Tübingen geworden. a)

a) Es scheinet annoch zweifelhafft zu seyn, ob nicht vielmehr D. Mangold Widmann, der Professor Juris und Assessor des Herzoglichen Württembergischen Hofgerichts zu Tübingen gewesen, diese Assessorats-Stelle bey dem K. Cammergericht bekleidet habe. Nach Ausweiß eines in Archivo Camerali annoch vorhandenen Actenstocks sub Rubro Mayenberger gegen die Dorffschafften Essingen, Trossingen, Töningen, Schwenningen, Oberbaldingen, Aldingen, Thalheim, puncto einer Bürgschafft vor Herrn Grafen Eberhard den ältern zu Württemberg von 200 Gulden Rheinisch in Gold, und davon 20 Malter jährlicher Gültfrüchten, hat diese wichtige Sache erstermeldter Mangold Widmann in denen Jahren 1497. 98. 99. bey denen darüber zu Tübingen und Stuttgardt gehaltenen Hofgerichten mit urtheilen helfen.

Anno 1493 ware bey dieser Rechts-Sache der Hof-Richter Hermann von Sachsenheim zu Grossen-Sachsenheim, und nachfolgende Hofgerichts-Assessores: Wilhelm von Werdnau, Ritter; D. Conrad Vösler, D. Peter Jacobi, D. Johann Röchlin, D. Martin Nittel, D. Ludwig Truchseß von Höffingen, Hannß von Wehingen, und Conrad Bruning, Vogt zu Tübingen. Bey dem zweyten Hofgericht in dieser Sache 1497, zu Stuttgardt unter vorgedachtem Hofrichter gehalten, waren die Urtheiler: D. Gregorius Lamparter, Canzler, D. *Mangold Widmann*, D. Conrad Vösler, Herr Hanß Truchseß von Stetten, Ritter: Dieterich von Wyler, Hofmeister: Reinhardt Spæt, Rafan v. Thalheim, und Meister Conrad Eckart. Bey dem dritten Hofgericht 1498 zu Stuttgardt ware Hofrichter Herzogen Ulrichs: Rafan von Thalheim, und bey Ertheilung der End-Urthel 1499, Marc von Ow samt ersterwehnten Beysizern, da obige beklagte

beklagte Gemeinden wegen verdächtig erfundenen Gültbriefs von der Bürgschafft loßgesprochen worden.

§. 56.

Der berühmte und geschickte Kaiserliche Cammer-Procurator Fiscalis generalis, D. Hieronymus Croaria, konnte die überhäufte schwere Amts-Verrichtungen nicht lange aushalten, welchem hierauf D. Christoph. Müller succediret. So wurde auch in diesem Jahr die Anzahl derer Advocatorum et Procuratorum Cameræ ziemlich verstärcket, wie aus dem unten folgenden Catalogo Personarum Cameral. zu ersehen ist.

§. 57.

Wegen derer Venetianischen Kriegs-Unruhen wurde abermahlen ein Reichstag zu Worms gehalten, zu dem Ende K. Maximil. am 21sten April mit einem zierlichen reisigen Zug von 1000 Pferdten allda eingeritten seynd, und vor der Stadt von denen vier Rheinischen Churfürsten, auch andern gegenwärtigen Ständen und Bottschaften, wie auch vom Päbstlichen, Französischen, und Arragonischen Gesandten empfangen worden.

Kaiserl. Majest. verlangten bey gethaner Propösition 1, eine unverzügliche Hülfe wider die Venediger auf ein Jahr lang, und 2) einen Beyrath, wer in Abwesenheit Deroselben zum Stadthalter im Reich bestellet werden möchte? Allein die darauf ertheilte dilatorische Antwort wegen weniger Anwesenheit derer Ständen fiele dem Kaiser dergestalten mißfällig, daß Sie wiederum von Worms abgiengen, zuvor aber Herrn Marggrafen Casimir von Brandenburg zum Stadthalter, und zugleich den Herrn Cammer-Richter Grafen Adolf von Nassau, und Herrn Sigismund von Frauenberg, Freyherrn zum Haag, zu Commissariis ernannten.

§. 58.

Bey denen darauf gefolgten Conferenzen sezten Sich hocherwehnter Herr Marggraf Casimir als Stadthalter an die Stelle Kaiserl. Majest. die andern beede Herrn Commissarii aber mitten in das Zimmer, worauf denen Ständen eine weitläuffige Kaiserl. Instruction, datum Mindelheim 7. Maji 1509, samt einer Additional Instruction eröfnet worden; diese leztere Instruction

hat insbesondere auch die Verbesserung des Cammer-Gerichts anbetroffen: die Hauptstelle davon lautet also:

"item so begehrt Sin Key. Maj. das Cammergericht und Sy-
"ne Cantzley zu reformieren, damit daß nit mit jungen unge-
"übten Personen, wie die vergangen Zyt beschehen, sondern
"dapffern, wolgelerten, ersamen Bysitzern besezt, auch die
"unförmlich ungeschickt Handlung, so am Cammergericht und
"Syner Cantzley bißher geübt, in ein löblich uffrichtig We-
"sen bracht, und stattlich gehalten werde.

Die Stände verordneten hierauf einen Ausschuß zum Rathschlag über beede Instructionen, sofort aber erfolgte die Erklärung dahin, wie daß Sie an denen Bündnissen und Tractaten mit Franckreich keinen Theil zu nehmen, noch darzu Hülfe zu thun schuldig seyen, weilen solche ohne Ihr Zuthun, Rath und Willen getroffen worden, wie doch solches vor alters und löblich im Reich herkommens seye. Wegen des Stadthalters werde nicht noth seyn, Sich zu äussern, massen die Stände hofften, Kaiserl. Majest. würde Sich nicht weit oder lange Zeit von oder ausser dem Reich befinden.

Nun wollten zwar die Kaiserliche Herrn Commissarii mit dieser Antwort nicht zufrieden seyn; da aber die Stände darauf beharrten, daß sie solche nicht ändern würden, weilen bißher nimmer im Reich gehöret, daß eine solche treffenliche und eilende Hülff zuvor ungerathschlaget zuschicken seye erfordert, oder begehrt worden, so gienge dieser Reichstag a) fruchtlos aus einander, ohne daß etwas weiters wegen des Cammergerichts wäre verhandelt worden.

a) Von diesen Reichstags-Handlungen s. weiters Lünigs Reichs-Archiv. P. Gen. Cont. I. p. 292.
Goldasti Reichshandl. p. 84. Ejusd. Polit. Reichs-Händel P. XII. p. 400.

§. 59.

Nebst deme findet sich bey denen weitläuffigen Actis wegen des Venetianischen Krieges ein gedruckter Abfag von Fürsten, Grafen, Freyherrn, Rittern, Knechten und Dienstleuthen des h. R. Reichs, auch Teutscher, Welscher und Wendischer Nation Verwandten und Unterseßen, an den Herzogen und die Herr-

Herrſchafft zu Venedig, a) worinnen unter andern auch folgendes angeführet wird:

"Zuſamt dem daß ſich die Venediger gegen des h. R. Cammergericht und in ander weeg, nach dem berürten beſtand "dermaſſen unerbarlich, verächtlich, und ungebührlich gehalten, und bewieſen, daß ſie der Cammer-Richter, und Beyſizer des K. Cammergerichts in die Acht erkannt und *publi*cirt haben.

Es ſeynd auch hievon in Archivo Camer. annoch einige Acta vorhanden, ſub Rubro Herrn Johann des ältern, und Johann des jüngern von der Leyter (della Scala) als Kaiſerl. Vicarien der Städte Verona und Vincenz, welche ſo viel belehren, daß der Republique Venedig die Abtrettung und Wiederſtellung dieſer beeden Städten ſamt allen Zugehörungen ſeye auferlegt, demnächſt aber gegen Selbige unterm 13ten Junii 1509 in Contumaciam die Acht erkannt worden. b)

a) citat. Goldaſt. Reichs-Handlungen p. 92. conf. quoque Ejusd. T. II. Conſtit. Imp. p. 117.

b) ſ. Barth. T. I. Sent. Cam. p. 252.

§. 60.

Wir wenden uns nun wiederum zu denen vornehmſten Amts-Verrichtungen des K. Cammergerichts in dieſem Jahr, dabey wir dann abermahlen ein beſonderes Augenmerck auf die fiſcaliſche Handlungen zu Berichtigung des kleinen Anſchlags zum Unterhalt des Cammergerichts zu richten haben.

Der Kaiſerliche Fiſcal ſezte mit allem Recht den Grund ſeiner Klage auf die von der hohen Reichs-Verſammlung ſelbſten entworfene, und nunmehro bey jedesmahligen Reichs-Cammer-Gerichts-Viſitationen revidirende und verbeſſerende Matricul, dahero auch immer weiterer Ernſt bey denen wiederhohlten Monitorien gebrauchet, und die Erklärung in den Poenfall, auch weitere Ladung auf die Reichs-Acht würcklich erkannt worden, als wovon beygehendes Mandatum ulterius in C. Fiſcalis Generalis wider Herrn Valentin Schenck zu Erbach, die Bezahlung ſeines Anſchlags von 18 Rheiniſchen Gulden betreffend, Num. CLXXIV ein Exempel darleget. a) Num. CLXXIV.

a) Meh-

a) Mehrere Urtheln vom 7ten Mart. und 7ten Nov. 1509, den Cammergerichts-Unterhalt betreffend, können bey Barth. T. I. Sent. p. 247. 258. 259, item vom 5ten Dec. p. 262 beliebig nachgesehen werden.

§. 61.

Eine derer wichtigsten fiscalischen Handlungen aber entstunde aus dem an die Stadt Hamburg erlassenen Monitorio.

Der glorwürdigste Kaiser Maximilian waren über alle massen beeifert, die Kaiserliche und h. Reichs ohnmittelbare Oberkeit und Gerechtsame von wegen der Stadt Hamburg von je her kräftigst zu behaupten, und derentwegen dem Cammergericht verschiedene Befelch zugehen zu lassen.

Allschon im Jahr 1491 wurde auf dem Reichstag zu Nürnberg die Stadt Hamburg mit einem Reichs-Anschlag zu einer eilenden Hülfe mit 2600 fl. beleget, und da keine gütliche Zahlung erfolgen wollte, Selbige bey dem Cammergericht mit Recht fürgenommen. a)

Im Jahr 1494 erliesen K. Maximilian, datum Antwerpen am Montag vor St. Catharinen-Tag, ein Rescript an die Stadt Hamburg, worinnen derselben bey der Pflicht, damit Sie K. Majest. und dem h. Röm. Reich verbunden seye, aufgegeben worden, auf Purificationis Mariæ in der Reichs-Stadt Worms durch ihre Bottschafft zu erscheinen, und mit samt andern daselbsthin beschriebenen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs das beste, nützlichste und getreulichste berathschlagen zu helfen, und ferner von dannen mit Ihro Majest. nach Rom zu Dero Crönung zu ziehen. b)

Im Jahr 1498 wurde ein Kaiserlich Excitatorium an das Cammergericht erlassen, in der eingeführten Rechts-Sache wegen der Reichs-Hülfe der Stadt Hamburg fürderlich Recht ergehen zu lassen. c)

Im Jahr 1500 wurde selbige mit einem Anschlag zu des Reichs Nothdurfft abermahls beleget, wovon unten ein mehrers.

Im Jahr 1503 ertheilten K. Maximil. Dero Rath und Protc. Notario Storchen eine Vollmacht, die rückständige Reichs-Hülfe bey der Stadt Hamburg am Cammergericht fernerweit

zu

zu betreiben; d) und endlichen wurde derſelben auf dem Coſtanzer Reichstag 1507 ein kleiner Anſchlag zum Unterhalt des K. Cammergerichts mit 65 Gulden angeſezet.

a) ſiehe unten die Urkunden Nota c) et d).
b) Gaſtelius de Statu publ. Europ. p. 1096.
wo aber der bemerckte Jahrgang 1484 ein Druckfehler iſt.
c) Extr. actor. Cam. Cop. Reſcript. Cæſ. an das Cammergericht.

Maximilian &c.

Hochgebohrner Oheim, Fürſt, Edlen Ehrſamen, andächtigen und getreuen.

Wir begehren an Euch ernſtlich befehlend, daß ihr unſerm Cammerdiener und des Reichs lieben getreuen Johann Faxen, oder ſeinem Anwaldt von ſeiner wegen in Sachen, darinnen Er auf Unſern ſonderlichen Befehl gegen den Ehrwürdigen Unſern Fürſten und lieben andächtigen N. den Biſchoffen zu Mez und Tull, auch den Städten Hamburg und Tull, und ihr jedem in recht vor euch unentſcheidenn ſtehet, fürderlich Recht ergehen laſſen und darinnen fürdern, thut ihr Unſer ernſtlich Meynung und ſonder gefallen. Geben zu Freyburg im Brißgau am Montag Viſitat. Mar ie anno Domini LXXXXVIII &c.

d) Extract. Act. Cam. Kaiſerliche Vollmacht auf den Rath und Proto-Notarium Storch 1503.

Wir Maximilian &c.

Bekennen und thun kund allermenniglich: als wir in verſchinen Jahren weylant Johann Faixen Unſerm Cammerdiener etlich Summa Gelts ſo Uns eines Anſchlags halben durch die Stende des h. Reichs auf einem gehaltenen Reichstag zu Nürnberg im Ein-und Neunzigſten Jahr der myndern Zall nechſtvergangen zu einer eylenden Hilff zu geben beſloſſen, und aufgelegt, nemlich von dem Erwirdigen Unſern und des Reichs Fürſten und lieben andechtigen und getreuen den Biſchoffen zu Metz Neunhundert zween und Sibenzig Gulden von dem Biſchoff zu Tull Dreyhundert und Zwölff Gulden, von Burgermeiſter und Rath zu

Hamburg sechs und Zwantzig hundert Gulden, und Rath der Stadt Tull dreyhundert und Neunzig Gulden Rheinisch einzubringen und zu erfordern, befolen haben, derhalb er alß er von inen auf sein manigfeltiges ersuchen kein gütliche Bezalung erlangen mögen, Sie an Unserm Ko. Cammer-Gericht mit Recht fürgenomen, alwo solch Sachen noch unentscheiden schweben, und aber derselb Faix in solcher anhengenden Rechtfertigung mit tod verschieden, dadurch die bemelte Forderung und Rechtfertigung alle samt und sunderlich wider an Uns gewachsen, und wir dann zu Handhabung Unserer und des heiligen Reichs Gerechtigkeit und Oberkeit solche Sachen durch weiter rechtliche Uebung wie sich gepürt außzuführen gemeint, dem wir aber ander mercklicher Geschefft halb dieser Zeit persönlich ausszuwarten verhindert seynn, das Wir darumb Unsern Proto-Notarien und des Reichs lieben getreuen Johann Storchen Unsern vollkommen Gewalt gegeben, und befolhen haben, geben und befelhen Ime den, setzen und verordnen Ine auch zu Unserm vollmechtigen Anwaldt und Procurator in Kraft ditzs brieffs also das er von Unsern wegen und in Unsern Namen bestimte vier anhengig Sachen an gemeltem Cammergericht in allem stand wie sye darin als vorstet gegen gemelten Bischoven Burgermeister und rethen anhengig seyn, verhandeln und ausführen, schriftlich und mündlich Fürtreg thun, Kuntschafft Beweisung und Urkund nach Notturfft darumb layten und einbringen, auch für Geverde und sonst einem jeden ziemlichen und gepürlichen eyde, wie sich das nach Ordnung, Uebung und Geprauch Unsers Cammergericht gepürt schweren und dergleichen von den Widerpartheyen Iren Anwelden und Ir yedem besonder so es not seyn in recht erfordern, rechtsetz thun, Urtel bitten und empfahen, Costen und scheden innlegen, taxiren lassen, und mit recht erhalten, auch die vorgemelten Summa Gelts alle sambt oder besonder einnehmen, darum quittiren, darzu einen oder mer affter-Anwelt an sin statt setzen, den und dieselben widerruffen und diesen Gewelt widerum an sich nemen solle und müge, als offt ime das den Sachen zu gut nottürfftig angesehen wirde, und was Er oder syn nachgesetzte Anwelte und ir yder besunder hirin von Unsern wegen rechtlichen oder in gütlicher Handlung des wir inen auch Macht geben, thun und handlen, das alles und ydes ist Uns genehme,

nehme, wollen auch das ſtet, veſt und unverbrechenlich auch ine und ſyn Affter-Anwelt ſolcher Handlung und Anwaltſchafft gegen menigklichen und in allweg entheben und ſchadloß halten, alles ungeverde mit Urkund ditzs brifs beſigelt mit Unſerm Kö. Innſigel der geben iſt zu ymbſt am XIIII tag des Monats October nach Chriſti Gepurt XVC und im dritten Unſer Reiche des Romiſchen im XVIII und des Hungeriſchen im vierzehenden Jare.

p. Regem
ps.

ad Mandatum Dni Regis
pprium.

Sernteiner.

§. 62.

Das gegen die Stadt Hamburg von dem K. Fiſcali Generali bewürckte Monitorium folget alſo hiebey Num. CLXXV. Num. CLXXV.
Nach gethaner Inſinuation und Reproduction erſchiene zwar die Stadt Hamburg unter etwelcher Vorſchützung, wie ſie ihre jeweilige Hülfe zu dem Herzogl. Hauß Hollſtein gethan, und daher den Schutz und Vertrettung zu gewärtigen hätte; gleichwie aber der Grund der fiſcaliſchen Klage nicht ſowohl *Jura partis*, als vielmehr die allerhöchſte Gerechtſame K. Majeſt. und des Reichs ſelbſten berührte, und mithin dieſe Klage, gleichwie in vielen andern dergleichen Fällen, folglichen auch allhier, ſowohl contra Eximentes, als Exemtos gerichtet werden muſte, als bewähret Num. CLXXVI des mehrern, wie auch in gegenwärtiger Num. CLXXVI.
Sache die fiſcaliſche Handlung darauf gefuſſet worden, daß die Stadt Hamburg vor eine dem h. Reich zugehörige Stadt von vielen Jahren her biß auf dieſe Zeit gehalten, und Selbige zu denen Reichs-Anſchlägen gleich andern frey- und Reichs-Städten dem Reich ohne Mittel unterworfen, von alters her und noch auf dem Reichstag zu Augſpurg 1500 gezogen worden ſeye.

§. 63.

Hierauf erfolgte nach Ausweiß Num. CLXXVII ein Ver- Num.
wahrungs-Schreiben von Herrn Herzogen Friederich zu Holl- CLXXVII.
ſtein an das K. Cammergericht des Innhalts, wie nemlichen denenſelben gedachte Stadt Hamburg als ein dem Land Hollſtein

ſtein einverleibtes Glied und Eigenthumb zuſtehe, mithin ſolche von dem Reich und deſſelben Cammer-Gericht als eine Reichs-Stadt nicht angeſchlagen werden möchte; Und da ſie nun nach der Beylage (Num. CLXXVIII) die Sache auf dem Reichstag angebracht, und ihnen der Beweiß, daß Hamburg dem Herzogthum Hollſtein incorporiret ſeye, vorbehalten worden: als würde das Cammer-Gericht erſuchet, biß zu deſſen hiernächſtiger Beybringung der Sache ſtill zu ſtehen. Man fande auch diß Orts kein Bedencken, den Stillſtand vermög Antwortſchreibens Num. CLXXIX biß zu Anfang des Jahrs 1510, wo ohnedas ein Reichstag ausgeſchrieben ware, zu verwilligen.

Num. CLXXVIII

Num. CLXXIX.

§. 64.

Hiernächſt hat das hohe Herzogliche Hauß Schleßwig-Hollſtein eine eigene Geſandſchafft nach Inſpruck an K. Majeſt. geſandt, theils um die ganze Sach abzufordern, theils aber allenfals eine Commiſſion zu gütlichem oder rechtlichem Austrag derſelben nachzuſuchen. Da aber Kaiſerl. Majeſt. erſterwehnte Geſandtſchafft auf den bevorſtehenden Reichstag zu Augſpurg verwieſen, ſo wurde allda nach Maaßgab Num. CLXXX eine gleiche Vorſtellung übergeben, fortan aber unterm 3ten Maji 1510 nachfolgendes beträchtliches Decret eröffnet: a)

Num. CLXXX.

"auf der Königlichen Würde zu Dännemarck ꝛc. und Herzo-
"gen Friderichs zu Hollſtein Schreiben auch Ihres geſchick-
"ten erſuchen, bitt und begehren an die Röm. Kaiſſerl.
"Myt. Unſern allergnädigſten Herrn, und die Churfürſten,
"Fürſten und Stände des Reichs, ſo auf dieſem Reichstag
"zu Augſpurg verſammlet geweſen, beſchehen, die Stadt
"Hamburg betreffende, iſt derſelben geſchickten dieſe Antwort
"gegeben worden: Nachdeme die Kaiſſerl. Myt. auch die
"Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs, aus viel
"tapffern und glaubwirdigen Urkunden, und Unterrichtungen,
"auch ſonderlich aus allen Anſchlägen von langen Jahren her,
"und auf dieſe Zeither im h. Reich beſchloſſen und gemacht, ei-
"gentlich berichtet ſeynd, daß die gemelte Stadt Hamburg
"allwegen für und alſſ ein Stadt des heiligen Reichs ange-
"ſchlagen, geacht und gehalten, auch zu dem Reich gehörig,
"und wie ein ander Stadt des Reichs von weyland Römi-
"ſchen

"schen Kaiſern und Königen mit ſondern Gnaden, privilegien "und Freyheiten, und ſonderlich der guldenen Müntz halber "löblich begabet, auch verſehen, darzu in den gemelten An"ſchlägen oder Auflegung des Reichs vor- und nach ihr Gebühr "und Gelegenheit, wie andere Reichs-Städte angeſchlagen, "darin geſezt, und niemahls ausgelaſſen, oder abgeſondert "worden, und deshalben nichts anders dann für ein Reichs"Stadt zu halten iſt: So wil Ihro K. Mayt. auch den Chur"fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs aus ſchuldigen Pflich"ten gebühren, dieſelbe Stadt Hamburg hinführo auch bey dem "Reich vorberürter maaſſen zu behalten: Wo aber die Kön. "Würde zu Dennemarck oder gemelter Hertzog zu Hollſtein "in ſolchen beſchwert zu ſeyn, oder bey derſelben Stadt Ham"burg Gerechtigkeit zu haben vermeinten, ſo mögen ſie ſolche "Ire Sprüche vor dem Kaiſſerlichen Cammergericht ſuchen "und rechtfertigen, daſelbſt Ihnen förderlichſt rechtens ohne "einige Verhinderung oder Ausflucht geſtattet, und verholf"fen werden ſolle. Actum Augſpurg am 3 Tage des Monats "Maji Anno decimo.

a) Staats-Cantzley T. 68. p. 384.

§. 65.

In Gefolg dieſes Reichs-Schluſſes wurde alſo die Stadt Hamburg vor wie nach durch Kaiſerl. Ausſchreiben vom 20 Julij 1511 und 9 Febr. 1518 zu denen Reichstagen berufen, und mit fernerweiten Reichs-Anſchlägen beleget, auch insbeſondere durch ein K. Mandat datum Weylheim in Baiern für dem Gebürg am 20 Maji 1511 bey Privirung aller Regalien, Lehen, Gnaden und Freyheiten, was Sie vom h. Reich hätte, ernſtlich ermahnet, daß Sie Ihrer Vorfahren Liebe, Gehorſam und getreue Dienſtbarkeit gegen GOtt und dem Reich teutſcher Nation, dadurch Sie gegenwärtige Ehre und Vermögen erlanget, betrachten, und K. Majeſt. mit andern des Reichs Städten mit einer Geldhülfe zu ſtatten kommen ſollte. a)

So weit gehen dieſe wichtige Handlungen unter dem glorwürdigſten Kaiſer Maximilian; wir werden aber die fiſcaliſche Haupt Exemtions-Acten vom Jahr 1549, und darauf den 6

Land- und zur Bestellung und eigenen Commercienpflege dienlichen Gebäuden keine Zoll- und Accise-Freyheit zu verstatten haben.

c) Land-Güther, so unter dem Stande Sr. Kön. Maj. [illegible]

b) Von solcher Immunität sollen die Land-Güther, so unter der Landschaft Cl. V. Cap. I. Art. 2. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. VI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. VII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. VIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. IX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. X. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XXXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XL. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XLIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. L. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. LXXXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XC. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. XCIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. C. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXXXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXL. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXLIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CL. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CLXXXIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXC. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CXCIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CC. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCIV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCV. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCVI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCVII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCVIII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCIX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCX. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCXI. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z. Cl. CCXII. Cap. I. Art. 1. sub lit. a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w

gesetzt werden. Zu Gültig sollen sie nur dann seyn, wenn sie die Unterschrift zweyer Rathsherren und des Stadtschreibers, der Stadt Insiegel beygedruckt haben, und dieselben gehörig in das Stadtbuch eingetragen worden sind. Die Rathsherren, oder Stadt-Obrigkeit, in Gemeinschaft mit dem Stadtschreiber, soll gemeiner Bürgerschaft jährlich, nachdem sie darüber den Eid geleistet, Rechnung thun, und solche Rechnung soll in Gegenwart der Bürgerschaft, nach der jüngsten Abrechnung, alle drey Jahre, von drey neuen Rathsherren und der Bürgerschaft gutgeheißen werden.

§. 67.

Insonderheit aber die Schosse anbelangend, so setzen wir hiemit Vier neue Herr-Schoß-Herrn, mit und neben Herr Gut-Schoßherr Wolfgang aber Unterschriften und Insiegeln, welche sie setzen, und alle andere die Angelegenheiten, so den Schoß-Bau betreffen, sollen sie in Gegenwart Herr Wolfgangs, Herr Gut-Schoßherrn, und Schoßherrn des verwichenen Jahr und Landes neue Herr Schoß-Herren vorgetragen, berathen und vor, und nach, ihre Meynung darüber eröffnen, und was sie also, nach Mehrheit der Stimmen, darüber beschließen, das soll Herr Schoßherr Wolfgang, als neuer Herr Gut-Schoßherr, und Schoßherr, in die Schoß-Bücher einschreiben lassen, und die Landes-Einnahme und Ausgabe darnach verrichten.

(Es soll Herr Gut-Pf. L. A. C. 67.)

§. 68.

Alle Schoßherr aber sonderlich verbeut ja dem verstorbenen Schoßherrn Wolfgang, Gnade zu erweisen.

Es soll Herr Landschreiber neben zwey zu Landes-Zeiten neuen Herr, von ergangen, und bekannt darüber zu Rathe Herr, und Thun der Schoße auf einen jeden Landes-Tag, und die Zahl desselben setzen: Insgleichen soll auf eine zeitlang Herr Schoßherr Wolfgang, und Schoßherr, mit einander, nur bey einander Herr Schoß-Herren seyn.

Die Schoße erfordern ihn selbst, weilen aber die offtbesagte Verwaltung wenig in Wenigkeit bringet, sollen sie Herr

men-Tag die Kirch-Kinder-Lehre nicht erfragen wollen, und der Catechismus examiniret werden, so sollen sie solches ohne Ausflucht thun, und dem Befehle, so ihnen von dem Pfarrer oder Schul-Collegen gegeben wird, gehorsam leisten, und unter Gottes Segen darauf bedacht seyn, wie sie ihre Kinder in Gottes Furcht und Gehorsam erziehen, damit sie nicht Ursache geben, daß sie wegen ihrer Unachtsamkeit und Nachlässigkeit in Verantwortung gezogen werden.

Wann Kinder, Gesinde, Lehr-Jungen, Mägde, Knechte, Hirten, Schäfer, Schäfer-Knechte, Schäfer-Jungen, Schäfer-Mägde, Hirten-Jungen, Hirten-Mägde, Kühe-Hirten, Kühe-Jungen, Kühe-Mägde, Schweine-Hirten, Schweine-Jungen, Schweine-Mägde, Gänse-Hirten, Gänse-Jungen, Gänse-Mägde, Ziegen-Hirten, Ziegen-Jungen, Ziegen-Mägde, Schaf-Hirten, Schaf-Jungen, Schaf-Mägde, Pferde-Knechte, Pferde-Jungen, Pferde-Mägde, Ochsen-Knechte, Ochsen-Jungen, Ochsen-Mägde, Kühe-Knechte, Kühe-Jungen, Kühe-Mägde, Schweine-Knechte, Schweine-Jungen, Schweine-Mägde, Gänse-Knechte, Gänse-Jungen, Gänse-Mägde, Ziegen-Knechte, Ziegen-Jungen, Ziegen-Mägde, Schaf-Knechte

§. 70.

Samſtags nach Quaſimodogeniti erwiederten die Stände: Zum andern, als Sich Kaiſerl. Majeſt. gnediglich erbietet, nach Rath der Ständen darein zu ſehen, damit Fried und Recht im Römiſchen Reich gehalten und vollzogen werden möge, mit Anzeigen, daß ſolches Ihro Majeſt. ohne der Ständen Hülff und Rath zu unterhalten nicht möglich ſeye: zweifelten die Stände nicht, K. Majeſt. hätten annoch in guter Gedächtnüß, wie treulich und gutwilliglich gemeine Stände ſich zu Unterhaltung des Cammergerichts bißher auf freyen Willen gehalten, welchergeſtalten auch dieſelbe auf nechſtgehaltenem Reichstag zu Coſtanz bewilliget hätten, das Kaiſerliche Cammergericht 6 Jahrlang zu unterhalten, dem auch die gehorſame Stände, ſo darein gewilliget hätten, und dahin gehörten, bißhero gelebt und ohngezweifelt dieſelbe Zeit geleben würden:

Und nachdeme K. Majeſt. der *Execution* und Handhabung halb Anregung gethan, ſolcher Execution halber ſeye im Abſchied zu Coſtanz, nach Gelegenheit der Zeit und Lauff, Fürſehung geſchehen, und dabenebens eine Abrede gemacht, und Maaß gegeben, ob etwas beſchwerliches zufallen würde, wie deme zu begegnen ſeye; dieweil aber allerhand Mängel, ſo am Cammergericht eingefallen, an K. Majeſt. und die Stände gelanget: ſo ſeye der Ständen unterthäniger Rath und Gutdüncken, daß K. Majeſt. ihre Räthe verordneten, ſolch Mängel hören, und davon nothdürftige Einſehung zu Ableinung derſelben thun lieſſen; zu denen wollten dann auch die Stände die ihrige ordnen, und von denenſelben nothdürftiglich, ſamt denen Kaiſerlichen Räthen, handlen laſſen.

§. 71.

Kaiſerl. Majeſt. lieſſen Sich dieſen Antrag wohl gefallen; ſo gut und heilſam aber dieſe allerhöchſte und hohe Fürſehung geweſen, ſo wenig wollten es doch die dermahlige Umſtände geſtatten, dieſen Berathſchlagungen weiters abzuwarten, maſſen die Stände überhaupt ſehr maaßleidig über das Venetianiſche Kriegsweſen waren, da der Kaiſer die Anerbietung einer mäßigen Hülfe als ſchimpflich verworfen, und kein Volck, ſondern Geld verlangte, daher dann auch die weitere Geſchäften verſchoben

schoben, und der Reichstag auf künftigen St. Catharinen-Tag nach Strasburg prorogirt worden.

Es wurde also der Reichs-Abschied nunmehr errichtet und zum Druck gebracht. Die hieher gehörige Puncten seynd folgende: in dem 6 §. wird bewilliget, daß diejenige, so denen Ständen vor alters und nicht dem Reich gedienet, auch dem Reich ohne Mittel nicht zuständig, oder nichts vom Reich hätten, denen Ständen, so sie zustehen, folgen und vorbehalten seyn sollten: und gleichwie damit überhaupt die Regul von denen Exemtis geleget worden, also kommet §. 7. die specielle Vergleichung über den Auszug etlicher Ständen vor, welches hauptsächlich ihre Rücksicht auf die hohe Sächsische Häuser hat: in dem 14 §pho versprechen K. Majest. dem Cammergericht seinen stracken freyen Lauff laut der Ordnung, und derselben zuwider kein Mandat ausgehen zu lassen, welche Stelle damahls hauptsächlich die Strittigkeit zwischen dem Herrn Bischoff und Stadt Worms betrifft, wovon hiernächst die auf diesem Reichstag und bey dem Cammergericht weiters vorgefallene Umstände anzuführen ohnermanglen werde. §. 15 werden vor dieses Jahr als Commissarii zu Untersuchung der Rechnung und Gebrechen des Cammer-Gerichts Chur-Trier und Herr Herzog Georg von Sachsen ernannt.

§. 16 wird dem Fiscal ernstlich aufgegeben, in fiscalischen Sachen mit Fleiß zu handlen und zu procediren, damit das Cammergericht durch die fiscalische Gefäll desto stattlicher und besser erhalten, und die Stände des Anschlags erleichtert werden.

Endlichen wird §. 17 die stracke Haltung des Landfriedens anbefohlen.

Corpus Jur. Cam. p. 39. Nr. XI.

Neue Samml. R. A. P. 2. p. 133.

§. 72.

Dieser leztere Punct von Handhabung des Friedens und Errichtung einer *Executions*-Ordnung ware eines derer wichtigsten Objectorum dieses Reichstages, ja wir müssen allhier die erste Anfangs-Gründe von einer beständigen Reichs-Kriegs-Verfassung aufsuchen.

Vorerst

Vorerſt ſtehet dasjenige zu melden, was auf gegenwärtigem Reichstag von dieſem wichtigen Werck würcklich verhandelt worden, und ſodann werde ſogleich weiters mit anführen, welchergeſtalten K. Majeſt. in Gefolg des dermahligen Reichs-Schluſſes einen weit vollſtändigern Entwurf von einer Reichs-*Executions*-Ordnung und einem Reichs-Anſchlag auf 10 Jahr lang, zu Aufſtellung einer Reichs-Kriegs-Verfaſſung von fünfzig tauſend Mann verfertigen, und ſolchen denen Ständen des Reichs zu vorläufiger Prüfung bey dem Ausſchreiben eines anderweiten Reichstags mittheilen laſſen.

§. 73.

Solchemnach lieſſen Kaiſer Maximilian auf gegenwärtigem Reichstag am Montag nach Cantate 1510 denen Ständen des Reichs einen Entwurf zu Handhabung des Friedens und des Reichs Sicherheit und Beſchirmung vorlegen, nach welchem das teutſche Reich in 4 Viertel eingetheilt, und eine ſichere Anzahl von Mannſchaft aufgeſtellet werden ſollte, wozu K. Majeſt. auch das Ihrige geben wollten: demnächſt ſollte ein gemeiner Hauptmann beſtellt, und aus jedem Reichs-Viertel 2 Stände, ein geiſtlicher und ein weltlicher Fürſt, abwechslungsweiß von halb zu halb Jahr verordnet werden, welche Sich in Abweſenheit K. Majeſt. an dem Ort des Cammer-Gerichts, bey Anweſenheit Deroſelben aber am Kaiſerl. Hoff zu dem Ende aufhalten ſollten, um die Ordnung und Hülf vollziehen zu helfen: wann die Fürſten Selbſt nicht abkommen könnten, oder die Koſten allzuſchwer ſeyn möchten, ſollten zwey treffliche Männer an ſtatt derſelben abgeſandt werden: was demnächſt nach ablegenden Pflichten von dem gemeinen Hauptmann und durch die erkießte ſämtlich oder durch das mehrere beſchloſſen würde, demſelben ſollte Folge gethan werden. Wo ſchwehre Sachen fürfielen, ſollten Sie Macht haben, vier der nächſten Fürſten zu ſich zu erfordern, die auch nicht ausbleiben ſollten, es irre dann GOttes Gewalt. Und ſeyen das die Haupt-Articul, ſo ſie zu handlen haben ſollten. So jemand aus denen Ständen, ſo dieſe Ordnung annimt, bekrieget oder vergwaltiget würde, es ſeye von einem oder mehrern Anſtoſſen oder andern im Reich: item ob jemand endlich Recht am Cammer-Gericht, oder andern Gerichten,

ten, die End-Urtheile geheiſſen würden, erlangte da Acht oder Bann mit Briefen nicht helfen wollte, daß dann mit der That gegen denſelben, und derſelben fürſchieben gehandelt würde: *item* ob jemand muthwilliglich abgeſagt, oder gedrohet würde, wider Recht, wie dieſelben und ihre Helfers-Helfer geſtrafft möchten werden.

§. 74.

In Gefolg derer hierauf vorgenommener Deliberationen wurde §pho 11 des Reichs-Abſchieds folgendes beliebet:

"Und nachdeme Wir aus vielfältigen Urſachen Unſer Kaiſer-"lich Gemüth bewegend, an Churfürſten, Fürſten und ge-"meine Stände auf dieſem Reichstag gnädiglich begehrt, eine "Ordnung im Reich, ſonderlich zu Handhabung Friedens, "Rechtens, und was daran hanget, auch zu Behaltung und "Beſchirmung des Reichs fürzunehmen, haben Uns gemeine "Stände auf ſolch Unſer Anſinnen zur Antwort geben, daß ihr "Gemüth, Will und Meynung ſeye, auf nechſtkünftigen Reichs-"tag, des Wir uns, wie hernach gemeldt, mit Ihnen verei-"niget, von einer Ordnung, die Uns und dem h. Reich, auch "den Ständen ehrlich, nützlich und Ihnen zu erheben und zu "tragen möglich, ſchließlichen zu rathſchlagen, und zu hand-"len, welches Wir Uns dann auch gnediglichen haben gefal-"len laſſen.

§. 75.

Solchemnach lieſſen Kaiſer Maximil. unter datum Lindau am 15. Sept. 1510 ein abermahliges Ausſchreiben zu einem an-derweiten Reichs-Tag ergehen, und ſelbigem zugleich einen aus-führlichen fernerweiten Entwurf von Errichtung gedachter Exe-cutions-Ordnung und eines Reichs-Anſchlags zu 10 jährigem Unterhalt vor fünfzig tauſend Mann Reichs-Trouppen mit bey-fügen, welche wichtige Urkunde hiemit ihres ganzen Innhalts Num. CLXXXII mitzutheilen, und daraus kürtzlich anzuzeigen ohnermanglen wollen, wie daß hiebey die Abſicht bloß auf des h. Reichs Sicherheit und Beſchirmung genommen, die Häuſer Oeſterreich und Burgund zu gemeinſamen Beyſtand mit beyge-zogen, und nach der Eintheilung des Reichs in vier Viertel, vier Commiſſarien von denen Reichs-Ständen ernannt werden ſollten

Num. CLXXXII

ſollten, welche allezeit an denen Enden, da das Cammergericht ſeyn würde, wohnen, und mit deſſelben Rath handlen, oder aber bey Anweſenheit Kaiſerl. Majeſtät am Kaiſerlichen Hof ſolche Ordnung und Hülff vollziehen helfen, und darauf verpflichtet werden ſollten: Hierauf werden merckwürdige Principia regulativa wegen Anſchlags des Cammerguts und derer Unterthanen an Handen gegeben, und dann von wegen des Adels angefüget, daß auch mit Selbigem wegen eines ziemlichen Anſchlags gehandelt werden möchte, den Sie ſelbſten verdienen ſolten, als die ſo zu dem Krieg und Rüſtung von GOTT verordnet ſeyen: welchem noch die Erinnerung des Landfriedens mit beygefüget, und dem Cammergericht anbefohlen wird, gegen die ſaumige Stände der verwilligten Geldhülfe ernſtlich zu verfahren. Die Folgen hievon werden wir aus denen Reichstags-Acten von Trier und Cölln 1512 zu vernehmen haben.

§. 76.

Wir können aber damit dieſe bißher erzehlte wichtige Reichstags-Handlungen noch nicht verlaſſen, ſondern wir müſſen noch einen Rückblick dahin thun.

Es haben nemlich der Herr Biſchoff Reinhard zu Worms eine weitläuffige Vorſtellung von wegen Ihrer Strittigkeiten mit der Stadt Worms auf eben dieſem Reichstag übergeben, welche bey Schannat in Cod. Probat. Hiſt. Wormat. p. 309. Num. 294 beliebig nachgeſehen werden kan.

Die Sache hatte wichtige Folgen: Kaiſer Maximilian erlieſſen datum Augſpurg den 29 April den Befelch an das Cammer-Gericht Num. CLXXXIII. ermeltem Biſchoff auf ſein bey K. Majeſt. und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen auf dieſem Reichstag gethanes Anruffen, Spruch und Forderung gegen der Widerparthey halber ohnverzügliches gebührliches Recht ergehen zu laſſen, und demnächſt erfolgte den 3 Maji ein fernerweites Reſcript Num. CLXXXIV. wasmaſſen unter denen Worten der Widerparthey der Cammer-Procurator Fiſcal zu verſtehen und zu achten ſeye, aus Urſachen, weilen bey des Biſchoffen Reinhardts Acht und Aberacht die prætendirliche Wag-Zoll- und andere Gerechtigkeit *confiſcirt*, und Burgermeiſter und Rath der Stadt *Worms* zugeſtellt, ihnen auch ernſtlich gebot-

Num. CLXXXIII.

Num. CLXXXIV.

gebotten worden seye, sich deshalb in keine Antwort, noch Rechtfertigung zu begeben.

Zu gleichem Ende erliessen auch K. Maximil. ein besonderes Rescript an den Cammer-Procurator Fiscal D. Christoph Müller, Num. CLXXXV, des Innhalts, daß, sobald der Bischoff zu Worms der berührten Stück halber einige Klag und Forderung am Cammergericht fürwenden sollte, daß alsdann Er der Fiscal sich als die Widerparthey gegen Ihne in Antwort einlassen solle, was Ihme auch zu Ausführung der Sache im Rechten noth wäre, sollte Er allezeit an K. Majest. gelangen lassen, worauf Ihme genugsamer Unterricht zugeschickt werden sollte.

Num. CLXXXV.

§. 77.

Dieser Vorgang machte bey der allgemeinen Reichs-Versammlung kein geringes Aufsehen, und erfolgte daher nicht nur dieses, daß in dem Reichs-Abschied 1510. §. 14. oben schon erwehnter massen die Clausul mit eingerücket worden, dem Cammer-Gericht seinen stracken Lauff und Fürgang nach der Ordnung zu lassen: sondern es hat auch hochermeldte Reichs-Versammlung eine ohnmittelbare Verordnung an das Cammergericht des Innhalts erlassen: dem Fürsten und Bischoffen zu Worms auf sein ansinnen förderlichs Rechten gegen die Stadt Worms zu verschaffen, und sollten daher beede Theil, der Bischoff, wie auch Burgermeister und Rath vor dem Cammergericht in Rechtfertigung stehen, fortan wäre mit Urtheil forderſamst zu erkennen, ob der Kaiserl. Cammer-*Procurator Fiscal*, oder berührter Burgermeister und Rath der Stadt Worms auf die Klage zu antworten schuldig seyn sollten. a)

a) s. die nachfolgende Urkund Num. CLXXXVI.

§. 78.

Von Seiten des Cammergerichts wurde in gehorsamster Befolgung dessen dem Reichs-Stadt Wormsischen Anwaldt Lt. Hizhover 1. Julii 1510 aufgegeben, auf eingelegten Bischöfflichen Fürtrag in angesezter Frist zu handlen. Allein K. Maj. bezeugten sich hierüber nicht wenig empfindlich: Sie erliesen unterm 20 Nov. dieses Jahrs ein abermahliges Rescript an das Cammergericht Num. CLXXXVI. Sie seyen jederzeit der Meynung

Num. CLXXXVI.

nung geweſen, und noch, daß Burgermeiſter und Rath zu Worms nicht vor die Parthey geachtet, noch die ſeyn ſollten, welche K. Majeſt. und des Reichs Obrigkeit und Gerechtigkeit zu vertheidigen hätten, ſondern allein der K. Cammer-*Procurator Fiſcal*; demnach befehlen Sie hiemit ernſtlich, daß Cammer-Richter und Beyſitzer nach Dero erſterem Befelch nemlich dem Fürſten von Worms gegen den Fiſcal als der Widerparthey, und nicht gegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Worms Recht ergehen, und ſich darinnen nichts irren, oder verhindern zu laſſen, dann es Ihnen unleidlich wäre, Dero Kaiſerl. Oberkeit zu ſchmälern.

§. 79.

Eben dieſes höchſtermelte Kaiſerl. Reſcript wurde den 2ten Dec. 1510 durch den Stadt Wormſiſchen Anwaldt Lt. Hizhover in Audientia übergeben, und ſolches öffentlich verleſen, wovon dann beeder Partheyen Anwäldte um Abſchrifft gebetten, und obgleich der Biſchöfflich Wormſiſche Anwaldt D. Roſtock zugleich um Friſt usque ad proximam angeſuchet, wollte man es doch nicht wagen, Sich darüber vernehmen zu laſſen, ſondern beede Theile ſubmittirten zu einer richterlichen Verfügung. Das Collegium Camerale hatte alſo eine hochbeſchwerliche Berathſchlagung vorzunehmen, und gleichwie eine Fatalitæt der andern die Hand bietet, alſohat es auch allhier eingetroffen. Der Verehrungswürdige Herr Cammer-Richter, Graf Adolph von Naſſau, erkranckten, giengen im Majo 1511 von dem Gericht ab, und beſchloſſen bald hernach Dero ruhmvolles Leben. Solchemnach wurde Herr Graf von Beuchlingen den 9ten Julii 1511 zum Cammer-Richter-Amts-Verweſer vom Collegio Camerali angeordnet, und eben dieſer Tag zur Entſcheidung erſterwehnter Sache beſtimmet. Hochgedachtes Collegium verehrte auf der einen Seite den gemeſſenen allerhöchſten Befelch Ihres allergnädigſten Oberhaupts; auf der andern Seite aber ware der Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, als hoher Mit-Conſtituenten dieſes Kaiſerlichen und höchſten Reichs-Gerichts erlaſſene Verfügung damit nicht zu vereinbahren.

Was ware dann wohl der ſicherſte Leitfaden bey dieſer offenbaren Colliſion?

Das *Collegium* hielte Sich an seine Ordnung, worauf K. Majest. und dem Reich selbiges gelobet und geschworen hatte, wie die unter gedachtem 9 Julii 1511 ergangene 3fache Urtheln in denen 3fachen verschiedenen Klag-Puncten des mehrern ausweisen; und da solche weder bey Seiler, noch bey Barth vorzufinden seynd, so will ich solche in Nota a. aus dem vorhandenen Gerichts-Protocoll ihres gantzen Innhalts einrucken, der weitere Verlauff der Sachen aber wird in folgenden Jahren zu vernehmen stehen.

a) Extract. Protocoll. judicial. Anno undecimo nona Julii.

Zwischen Herrn Reinharden Bischoffen zu Worms an einem, und Burgermeister und Rath und Gemeind der Stadt Worms andern theils, in Sachen das Kaiserl. Pœnal-Mandat (1504) betreffend: ist zu recht erkannt, daß die genannten Burgermeister, Rath und Gemeind zu Worms unverhindert ihrer fürgewandten Innrede und fürbringens auf die Articul von wegen berührts Bischoff Reinharden am 12ten Tag Aprilis Anno octavo innbracht, laut der Ordnung, wie sich gebürth, zu handlen schuldig seyn.

Eodem die: Zwischen jetzt genannten Partheyen in Sachen die Weyß Articuln von Kaiserlicher Urthel zu Antorff ergangen, herrührend, ist zu recht erkannt: daß ohnverhindert der genannten Burgermeister, Rath und Gemeind Innrede, dieweil sich der vorgegebene Commissarius exonerirt hat, andere begehrte Commissarii zu Verhör angezogener Zeugen gegeben werden sollen; Und wolle der Kaiserliche *Fiscal* sich für K. Majest. angezogenes *Interesse* und Gerechtigkeit zu recht, wie sich gebürth, einlassen, das soll gehört werden, darauf ergehen, was Recht ist.

Eodem die: Dann zwischen jetztgenanten Herrn Reinhardten, Bischoffen zu Worms, eines, und Burgermeister, Rath und Gemeind der Stadt Worms, andern theils, in Sachen der *Diffamation*, ist erkannt: daß die genannten Burgermeister, Rath und Gemeind auf des berührten Bischoff Reinhardts einbracht petition auf die Urthel am 21 Tag Marcii zu Regenspurg anno nono ergangen, laut der Ordnung, wie sich gebürth, handlen sollen, und sie thun das also oder nit, ferner ergehen, was Recht ist,

iſt, auch hiemit den gemeldten von Worms ihr begehrte Ladung der Poen halber noch zur Zeit nicht erkannt.

§. 80.

Biß daher haben wir ſo viel merckwürdiges bloß von dem Reichstag 1510 angeführet, und ſeynd faſt der ohnzertrennlichen Connexion halber aus der richtigen Zeit-Ordnung gekommen; wir müſſen aber auch nunmehro annoch andere Merckwürdigkeiten nachholen, welche in eben dieſem fruchtbaren Jahrgang bey dem Cammergericht ſelbſten vorgegangen ſeynd.

Solchemnach ſtehet vorerſt zu erwehnen, was maſſen Kaiſer Maximil. zu einiger Erleichterung der Venetianiſchen Kriegs-Koſten eine Judenſteuer im Reich vorgenommen, und zu deren Einzug Michel Reutern Wald-Vogt, und Hanßen Rümelin Kaiſerlichen Dienern beygehende Inſtruction Num. CLXXXVII unter andern auch dahin ertheilet haben, daß, wofern die Judenſchafft ein- oder andern Orts dieſe Beyhülfe nicht geben, und auch die Obrigkeit, unter denen ſie geſeſſen, hülfliche Hand auf die an Sie erlaſſene Gebottsbriefe zu reichen, weigern würden, ſodann die Commiſſarii diejenige, welche die Judenſchafft zu ſolchem ihrem Ungehorſam bewegen würden, dem Kaiſerl. Cammer-Procurator-Fiſcal anzeigen ſollten, als welcher bereits Befelch hätte, gegen ſolche zu handlen, wie ſichs gebühret. Num. CLXXXVII.

§. 81.

Es iſt dieſes allbereits der 3te Vorgang, da Kaiſer Maximilian das ex Advocatia Imperatoris Judaica herflieſſende allgemeine Kaiſerliche Beſteurungs-Recht der Judenſchafft im teutſchen Reich in Uebung gebracht haben. Das erſte Exempel haben wir bey der Ordnung vom gemeinen Pfenning 1495. §. 3 wahrgenommen, da 4 Jahrlang und zwar jährlich jeder Jud Mann und Frau einen Gulden rheiniſch geben ſollen. Das zweyte Exempel hat ſich aus Anlaß des Schweitzer-Kriegs 1498 und 1499 ergeben. ſ. zweyten Theil dieſes Archivs p. 156 et Num. CXX. Und nun folget allhier das dritte Exempel, wovon auch noch in Archivo Camerali zweyerley Actenſtücke zeugen, nemlich das erlaſſene Monitorium Num. CLXXXVIII in Sachen Fiſcalis wider die Judenſchafft der Stadt Franckfurth, und Fiſca- Num. CLXXXVIII

lis

lis wider die Judenschafft der Stadt Worms; Gleichwohlen aber ist aus oben angelegter Instruction wahrzunehmen, wie Kaiser Maximil. selbsten einen Unterscheid dabey zu machen, und Dero Dienern aufzugeben geruhet haben, daß selbige gegen Ihre Neven, Churfürsten, Oheimen und Fürsten das Mandat nicht anzuzeigen, sondern Sie nur zu ersuchen hätten, daß Sie Uns zu gefallen solchen Anschlag folgen lassen.

§. 82.

Anlangend aber insbesondere die gegen die Judenschafft beeder wohllöblichen Reichs-Städten Franckfurth und Worms eingeführte fiscalische Klagden, so ergeben die verhandelte Acta so viel, welchergestalten die Stadt Franckfurth die Judenschafft vertretten, und sich auf ihre von Kaiser Carl IV. ertheilte, und von Kaisern Wenceslao, Friderich und Maximilian Selbst bestättigte Privilegia berufen habe, vermög welcher Ihro dasige Judenschafft mit Leib und Gut heimgeschätzet und verkauft worden seye; a) worauf unterm 22 October 1511 erkannt worden, "daß nach allem fürpringen die Jüdischheit allda vom K. Moni-"torio des Anschlags halber ausgangen, und inngeleibter Poen "mit dieser Urthel absolvirt, und aus bewegenden Ursachen bee-"der Theil Kosten und Schaden darum erlitten, compensirt und "verglichen seyn sollen. b)

a) L. B. de Senckenberg Select. Jur. T. 6. p. 599. etc. Schudt Chron. Jud. Francof. sive Memorabil. Jud. P. 2. L. 6. C. 8. p. 141. Lehnemann de Privileg. S. R. J. Reip. Francofurt.

b) Barth. T. I. Sent. Cam. p. 333. Privileg. Francof. p. 355.

§. 83.

Gleichermassen hat die Stadt Wörms vorgestellet, was massen von K. Carl IV. 1348 und 1349 derselben gesammte Judenschafft mit Leib und Gütern, mit allen Nutzen und Rechten gesucht und ungesucht, so viel die Kaiser an der Jüdischheit gehabt und fürbaß haben möchten, von wegen ihrer geleisteten getreuen Diensten gäntzlich überlassen worden seye, welche Uebergab Kaiser Wenceslaus 1394, und K. Maximilian selbst im Jahr 1500

1500 beſtättiget und bekräftiget hätten, a) worauf dann auch den 15ten October 1511 eine gleichmäßige Abſolutoria ertheilt worden. b)

a) Moriz vom Urſprung der Reichs-Städte, in ſp. der Stadt Wormsp. 82. &c. item in App. Document. Num. XXVI. XXVII. p. 186. et Num. XXXVI. p. 209.

b) Barth cit. T. I. p. 337.

Wegen derer neuern Wormſer Strittigkeiten der Juden-Huldigung halber ſ. Staats-Canzley T. 86. p. 250. T. 89. p. 85. Dan. Gotfr. Hofmann de Advocatia Imperat. Judaica, ſigillatim de homagio ab Urb. Imp. Judæis præſtando.

§. 84.

Von denen allerhöchſten Kaiſerlichen Rechten in Policey-Sachen, beſonders das *Commercien*-Weſen des teutſchen Reichs in Kriegs-Zeiten betreffend, haben wir viele Exempel in ältern und neuern Zeiten. Es iſt eine in dem Völcker-Recht gegründete Regel, daß dem Feind keine Waffen, Kriegs-Ammunition und ſonſtige zum Krieg erforderliche Nothwendigkeiten zugeführet werden ſollen, woraus ſich dann die Rechtmäßigkeit des Handlungs-Verbotts in ſoweit zu Tag leget; dahingegen aber finden ſich bey einem allzu eingeſchränckten und generalen Verbott aller und jeder Handlung und Gemeinſchafft mit denen feindlichen Staaten offt und vielmahlen groſſe Bedencklichkeiten; dahero es dann kommet, daß gemeiniglich beſondere Reglemens und Commercien-Ordnungen a) in ſolchen Fällen errichtet zu werden pflegen.

a) Gründliche Beſchaffenheit des teutſchen Commercien-Weſens und deſſen Verbott 1702. Staats-Canzley T. IX. p. 647.

Memorial derer Hanſee-Städten 1734 ibid. T. LXIV. p. 485.

Kaiſers Leopold. Reſcript. das Commercium betr. 1677. ibid. P. LXIV. p. 517.

Dero Commercien-Ordnung 1693 ib. T. I. p. 184.

Kaiſers Joſephi 1705. T. X. p. 402.

K. Ca-

K. Caroli VI. erläutertes Commercien-Verbott d. Tom. LXIV. p. 519.

§. 85.

Nun hatten Kaiſer Maximilian eben auch ein ſolches Commercien-Verbott wider die im Krieg befangene Venetianiſche Staaten angeleget. Die wohllöbl. Reichs-Städte in Schwaben, welche zu dieſen Zeiten die floriſſanteſte Handlung nach Italien hatten, verſpührten hierunter einen empfindlichen Schaden, und weilen des Cammer-Procurator Fiſcals Amt und Pflichten ſich allerdings auch dahin erſtrecket, auf dieſes Kaiſerl. Verbott ein wachſames Aug zu haben, und gegen die Uebertretter fiſcaliter zu handlen, ſo lieſſen daher ermeldte Städte bey dem Cammergericht durch ihren gemeinſamen Anwaldt D. Johann Rehlinger, Ihren Landts-Mann, des mehrern vorſtellen, wie daß durch oberwehnt angelegtes allgemeines Verbott nicht ſowohl denen feindlichen Staaten, als vielmehr dem teutſchen Reichs-Staat ſelbſt der gröſſeſte Abbruch geſchehe, Handel und Wandel darnieder liegen, und von denen Bernern und an denen Päſſen gelegenen Herrn v. Leytern alle Zufuhr unter dem Vorwand des Reichs-Verbotts indiſtincte gehemmet würde, worunter die Kaiſerlichen Erblande ſelbſten mit nothleideten, und zu Grund giengen, zumahlen die von denen Venetianern eroberte Kaiſerliche Lande vollends aller Hülff beraubet, und ihnen die höchſt nöthige Lebens-Mittel, und ſonſtige Nahrung und Subſiſtenz mit entzogen würde.

§. 86.

Auf Seiten des K. Cammer-Gerichts ware man nicht befugt, von dem Kaiſerlichen Commercien-Verbott vor ſich abzugehen, und deshalb einer Interpretation Legis ſcriptæ, etiamſi duræ, ſich anzumaſſen, folglichen konnten wohl keine andere, als abſchlägliche Decreten und Beſcheide erfolgen, und eben daher muſten ſich die Reichs-Städte in Schwaben ohnmittelbar an K. Majeſt. ſelbſten wenden. Hierauf erfolgte datum Coſtanz den
Num. CLXXXIX. 11ten October 1510 ein K. Reſcript Num. CLXXXIX an das Cammergericht des Innhalts: daß eine Declaration wegen der gegen die Herrſchafft zu Venedig erklärten Acht gegeben werden ſolle, daß ſolche Acht denenjenigen, ſo Güter auf Kaiſerl. Geleit

Geleit von Venedig heraus führten, ohne Schaden und Nachtheil seyn sollte. Hiernächst ergienge unterm 21sten Februarii 1511 annoch ein weit nachdrücklicherer Befelch Num. CXC, dahin, daß, weilen die Acht allein den Herzogen von Venedig und die seinige angehe, auch in Betracht der Nothdurft, und damit die Handthierung und Gewerb derer Reichs-Unterthanen nicht in frembde Nationen kommen möchte, denen Kauffleuthen und Gesellschaften die Kaiserliche und Reichs-Sicherheit und Geleit gegeben, vergönnet und erlaubt worden seye, daß sie ohnverhindert der ausgegangenen Acht und Aberacht, die Sie in diesem Fall aus Kaiserlicher Macht, Vollkommenheit eingestellet, und suspendiret, daselbsten nach Venedig handlen und werben möchten, solchemnach auch das Cammergericht eine gleichmäsige Erklärung zu Handhabung solcher Kaiserlichen Sicherheit und Geleits erkennen und ausgehen lassen sollte. Demnächst wurde unterm 12 Martii 1511 die Urthel eröfnet:

"ist dem Kaiserl. Fiscal wider die Herrn von Bern und der Leyt-
"ter die Declaration berührend auf jüngsten Fürtrag und an-
"ruffen, Ladung erkannt.

§. 87.

In dem hochpreißlichen Collegio Camerali selbsten seynd dieses Jahr 1510 wenige Veränderungen vorgegangen, ausser daß, bey Abgang Herrn Grafen Philipps von Kirchberg, Herr Graf Bernhard von Eberstein den 23 Septembr. die Præsidenten-Stelle zum zweytenmahl angetretten, nachdeme Sie nunmehro die Wiederbegnadigung von K. Majest. über vormahlige Mitverwicklung in die Pfälzische Fehde erlanget hatten. An statt des Chur-Trierischen Herrn Assessoris v. Lautern wurde auch Herr Philipp Sonner aufgenommen, welcher vorhin bey der Stadt Worms als vieljähriger Syndicus gestanden ware, wovon die Beweißstücke unten vorkommen werden.

§. 88.

Gegen Ende dieses Jahrs haben Sich auch nach Maaßgab des dißjährigen Reichs-Abschieds die Kaiserl. Herrn Commissarii und Räthe von Chur-Trier und Herrn Herzogen Georgen von Sachsen bey dem Cammergericht eingefunden, die gewöhn-

liche Unterſuchung der Mängel und Gebrechen vorgenommen, und die Unterhaltungs-Rechnung abgehört, fortan nach erfundener Nothdurft ein neues Monitorium zu fernerweiter Bezahlung des kleinen Anſchlags zum Unterhalt des K. Cammergerichts zu erlaſſen, aufgegeben, wie hievon die Anlage Num. CXCI des mehrern zeuget.

Num. CXCI.

§. 89.

Von Privilegiis de non appellando ſtehet der Stadt Reutlingen Privilegium vom 20 Mart. 1510 zu bemercken, vermög deſſen in Sachen unter 30 Gulden Rheiniſch, wie auch wegen offenbarer ohnlaugbarer Schulden, inngleichen um Sachen, Leibs-Beſchädigung betreffend, nicht appellirt werden ſollte. a)

Nicht weniger hat die Stadt Dinckelſpühl unterm 20ſten Maji 1510 das Privilegium erhalten, daß Selbige in erſter Inſtanz vor gefreyten Richtern der 4 Städten Nördlingen, Rotenburg an der Tauber, Schwäbiſch-Hall, und Schwäbiſch-Werth belanget werden ſollte; worauf auch bey dem Cammergericht nach erfolgter Inſinuation in Sachen Hanß Schimmele wider Burgermeiſter und Rath allda im Jahr 1578, und dann in Sachen Johann v. Mindelsheim wider eben gedachte Burgermeiſter und Rath im Jahr 1673 würcklich geſprochen, und Klägere vor die gefreyte Richter verwieſen worden. b)

a) Moſer. Reichs-Städtl. Handbuch P. 2. p. 591.

b) ibid. P. I. p. 393. 394.

§. 90.

Mit dem Jahr 1511 tretten wir in eine fatale Zeit ein; der Anonymus bey Herrn von Ludolf in Append. Jur. Cameral. p. 349 machet davon folgende klägliche Beſchreibung:

"Infamis eſt ille Annus per ingruentem peſtem, et præſertim "*morte Præſidentis*, qui poſt nonam Maji non eſt amplius in "judicio viſus, et nona Julii Comes de Eberſtein renunciavit "Comitem Beuchlingenſem *Ordinatum à Collegio*, qui vices de-"mortui Præſidentis gereret: poſtea vero ab 24 Octobr. us-"que ad finem Anni ceſſavit Judicium edictis propter eandem "peſtem continuis feriis usque ad Epiphaniam proximam.

§. 91.

§. 91.

Wir finden alſo hierbey die Gelegenheit, auf die Cammer-Richter-Amts-Verweſers-Stelle unſere erſte Betrachtung zu richten.

Die hochanſehnliche Herrn Præſidenten des K. Cammergerichts werden mehrmahlen in der Ordnung Verweeſer genannt; allein, wie Herr von Ludolf in Colloquio IV de Statu Cameralis Judicii p. 90 wohl meldet, ſo iſt dieſes nur eine gemeine Redens-Art, zur Anzeige, daß ſelbige hauptſächlich zu Erleichterung des ſchweren und weitläuftigen hohen Cammerrichterlichen Amts beſtimmet ſeyn. Es geſchichet alſo eine ſolche gemeine Verweeſung auch bey hoher Gegenwart des Herrn Cammer-Richters ſelbſten, und hauptſächlich, wann Sie abweſend, oder ſonſten Unpäßlichkeit halber behindert ſeynd: dahingegen hat die eigentlich ſo genannte Cammerrichter-Amts-Verweeſungs-Stelle alsdann ſtatt, wo ein zeitlicher Herr Cammerrichter reſigniren, oder mit Tod abgehen. In ſolcherley Fällen iſt das Collegium bemächtiget, in einem Conſilio pleno die Bürde dieſes hohen Cammerrichterlichen Amts einem derer Herrn Præſidenten, und zwar vormahls nach freyem Willen einem oder dem andern, nunmehr aber nach dem Viſitations-Receſs 1713 § 9 jedesmahlen dem ältern, biß auf K. Maj. allergnädigſte Genehmigung, und anderweite Beſtellung, dergeſtalten aufzutragen, daß Ihnen mittlerweil gleich dem Herrn Cammer-Richtern ſelbſten vollkommene Macht und Gewalt zuſtehet, nach Maaßgab der Cammergerichts-Ordnung und Reichs-Geſezen zu verfahren, gleich dann auch an dieſelbe die Titulatur in allen gerichtlich und auſſer gerichtlich übergebenden Schriften eines Cammer-Richter-Amts-Verweeſers zugeleget, und alle gebührende Verehrung bezeuget wird.

Laud. de Ludolf. p. 102.
Pütter in Introduct. in rem judic. Imp. p. 369. et
Tafinger in Inſtitut. Jurisprud. Cam. p. 114. 115.

§. 92.

Da ſich biß daher keine vollſtändige Verzeichniß dieſer Herrn Cammer-Richter-Amts-Verweeſern vorfindet, ſo will ich davon einen Verſuch machen.

1496. Fürſt Magnus von Anhalt.
eod. Anno Herr Graf Bernhard von Eberſtein.
1509 und 1511. Herr Graf Adam von Beuchlingen.
1519. vorgedachter Herr Graf Bernhard von Eberſtein.
1535. Herr Graf Johannes von Montfort.
1539 und 1540. Herr Graf Wilhelm Werner von Zimmern.
1555. Herr Johann Jacob Baro de Königseck.
1557. Herr Graf Friedrich von Löwenſtein. a)
1581. Herr von Frohnhoven, oder Frauenhofen. b)
1611. Herr Wilhelm Heinrich, Erbtruchſeß zu Waldpurg. c)
1631. Moriz, Freyherr von Büren. d)
1677. Herr Philipp Frantz Eberhard, Freyherr von Dalberg. e)
1711. f) 1718. g) und 1729. h) Herr Frantz Adolph Dieterich, Freyherr von Ingelheim.
1730. 1742 und 1744. Herr Carl, Graf zu Wied. i)

a) Biß hieher werden die vorbenamßte Herrn Cammer-Richter-Amts-Verweſer ſub Titulo *Locum tenentes* in Annotatis Anonymi bey Herrn v. Ludolf bemercket.

Herrn Grafen Friedrich von Löwenſtein geführte Cammer-Richter-Amts-Verweeſung wurde an K. Majeſt. von damahliger Reichs-Viſitation gerühmet, und da noch die Fatalitæt dazu gekommen, daß der damahlige zweyte Herr Præſident, Graf Anton von Salm, mit Blödigkeit überfallen worden, und ſich daher auf ihre Abtey in Hornbach begeben müſſen, ſo hat hochermeldte Reichs-Viſitation vor billig ermeſſen, erſterwehntem Herrn Cammer-Richter-Amts-Verweſer eine Remuneration zuzulegen.

b) ſ. die Documenta Introduct. Dn. Jud. bey Herrn von Ludolf in Colloqu. p. 326.

c) ibidem p. 332.

d) Unter deſſen Cammer-Richter-Amts-Verweeſung wurde die Immedietæts-Urthel vor die Stadt Hervorden den 31ſten Martii 1631 eröfnet. ſ. Londorp Act. publ. T. VI. p. 726. 727.

e) Dieſer Freyherr von Dalberg ware der erſte Cammer-Richter-Amts-Verweſer nach dem Weſtphäl. Frieden. ſ. Docum. in Colloqu. de Ludolf p. 342. maſſen zur Zeit der

der Introduction des Herrn Marggrafen Wilhelm von Baaden Hochfürstl. Durchl. 1652, keiner von denen damahligen 3 Herrn Præsidenten zugegen gewesen, und sich daher das ausserordentliche Exempel ereignet hat, daß der Chur-Cöllnische Herr Assessor D. Esch als Vice-Præses diesen Actum Introductionis verrichtet haben. s. cit. de Ludolf p. 338.

Nota. Dieser Herr D. Conrad Esch ware der ältere 1638 in Collegio receptus, und ist mit dem 1664 nachgefolgten D. Conrad Esch nicht zu confundiren.

f) Obwohlen bey beständiger Abwesenheit des Herrn Cammer-Richters, Johann Hugo zu Trier Churfürstl. Gnaden, die Cammerrichterl. Directorial-Geschäften durch die zeitliche Herrn Præsidenten, und besonders durch den Freyherrn von Ingelheim viele Jahre versehen worden, so wurden dannoch alle Supplicationes und Schriften nicht an Selbigen, sondern an des Herrn Cammer-Richters Churfürstl. Gnaden selbsten gerichtet, und seynd also solche keine eigentliche Cam̃er-Richter-Amts-Verweesungen zu nennen, sondern diese wurde hochgedachtem Freyherrn von Ingelheim das erstemahl nach Absterben des Herrn Cammer-Richters, Fürstens von Nassau Hadamar, im Jahr 1711 übertragen. Hiebey hat sich von wegen der im Westphäl. Frieden gegründeter Paritæt der Religion nach Anlaß Art. V. §. 53. Judicem, Præsides, Assessores et quoscunque Justitiæ Ministros *pares numero utriusque Religionis* einiger Anstand ergeben, und wurde daher der Antrag in Collegio auf eine gemeinsame Wochen- oder Monatweiß alternirende Cammerrichter-Amts-Verweesung zwischen beeden Herrn Præsidenten, Freyherrn von Ingelheim, und Herrn Grafen von Solms-Laubach gethan, worüber aber Paria ausgefallen, und sich damit ein Exempel de jure eundi in Partes ergeben hat.

Nach 3tägigem Interstitio wurde die Sache durch die hohe anwesende Reichs-Visitation dahin vermittelt, daß der ältere Herr Præsident dirigiren, jedoch aber mit dem zweyten Herrn Præsidenten jedesmahlen communiciren sollte; und eben dieser

Vorfall hat hernachmahls zu dem §. 5 Receſſus Viſit. 1713 den Anlaß gegeben, daß ins künftige in Beſtellung der Amts-Verweſerey auf das *Senium* geſehen, und der Senior in Præſidio dazu verordnet werden ſollte.

Von der Beſtellung dieſer Cammerrichter-Amts-Verweeſungs-Stelle durch die beede hohe Herrn Reichs-Vicarien ſ. Staats-Canzley T. XVII. p. 588 et T. XVIII. p. 378.

g) 1718. ſ. de Ludolf Comment. Jur. Cam. App. IX. edit. noviſs. p. 324. 325.

h) 1729. ibid. pag. 330. wobey dieſer Umſtand merckwürdig iſt, daß hochgedachter Freyherr von Ingelheim an einem Tag die Cammer-Richter-Præſidenten-Stelle reſigniret, und ſogleich darauf als würcklicher Herr Cammer-Richter den 22ſten Maji 1730 introduciret worden.

i) Dieſes iſt der erſtere Vorgang, wo die Cammerrichter-Amts-Verweeſungs-Stelle nach Maaßgab oberwehnten Reichs-Viſitations-Abſchieds 1713 des jezo noch lebenden ältern Herrn Cammergerichts-*Præſidenten Auguſtanæ Confeſs.* Grafen *von Wied Excellenz* zum drittenmahl von dem Collegio übertragen worden, welche Sie auch dergeſtalten ruhmvoll verwaltet haben, daß Ihro jetzo glorwürdigſt regierende Kaiſerl. Majeſt. ſamt Churfürſten, Fürſten und Ständen des h. Reichs vermög Reichs-Schluſſes vom 25ſten April 1746 bewogen worden: Formalia:

"in Anſehung der vieljährigen K. Maj. und dem Reich gelei-
"ſteten treuen Dienſten, und dadurch erworbenen *Meriten*, De-
"nenſelben die Helfte der biß auf die erfolgte Wiederbeſezung
"der Cammer-Richter-Stelle verfallenen Cammer-Richter-
"Beſtallung zu überlaſſen, und ſeiner Cammer-Præſidenten-
"Beſoldung dieſer ohnabbrüchig zuzukommen ſeye. Staats-
"Canzl. T. XCI. CI.

§. 93.

Wir wollen uns nun aber auch um die anderweite merckwürdige Vorfallenheiten von dieſem Jahr 1511 in etwas umſehen.

Num. CXCII. Solchemnach bemercken wir ein Kaiſerl. Reſcript an das Cammergericht Num. CXCII vom 28 Maji 1511, daß Selbiges

in der Succeſſions-Strittigkeit derer Grafen von Arco daſiger Grafſchaft und Reichslehen halber ſummariter verfahren, und des Grafen Anton von Arco Gegenklage ſimultaneo Proceſſu abhandlen ſollte.

Da dieſe Grafſchaft Arco in dem Tridentiniſchen nahe an denen Venetianiſchen Gränzen gelegen, ſo ware bey damahligen Kriegs-Zeiten K. Majeſt. vieles daran gelegen, dieſen Irrungen bäldeſt abzuhelfen. Im Jahr 1491 hatten beede Herrn Brüder Andreas und Ulrich Grafen von Arco die Grafſchaft gemeinſamlich beſeſſen, allein es iſt auch allhier die Wahrheit des Sprüchworts eingetroffen, daß die Gemeinſchaft eine Mutter des Zwietrachts ſeye; eben daher wurde unter Kaiſerl. Autoritæt ein Compromiſs errichtet, und die Grafſchaft zwiſchen beeden Brüdern zur Helfte vertheilet: einige Jahre hernach klagte Graf Ulrich über eine übergroſſe Vernachtheilung. K. Majeſt. lieſſen die Sache per Commiſſarios unterſuchen, welche das Laudum Anno 1500 caſſiret haben: hievon interponirte Graf Andreas das Remedium Supplicationis et Nullitatis bey dem K. Cammergericht, und dieſer Proceſs wurde von Anton von Arco fortgeſezet. Die Gegentheile opponirten Exceptionem Fori incompetentis, Litis præventæ, et alibi pendentis, deme aber ohngeachtet, wurde bey dem K. Cammer-Gericht vorerſt den 16 Febr. 1508. erkannt:

"*easdem Cauſas in hoc Imperiali judicio pertractandas*, et in eis "procedendum fore et eſſe, exceptionibus et aliis in contra-"rium deductis non obſtantibus.

und demnächſt den 16 Junii 1510 ferners geſprochen: Articulos pro parte Rei oblatos, et ad perpetuam rei memoriam admitti petitos ad probandum ſalvo jure impertinentium admittimus, decernentes prænominatos agentes deſuper reſpondere non teneri, neque debere. a)

Solchemnach verlangten K. Majeſt. daß beede Proceſs zugleich inſtruiret, und ſummarie erörtert werden möchten; es iſt aber keine End-Urthel in Protocollo angezeiget; gleichwohlen erhellet abermahls hieraus ſo viel, daß in Succeſſions-Strittigkeiten über Reichs-Lehenbare Grafſchaften des Cammergerichts Jurisdiction von Anfang her behauptet worden ſeye. b)

a) Barth.

a) Barth T. I. Sent. Cam. p. 245 et 282.
b) ſ. 2ten Theil des Archivs p. 144. et Nr. CXIX.

§. 94.

Daß ſich das K. Cammergericht befugt erachtet, über die Delicta immediatorum Imperii zu cognoſciren, davon zeuget folgendes Exempel; dann da Graf Felix von Werdenberg Grafen Andreas von Sonnenberg, den lezten ſeines Stammens, gewaltſamer weiß überfallen und entleibet hatte, wurde auf Anrufen des Kaiſerl. Cammer-Procurator Fiſcals eine Ladung gegen gedachten Herrn Grafen Felix von Werdenberg erkannt, und die Jurisdiction des Cammergerichts auf das Landfriedbrüchige delictum, welches coadunatis hominibus mit zugezogenen 9. Reutern von dieſem Immediato Imperii unternommen worden, begründet. Nun haben zwar K. Maximilian die Sache nach Ausweiß Num. CXCIII abberuffen, jedoch bloß in der Abſicht, ſelbige mit der Freundſchaft zu vertragen.

Num. CXCIII.

§. 95.

Das oben angefügte Monitorium in des Cammergerichts-Unterhaltungs-Sach (Nr. CXCI.) wurde unter andern auch der Reichs-Abtey Stavel oder Stablo a) inſinuiret.

Solchemnach ſeynd von Seiten dieſer Reichs-Abtey unterm 15 October 1511 nachfolgende Exceptiones Nr. CXCIV übergeben worden:

Num. CXCIV.

Es ſeye dieſelbe von 100 und mehr Jahren her hochbefreyet. Kaiſer Lotharius III habe das Reichs-Gotteshauß allſchon im Jahr 1138 vermittelſt einer guldenen Bull dergeſtalten begnadiget, b) daß Sie mehr nicht als 20 Marc, und zwar nur alsdann, wann der Kaiſer nach Aachen, oder 30 Marc, wann Sie in das Gotteshauß ſelbſten, oder deſſen Dörfer kommen würden, abzugeben ſchuldig wären, welche Freyheit von Kaiſern Conrad II. c) Carl IV. Sigismund und von Kaiſer Maximilian Selbſten beſtättiget ſeye.

Da nun ein jeder geiſtlicher Prælat und Abt die Rechten und Gerechtigkeiten ſeines Gotteshauſes beyzubehalten, zu beſchüzen und zu ſchirmen ſchuldig, und non defenſio ſpecies alienationis

nis seye, nicht weniger die bestättigte Freyheiten nebst dem ohnerdencklichen Besitz vor Augen liegten, so folgte daraus allerdings, daß Herr Abt Wilhelm zu Stablo zum Unterhalt des Cammergerichts einiges zu geben nicht schuldig seye.

a) Kurze Nachricht vom Ursprung und Beschaffenheit der Abtey Stablo und Malmedi. Lunig. Spicileg. eccles. T. 3. p. 781.
Von der Reichs-Abtey Immedietæt und Voto virili in Comitiis Imperii s. J. J. Moser. de dubiis Regni German. Finibus, item Staats-Recht T. 34. p. 396. de Ludolf Collectanea ad notit. Abbat. Stabulens. T. 2. Consult. forens. p. 1353. item Observat. P. I. O. 177.

b) Privileg. Imp. Lothar. III. Lünig. cit. Spicil. eccles. P. 3. p. 791.

c) Privileg. Imp. Conrad. II. cit. l. p. 793.

§. 96.

Auf solchen Schlag wollten sehr viele Gotteshäuser den Unterhalt der Gottgefälligen Justizpflege von sich ableinen; allein der Kaiserliche Fiscal replicirte kurz und gründlich Num. CXCV, die Kirchen und Gotteshäuser könnten um gemeinen Nuzens willen gar wohl besteuret werden, die teutsche Reichs- und Staats-Verfassung, darinnen so viele Erzbischöffe, Bischöffe, Abten und Prælaten erfunden würden, liesse dergleichen Exemtionen nicht zu, und könnte sich niemand von denen Præstationibus publicis zu Handhabung Friedens und Rechts loshalstern; es hat auch diese Fürstl. Reichs-Abtey die Wichtigkeit dieses Grundsazes schon längst anerkannt, obgleich die Avulsa desselben nicht gering seynd. a) Num. CXCV.

a) In einem ad Dictatur. Imp. 24. Sept. 1721. pro Moderatione gebrachten Memoriali werden folgende avulsa von Stablo angegeben:
My, Ville, Teroz, Ozo, Sprimont, das Städtlein St. Veit, die Dörfer Malempret, Burret, Bursii, Boumal, Mont de St. Martin &c.
Ein älteres Memoriale pro Moderat. vom Jahr 1717 findet sich in Elect. J. P. T. XI. p. 403.

§. 97.

In eben diesem Jahr 1511 um Pfingsten seynd die Kaiserliche Räthe nebst dem Herrn Churfürsten und Erzbischoffen Philipps zu Cölln in Person, und dann Herrn Friedrichen, Marggrafen zu Brandenburg, Bottschaft abermahls zu Worms bey dem Cammergericht erschienen, und haben die Nothdurft und Mängel des Cammergerichts verhört, und von denen Einnehmern der Gefällen Rechnung empfangen, fortan beschlossen, den gemeinen Anschlag auf das Jahr 1512 wiederum zu erfordern, und derentwegen die gewöhnliche pœnal-Monitorien ausgehen zu lassen. In Gefolg dessen wurde unter andern auch solches Monitorium nach der Anlage Num. CXCVI an die Stadt Speyer erlassen, deren Anschlag fünfzig Rheinische Gulden besaget hat. Wir ersehen ferners daraus, daß damahls noch kein eigentlicher Pfenningmeister gewesen, sondern verschiedene Reichs-Städte, und besonders die Stadt, wo der Wohnsitz des Cammergerichts, wie damahls Worms, gewesen, zur Legstadt bestellt, und Selbiger der Gewalt, die Gelder zu empfahen, und dafür zu quitiren, übertragen worden seye, wiewohlen auch dergleichen Quittungen annoch unter dem Namen und Innsigel des Herrn Cammer-Richters Selbsten, a) wie auch mit Zuziehung des Fiscalis hin- und wieder ausgestellt zu ersehen seynd.

Num. CXCVI.

a) s. 2ten Theil des Archivs §. 219.

§. 98.

Demnächst haben wir nunmehr den weitern Verfolg in der schon so oft vorgekommenen Wormser Strittigkeit fort zu sezen.

Nach Maaßgab derer oben §. 79. not. a. angeführten Cammergerichtlichen Urtheln erschiene dann nunmehro Fiscalis, mit der Anzeige, daß Er principaliter interveniendo einzukommen hätte, da die Sache K. Majest. Obrigkeit selbsten betreffe; der Bischöfliche Anwaldt sagte dagegen generalia, mit Bitte, laut der lezteren Urthel andere Commissarios, und zwar aus denen Cammergerichts-Beysizern Selbsten zu geben.

Unterm 6ten October 1511 wurde hierauf erkannt:

"daß es ohnverhindert der Einrede oder Fürtrags durch den "K. Fiscal geschehen, bey denen nächsten Urtheln am 9 Julii "dieses

"dieſes Jahrs geſprochen, bleiben ſolle: und ſeynd Herr *Die-*
"*terich Reyſacher* und Herr *Valentin von Sunthauſen* Doctores
"und Beyſizer zu *Commiſſarien* verordnet.

Unterm 10 October geſchahe von D. Roſtock die Anzeige, daß ſich verſchiedene Zeugen geſtellt hätten, mit Bitte, ſolche abzuhören.

Der erſtere Biſchöfliche Zeug ſollte ſeyn, Herr Aſſeſſor Philipp Sonner; dieſer entſchuldigte ſich ſchriftlich wegen ſeiner bey der Stadt Worms vormahls viele Jahre aufgehabten Raths- und Syndicats-Pflichten. Viele andere Zeugen entſchuldigten ſich, daß ſie als Bürger zu Worms von der Gegenparthie wären, zudeme ſeyen ſie K. Majeſt. mit Gelübden und Eyden verwandt, die Sache betreffe die Kaiſerliche Obrigkeit, mithin könnten Sie ohne ſpeciales Vorwiſſen und Willen K. Majeſt. ſich nicht einlaſſen.

Hiernächſt übergabe Fiſcalis in eventum Litis conteſtationem, et Articulos peremtoriales in Cauſa diffamationis, worinnen ganz beſondere hiſtoriſche Umſtände vorkommen, welche bey Schannat nicht zu finden ſeynd: Biſchoff Reinhard habe an der Pfälziſchen Fehde Antheil genommen, ſeye nach Heydelberg zu Pfalzgrafen Philipp zu- und abgeritten, und hätte das Pfälziſche Heerszeichen, nemlich ein ſchwarzes Creutz in weiſſer Feldung nebſt Ihrem Canzlern und Dienern getragen, nicht weniger einen Kriegswagen, daran 2 Fähnlein, auf der einen Seiten der Pfalz, und auf der andern Seiten des Stiffts Worms und Dero eigenes Wapen gemahlt, ausgerüſtet: ferners ſeyen die Pfälziſche Trouppen behauſet, zu Ladenburg Beſazung eingenommen, und dagegen denen Kaiſerlichen Trouppen und darzu geſtoſſenen Heſſiſchen und Würtembergl. Hülfs-Völckern der Proviant und ſonſtige Nothdurft verſaget worden, dadurch alſo wären Kaiſerl. Majeſt. berechtiget geweſen, die von Ihnen verliehene Regalien einzuziehen, und Biſchoffen Reinhard auf dem nachmahligen Reichstag zu Cölln (1505) durch den Reichs-*Marſchall* den Zutritt zu der Reichs-Verſammlung verſagen zu laſſen, welches auch auf dem Reichstag zu Coſtanz 1507 in ſo lang beſchehen wäre, biß und dann durch Vermittlung der Reichs-Ständen ſelbiger wiederum von K. Maj. zu Gnaden angenom-

men, mit denen Regalien belehnet, dabey aber vorbehalten worden, daß die Gaben und Geschenck, so denen von Worms mittlerweil geschehen, davon ausgenommen seyn sollten. Hierunter seye ihnen also nicht unrecht geschehen, und daher Fiscalis nicht schuldig, auf dergleichen Diffamations-Klagwerck sich einzulassen.

Hierauf erfolgte den 17 October 1511 der weitere Bescheid: "wann Herr Bischoff Zeugen führen wolle, solle Er dazu die "Widertheile wie recht citiren lassen.

§. 99.

Allein wenige Monathe hernach producirte Lt. Hizhofer anliegende 2 Kaiserliche Rescripten vom 13. Jan. 1512 Num. CXCVII. CXCVIII. In jenem suspendirten Kaiserl. Majest. abermahlen alle weitere Handlung in dieser Sache biß zum nächst angehenden Reichstag, worinnen das Cammergericht ohnverhindert seiner Pflicht und Cammergerichts-Ordnung, die, so viel das noth seye, vor dißmahl und in diesem Fall aus Kaiserlicher Macht, Vollkommenheit angestellt werden, still zu stehen hätte: in dem andern Rescript entledigen K. Majest die Stadt Worms von dem im Jahr 1504 vom Cammer-Gericht erlassenen Pœnal-Gebottsbrieff von 100 Marc löthigen Goldes (2ter Theil Num. CXXXI). Gleichermassen erfolgte auch an den Herrn Bischoffen Reinhard zu Worms eine Pœnal-Verordnung Num. CXCIX dahin, daß, da diese Sache aus der Kaiserlichen und Reichs-Oberkeit herfliesse, und K. Majest. allein darinnen zu handlen gebühre, auch der Meynung wären, auf nächstkünftigem Reichstag mit und samt des Reichs Ständen darinnen zu handlen, solchemnach der Bischoff auf bemeldtem Reichstag alle seine Gerechtigkeit, Sprüche und Forderungen fürbringen und anzeigen, mittlerweil aber mit aller Rechtfertigung stille stehen solle.

Num. CXCVII. CXCVIII.

Num. CXCIX.

§. 100.

Herr Bischoff Reinhard übergaben demnächst eine submisse Vorstellung an Kaiserl. Majest. Num. CC. der höchsten Willens-Meynung zu geleben, und zu gehorsamen. Nachdeme Sie aber etlicher Zeugen Kundschaft benöthiget, deren eine Menge seye, und die Sie Alters, Kranckheit und anderer Unbequemlichkeit halber auf den Reichstag nicht bringen möchten, und gleichwohl ohne deren

Num. CC.

deren Abhör nichts endliches zu handlen seye; darum ergienge an K. Majest. ihre demüthige Bitte, um GOttes und der Gerechtigkeit willen Cammerrichtern und Beysizern zu befehlen, ohnverhindert ergangener Mandaten die lebende Kundschaften, und was sonsten zu ausführender Gerechtsame nöthig seye, zu verhören, und vorzunehmen, und solche an K. Majest. auf nächstkünftigen Reichstag verschlossen einzuschicken, welches dann auch nach Ausweiß Num. CCI. bewilliget, und dem Cammergericht derentwegen der Auftrag gethan worden. Num. CCI.

§. 101.

In Gefolg dieser allerhöchsten Verordnung suchte der Bischöfliche Anwaldt D. Rostock an, das Zeugen-Verhör zu beschleunigen, solches aber Herrn Beysizern von Sundhausen allein zu befehlen, oder einen andern an statt Herrn *D. Dieterich Reysachers* pro Con-Commissario zu verordnen, massen dieser hiemit *recusiret* würde.

D. Hizhofer meldte, er könnte es geschehen laßen, wann ein anderer von denen Herrn Beysizern jenem zugeordnet würde, dagegen sich aber der Herr v. Sunthausen die Commission auch abgebetten hat. Fiscalis reproducirte darauf nochmahls obvermeldte Articulos, mit Bitte, seine benennende Zeugen ebenmäsig abzuhören: D. Rostock wollte darwider seine Antwort einlegen.

Fiscalis replicirte: Die Hauptsache gehöre nicht mehr hieher, sondern bloß die Kundschaft der Zeugen: dannenhero wurde den 28ten April 1512 abermahls erkannt: daß des Fiscalis eingebrachte exceptional-Articul salvo jure impertinentium zugelassen seyn sollten: Dann in Sachen belangend die Beweisung der Antwerpischen Urthel seye zu recht erkannt: daß die Personen, Bürger und Einwohner zu Worms, und andere, so durch gemeldten Herrn Reinhard als Zeugen benannt und fürgestellt seyen, ohnverhindert ihrer fürbrachten Einrede, Kundschaft der Wahrheit sagen, und sollen Burgermeister und Rath zu Worms ihre Bürger und Einwohner, so ihnen mit Glübd und Eiden verwandt wären, derselben Gelübd zu solcher Kundschaft zu geben erlassen. a)

a) Barth T. I. Sent. Cam. p. 344.

§. 102.

Ferners wurde denen beederseitigen Partheyen aussergerichtlich angezeiget, daß beede Herrn Beysitzer D. Dieterich Schiderich und D. v. Wittershausen zu Commissarien neuerlich verordnet seyen. Bischöflicher Seits wurden über 80 Zeugen abzuhören verlanget: Fiscalis übergabe Articulos defensionales additionales und Designationem Testium, fortan auch die Stadt Worms Articulos peremtoriales, den gantzen Statum Immedietatis der Stadt Worms betreffend, nebst einer ziemlichen Anzahl Kaiserl. Diplomatum ab Imperat. Henrico IV. Friderico I. II. Rege Adolpho. Rege Wilhelmo &c.

§. 103.

Solchemnach ware es eine blosse Unmöglichkeit, dieses weitläufige Geschäft Zeit des allbereits angefangenen Reichstags zu Trier und Cölln zum Stand zu bringen, daher wurde ein besonderer Reichs-Schluß darüber errichtet, und die Sache aufs neue an das Cammergericht verwiesen, auch darüber beygehender merckwürdiger Recess Num. CCII errichtet, a) jedoch aber auch dieser Schluß annoch währendem Reichstag wiederum verändert, und demnächst vermög Reichs-Abschieds zu Cölln §. 21 beliebet:

Num. CCII.

"Nachdeme sich der Bischöffe halber von Worms gegen die "Stadt daselbst ꝛc. Irrung und Spän halten, wollen Wir "jetzo Commissarien &c. verordnen hiezwischen und des nächsten unsers Reichstags gütlich zu handlen, ob Sie die Partheyen vertragen möchten: wo aber solches nicht folgen wollte, daß dieselbe Commissarien solcher ihrer Handlung, und "woran es gemangelt hat, Uns und denen Ständen des Reichs "auf dem nächsten Reichstag schriftliche Relation thun: alsdann wollen Wir samt denen Ständen Uns weiter unterstehen, die Partheyen noch in Güte zu vertragen.

§. 104.

Nun schliesset sich zwar das Protocollum judiciale mit dem 28sten Maji 1512, und solle würcklich hierauf in Gefolg gedachten Reichs-Abschieds der damahlige Herr Bischoff zu Speyer gleichsam pro Arbitro ernannt worden seyn; allein die Güte wollte nicht statt finden, sondern diese schwere Verwicklungen blieben biß

biß auf erfolgtes Ableiben Kaiſers Maximilians ohnerlediget, a) worauf hernachmahls unter Vermittlung des hohen Herrn Reichs-Vicarii, Chur-Fürſtens Ludwigs von Pfalz Durchlaucht, die bekannte Wormſer Rachtung errichtet worden, wovon wir zu ſeiner Zeit das weitere zu vernehmen haben werden. b)

a) Schannat. Hiſt. Wormat. p. 425. et in Cod. Probat. p. 316. Nr. 298.

b) Libera Imperialis Wormatia preſſa ſuſpirans; Actor. Wormat. noviſs. Volum.

§. 105.

Wir befinden uns in gegenwärtiger Geſchichts-Erzehlung allbereits auf dem Reichstag zu Trier und Cölln 1512.

Das davon vorhandene Reichstags-Protocoll enthält gröſtentheils die damahlige weitläufige Berathſchlagung über den von Kaiſerl. Majeſt. ſchon voraus mitgetheilten Entwurf einer Reichs-Executions-Ordnung und Errichtung einer Reichs-Kriegs-Verfaſſung, davon die Haupt-Umſtände kürzlich dieſe ſeynd, daß ſich die Stände des Reichs mit der Unvermögenheit entſchuldiget, ein ſolches koſtbares Werck zu unternehmen, wo zumahlen von denen Landſchaften und Unterthanen nichts zu erhalten ſeye, mit Bitte, Kaiſerliche Majeſtät etwan andere Weege zu Handhabung Friedens und Rechts vorzuſchlagen geruhen möchten. Worauf ſich dann Ihro Majeſt. dahin vernehmen lieſſen, wie Sie dem Abſchied zu Augſpurg ohnvorgreiflich vor fruchtbar und noth zu ſeyn erachteten, daß ein Reichs-Regiment errichtet, und die vormahlige Mängel deſſelben ſowohl, als des allzu kleinen und geringen gemeinen Pfennings verbeſſert, ſofort nebſt demſelben der hundertſte Mann bewilliget und unterhalten würde.

Hiernächſt kame auch die Vermehrung der Reichs-Craißen in Vorſchlag, und lieſſen Sich die Stände in Vigilia Johannis hierüber folgender maſſen vernehmen:

"Zum andern die ſechs Zirckel belangend, und wer dazu von "Hauptleuthen und andern ſolle verordnet werden, bedencken "die Stände, die ſechs Zirckel, die vor verordnet, bleiben "zu laſſen; und dieweil die Chur-Fürſten, auch die Häuſer "Oeſterreich und Burgund vormahls in keinem Zirckel geweſt,

ſo

"so haben die Chur-Fürsten bewilliget, daß Maintz, Cölln, "Trier und Pfalz einen Zirckel mit einander haben wollten: "So wollten auch die Churfürsten von Sachsen und Branden- "burg, mit samt Herzogen Georgen von Sachsen, und denen "Fürsten von Sachsen und Brandenburg gesessen, auch einen "Zirck in diesem Fall halten, doch sonsten einem jeglichen an "seinen Oberkeiten, Herrlichkeiten und Rechten ohnschädlich, "auch dem Sächsischen Zirckel hievor geordnet im andern ohn- "abbrüchig. Wo aber solchen Zirckels halber einige Irrung "einfallen würde, davon sollte auf nächstkünftigem Reichstag "gehandelt werden. Desgleichen ermessen die Stände auch "nicht ohnfüglich zu seyn, daß die Häuser Oesterreich und "Burgund ihr jegliches mit samt ihren anhangenden Fürsten- "thümern auch einen Zirckel haben: in diesem Fall also, daß "nun der Zirckel zehen seyn, wollten sich die Stände der "Hauptleuthe halber in die Bezirck zu verordnen, nach Gele- "genheit der Zirckel mit einander vergleichen und vergnügen.

§. 106.

In dem grossen Staats-Cörper des teutschen Reichs lassen sich auch heilsame Rathschläge nicht so leicht auf einmahl bewürcken, man muß die Staats-Klugheit zu Hülf nehmen, und nach und nach Stuffenweiß die Schwürigkeiten zu heben, und besonders die Convenienz-Berge zu übersteigen bedacht seyn. Und nach solchen Maaß-Reguln hat auch der grosse Kaiser Maximilian vor dermahlen gehandelt, und damit nach Ausweiß des Trier- und Cöllnischen Reichs-Abschieds allerdings einen vesteren Grund zu der Reichs-Executions-Ordnung und näherer Vereinbarung derer Reichs-Ständen unter sich geleget. Es kame also die Eintheilung des teutschen Reichs in 10 Craiß würcklich zum Stand; (Trierl. Abschied §. 6. 11. 12.) der Grund dieser genaueren Vereinbarung sollte allein die Handhabung des Friedens und Rechts seyn, zu Verhütung Kriegs und Aufruhr, bloß ad conservandum et defendendum (pr. §. 2. 3. ibid.) dabey weitere Berathschlagung zu thun, nicht ob man einige Hülf zu thun schuldig wäre, sondern wie, und welchermassen die Hülf geschehen, und wie groß zu Roß und Fuß dieselbe seyn solle. (§. 4. ibid.

ibid.) und was dann der mehrere Theil beſchlieſſen würde, dem ſollte von allen Ständen nachgekommen werden §. 7. desgleichen ſollten die Hauptleuthe und ihre Zugeordnete der Zirckel mit Vollziehung der Urtheln, ſo am Cammergericht geſprochen, und in ihre Krafft ergangen, und wann die *Executorial* darauf gefolgt nicht erſchieſſen ſollten, auch rathen und fürnehmen helffen, damit ſolch Urthel vollzogen werde. §. 9. Zu dem Ende wurde ein Anſchlag oder ſogenannte mäßige und erträgliche Hülfs-Aufſazung errichtet (Tit. I.) dabey auch die Ritterſchaft zu Vollziehung des Reichs nothdürftiger Sachen ſich gutwilliglich erzeigen, und ihre Unterthanen oder Hinterſaſſen in dieſen Anſchlag auch ziehen, und ſich ſelbſt davon, ſo nöthig ſeyn wird, beſolden ſolle. (Tit. I. §. 15. & 24.) Sodann wurden Tit. II. beſondere Einnehmer, und Tit. III. Reichs-Kriegs-Räthe angeordnet, auch ſonſten mehrere dergleichen heilſame Verfügungen in dieſem und nachfolgendem Cölniſchen Abſchied gemacht. a)

a) Von denen verſchiedenen Meynungen derer Staats-Lehrer über die damahlige Handlungen, beſonders wegen Eintheilung derer Reichs-Craißen, ſ. Moſers Staats-Recht T. XXVI. p. 246 &c.

§. 107.

So viel nun aber das Kaiſerliche Cammergericht insbeſondere betrift, wurde Selbiges, §. 22 Trieriſchen Abſchieds, mit Rath und Bewilligung Churfürſten, Fürſten und anderer Ständen auf 6 Jahr lang weiters erſtrecket.

Es wird hiebey eines Nebenbriefs gedacht, worinnen des Cammer-Gerichts Ordnungen auf eben dieſem Reichstag erkläret worden ſeyen; allein ich habe ſolchen nirgendswo auftreiben können, obgleich aus dem unten vorkommenden Reichstags-Protocoll vom Jahr 1518 zu erſehen ſeyn wird, daß dieſer ſo genannte Neben-Brief würcklich exiſtiret, maſſen die Reichs-Stände damahls noch auf deſſen Publication angetragen haben.

Indeſſen belehret gegenwärtiges Reichstags-Protocoll, daß beſonders zu Cölln über das Reichs-Juſtizweſen weit mehreres verhandelt worden ſeye, als der Reichs-Abſchied davon Meldung thut. Zum Beweiß deſſen dienet beygehende Vorſtellung

Num. CCIII. Num. CCIII, welche gemeiner Frey- und Reichs-Städten Sendbotten der Beschwerden und Mängel halber bey dem Cammergericht auf dem Reichstag zu Cölln 1512 übergeben haben.

Zum ersten beschwerten sie sich darüber, daß nur etliche Fürsten und Prælaten den Anschlag zum Unterhalt des Cammer-Gerichts bezahlt hätten, und damit die Last denen Reichs-Städten vornehmlich aufgewälzet werden wollte, wie dann auch etliche Anschläge derselben gemehret und erhöhet worden, da doch dieser Unterhalt von allen Ständen gleichlich getragen, und der gehorsame nicht vor den ungehorsamen beschweret werden sollte.

Zum andern würden die Städte von muthwilligen verdorbenen Personen oftmahls beklagt, umgetrieben, und zu vielem unbilligen Schaden gebracht.

Zum dritten würden die Städte mehrmahls vom Kaiserl. Fiscal citirt; wann ihme aber die Sache nicht gefalle, lasse Er solche ohnentschieden zur Last der Städten ruhen; noch weit unerträglicher aber wäre, daß alle *fiscali*sche Gefälle ohne Mittel denen *Assessoren* und Urthelsprechern des Cammergerichts zu ihrer Unterhaltung gegeben würden, da Sie Sich in ihren eigenen Seckel urtheilten. Deshalben wäre auch in denen *Pœnal-Mandat*en die Poen nicht auf den *Fiscal* allein zu sezen, sonderlich da je und allweeg in allen Kaiserlichen Freyheitsbriefen und *Mandat*en Recht und Gewohnheit geweßt, daß der eine halbe Theil der Poen auf die Kaiserliche Cammer, und der andere halbe Theil auf die Gegen-Parthie gestellt worden.

Zu deme werde gar oft und leichtlich mit Pœnal-Mandaten gegen die Städte verfahren, daher insonderheit mit Ernst fürzukommen seye, daß der Fiscal gegen niemand ohne guten Grund und Wissen einigerley fürnehme, oder handle, und wo Er das thäte, daß Er darum gestraft würde.

Zum vierten: nachdeme gemeiner Frey- und Reichs-Städten ihr Anschlag nicht der mindeste, so seye billig und etlicher merklicher Ursachen halber von grosser Nothdurft, daß Ihnen zugelassen und bewilliget werde, zween Beysizer zu dem Cammergericht zu ordnen, und die vom gemeinen Anschlag, wie andere Beysizer, zu besolden.

§. 108.

§. 108.

Nebſt deme findet ſich in dieſem Reichstags-Protocoll eine Recurs-Sache der Stadt Cölln gegen das Cammergericht ſamt dem merckwürdigen legalen Modo procedendi angezeiget:

Da nemlichen der Stadt Cölln Abgeſchickte und des Cammergerichts Geſandten darüber verhört, die *Acten* ſelbſten zur Einſicht abgefordert, und dabey vorbehalten worden, das Cammergericht, wo es noth ſeyn würde, noch weiters darüber zu hören. Ich habe biß dato noch nicht auf das eigentliche Rubrum dieſer Sache kommen können; es muß aber des Fiſcals Anno 1511, nach Ausweiß der unten folgenden Fortſezung des Repertorii Cameralis, gegen die Stadt Cölln eingeführte Klage betroffen haben, die mir aber auch noch nicht zu Handen gekommen; indeſſen, da dieſe Handlung die Anfangs-Gründe von einem eigentlichen Reviſions-Geſchäft darleget, ſo will ich die ganze Stelle hievon aus dem Reichstags-Protocoll hieher eintragen.a)

a) Saterſtags Philippi und Jacobi 1512.

"Wither ſo haben die Stände das Concept K. Maj. auf anroffen der Stadt Cöln aus Cammergericht außgangen, die *fiſcali*ſche Handlung betreffend, vernommen, und dieweil K. M. und der Stende Rette die geſchickte der Stadt Cölln, auch des Cammergerichts Geſandten, verhört, und der Stande Rette vur billich angeſehen, und ermeſſen haben, daß zu notürfftiger entſchlieſſung dieſer Sach zu fürders gut und fürträglich ſy, das zu ſamt vurbeſchreven ſchrifftlichen vürbracht die *Acten* beſichtiget werden, wie darin gehandelt, und worauf geurtelt ſy ꝛc. das laſſen Ihnen die Stende auch wohl gefallen, hallten dafür daß ſolches den Sachen dienſtlich und forderlich ſy: ſint auch neben K. Maj. ußgangen Schrifft willig dem Cammergericht zu ſchriben dry Wochen ungeverlich ſtill zu ſtehen, damit die *Acta* und anders obgemelt nüttlerzeit wie obſtett, beſichtiget und wo nott ſyn werde, das Cammergericht und andere der Sachen verwant witer gehört, und der Billigkeit entſcheid gegeben werde.

§. 109.

Ferners haben die Stände des Reichs Kaiſerl. Majeſt. zu erkennen gegeben, wie daß Sie von Ambroſius Dieterich, Pro-

to-Notarien, auf die Handlung und Abſchied des nächſt gehaltenen Reichstags mit einer Supplication angegangen worden ſeyen; dieweil nun die Stände daraus befunden, daß Ambroſius wider Storchen ein End-Urtheil erhalten; und nachfolgends auf nächſt gehaltenem Reichstag zu Augſpurg die Handlung durch Storchen am Kaiſerl. Hofgericht wider Ambroſium fürgenommen von K. Majeſt. auf Fürbitt der Ständen caſſirt und abgeſchaft, und die Execution der behaupteten Urthel wiederum für das Cammergericht gewieſen worden: ſo wollten die Stände gebetten haben, daß Ihro Majeſt. Geſtalt der Sachen und der Ordnung gnädiglich inngedenck, Ambroſien von der Acht gnädiglich *ad Cautelam* abſolviren, und die Verhinderung der Execution Ambroſien erhaltener Urthel durch Mandata beſchehen abſchaffen, und Selbigem ſeines erhaltenen Rechts gebührliche Execution angedeyhen laſſen möchte. Daß dieſe beträchtliche Stelle des Kaiſerl. Cammergerichts Jurisdiction über die Canzley-Perſonen von alters her beſtärcke, ſolches dörfte wohl allhier keine weitere Ausführung erfordern.

§. 110.

Warum bey dermahliger weiterer Eintheilung des Reichs in 10 Craiſe die Præſentations-Rechten an das Cammergericht nicht erweitert, ſondern ſelbige nur bey denen 6 Craißen, denen es auf dem Reichstag 1500 und 1507 eingeraumt ware, gelaſſen worden ſeye? ſolches verdienet in allweg ein beſonderes Nachdencken. Die Urſache davon hält der hochberühmte Herr von Moſer in ſ. Staats-Recht T. 26. p. 256 dieſe zu ſeyn, weilen vorerſt ſämtliche geiſtliche und weltliche Churfürſten ohnehin ſchon ein jus virile præſentandi hatten, mithin bey Vereinbarung der 4 Churfürſten, Mainz, Trier, Cölln und Pfalz in dem errichteten Chur-Rheiniſchen Craiß davon keine Frage geweſen; ſodann hatten Oeſterreich und Burgund gleichfals ſchon vorhin das jus præſentandi gehabt, aber nicht als Craiße, ſondern als Erzherzoge von Oeſterreich und Herzog von Burgund, wie andere Churfürſten, übrigens aber wäre der Ober- und Niderſächſiſche Craiß in Anſehung des Præſentations-Werks annoch als ein Craiß nach dem Fuß de Anno 1500 betrachtet worden.

§. 111.

In dem Reichs-Abſchied zu Trier Art. IV. §. 6 biß 12 finden

den wir eine Erläuterung von dem Verfahren des Richters gegen die verdächtige in Landfriedbruchs- und Malefiz-Fällen, wovon die Urquelle aus dem Sachsenspiegel herzuleiten iſt, wovon allſchon oben §. 42. die Anzeige gethan habe.

Demnächſt wird in eben dieſem Articulo IV §. 12 der Grund zu der Conſtitution in Cauſis litigioſæ Poſſeſſionis geleget, und in dem §. 13 der uhralte die guldene Bull weit überſteigende Gebrauch de Devolutione Cauſæ ex Capite denegatæ et protractæ Juſtitiæ nochmahls beſtättiget, im übrigen aber das Recht der erſten Inſtanz und §. 14 das Jus de non evocando wiederholter beſtens begründet.

Ins beſondere aber iſt bey vorgedachtem §. 12. von der ſtrittigen Poſſeſſion, oder Gewähr halber, der Schluß deſſen wohl zu bemercken: (Formal:)

"wo aber etliche Stände wären, die ſonſten derhalben rechtli"che Austräge zwiſchen Ihnen hätten, die ſollen gehalten wer"den, und hiedurch denſelben kein Abbruch gethan ſeyn;

als wovon der weitberühmte Herr Hof-Rath und Kaiſerl. Cammer-Gerichts-Procurator D. von Zwierlein in dem mit Anmerckungen edirten Concept Cammergerichts-Ordnung p. 231. not. ad §. 3. wohl bemercket, daß dieſer der Cammergerichts-Ordnung hernachmals einverleibte Paſſus aus eben dieſem Reichs-Abſchied 1512 genommen ſeye, und ſolcher auf den damahls wiederum auf 10 Jahr erſtreckten Schwäbiſchen Bund abzielte, da nach der Bunds-Ordnung T. 18. die Bunds-Verwandte ſich in dieſem Fall über beſondere Austräge vergleichen hatten.

§. 112.

Im Cölniſchen Neben-Abſchied vom Jahr 1512 findet ſich §. 5 biß 14 die bekannte Stelle von der Anordnung 8 Reichs-Räthen, woraus man gemeiniglich den Urſprung der neuen Einrichtung des höchſtpreißlichen Reichs-Hofraths herzuleiten pfleget.

Wann man dieſe Stelle mit obiger Urkund Num. CLXXXII. und dem ganzen Zuſammenhang derer nachmahligen Handlungen über die Executions-Ordnung genau zu betrachten belieben will, ſo hat es kein geringes Anſehen, daß dieſe Beſtellung der 8 Reichs-Räthen nach dem wahren Verſtand des Reichs-Ab-

ſchieds bloß die neu anordnende Regiments-Räthe (ſiehe oben §. 105.) zu Handhabung der neuen Executions-Ordnung zum Augenmerck gehabt habe, ohnangeſehen deſſen, daß §. 8 vermeldt wird: nachdem täglich der Partheyen Händel und Sachen aus dem Reich am Kaiſerlichen Hof wachſen. Dann vorerſt haben Kaiſer Maximilian ſchon mehrmahls angezeigter und erwieſener maſſen Dero Hof-Rath auch zu Rechts-Händeln ſchon vorhin gebrauchet, und Dero Obriſtrichterlichen Amts Sich niemahlen begeben; ſodann wird allhier denen 8 Reichs-Räthen allein der Gewalt zu gütlicher Beylegung, und nirgendswo zu rechtlicher Erörterung beygeleget, und zwar mit noch weiterer Einſchränckung, um ſolche Partheyen und Händel in der neue und erſte gütlich und freundlich niederzulegen; Uebrigens aber bin ich dannoch ſelbſten auch der Meynung, daß mittelſt gegenwärtiger Verordnung die Stände darauf mit geſehen haben dörften, einige Reichs-Ständiſche Räthe dem Kaiſerl. Hofrath mit beyzufügen, als wovon auch im Jahr 1518 der Anfang würcklich gemacht geweſen, wie wir ſolches gehörigen Orts weiters vernehmen werden.

§. 113.

Ich übergehe, was §. 18. 19. 20. 21 von dem Friedbruch im Bambergiſchen Geleit, ingleichen in S. Worms contra Worms, und Stadt Speyer gegen die Stadt Landau verordnet worden; dagegen aber erhellet aus dem nachfolgenden §. 22. daß damahls ſchon eine Moderation des Anſchlags, des Cammergerichts-Unterhaltung halber, von einigen Grafen und Herrn nachgeſuchet, und nach dem §. 23 annoch alte Beſoldungs-Rückſtände von Herrn Grafen Bernhard von Eberſtein, D. Dieterich von Plenningen, und D. Fries, als dieſes Kaiſerl. Cammergerichts Beyſizern, vorhanden geweſen ſeyen.

So viel aber die §. 27 bemerckte Anlehnung wohllöbl. Reichs-Stadt Augſpurg von 1000. fl. betrift, derentwegen dem K. Fiſcal anbefohlen worden, ſtille zu ſtehen, und dieſes Ausſtands halber weiter nicht zu procediren, ſo ſtehet hierüber folgende Erläuterung mitzutheilen. Die Stadt Augſpurg hatte der Reichs-Verſammlung 1000 Gulden vorgeſtrecket, welche nach und nach an dem Stadt Augſpurgl. Beytrag zum Unterhalt des Cammergerichts wiederum vergütet, und der Stadt abgeſchrieben wer-

den

den ſollten: da aber bey groſſem Geldmangel dieſe Summe nicht ſo bald zu der Cameral-Caſs einbeliefert, ſondern biß hieher vorenthalten worden, ſo hat der Reichs-Fiſcal gedachte Stadt Augſpurg gleich andern ſäumigen Ständen rechtlich belanget, und ohnerachtet theils Churfürſt Uriel zu Mainz unterm 23 Jan. 1510, theils die geſamte Reichs-Verſammlung auf Mittwoch nach Oculi gedachten Jahrs an das Cammergericht nach Ausweiß nota Lit. a. geſchrieben, erſtermeldeter Urſachen halber die Stadt Augſpurg mit weiteren Proceſſen nicht zu beläſtigen, ſo ware jedoch der anſonſten ganz löbliche Eifer des Fiſcalis nicht eher zu beruhigen, biß und dann endlichen dieſer ſolenne Reichs-Schluß darüber abgefaßt worden.

a) Copia Schreibens der Reichs-Verſammlung an das Cammer-Gericht: præs. 18 Martii 1510.

Unſern Grus zuvor.

Wolgebohrner Edler Erſamen und Hochgelerten lieben getrewen und beſondern.

Uns haben die Erſame unſere lieben beſondern Burgermeiſter und Rat dieſer Statt Augſpurg zu erkennen geben, daß wiewol Inen auf den Reichstägen zu Coſtenz und Wormbs jüngſt gehalten, durch gemeine Stend des Römiſchen Reichs zugeſagt und bewilliget ſey, daß der Anſchlag, ſo Inen zu Unterhaltung des Cammergerichts zu geben aufgelegt wurde an den tauſend Gulden, die ſie gemeinen Stenden des Reichs auf dem Reichstag nechſt alhie gehalten, geliehen haben, abgezogen werden, ſo ſollet Ir doch an ſie Irs aufgelegten teyls halb zu ſolichem Cammergericht Anſynnens getan, darzu umb Entrichtung deſſelbigen Inen etlich penal Mandat in kurtz vergangen Tägen in Namen Romiſcher Keiſſerlicher Mayeſtät unſers allergnedigſten Herren zugeſchickt haben, das ſolichem beſcheen Beſchluß und Zuſagen ungemeß und gantz wider ſey, unterthenigklich bittend, euch des zu berichten und zu bevelhn, damit ſie bey ſolichem Abſcheyd des Abzugs bleiben, und ferners Anſuchens darum enthebt werden mögen.

Wann wir nu wiſſen, daß ſie ſolich tauſend Gulden, den gemeinen Stenden auf dem nechſtverſchienen Reichstag alhie gutwillig-

williglich und trewlich geliehen, und auch auf gedachten Reichstägen zu Costenz und Wormbs durch gemaine Stend beschloßen und zugelassen ist, daß gedachte von Augspurg Ire gepüre so Inen zu Underhaltung des Cammergerichts aufgelegt wurde, an denselben tausend Gulden abgezogen werden soll, so haben wir Euch solichs unangezeigt nit lassen wollen, gnediglich begehrend, Ir wollet bemelte von Augspurg bey solichem Abschaid des Abzugs bleiben, und sie mit ferrer Anfordern und Proceßen der Sachen halb unbelestiget lassen, daran thut Ir zur Billigkeit unser ernste Maynung und gut gefallen. Geben zu Augspurg unter unser Briefs Ertzbischofs zu Mentz und Ertz-Cantzlers, Friderichs Hertzogen zu Sachsen ꝛc. Chur-Fürsten, Lorentzen Bischoven zu Würtzburg ꝛc. und Ulrich Hertzogen zu Wirtenberg ꝛc. Secreten auf Mitwochen nach dem Sonntag Oculi Anno decimo.

§. 114.

Ausser diesen Reichs-Abschieden wurde auch noch auf eben diesem Reichstag 1512 die bekannte Notarien-Ordnung errichtet. a) Nach Ausweiß des unten ad Annum 1518 beyliegenden Reichstags-Protocolls haben die Stände des Reichs ausdrücklich erinnert, daß die Cammergerichts-Canzley zu genauer Beobachtung dieser Ordnung mit angewiesen werden sollte; Ansonsten aber wurde über den Mißbrauch in Creirung untüchtiger Notarien allschon in der Cammergerichts-Ordnung 1500 §. 14 geklaget, und solche Klage allhier 1512 wiederholet, und derentwegen eine eigene Ordnung begriffen. Obwohlen nun in dem Edicto Carolino 1548 b) und in der Cammergerichts-Ordnung 1555 Tit. 39 wie auch im Concept Tit. 52 weitere Fürsehung derentwegen geschehen, ingleichen im Visitations-Abschied 1560. §. 13 die allzugrosse Nachsicht derer Comitum Palatinorum in Creirung untauglicher Notarien abermahlen geahndet worden, so hat jedoch dieser dem Publico hochschädliche Mißbrauch biß daher eher zu- als abgenommen, wovon die häufige Exempel vor Augen liegen, und wohl eine ernstliche Einsicht verdienen. Von denen Notariis Cameræ immatriculatis, und deren Examine kan Roding. in Pand. Cam. Edit. novis. p. 891. Günther. Thesaur. pract. p. 881. und Philipp Meister im Notariats-Spiegel nachgesehen werden. Im Jahr 1679 hat sich ergeben, daß einer Nahmens Kernßner

ein

ein Diploma Cæſareum bey dem Cammergericht des Innhalts produciret, daß Er bey beeden höchſten Reichs-Gerichten pro immatriculato ſollte gehalten werden, daher ſelbiger auch nicht pro Admiſſione ad Examen, ſondern bloß pro Inſertione in Matriculam Cameralem ſuppliciret hat, worauf das Decret erfolget:

"Noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern, wofern Supplicant, daß "Er nach dem ex Commiſſione Cæſarea bey der Univerſität zu "Rinteln ausgeſtandenen Examine den Notariats Eid würck- "lich abgeleget, ſodann ſeinem Erbieten gemäß einige Actus "Notariales exerciret habe, glaublich beſcheinigen, und ſolche "exhibiren würde, ſolle ferner ergehen, was recht iſt c).

a) N. Samml. R. A. P. II. p. 151. Juſti Reifenberg Max. I. Nomotheſia de publ. Notar. & Teſtament. Volckmanns Notariat-Kunſt cum Addit. Georg. Beyer.

b) Corp. Jur. Cam. Winckler p. 104.

c) conf. Moſers Staats-Recht P. IV. p. 246. P. V. p. 412.

§. 115.

Endlichen iſt auch noch von dieſen Reichstags-Handlungen zu melden, daß, obgleich in denen beeden Reichs-Abſchieden von denen Weſtphäl. Gerichten keine Erwehnung gethan wird, nichts deſtoweniger damahls auf die völlige Abſtellung derſelben der Antrag dahin gemacht worden ſeye, daß, nachdeme von wegen der freyen oder heimlichen Weſtphäliſchen Stuhl-Gerichten mancher Bidermann um ſeine Ehre, Leib Leben und Gut gebracht worden, und dadurch die hohe Gericht, der Bann über das Blut zu richten, der doch bey denen höchſten Regalien eines iſt, verachtet werde: Als ſolle ohne Erkanntniß der Rechten niemand von wegen derſelben Gerichten, ſeiner Ehr, Leibs, Lebens, oder Guts angefaßt oder entäuſſert werden. a) Es kame auch damit ſo weit, daß Churfürſt und Erzbiſchoff Philipp zu Cölln alle Mühe anzuwenden hatten, gedachte Abolition unter verſicherter ohnverweilter Reformation deſſelben vor dermahlen zu hintertreiben, worauf auch würcklich ein Capituls-Tag von allen Freygrafen angeſtellt, und eine Capitulation in eben dieſem Jahr errichtet worden. b) Indeſſen hat auch das Cammergericht ſolcherley Evocationen derer Unterthanen an die Weſtphäliſche Gerichte

auf alle Weiß zu hintertreiben ohnermanglet, wie davon die Urkunde Num. CCIV in S. Fiscalis gegen Gerhard Struckelmann, Freygrafen zu Ahrenberg, und der Freystühle zu Bopelstein, des mehreren erprobet; ja es wurde in eben diesem Jahr unterm 9 Februar. 1512 folgende Urthel erkannt: daß die wider Recht, Königl. Reformation und Kaiserliche Mandat verübte Processs zu cassiren und aufzuheben seyen.

Num. CCIV.

Und da die Stuhl-Herrn auf das ausgangen verkundte Mandat, darinnen bey Poen der Acht gebotten, obberührten Processs abzuthun, kein Gehorsam bewiesen, so seye auf solchen Ungehorsam zu recht erkannt, daß gedachte Beklagte in K. Majest. und des Reichs Acht gefallen erklärt würden. c)

a) Goldasti Reichs-Sazungen p. 235.
b) ibid. et Datt. de P. P. L. IV. C. II. n. 116. et C. IV. n. 90.
c) Barth. T. I. Sent. Cam. p. 337.

§. 116.

Uebrigens findet sich von diesem Freygrafen, Gerhard Struckelmann, in actis Cameral. sub Rubro: Hanau: Graf Philips zu Hanau, wider Freygreven zum Freyenhag, ein merckwürdiger Urthelbrieff vom Jahr 1498, vermög dessen auf Anfrag des Herrn Grafen zu Hanau von einer gemeinen Westphäl. Gerichts-Versammlung gewiesen und erkannt worden, daß kein Freygreff einigen Juden noch unglaubige Leuthe an denen Freystühlen zu laden Macht habe, sondern solche Ladung und alle Handlung nichtig und crafftlos seye, auf welche Erkanntniß sich demnächst Graf Philips von Hanau aus Anlaß einer von Freygreffen Stephan Simon zu Freyenhag im Jahr 1525 gegen den Juden Großmeyer zu Windecke erlassenen Ladung bezogen, und vorerst eine simple Citation, fortan aber prævio Proclamate eine Citation sub Banno, und endlich die würckliche Achts-Erklärung gegen denselben bey dem Cammergericht bewürcket hat.

Gleichwie nun aber Thomasius in Diss. de Vera Orig. Natura, Progressu & Interitu Judic. Westphal. §. 38. & not. m. den Anstand gehabt zu haben scheinet, ob die bey Datt de P. P. Lb. IV. c. 7. n. 24 bemerckte Exemtion der Juden von denen Westphäl. Gerichten auch nach der neuen Cöllnischen Reformation, worinnen

worinnen der Juden halber nicht mehr gedacht worden, ihre völlige Richtigkeit haben dorfte: Als finde mich deshalb noch mehrers bewogen, nicht nur obvermeldten Urthelsbrief allhier beyzufügen, a) sondern auch deme noch weiters beyzusezen, wie daß der Freygraff im Jahr 1526 den Unterscheid unter heimlichen und offentlichen Gericht gemacht, wo zwar die Juden vor jenes nicht, wohl aber vor dieses vorgeladen werden könnten.

a) Urthelsbrieff des Freygreffen Gerhard Struckelmanns zu Arnsberg über die Frage: Ob Juden der Westphälischen Freystühlen Gerichtszwang unterworffen seyen?

Ich Gerhart Struckmann ein geworbich Richter des heiligen Römischen Reichs von Keisserlicher und Königlicher Macht und Gewalt ein gehuldet Freygraue zu Arnsperg verkundigen offenlichen in diesem Brieff für allen Fürsten, Herren, Grauen, Frey-Herren, Rittern, Knechten und Unterthanen des Reichs und besonder allen Erbern Frygrauen vnd echten rechten Fryscheffen den diese gegenwertige Brieue sehen oder horen lesen, dat Ich upp hut datum dießs briefs stat vnd stuhle den fryen stuhle zu Arnsperg in dem Bangarden gelegen die Koniglich vnd Keyserlich Dingstat vnd stäte mit Urdel vnd recht gespannender Banck vpp eym gemeynen richtlichen Capittelstage aldare gelacht besetten becledet vnd beslotten hätt Inrichten euer lyff vnd ere under Konigs Banne nahe Fryenstuhls recht als vonn macht vnd bevelhe des hochwirdigsten hochgebornen, durchleuchtigen Fürsten Hrn Herman Ertzbischoff zu Collne des heiligen Romischen Reichs Churfürst durch Ytalien Ertz-Canzler Hertzog zu Westphalen vnd zu Engern Stathelder vnd Verweser der freyen heimlichen Gericht ꝛc. myns gnedigsten lieuen Hrn, mit bysitten der fromen, strengen und vesten und Ersamen etzlicher syner fürstlichen Gnaden Reten, Ritterschafften Stete Fründen und Frygreuen as Jaspar von Oere Lanndtdroße Stiffts Coln in Westfalen zo dieser Zyt as Stathelder von wegen und beuelle myns gnedigsten Herrn vnd fürt von der Ritterschafft Curt von dem Broche Amtmann, Diederich von Hanxslede, Henicken von Hanxslede Amptmann zo Balve, Wigand von Hanxslede, Johann Fürstenberger zo Holckuckhouen, Johann von Tülen, Johann Voigt zu Ahusen, Bernt von Letmate, Friderich Suppetut, Wilhelm

Fürſtenberger, Herman von Wellenberg, Herman von Meſe-
de, Johann Rockeloſe der Stat von Monſter, Tilman der Schu-
ren zu Bockholte, Jürgen Toſt zu Dortmunde, Anthonius zum
Steinwege zo Warendorp, Weſſel Hackenberger zo Velmer-
ſtein, Lüdeck von der Moler zo Soiſt, Rüttger Hardelorff zo
Vilgiſt, Wilhelm Hackenberger zo der Nierſtat, Jürgen Eck-
holt zo Heſen, Jacob mit den Hunden zo der Bredeneyche, Vol-
cke Driekop in der Herrſchafft von der Lippe, Johann Iſſunke
zo Aſſinckhuſen, Silveſter Lorinden zo der Lantawe, Henne Ne-
ner, zo dem Kanſteyn, Johann Sudech zo Corbeck, von den
Stete Frunden, Brylon, Ruden, Geyſecke, Werle Attendarn,
Arnſperg und Menden vnd Fryheiden freyen Freyſchoffen vnd
dinckplichtigen, daw für mir Frygreue, in Gericht der fryen
heimlichen Achte des gemeynen Capittels kommen vnd erſchienen
iſt, der Erſame Jorg Meyer myns gnedigen Herrn von Hana-
we Secretarius vnd hat durch ſynen angedinckten vnd erlouenden
Fürſprechen ein Vrdel begert zuwyſen na dem der heilig Keyſer
Karolus allein der Criſtenheit und dem heiligen criſtlichen Gelo-
uen zu Droſt vnd Hilff die heiligen heimlichen Achte vnd fryen
Gerichte in Weſtfalen geſtifft, uffgericht auch fürther am heili-
gen Stoil zu Rome confirmirn vnd beſtettigen laßen, deshaluer
kein Jude noch ander ungelobiger vnd unchriſtlich Lude ſich ſoli-
cher heimlichen recht gebruchen noch behelffen die auch nit Fry-
ſchoffen noch wiſſen gemacht werden ſollen noch mogen, als dat
dann in der Koniglichen Reformacion ußgedruckt iſt off dann ey-
nich Frygreue were der Juden vnd ungelobige Lude an den Fry-
enſtule heiſchen oder laden mogenn, und wat darumb na fryen
Stuhls recht ſy, darup Ich Frygreue dat Vrdel geſtalt han an
Johann Fürſtenberger zo Holkinthouen Amptman zo Menden,
Wilhelm Papen Burgermeiſter zo Werle vnd Jorgen Eckholt
Fryengreuen zo dem Hamme die mit Vrloue upgeſtanden ſin, vnd
ſich mit der Ritterſchafft Fryſchoffen vnd Vmbſtenden beraden
vnd fürter mit recht vnd Vrdel gewißt vnd vßgeſprochen, Dat
kein Frygreue einichen Juden noch ungelobige Lude an dieſem
noch ander fryenſtule heiſchen noch laden macht hauen, na
ſolichem gewißten Ordel hat der vorgenant Jorg Meyer durch
ſynen angedinckten Fürſprechenn fürter eins Vrdels zo wyſen
begert vnd zo recht angeſtalt, na dem zo recht erkannt iſt, das

kein

kein Frygreue Macht hat einichen Juden oder merer an einichen Fryenſtule zo heyſchen vnd zo laden, alßdann einiche Frygreue were keynen ußgeſcheyden wider euer gewißt Ordel Juden an den Fryenſtule heiſchen, laden vnd fürnemen, den oder dieſelben mit Achte oder andern Proceßen beſweren vnd procedirn wurden, off dann ſolch Ordel Acht vnd Proceß wie vnd wat formen vnd geſtalt die erlangt vnd vßgangen weren, alle gemeynlich vnd ſonderlich nit billich na fryen ſtuhls recht crafftlos vnbundich vnd in alle wege von vnwerden heyſen vnd von allen Fryſcheffen vnd ſunſt allermeniglich darfür und alſo geacht und gehalten werden ſollen, dat Vrdel han ich geſtalt an Diederich von Hanxſlede, Johann von Tulen Burgermeiſter zu Wrylon vnd Johann Lampen Frygreuen der von Meerfelde, die hauen ſich mit der Ritterſchafft myns gnedigſten Herrn von Cölne, up dat male gegenwerdich den Fryenſcheffen vnd umbſtendern vnderredt, vnnd darup zo recht mit Vrdel gewißt und erkant off ſoliche Proceß, Acht und Vrdel von einichen Frygreuen erlangt vnd vßgeen würden in watt forme oder geſtalt dat geſchee dieſelben alle gemeynlich vnd yeder beſonder ſollen crafftloiß vnbundich in alle wege von vnwerde tode vnd aue ſin, vnd von nymants geacht werden, es were dan dat ſich es kuntlich erfunde, dat der gheiſchen geladen und verclagt, Jr were einer oder merer uff Kelche Meßgewandt und ander gewycht Gots-Zierde ſo zo der Kirchen gehorten gelehen oder die Kaufft herten, den oder dieſelben ſollen dieſe Ordel im rechten na fryen ſtuhls Recht nit helfen noch fürtragen, ſonder mochten na fryen ſtuhls Recht darumb fürgenomen werden, dieſer obgemelter beyder gewißter Ordel hat der vorgenant Jorg Meyer durch ſynen Fürſprechenn Heinrich von Huſen geleufflichen ſchyne Jme darouer mit Recht zu erkennen begert, ſo han Ich Frygreue dat an Johann Schungel, Heinrich Graen Burgermeiſter zu Arnsberg und Rüttger Hardeloiff Frygreuen zu Vilgiſt geſtelt, dieſeluen hauen ſich mit der Ritterſchafft vnd umbſtendern beraden, vnd daruff zu recht geweyßt vnd erkannt dat man Jme billichen darouer gelouſſlichen vnd veſtegolten ſchyne und brieff mitteiln vnd geuen ſoll, alle dieſe Ordel vnd Proceß ſin zugelatten, beſatt, bevrkundt und nicht wederachtet dair Ich Freygreue myn Vrkhunde upp entpfangen han, und han des zo Vrkhunde

der Warheyt myn Sigel vonn Gerichtswegen an dieſen Brieff gehangen vnd han vort gebeden Jaſpar von Oere Landtdroſten as Stathelder zo dieſer Zyt Curt von dem Broche, Johann von Bockenforde genant Schungel, vnd Jacob mit den Hunden Frygreuen zo Bredeneck dat ſy Ire Sigel zo merer Gezeuge mit hier an dieſen Brieff gehangen hauen, des wir Jaſpar von Oere, Curt Johann und Jacob obgenant alſo bekennen und gethan han, geſcheen in den Jaren unſers Herrn thuſent vierhundert Acht und neuntzich des Montags na ſanct Johanns Tag decollationis.

§. 117.

Bey dem K. Cammergericht haben wir nun mit dieſem Jahrgang 1512 einen neuen von K. Maj. verordneten Herrn Cammer-Richter, Grafen Sigmund von Hag, zu verehren.

Es ware Selbiger aus einer derer älteſten und anſehnlichſten Famillen in Baiern v. Frauenberg entſproſſen. Nach Abgang Wolfens von Frauenberg 1474 iſt Ihnen die Reichs-Grafſchaft Hag angefallen. Dieſer Herr Graf ware Kaiſers Maximilians Geheimbder Rath, und wurde vorhin in verſchiedenen wichtigen Geſchäften und Verſchickungen, insbeſondere nach Engelland, wie nicht minder als Kaiſerl. Bevollmächtigter Commiſſarius auf dem Reichstag 1509 gebrauchet. Mit deſſen Enckel Ladislaw iſt dieſer Stamm im Jahr 1567 erloſchen, und die Grafſchaft Hag, vermög einer von Kaiſer Carl V Herrn Herzogen Albert in Baiern ertheilten Expectanz, dieſem hohen Hauß zugefallen. a)

a) Wiguleius Hund im Baieriſchen Stamm-Baum, 1. Buch f. 67.

Finſterwald. Erläuterten Germania Princeps T. 2. von Baier. Staaten.

§. 118.

Von dem neuen Herrn Præſidenten, Grafen Erhard v. Tengen, welcher an des abgetrettenen Herrn Grafen v. Beuchlingen Stelle gelanget iſt, läßt ſich nichts zuverläßiges melden; allem Vermuthen nach ware Selbiger von denen Herrn Grafen v. Tengen aus Schwaben, welche Anno 1589 ausgeſtorben ſeynd.

Von

Von dem neuen Chur-Cöllnischen Beysizer, Herrn v. Wittershausen, ermanglen mir ebenmäßig einige Nachrichten; hingegen zeiget der Anonymus bey Herrn v. Ludolf in Append. p. 349 einige sehr beschwerliche Fata von D. Rysicheo an, wovon aber weitere Nachrichten bey dem Jahrgang 1514 mittheilen werde. Die Sache gelangte vor die im Septemb. biß Nov. dieses Jahrs vorgegangene Reichs-Visitation, welche mit K. Majest. Bewilligung denselben ab officio suspendiret hat.

§. 119.

Von denen fiscalischen Handlungen in des K. Cammergerichts Unterhaltungs-Sache habe von diesem Jahrgang 2fache Processs vorgefunden, theils gegen das Stift, theils gegen die Stadt Hervorden: das Stift Hervorden hat nach der Anlage Num. CCV eingewandt, wie daß Selbiges dem Stuhl zu Rom ohnmittelbar unterworfen, mit keinen Regalien vom Reich begabet, und daher auch einen Anschlag zu tragen nicht schuldig seye; worauf der Fiscalis nur per generalia contradiciret. Num. CCV.

Es ist in allweg nicht ohne, daß gedachtes freyes Stift ansehnliche Privilegia vor sich habe, und kaum zuvor im Jahr 1510 von Pabst Julio II. mit einem Protectorio und Privilegio Exemtionis a) versehen worden seye; allein es konnten dergleichen Privilegia bey geänderter Reichs-Verfassung ohnmöglich bewürcken, daß der kostbare Reichs-Schuz und Sicherheit ganz umsonst genossen, und kein Beytrag zu denen erforderlichen Kosten gethan werden sollte.

Von denen neueren Strittigkeiten mit dem hohen Chur-Hauß Brandenburg kan Glafey, a) Lunig, b) Londorp c) beliebig nachgesehen werden, und wird vor dermahlen dieser in Matricula Camerali nachführender Anschlag unter die ohngangbare Posten gerechnet.

a) ad Schwederi Theatr. Prætens. P. I. p. 459.
b) Grundveste Europ. Provinzen Gerechtsame p. 832.
c) Act. publ. T. XVII. p. 498. T. XVIII. p. 233.

§. 120.

Anlangend die Stadt Hervorden, hat sich selbige damit zu entschuldigen gesuchet, daß Sie von der Frau Abtißin eximirt

mirt werde; allein Fiſcalis wollte ſich ſchon damahls pro ſalvandis Juribus Imperii daran nicht kehren, jedoch verbliebe die Sache biß zum Jahr 1549 verliegen, da der Haupt-Exemtions-Proceſs eingeführet worden. Der Bericht von des h. Reichs Stadt Hervorden uhralter Fundation, und genieſſender Reichs-Immedietæt des Anton Fürſtenau ſamt der Chur-Brandenburgl. Widerlegung findet ſich bey Londorp Act. publ. T. VI. p. 706 und 752, allwo auch p. 715 die fiſcaliſche Submiſſions-Schrift nachgeſehen werden kan. a) Im Jahr 1631 den 31 Martii erfolgte die Urthel:

"daß die Stadt Hervord vor eine ohnmittelbare Reichs-Stadt "zu erklären ſeye; b)

wovon Reviſion ergriffen, deme aber ohnangeſehen in denen Jahren 1636 und 1638 weiters vorgefahren, fortan im Jahr 1649 und 1650 eine Executions-Commiſſion würcklich erkannt worden, jedoch ohne Würckung, und wird daher dieſe Stadt Hervorden wegen derer dem Reichs-Matricular-Fundo darauf zuſtehender Anſprüchen in denen Pfennigmeiſterey-Specificationen und Tabellen mit einem Aſteriſco dato noch nachgeführet.

a) ſ. Moſers Staats-Recht P. XL. p. 243.
b) de Ludolf Sent. Cam. p. 383.

§. 121.

Unter denen hohen Vorrechten der Cron Böhmen iſt vornemlich auch zu rechnen, daß viele hohe und nidere Stände anſehnliche Lehenſtücke, im teutſchen Reich gelegen, von höchſt derſelben zu Lehen tragen. Eine Verzeichniß hievon findet ſich bey Lünig T. II. Corp. Jur. Feud. p. 7. &c. und in Fabers Staats-Canzley T. 2. p. 189. Dieſe auswertige teutſche Lehen aber ſeynd von denen einheimiſchen Böhmiſchen Lehen darinnen unterſchieden, daß ſelbige nicht unter dem Pragiſchen Hof-Lehen-Gerichte und Landtafel, ſondern an ſtatt eines ſonſten gehabten eigenen teutſchen Lehen-Hauptmanns a) nunmehr unter dem Königlichen Appellations-Collegio, vermög Kaiſers Ferd. III. Reſcript. vom Jahr 1651 b) oder, ſofern es ausdruckentlich ausbedungen worden, unter dem Könige ſelbſten ſtehen, alſo, daß nunmehr erſterwehntes Königl. Appellations-Gericht beordert iſt, die Lehens

hens-Proceſs als Pares Curiæ ordentlich zu inſtruiren, und darinnen nach Lehensart und Nothdurft rechtlich zu verfahren, jedoch aber wichtige Fälle jedesmahlen an Königl. Majeſt. zu hinterbringen. c)

a) Paul Stransky de Republica Bojema C. 14. p. 476. ibique alleg. Convent. 1595 & 1601.
Neumann de Puchholz de Feud. Bohem. Append. Dom ent. n. 17.

b) Lünig. Corp. Jur. feud. German. T. II. p. 195 &c. de Weingarten Cod. Bohem. p. 281.

c) cit. Neumann n. 14. Pütters Handbuch von beſondern Staaten T. I. p. 165. Glafey Pragmatiſche Geſchichte von Böhmen p. 7. 20. &c.

§. 122.

Es ſeynd alſo durch dieſe gebrauchte Maaß-Reguln die ehmahls vorgewaltete Anſtöſſe gehoben worden: dann wie ſehr ſich vor alters ohnmittelbare Lehens-Vaſallen von teutſchen Fürſten und Ständen fürgeſehen, damit Selbige nicht gleich denen Landſäßiſchen Vaſallen von einerley Lehens-Curie in Böhmiſchen Lehens-Strittigkeiten gerichtet werden möchten, davon findet ſich im Cammergerichtlichen Archivo ein merckwürdiger Actenſtock vom Jahr 1512 ꝛc. unter dem Rubro: Herr Pfalzgraf Friderich bey Rhein wider von Sternberg Appellat. et Inhibitorialium das Schloß und Herrſchaft Heydeck betreffend.

Es hatte ſich nemlich zugetragen, daß nach Abſterben Herzogen Georgen des reichen in Baiern 1503 das Böhmiſche Lehen Heydeck vom K. Böhmiſchen Lehnhof als verfallen eingezogen, fortan ſolches Ladislao von Sternberg conferirt worden.

Nachdeme nun hieraufhin erſtgedachten Georgii Tochtermann, Pfalzgraf Ruprecht, als eingeſezter Erbe, in ſchwere Krieg gerathen, und im Jahr 1504, mit Hinterlaſſung zweyer unmündiger Söhnen Otten Henrichs und Philipps, gleichmäßig mit Tod abgegangen, fortan lezterem 1507 endlichen noch durch einen Vertrag das Herzogthum Neuburg, oder die ſo genannte junge Pfalz, wiederum zugefallen ware, ſo ſuchte derſelben Vormund, Pfalzgraf Friedrich bey Rhein, vorgedachtes Böhmiſches Lehen,

nemlich die Herrschaft Heydeck zum Besten seiner Pflegbefohlnen wiederum zu occupiren und herbey zu bringen.

Da sich aber die Herrn von Sternberg dagegen gesezet, und deshalb verschiedene Ladungen von dem Königl. Böhmischen Lehnhof gegen Herrn Pfalzgrafen Friedrich ausgewürcket hatten, so erschienen zwar Dieselbe vor gedachtem Königlich-Böhmischen Lehenhof durch ihren bestellten Actorem, Leonhard Prackendorffer, liessen aber des mehrern so schriftlich als mündlich vortragen, welchermassen Ihnen durch ein Kaiserliches Mandat anbefohlen seye, dieweil berührte Herrschaft ohne Mittel in des h. Reichs Jurisdiction und teutscher Nation gelegen, also sie sich vor dem Königl. Lehenhof anderst nicht, als wie es dißfals mit andern Chur- und Fürstl. Lehenmannen in dergleichen Fällen gehalten würde, einlassen sollten, daher sie sich erbieteten, sofern die Königliche Würde Lehensgenossen Fürsten des Reichs und gleichmäßige Lehen-Manne der Cron Böhmen in teutschen Landen gesessen, als *Pares Curiæ* nach Lehens Recht und Gebrauch niderseзen, und an gelegener Mahlstatt in teutschen Landen beeden Theilen hierzu verkunden lassen würden, daß sie sodann vor denenselben als Lehen-Richter und Mannen in recht erscheinen, recht geben, und nehmen würden.

§. 123.

Gleichwie aber die nidergesezte Königl. Böhmische Regenten sich hierzu keineswegs verstehen wollten, vielmehr in Contumaciam dem von Sternberg die Herrschaft Heydeck wiedermahlen zuerkannt haben: Als liessen hochermeldter Pfalzgraf Friedrich von Vormundschafts wegen eine alternative Appellation an Päbstliche Heiligkeit oder Kaiserl. Majest. nach Ausweiß anliegenden Appellations-Instruments Num. CCVI interponiren, fortan die Appellations-Proceſs bey dem Kaiserl. Cammergericht würcklich einführen, woselbst dann im Jahr 1512 den 15 Martii eine würckliche Ladung nebst angefügten Inhibitorialien erkannt worden; von dem weitern Erfolg aber ermanglen Actenmäßige Nachrichten. a)

Num. CCVI.

a) conf. Barth. T. I. Sent. Cam. p. 376.

§. 124.

§. 124.

Einen anderweiten curieuſen Caſum habe in dem Actenſtock Fiſcalis wider den Amtmann von Buſeck und Burgermeiſter und Rath zu Bengen vorgefunden. Es hatte nemlich der Chur-Mainziſche Ort Bengen einem geächteten Friedbrecher, namens Johannes Hilchen, den Schuz verſtattet, derentwegen deſſen Vorſteher, und insbeſondere der Dhom-Capitular v. Buſeck, von dem Fiſcal belanget worden: Churfürſt Uriel von Mainz überſandten hierauf nach der Anlage Num. CCVII ein Avocations-Schreiben an das Cammer-Gericht, aus Urſachen, weilen gedachter von Buſeck ein Chur-Mainziſcher Dhom-Capitular, und weltlichem Gerichtszwang nicht unterworfen ſeye: allein Fiſcalis wollte von ſeiner Klage nicht abſtehen, maſſen der von Buſeck duplicem Reſpectum hätte, und von Ihme als ein weltlicher Amtmann Officii nomine, und noch dazu ex Continentia Cauſæ mit und nebſt Burgermeiſter und Rath zu Bengen belangt wäre: nichts deſto weniger erfolgte wegen des ermeldten Dhomherrns und Ober-Amtmanns eine Remiſſoria, dagegen aber, ſo viel die Stadt Bingen betroffen, wurde erkannt, daß ſelbige, ohngehindert ihrer fürgewandten Einrede auf die fiſcaliſche Klage, wie ſich gebührt, antworten, und darauf ferners ergehen ſolle, was recht iſt. Num. CCVII.

§. 125.

Wir ſchreiten hierauf zu einer andern ſehr intereſſanten Begebenheit. Kaiſers Maximilians ſo genanter oberſter Cammer-Secretaire Zigler hatte namens ſeiner Ehgemahlin einen teſtamentariſchen Erbſchafts-Stritt gegen Johann v. Reid und Conſorten von der Stadt Cölln bey dem Cammergericht klagend angebracht, wogegen Exceptio fori zwar eingewandt, aber verworfen, und die Litis conteſtation denen Beklagten auferlegt worden.

Von dieſer Cammergerichtlichen Erkanntniß wurde eine Appellation ad quemcunque Superiorem interponiret, demnächſt aber den 20ſten October 1511 erkannt:

„alß jüngſt gehaltenen Richstag nach dem Gericht von wegen etlich angezogener Teſtamentarien weyland ꝛc. wider K. „Majeſt. und des h. R. Reichs Hoheit, Jurisdiction und

"Oberkeit frevenlich appellirt, und Apoſtoli gebetten worden:
"ſo geben wir den berürten angezogenen Teſtamentarien, und
"allen ſo das Intereſſe zu haben vermeinen, hiemit Apoſtolos
"refutatorios.

Barth. cit. T. I. p. 333.

§. 126.

Dem ohnangeſehen haben ſich die Appellanten unterfangen, ihre vermeintliche Appellation an Päbſtliche Heiligkeit vorzunehmen, und die Inſinuation davon bey ſizendem Gericht thun zu laſſen.

Dieſes ohnerhörte Unternehmen ware von groſſen Folgen. Das Cammer-Gericht ſtellte den Grund-Saz veſt, die hierunter äuſſerſt verletzte Kaiſerliche und Reichs-Jurisdiction ſelbſten zu ahnden, den Fiſcal zu excitiren, und darauf folgendermaſſen den 20 Febr. 1512 zu erkennen:

"In Sachen zwiſchen Kaiſerl. Fiſcal, Klägern eines, wider Jo-
"hann von Reid und ſeine Haußfrau ꝛc. beklagte andern theils:
"iſt nach allem fürbringen und auf Wahrmachung des bemel-
"ten Fiſcals Klage, auch auf der genanten Beklagten Unge-
"horſam zu recht erkannt: daß denſelben Beklagten ihre Ap-
"pellation von einer Urthel an dieſem Keiſſerl. Cammergericht
"geſprochen, an Päbſtliche Heiligkeit gethan, demſelben Cam-
"mergericht inſinuirt, alß zu Schmach, Verachtung und Ver-
"letzung K. Majeſt. Hoheit und zu Abbruch derſelben Maje-
"ſtät und des h. Reichs Obriſten Jurisdiction frevenlich für-
"gnommen, keineswegs geziemet, ſie auch derenthalben die
"Poen des Rechten, und ander mercklich Buß und Straff
"verwürckt haben, darin wir ſie gefallen ſeyn, erklären, und
"ſolch Buß, Poen und Verwirckung hiemit dieſer Urthel auf
"hundert Marck lötigen Goldes in den Kaiſſerlichen und des
"h. Reichs Fiſcum zu bezalen mäßigen, und ferner erkennen,
"daß dieſelben Beklagte dem genanten Fiſcal Koſten und Scha-
"den darum erlitten, auf rechtliche Mäßigung ausrichten ſol-
"len. a)

a) Seilers Cammer-Gerichts Bey- und End-Urtheln p. 10. Barth. T. I. Sent. p. 339.

Krebs

Krebs in Quinquert. Cam. p. 20.

Estor de Appellat. ad Curiam Roman. p. 40.

§. 127.

Jedoch hiebey lieſſe es dieſes höchſte Gericht nicht allein bewenden, ſondern es wurde zugleich dem Herrn Biſchoffen zu Worms aufgetragen, die geiſtliche Perſonen, welche als Notarien die Inſinuation in Audientia publica gethan hatten, in gefängliche Haft zu nehmen, welches auch geſchehen.

Appellantiſcher Seits wandte man ſich hierauf an den Päbſtlichen Conſervatorem zu Cölln, welcher kein Bedencken hatte, gegen den Herrn Biſchoffen zu Worms ſowohl, als gegen das Kaiſerl. Cammer-Gericht eine Ladung auf den Bann zu erkennen, und ſolche ſogar öffentlich zu Worms anſchlagen zu laſſen, mit der Verordnung, die jüngſt ergangene Urthel wiederum aufzuheben, und die arreſtirte Perſonen binnen 3 Tagen ledig zu laſſen; da aber dieſes nicht ſogleich geſchehen, gienge Selbiger mit würcklicher Erkennung des Banns gegen den Herrn Biſchoffen vor, und, wofern das Cammergericht dem Monitorio in etlichen Tagen kein Genügen thun würde, alsdann auch daſſelbe in die Poen des Bannes gleichermaſſen gefallen ſeyn ſollte.

§. 128.

Dieſer Vorgang ware ſo weit ausſehend, daß das Cammer-Gericht der ohnumgänglichen Nothdurft zu ſeyn ermeſſen hat, einen allerunterthänigſten Bericht über den ganzen Verlauf der Sache an Kaiſerl. Majeſtät zu erſtatten.

Mit was Ernſt und groſſem Nachdruck aber Kaiſer Maximilian Dero hierunter äuſſerſt verletztes Obriſtrichterliches Amt gehandhabet, davon zeugen beyfügende Urkunden des mehreren.

Dann ſo wurde vorerſt von Linz am lezten Tag Decembr. 1512 ein K. Reſcript an die Appellanten Num. CCVIII des Innhalts erlaſſen: Num. CCVIII.

"Dieweil die unerhörte ungegründete Appellation und groſſe "unbillige That und Handlung wider die Kaiſſerl. und des "Reichs *Jurisdiction*, Gewalt und Hoheit, auch gemein Recht "und des Reichs Ordnung laufe, und gantz unleidentlich ſeyen ꝛc.

"als wurde Ihnen sämtlich, und einem jeden bey Vermey-
"dung Kaisserlicher und des Reichs Acht und Aberacht, auch
"Verlierung aller Ehren, Würden, Haab und Güter von
"Kaisserl. Macht wegen gebotten, daß sie die ohnbillige und
"ohntaugliche Appellation, auch freventliche muthwillige Hand-
"lung wider des K. Cammer-Gerichts gesprochene Urthel, und
"des Reichs Obrigkeit gäntzlich abstellen, auch verschaffen
"solten, daß der vermeinte Conservator seinen ungegründeten
"Processs binnen 3 Tagen ohne allen Aufzug abthun, und
"cassiren solte.

§. 129.

Sodann ergienge unter eben diesem dato der Kaiserl. Befehl
Num. CCIX. an die Stadt Cölln Num. CCIX. dahin, daß Selbige bey Pri-
virung und Entsezung aller Gnaden, Rechten und Freyheiten,
so sie von Kaiserl. Maj. und dem h. Reich habe, und darzu Ver-
meydung der Reichs-Acht und Aberacht den Johann v. Reid &c.
so fern sie dem K. Gebottsbrieff in 3 Tagen nicht Vollziehung
thun, von Stund an, darauff als offenbare Achter fänglich samt
Haab und Güter, zum Nuzen der Keisserl. Cammer annehmen,
auch wie solches geschehen, bey dem abgeschickten Botten unter
der Stadt Insigel schriftlich berichten solten.

§. 130.

Ueberdas erliessen auch allerhöchst ermeldter Kaiser zu glei-
cher Zeit ein Schreiben an Churfürsten Philipp zu Cölln, daß
Selbige Peter von Schönau, Dechant zu St. Andreæ und Peter
Sultz, Pfarr-Herrn zu St. Laurenzen, in Person fürladen, und sie
alsdann in Haft so lang nehmen sollten, biß sie dem Kaiserl. Fi-
scal um solch ihrer Mißhandlung vor Ihnen rechtens seyn, und
statt thun wollten; auf den Fall aber, daß sie auf solche Cita-
tion von Chur-Cölln nicht erscheinen würden, ergienge noch wei-
Num. CCX. ters an die Stadt Cölln Num. CCX der Befelch, daß sie auf
ersuchen bey denen Pflichten, womit die Stadt K. Majest. und
dem Reich verwand, auch Privirung aller Gnaden und Freyhei-
ten, von Stund an auch den genanten Peter von Schönau und
Peter Sultz fänglichen annehmen, und dem Erzbischoff zu Cölln
überantworten, auch hierinnen nicht verziehen, noch ungehor-
samlich sich erzeigen solten.

Der

Der übrige Verlauf der Sache iſt aus denen Acten weiter nicht zu erſehen. a)

a) Ein anderweites Exempel, welchermaſſen K. Maximil. einen von Adel, der dem Cammergericht einen Fehdebrief zuzuſchicken ſich unterfangen, ſeines Adels, Haab und Güter entſezet habe, iſt bey Freyherrn von Senckenberg in Select. jur. & hiſt. T. IV. p. 544 &c. nachzuſehen.

§. 131.

Ein Exempel, wie eine Reichs-Stadt der andern zum *Conſervatore* Privilegiorum Cæſareorum ehmals gegeben worden ſeye, a) ſolches iſt aus der Urkund Num. CCXI wahrzunehmen, da nemlich die Stadt Strasburg einen gegen der Stadt Gengenbach Kaiſerl. Privilegien bey dem Hofgericht zu Rotweil durch Claus Böcklen eingeführten Proceſs vermög Kaiſerlichen Conſervatorii von dar abberuffen, hernachmahls aber ſelbſt darinnen im Jahr 1512 erkannt hat, welche Urthel den 28 Jan. 1527 bey dem Cammergericht beſtättiget worden, und zwar unter denen Formalien: daß durch Meiſter, Rath und XXI zu Strasburg als *Conſervatores* derſelben von Gengenbach Freyheit wohl geurtheilt ſeye. b) Num. CCXI.

a) Moſers Staats-Recht T. 4. p. 282. 445.
b) Barth. T. I. Sent. p. 549.

§. 132.

Von dem legalen Modo procedendi derer Schwäbiſchen Bunds-Richter habe ich oben ſchon verſprochen ein Probſtück vorzulegen, welches dann durch den Auszug Schwäbiſcher Bunds-Acten in Sachen zwiſchen Herrn Georgen und Herrn Albrechten, Margarafen von Brandenburg, Appellanten eines, und Herrn Carl Wolfgang Ludwig, Martin und Ludwig den jüngern Grafen zu Oetingen, Appellaten andern theils, in denen Jahren 1509 biß 1512 ventilirt, hiemit vermög Anlage Num. CCXII geſchiehet. Num. CCXII.

Die Oettingiſche Klage in erſter Inſtanz hat 11 Klag-Puncten wegen Landgerichtlicher Jurisdiction hoher und niederer Obrigkeit, Geleits-Gerechtigkeit, und ſo weiters betroffen.

Es iſt hiebey nicht meine Meynung, die weitläufige Materialia Cauſæ anzuführen, ſondern, wie ſchon gemeldt, nur den legalen modum

modum procedendi derer Bunds-Richtern darzulegen. Vorerſt wurde die Præjudicial-Frage de Competentia Fori erörtert, und da ſich hiernächſt die Parteyen auf Beweiß gelencket, und eine allzugroſſe Menge von 60, 70, ja wohl mehr Zeugen von Chur-Brandenburg abgehört werden wollte, iſt durch Urthel erkannt worden, daß auf jedes Fragſtück mehr nicht dann 30 Zeugen geſtellt werden ſollten, davon Brandenburg an das Cammergericht appellirt hat.

Der Bunds-Richter ware allhier in Sachen Fürſten betreffend, der hochberühmte Reuchlin, deſſen merckwürdige Lebensgeſchichten von Maio aufgezeichnet ſeynd. a)

a) conf. quoque Wegelin in Thes. Rer. Suevic. Bibl. Script. Sect. 8 de Suevia literata p. 159.

§. 133.

Von Privilegiis de non appellando findet ſich von dieſem Jahrgang 1512 das Privileg. der Stadt Franckfurth von 60 Gulden Rheiniſch, item in offenbaren unlaugbaren Schuldſachen, Leibsbeſchädigung, und Anleiten, wie auch die Formalia Appellationis betreffend. a)

Gleichermaſſen hat auch die Stadt Lindau am Bodenſee unterm 18 Nov. 1512, nebſt dem Privilegio Exemtionis von Schwäbiſchen Kaiſerl. Hof- und Landgerichten, auch ein Privilegium de non appellando, hauptſächlich die Solennia Appellationis, den Eyd der Gefährde, und Vorſtand betreffend, ausgewürcket und erhalten. b)

a) Privileg. der Stadt Franckfurth p. 356.
b) de Lud. Corp. Jur. Cam. App. p. 385.

§. 134.

Mit dem Eintritt des Jahrs 1513 muß ich den Anfang von einer ganzen Reihe widriger Schickſaalen machen, welche das Cammergericht in dieſem und folgenden Jahren, biß zu dem Ableiben dieſes groſſen Kaiſers, auf mannigfaltige Weiß betroffen haben.

Die erſtere Fatalität ware der von der Burgerſchaft zu Worms gegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Worms erregte Tu-

mult

mult, a) derentwegen ſich das Cammergericht endlich gar im Monath Nov. von dar hinweg, und auf einige Monathe nach Speyer begeben müſſen. Der unglückſelige Parthey-Geiſt hatte ſich dabey unter einigen Cameralen ſelbſten mit eingeſchlichen, man beſchuldigte ein- und andere Perſonen übler Rathſchlägen, die hernachmahls durch die von K. Majeſt. angeordnete Inquiſitions-Commiſſion entdecket, und worauf die Achts-Erklärung gegen ſie verhänget worden.

Gegen den ſuſpendirten Beyſizer D. Ryſicheum oder Reyſacher muſte nunmehr Fiſcalis gerichtlich agiren, wovon bald ein mehrers:

Das Mißvergnügen und die Mißverſtändniſſe in dem eigenen Collegio bewürckten die Entfernung derer tapferſten Mitglieder, maſſen die Chur-Sächſiſche, Chur-Brandenburgiſche, Fränckiſche, Schwäbiſche, und Oberrheiniſche Herrn Aſſeſſores ihre Richterſtellen aufgegeben: Der Burgundiſche Herr Aſſeſſor, Reynold Friſius, gienge mit Tod ab, und ihme folgte Dominicus Tetmann Friſius, und endlich hat der Oeſterreichiſche Beyſizer Wolfgang Rem ſeine Beyſizers-Stelle mit der Cammergerichts-Advocatur verwechſelt: es waren alſo mehrmahlen nicht wohl 8 Beyſizer zuſammen zu bringen, um die Rechts-Sachen ordnungsmäßig abzuhandlen. a)

a) ſ. Anon. apud de Ludolf in App.

§. 135.

Ueber die Verwechslung der Aſſeſſorats-Würde mit der Advocatur und Procuratur bey dem K. Cammer-Gericht hat man ſich eben nicht zu verwundern: dergleichen Exempel ſeynd verſchiedene vorhanden: das Collegium derer Herrn Advocatorum und Procuratorum ware von Zeit zu Zeit mit gelehrten und geſchickten Männern beſezet: die obhabende Doctors-Würde ware zu der Zeit ein ohntrügliches Kennzeichen eines würdigen Mannes: Viele von Adel haben dieſe Stelle von Anfang her verwaltet, als: D. Florentius von Venningen, und D. Valentin von Dürckheim im Jahr 1496. D. Johannes Meier de Feucht 1497. D. Jacob de Mosheim 1497. D. Henrich Lewesau de Roſtock, und D. Auguſtin Leſch 1507. D. Wolfgang de Dürn 1507, ſo hatte auch D.

Ambrosius Fuchshard allschon im Jahr 1494 die Gnade gehabt, in der im 2ten Theil angeführten Strittsache zwischen dem Stift Kempten und Stadt Kempten in allerhöchster Gegenwart K. Majest. selbsten mit vielen Fürsten, Grafen und Herrn, zu Gericht zu sizen, und zu urtheilen. D. Engelænder und D. Hizhover legitimirten sich in verschiedenen Sachen als Königl. und Kaiserl. Anwalde, gleich auch in folgenden Zeiten König Ferdinand zum beständigen Anwald D. Zigler bestellet hatte.

Dieses Collegium ware neben deme eine Baumschule, worinnen die geschickteste Männer zu wichtigen Aemtern sowohl bey hohen Reichs-Ständen, als auch bey dem Cammergericht selbsten gleichsam auferzogen und zubereitet worden.

So würdig demnach dieses Amt jederzeit zu achten ist, so nöthig will es auch seyn, bey Aufnahm derer Candidatorum, zur Ehre des höchsten Gerichts selbsten, alle Behutsamkeit zu gebrauchen, untüchtige, auch schlecht gesittete Leuthe nicht zuzulassen, und überhaupt die Anzahl derselben nicht zu übersezen.

§. 136.

Wir wollen aber auch doch einige mitten unter diesen Unruhen vorgekommene denckwürdige Rechts-Sachen von diesem Jahr anführen.

Das Bißthum Chiemsee ware in dem kleinen Anschlag 1507 zum Unterhalt des Kaiserl. Cammergerichts mit begriffen, und folglichen hat auch der neuerlich verordnete K. Cammer-Procurator Fiscal, Herr D. Reinhard Thyel, die erkannte Monitorien demselben insinuiren lassen; allein es erweiset beygehendes vom Herrn Erzbischoffen Leonhard zu Salzburg an Herrn Cammer-Richter, Grafen von Haag, Num. CCXIII erlassenes Schreiben, welchermassen dieses Bißthum allschon damahls als mediat, und welches Sie mit Thür und Thor in Dero Landen beschließten (in Territorio clauso) angesprochen worden seye: Und da nun nach Maaßgab derer Reichs-Abschieden 1510 und 1512 dieses Bißthum von alters her dem Reich nicht gedienet habe, noch demselben ohne Mittel zuständig seye, solchemnach wurde gebetten, dasselbe mit weiterer Ansprach nicht zu belästigen, sondern aus des Reichs Anschlägen gänzlich zu lassen.

Num. CCXIII.

Die

Die Sache bliebe zwar vor dermahlen verliegen, ſolche aber kame im Jahr 1549 wiederum in Bewegung, worauf den 9 Junii 1568 vor Salzburg geſprochen worden. a)

a) ſ. Hundii Metrop. Salisburg. T. 2. p. 160.

Schmaus in denen Ringeriſchen Staaten vom Staat des Erzbißthums Salzburg und dazu gehörigen 4 mediat-Stiftern Gurck, Chiemſee, Seckau, und Lavant.

§. 137.

Die Irrungen zwiſchen löbl. Reichs-Stadt Nördlingen und dem Reichsgräflichen Hauß Oetingen haben bey dem Cammergericht allſchon im Jahr 1505 ihren Anfang genommen, und ſeynd biß jezo ohnendlich vermehret worden. Eines der wichtigſten Strittpuncten iſt die Strittigkeit wegen der Oetingiſchen Landgerichts-Jurisdiction von alters her geweſen. Kaiſer Maximilian waren mehrmahlen bemühet, dieſe Strittigkeiten gütlich zu vertragen, und lieſſen daher durch einige Commiſſarios gütliche Handlungen bey der Schwäbiſchen Bunds-Verſammlung fürnehmen, allein ohne Würckung. Solchemnach ſahe ſich die Stadt Nördlingen gemüßiget, unter andern auch eine Appellation in Sachen Marx Riſs von Schmehingen, und Stephan Burger von Schweinsdorf des Hoſpitals zu Nördlingen, bey dem K. Cammergericht einzuführen, da dann nach Ausweiß beygehender Urkund Num. CCXIV Kaiſer Maximilian die Litis pendentiam Cameralem in dieſen Landgerichts-Irrungen anerkannt, gleichwohlen aber zu Verhüthung Aufruhrs und Widerwillen zwiſchen denen Partheyen ſelbige für ſich berufen, und durch Dero Hof-Räthe einen Entſcheid dahin gemacht, daß die Sache in Jahrsfriſt ſummarie & extraordinarie bey dem K. Cammergericht mit Recht ausgeführet werden ſollte, a) wovon unten ein mehreres. Num. CCXIV.

a) Abdruck verſchiedener zwiſchen Oetingen und Nördlingen verhandelter Acten p. 180. num. 2.

§. 138.

Die willige Aufnahm des Cammer-Gerichts von l. Reichs-Stadt Speyer bey fürgedaurtem Wormſiſchen Tumult, und die darauf gethane Anſuchung, um deſſen beſtändigen Wohnſiz all-

da aufzurichten, verdienet allerdings ein Ehrendenckmahl in denen Geſchichts-Kunden dieſes höchſten Gerichts. Solchemnach bewähret beygehende Urkunde Num. CCXV, welchermaſſen K. Maximilian Selbſten dieſen Antrag auf das allergnädigſte aufgenommen, und gedachter wohllöbl. Stadt die Verſicherung ertheilet haben, daß, wo es ſich künftighin begebe, daß Sie und des Reichs Stände das Cammergericht von Worms verändern würden, Allerhöchſt Dieſelbe ihres Begehrens imgedenck ſeyn, und ſolches zu ſeiner Zeit gnädiglich fürdern würden, dann Sie ſonderlich geneigt ſeyen, gemeiner Stadt Nutzen und Aufnehmen zu befördern.

Num. CCXV.

Was damahls nicht geſchehen können, wurde hernachmals im Jahr 1530 vollzogen; und dieſe löbliche Stadt ware der angenehme Wohnſiz des Cammer-Gerichts über anderthalb hundert Jahr: aber wie ohnverſchmerzlich fiele die jammervolle Trennung! und wie ſehr unterſchieden waren nicht hiebey die Vorſtellungen vieler Reichs-Städten, wegen Aufnahm dieſes höchſten Reichs-Gerichts!

§. 139.

Im Martio 1514 gienge das Cammer-Gericht wiederum von Speyer zurück nach Worms.

Um dieſe Zeit kame die Suſpenſions-Sache des Beyſizers D. Ryſicheus oder Reyſacher in volle Bewegung. Die Fata dieſes Mannes haben ihren Urſprung von der übertragenen Commiſſion in S. Worms contra Worms genommen. Selbiger wurde oben angeführter maſſen vom Herrn Biſchoffen von Worms recuſiret, und pro ſuſpecto angegeben: das Collegium wollte ſolche beſchwerliche Vorwürfe gegen ein Mitglied nicht erſizen laſſen; die Sache kame vor die Reichs-Viſitatores, worauf die Suſpenſion erfolget, und das Reichs-Viſitations-Gutachten dahin erſtattet worden, wie in Erſehung der Gebrechen betrachtet worden, daß nutz und gut ſeyn möchte, den D. Reyſacher ſeines Beyſizers-Amts gnädiglich zu erlaſſen: welches K. Majeſt. unter dieſen Formalien genehmiget: daß *D. Reyſacher* des Beyſizer-Amts gnädiglich erlaſſen, aber nicht entſezt ſeyn ſollte.

§. 140.

Nichts deſtoweniger wollte D. Reyſacher ſeine Unſchuld darthun

thun. Gleichwie die Beſtellung derer Aſſeſſorum eine allgemeine Reichs-Sache iſt, alſo hielte Er ſich um ſo mehr befugt, ſeine Ehren-Rettung zur höchſten Erkanntniß K. Maj. und geſammter Reichs-Verſammlung auszuſtellen.

Es verſirte darunter zugleich das Intereſſe derer hohen Mit-Conſtituenten, denen es nicht gleichgültig ſeyn kan, wenn denen Ihre hohe Stelle bey dem Reichs-*Juſtiz*-Weſen vertrettenden *Præſentatis* ungleiche und Ehren-verlezliche Auflagen gethan, und auf bloſe widrige Inſinuationen gegen Selbige vorgegangen werden ſollte.

Und eben aus dieſen angeführten Gründen haben ſich die damahlige hohe præſentirende Stände des hochlöbl. Baieriſchen Craißes, der Herr Erzbiſchoff Leonhard von Salzburg, und Herr Herzog Wilhelm in Baiern an K. Maj. zum Favor Ihres Præſentati gewandt, und damit beygehendes Kaiſerliches Reſcript Num. CCXVI an das Cammergericht bewürcket, in welchem des mehreren angeführet wird, welchermaſſen Sich ermeldte Stände ſamt Ihren Zugewandten des Baieriſchen Bezircks hoch beſchweret, daß D. Reyſacher vor ausgeführter Beſchuldigung ohnüberwunden ſeines Beyſizer-Amts entlaſſen werden wollte, das nicht nur ihme nicht wenige Nachred und Unglimpf, ſondern auch dem Craiß ſelbſten ein verächtliches Anſehen bringen würde: und da nun gegen gedachten D. Reyſacher im Rechten noch nichts fürgebracht ſeye, dadurch Er des Beyſizer-Amts und Stands entſezet werden ſollte, ſo wurde hiemit Cammer-Richtern und Beyſizern gebotten, vielermeldten *D. Reyſacher* zu ſeiner *Seſſion* und Beyſizer-Amt ohne fernere Verhinderung kommen zu laſſen, dabenebenſt auf nächſtkommenden Reichstag der *Injurien*-Klag halber ſamt des Reichs Ständen weiters, wie ſich gebühret, gehandelt werden ſollte. Num. CCXVI.

§. 141.

Ueberdas wurden von höchſtermeldten Herrn Præſentanten des hochlöblich Baieriſchen Craißes angebogene Schreiben Num. CCXVII und CCXVIII an das Cammergericht derentwegen erlaſſen, worinnen ſehr merckwürdige Stellen enthalten ſeynd: Num. CCXVII. CCXVIII.

"Es wäre D. Reyſacher erbötig vor K. Majeſtät und denen "Churfürſten, Fürſten und Ständen des h. Reichs Erkannt-

"niß und Austrag zu leiden, mithin wäre je unbillig Ihne "des Beysizer-Amts ohne Willen derer, die Ihn laut der Ord- "nung des Reichs dahin verordnet haben, vor Erkanntniß "und Austrag der Sach zu entsezen: item:

"daß Er D. Reysacher sich eine Zeitlang seines Amts enthal- "ten müssen, das seye Ihme, auch andern Fürsten und Stän- "den des Baierischen Craißes, die ihn zu dem Amt verordnet, "und bißher davon nicht entsezet, noch einen andern an seine "Statt zu Beysizer fürgenommen, sehr nachtheilig, mit begeh- "ren, Ihne an sein Beysizer-Amt, samt ganzer Bezahlung "des Soldes wiederum kommen zu lassen. a)

Von dem fernern Verlauf der Sache finde keine Nachrich- ten; so viel aber erhellet ex annotatis Anonymi bey Herrn von Ludolf, und aus denen Tabulis Personarum Cameral. bey Bar- then, daß gleichwohlen D. Reysacher zu der Readmission nicht mehr gelanget ist.

a) s. Quinquert. Cam. Q. II. Dieser Autor, der ehmahlige hochverdiente Herr Assessor Krebs, meldet p. 67 von dem Recht der hohen Præsentanten in solcherley Fällen folgen- des: der Præsentant concurriret auf gedoppelte Art und Weise: quoad unam partem die Præsentation betreffend, allein und in Sensu quasi diviso: dann quoad *Receptio- nem* tanquam Commembrum Imperii *ex parte* pro indi- viso: darab sich von selbsten ergibt, wann der von dem- selben præsentirte Assessor bey denen Consultationen über- gangen, ausgeschlossen, auch etwan ab officio, non ob- servatis observandis, suspendirt, oder removirt wird, daß alsdann dem Præsentanti sowohl der eine Theil, *Con- stitutionis*, nemlich die Præsentation, als die Concurrenz pro indiviso zu dem andern Theil geschwächet und ver- nichtiget werde. Die Præsentation seye ein wesentliches Stück von der Constitution, wann also diese angefoch- ten würde, so verire des Præsentanten interesse eben sowohl, als des Præsentati darunter, und mithin könne sich der Præsentatus auf den Præsentanten berufen, und dieser Sich jenes annehmen.

§. 142.

§. 142.

Selten kommet ein Unfall allein. Es iſt oben ſchon einige Meldung davon geſchehen, daß ein und andere Cameralen in die Wormſer Tumult-Sache mit verwickelt worden ſeyen. Dieſer Unfall hat vornemlich den Cammer-Gerichts-Procuratorem, D. Ludwig Sachs, und den Cammergerichts Advocaten, Lt. Johann Dieffenbach, Officialem Wormatienſem, betroffen. Beede wurden in die Acht und Aberacht erklärt, und muſten aus der Stadt Worms weichen. D. Sachs hatte gleichwohlen vieles vor ſich, maſſen ſelbiger auf ſpecialen Kaiſerl. Befelch denen Wormſiſchen verhafften Bürgern zum Defenſore zugegeben ware; da aber dieſe Bürger ſich dem Kaiſerlichen Commiſſario Landvogten v. Mörsberg nicht ſogleich nach Verlangen ſubmittiren wollen, mußte er deſſen ſcharfes Anbringen mit büſſen, und erdulden; und obgleich die geſamte Reichs-Verſammlung Interceſſionalien vor denſelben erlaſſen, ſo kounte er doch nicht eher, als im Jahr 1517, die Wiederbegnadigung erlangen.

§. 143.

Bey dem Collegio Camerali erforderte die äuſſerſte Nothdurft, neue Mitglieder aufzunehmen: Solche wurden: Herr Johannes v. Mörsheim, Ritter, Namens Chur-Cölln, und Namens Chur-Brandenburg Wolfgang de Durn, oder v. Thurn, vormahliger Advocatus Cam. Imp. Von Seiten Oeſterreich Johann Sudermann; dagegen hat des Sächſiſchen Craißes Præſentatus Aſſeſſor, Herr Sunthauſen, reſigniret.

§. 144.

Des Kaiſerlichen Cammer-Gerichts Unterhaltungs-Werck machte noch immer viele Bewegungen:

Kaiſer Maximilian haben unterm 12 April 1514 dem Cammergericht wiederhohlter aufgegeben, dieweilen der Biſchöffe, Prælaten und Herrn halber, ſo durch die Fürſten ausgezogen worden, auf nächſtkünftigem Reichstag fernerweit gehandelt werden ſollte: als wäre gegen die Biſchöffe und Grafen, Herzogen Georgen von Sachſen Landen weiter nicht zu procediren, ſondern biß auf künftigen Reichstag gänzlichen ſtille zu ſtehen, a) da ohnehin

nehin die Kaiſerliche Special-Verſicherung, daß Chur-Sachſen die Bewilligung in die Cammer-Gerichts-Ordnung derſelben Freyheiten, Gebrauch und Herkommen unſchädlich ſeyn ſollte, unterm 19 Febr. 1512 b) vorausgegangen ware.

a) Staats-Canzley T. 33. p. 598.
b) de Ludolf Corp. Jur. Cam. p. 42.

§. 145.

In Schwaben correſpondirten die Reichs-Städte ebenmäſſig über dieſen Cammergerichtlichen Anſchlag, und brachte insbeſondere die Stadt Hailbrunn in den Vortrag, daß darüber mit dem Schwäbiſchen Bund communiciret, und deſſen Hülfe und Beyſtand verlangt werden ſollte; gleichwohlen lieſſe ſich Fiſcalis Generalis nicht irren, auf die Declaration der Poen, denen Monitorien einverleibt, ohnaufhörlich anzurufen, und arctiores Proceſſus nachzuſuchen, worauf auch verſchiedene Urtheln nach dem Zeugniß Barthii T. I. Sent. Cam. p. 377 und 381 erfolget ſeynd.

§. 146.

Eine beſondere Anmerckung verdienet die Urthel bey belobtem Barthen T. I. p. 396 vom 11 October 1514, vermög welcher in S. Fiſcalis gegen einen Juden keine *juratoriſche* Caution angenommen, ſondern demſelben auferlegt worden, mit Bürgſchaft oder ſonſten, wie Recht, genugſame Caution zu thun. Dieſes iſt ein altes Herkommen bey dieſem höchſten Gericht, daß die Juden eigentlich nicht zum Eid der Armuth zugelaſſen werden, und daher auch nichts ex Burſa pauperum erhalten. a)

a) Schultz de Pauperibus in Camera litigantibus C. 2. §. 3.

§. 147.

Von K. Privilegiis de non appellando finden ſich von dieſem Jahr das Privilegium der Stadt Worms vom 8 Jan. 1514 ratione Summæ appellab. über 50 Gulden, die Klag und Hauptſach betreffend, inngleichen puncto Solennium. a) Eben dieſe Stadt hat auch ein Austrags-Privilegium unterm 10 Junii 1514 dahin erhalten, daß, wo jemand Spruch, Klag oder Forderung zu und gegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Worms gegenwärtig und zukünftig haben würde, alsdann die Klag vor 9 geſezten

geſezten Commiſſarien aus dem Rath, die ihrer Pflichten diß-fals entlaſſen ſeyen, geſchehen ſollte. b) Inngleichen hat auch die Stadt Cölln den 16 Nov. 1514 ein Privilegium de non appellando unter 100 Gold-Gulden Rheiniſcher Wehrung, und daß die Solennia der Eid der Gefährden, und Caution vor ihrem Gericht vorderſamſt berichtiget werden ſolle, erlanget. c)

a) Moſers Reichs Städtl. Handbuch P. 2. p. 983.
Lünig P. gen. Cont. 2. p. 1322.

b) citat. Moſer. p. 984.
Moriz Abhandlung von der Reichs-Stadt Worms pag. 224. 225.

c) Lünig P. Spec. Cont. 4. p. 382.

§. 148.

Bey dem Eingang des Jahrs 1515 finden wir das erſtere Exempel, wo nach Maaßgab des Reichs-Abſchieds 1507 §. 17 das Jus devolutionis in Caſu Moræ bey der Sächſiſchen Craiß-Præſentation von dem Cammergericht ausgeübt, und Herr D. Henrich von Wittershauſen als Beyſizer namens des wohllöbl. Sächſiſchen Craißes erwehlet worden ſeye.

Der damahlige groſſe Abgang an Beyſizern mag wohl der Haupt-Beweggrund darzu geweſen ſeyn, und bewähret die Urkunde des Chur-Sächſiſchen Antwort-Schreibens Num. CCXIX, wie Ihro Churfürſtl. Durchlaucht weiter nichts darauf vermeldet, als daß Sie ſich von dem Gericht verſehten, daß man dasjenige in dem Fall werde gehandelt und fürgenommen haben, ſo ſich nach der Ordnung des K. Cammergerichts gebühre, derhalben es auch keiner Entſchuldigung bedörfe. Num. CCXIX.

§. 149.

Des hochlöbl. Schwäbiſchen Craißes Præſentation ware auch ſeit 1511 ohnerſezt geweſen, nun aber wurde Herr Beatus Widmann præſentiret, und den 19 Novembr. dieſes Jahrs aufgenommen.

Er ware vorhin Rath von Herrn Herzogen Ulrich von Würtemberg, nach Abſterben Kaiſers Maximilians gienge Er wiederum in dieſe Dienſte zurück; nach Eroberung des Herzogthums

Würtemberg muste Er bey dem Einzug des Erz-Herzogen Ferdinands von Oesterreich in lateinischer Sprache die Anrede thun, und das gesamte Herzogthum zu Dero Gnade empfehlen; welche Gelegenheit ihme auch so günstig gewesen, daß er bald hernach in Königliche Dienste aufgenommen, und Canzler im Tirolischen geworden. a)

a) Crusius in Annal. Sueviæ P. 2. p. 140 & 197.

§. 150.

Von höchlöbl. Ober-Rheinischen Craißes wegen, und zwar namentlich von Herrn Abten Herman zu Fuld, beeden Herrn Pfalzgrafen bey Rhein, und Frau Landgräfin Margaretha von Hessen, gebohrner Frau Herzogin zu Mecklenburg, samt zugehörigem Regiment, als Zircksgenossen des Rheinländischen Craißes, wurde ad Assessoratum præsentiret D. Friedrich Kreutner, welcher vorhin 13 Jahr als Professor zu Heidelberg, und 6 Jahr als respective Advocatus und Procurator bey dem Kaiserlichen Cammergericht gestanden ware, wie sich solches aus nachfolgenden Urkunden erproben wird.

§. 151.

Allein diese Præsentation, und darauf erfolgte Reception erweckte bey dem mehreren Theil derer Advocatorum & Procuratorum Cameræ einen bedencklichen Tumult und Aufstand.

Der Anonymus bey Herrn von Ludolf thut in seinen Annotatis p. 351 davon viele Meldung, daher mich in die verdrießliche Nothwendigkeit versezet sehe, den nähern Aufschluß davon aus denen noch vorhandenen Acten mitzutheilen. Die Veranlassung zu dieser Weitläuftigkeit ist vom Jahr 1514 herzuholen. Es hat nemlich gedachter D. Kreutner einem seiner guten Freunden erzehlet, wie er jüngsthin in einer sichern Herberg zu Speyer bey einer Collation gewesen seye, allwo von denen Cammergerichts-Advocaten und Procuratorn spöttliche Reimen wären abgelesen worden.

Scoptische Geister haben in ältern und neuern Zeiten grosses Unheil bey dem Cammergericht verursachet; die Belustigung des Verstands und Wizes aber ist bey edlen Gemüthern nicht auf die

die Beleidigung, ſondern auf die Verbeſſerung der menſchlichen Geſellſchaft angeſehen, und verabſcheuet niederträchtige Denckens-Arten.

Die damahlige unglückliche Dichtkunſt ware nun folgenden Innhalts:

Hitzhofer der blind iſt zu böſen Räthen geſchwind.
D. Henrich Roſtock ſteht am Gericht wie ein andrer Block.
D. Gorg Kreel thut manchen Fehl.
D. Johann Trach verderbt manche Sach.
D. Caſpar Mart iſt ein Krieger von Art.
D. Wolff von Affenſtein, der Mann iſt gros, der Adel klein.
D. Leonhard Gerſpach (Hochmüller) wart auch ob ihm werd ein Sach.

§. 152.

Dieſe erſt benammßte hierdurch beleidigte 7 Cammergerichts-Perſonen beſchickten, auf Vernehmung deſſen, den D. Kreutner durch einen Notarium und Zeugen, um ihnen den Autorem zu eröfnen, und da er ſich hierzu nicht verſtehen wollen, ſtellten ſie wider ihn ſelbſten eine Injurien-Klag an, und gehöret hieher die Urthel bey Barthen T. I. Sent. p. 388 vom 28 Junii 1514 in Sachen der angezogenen Injurien zwiſchen Lt. K. und ſeinen Zugewandten, denen Procuratorn als Klägern eines, und D. H. M. andern theils, iſt erkannt: mögen oder wollen dieſelben Kläger mit ihren Eiden betheuren, daß ſie D. G. O. zu Zeugen nothdürftig ſeyen, und ſonſt ihre einbrachte Klag anderſt nicht gnugſam beybringen mögen, dazu ſollen ſie hiemit gelaſſen ſeyn, und ferner ergehen, was Recht iſt.

Unterm 28 Maji 1515 wurde p. 416 ibid. ferners erkannt: daß der Kläger angegebene Zeug aus fürbrachten Urſachen, ohnverhindert geſchehener Einreden, auf die fürbrachte Articul angenommen und verhört werden ſoll, D. M. ſeine Einred zu ſeiner Zeit gegen ſeiner Perſon und Sag zu thun, vorbehalten; Und nach der Urthel unterm 19 October ſuchte man dieſen verdrießlichen Handel p. 424 thunlichſter maſſen abzukürzen.

§. 153.

Allein all dieſes ware nicht möglich, die erhizte Gemüther zu beruhigen, und da nun die Præſentation ad Aſſeſſoratum des D.

Kreutners inzwischen erfolget, so wurden die Bewegungen noch weit gröſſer: Das Collegium sahe die dabey vorkommende Bedencklichkeiten vor Augen, und lieſſe vor deſſen würcklicher Reception einen Bericht an K. Majestät abgehen, worauf aber Allerhöchst Dieſelbe durch Herrn Canzler Sturzel dem Collegio anfügen laſſen, mit deſſen Reception vorzugehen: allein die beleidigte sieben Procuratores wollten in Beyseyn D. Kreutners die Gerichts-Audienzen nicht angehen, und die übrige 5 Procuratores, so mit der Sache nichts zu thun hatten, als D. Schwappach, Moller, Eytel, Reyneck, Neidthard, zeigten an, daß sie zusammen kaum 40 Sachen zu besorgen hätten, also daß von wegen dieſer Widerſezlichkeit, Recuſation, Appellation, und Supplication die gerichtliche Handlungen einige Zeit würcklich eingestellt werden mußten; Ja sie lieſſen es nicht einmahl dabey bewenden, ſondern es wurde nunmehr D. Kreutner bey K. Majest. angegeben, daß er ſich auch unter denen üblen Rathgebern bey dem Wormſiſchen Tumult befunden hätte, wodurch ein würckliches Kaiſerl. Remotions-Reſcript wider denſelben ausgebracht worden, wie hievon der fernere Verlauf in folgenden Jahrgängen angezeigt werden ſolle.

§. 154.

Wir eilen zu anderweiten merckwürdigen Begebenheiten von dieſem Jahrgang.

Kaiſer Maximilian avocirten unterm 26 Maji 1515 die oben vermeldte Stadt-Nördlingiſche Appellations-Sache wider das Oetingiſche Landgericht, vermög Urkund Num. CCXX, um ſolche zu Vermeidung Aufruhr und Widerwillens zu Recht und Austrag zu weiſen: allein da in dieſer Sache ſchon ziemlich verfahren, und zu dem Ende Compulſoriales der edirenden Acten halber ergangen waren, hielte ſich das Cammergericht an die Ordnung, daß jeder Sach der ſtracke Lauf ohne Avocation gelaſſen werden ſollte; und erkannte demnächſt unterm 30 Januar. 1516:

Num. CCXX.

"daß ohnverhindert der Kaiſerlichen *Vocation* (Avocation) "in der Sachen vollfahren und procedirt werden ſolle, wie "ſichs gebühret, darauf auch ferners ergehen ſolle, was "Recht iſt.

§. 155.

§. 155.

Eines der wichtigſten Actenſtücken aber iſt die verhandelte Achts-Sache Fiſcalis wider die Städte Danzig und Elbingen.

Es hatte einer, namens Thomas Jadeck, bey dem K. Cammergericht geklaget, daß die von Danzig und Elbingen ihme bey 44 Schiffe, mit Korn beladen, hinweg genommen hätten; da nun deshalb Proceſs erkannt worden, auch gedachte Städte nicht erſchienen, noch des Cammergerichts Jurisdiction erkennen wollen, wurde gegen ihnen allſchon den 5 Junii 1497 mit Acht und Aberacht verfahren, a) und daraufhin Executoriales auf die Stadt Lübeck bey 50 Marc löthigen Golds dahin erkannt, daß Sie alle und jegliche benamßter beeder Städten vorhandene Güter, und was noch weitershin bey ihnen ankommen möchte, auf des Jadecks Anſinnen anhalten, und ſich gegen ſelbige, als die in Acht und Aberacht des Reichs ſeyen, verhalten ſollten.

a) Barth T. I. Sent. Cam. ſp. 55.

Georg Reinhold Curicken der Stadt Danzig hiſt. Beſchreibung C. 20. p. 242.

Caſpar Schüz im 9ten B. der Chronick des Landes Preuſſen p. 425.

§. 156.

Die Stadt Lübeck fande bey dieſen Executorialien groſſes Bedencken, und brachte daher die Sache auf den Reichstag zu Freyburg 1498, mit angefügter Vorſtellung, wo Sie dieſe Execution thun ſollte, würde Danzig und Elbingen ihre Güter, die ſich wohl auf $\frac{70}{m}$ Thaler belauften, vorenthalten, nicht weniger ihre Schiffe, ſo ſie mit jenen in Gemeinſchaft hätten, darunter noth leiden.

Die Reichs-Verſammlung erkannte die Wichtigkeit der Sache: es wäre dem Reich und Cammergericht auf der einen Seiten ſchimpflich, die Executoriales aufzuheben, und wann einer ſein Recht erlangt, daß es alsdann an deſſen Vollſtreckung und Hülff ermanglen ſollte: Auf der andern Seiten aber wäre auch ſehr hart und unleidlich, wann die von Lübeck um ſolcher Execution willen in Schaden kommen ſollten: man wolle daher von denen Abgeordneten derer von Lübeck, als der Landen kundig,

Vorſchläge vernehmen, wie dem Cammergericht nicht Abbruch, noch ihnen Schaden erwachſen möchte; dann dieweil Danzig und Elbingen unter dem Teutſchmeiſter ohne Mittel geweſen, ob ſie ſich gleich von Ihme zum König von Polen gewandt, ſollten ſie doch dem Reich, deme ſie durch Mittel des teutſchen Meiſters verwandt, a) nicht abbrüchig, und billig dem Cammergericht unterworfen ſeyn: endlichen wurde beſchloſſen, die Proceſs gegen Lübeck der übertragenen Execution halber zu ſuſpendiren, die Sache aber weiters zu überlegen. b)

a) Moſers Staats-Recht T. XL. p. 155. T. XXVI. p. 471.
b) 2ter Theil Cammergerichtl. Archivs p. 356. &c.

§. 157.

In folgender Zeit ſahe ſich das Cammergericht auf fernerweite Inſtanz des Klägers Jadeck bemüßiget, demſelben General-Patenten zu Beförderung der Execution ſeines erſtrittenen Judicati mitzutheilen, welches auch die Würckung thate, daß der Danziger und Elbinger freyes Commercium in denen Reichslande nicht wenig gehemmet und beunruhiget worden. Nun aber ereignete ſich nach vielen Jahren eine bequeme Gelegenheit vor dieſelbe, die Abſolution à Banno ohnmittelbar bey K. Majeſt. bewürcken zu können. König Sigmund von Polen begaben Sich dieſes Jahr 1515, nebſt dem König von Ungarn und Böhmen, in Perſon nach Wien zum Kaiſer Maximilian, a) da dann auch auf dieſe hohe Interceſſion das Abſolutorium ſogleich erfolgte.

a) Cuſpinianus in Diar. de Congreſſu Maxim. & trium Regum apud Freher T. II. Script. German.

§. 158.

In gefolg deſſen erlieſſen K. Majeſt. ein Reſcriptum notificatorium an das Cammergericht Num. CCXXI, mit angefügtem gedoppeltem Auftrag: eines theils, daß durch ein Generale dieſes Kaiſerl. Abſolutorium im geſamten Reich verkundet, andern theils aber, daß das Cammergericht führohin auch in andern Stritt-Sachen, dieſer beeden Städten halber, um was Sachen das auch wäre, ſtill ſtehen, und ohne K. Befelch gegen ſie weiter nicht procediren ſollte.

Num. CCXXI.

§. 159.

§. 159.

Die beede Städte, Danzig, und Elbingen, ſuchten hiebey eine klügliche Darlegung ihrer Achtung vor des h. Reichs Jurisdiction, ſo ſie bißher hintangeſezet hatten, zu erweiſen, und ſchickten daher einen eigenen Abgeordneten an das Cammergericht, Jacob Fürſtenberger, mit dem angefügten Credenz-Schreiben Num. CCXXII; gleichwohlen aber wollte dieſe gute Einleitung die anverhofte Würckung nicht thun, ſondern es wurde nach dem üblichen Stylo Curiæ der auf den Vortrag des Abgeordneten gefaßte Schluß des Pleni durch den Proto-Notarium, Ambroſium Dieterich, nach Ausweiß Num. CCXXIII, des Innhalts ſchriftlich eröfnet: welchergeſtallten das Cammergericht der Städten Begehren nach Maaßgab der Reichs-Ordnung, gemeiner geſchriebener Rechten, und ihrer Pflichten halber nicht ſtatt thun könnte, vielmehr dem Kaiſerl. Fiſcal und der Parthie das angediehene Recht widerfahren laſſen müſte, übrigens aber wohl leiden möchte, daß ſich die von Danzig und Elbingen mit Recht oder in der Güte alſo in die Sache ſchickten, damit ſie aus der Acht und Aberacht, wie es ſich nach der Reichs-Ordnung und denen Rechten gebühre, kommen möchten. Num. CCXXII. Num. CCXXIII.

§. 160.

Biß hieher ſtehet zu vermuthen, daß Kaiſerl. Majeſt. nach Dero weltbekannten Juſtiz-Liebe des Cammergerichts Anſtand über dieſes Abſolutorium auf erſtatteten Bericht in höchſt erleuchte fernerweite Erwägung gezogen haben dörften; da man aber hiernächſt von Seiten des Gerichts noch weiters gegangen, und ad Inſtantiam Fiſcalis und Jadecks neue Proceſs an die Reichs- und Handels-Städte Leipzig, Augſpurg, Nürnberg, Franckfurth, und zum Theil auch gegen einzele berühmte Handelsperſonen ad videndum ſe incidiſſe in Pœnam Banni erkannt hat, als worunter die Freyheit des Commercii mercklichen Anſtoß erleiden müſſen, ſo ware wohl vorauszu ſehen, daß daher beſchwerliche Folgen entſtehen möchten, wie dann auch geſchehen, geſtallten K. Maximilian vorerſt an die Städte Franckfurth, Nürnberg und Augſpurg ein Mandat Num. CCXXIV des Innhalts ergehen laſſen, daß ihre Handelsleuthe zu Verhütung Abgangs und Schadens in der Kaufmannſchaft und Handthierung teutſcher Nation von aller angedrohten Acht wegen habender Gemeinſchaft Num. CCXXIV.

schaft nicht nur absolvirt, sondern auch Ihnen bey Straf 20 Marc. löthigen Goldes verbotten seyn sollte, vor dem Cammergericht deshalb zu erscheinen, oder dessen Mandaten weiters hierunter zu gehorsamen: sodann aber, und da sich auch Herr Georg, Herzog zu Sachsen, vor die Handelschaft zu Leipzig bey dem Kaiserlichen Hof starck interessiret, erfolgte ein verpoenter Kaiserlicher Gebottsbrief, Num. CCXXV. an das Cammergericht selbsten, des Innhalts, daß selbiges bey Straf 20 Marc löthigen Goldes die gegen die Unterthanen Herzogen Georgen von Sachsen der Danziger halber erkannte Process wiederum abstellen, und ferner nichts handlen, urtheilen und procediren, sondern gänzlich still stehen sollte.

Num. CCXXV.

§. 161.

Diese Vorgänge waren viel zu wichtig, als daß solche nicht auch an eine allgemeine Reichs-Versammlung gelangen mußten, gestallten dann sowohl auf dem Convent zu Mainz 1517, als auch auf dem Reichstag zu Augspurg 1518 verschiedenes darüber verhandelt worden, welches wegen ohnzertrennlicher Connexion sogleich hier beyzufügen dienlich erachte; der Beweiß aber davon wird sich aus denen künftigen Urkunden darlegen. Die versammlete Reichs-Stände zu Mainz erliessen auf Freytag nach Vincula Petri 1517 eine weitläufige Vorstellung an K. Majest. von Verbesserung des Reichs-Justiz-Wesens, und derer beym Cammergericht erfindlicher Mängel und Gebrechen, da dann unter andern auch Articul 8 mit eingeflossen: es ereigne sich mehr dann in einer Sach, daß die erlangte Urtheln, auch Executorial- und andere Briefe durch *Mandat*-Geschäft und in andere Weeg gewehrt und niedergelegt würden, das zu Verachtung K. Majest. des Gerichts und teutscher Nation reiche: item Art. 17. die Acht und Aberacht, so die gleich ordentlich, und wie sichs gebührt, erlangt, werde wenig angesehen, sondern die Echter gedultet, vergleitet, begnadiget, das alles zur Verachtung und Nachtheil sonderlich der gewinnenden Partheyen reiche.

Sodann wurde auch auf dem Reichstag zu Augspurg 1518 folgende Erinnerung gethan:

"Dieweil etlich Partheyen, als der Bischoff zu Worms, und
"Thomas *Jadecks* Erben wider *Danzig* und *Elbingen* neben andern

"dern ſich des gehaltenen Reichstags zu Mainz zum höchſten "beklaget haben, und noch, daß Sie von ihren erhaltenen Ur- "theln keine Execution erlangen mögen, ſtehe der Ständen "gut beduncken und unterthänig bitt, daß K. Majeſt. mit gnä- "digem Ernſt darein ſehen wollte, daß dieſelben Partheyen "alle nach Billigkeit in der güte vertragen, wo aber die güt- "lichkeit nicht folgte, daß alßdann Ihro Majeſt. die erhaltene "Urtheln mit Ernſt vermög der Reichs-Ordnung, wie ſich "gebührt, zu *exequiren*, verſchafft und geſtattet würde, da- "mit ſolch Klagen und anlaufen abgewandt würde. a)

a) conf. quoque Reichs-Abſchied zu Augſpurg 1518. §. 10. N. S. R. A. P. 2. p. 171.

§. 162.

Von beſonderer Gattung eines fiſcaliſchen Proceſſes ſeynd die vorgefundene Acta Fiſcalis wider von Haußperg und Paul-dorffers Wittib puncto Confiſcationis Bonorum, aus Urſachen weilen dieſe Ehleuthe in ſecundo Gradu Affinitatis einander verwandt ſeyen, nun aber dergleichen Ehband göttlichen, päbſtlichen, und kaiſerlichen Rechten entgegen laufe, mithin dieſer beeden Ehleuthen Haab und Gut dem Fiſco heimgefallen zu erklären ſeye.

Dieſer Proceß hatte gleichwohl die Würckung, daß der von Haußperg in der Ehſach päbſtliche Diſpenſation, und demnächſt bey K. Majeſt. ein Abſolutorium puncto Confiſcationis Bonorum nachzuſuchen bemüßiget worden, wie dann das Kaiſerl. Cammergericht von denen älteſten Zeiten her den Grundſaz genaueſt beobachtet, daß dergleichen Diſpenſationes Papales ultra eccleſiaſtica ſich nicht erſtreckten, ſondern die Effectus merè civiles von Kaiſerl. Maj. als dem weltlichen Oberhaupt des teutſchen Reichs, alleinig abhängig ſeyen.

Ein anderweites Exempel von 1515 findet ſich bey Barth. T. I. p. 412 in S. zwiſchen G. eines, und Herrn Georgen Biſchoffen zu Bamberg, und Wolffen von Eglofsſtein andern theils: daß auch die Sache, ſo viel die angezogene Ehe betrift, für das geiſtliche Gericht remittirt und gewieſen werden ſolle, die wir auch hiemit dieſer Urthel alſo remittiren und weiſen.

§. 163.

Denen ſchmähſüchtigen Partheyen gegen ihre Referenten, wann nicht nach ihrem Kopf geſprochen wird, kan beygehende Ladung, in S. Fiſcalis wider von Randeck, Num. CCXXVI, zur Warnung dienen. Adam von Randeck lieſſe ſich in einer ſtarcken Geſellſchaft ehrenverlezlicher Reden auf des Cammergerichts Beyſizern, Herrn Johann von Mörsheim, Rittern, vernehmen, derentwegen der Fiſcal excitirt worden; Währendem fiſcaliſchen Proceſs iſt der von Randeck geſtorben, und damit die perſonal-Action gegen ihne gefallen; allein dem tapfern Beyſizern von Mörsheim ware es um Ableinung eines widrigen Rufes weit mehrers, als um die Beſtrafung des Injurianten zu thun, und daher wurde eine Citatio edictalis nachgeſuchet, und erkannt, daß, wo jemand den durch die ausgeſtoſſene Schmähworte erweckten Verdacht weiters darzuthun vermeinen wollte, ſolches anzeigen, fortan erkannt werden ſollte, was ſich nach Geſtalt der Sachen von Recht gebühret. Nachdeme aber weder des Injurianten Erben, noch ſonſten jemand auf dieſe ergangene Edictal-Ladung erſcheinen wollte, wurde den 12 Dec. dieſes Jahrs folgende Urthel ertheilet: a)

Num. CCXXVI.

"In S. betreffend den Kaiſerlichen Fiſcal, als Klägern eines,
"und weyland Adam von Randeck beklagten andern theils:
"nachdem derſelb Fiſcal den gemelten weyl. Adam v. Randeck
"etlicher angezogener Schmähwort halber Herrn Johannes v.
"Mörsheim Rittern, des Keiſſerlichen Cammergerichts Bey-
"ſizern zugefüget, an dieſem K. Cammergericht rechtlich be-
"klagt, und derſelb beklagt in ſolcher anhangender Rechtfer-
"tigung mit Tod abgegangen, und dann deſſelben Erben, oder
"andere, ſo bey ſolchen Schmähworten geweſen, die gehört
"hätten, auf andere Keiſſerliche ausgangene Ladung um fer-
"nere Vollführung obgemelter angefangener Rechtfertigung,
"oder ob und was ſie gemelter Schmähworten halber gegen
"den von Mörsheim verdachts empfangen hätten, von neuem
"darzuthun nicht erſchienen ſeynd, ſo iſt auf ſolch des von Ran-
"deck Abgang, und der Citirten ausbleiben, geſchehenen ruf
"fen, und alle Handlung dem gemelten Keiſſerl. Fiſcal von ſei
"ner angefangenen Acculation, oder Klag abſtand hiemit zuge

laſſen

"laſſen, und fürter, nachdem auf obgemelte andere Ladung "auf beeder des Keiſſerl. Fiſcals und des von Mörsheim anru- "fen, ausgangen, wie obſtehet, niemand erſchienen: ſo iſt auf "ſolch vorerzehlt ungehorſam ausbleiben Ruffen, ſonderlich des "von Mörsheim anruffen und Handlung zurecht erkannt, daß "die gedachte Schmähwort demſelben von Mörsheim an ſeinen "Glimpff und Ehren kein Nachtheil oder Verlezung bringen, "noch von jemand ſolcher Wort halber geſchmähet, oder an- "gezogen werden möge, oder ſolle.

a) Barth. T. I. Sent. p. 432.

§. 164.

Eine Ladung auf die Acht puncto rückſtändigen Salarii hat Lt. Hizhover in dieſem Jahr nachgeſuchet und erhalten, teſte cit. Barth p. 431.

Die Achts-Urthel wider Franz von Sickingen, wegen verübter gefährlicher Unruhen, findet ſich auch daſelbſt pag. 413, wovon nähere Umſtände bey Freher T. 3. Script. Germ. wie auch bey Schannat. und Moriz angezeigt ſeynd; nicht weniger habe bey denen Reichstags-Actis 1517 ſeine vor denen Reichs-Ständen eingebrachte Defenſion erſehen, die jedoch deſſen Verfahren weit nicht rechtfertigen mag.

Von dem ehmahligen berühmten Weinwachs der Stadt Wezlar, und der wohl beſorgten Juſtiz-Pflege des daſigen Reichs-Gerichts von Vogt, Schultheiß und Scheffen zu Wezlar, wie auch von dar an das Kaiſerl. Cammergericht ergangenen Appellationen zeuget die Urkunde Num. CCXXVII. Num. CCXXVII

§. 165.

Mit Ende dieſes und Anfang des folgenden Jahres 1516 ſeynd abermahls die Kaiſerliche Commiſſarii und Reichs-Deputati zu Worms eingetroffen, um die Cammergerichts-Unterhaltungs-Rechnung abzuhören, und nach Erfund der Sachen das fernerweite dißfals zu verordnen, wie dann auch, vermög Num. CCXXVIII, ein abermahliges Monitorium zu fernerweiter Abführung des kleinen Anſchlags unterm 2ten Jan. 1516 an die Stände des Reichs erlaſſen, und demnächſt häufige Declarationes in Num. CCXXVIII.

pœnam Monitoriorum gegen die säumige Stände erkannt worden seynd, als wovon die viele Urtheln bey Barthen vom Jahr 1516 p. 461. 465. 473. 475 und 478 beliebig nachgesehen werden können.

§. 166.

Die Gräflich Oetingl. und Stadt-Nördlingische Strittigkeiten von wegen der Landgerichtl. Jurisdiction kamen dieses Jahr zu beschwerlichen Ausbrüchen. Kaiserl. Majestät beharrten auf vorermeldter Avocation, und erliessen nunmehr gegen die beede Herrn Grafen Wolfgang und Joachim ein pœnal-Mandat bey 50 Marc löthigen Golds, um die Sach bey dem K. Cammer-Gericht weiter nicht zu verfolgen, sondern vor K. Majest. laut der Avocation und Befelchs des Entscheids zu erwarten: Hievon appellirten beede Herrn Grafen unterm 25 April 1516 coram Notario & Testibus, nach der Anlage Num. CCXXIX, à Cæsare male informato ad melius informandum, und liessen solches nebst einem besondern Schreiben Num. CCXXX dem Cammergericht insinuiren, mit dem Ersuchen, K. Majest. dahin zu bewegen, damit die anhangende Rechtfertigung vor dem Cammergericht geendiget werden möchte.

Num. CCXXIX.

Num. CCXXX.

§. 167.

Der Chur-Sächsische Beytrag zu dem K. Cammergericht kame durch verschiedenes neuerliches Anrufen des Fiscalis in abermahlige Bewegung. Solchemnach erliessen des Herrn Churfürsten Friedrich von Sachsen Durchl. beygehendes Schreiben Num. CCXXXI an das Cammergericht, worinnen Sie sich auf die ehmahls schon bewürckte Kaiserl. Inhibition bezogen, und in Gefolg derselben verlanget, dem Fiscal allweiteres Anrufen zu untersagen; wie dann auch mit Ende dieses Jahrs ein wiederholtes Kaiserl. Inhibitorium Num. CCXXXII an das Cammergericht dahin erfolget ist, daß hierinnen weiter nicht verfahren, sondern biß auf nächstkünftigen Reichstag still gestanden werden solle, massen sodann K. Majest. mit samt denen Ständen des Reichs derentwegen weitere nothdürftige Fürsehung zu thun ohnermanglen würden.

Num. CCXXXI.

Num. CCXXXII.

§. 168.

Unter die Clas seltsamer Gerichts-Händel dörfte wohl auch der von Straßburg in diesem Jahr eingeführte Proceß unter dem Rubro:

Rubro: Philips Hage, wider Adam Zorn & Conſorten, gezehlet werden. Es hatte nemlich ermeldter von Hage eine K. Ladung gegen Adam Zorn ꝛc. allſchon im Jahr 1514 des Innhalts ausgewürcket: wiewohlen ein alt Herkommen und Gewohnheit ſeye, da zu dem Dantzen, ſo die Conſtoffler und Edelleuth zu Straßburg der Geſellſchaft zum hohen Steeg genannt zu Zeiten hätten, nicht allein die, ſo in ſolcher Geſellſchaft ſeyen, ſondern auch frembde und ausländiſche Edelleuth mit ihren Frauen bey und mit Ihnen zu dantzen zugelaſſen würden, deme ohnerachtet, alß am Mittwoch nach St. Ulrich Tag 1514 gedachte Conſtoffler einen Dantz gehalten, und er als ein ausländiger Edelmann einen Dantz mit gethan, wäre nach Vollendung deſſen ermeldter Adam Zorn nebſt andern Stuben-Geſellen zu ihme getretten, und hätten ihme weiters zu dantzen offentlich verbotten. Da nun hieraus nichts anders zu ſchlieſſen wäre, als daß ſie ihn nicht für edel hielten, und dieſes zu Veracht ſeiner K. Freyheit gereichte, mitbeklagte die Poen in demſelben ſeiner K. Freyheit beſtimmt, verwürckt, und er danebens dieſer Injurie halb Spruch und Klag gegen ſie hätte, alß wollte er um die Ladung demütiglich gebeten haben.

§. 169.

Nach Reproducirung der Proceſs kommet Fiſcalis generalis interveniendo wegen des Poenfalls dem Adelsbrief einverleibt mit ein. In Exceptionibus negiren Beklagte, daß ſie Klägern an ſeinem Adelſtand etwas zu entziehen gedacht, die Conſtoffler Geſellſchaft ſeye eine alte geſchloſſene Compagnie, bitten daher pro Abſolutoria, juncta Reconventione, da dem von Hage nicht gebühret, ihren alten löblichen Gebrauch zu turbiren, und wider des h. Reichs Conſtitutionen einer ehrbaren Geſellſchaft dergeſtalt ſpöttlich zu begegnen, ſie auch lieber 6000 Rthlr. an ihren zeilichen Gütern verlieren, als eine ſolche überläſtige Handlung zu erdulten: ſo werde gebetten, den von Hage in gedachte Summ der Geſellſchaft zu bezahlen zu condemniren. Der von Hage bewürckte überdas, da K. Maximilian Sich zu Hagenau befunden, Promotoriales Num. CCXXXIII; Beklagte aber wandten ſich zum Beweiß ihrer Conſtoffler-Verfaſſung und Ordnung, worauf endlich dieſer intereſſante Proceſs beruhend verblieben. Num. CCXXXIII.

§. 170.

Unter denen dißjährigen Kaiſerl. Privilegien ſtehet hauptſächlich die von K. Maximilian der Stadt Franckfurth gegebene Declaration über die vom Kaiſer Carolo IV und *Sigismundo* ertheilte Privilegien, das ſichere Geleit zu Meßzeiten vor die Reichs-Aechter betreffend, zu bemercken.

Dieſe wohllöbl. Reichs-Stadt hat als eine Urbs Regia von uhralten Zeiten her höchſt privilegirte Kaiſerliche und Reichs-Meßen gehalten. a)

Allſchon Kaiſer Friderich II ertheilte im Jahr 1240 derſelben das Privilegium, daß diejenige, ſo die Franckfurther Meß beſuchten, in K. Majeſt. und des Reichs beſonderem Schuz und Schirm ſeyn ſollten; b) und gleichwie dieſe Meſſe eigentlich die Herbſt-Meß ware, alſo hat Kaiſer Ludovicus Bavar. auch noch darzu die Faſten-Meß im Jahr 1330 geſtiftet, und dieſe beede Meßen im Jahr 1332 und 1337 c) ſonderbar privilegirt, worauf vielfache Beſtättigungen dieſer Privilegien, beſonders von K. Carl IV 1349. 1357. 1360 und 1366, wie auch von K. Sigismundo 1424 und 1431 d) erfolget ſeynd.

a) Floriani: item Lersners Chronic. Francofurt.
Frieſe vom Franckfurther Pfeiffergericht.
Lehnemann Diſſert. de Nundinar. Mœno-Francofurt. Hiſtor. Jur. & Privileg.

b) Cod. Privileg. Francofurt. p. 3.

c) ibid. p. 18. 27.

d) ibid. p. 32. 33. 161. 173. 264. 275.

§. 171.

Der glorwürdigſte Kaiſer Maximilian hatten allſchon im Jahr 1486 dieſe K. Privilegien ebenmäſig beſtättiget, a) und auf dem Reichstag zu Cölln 1512 (ſ. Neben-Abſchied §. 24.) wurde beliebet, daß die Franckfurther Faſten-Meß aus der Charwoch nach Oſtern verrücket worden. Den Anlaß aber zu dieſer gegenwärtigen beſonderen Declaration hat das Verfahren des Cammergerichts in obvermeldter Stadt Danzig- und Elbingiſcher Achts-Sache gegeben; Dann da nach Ausweiß des Repertorii Cameralis der Kaiſerl. Fiſcal Proceſſus gegen die Stadt Franckfurth ad vid. ſe incidiſſe in Pœnam Banni bewürcket hatte, ſo lieſſe ſelbige oberwehnte

erwehnte Privilegien bey dem Cammergericht insinuiren, um damit darzuthun, daß denen Reichs-Achtern zu Meßzeiten sicheres Geleit zu verstatten wäre. Allein es fande sich noch dabey einiger Anstand: In der Wormiser Ordnung 1495 ware folgender Passus enthalten:

"ob auch jemand begnadiget wäre, des Reichs Achter zu halten, sollten jedoch selbige Freyheiten wider Vollstreckung der "Urtheln Unsers K. Cammergerichts nicht gebraucht, und "die Aechter darüber nicht geschützet noch gehalten werden.

Solchemnach ware eine autentica Interpretatio dieser Ordnung nöthig, welche dann durch diese jezo ertheilte Declaration dahin erfolget:

"daß nun hinführo alle diejenige, so von K. Majest. oder Dero "Cammergericht ꝛc. Ihrer eigen selbsthandlung, Thaten, "oder Ungehorsam halber, mit ihrem ausgedruckten Nahmen "in Acht und Aberacht erkannt, und declarirt würden, für Echter und Aber-Echter mit allen Wirckungen, nach Kaisserl. und "des Reichs Ordnungen gehalten, und gestrafft werden, auch "in gemeldem Frieden, Schutz, Schirm und Geleit, davon K. "Carls Freyheit, und K. Sigismunds sondere Bestättigung, "Meldung thun, nicht begriffen seyn solten. Wo aber jemand ausserhalben obgemelter Fälle, und also nit aus seiner selbst-That, Handlung, oder Ungehorsam noch mit seinem selbs Nahmen, sondern etwan in der gemein mit seiner "Oberkeit, oder von wegen derselben, wer die wären, und "mit was gestalt das geschehe, nichts außgenommen, und in "die zwo Franckfurther Jahr-Meßen kämen, daß alßdann "alle dieselben Personen ꝛc. in Kaisserl. und des Reichs Schirm, "Geleit, und Sicherheit seyn und bleiben, auch dabey gehandt"habt werden solten. b)

a) cit. Cod. Privileg. p. 350.

b) Von K. Maximil. Confirmation über der Stadt Leipzig Meß- und Niderlags-Privileg. 1497 und 1507. s. Lunigs Reichs-Archiv P. spec. Cont. 4. T. II. Fortsezung p. 598. 601.

§. 172.

In eben diesem Jahr 1516. 22 Maji ertheilten Kaiser Maximilian

milian denen Herrn Grafen zu Wied das Privilegium, daß Sie und Ihre Unterthanen nirgends, als vor höchſt Denenſelben, und Dero und des Reichs Cammergericht, um was Sachen das wäre, belanget werden ſollten.

Lunigs R. Arch. Spicileg. ſec. T. II. p. 1515.

§. 173.

So erhielte auch die Stadt Kauffbeuren unterm 22 Julii 1516 ein Privileg. de non app. in ſpecie ratione Solenn. Appellat. a) und die Stadt Reutlingen unterm 22 October ein Privilegium Fori, daß, wer Spruch oder Forderung zu Burgermeiſter, Rath oder gemeiner Stadt zu haben vermeinte, ſolches vor denen Städten Ulm, Eſslingen, und Schwäbiſch-Gemünd thun ſollte. b)

a) Lunig P. Sp. Cont. IV. T. I. p. 1264.
b) ibid. P. Sp. Cont. IV. T. II. p. 320.

§. 174.

Von dem perſönlichen Zuſtand des K. Cammergerichts um dieſe Zeit habe ich wohlbedächtlich biß daher noch keine Meldung gethan.

Voraus ſtehet anzuzeigen, daß 2 neue Mitglieder, nemlich Herr Apel von Seckendorff, namens des hochlöbl. Fränckiſchen Craißes, und dann Herr Johannes Dockum Friſius, namens des hochlöbl. Niederrheiniſchen Craißes, in das Collegium introduciret worden ſeyen.

Demnächſt ſtehen die verdrießliche D. Kreutneriſche Händel fortzuſezen, und mit künftigem Jahrgang zu verbinden, und vollends zu beſchlieſſen. Dieſe Fortſezung iſt mit dem inſinuirten Kaiſerl. Remotions-Reſcript gegen D. Kreutner zu machen. Das Collegium fande groſſe Bedencklichkeit, dieſes ſub- & obreptitie erſchliechene Reſcript ſogleich zum Vollzug zu bringen; man communicirte darüber der Reichs-Ordnung ohnehin gemäß mit denen eben damahls anweſenden Herrn Reichs-Viſitatoribus: allein die einmahl aufgebrachte Männer appellirten aufs neue an Kaiſerl. Majeſtät, und beſchuldigten das Collegium, als hätte Sich ſelbiges durch die Reichs-Viſitation von dem geraden Weeg Rechtens ablencken laſſen. Solchemnach ſahe man ſich von Seiten

ten dieſes höhſten Gerichts allerdings genöthiget, geſchärftere Mittel zu Handhabung erforderlicher Autoritæt fürzunehmen, daher den 23 Novembr. 1516 folgende 2 Urtheln publiciret worden: a)

"Nachdem D. Drach von wegen ſeinem, und als Anwaldt der "andern 6. Procuratorn in der Supplication, ſo ſie auf den 12ten "tag diß Monats fürbringen laſſen, gemeldet, als ſolten die "Keiſſerlichen, Churfürſtlichen, und Fürſtl. Räthe und Com- "miſſarien, ſo zu Vernehmung und Erſtattung der Gebrechen "und Mängell des K. Cammergerichts jetzo mit anhero verord- "net, unterſtanden haben, Cammerrichter und Beyſizer da- "hin zu leiten, und zu bringen, zu bewilligen und zu leiden, daß "D. Friedrich Kreutner alß Beyſitzer ſitzen, und ſitzen bleiben "ſolle: und aber dieſelben Räthe und Commiſſarien am 14ten "Tag Novembr. nächſtvergangen, in ihrem Fürbringen und "Proteſtation gebetten und begehrt, daß Cammerrichter und "Beyſizer offentlich anzeigen wolten, was an ſolchem die "Warheit wäre, oder nicht: Dieweil dann Cammerrichter "und Beyſitzer ſamt noch ſunderlich durch gedachte Räthe und "Commiſſarien angeregter maſen nicht geleitet noch zu bringen, "oder zu bewegen unterſtanden ſeynd, und anders deshalb nicht "gehandelt, dann wie in jüngſt-verleſenem Beſcheidt vermeldt, "ihr Gutbedüncken auf Cammerrichter und Beyſizer Begeh- "ren angezeigt: haben ſie auf bemelter Räth und Commiſſa- "rien Bitt und Begehr, die Warheit obberürten Zumeſſens "halb, hiemit offentlich anzuzeigen, nicht unterlaſſen wollen.

Die zweyte Urthel lautete folgendermaaſſen:

"Nachdeme durch Cammerrichter und Beyſizer mit Rath und "wiſſen der Kaiſerlichen, auch Churfürſtl. und Fürſtl. Rä- "then und Commiſſarien, ſo jetzo hier ſeynd, beſchloſſen iſt, daß "D. Drach, ſo bißher Kaiſſerlicher Cammer-Gerichts geſchwor- "ner Procurator und Advocat geweſen, um ſein Ungehorſam "und Verachtung, ſo Er den berührten Räthen und Commiſ- "ſarien, auch Cammerrichtern und Beyſizern bewieſen hat, "deſſelben ſeines Procurator und Advocaten Amts privirt und "abgeſezt werden ſolle: demnach ſo priviren und Abſezen Ihne "Cammerrichter und Beyſizer ſeines Amts hiemit alſo, daß

"Er hinführo vor dieſem K. Cammergericht, wie Er bißher "gethan, nicht mehr reden, procuriren, handlen und advoci- "ren ſolle, und haben Cammerrichter und Beyſitzer daſſelbige "alſo offentlich anzeigen wollen, damit ſich männiglich und ſun- "derlich diejenigen, deren Sache Er bißher zu verwalten ge- "habt, darnach wiſſen zu richten.

a) Barth. cit. T. I. p. 474.

§. 175.

Die Sache ware auf das äuſſerſte gekommen, und daher nichts mehr übrig, als daß K. Majeſt. ſamt dem Reich durch eine ſchleunige Commiſſion dieſen Widerwärtigkeiten ein Ende machten.

Solchemnach hat ſich mit Anfang des Jahrs 1517 eine würckliche Commiſſion derentwegen zu Worms eingefunden: Kaiſerlicher Commiſſarius waren der hochwürdigſte Fürſt und Abt Herr Hartman zu Fuld, von Seiten Chur-Mainz, D. Hartman von Wendeck, und ferners von andern Reichs-Ständen D. Dieterich Linck, Zobel, Mynſinger, und noch einige aus dem Reichsgräfl. und Reichsſtändiſchen Collegio, deren Namen aber nicht angezeigt befunden.

Nach ſummariſcher Unterſuchung der Sache wurden gütliche Weege verſuchet und zu dem Ende 4 Deputirte ex Collegio Camerali, und 2 Deputati ex Ordine Advocatorum & Procuratorum angeordnet, mit welchen man in ſolang gütlich gehandelt, biß endlichen ein Vergleich erziehlet, die Injurien-Klag ex officio vertragen, D. Kreutner als Beyſizer aufs neue beſtättiget, und hinwiederum auch D. Drach in ſeine Procuratur-Stelle eingeſezet worden.

Man hat nicht viel von der Sache ad Protocollum kommen laſſen, ſondern nur zulezt eine kurtze Urkund darüber dergeſtalt errichtet, wie die Anlage Num. CCXXXIV des mehrern beſaget.

Num. CCXXXIV.

§. 176.

Eben dieſe Kaiſerliche Commiſſarien und Churfürſtl. Räthe haben hiernächſt auch eine entworfene kurze Verordnung quoad Ordinem procedendi in Cauſis extraordinariis & ordinariis, wie auch

auch puncto Formalium Appellationis genehmiget, und einen Viſitations-Abſchied davon begriffen. a)

a) N. S. R. A. P. 2. p. 166.
Corp. Jur. Cam. p. 40. Nr. XIV.

§. 177.

Bey dem Collegio Camerali gabe es vor dermahlen wenige Veränderung: der Chur-Brandenburgiſche Herr Aſſeſſor Wolfgang de Durn gienge ab, und obgleich an des Oeſterreichiſchen Aſſeſſoris Herrn Sundermanns Stelle ein anderer, Namens Angelus, den 14 Januar. 1517 aufgenommen worden, ſo ware es doch von keiner langen Dauer; deſiit 27 Martii ejusd. anni juxta Anon. ap. de Ludolf p. 253.

§. 178.

Was erſt ermeldter Anonymus von D. Ambroſius Dieterich Proto-Notar. beym Jahr 1515 p. 351 meldet, als wann er ſein Amt wegen gleichmäſiger Verdrießlichkeit mit einigen Procuratorn niedergeleget haben ſollte, davon finde keine Spuhren, vielmehr bemercke ich bey denen Canzley-Expeditionen überall ſeine Unterſchrift in denen Jahren 1516. 1517. 1518; ſo viel aber hat wohl ſeine Richtigkeit, daß der Senior Dominorum Procuratorum Lt. Hizhover im Jahr 1517 eine gerichtliche Proteſtation gegen denſelben wegen Irrungen der Canzley-Gebühren übergeben habe, worauf von Seiten dieſes höchſten Gerichts unterm 28 September die rechtliche Erkanntniß des Innhalts erfolget: a)

"Nachdem Lt. Hizhover nechſtmahls der Bezahlung halber "der Canzley ein Schrifft und Proteſtation gerichtlich fürge- "bracht, welches aber alſo gerichtlich zu thun ohne Noth ge- "weßt, ſo iſt daſſelb ſein mündlich, ſchrifftlich und ander für- "bringen hiemit verworffen, und der Beſcheid: daß Er in ſol- "chen und dergleichen Fällen im Rath anſuchen, der Ihme "allemahl, wie bißher geſchehen, ziemlich und gebührlich wi- "derfahren: Er ſoll ſich auch hinführo ſolchen ohnnothdürfti- "gen fürbringens für Gericht zu Verhinderung anderer Sachen, "bey Straff nach Ermeßigung Cammer-Richters und der Bey- "ſitzer enthalten.

a) Barth. T. I. p. 505.

§. 179.

Num. CCXXXV. Die hiebeygehende Urkunde Num. CCXXXV enthält ein Exempel, wo ein geistlicher delegirter Richter zu Bewürckung erlassener Bann-Urtheln wegen Edition einiger Documenten des K. Cammergerichts Hülfe und Erkennung der Reichs-Acht angerufen hat, da dann gegen Balthasar Forstmeisters Wittib von Gelnhausen ein Mandat erkannt, und das Præceptum desselben dahin gerichtet worden:

"sich den geistlichen und päbstlichen Gebotten und Rechten gehorsam zu erzeigen, sich dadurch der Absolution von Censuren und dem Bann theilhaftig zu machen, und darinnen nicht widerspenstig oder säumig zu seyn, damit nicht Noth wäre mit erklärter Kaiserl. und des Reichs-Acht und sonsten ferners zu handlen.

§. 180.

Wir schreiten aber nunmehr zu dem Hauptstück derer diß-jährigen Reichstags-Handlungen zu Mainz 1517, das Reichs-Justiz-Wesen betreffend.

Dieser Reichstag ware zwar zu dieser Verhandlung eigentlich nicht bestimmet, vielmehr bewähret der von K. Maximilian vorgelegte so genannte Unterricht und Justification auf Herzogen Ulrichs zu Würtemberg Schriften, daß es auf eine Reichs-Hülfe gegen denselben angesehen gewesen; allein es erschienen wenige Stände, und der Antrag der anwesenden enthielte heilsame Vorstellungen, den Weeg der Güte vorerst nochmahlen zu versuchen. a)

Kaiserl. Majest. waren Selbsten nicht gegenwärtig, sondern vorgedachter Herr Hartmann, Graf zu Kirchberg, Abt zu Fuld, und Herr Leonhard Rauber, Freyherr von Blanckenstein, Kaiserl. Oberhof-Marchall, seynd die Kaiserl. Commissarii gewesen, und stehet die Kaiserliche Vollmacht in Lunigs Reichs-Archiv P. generali Cont. 2. p. 316 nachzusehen. Da nun also in obvermeldten Puncten weiter nichts zu thun ware, so wurden die Deliberationes von Verbesserung des Reichs-Justiz- und Policey-Weesens, wie auch von Handhabung des Landfriedens vor die Hand genommen, und deshalb ein Ausschuß angeordnet.

a) Hortleder vom teutschen Krieg T. I. L. 3. c. 2. p. 628.

Eisen

Eiſenbach Geſchichte und Thaten Ulrichs, Herzogen zu Würtemberg p. 43 &c.

Steinhofers Württemberg. Chronic. 4ter Theil p. 400 &c.

§. 181.

Dieſer ernannte Ausſchuß hat von denen bißher vorgegangenen Reichs-Cammergerichtlichen Viſitationen alle vorgefundene Mängel und Gebrechen zuſammen geſammlet, und darüber ein Bedencken Num. CCXXXVI verfaſſet, welches auch die zu Mainz anweſende Reichs-Stände von ſolcher Erheblichkeit zu ſeyn ermeſſen, daß daraus eine eigene Vorſtellung an K. Majeſt. Num. CCXXXVII begriffen, und auch würcklich abgelaſſen worden. Num. CCXXXVI. Num. CCXXXVII

Solche enthält eigentlich 3 Hauptſtücke:

1. werden die Mängel und Gebrechen des Cammergerichts und Reichs-Juſtiz-Weeſens: fortan
2. der Abmangel guter Policey, und endlich
3. der Verfall des Landfriedens mit vieler Gründlichkeit angezeiget, und K. Majeſt. um deren Verbeſſerung mit Nachdruck erbetten.

§. 182.

Es wird demnach 1) angeführet, wie daß Haupt und Glieder des Cammergerichts dermahlen nicht ſo ſtattlich beſezt erfunden worden, als des Gerichts, des Reichs, der Sachen, und der Partheyen Nothdurft erfordere.

Vier wichtige Beweg-Gründe, warum auf tüchtige Subjecta von denen hohen præſentirenden Ständen bey jedesmahliger Præſentation geſehen werden ſolle: Es erfordert ſolches die Nothdurft des Gerichts, des Reichs, der Sachen und Partheyen, ja die höchſte Ehre des hohen Præſentanten Selbſten, deren Stelle in dieſem hochwichtigen Reichs-Richterlichen Amt vertretten werden ſolle: Die Wahl des Cammergerichts, wo mehrentheils nur ein Candidatus præſentiret wird, fället gleichſam von ſelbſten hinweg, und die Cenſur einer Prob-Relation, zu deren Ausarbeitung ſich der Candidatus auch nur bey einem mittleren Actenſtock viele Monathe Zeit nehmet, iſt bey andern hiebey einſchlagenden Betrachtungswürdigen, und durch die Erfahrung bewährten

ten Umſtänden kein zulängliches Mittel, um ein geſichertes Urtheil von der Tüchtigkeit des Præſentati fällen zu können.

§. 183.

Daß der Ordnung, derſelben Erklärung und Aenderung nicht nachgelebet, und die Proceſs aufgehalten, und verzögert würden, ſolches iſt ein hochwichtiges Gravamen und groſſes Gebrechen.

Sollte man ſich etwan heut zu Tag damit entſchuldigen können, daß die Ordnungen veraltet ſeyen? Nein keineswegs! Die uhralte Wormſer Ordnung 1495 iſt und bleibet der ohnbewegliche Grundſtein dieſes höchſten Gerichts zu Handhabung Friedens und Rechtens im Reich: die zwiſchen Kaiſerl. Majeſt. und denen Ständen des Reichs vergliechene höchſte Gerichtbarkeit ſtehet bey dieſem Reichs-Gericht ſamt derer hohen Reichsſtänden Freyheiten, Austrägen und erſter Inſtanz nach obhabenden ſchweren Pflichten zu allen Zeiten ſorgfältig zu beobachten: Es wird allhier a) der Ordnung, b) derſelben Erklärung, und c) deren Aenderung mit groſſem Bedacht Erwähnung gethan.

Auf den veſten Grund dieſer uhralten Ordnung ſeynd die nachgefolgte pro Lege & Norma vorgeſchriebene Ordnungen, insbeſondere vom Jahr 1555, dann ferners die viele Reichs-Viſitations-Receſs, die wichtige Stellen in dem Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ, in dem Reichs-Abſchied 1654, in der Kaiſerl. Wahl-Capitulation, und die übrige in das Reichs-Juſtiz-Weeſen einſchlagende neuere Reichs-Schlüſſe gegründet, welche insgeſamt als weſentliche Stücke einer Erklärung, Aenderung und Verbeſſerung dieſer alten Grund-Ordnung anzuſehen ſeynd.

Die Veſthaltung über denen gemeinen Beſcheiden und allenfalſige neue Proviſional-Verordnungen, die Sammlung wohl bedachter Senatusconſultorum ex Protocollis pleni, und gründliche Erörterung derer annoch ohnerörterter Dubiorum Cameralium könnten dem Vorwurf, daß die Sachen durch einander gezogen, und die Sachen und Partheyen aufgehalten würden, gröſtentheils abhelfen.

§. 184.

Der 3te, 4te und 5te Punct hat die Rückſicht auf einige ohnmittelbare Verfügungen am Kaiſerlichen Hof und die vorgegangene

Avo-

Avocationen, damit dem Gericht sein Lauf und Gang nicht gleich, noch frey gelassen worden: hingegen der 6te Punct ist abermahlen ein wichtiger Articul vor das Cammergericht, daß nemlichen allda über die Maaß langsam fürgegangen, und verzüglich gehandelt werde.

Diese Klag wurde von Anfang her geführet, und wird wohl schwerlich völlig zu heben seyn: es haftet aber die Schuld nicht allein auf diesem höchsten Gericht: damahls XVI, nun XVII Männer können die Arbeit von XXV oder gar L ohnmöglich verrichten. Wer keine Kauntniß von diesem höchsten Reichs-Gerichte hat, der beliebe nur hierüber die vor einigen Jahren an das Licht gestellte Patriotische Abbildung des heutigen Zustands beeder höchsten Reichs-Gerichten einzusehen, allwo man sowohl eine genaue Untersuchung der Gründen, worauf der Verfall des Reichs-Justiz-Wesens beruhet, als die Mittel zu deren Verbesserung vorfinden wird.

Doch einen Haupt-Umstand kan ich nicht vorbey lassen. Die Abkürzung derer Processen muß bey denen ersten Instanz-Gerichten allerdings voraus gehen. Wie viel seynd derer Leuterationen? Revisionum Ordinariarum? Deductionis Nullitatis prima, secunda, tertia vice? wie viel Multiplicationes Instantiarum, wodurch die Acta primæ Instantiæ auf ungeheure Volumina manchmahlen in geringen Sachen wachsen? In einem sicheren Proceß hat man bey einer Zeugen-Verhör über 900 sogenannte Interrogatoria generalia zugelassen, und dannoch wollte der Punctus non Devolutionis in prætenso judicato possessorii summarii weitläufig behauptet werden.

Viele in prima Instantia bey dem Cammergericht eingeführte Proceß werden mehrmalen nach erfolgter Litis contestation und interrumpirter præscription beruhend gelassen, und allererst in 30, 40, 50, ja 100 Jahren hernach reassumiret.

§. 185.

Der 7te und 8te Punct betrift den Mangel, und die Hemmung der Execution.

Der 9te Punct belanget die Appellation in kleinern, thörichten, ohnachtbaren Sachen, davon wir oben ein Exempel ersehen haben.

Zum

Zum Zehenden iſt es noch heut zu Tag wahr, daß viele armen Sachen in böſen Händeln beſtehen; gleichwohlen aber iſt eine ſchwere Verantwortung vor GOtt, wann armen Sachen von denen in Turno hierzu ex officio verordneten Advocaten und Procuratorn dergeſtallten vernachläßiget werden, daß hernachmahls der Richter von Amts wegen groſſe Mühe dabey anwenden, und das imploratum Officium Judicis nobilis und ſupplenda ſuppliren muß.

§. 186.

Von dem 11ten Puncten finden wir die Urſachen, warum die fiſcaliſche Gefälle fürohin nicht weiter zum Unterhalt des Cammergerichts verwandt werden ſollen, in dem Reichs-Städtiſchen Gutachten oben §. 107 und Num. CCIII angeführet.

Der 12te Punct betrift den ungleichen und unrichtigen Beytrag zu des Cammergerichts Unterhalt.

Zum 13ten den Antrag zur Translocation des Cammergerichts von Worms haben die oben angeführte Strittigkeiten zwiſchen dem Herrn Biſchoff und der Stadt Worms, wie auch die entſtandene Tumult veranlaſſet. Die Folge von allen bißher erzehlten Gebrechen wird im 14ten Puncten lebhaft angezeiget, nemlichen daß daraus nichts anders, als Verkleinerung, Verachtung und Mißtrauen gegen dieſes höchſte Reichs-Gericht erwachſe.

§. 187.

Fünfzehentens wird als eine Wurzel der Widerwärtigkeit zwiſchen Herrn und Unterthanen erleuchtet eingeſehen, wo die Aemter nicht wohl beſtellet, und ſonderlich Uebel und Miſſethat nicht gebührlich beſtrafet werden.

Sechzehentens: Die Verwickelungen des Gerichts-Zwangs zwiſchen dem geiſtlichen und weltlichen, wie auch Rothweiliſchen und andern Gerichten machten damahls vieles zu ſchaffen; endlich und

Siebenzehentens werden über die ſchlechte Würckung von der Acht und Aberacht, wie auch allzumilde Begnadigung der Achter beſonders zum Nachtheil der gewinnenden Partheyen nicht geringe Klagden geführet.

Die

Die übrige Puncten betreffen das Policeywesen und den Landfrieden, derentwegen das nöthige aus der Urkunde selbsten beliebig zu ersehen ist.

§. 188.

Ansonsten hatten K. Majest. Dero Commissarien annoch eine Neben-Instruction auf diesem Reichstag ertheilet, welche einen Vorschlag von einem Ritter-Gericht oder Austrag enthielte, der denen versammleten Ständen vorgeleget werden sollte. Der völlige Innhalt desselben folget hiebey Num. CCXXXVIII. Die Sache machte nicht geringe Bewegungen, und muste daher die weitere Berathschlagung darüber auf den nächst folgenden Reichstag ausgestellt werden. Num. CCXXXVIII.

§. 189.

Ausser deme wurden auch die auf diesem Reichstag anwesende Stände von denen wegen des ehmals zu Worms entstandenen Tumults geächteten Personen, und darunter insbesondere auch von obvermeldtem Cammergerichts-Procuratore D. Sachs nach Ausweiß Num. CCXXXIX, um hohe Fürschrift an K. Majest. angegangen, worinnen Ihnen auch nach der weiteren Anlag Num. CCXL willfahrt worden. Num. CCXXXIX. Num. CCXL.

§. 190.

Endlichen stehet noch zu erinnern, daß auch zu Ende dieses Jahrs die gewöhnliche Reichs-Visitation und Rechnungs-Abhör, und zwar durch den Herrn Fürsten und Bischoffen Georgen zu Bamberg, und Herrn Pfalzgrafen Ludwig bey Rhein gehalten, fortan unterm 2ten Jan. 1518 ein abermahliges Ausschreiben des kleinen Anschlags halber Num. CCXLI erlassen worden seye. Num. CCXLI.

§. 191.

Mit Anfang des Jahrs 1518 wurde abermahls ein Reichstag zu Augspurg gehalten.

Es ware dieser Reichstag einer der ansehnlichsten Reichs-Versammlungen unter diesem glorwürdigsten Kaiser, a) und die wichtigste deliberanda desselben hatten die Türckenhülfe, die unterbauende Wahl eines Römischen Königs, und die Verbesserung des Reichs-Justizwesens zum Augenmerck.

Allein daß das Werck keinen erwünschten Fortgang gewinnen wollte, solches verursachten die mit auf die Bahn gebrachte häcklichte Materien von denen Exemtionen, Reichs-Anschlägen und Austrags-Gerichten; dahero dann erfolget, daß von allen diesen damahls weitläufig verhandelten Puncten das wenigste zum Schluß gekommen, mithin auch nur generaliter in dem Reichs-Abschied davon einige Meldung geschehen. Nemlichen §. 6. daß Kaiserl. Majest. von denen auf dem nächst gehaltenen Reichstag zu Mainz gewesenen Ständen allerhand Mängel und Gebrechen Rechtens, Einigkeit und Friedens schriftlich für- und auch jezo angebracht, fortan zu Abwendung deſſelben und zu Handhabung des Landfriedens treffenlich gehandelt, aber aus mercklichen Ursachen dißmahlen nichts endliches verglichen, sondern einhellig beschlossen worden seye, zu Förderung austräglichen Rechtens dieselben Händel biß zu nächstkünftigem Reichstag anstehen und beruhen zu lassen, jedoch §. 7. daß mittlerweil mit denen Rechten bey dem Cammergericht nicht still gestanden werde: Zu dem Ende auch §. 8. die Kaiserl. Gebottsbriefe auf alle die, so ihre Anschläg zu Unterhaltung des Cammergerichts annoch schuldig, ausgehen zu lassen, und §. 9. die Kaiserl. und des Reichs-Ständen Räthe vermög der Ordnung abzuschicken seyen, damit über den Unterhalt, wie solcher von dem Ausstand und Anschlägen bewilliget, weiter berathschlaget, und ermessen werden möchte.

a) Reichard. Bartholin. de Conventu August. Narrat. 1518. ap. L. B. de Senckenberg T. 4. Select. p. 629.
Fugger Lb. VI. c. XIX. Gerh. à Roo L. XII. p. 603.

§. 192.

Indessen, so wenig in dem gedachten Reichs-Abschied von diesen damahligen Deliberationibus, das Reichs-Justizwesen betreffend, enthalten ist, so viel hingegen stehet davon in dem damahligen geführten Reichstags-Protocoll wahrzunehmen, welches also allhier Auszugsweise mittheilen, nur aber dabey bedauren muß, daß mir dieses Protocoll nicht in Originali zu Handen gekommen, und bey dem Auszug verschiedene Materien, weilen solche directe das Cammergericht nicht betroffen, hinweg gelas-

sen

ſen worden, welchen Abmangel bey dermahligen Zeitläuften zu verbeſſern nicht möglich geweſen iſt.

Wir erſehen alſo vermög Extractus Protocolli Comit. Num. CCXLII. Dienſtags nach Mariæ Heimſuchung, mithin den 2ten Julii 1518, vorerſt den uhralt-üblichen Anſags-Zettel von der Chur-Mainziſchen Canzley zu denen Reichstags-Berathſchlagungen: Num. CCXLII.

"was durch Churfürſten, Fürſten und Ständen, aus denen "hiernachgeſchriebenen Articuln zu handlen ſeyn möchte? Nem-"lich erſtlich über die 20 *Articul* die Mängel und Gebrechen "des Cammergerichts, Einigkeit und Frieden belangend.

Die Stände des Reichs übergaben hierauf vorerſt ein dilatoriſches Bedencken, nachdem 14 Articul, die Mängel und Gebrechen des Cammergerichts betreffend, angebracht worden, ſo wäre zu wünſchen, derenthalben noch einen Aufſchub in ſo lang zu thun, biß eines theils diejenige Stände, die bey der Verfaſſung ſolcher Articul geweßt, ankommen würden: andern theils aber, biß die Cameral-Perſonen nach Befelch Kaiſerl. Majeſt. ſich auch zu Augſpurg eingefunden hätten, und ſelbiger Unterricht gleichmäſig vernommen ſeyn würde, welches Sich dann Kaiſerl. Majeſt. gefallen laſſen.

§. 193.

Samſtags nach Margaretha lieſſen K. Majeſt. vermög Num. CCXLIII, denen Ständen fernerweit vortragen, wie Sie mittlerweil über die XIV Articul, das Cammergericht betreffend, den Rathſchlag Ihrer Räthe vernehmen wollten; dieweilen aber die fünf folgende Articul dem Cammergericht zwar auch etwas anhängig, jedoch ſolches nicht ſonderlich betreffen, ſo möchten die Stände einſtweilen darüber rathſchlagen. Von Seiten der Ständen wurde dann auch hierin gewilliget, fortan darauf nachfolgendes Gutachten erſtattet: Num. CCXLIII.

1) Den Articul belangend die *Execution* der erhaltenen Urtheln, möchten die Sachen des Biſchoffen von Worms, und *Thomas Jadegks* Erben wider Danzig, gütlich vertragen, oder mit Ernſt, vermög der Reichs-Ordnung, zur Execution gebracht werden: Anſonſten ſollte es bey denen Executorialien der Acht und Aberacht, wie auch des geiſtlichen Banns verbleiben; es könnte auch über

verlangende Immission der Stand, hinter welchen Beklagter geſeſſen, zu einem Executor begehrt werden.

2) Auf den Articul, daß die Execution manchmal durch Mandat, oder ſonſt geſteckt werde, ſollte dem Cammergericht ſein freyer ſtracker Lauf gelaſſen werden. Wo der Executor die Execution allein nicht thun könnte, ſollte ſolche dem Craiß, darin der Beklagte geſeſſen, bey Poen befohlen, und dem fürnehmſten oder der Sachen am bequemſten übertragen werden ꝛc. Der

3) Articul betrift den Ungehorſam bey denen Unterthanen: Der

4) Articul die beſſere Einrichtung der niedern Gerichten, und endlich wird

5) der Acht halber mit angefüget, welchermaſſen auſſer dem Cammergericht viele Perſonen ohnciirt und ohngehört in die Acht gebracht, ſeye legitime zu procediren, keiner aber aus der Acht ohne Verwilligung desjenigen, ſo ihn darzu erlangt, zu laſſen.

§. 194.

Num. CCXLIV. Hiernächſt wurde, vermög fernerweiter Fortſezung des Protocolli Comitialis Num. CCXLIV, das von denen Kaiſerlichen Räthen erforderte Gutachten über die XIV Articul, das Cammergericht betreffend, erſtattet, welches in Compendio dahin gehet: da das Cammergericht das höchſte, endlichſte und oberſte Gericht ſeye, ſo wäre nöthig, ſolches, laut der Ordnung, mit Cammerrichtern und Beyſizern, die Verſtands, Uebung, und Geſchicklichkeit ſeyen, jezo auf dem Reichstag zu benemen, auch die bißherige Mängel abzuſtellen, und ſolches zu beſezen, mit XVI Urtheilern, darunter 2 Grafen oder Frey-Herrn, und dann der eine halbe Theil der Rechten gewürdiget, die andere aber aus der Ritterſchaft gebohren: die Beyſizer ſollten aus denen Chur- und Fürſtenthümern des Reichs, wie vor beſchehen, geſezt werden, und wann derſelben einer durch das Cammergericht nicht gnug gelehrt, geübt, oder ſonſt ohntaugentlich erkannt würde, ſollte er dem Fürſten, der ihn geordnet, wiederum zugeſchicket werden, der alsdann das Cammergericht mit einem andern tauglichen fürſehe: Aus denen Urtheilern oder Beyſizern ſollten 2 verſtändige Perſonen ausgeſondert werden, die Præſi-

denten

denten genannt ꝛc. Bey Abſterben oder Abgang des Cammerrichters ſollte es nach der Ordnung gehalten werden; wo aber die *Præſidenten* oder Urtheiler abgiengen, ſolle der Churfürſt oder Fürſt, von derwegen derſelben abgegangene da geweſen wäre, ohne Verzug einen andern tauglichen verordnen: Kaiſerl. Majeſt. ſollten einen geſchickten Fiſcal beſtellen, und Ihme einen *Advocaten* zuordnen.

Die fiſcaliſche Poenfälle ſollten hinführo allein zu Bezahlung des Fiſcalis und ſeines Advocaten Beſoldung, auch zu Unterhaltung des Cammergerichts Canzley und anderer zufallender Nothdurft des Cammergerichts auſſerhalb der Beſoldung gebraucht werden.

Der Proto-Notarien und Canzley halb erfundene Mängel ſollten abgeſtellt, 3 zu Proto Notarien verordnet werden, und alle Glieder der Canzley nach Laut der Reichs-Ordnung, ſonderlich vom Reichstag zu Cölln, ſich halten.

Advocaten und Procuratorn ſollen ſich nach der Reichs-Ordnung, ſonderlich zu Cölln, halten. Item, was durch Cammer-Richter, Præſidenten, und Beyſizer mit K. Majeſt. Vorwiſſen und Willen vor gut angeſehen würde; derſelben Excess ſollten, laut der Ordnung und Abſchieds, beſtraft, und die Termin ihrer Handlungen wohl beobachtet werden.

Die Beſoldung vom Cammerrichter, Præſidenten und Beyſizern ſolle vermehrt, und ſolche nothdürftiglich verſichert werden, dann ohnedas wären geſchickte, gelehrte Leuth nicht wohl zu bekommen, oder zu behalten ꝛc.

Es ſollten 3 Audienzen gehalten werden: eine in Cauſis ordinariis; die andere in Cauſis Fiſcalibus, privilegiatis, extraordinariis; die dritte in Cauſis minoribus.

End-Urtheln ſollten von 8 Richtern geurtheilt werden: In prima Inſtantia keine Sach anzunehmen, die dahin laut der Ordnung nicht gehört: Muthwillige arme Partheyen mit dem Thurn zu ſtrafen: Die Reformation und Ordnung in peinlichen Sachen ſollte auf dieſem Reichstag beſchloſſen, und im h. Reich allenthalben publicirt werden; wo ſolche Ordnung überfahren würde, dagegen ſollte der Kaiſerliche *Fiſcal* am Cammer-Gericht mit Recht *procediren*. Die Mißbräuche vom Weſtphäliſchen Gericht ſeyen abzuſchaffen. Die Execution der Urtheln ſolle der

Obrigkeit, worunter die Partheyen geſeſſen, bey Poen gebotten werden ꝛc.

Sodann folget der erſte Grund zu der Syndicats- und damals mitverknüpften Reviſions-Klage.

Wo jemand von Cammerrichtern, Præſidenten und Beyſizern gefährlich beſchweret, oder verkürzt würde, ſolle ſolches an Kaiſerl. Majeſt. als den Oberſten und rechten Herrn, klagweiß gelangen, da dann Ihro Majeſtät alle 2 oder 3 Jahr etliche von denen Ständen beſchreiben, und mit denenſelben Fürſehung thun möchten, damit ſolch Beſchwerung abgeſtellt, und auch andere Mängel des Cammergerichts bedacht werden möchten.

Alle andere Ordnungen, die hier nicht geändert, ſollten bey Kräften bleiben, auch zu dem Ende alle Articul, das Cammergericht betreffend, aus denen Ordnungen ausgezogen und gedruckt werden. Folgen demnächſt noch einige Monita ſpecialiora, worauf zulezt mit dieſem wichtigen Articul beſchloſſen wird: daß bißher viel Irrungen erſchienen ſeyen wegen etlicher Churfürſten und Fürſten Freyheit und Privilegien, in welcher Kraft Sie auch etliche Stände des Reichs, ſo unter Ihnen ſizen, von dem Cammergericht exemt zu ſeyn, desgleichen auch die Unterhaltung des Cammergerichts zu bezahlen nicht vermeinten, dagegen das Cammergericht dannoch, ſo Ihme die Ordnung nicht zugegeben, procedirt, weßhalb K. Majeſt. billig Inhibition und Mandat darinnen hätten ergehen laſſen; wäre daher insbeſondere nöthig, dieſe Irrungen zu entſcheiden, und Fürſehung darinnen zu thun.

§. 195.

Num. CCXLV. Die hohe Stände lieſſen ſich dieſes Gutachten vermög Num. CCXLV faſt durchgehends gefallen; nur habe nicht ohne Verwunderung wahrgenommen, daß der Titul *Præſidenten* denen Grafen und Herrn damals beyzulegen nicht fürträglich erachtet worden, und daher delirt werden müſſen. Bey dem 7ten Articul wurde die Ordnung zu Coſtanz, wegen Unterhalt des Cammergerichts, aufs neue beſtättiget, und, nach dem Art. 26, Summa appellabilis auf 50 Gulden erhöhet, jedoch ſolle Einſehen geſchehen, wo es Sachen *Injuriarum*, Dienſtbarkeiten, oder andere dergleichen, ſo nicht *certam æſtimationem* hätten, betreffe.

Aus

Aus dem 39ſten Articul erhellet, wie daß insbeſondere auch die Errichtung der peinlichen Halßgerichts-Ordnung einhellig beliebet worden ſeye.

§. 196.

Endlichen folgte nach Ausweiß Num. CCXLVI ein beſonderes Bedencken des Cammergerichts-Unterhalts halber. Aus dieſem bekommen wir einen ziemlichen Aufſchluß von der Beſchaffenheit des kleinen Anſchlags, und dem damahligen ganzen Unterhaltungs-Werck. Num: CCXLVI.

Nach Abzug der fiſcaliſchen und Canzley-Gefällen hat dieſer kleine Anſchlag überhaupt in Summa beſaget:

Eilfftauſend fünffhundert fünfzig Sechs Gulden (nota: in Gold) daran aber giengen ab:

1) an eximirten Poſten 2124 Gulden;

2) an gar nicht anerkannten Anſchlägen 1397 Gulden;

3) ungewiſſe Poſten von Grafen und Frey-Herrn 800 Gulden;

Zuſammen Viertauſend Dreyhundert Zwanzig Ein Gulden;

Dieſe 4321 Gulden von obigen 11556 Gulden abgezogen, bleiben noch übrig 7235 Gulden, oder in numero rotundo 7000 Gulden. Gleichwie nun der jährliche Unterhalt des Gerichts Zehentauſend Gulden erforderte, ſo erzeigte ſich ein jährlicher Abgang an dem erforderlichen Unterhalt über 3000 Gulden, alſo, daß ſich damals nur vor die lebende Gerichts-Perſonen ein Ausſtand von 7000 Gulden, und überhaupt vom Coſtanzer Reichstag 1507 an biß 1518 ein Rückſtand von 40000 Gulden ergeben hat.

§. 197.

Dieſe in Bewegung gebrachte Exemtions-Materie und nachgeſuchte Berichtigung derer annoch ſehr ſtrittigen Cammergerichts-Unterhaltungs-Anſchlägen, wo noch überdas verſchiedene Stände ſich über den allzu hohen Anſchlag ſchon damals beſchweret, ware der erſte Stein des Anſtoſſes bey gegenwärtigen hochwichtigen Reichs-Deliberationen; Hierzu aber kame noch ein anderer eben ſo wichtiger und häcklichter Punct, nemlich das ebenmäßig in Vortrag gekommene Deliberandum von denen Austrags-Gerichten.

Die

Die hohe Churfürsten des Reichs bezogen sich auf ihre uhralte Freyheiten, als welche sie sich sogleich bey Berichtigung der Wormser Ordnung vorbehalten hätten, und protestirten daher gegen alle nachtheilige anderweite Einrichtung der Cammergerichts-Ordnung; die übrige Stände brachten ihre Gegenbeschwerden nicht weniger vor, und K. Majest. hielten die wahrnehmende Bewegungen vor bedencklich, wo zumahlen Dero eigene Kaiserlich-Obristrichterliche Amt, als wovon Ihnen (juxta formalia) bey denen vorhabenden Exemtionen gar ein kleines im h. Reich bevor bleibe, hierunter Noth leiden, und auch das Recht, daraus der Frieden folgen solle, noch weniger als bißher seinen Fürgang haben würde.

Bey solchen vorliegenden Umständen hielten K. Maximilian vor das räthlichste, die weitere Berathschlagungen vor dermahlen abzubrechen, und zu verschieben.

Num. CCXLVII

Es wurde also denen Ständen des Reichs hievon die schließliche Kaiserliche Erklärung Num. CCXLVII eröfnet, welche aufs williste angenommen, dabenebens aber fest gestellet worden, daß mittlerweil das Cammergericht nicht stille stehen, sondern eben der Ursachen wegen der fernerweite Unterhalt nach dem Costanzer kleinen Anschlag durch abermahlige ernstliche Gebottsbriefe an alle diejenige, so ihre Anschläge zum Unterhalt des Cammergerichts annoch schuldig, erfordert werden sollte, worauf dann gegenwärtiger Reichstag geendiget und beschlossen worden.

Uebrigens erhellet aus diesen biß daher angeführten Reichstags-Acten zur Genüge, welch grossen Nuzen die jährliche nur durch wenige Stände Abwechslungsweiß vorgenommene Visitationes allbereits verschaffet, und durch die erlangte genaue Käuntniß dieses Gerichts denen Mängeln und Gebrechen heilsam und zeitlich abgeholfen worden seye. Man könnte bey ein und andern wichtigen Stellen beträchtliche Anmerckungen annoch beyfügen; da aber in folgenden Jahren und 1521 nahmhafte Zusäze darzu gekommen seynd, und eben diese Reichs-Acta der Schlüssel seynd zu denen unter dem glorwürdigsten Kaiser Carolo Vto vom Jahr 1521 hierüber weitershin verübten Reichstags-Handlungen und neuerrichteter Cammergerichts-Ordnung, so will mir biß dahin, so GOtt Leben, Gesundheit und Kräften dazu verleyhen

leyhen wird, die weitere Ausführung in dem ganzen Zuſammenhang davon zu thun, vorbehalten haben.

§. 198.

Nun haben wir noch einige Nachrichten von dem Kaiſerlichen Hofrath mitzutheilen.

Es haben der hochverdiente Herr Reichs-Hofrath, Freyherr von Senckenberg, in denen Sammlungen rarer Schriften P. IV. p. 28 die Herberſteiniſche Relation von Kaiſers Maximiliani Hofrath, wie ſolcher im Jahr 1518 beſezet werden ſollen, beygebracht, worinnen vermeldt wird, wie höchſtermeldt Se. Kaiſ. Majeſt. eine Ordnung und Beſchluß gemacht, den man ein *Libell* genannt, nach welchem beſchloſſen worden ſeye, daß Se. Maj. in derſelben Hofrath und Regierung von jeglichem Land einen Landmann haben wollte; die Perſonen, ſo erfordert, und den Hof-Rath hätten beſezen ſollen, wären geweſen: von des Reichs wegen, Herr Paulus von Oberſtein, Probſt zu Wien, D. Lamparter: von Oeſterreich Herr Chriſtoph von Ludmansdorff: von Steyer Herr Sigmund von Herberſtein: von Kärnthen Herr Philips von Wiexenſtein: von Crain Herr Peter Bononi, Biſchoff zu Trieſt: ob der Ennß, Graf Jörg von Schaumburg: von Tyrol Herr Michel von Wolckenſtein, Herr Georg von Freundſperg:

Von vordern Landen des halb Rheins, Herr Balthaſar, Probſt zu Walkirchen. Enhalb des Rheins, Herr Simon Sigmund von Phierdt.

Dieſes allhier angezogene Libell findet ſich der Cärnther Landshandveſte f. 55 einverleibt, und gehöret hieher folgende Stelle: Zu Unſerm Hoffweſen und Staat ſeynd Wir mit Rath der Ausſchuß Unſerer Landen entſchloſſen, hinführo einen geordneten ſteten Hof-Rath, der allezeit bey Uns, oder in der Nähe um Uns ſeye, aufzurichten und zu halten, nemlich von 18 Perſonen, Dero 5. aus dem Reich, von Adel, und *Doctores*: 5. aus den Nieder-Oeſterreichiſchen Landen, aus jedem einer, 2. aus Unſerer Fürſtl. Grafſchaft Tirol, und 2. aus Unſern vordern Oeſterreichiſchen Landen ſeyn ſollen. item fol. 57. Unſer Cantzley ſollen und wollen Wir beſtellen, daß Unſer Cantzler beede des

Reichs und der Oesterreichischen Landsachen unter Handen haben solle ꝛc.

§. 199.

Nun ist zwar diese neue Einrichtung nicht zum Stand gekommen, und durch das Absterben Kaiserl. Majest. unterbrochen worden, gleichwohlen aber haben höchstgedachter Kaiser schon mehrfältig erwehnter maßen durch Dero Hofräthe verschiedene Rechts-Sachen derer Reichs-Ständen lang zuvor erörtern lassen. Demnach lege zu mehrerem Beweißthum einen ganzen Aktenstock Num. CCXLVIII vor Augen, als welcher vor dem Kaiserlichen Hofrath in diesem Jahr 1518 in Sachen Gangolffen, Herrn zu Geroltzeck, wider Rudolffen von Blumeneck und die Orthschafften Brintzbach und Schemberg verübet worden, und ist überhaupt dieser Proceß um so merckwürdiger, da solcher vorerst vor dem Oesterreichischen Regiment zu Ensißheim, sodann vor dem Hofgericht zu Rothweil, ferners bey dem Cammergericht, alsdann bey dem Kaiserlichen Hofrath, hernach bey dem Chur-Pfälzischen Reichs-Vicariat, und endlich zulezt doch wiederum bey dem Cammergericht verhandelt, und allda vollends erörtert worden.

Num. CCXLVIII.

§. 200.

Der Verlauf der Sache ist kürzlich folgender.

Diepold von Geroltzeck hatte bey Jacob Bocken, Ritters seel. Tochter 1000 Gulden Rheinisch gegen 50 fl. Gült aufgenommen, wobey sich die zwey Vogteyen Brintzbach und Schemberg als Mit-Haupt-Schuldener verschrieben haben. Dieses Capital fiele erbsweiß auf Rudolf v. Blumeneck, welcher die Ablosung des Capitals bey dem von Gerolzeck nachgesuchet hat, der sich aber damit entschuldiget, daß er des Diepolden Erb nicht seye, jedoch geschehen lassen müßte, wann er nach seinem Unterpfand greiffen würde; dieweilen nun die obgedachte beede Dörfer unter Erzherzoglicher Oesterreichischer Landes-Obrigkeit gelegen waren, so belangte solche der v. Blumeneck vor dem Oesterreichischen Regiment zu Ensißheim, allwo sich auch die Dorffschaften ohne einigen Vorbehalt eingelassen, darauf dann im Jahr 1512 eine Urthel gegen die Gemeind erfolget ist, welche Sie in die Rechtskraft erwachsen lassen.

Der

Der Triumphant v. Blumeneck ſuchte darauf die Execution dieſer Urthel bey dem Hofgericht zu Rotweil zu bewürcken; da aber ſolche im Jahr 1514 erkannt worden, ſo appellirten davon die Dorfſchaften an das Cammergericht, allwo zwar a: 1516 Proceſs erkannt, dagegen aber den 1 Julii 1517 die v. Blumeneck von ausgangener Ladung wiederum abſolvirt, mithin die Sache zu weiterer Vollſtreckung der Execution an das Hofgericht zu Rotweil remittirt worden.

§. 201.

Mittlerzeit erlieſſen Kaiſer Maximilian ein Schreiben an das Cammergericht des Innhalts, wie Sie in der Sache Selbſten gütlich zu handlen gemeint wären, daher hierinnen nichts weiters fürgenommen werden ſollte; es erfolgte auch unter datum Mecheln 24 Febr. 1517 eine Ladung zur Güte an beede Dorfſchaften, demnächſt aber findet ſich eine anderweite Ladung, datum Kauffbeuren 4 Junii 1518, an dieſelbe, des Innhalts, um die Sache an Dero Hof rechtlich zu entſcheiden, dabey die Inſinuations-Nottul merckwürdig iſt, weilen ſolche in Gefolg der von Kaiſer Maximil. erſtmals gemachter Einrichtung des Poſtweſens durch einen Kaiſerlichen Poſtbotten geſchehen.

In Gefolg dieſer Ladung hat dann alſo Herr Gangolf v. Gerolzeck dieſe Sache bey dem Kaiſerl. Hof-Rath eingeführet, und allda gebetten, vorberührte Proceſs und Urtheln vor nichtig zu erklären, wo aber ſelbige kräftig ſeyn ſolten, ſolche dannoch aus Kaiſerl. Macht und Hoheit zu reſcindiren, und ihn in integrum zu reſtituiren.

Die Sache wurde ad Quadruplicas usque verhandelt, und verdienet insbeſondere der Kaiſerl. Lehenbrief über Schloß und Herrſchaft Gerolzeck vom Jahr 1510 eine Aufmerckſamkeit, welchen ich nirgendswo, auch nicht in dem Staats-Recht des Reichsgräfl. Hauſes von der Leyen bey dem hochberühmten Herrn v. Moſer vorfinden können: indeſſen hatte dieſer Proceſs die Fatalität, daß, nach erfolgter Submiſſion und von dem Kaiſerlichen Hof-Rath zum Spruch Rechtens genommener Bedenckzeit, das Ableiben dieſes glorwürdigſten Kaiſers erfolget iſt.

§. 202.

Der v. Blumeneck wandte ſich alſo aufs neue an das Hof-

gericht zu Rotweil, und ſuchte Acht und Anlaitin auf ſeine judicata zu bewürcken; hievon aber appellirten beklagte Dorfſchaften an das Chur-Pfälziſche Reichs-Vicariat, allwo auch die Proceſs den 2 Martii 1520 gerichtlich eingeführt, ſonſten aber allda auſſer einigen Oral-Receſſen weiter nichts verhandelt worden, daher ſich beede Dorfſchaften, nach geendigtem Reichs-Vicariat, ſelbſten wiederum an das Kaiſerl. Cammergericht gewandt, und allda die interponirte Appellation fortgeſezet, und pro Fundamento Gravaminis angegeben haben, daß ſich der v. Blumeneck bey dem Kaiſerl. Hofrath biß zur Submiſſion eingelaſſen, folglichen demſelben nicht gebühret hätte, an das Hofgericht zu Rotweil zurück zu gehen. Von Seiten Blumeneck wurde zwar Exceptio rei judicatæ, und daß man bloß in executivis nach denen eigenen vormahligen Cammergerichtlichen Erkanntniſſen verſire, eingewandt; es folgte aber darauf unterm 20 Aug. 1522 die Vor-Urthel, daß die Appellation Einwendens ohnverhindert an das K. Cammergericht erwachſen ſeye, wollten hierauf die Partheyen in der Hauptſach wie recht handlen, das ſollte gehört werden. Da aber der v. Blumeneck hieraufhin bey der Hauptſach vornehmlich behauptete, daß ihme durch die vorgegangene Avocation ſein ex re judicata erhaltenes Recht nicht entzogen werden mögen, ſo erfolgte den 16 Aug. 1529 der Definitiv-Spruch, des Innhalts:

"daß in voriger Inſtanz wohl geurtheilt, übel davon appellirt, "und Appellanten dem Appellaten Koſten und Schaden des- "halb erlitten, auf rechtliches Ermeſſen auszurichten ſchuldig "ſeyen. a)

a) Nota: dieſe Acta Cameralia führen das Rubrum: Lorenz Gering, wider Ludolfen v. Blumeneck.

§. 203.

Anſonſten ſeynd auch noch in dieſem Jahr verſchiedene Kaiſerliche Privilegia de non appellando ertheilt worden, als nemlich vor die Stadt Kempten unterm 13 Maji 1518, auf eine Summam appellab. von 100 Gulden, a) vor die Stadt Nördlingen unterm 1ſten Sept. auf 50 Gulden, b) und vor die Stadt Biberach unterm 8 October quoad Solennia; c) insbeſondere aber ſtehet das dem Stift Lüttich ertheilte Privilegium de non evocando in prima Inſtantia, Appellationis in Cauſis excedentibus Summam

mam 60 floren. in bonis realibus, & immobil. & 300 floren. in-perſonalibus & mobilibus: item Confirmatorium Libertatum, Statutorum, & Conſuetud. Leodienſ. d) vorzüglich zu bemercken, wiewohlen alle dergleichen Privilegia in folgenden Zeiten theils noch weiters, wie beſonders das von Lüttich, vermehret, theils durch die überhaupt nach und nach vergrösſerte Summam appellabilem vor jezo biß auf 600 Gulden Hauptguts von ſelbſten damit verändert worden.

a) Lünigs R. Archiv. P. ſp. Cont. IV. 1. Th. p. 1523.
b) ibid. cit. P. IV. II. Th. p. 40.
c) ibid. cit. P. IV. 1. Th. p. 198.
d) Corp. Jur. Cam. in App. Privil. p. 103. 106. 108.

§. 204.

Und ſo gelangen wir endlichen an den Zeit-Punct des Ableibens Unſers glorwürdigſten Kaiſers *Maximilians*: der zwölfte Januarius 1519 ware der traurige Tag, wo das geſamte h. R. Reich einen ohnverſchmerzlichen Verluſt dieſes vollkommenſten Regentens und Reichs-Oberhaupts erlitten hat, Dero Ruhm ſo viele geſchickte Redner nicht genugſam ausdrücken zu können ſelbſt bekannt haben.

Es ſtarb alſo Maximilian, aber Dero Namen *Maximus*, des groſsmächtigſten Kaiſers und Urhebers der gantzen neuen Staats-Verfaſſung des teutſchen Reichs, des glorwürdigſten Stifters des gegenwärtigen Kaiſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts bleibet unſterblich!

a) S. die Reden Pallantis Spangelii, Jaſonis Mayni, Pandulphi Collenutii, Henrici Glareani, und insbeſondere die Leich-Reden Joh. Fabri, Georgii Sauromani T. II. Freheri: Varia Cæſar. Maximiliano Epitaphia ac Elogia à Viris literatis ſcripta vid. ap. Pont. Heuter. Fugger &c.

§. 205.

Zum Beſchluß dieſes dritten Theils wird annoch beygefüget Num. CCXLIX. eine Verzeichniß ſämtlicher Cameral-Perſonen unter der glorwürdigſten Regierung Kaiſers Maximiliani I von 1495 biß 1519, ſodann Num. CCL. eine Fortſezung des Repertorii Cameralis von denen vom Jahr 1508 biß zum Jahr 1519 bey dem Kaiſerlichen Cammergericht eingeführten und annoch, wiewohl mehrentheils unvollkommen, vorhandenen Actenſtücken. Num. CCXLIX. Num. CCL.

Urkunden.

Num. CLVI.

Ex Archivo.

K. Maximilians Schreiben an Chur-Fürsten Uriel von Gemmingen zu Maintz nebst Uebersendung Kaisserl. Innsigels zum Gebrauch auf dem Reichstag zu Worms und des Kaisserl. Cammer-Gerichts-Erkanntnissen. Kauffbeuren den 14 May 1509.

Maximilian von G. G. Romischer Kaißer ꝛc. Erwirdiger lieber Neve und Churfürst, Wir schicken dir hiemit bey Unserm Rath und des Reichs lieben getrewen, Johann Storcken Unser Sigell u. Secret; mit befelch, dir an Unser Statt dieselben auf eyn zimliche Quittunge zu deinen Handen zu überantworten. Und empfehlen D. L. darauf ernstlichen, daß du solch Sigel u. Secret von ime entphaest; alle brieve, Missiven Proceß und anders, so durch die Versamlunge und Stände des Reichs, oder unser Rethe u. Commissarien auf dem yezigen Reichstag zu Worms versammlet, zu verfertigen bevolhen, oder an Unserm Keißerl. Cammergericht erkannt, so lang derselb Tag zu Worms weren wird, besiegelst oder versecretirest; auch mit deiner selbs Hand, inmassen durch deinen Vorfahrn Ertzbischove Bertholden bescheen, verzeichnest und underschreibest, und so der gemelt R. Tag sein entschafft erreichen wirdt, alßdann die berürten Siegel und Secret an Unser Kaisserlich Cammergericht überantwortest, dieselben fürther, inhaldt des Abschiedts zu Costenntz daran zu gebrauchen, und dagegen das Sigell, so bysher daran gebraucht ist, entphaest, und Uns dasselb Verbitschafft, förderlich und gewyslich zusendest. Daranthut D. L. Unser ernstlich meynunge. Geben zu Kauffpewern am XIIII. tag Maii Anno &c.

Nono. Unsers Reichs des Römischen im XXIIII. Jaren.

per Regem

ad Mandatum Domini Imperatoris proprium.

Serentein.

Dem Erwirdigen Urieln Ertzbischoven zu Mentz, des H. R. R. in Germanien Ertzcantzler, Unserm lieben Neven und Churfürsten.

Num.

Num. CLVII.

Copey Kaiſſerlicher Citation,

Ex Actis Cameral.

in Sachen

Fiſcalis contra N. N. den Cammer-Anſchlag betreffend. 1508.

Wir Maximilian von GOttes Gnaden Erwehlter Römiſcher Kaiſſer ꝛc. Entbieten dem N. N. unſer Gnad und alles Gut. Ehrſamer ꝛc. wiewohl auf dem jüngſt gehalten Reichstag zu Coſtantz durch die Stände des heiligen Reichs zu Unterhaltung Unſers Kaiſerlichen Cammergerichts ein gemeiner Anſchlag auf dieſelben Stände gemacht, bewilligt und angenommen, den ein jeder, wie ihm zu ſeiner gebühre aufgelegt, auf Lætare Mitfaſten ſo mit verſchienen, gen Nürnberg dem Rathe daſelbſt antworten und liefern ſoll, fürter unſerm Kaiſſerlichen Cammerrichter und andere dazu verordent zuzuſchicken, Innhalt deſſelben Abſchiedts, und aber in Krafft deſſelben auf dich ⁘ ⁘ ⁘ Gulden zu geben geſezt ſeye, ſo hat doch der Ehrſam und gelehrt Jeronimus von Croaria, Lehrer der Rechten, unſer verordenter Kaiſſerlicher Cammer-Procurator fiſcal itzo an demſelben unſerm Cammergericht fürbracht, wie du ſolchen Anſchlag und aufgeſezte Summe auf gemelt Zeit und Ort zu erlegen ſäumig geweſen und noch ſeyeſt, und darauf um nachfolgend Monitorial und Proceſs zu Einbringung deſſelben Anſchlags gegen dir demütiglich angerufft und gebetten, die ihm auch zu geben erkannt ſeyen; Darum ſo gebieten wir Euch von Römiſcher Kaiſſerlicher Macht auch Gericht und Rechts wegen, bey vier Marck löthigs Golds in oberührte unſer Kaiſſerliche Cammer unabläßlich zu bezahlen hiemit ernſtlich und wollen, daß du in zweyen Wochen den nächſten nachdem dir dieſer unſer Kaiſſerlicher Brief geantwortet oder verkundt wird, obgemelten Anſchlag und Summe, wie obſteht, erlegeſt und gebeſt, und darin nicht ferner ſäumig ſeyeſt, darmit mit Erklärung obgemelter Poen, auch andere gebührlichen Poen und Strafen gegen dir zu handeln nicht noth werde, daran thuſt du unſer ernſtliche Meynung. Wir heiſchen und laden dich auch von obgemelter Kaiſerlicher Macht hiemit, daß du auf den zwölften Tag nach Ausgang obgemelter zweyer Wochen, der

wir

wir dir vier für den erſten, vier für den andern, und vier für den dritten und endlichen Rechttag ſetzen peremtorie, oder ob derſelb tag nicht ein Gerichtstag ſeyn würde, den nächſten Gerichtstag darnach, ſelbſt oder durch deinen vollmächtigen Anwaldt angedachtem unſerm Cammergericht erſcheineſt, Anzeig und Beweißung zu thun, daß du ſolchem Unſerm Kaißerlichen Gebott folg gethan habeſt, oder wo nicht, zu ſehen und zu hören, dich auf ferner unſers fiſcals anrufen um ſolch dein ungehorſam in obgemelte Poen gefallen ſeyn, mit Urtheil und Recht erklären, und ferner Proceß gegen dir erkennen und ausgehen laſſen, oder aber redlich Urſachen, warum ſolch Erklärung und Erkanntniß nicht geſchehen ſollen, fürzubringen, und endlichs Entſchaidts darüber zu erwarten.

Wann du kommeſt und erſcheineſt alßdann alſo, oder nicht, ſo wird nicht deſto minder auf des gemelten Unſers Procurator-Fiſcals anrufen mit ſolcher Erklärung und Erkänntnis und ſonſt im Rechten gegen dir vollfahrn und procedirt, wie ſich nach ſeiner Ordnung gebührt: Darnach wiſſe dich zu richten. Geben zu Regenſpurg am vierzehenden Tag des Monats Aprilis nach Chriſti Geburth fünfzehenhundert und im Achtenden Unſerer Reiche des Römiſchen im drey und zwenzigſten, und des Hungeriſchen im Neunzehenden Jahre.

Ad mandatum Domini Cæſaris proprium.

Udalr. Varnbuler, Judicii Cameræ Cæſar. Protonotarius.

Num. CLVIII.

Acta Cameral.

Exceptiones Herrn Herzog Georgen von Sachſen,

contra Fiſcalem;

Kayſerl. Cammergerichts Unterhaltung betr.

Hochwürdiger Fürſt, gnädiger Herr, Kayſerlicher Cammerrichter, auch Ehrwürdigen, Edlen, Veſten und Hochgelehrten günſtigen lieben Herren die Beyſitzer. Beſtändige Gründe

Gründe und Urſachen anzuzeigen dardurch erſcheine, daß Euch Hochwürdigen in GOtt Vatern Fürſten und Herrn, Herrn Cammerrichter und den Edlen Wolgebohrnen, würdigen, Achtbarn, Hochgelehrten und geſtrengen, veſten Herrn, Ewer Gnaden Beyſitzern des Kayſerlichen Cammergerichts, in die Ehrwürdigen in GOtt Vättere und Herrn, Herrn Thilo und Herrn Hanſen Biſchofe zu Merßburg und Meiſſen, auch die Edlen, wohlgebohrnen Herrn die Grafen von Schwarzburg Grafen Henrich zu Stollberg, die Grafen von Hoenſtein, die Grafen von Mannsfeld, Grafen Adam von Beichlingen, Grafen Haug von Leyßnegke, die Herrn von Schoenberg und die Schenken zu Tautenberg als die Verwandten, Belehnten und Unterthan des Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Georgen Herzogen zu Sachſen des heiligen Römiſchen Reichs und Kayſerlicher Majeſtät erblichen Gubernators in Frießlanden, Landgrafen in Döringen und Marggrafen zu Meiſſen ꝛc. auf Anregen angezogen und ausgegangen Monitorialen des Fiſcals kein Gerichtszwang noch Jurisdiction zuſtehe oder gebühre, und alſo dieſelbige Ewer F. G. und E. G. Beyſitzer Jurisdiction zu fliehen, abzulehnen und zu decliniren, bringen die Anwalten und Vollmächtigen gedachts ihres gnädigen Herrn Herzogen Georgen zu Sachſen ꝛc. hiernach folgende Sätze und Gerechtigkeit vor, doch vor allen Dingen mit ſtatthaftiger Bedingung und Vorbehaltung, daß ſie damit und durch diß ihr Erſcheinen und gegenwärtigen Handel oder Action, oder auch andere künftige Händell und Actionen, ob ſie der einigen mehr thun und handlen würden, nit wollen bewilligt noch gehelet haben, noch auch bewilligen oder gehelen, in E. G. Gerichtszwang und Jurisdiction forder oder weiter, dann ſie von Recht zu thun ſchuldig und verpflicht ſeyn, und daß ſie zu übriger Beweiſung, ob Ihme die aufgelegt, oder ſie ſich der ſelbſt begeben und anmaſſen würden, unverſtrickt und unbeladen ſeyn wollen, ſamt aller andern nothdürftiger und gewöhnlicher Proteſtation, und inſonderheit, daß ſie ſolche Bedingung und zufürter, de non conſentiendo in Judicem & jurisdictionem, niſi & in quantum de jure &c. in allen und itzlichen ihren und ihrer Subſtituten und untergeſetzter Anwalten nachfolgenden Händeln, Actionen und Terminen wollen verneuet und übergehölet und alſo vor repetirt

haben, von dem allen und insgesamt und einem jeden insonderheit sie hiemit offentlich bezeugen und protestiren.

Erstlich sagende, daß es der Ordnung geschriebener Kayserlicher Recht, und auch diß itzigen Römischen Kayſers und des heyligen Reichs gemeiner Landfriede und Reformation ist, daß Niemand vor Kayserlich Gericht geladen und gerechtfertiget werden solle, der da nit dem heiligen Reich ohn Mittel und immediate unterworfen, besonder unter Schutz und Verwandtnis der Churfürsten und Fürsten oder andern Herrn ist, und daß dieselbige Ihr Verwandte und Unterthanen vor denselbigen Churfürsten, Fürsten und Herrn, als ihren gebührlichen geordneten Richtern bleiben und gerechtfertiget werden sollen. Item daß allen Churfürsten und Fürsten, die gemeine Privilegia ihrer ganzen Lande und sonderlich Privilegia, welche denselbigen Churfürsten und Fürsten insonderheit gegeben sind, desgleichen auch ihre alte hergebrachte löbliche Uebung und Gewohnheit, bey Ansatzung des Cammergerichts vorbehalten, und daß Sie die Fürsten auch Ihre Unterthanen und Verwandte, dawider vor das Cammergericht nit sollen oder mögen gezogen werden.

Item daß insonderheit die geistliche Fürsten vor demselbigen Cammergericht zu gestehen nit schuldig, inmassen dann solches auch nit anders, und ohn Berührung geistlicher Befreyung, Ecclesiast. libertl. hat können verordnet werden, so je alleine ausgeschlossen die Stück, so die Geistlichen insonderheit vom heiligen Reich zu Lehen hätten, sonst kein werntliche Person einiges Gerichtszwangs sich wider sie nicht gebrauchen noch unterstehen soll.

Item daß demnach obgenannte Prälaten und Bischof über vorerwehnte alt hergebrachte und verjährte Zeit gedachtem ihrem gnädigen Herrn Herzogen Georgen von Sachsen und seiner Fürstl. Gnaden Eltern und Vorfahren Schutz halben und als in seinem Fürstenthum gelegen, desgleichen vorgenannte Herrn Grafen und Herrn, als Belehnte in seiner Gnaden Schutz, Verwandtniß, Lehen und Pflicht gestanden und gewest, vornemlich also und dermassen, so und wenn jemands etwas zu Ihne zu sprechen, so hat solchs Ihrer, seinen Gnaden und seiner Gnaden Voreltern, als den rechten Schutz- und Lehen-Herrn, Lands-

Fürsten

Fürſten und ordentlichen Richtern, welchen ſolche Gericht ohn Mittel und immediate zugeſtanden, und noch zuſtehet, geſchehen und ausgericht werden müſſen, gleicher weiß auch wann königlich- oder kayſerliche Steuer oder Volge angeleget, ſo ſind dieſelbige Prälaten, Grafen und Herrn in gedachts ihres gnädigen Herrn und ſeiner F. G. Vorfahren Anſchlage und Volge, als ſeine Verwandte und Unterthanen begriffen, Sein Fürſtl. Gnaden hat auch die alleſamt vertretten und durch ſein Dienſt verdient, und als gemeiner Lands-Fürſt von denſelbigen allen, Hülf und Handreich zu ſolchen ſeinen Dienſten, Steuer und Volge des Reichs genommen, ſolche ſein Prälaten und Grafen, Herrn und Unterthan ſind auch darüber vom heiligen Reich inſonderheit nit angezogen, noch zu ſonderlichen Dienſte, Steuer oder Volge erfordert und ob ſie je damit belanget, ſo ſind ſie doch nie darzu gezwänglich gedrungen oder genöthiget noch würklich darzu bracht.

Item daß ſolchs gemeinen geſchriebenen Kayſerlichen Rechten und der Billigkeit gemäß, daß die Verwandten, Belehnten und Unterthanen der Churfürſten und Fürſten, dieweil ſie für das Cammergericht nit gehören, darzu und daſſelbig zu erhalten, kein Hülf noch ichts darzu zu pflegen ſchuldig, noch gepflogen, auch zum Romzuge des Reichs Dienſt, in Erforderung und Gehorſam ihrer Herrn und nit anders thun und leiſten ſollen.

Item daß ſolchs auch iſt ein ſonderlich Verordnung der gemeinen Privilegien des ganzen Landes von Sachſen daß die Unterthanen und Belehnten der Churfürſten und Fürſten zum Cammergericht noch zu Unterhaltung deſſelben zu Verfange Ihrer Rechten und nächſten Herrn, als immediatorum Dominorum, noch auch den Dienſten des Reichs verpflicht, ſondern allein ihren Lehenfürſten und Herrn und nit dem Reich, inſonderheit Steuren, Volgen, gehorſam und gewärtig ſeyn ſollen.

Item daß darüber das löblich Haus von Sachſen und auch Ihr gnädiger Herr, Herzog Georg inſonderheit vom heiligen Reich und Kayſerlichen Majeſtäten über verwährte Zeit befreyet geweſt, und ſind bey altem Herkommen und Gewohnheit zu laſſen, mit namhaftiger Ausdruckung, Ihre Gnaden, noch ihr Unterthan und Verwandte, wider ſchlechte weiſe und per modum

simplicis jurisdictionis, noch via querelæ, noch auch durch Appellation oder ander dergleichen weg, weder vor das Cammergericht, oder alle andere Gerichte zu ziehen und zu nöthigen, und vornemlich daß Seiner Fürstl. Gnaden Verwandten und Unterthanen dem Cammergericht gar nicht unterworfen, auch also kein Steuer, noch Hülf zu Unterhaltung desselbigen pflichtig, solchs wär auch, wie vermelt, wider Seiner fürstlichen Gnaden gemeine Landen und sonderlich Privilegia, auch alt Herkommen und also seiner fürstlichen Gnaden ganz nachtheilig, abbrüchlich und zu merklichem Schaden reichende, seiner Gnaden Oberkeit, die dardurch gemindert, geschwächt, und zustört würde.

Item daß solchs über verwärthe Zeit durch lange und stetige Uebung und Gebrauch auch also herbracht, geübt und verjähret, daß die Verwandten und Unterthanen Ihrer gnädigen Herren von Sachsen zufürter wider ihren Willen und ohne sonderlichen Bewust vor Cammergericht nit gezogen.

Item daß solch Fürnemmen des Fiscals, fürtrefflich und principaliter zu Schaden und Abbruch der Freyheit, Herkommen und Oberkeit vielgenannts ihres gnädigen Herrn Recht, und also sein Gnaden geziemet und gebühret, obangezeigte Personen, Prälaten, Grafen und Herrn zu vertretten und defendiren, und als seiner eigen Sachen, und also pro intereſſe proprio sich darein zu schlagen und also sie die vilgenannten Herrn, Prälaten, Bischof und Grafen und Herrn, auch seiner Gnaden eigene Gerechtigkeit und alt Herkommen, Freyheit und Oberkeit zu vertretten, zu defendiren, zu erhalten und zu schützen.

Item daß solchs alles ein offentlich Thun ist, und davon gemein Gerüchte, publica vox & fama ist, und wiewohl dann viel gemelter Ihr gnädiger Herr Herzog Georg von Sachsen ꝛc. vorgenannten Kayſer'ichen Fiscal solchs alles schriftlich und gnugsam hat unterrichten lassen und zu verstehen geben, daß obgemeldte Prälaten, Grafen und Herrn seiner Gnaden Verwandte und Unterthanen, auch nach alter hergebrachter löblicher Uebung, Gewohnheit und Gebrauch vor das Cammergericht nicht gezogen, noch zu Unterhaltung desselbigen genöthiget und gezwungen, auch durch sein Fürstl. Gnaden in seiner Gnaden Anschlage, zu Kayſ. Römischen Züge genommen und vertretten, und

sonsten

ſonſten verdient und nach ſich gezogen, und daß er alſo wider ſie aus mannigfaltigen obangezeigten beweglichen und redlichen Urſachen vor Cammergerichte Forderung anzuſtellen und zu moniren kein Fug noch Recht hab, dennoch hat derſelbig Fiſcal ſolchs nit nachlaſſen wollen, ſondern unterſteht ſich wider Recht, gemeine und ſonderliche Privilegia und alt Herkommen, dieſelbigen Prälaten, Grafen und Herrn für das Cammergericht und mit ſeinen Monitorialn umzuziehen, zu erfordern und zu laden.

Derwegen bitten die Anwälten vilgedachts ihres gnädigen Herrn Herzog Georgen von Sachſen ꝛc. und in ſolchem Namen ihrer Anwaltſchaft, daß Ewer Gnaden Herr Cammerrichter und Ihr andere Herrn Beyſitzer erkennen und decerniren wollet, daß derſelbig unſer gnädiger Herr Herzog Georg durch Sie, als Seiner fürſtlichen Gnaden Anwälten dieſe Defenſion und Vertrettung billichen thut, und als vor ſeiner Gnaden eigen Gerechtigkeit und proprio intereſſe darzu gelaſſen werden, und forder daß Euch in dieſem Falle keinerley Jurisdiction und Gerichtszwangk wider obgemelte Prälaten, Grafen und Herrn, als ſeiner Gnaden Verwandten und Unterthanen wider angezeigte Rechte, Lands und ſonderliche Freyheit auch hergebrachten Gebrauch nicht zuſtehe, und daß alſo dem mehrgenannten Fiſcal ſein fürnehmen, was des bisher von Ihme beſchehen, nit geziemet oder gebühret hab, und derhalben ſolches billig durch Ihne abgeſtellt und forder unterlaſſen, mit Erſtattung gethaner Expens und Gerichtskoſten, auf rechtliche Vermäßigung, mit ferner und forderm Vorbehalt weiterer Nothdurft.

Es werden auch obgedachte Anwälten und Vollmächtigen Herzog Georgen von Sachſen ꝛc. bericht, wie daß ſich E. G. Herr Cammer-Richter und auch etliche andere Biſchöfe im Reich unterſtehen ſollen, zu Vollſtreckung der Urthel des Cammergerichts, mit geiſtlichem Banne und cenſuris eccleſiaſticis zu procediren, dieweil aber ſolchs wider gemeinen Gebrauch, Uebung und Gewohnheit iſt, und ſie ſich nicht verſehen, noch ſonderlich wiſſen tragen, daß ihr gnädiger Herr Herzog Georg ſolchs alſo zu geſchehen mit bewilligt und angenommen hab, und auf das nit möcht geſprochen noch vermerkt werden, daß ihr gnädiger Herr oder ſie in ſolch fürnemmen zum wenigſten ſtillſchweigende

bewilligt und gehelet, bedingen und bezeugen sie an statt seiner fürstlichen Gnaden und zuforderst wie des etwas wider bestimmte Prälaten, Bischofe, Grafen und Herrn, als seiner Gnaden Verwandte, und Unterthanen, mit der That vorgenommen wäre, oder künftiglich fürgenommen würde, alle und itzliche ihre und ihres gnädigen Herrn Nothdurft zu bequemen und gebührlichen Zeiten stellen, unterthänig vorzutragen und aufzubringen vorbehalten und bedingt haben und in solch fürnemmen gar nit willigen wollen, davon sie hiemit abermals offentlich bezeugen und protestiren.

Vorbehaltlich aller Nothdurft.

Acta Cameralia.

Num. CLIX.

Replicæ Fiscalis wider Herrn Herzogen Georgen von Sachsen;

Kayserl. Cammergerichts Unterhaltung betref.

Hochwürdiger Fürst, Kayserlicher Cammer-Richter, gnädiger Herr. Wider ein vermeint Exception, so von wegen des Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen Herzogen zu Sachsen des heiligen Reichs erblichen Gubernators in Frießlanden, Landgrafen zu Döringen und Marggrafen zu Meissen, meines gnädigen Herrn, gegen Ewer Fürstl. Gnaden Gerichtszwang denselben zu decliniren, tredecima Novembris gerichtlich eingelegt zu repliciren protestier ich als Kayserlicher Cammer und des Reichs Fiscal, daß ich alles dasjenige, so für die Kayserliche Cammer und des heiligen Reichs gemeinen Nutz in gemeldten Exceptionen begriffen ist, nit anfechten will, sondern als bekannt vom Gegentheil annemmen, sonst aber so weit und ferr solch Exceptionen verstanden werden mögen wider das heilig Römisch Reich und desselben Hoch Oberkeit sag ich generalia contra, daß solch Exceptionen im Rechten nicht gegründt unbeschließlich in der Geschicht nit dergestalt, als sie fürtragen und sonst dermassen geformirt sind, daß sie dem Gegentheil keinen Fürstand noch dem Reich, Kayserlicher Cammer, den angezeigten Kayserlichen Monitorien und mir als Kayserlichem

ſerlichem Fiſcalen keinen Abbruch geberen ſollen oder mögen, und wiewohl ſolchs in Erwegung der Kayſerlichen ausgegangen Monitorialen und Proceſſen von mir darauf gehalten ſich klärlich erzeigt daß weiters replicirens vor Ewer Fürſtl. Gnaden als hochverſtändigen Richtern unnoth wär, nichts minder will ich dannoch etlicher Maß ſolchs inſonderheit auch anzeigen, dann als die angeſagten Anwält meins gnädigen Herrn Herzog Georgen erſtlich fürwenden, wie Ewer fürſtlich Gnaden auf ausgegangne Monitorialn wider die ernennten Biſchofen Grafen und Herren kein Gerichtszwang noch Jurisdiction zuſtehe oder gebühre, iſt fremd zu hören, daß gemeldter mein gnädiger Herr als ein löblicher Fürſt und Hochglied des heiligen Reichs ſich ſelbs ohn ſondern Befehl gemeldter Herren, Grafen und Freyen unterſteht ſie dermaſſen zu vertretten und für ſie forum zu decliniren wider ihren Willen zu merklichem Abbruch und Nachtheil dem heiligen Römiſchen Reich wohl zu achten wo gemelt Biſchof, Grafen und Herrn ſich gern von des Reichs als ihr natürlichen rechten und von GOtt geordneten Oberkeit wolten entziehen Sie hätten ſeinen Fürſtl. Gnaden deshalb Gewalt und Befehl gegeben oder aber ſelbs durch eigen Anwalt ſolch Abforderung vor Ewer Fürſtl. Gnaden gerichtlich gethan. Daß aber in ſolcher Exception gemeldt wird, wie ernannt Herrn und Grafen gedachts meins gnädigen Herrn Herzog Georgen Verwandten, Lehenmänner und Unterthan ſeyen, auch in Ihr Gnaden Fürſtenthum liegen, mag nit ſo viel auf ihm tragen, daß ſie darum von des heiligen Römiſchen Reichs Hoch Oberkeit entzogen ſolten werden, denn es wohl beyeinander beſtehen mag, daß etlich Grafen und Herren gedachten mein gnädigen Herrn Herzog Georgen ꝛc. erkennen zu ihrem Schirmhern oder Lehenherrn und in des Gezirk und Fürſtenthum ſie mit ihr Biſtum, Grafſchaft oder Herrſchaft liegen, alſo ſeiner fürſtlichen Gnaden Unterthan ſeyn und heiſſen mögten und dennoch nichts minder dieſelben Biſchofen, Grafen und Herren als Fürſten, Grafen und Herren des heiligen Römiſchen Reichs einen Römiſchen Kayſer und das heilig Römiſch Reich für ihr natürlich und recht geordnet Herren und Oberkeit erkannten, dann daß ſie Ihnen unterthänig ſind dem Fürſten, der ſie beſchirmt und in des Land ſie liegen mit ihren Güthern benimmt darum dem heiligen Reich ſein Oberkeit nit, deshalben

ich

ich nit gestehe, daß sie gemelts Herzog Georgen Unterthan seyen wie ander Bauern oder Bürger in seiner fürstlichen Gnaden Fürstenthum wohnend, sondern wie obvermelt ist, nachdem ein jeder Fürst auch ein jeder Graf, er sey auch in welchs Fürsten Land es wolle, von wegen seines Fürstenthums und seiner Grafschaft oder Herrschaft Regalia und sonder Freyheiten vom heiligen Reich empfaht und erlangt, folgt darum nit beschließlich daraus, die Grafschaft liegt in eins andern Fürsten Land, darum soll sie demselben Fürsten unterworfen seyn und dem Reich entzogen, wie man dann viel Reichsstädt findt, als Goßlar, Mühlhausen, Nordhausen, Speyer, Worms, Regenspurg und ander dergleichen Städt, die all in eines andern Fürsten Land oder desselben Fürstenthum Gezirk liegen und gehörend dannoch nicht demselben Fürsten zu, sonder dem Reich, wiewohl solch Städt sich je zu Zeiten unter eins solchen Fürsten Schirm verpflichten, darauf folgt aber nit, daß sie sein Unterthan seyen, wie ander sein Unterthan, die sonst kein Oberkeit erkennen. Dann dieweil gemelt zwen Bischof Fürsten seyn des heiligen Reichs Ihr Regalien und ander Fürstlich Oberkeit auch zeitliche Güther vom Römischen Reich haben, sind sie billig demselbigen und also Römischen Kayfern und Königen, so viel sich gebührt, der Zeitlichkeit nach, gehorsam, haben sie dann was vom Gegentheil als Schirm oder Lehen Güther thun auch davon so viel sie schuldig seyn, doch unabbrüchlich dem heiligen Reich.

So sind die Grafen von Schwarzenburg lange Zeit her und vor Menschen Gedächtnis insonderheit dem heiligen Reich zugeordnet und der vier Grafen darauf das Reich samt andern gewidmet ist, dafür gehalten, geacht und genempt, wie Sies auch noch sind. Desgleichen sind die andern benennten Grafen und ihr Grafschaften, als Stollberg, Hoestein, Manßfeld, Beuchlingen und Leysneck, auch die Herren und Herrschaften als Sonnberg und Tauttenberg allzeit und jewelten zum Reich gehörig gewest und noch, nachdem ein jede gemeldter Grafschaften und Herrschaften mit sondern Freyheiten, Regalien und gräflicher auch herrlicher Oberkeit vom heiligen Reich erstlich erhebt, begnadet und nachmals also behalten und confirmiret ist und Inhalt ihr Regalien und hohen Gerichts-Zwang haben sie nichts

minder

minder Gerechtigkeit in ihrer Grafſchaft und Herrſchaft, dann ein Fürſt in ſeinen weiten Fürſtenthum, ſo ſind auch gemelt Grafſchaften und Herrſchaften in den alten Reichs-Anſchlägen, wie auf dem itzigen Reichstag zu Coſtenz beſchehen, von Ständen als Stände des Römiſchen Reichs angeſchlagen, ſo iſt auch Graf Hoyer von Manßfeld auf itz jüngſt gehalten Reichstag zu Coſtenz von ſein ſelbs und den andern Grafen von Manßfeld wegen, als ein Graf des heiligen Reichs erſchienen, Ihm auch ein Stand als einem Grafen des Reichs gegeben, dabey und mit gemelter mein gnädiger Herr Herzog Georg geweſen das nit widerſprochen, ſondern bewilligt, es hat auch ſein fürſtliche Gnaden Herrn Adamen von Beuchlingen zu einem Beyſitzer als einen Grafen des Reichs ſamt andern Ständen helfen erkieſen und erwählen, iſt alſo mit ſeiner Gnaden Wiſſen und Willen zu einem Beyſitzer angenommen Inhalt des Abſchieds zu Coſtenz aufgericht, das ſonſt in kein Weg beſchehen, wo gemeldter Graf Adam ein ſolcher ſeiner fürſtlichen Gnaden Unterthan geweſt, daß er darum dem Reich nit ohn Mittel unterworfen wär. Aus dem allem beſchließlich folgt, daß gemelt Biſchof, Grafen und Herrn nit dergeſtalt unterthan ſeyn oder heiſſen, gemelts meins gnädigen Herrn Herzog Georgen wie ander ſeiner Fürſtlichen Gnaden eigen und erblich Unterthan, daß ſie darum, ſo ſie Lehen und Schirm oder ſonſt andere Güther auſſerhalb Ihrer gefreyten Grafſchafft Güther von ſeiner fürſtlichen Gnaden haben nit ſolten Fürſten, Grafen und Herrn des heiligen Reichs oder Ihm unterworfen, demſelben in ſeinen anliegenden Nöthen mit ihr Steuer nit beholfen ſeyn.

Und geſetzt ohn zugeben und ohn Verletzung der Wahrheit, daß obbenennt Biſchof, Grafen und Herren rechte Unterthanen wären gemelts meins gnädigen Herrn von Sachſen, ſo mögte dannoch ſein fürſtliche Gnaden für Sie ohn ihren ſondern Befehl nit erſchienen in dieſem Rechten in Meynung Sie zu vertretten, nachdem ich von Ihnen begehrt und deshalben Monitorial zugeſchickt hab, mir und Kayſerlicher Cammer zu reichen die kleinen Summa Gelds Ihr jedem auferlegt im Reichstag zu Coſtenz zu Unterhaltung des Cammergerichts, und alſo betrifft es ihr Intereſſe privatum und ihren eignen Nutz an, von welchs ſondri-

gen Nutz wegen der Herr nit mag in Recht erscheinen von seines Unterthanen wegen, dann wenn gemelt Herren oder ander mächtig Bürger die recht Unterthan wären gemelts meins gnädigen Herrn wolten der Gerechtigkeit zu Förderung das ganz Cammergericht oder eins theils unterhalten, warum wolt oder solt sein fürstliche Gnaden Ihnen solchs wehren, gleicher weiß als sein Gnaden keinem seiner Unterthanen wehren möcht, ein Kirchen zu bauen, oder sein Guth in ander gut Werk auszugeben, darzu geziemte sein Gnaden in solchem Fall gemelt Herrn nit abzufordern, auch aus der Ursach, daß sein fürstlich Gnaden in Abschied zu Costenz gemacht bewilligt hat, den als ein Fürst samt andern Ständen des Reichs geholfen aufrichten und machen, darinn lauter begriffen, daß ein Fiscal wider alle die, so ihr angeschlagen Summa Gelds auf Lätare nit bezahlen von Amts wegen am Kayserlichen Cammergericht procediren soll, steht nit, daß ein Fiscal einen jeden vor dem Fürsten, darunter Er Güther hat, fürnehmen soll, wär auch solches wider des Fisci Freyheit der ein sonderlichen Richter im Rechten, als itz das löblich Kayserliche Cammergericht ist, hat, Er klage oder werde beclagt, So nun gemelt Bischof, Grafen und Herren ihren Anschlag Ihnen von Reichs-Ständen zu Costenz auferlegt, nit bezahlt haben, hat Fiscalis nit unbillig, sondern dem Abschied zu Costenz gemäß, solch Monitoria ausgehen lassen. Aus solchem folgt, daß all vermaint Ursachen vom Gegentheil fürgewendt als daß der Kläger dem Antworter nach solt fahren, und daß man ein jeden vor seinem Landsfürsten solte fürnehmen. Item daß die Fürsten von Sachsen solches insonderheit gefreyt sollten seyn, oder von alter Gewohnheit also hergebracht wär, daß gemelt Bischof, Grafen und Herrn vor Niemands dann für gedachtem meinem gnädigen Herrn Herzogen Georgen in Recht belangt sollten werden, dann dieweil in diesem Fall sein fürstlich Gnaden im Abschied zu Costenz bewilligt und zugeben hat, last sies billig dabey bleiben, ist darum Ihm sein Freyheit und Gerechtigkeit, ob er der viel hätt in andern Fällen nit benommen, und ob gleichwohl solch Bewilligung nit beschehen wär, dannoch ich als Fiscal nit schuldig in Fällen, darinn ich von Amts wegen procediren mag, einigem seinem Unterthanen nachzufahren, denselben vor sein fürstlich Gnaden in Recht fürzunehmen, weil, als

obgemelt

obgemelt ist, der Fiscus dermassen von gemeinen Rechten gefreyt, das in allweg der Fiscal seinen gefreyten Richter hat, als itz das löblich Cammergericht, er klage, oder werde beklagt.

Damit aber Ewer fürstlich Gnaden vernemm, wie ganz unformlich und ohn Grund des Gegentheil fürnehmen sey, insonderheit in dem, daß er von wegen ernannter Bischof, Grafen und Herrn Ewer fürstlichen Gnaden Gerichtszwang will declimiren und waigern, dann die zwen Bischof sind nit von mir in Recht beclagt, stehen auch nit vor Ewer fürstlichen Gnad in Rechtfertigung, sondern haben sie ihr angeschlagen Geld als Fürsten des heiligen Reichs gütlich bezahlt und von mir und den verordneten Einnehmern gnugsam Quittung empfangen, deshalben überflüssiglich begehrt wird wider Sie weiter nit zu procediren und zu pronunciren, daß Ewer Fürstliche Gnaden über Sie kein Gerichtszwang zustehe. Daß aber weiter unter anderm vom Gegentheil angezogen wird, wie solch zwen Bischof als geistlich Personen vor Ewer fürstlich Gnaden als Kayserlichen Cammerrichter nit schuldig seyen zu Recht stehen ꝛc. ist selten zu hören, denn so gemelt Bischof nichts vom Reich weder zeitliche Güther noch Regalia oder ander fürstlich Freyheiten und Oberkeit hätten, will ich gütlich glauben, man hätte sie in gemeldtem Reichstag zu Costenz nit dermassen angeschlagen.

Es trifft auch Gegentheil hiemit sich selbst, denn so Sie als geistliche Prälaten vom Rechten hoch und groß befreyt, warum untersteht er dann über Sie weltlich Oberkeit zu haben, und will doch solche Kayserlicher Maiestät die da ist der rechte Schirmer, Casten-Vogt und Patron aller Bischofen und geistlichen Prälaten nicht zugeben.

So hab ich auch wider meinen Herrn Graf Adamen von Beuchlingen nie kein Monitorium ausgehen lassen, wann ich Ihn selbs wohl mündlich anfordern mocht, aber ohn Noth gewest, nachdem er sich erbotten hat, solch 12. Gulden Ihm zu Costenz auferlegt an seinem verdienten Sold abziehen lassen, deshalb seinethalb solch Anforderung auch unbillig beschicht, dieweil er doch nie fürgefordert, noch monirt gewesen ist; So werden

ins Gegentheils eingelegter Schrift bestimmt die Grafen von Schwarzenburg ingemein, und haben doch Ihr eines Theils solchen Anschlag ohn Widersprechen willigklich bezahlt, darzu sitzen nit alle Grafen von Schwarzenburg in gemelts meins gnädigen Herrn Herzog Jergen Lande, sondern ist Graf Günter von Schwarzenburg von dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen Herzogen zu Sachsen ꝛc. meinem gnädigsten Herrn, gegen Ewer fürstliche Gnaden versprochen, als ob er seiner Gnaden Verwandter seyn solt, desgleichen werden die Grafen von Honstein auch ingemein begriffen und sind doch etlich mehr Grafen von Honstein als zu Vierradten und andern Orthen, die auch nit in seiner fürstlichen Gnaden Land wohnen, deshalb gemelt des Gegentheils Begehrung in allweg unformlich ist.

Darum bitt ich und begehr wie ich vormals tredecima Novembris auch begehrt hab Ewer fürstlich Gnaden wolle mir ein Rufen auf dieselben Grafen und Herrn der Ungehorsam ich damals accusirt hab und nemlichen den Grafen Heinrichen von Stollnburg, Graf Heinrichen von Honstein zu Klettenberg, Grafen Haugen von Lisneck, den Herrn von Sonnberg, den Schenken von Tauttenberg unangesehen vermeinter Einred und Exception von wegen gemelts meins gnädigen Herrn Herzog Georgen beschehen, mit Ertheilung aller Gerichts-Costen und Schäden erkennen. Begehr darauf alles und jedes Rechts und Gerechtigkeit mir mitzutheilen Ewer fürstlichen Gnaden Richterlich Amt demüthiglich angerufen.

Vorbehalten zu mindern, mehren und ändern so viel Recht ist

Ewer fürstlichen Gnaden

willigster
Hieronymus von Croaria
Doctor ꝛc. Fiscalis.

Num.

Num. CLX.

Duplicæ
Herrn Herzog Georgen von Sachſen Anwalts,

Acta Cameral.

contra prætenſas Replicationes Fiſcalis,
Kayſ. Cammergerichts-Unterhaltung betr.

Hochwürdiger Fürſt, gnädiger Herr, Kayſerlicher Cammerrichter, des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Georgen Herzogen zu Sachſen, des heyligen Reichs erblichen Gubernators in Frießlanden, Landgrafen zu Döringen und Marggrafen zu Meiſſen ꝛc. geſchickte Anwälte hernach benennt, jedoch ihrs hievor ſubſtituirten Anwalts damit unwiderruffen, und auf hievor ihr gethanen Proteſtation in dies Kayſerliche Cammergericht, um nachbeſtimmt Sachen und Handlung mit nichten zu gehelen, noch zu bewilligen, anders noch weiter dann ſie des zu thun ſchuldig ſeyen, ſo wollen ſie Ewer fürſtliche Gnaden als Kayſerlichem Cammer-Richter und Ihren trefflichen Beyſitzern mit dieſen nachfolgenden wahren und in Recht gegründeten Urſachen anzeigen und angezeigt haben, daß die ausgangen Monitorial durch den würdigen und hochgelehrten Herrn Hieronymuſſen von Croaria in beyden Rechten Doctor Kayſerlicher Maieſtät Cammer Procurator Fiſcal general erworben und angezogen, auch die vermeinten Replicae am Mitwochen vor Andree nechſt daruf gefolgt, je in dieſem Fall und nach allerhand Gelegenheit nit ſtatt haben, noch gegen den Ehrwürdigen Biſchofen Grafen und Herrn in berührten Monitorialen benannt einiches wegs nit binden. Und als zum erſten der genannt Fiſcal, des je will Streit haben, als ob Ihr gnädiger Herr Herzog Jorg die Ehrwürdigen Biſchoffen und Prälaten, die Wohlgebohrnen Grafen und Herren in berührtem Monitorial benannt, ohn und auſſerhalb ihrer beſondern Befehl und Vollmacht nit möcht oder ſollt vertretten noch für ſie gegen dieſem fürnemmen in Recht erſcheinen, und gibt des derſelb Fiſcal dieſe Urſachen, daß ſolch ſein Anzug belang derſelben Biſchoff, Grafen und Herren und Ihr jedes eigen und beſondern Nutz und wo ſolch Ihrs Herrn Erſcheinen oder Fürſtand geſchehe ohn Ihr

derſelben Biſchofen, Grafen und Herrn Willen nit weiter under dieſer Anführung, dieweil ſolch Auflegung des Gelds zu Unterhaltung des Reichs Cammer-Gerichts ihr eigen Nutz belang und Sie Kirchen oder anders ohn ihrs Landsfürſten Willen bauen möchten ꝛc. ſo hätt ſein fürſtliche Gnaden Ihnen deſſelben auch nicht zu wehren ꝛc.

Dagegen ſagen die Anwälte, ſie laſſen das ſeyn, daß die berührt des heyligen Reichs Auflegung eins jeden eigen Nutz und Gut belang, dem die aufgelegt iſt, laſſen auch in etlich wege das auch ſeyn, daß der Herr ſeinen Unterthan in den Fällen, da es des Unterthans beſondern Nutz belangt ohn ſeinen beſondern Gewalt nit möge in Recht vertretten, aber hie in dieſem Fall hat es ein ander Meynung und nemlich die: dann zum erſten und vor allem, ſo geben die Anwälte dieſes an pro ſuppoſito vero & probabili, daß ihr gnädiger Herr aller und jeder derjenen, ſie ſeyen geiſtlich oder werntlich, hoher mittler oder nieder Stände, ſo in ſeinem Fürſtenthum und in deſſelben Bezirk geſeſſen ſeyen, ſie ſeyen Biſchoff, Ebte, Prälaten, Probſt, Grafen, Ritter, Rittermäſſigen Bürger oder Bauren, und auch aller der in des Fiſcals Anſprachen, Monitorialn benennt reſpective ohn Mittel Ihr rechter Oberherr, Schutz-Herr, Schirmherr, Richter, Vogt und Verſprecher iſt.

Am andern ſo ſey wahr, daß dieſelben alle und Ihr jeder ohn Ausnemmen und unterſcheiden ſeiner fürſtlichen Gnaden Hofgericht ohn Mittel unterworfen und gehorſam ſeyen, daß auch ſein fürſtliche Gnaden über ſie alle und Ihr jeden auch die Ihren mit demſelben ſeiner fürſtlichen Gnaden Hofgericht ohn widerſprechen zu richten und zu verfolgen hat.

Am dritten daß auch ſie alle und Ihr jeder ſeiner fürſtlichen Gnaden allen und jeden ſeiner fürſtlichen Gnaden Gebotten und Verbotten pflegen gehorſam zu ſeyn.

Item daß Sie auch ſeiner fürſtlichen Gnaden als ihrem rechten Herrn und Lands-Fürſten, mit Reyſen, Steuren und allen andern gewohnlichen und zufälligen Auflegungen und Handreichungen zu folgen ſchuldig ſeyen und pflegen zu folgen.

Item

Item ſo ſichs je zu Zeiten begibt und bisher begeben hat, daß der Römiſch Kayſer oder Römiſch König aus zufälligen Urſachen Reyß Heerzug oder Geldſteuer aufgelegt hat und auflegt allenthalben im Reich, und auf die Churfürſten, Fürſten und Stände im Reich, daß alsdann Ihr gnädiger Herr und ſeiner fürſtlichen Gnaden Voreltern Fürſten zu Sachſen nach Maß und Anzahl derſelben Auflegung fürter und weiter die benannten Biſchof, Prälaten, Grafen, Herren und andere als ihre Landſaſſen, Verwandten und Unterthanen ohn Mittel haben beſchwehrt und geſchätzt und ſchätzen die noch heut, daß auch dieſelben und Ihr jeder ihr aufgelegte Maß Gelds pflegen in des Fürſten Cammer zu reichen und auch in dieſer gleichen Fall gethan haben.

Item es ſey auch wahr, daß darum der genannt Ihr gnädiger Herr je zu Zeiten ſo Jemand der gedachten ſeiner fürſtlichen Gnaden Biſchofen, Grafen, Prälaten, Herrn und andern Unterthanen und Verwandten mit gewaltiger That unterſteht zu verurſachen, daß ſein fürſtliche Gnaden dieſelben mit ſein ſelbſt Gewalt und Macht thut handhaben, vertheidigen und beſchirmen, als auch ſeiner fürſtlichen Gnaden Vorfahren ſolches, ſo es noth geweſt iſt, zu jeder Zeit gethan haben.

Aus welchem dann klärlich erſcheint, daß, wiewohl wie vorgemelt, dieſe Pfenninge Auflegung eins jeden der benannten Ehrwürdigen Biſchoffen, Prälaten, Grafen und Herren beſondern Nutz berührt, und alſo daß daſſelb Geld nit vom Landsfürſten, ſondern von Ihr jedes ſelbſt Perſonen und Güthern erfordert wird, daß auch der Landsfürſt daſſelb aus ſeiner Cammer directe nicht gibt, ſo iſt es doch neben dem allem wahr, ſcheinbar und unwiderſprechlich, daß der Landsfürſt der itzund ihr gnädiger Herr Herzog Georg iſt, des in zwen weg entgelten muß und entgelten wird, wo die benannte Biſchöfe, Grafen und andere ſolch Auflegung dem Reich ſelbſt geben müſſen.

Und des erſten alſo, dann was dieſelben ſeiner fürſtlichen Gnaden Unterthanen des geben, ſo viel deſter minder hätten ſie ihrem Landsfürſten hernach je zu Zeiten zu geben, congruit autem reipublicæ, habere ſubditos locupletiores.

Am

Am andern ſo ſich dergleichen begebe, ſo würden ſich hernach dieſelben ſeiner fürſtlichen Gnaden Unterſaſſen zu geben ſperren und ſich dadurch unterſtehen aus ſeiner fürſtlichen Gnaden Obrigkeit zu ziehen, das brächte dann ſeiner Gnaden Fürſtenthum einen merklichen Abfall und Schmälerung ſeiner Mannſchaft, deshalb ſo belanget dies fürnemmen privatum intereſſe ihres gnädigen Herrn auch, und das gar merklich, dann es wird ſeiner fürſtlichen Gnaden und ihren Erben einen ewigen Nachtheil bringen, des aber ſein fürſtlich Gnaden in ſchuldiger Betrachtung Ihrer fürſtlichen Lehenspflicht, damit ſie dem heiligen Reich verwandt iſt, ſo ferr Ihr das möglich iſt, nit leyden ſoll, zudem daß ſein fürſtliche Gnaden ſecundarie Ihr ſelbſt nutz auch billich handthabt, obgleich ſeiner Gnaden Fürſtenthum nit vom heiligen Reich zu Lehen rührt und gleich frey eigen wäre, dann ſo hat ſein fürſtlich Gnaden in dieſem Fall die gemeldte Ehrwürdigen Biſchof, Prälaten, Grafen und Herren für ſich ſelbs und ganz ohn zuthun einiges ihres Gewalts oder Vollmacht zu vertretten, ſo viel daß einiches ihr ſondern Befehls in dem nit noth iſt, auch Ihr widerſetzen oder Widerſprechen das nit mag verhindern ziehen ſich des zum Rechten.

Und laſſen Ihnen die Anwälte von dem Argumentiren oder Einführung der Gleichniß, (da der Fiſcal ſagt, die Biſchof, Prälaten, Grafen und andere Ihrer gnädigen Herrn Unterthanen möchten Kirchen bauen oder anderſt thun ohn ihrs gnädigen Herrn Bewilligung, und darum das klein aufgelegt Geld dergleichen auch geben ꝛc.) gar nit gelegen ſeyn, dann es dienet hierzu gar nit und ſagen dennoch ſo viel mehr zum ſelben, das wiewol das iſt und virtute liberi arbitrii, ein jeder des ſeinen mächtig iſt, und vergeben mag, ſo hat es dennoch ein Maß nach Geſtalt etwa der Urſachen und viel des Guts und je ſine præjudicio tertii & maxime reipublicæ, und wird dennoch ihr gnädiger Herr eben nit geſchehen laſſen, noch zu verhängen ſchuldig ſeyn, ob Jemand ſeiner fürſtlichen Gnaden Unterſaſſen, Lehenmann oder Verwandte eben Clöſter, Clauſen oder Kirchen bauen oder ſein Schloß, Veſtung, Mannſchaft oder Güther in eines andern Herrn Hand ſtellen wolt, dadurch ſeiner fürſtl. Gnaden und der Landſchaft Abbruch oder Nachtheil erwachs, quia publica præferenda

ferenda ſunt propriis & expedit reipublicæ, ne quis re ſua male utatur.

Es iſt auch demſelben nit allein gegen dem gemeinen Nutzen und der Obrigkeit, ſo gemeinen Nutzen bedeuten, ſondern auch habito reſpectu privatæ utilitatis ad privatam utilitatem im Rechten ein Maß gegeben, damit einer das ſein nit verſchwend noch übermäſſiger oder ungeſchickter weiß von Handen gebe weder im Leben noch durch letzten Willen, diſpoſitum eſt enim, ne imbecilles ætate, ne furioſi ne prodigi ſua diſſipent, ne tutores vel curatores pupillorum bona ſine decreto alienent, ne vir nimia affectione uxoris dotem ad immenſum effundat, ne pater etiam inter filios in poteſtate nimium inæqualiter vel donet vel teſtando partiatur & quam plurifariam.

Item ſo brächt das ihrem gnädigen Herrn, wie vorſteht, merklichen Nachtheil, ob die vielbenannten Ehrwürdige Biſchoff, Grafen und andere das Geld Inhalt des Fiſcals Einzugs ob es wohl wenig iſt, ſelbſt gegeben hätten, wo Ihr gnädiger Herr daſſelb nit widerfocht, ſo iſt auch nicht verſehenlich, wo die Kayſerliche Maieſtät Ihre gnädigſte und gnädige Herren des heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten und andere Stände des Fürſtenthums Gelegenheit (wie erzehlt iſt) Erfahrung und Bericht gehabt hätten, daß ſie ihren gnädigen Herrn als einen gehorſamen und getrewen Fürſten des heiligen Reichs hätten wollen in ſolchem über ſeiner fürſtlichen Gnaden Freyheiten und alt Herkommen beſchweren, ſondern lieber dabey handhaben wollen, als das Recht ſpricht. Dann je ſo fußt und beſteht des heiligen Römiſchen Reichs weſen auf den hohen mehr und mindern gewürdigten Erleuchten gemächtigten belehnten und gefreyten Ständen, Perſonen und Mannen, ſo iſt das im heyligen Reich nit fremd noch ſeltſam, auch des Reichs Rechten gar nit zuwider, daß Churfürſten und Fürſten, neben und über Ihre gemeine Ritterſchaft Bürger und Bauren je zu Zeiten Grafen auch Biſchoff, Prälaten und Herren, und alſo Leuth und Herrſchaften von Herrnſtänden würden und Namen unter Ihnen haben, die Ihnen gleich den andern ihren Landſaſſen unterworfen, gerichtbar, ſtewrbar und gefolgig ſeyen, wie dann das in des Reichs Erzherzogthumen und andern groſſen Fürſtenthumen, als

Oesterreich und Burgunt offenbarlich erscheint, desgleichen in den grösseren und fürtrefflichsten Grafschaften des Reichs befunden wird, nemlich in den Grafschafften Tyrol, Burgund und Flandern, unter denen gar viel Grafschaften, Herrschaften, Bistum, Clöster und Gots Stiftung gelegen, die denselben Haupt und Obergrafen ohn Mittel und nit minder dann andere derselben Obergrafschafften Edelleuth unterworfen, gerichtbar, stewrbar und gevolgig seyen, ob dieselben wohl daneben auch vom heyligen Reich etwa belehnet seyen, und etlich Stück dann zu Lehen tragen, und gleich derhalb oder sonst nach milter und weiter Verständniß des Worts Graf oder Herr des Reichs Grafen oder Herren je zu Zeiten genennet werden und doch dieselben alle in berührten Stücken ohn Mittel auf Niemand andern dann auf dieselben Erzherzogen, Herzogen hohen und fürstenmässigen Grafen, als ihre nächste Oberherren Auffsehen haben, ganz ohn daß sie noch Ihr einiger, ob er gleich etwas nit hochgültigs vom heiligen Reich zu Lehen hat, in den gemeinen oder dergleichen Auflegungen des Reichs pfleg gestewrt oder erfordert zu werden, sondern ihre Fürsten oder Obergrafen die werden und ihr jeder nach Grösse und Menge seiner Landschaft und Untersassen mehr und minder gestewrt und angelegt, dann sollt das seyn, daß ein jeder der vom heyligen Reich etwas zu Lehen hat, berührter forme solt insonderheit angelegt werden, so seyen der viel von allen Ständen und Arten der Leut, nit allein Grafen sondern auch schlecht Rittermässig auch Bürger und Bauersleuth, Item Gotshäuser der einer oder eins je einen Acker, ein Wisen, ein schlechte Behausung, etwa ein Zehendlin, ein Mühlen, einen Teuch, ein Fischwasser oder anders gerings Stück zu Lehen hat, und doch so ist dasselb also nit herkommen, daß man dieselben angezogener weise pfleg anzulegen, sondern sie pflegen dieselben Lehenstück etwa in ander weg und nach ihrer Austräglichkeit, wie billig und gewohnlich ist, und gemeiniglichen afftterdiensts weise gegen andern Herrschafften, die dem Reich ohn Mittel unterworfen seyen und davon dienen zu verdienen: So folgt diese Nothdurft nit blöslich vom Namen Graf oder Herr Bischoff Abt oder Prälat, und eben daß sie nach dem gemeinen Wort des Reichs grafen oder Herrn genennt werden, dann wiewohl in Zeiten der ganzen Vollkommenheit des ganzen Römischen Reichs

wesens

weſens die ding alſo geſtallt geweſt ſeyen, daß alle Landſchaften Obrigkeiten und Herrſchaften des heiligen Römiſchen Reichs und dem Römiſchen Kayſer zu rechtem und völligem Eigenthum zugehörig, auch alle Menſchen Ihrem ordentlichen Gewalt gleichmäſſig und ohn Mittel unterworfen geweſt ſeyen, realiter et artificialiter, ſo hat doch daſſelb gleich allem andern das wandelbar iſt mit der Zeit ſein Aenderung genommen, alſo, daß das Reich an derſelben ganzen Macht in viel Stück getheilt und durch rechtmäſſige Schöpfung mehr und minder an die gewürdigten und erleuchten Glieder des Reichs durch erbhaftige Begnadung vertheilt iſt, wie dann der Stand dieſer Zeit daſſelb offenbarlich erzeigt, dahero es auch erwachſen iſt, daß ſich ſolche Theilung durch Freyheit der höchſten Obrigkeit geſchehen, auch durch langes Beſitzen oder verſäumen, mehren und mindern läſſt, wie dann das der vielgenannt Ihr gnädiger Herr ſeiner fürſtlichen Gnaden Voreltern von hochlöblicher Gedächtnis Römiſchen Kayſern und Königen gefreyt, belehnet und über Menſchen Verdencken beſeßlich und friedlich herkommen ſeyen.

Damit ſo wollen Sie auch das, daß durch den Kayſerlichen Fiſcal von den Grafen von Schwarzburg und Grafen Hoyer von Manßfeld, auch von Grafen Adamen von Beychlingen zur Gleichnus angeführt wird, verantwort und abgeleint haben, dann des erſten ſo geſtehen die Anwälte nit, daß ſie alſo des heiligen Reichs Grafen ſeyen, daß Sie vom heiligen Reich ihre Landſchafften und Grafſchaften zu Lehen erkennen, noch daß ihre Grafſchaften, Herrſchaften, Landſchaften je der mehrer noch auch der trefflich Theil des heyligen Reichs Eigenthum ſeyen, wohl möcht ſeyn, daß ſie und ihr jeder möcht etwa ein Stück vom heiligen Reich haben, und je ſo geſtehen ſie nit, daß ſie in einigen gemeinen des Reichs Heerzügen Schatzungen oder andern Auflegungen von Alters hero für ſich ſelbſt und ohn Mittel je beſchwert worden ſeyen oder gefolgt haben, ſondern es ſey wahr und beweißlich, daß ſie und ihre Voreltern Ihrem gnädigen Herrn, deſſelben Voreltern und Vorfahren Landsfürſten der End ohn Mittel gereyßt, geſtewrt und gevolgt haben. Aus welchem dann folgt, ob es gleich wäre, das doch nit geſtanden wird, daß eben dieſelben Grafen Ihre Grafſchaften vom heiligen Reich zu Lehen

getragen hätten und noch tragen, ſo iſt doch das wahr und beweislich, daß ſie in ſolchem allwegen dem Landsfürſten ohn Mittel gewartet, mit und unter demſelben Ihr perſönliche Mannsdienſt, Nachfolg und anders dergleichen vollnbracht haben, als daſſelb bey denjenen, die der vil Reichs-Täge und Heerzug geſehen haben, zur Nothdurft wohl zu erfinden iſt, und auch je zu Zeiten in denſelben Anſchlägen, ſo den Landsfürſten belangt hat, unvergeſſen blieben iſt.

So ſoll und mag dies Ihrem gnädigen Herrn zu keinem Nachtheil langen, oder auch dahin es der Kayſerlich Fiſcal ziehen will, mit nichten gemeſſen werden, ob Graf Hoyer von Manßfeldt zu jüngſt auf dem Reichstag zu Coſtenz erſchienen iſt, ob Ihme als einem Grafen des Reichs, wie der Fiſcal das teutſcht, die ſtat und der ſeß gegeben iſt, dann des erſten ſo iſt er derſelb Graf Hoyer bey der Kayſerlichen Maieſtät ohn das zu Hof und Ihme daſſelb ſo vil deſto geneigter Meynung zu Ehren beſchehen. So benimmt auch das Ihrem gnädigen Herrn Herzogen Georgen an ſeiner Obrigkeit und altem Herkommen nichts, dann daß der ſeß je zu Zeiten auf den Reichs-Tägen und Verſammlungen gegeben wird, geſchicht wohl etwa einem ſchlechten Edelmann, Thumbherrn oder Hofrathe eins Fürſten und eben in Gegenwärtigkeit derſelben Fürſten, die es ihren Dienſtleuthen zu gut leichtlich geſchehen laſſen, daß aber das Stillſchweigen oder nit widerſprechen dieſes auf ihme trag, daß ein Fürſt das ſein damit begeben zu haben ſolt geacht werden, wäre fremd und faſt zu viel; es iſt auch eines Römiſchen Kayſers Art alſo nit geſchaffen, daß ſie begierig ſey, dem geringſten im Reich des ſeinen weder mit Gwalt noch mit ſo enger Verſtändnuß zu benemmen.

So iſt auch das im Reich zu vielmalen geſchehen, daß auf den Reichstägen und in des Reichs gemeinen und verſammleten Räthen nicht allein etwa Grafen, ſondern auch wohl ſchlechte Edelleuth, Doctores und Licentiaten zu Beyſitzern ernennt, erwählt und verordnet ſeyen, und dadurch doch dieſelben dem Reich ohn Mittel zu reyſen oder zu ſtewren nit angelegt oder angezogen worden ſeyen, geſchehe auch unbillig dann es trägt das

nit

nit auf ihme ob Jemand des Reichs beweglicher und unſterrer Amtmann iſt, als des Reichs Cammerrichter, Beyſitzer, Fiſcal, Protonotari oder ander daß er dem Reich darum angezogener weiſe dienen oder reyſen ſolt, wäre ein ungleichs und ein ganz fremds, daß Jemands ſeins Amts entgehen und Schaden tragen ſolt, ſeine Dienſt verſtewren oder duppel verdienen ſolt; wohl hinwiederum, ſo würden dieſelben ſolcher Ihrer Aemter halben, ſo auh zu gemeinem Nutz und ſtatten des Reichs gericht und geordnet ſeyen am andern dem Ihren ſo viel deſto billiger auch gefreyt. Gleich ſo wenig und dennoch noch viel weniger mag dies Ihrem gnädigen Herrn Herzogen Georgen Abbruch thun oder nachtheilige Vermuthung an ſeiner fürſtlichen Gnaden berührten Obrigkeiten, Gerechtigkeiten, Freyheiten und altem Herkommen geberen, ob das iſt, wie der Kayſerliche Fiſcal weiter unter anderm fürgegeben hat, daß ihr gnädigſter Herr Herr Herzog Friederich von Sachſen Churfürſt, Grafen Günthern von Schwarzburg gegen dieſem fürnemmen der Tax bey Ewer fürſtlichen Gnaden und dieſem löblichen Cammergericht verſprochen hab, gleich als ob derſelb Graf Günther nit ihrs gnädigen Herrn Landſeß oder Inhalt Ihrer Exception Verwandter wäre ꝛc. ſo thut daſſelb zu ihrs gnädigen Herrn Freyheiten und altem Herkommen viel, dann ſo Herzog Friederich Churfürſt den in Crafft ſeiner fürſtlichen Gnaden gleicher Freyheiten und alten Herkommens hat verſprochen, ſo iſt derſelb Graf durch ihrs gnädigen Herrn Herzogen Georgen angezeigter Freyheit und alt Herkommen, auch dagegen befridet und gehandhabt, dann beide Fürſten ſeyen eins Titels, einer fürſtlichen Familien, Stammen und Namens, und in ſelben Gemeinſchafter, dann Sie beide Landgrafen zu Türingen, Marggrafen zu Meyſſen und Herzogen zu Sachſen ſeyen, und deshalb reſpectu formæ & qualitatis untheilbar.

So ſollen auch allein diejenen mit ſolchem belegt werden, die vom heiligen Reich Lehen und anders haben und dem ohn Mittel unterworfen ſeyen, dann wiewohl nach milter Verſtändniß des heyligen Reichs Obrigkeit und Gewalts über alle Menſchen und alles das im Reich und der ganzen Welt iſt, dem Kayſer als dem Haupt des Reichs für zugehörig und eigen zu ſeyn

geacht und genennt wird, so ist doch dasselb zu mässigen quoad habitum & quoad iurisdictionem, und aber nit alles und jedes ohn Mittel, sondern durch Mittel und gradus und also in denselben weg, so wird dannoch durch der Fürsten, Grafen, Freyen und anderer Herrschaften Unterthanen bis in den niedersten Grad dem höchsten als dem Römischen Kayser gedienet, dann ohn dieselben wäre der Fürsten Personen selbst zu fast wenig das Reich zu unterhalten, wo sie nit auch unter Ihnen Dienstleuth und gewärtig hätten.

Und so dem allem also ist sich auch das zur Nothdurft und aller Gnüg erfinden mag das sich auch die Anwälte also zu beweisen erbiethen und erbothen haben wollen, so bitten sie in Namen des vielgenannten Ihrs gnädigen Herrn und zu seiner Gnaden scheinbaren Interesse in Recht zu erkennen und zu erklären, daß dem Kayserlichen Fiscal die vielgemelten Monitorial gen den vielgenannten Ehrwürdigen Bischofen Prälaten, Grafen und Herrn auszubringen noch sie daruf in Recht zu beklagen nit gebührt hab noch heut gebühre und sie dieselben Bischof, Grafen und andere von der Ladung und diesem Rechtstand zu absolviren alles und jedes sammentlich und sonderlich und in der besten Form mit Ertheilung Costens und Schadens

Vorbehältlich aller Nothdurft

E. F. G.

unterthänige

Johann Ayndenmann Doctor und Paulus Brachbeck Licentiat, Anwälte.

Num. CLXI.

Ex Actis Cameral.

Vorstellung der Stadt Straßburg an K. M. Selbige bey ihrem Stadtbrauch und Freyheit, daß Geschwister von einer Seiten mit denen von beeden Banden in Erbsfällen gleichlich zugelassen würden, allergn. zu schützen. 1508.

Allerdurchluchtigister großmechtigister Keyser Allergnedigister Herr!

Wiewol die Burgere vnd gemeind der Stat Straßburg vber aller mentschen gedechtnuss vnd daruor vil Jare, In Statter

ter Vbung gewonhait und herkomen geweßen auch solchs in ruwigem Posseß herbracht vnnd vnwiderrufflich genossen vnd gebrucht, das baider tail Verwandten geswistergete andere Jre mit geswisterde die nur ain halb mit Jnen geswisterdt sind an erbfallen nit vßgeslossen noch abgetrieben Sunder dieselben mit Jnen nach Jrm anthail glich zugelassen haben, Sollicher maß auch Vnuerdachtlich gehalten vnd ertailt worden, wiewol auch die bemelten Burger der Statt Straßburg von hochloblicher gedechtnüß Wylant Romischen Kayßern vnd Kunigen glich wie von ewer Kay. Mt begnadet vnd gefryet vnd Jnen auch Jren nachkomen vß Vollkomenhait Romischen Kayfern vnd Konigklicher Mt gewaltsam wolbedachtem mut gutem Rate vnd rechter wyssen, alle vnnd yetliche Jr Rechtsprechen, Priuilegien vnd Jr alt herkomen vnd gutt Gewonhaitten, die Sy redlichen herbracht, Jnn allen Jren Puncten Stücken vnd Artigkeln gnedigklich ernuwert confirmiert vnd bestattigt sind, Also das ain Stat Straßburg dabey blyben vnd deren an allen ennden vnd Stetten gebruchen vnd geniessen sollen vnd mögen, zu glicherwyße als ob dieselben von Wortt zu Wortten Jn ewer Kay. Mt Freyungs und bestättigungs brieffs, begriffen vnd geschriben weren Vnuerhindert meniglichs ꝛc.

Vber vnd wider sollichs hat sich kurtz verruckter Zitt begeben, das ainer genant Claus Erlin der benannten Statt Straßburg Burger Todtes vergangen vnd zwen Brüder namlichen Eucharium Erlin baiderthalb sein bruder, auch Eucharium Buwmann muterhalb allain sein Bruder, baid Burgere zu Straßburg hinder sein verlassen vnd nachdem bemelter Acharius Erlin mit egenanten Buwmann seinem Bruder des abgestorben Bruders verlassen gut vnd erb ze tailen sich gewidert vnd ain Rat der Stat Straßburg Jrer Statt altem Herkomen vnd guter gewonhait nach zu recht erkannt, das Erlin obberurte Thailung, mit Achario Buwmann seinem Bruder zu thun schuldig sey, vnd thun soll, hat darvber derselb Acharius Erlin on all redlich vrsach Jm ain vermayndt beswerde fürgenemen vnd an das kayserlich Camergericht, wiewol nichtigklich vnd vntogenlich gewaigert, vnd deßhalben vormals von ewer kay. Mt Canntzleyen ein Jnhibicion, auch ain glaitsbrieff mit Verhaltung der Warhait

hait vßbracht, vber das er vormals gelopt vnd versprochen auch ainen ayd lipplich zu gott vnd den hailigen gesworen hat ain Stat Straßburg, by Jrn artigkeln herkomen vnnd gewonhaitten der Erbfälle, wie Sy das herbracht vnd gebrucht haben, belyben zu lassen vnd sich dawider nit zu setzen noch zu hanndeln ꝛc. So nun ain Rat der Stat Straßburg vngezwiffelter Hoffnung ist, Ewer Kay. Mt maynung noch will nit zu sein, ainer Stat Straßburg alt herkomen vnd gewonhait, auch den loblichen hergebrachten Bruch Jrs rechtsprechens durch solich Inhibicion oder Schirmsbrieffs zemyndern niderzelegen oder In ainichen weg derselben abbruch oder Intrag beschehen zu lassen oder gestatten vnd deßhalb von Ewer Kayserl. Mt kurtzlich ain Rat der Stat Straßburg ain geschrifft vnd beuelch mit ewer kay. Mt Hanndtzaichen vnderzaichnet zukommen Innhalt hieby gelegter Copey vber solichs sein von Ewer kay. Mt Camergericht ain Rat der Stat Straßburg nuwlich vff genanten Erlins vnnsers Burgers vngestümes anrueffen zu komen ain Jnhibicion vnd Compulsorial mit Verhaltung der Warhait nichtigklicher wyse vßbracht, daruß ain Rat vnd gannts gemaind der Statt Straßburg vß obangezaigten Vrsachen vnd Nuwerungen obenmerglich beswerde empfanngen Besorgt auch in künfftigem mit Jngriff vnd verdruckung kay. vnd ko. Fryungen auch altem gebruch herkomen vnd guter gewonhait, Jrs Rechtsprechens wo nit ewer kay. Mt mit gnedigen mitteln solchs fürkomen mer vnd ferner beswerdt zu werden, deßhalben ist an dieselb ewer kay. Mt eins Rats der Statt Straßburg vnnderthenige demuthige bitt vnd begere Ewer kay. Mt wolle geruchen bemelten Jnhibicion vnd gelaitsbrieff, von wegen obbenanten Erlin vßbracht auch nachfolgende Jnhibicion vnd Compulsorial vffgehapt vnd hindan genumen ze werden vnd vß macht Ro. kay. Mt gewaltsam ernnstlich gebiettend vnd verschaffen, die bemelten von Straßburg unangesehen oberurter gelaitsbrieff Jnhibicion vnd Compulsorial by Jrem alten herkomen confirmierten gewonhaiten Rechtsprechen vnd ingebrachtem gebruch vnuerhindert bliben vnnd besteen zu lassen, Auch Sy nach vermög ewer kay. Mt Freyung vnd Bestättigungs brieff doby hanthaben schützen vnd schirmen alls vnnser allergnedigister Herr vnd Kayser, Auch aim Rate der Statt Straßburg ernnstlich gebieten vnd zu beuelhen,

hen, ſich ſelbs by ſollichen Fryhaiten vnd Herkomen zu handthaben zu ſchutzen vnd zu ſchirmen lut vorbemelter Fryhait.

Sollichs begert ain Rat der Statt Straßburg ſampt der Burgerſchafft vnd gemainden gegen ewer kay. Mt als Irm allergnedigſten Herrn vnd Kayßer mit Ir demütigen vnd gewilligen Dienſten altzit gehorſamlich vnd gefliſſens willens vnderthenigklich zuuerdynen.

E. K. Mt.

Vnndterthenigſten gehorſamen

Maiſter vnd Rath ſampt der Burgerſchafft vnd gemaind der Statt Straßburg.

Num. CLXII.

Ex Actis Cameral.

Eucharii Buwmann Vorſtellungs-Schreiben an K. Max. in der obwaltenden Stritt-Sache mit Eucharius Erlin. 1508.

Allerdurchleuchtigiſter großmechtigiſter Kayſer allergnedigiſter Herr!

Vormals hab ich E. kay. Mt. fürbracht, wie vor dem groſſen Rat der Statt Straßburg nach alter gewonhait vnd Recht derſelben Statt, gegen meinem Bruder Eucharius Erlin weyland Clauſen Erlins verlaſſen Erb vnd gut, einen Tail mir volgen zu laſſen, mit vrteil anbehalten, vnnd als zwey Jar nach ſolicher vßganngen Vrteil verſchienen, hat bemelter Eucharius Erlin mein Bruder mit Verhaltung der Warheit, von E. kay. Mt. Hoffratten zu Coſtanntz ein Inhibicion vnnd glait außbracht, nachmaln an E. kay. Mt. Camergericht vnbillich vnnd vber ſein gelupt vnnd gethannen Ayd, So er ainem Rat zu Straßburg wider Ir alt herkomen vnnd Fryheit keins wegs zu ſein, ſonnder by obangezeigter vrteil zu blyben geſchworen geappelliert, daſelbs ain Citation vnd Compulſorial vßzogen, vff ſolich mein Fürbringen E. kay. Mt. Hofrat bekennt haben, den von Straßburg zuſchriben, das Sy E. kay. Mt. geſtalt vnnd Herkomen

solicher sachen, gruntlich berichten wollen, deßglichen ain schrifft an den Camerrichter vßgeen zu lassen, soliche zit Im Rechten still zu steen, vnd nachmals, So E. kay. Mt. solicher Sachen bericht hab, das vom Erlin meinem bruder wider der Statt Straßburg Fryheit vnd Recht gehanndelt, demselben Erlin sein erlanngt Inhibicion vnnd glait abzukonnden, demnach haben die genannten ain Rat zu Straßburg E. kay. Mt. solicher sachen halben, warlichen bericht, gestalt vnd herkomen des hanndels zugeschickt, welchen bericht dann der Canntzler noch by seinen handen hat, damit aber zu Außtrag der Sachen, auch die Warheit an Tag kome, wie vngepurlich vom Erlin meinem Bruder gehanndelt wird, so dann die von Straßburg Jr Botten, yetz allhie haben, die solicher sachen auch bericht sein, vnd ettwas beuelch derhalb haben, so lanngt an E. kay. Mt. mein vnndertenigest Pitt, Sy wolle, die vermelten ainer Stat Straßburg verordenten Sendboten allhie für Jr Majt, oder Jr Mt Hoff-Rät verordnen lassen, sy der obangezeigten Sachen aigentlich zuerkundigen, In Hoffnung so die gehort, E. kay. Mt. Ermeßen werd, mir solicher geferlicher Verzug, von Erlin meinem Bruder vnbillich geschehen, vnnd daß derselb Erlin mir schuldig sey lut der Vrtail zu Straßburg vßganngen Vffrichtung zuthun, Als ich verhoff, vnnd vmb Kay. Mt. vnndertenigs Fleiß willigklich zuuerdiennen haben will.

Zum anndern allergnedigster Herr, wiewol E. kay. Mt. Camer Richter vnnd Bysitzer des kay. Camergerichts Ernnstlich geschriben vnnd beuolhen hat, Im rechten, zwischen mir vnnd meinem Bruder still zu steen, vnnd nichtz zu hanndlen, daruff ich mich dann vertröst vnnd verhofft hab, daß dem also volg gethann werden solt, so gelanngt mich doch an, das bemelter Camerrichter vnnd Bysitzer, wider mich alls vngehorsamen vnnd der nit auf Jr befordern erschinen sye, im Rechten zu procediren vnndersteen sollen, das ich mich nit wenig beschwert, vnnd bitt E. kay. Mt. wolle Camerrichter vnnd Bysitzer schriben, dermaaßen wider mich nichtz zuhanndlen, dann ich mich in dieser sachen nit vngehorsam gehalten haben, noch darfür geacht sein will, das beger ich vmb E. kay. Mt. zuuerdiennen.

E. kay. Mt. Vnndertenigister gehorsamer

Acharius Buwmann.

Num.

Num. CLXIII.

K. Max. Reſcript an das Kayſerl. Cammergericht in S. Erlin contra Buwmann extraordinarie zu verfahren, und die Burger der Stadt Straßburg wider ihre Freyheit nicht zu beſchwehren. 1508.

Ex Actis Cameral.

Maximilian von Gottes Gnaden Erwelter Romiſcher keyſer ꝛc.

Erwirdiger Fürſt Camer Richter Rat, Andechtiger vnd Edeln Erſamen gelerten lieben getrewen, Wir ſennden Euch hier Inne beſloſſen zwo Supplication berurend ein Vrteil ſo zwiſchen Ewcharius Pawmann Burger zu Straßburg an einem vnd Ewcharius Erlin anndern Teils daſelbs zu Straßpurg ergangen vnd dauon yetz gedachter Erlin an vnnſer keyſerlich Camer Gericht geappelliert haben ſol, als Ir vernemen werden. vnd dieweyl wir dann gemelten Partheyen zu fürderlichem außtrag ſolcher Irer angefanngen Rechtfertigung zuuerhelffen genaigt ſein Empfelchen wir Euch mit Ernnſt vnd wellen das Ir in den Sachen in denſelben Supplication angezaigt Extra ordinarie vnd furderlichen was billich vnd Recht iſt hanndelt, damit vnnſere Burger zu Straſpurg wider Ir Stat Freyheit nicht gedrungen werden. Vnd nachdem auch wider bemelten Pawmann als wir vernemen, auff die Ladung in berurten Sachen außgangen der Er dann nicht aus Verachtung oder nachleſſigkeit, ſonnder ettlichen vrſachen nicht nach komen ettwas procediert vnd gehanndelt. Iſt vnnſer meynung das Ir in denſelben Sachen auch dermaßen hanndlet dardurch yetz gedachter Pawmann vnſchadhafft gehalten werde, vnd das nicht laſſet. daran tuet Ir vnnſer Ernnſtlich meynung. Geben In vnnſer und des heiligen Reichs Stat Eſſlingen am Sechtzehenden Tag des Monats Aprilis Anno Dni ꝛc. xvc vnd im achtenden vnnſer Reiche des Romiſchen im

drew und zweintzigisten vnd des Hungerischen im Newntzehenden Jaren.

P Regem

Ad mandatum Dni Imperatoris pprium.

Ziegler.

Dem Erwirdigen Wigileusen Bischouen zu Passaw Vnnserm Fürsten Rat Camer Richter Andechtigen vnd den Edeln Ersamen gelerten vnd vnsern vnd des Reichs lieben getrewen N. den Beysitzern vnnsers keyserlichen Camer Gerichts zu Regenspurg.

Num. CLXIV.

Ex Actis Cameral.

K. Max. Rescript an Cammer-Richtern Bischoffen Wigulejus zu Passau und Beysitzer in S. zwischen Bischoff Reinhard und Stadt Worms, als K. M. und des Reichs Obrigkeit betr. still zu stehen.

1508.

Wir Maximilian von Gots Gnaden Erwelter Romischer kaiser ꝛc. ꝛc.

Embieten dem Erwirdigen Wigileusen, Bischouen zu Passaw vnnserm Fürsten Camerrichter, vnnd den Edln Ersamen gelerten vnnsern Andechtigen vnnd des Reichs Lieben getrewen den Beysitzern vnnsers kaiserlichen Camergerichts. vnnser Gnad vnnd alles gut. Wiewol wir in dem nechst vergangen Baierischen krieg, den Ersamen vnnsern vnnd des Reichs lieben getrewen, Burgermaister vnnd Rat der Stat Wurmbs, die weltlich Oberkaiten, so der Erwirdig Reinhart Bischoff zu Wurmbs, vnnser Fürst vnnd lieber Andechtiger mit Rat Gerichts Besetzung, vnnd in annder weg daselbst zu Wurmbs gehebt, in crafft der Acht deren wir weilenndt phallzgraf Philipsen bey Rein vnnd Hertzog Rueprechten von baiern vmb Ir vngehorsam vnnd verachtung, mit allen Iren Anhenngern vnnd Helfern

fern erkannt vnd denutiert, der ſich der gemelt Biſchoff Reinhart, durch ſein vngehorſam, vnnd verachtunng vnnſer Gebott, dazumal an In außganngen Auch Hilff vnnd Beyſtandt ſo Er den gemelten Pfallzgraf Philipſen vnnd Hertzog Rueprechten bewiſen vnnd gethonn, tailhafftig gemacht vnnd dardurch dieſelben weltlichen Oberkait Auch all annder ſein vnnd ſeins Stiffts, Regalia vnnd Weltlichait, gegen vnns vnnd dem heiligen Reiche verwurckht hat auß ſunndern gnaden gegeben vnnd zugeſtellt, Innhalt vnnſer Brief. Darumb außganngen. Auch vnns nochmallen auf dem Jungſt gehalten Reichstag zu Coſtennz, in Verleihunng ſeiner Regalia ſunnderlichen vorbehalten haben, das ſolich Verleihung den gemelten von Wurms an der genannten vnnſer gegeben gnad. vnnd Zuſtellung kainen nachtail bringen ſoll. So gelanngt vnns doch an wie der gemelt Biſchof zu Wurmbs vber ſolchs alles, in kurtz verſchiner Zeit, die gedachten Burgermaiſter vnnd Rat der Stat Wurmbs, der beruerten weltlichen Oberkait halben, vor euch mit Ladunng, vnnd Mandaten, fürgenomen hab, vnnd vnnderſteen ſoll. Sy darumb zu rechtferttigen, vnnd vmb die Pen in demſelben Mandat begriffen zu beclagen, Das vnns dieweil den gemelten von Wurmbs nit gepurt ſich in ainich Rechtferttigung vmb vnnſer vnnd des Reichs Oberkaitten, vnnd Gerechtigkaitten einzulaſſen des wir Inen auch ernnſtlichen verpotten haben, nit vnpillich von Ime befrembdet, Auch kains wegs zugeſtatten gemaint iſt, demnach gebieten wir euch von Romiſcher kaiſerlicher macht, mit diſem Brief Ernnſtlich vnnd wellen, das Jr auf ſolich Ewer außgegannge Ladung vnd Mandat vnnd des gemelten Biſchoffen oder ſeins Anwalds, weiter anlanngen. wider die gemelten von Wurmbs. diſer ſachen hallben nichts hanndlet furnemet oder procedieret, ſunnder gennzlichen ſtill ſteet, vnnd Sy bey gemelter vnnſer Begnadung vnd Zuſtellunng vnnſer vnnd des Reichs Oberkaiten vnnd Gerechtigkaiten geruibigclich beleiben laſſet. Wo aber der gemelt Biſchoff zu Wurmbs ſich in ſolchem beſchwert zu ſein oder zu beruerter Oberkait vnnd Gerechtigkait, ainich Spruch oder Vorderung zu haben vermaint. Ime zuerkennen gebet, das wir leiden mugen das Er die gegen vnnſm kaiſerlichen Camer-Procurator Fiſcal, an vnnſm Hof oder kaiſerlichen Camergericht ſuche wie recht iſt. Solle Ime daſelbſt auf ſein anruefen

Auch vnns dagegen vmb ſein vngehorſam vnnerzogennlich recht ergeen, wie ſich gepurt. Inmaſſen wir Jme dann ſolchs auch zugeſchriben vnnd gepotten haben, vnnd Hier Inn nit annders Hanndelt daran tut Jr vnnſer ernnſtliche maynung Geben zu Sannt Wenndel, am letſten Tag Aprilis Anno Octavo Vnnſer Reiche des Romiſchen im xxnj vnd des Hungriſchen im Newnzehenden Jaren

P Regem
pr.

Ad mandatum Dni
Imperatoris prprium
Ziegler.

Num. CLXV.

Ex Actis Cameral.

K. Befelch an Biſchoffen Reinhard zu Wormß von der Ladung gegen die Stadt Wormß abzuſtehen, und allenfalls ſein vermeintes Recht an den Cammergerichts-Fiſcal zu ſuchen. 1508.

Wir Maximilian von Gotes Gnaden Erwelter Romiſcher kaiſer zu allenn Zeitten merer des Reichs. ꝛc. ꝛc.

Embieten dem Erwirdigen Reinharten Biſchouen zu Wurmbs vnnſerm Fürſten vnnd Lieben Andechtigen, vnnſer Gnad vnnd alles guet. Erwirdiger Furſt Lieber Andechtiger Wiewol wir in dem nechſt vergangen Baieriſchen krieg. den Erſamen vnnſern vnnd des Reichs Lieben getrewen Burgermeiſter vnnd Rat der Stat Wurmbs die weltlich Oberkait, ſo du vnnd dein Stifft, mit Rat vnnd Gerichts Beſetzung Auch in annder weg. Daſelbſt zu Wurmbs Jnhaben vermainen, in crafft der Acht, darein wir weilenndt, Pfaltzgraf Philipſen bey Rein, vnnd Hertzog Rueprechten von Baiern vmb Jr vngehorſam. vnd verachtung mit ſampt allen Iren Anhanngern, vnnd Helffern erkannt vnnd denuntiert, der du dich dann durch dein vngehorſam vnnd verachtung vnnſer Gebott datzumal an dich außganngen, Auch Hilff vnnd Beyſtanndt, ſo du dem gemelten Pfaltzgraf Philipſen, vnnd Hertzog Rueprechten bewiſen vnnd gethom, tailhafftig gemacht, vnnd dardurch dieſelben weltlich Oberkait, Auch all annder, dein vnnd deines Stiffts, Regalia vnd welltlichait ge-

gen

gen vnns vnnd dem Heiligen Reiche verwürckht haſt, auß ſunndern gnaden gegeben vnnd zugeſtellt, Innhalt vnnſer Brief, darumb außganngen, Auch vnns nachmallen zu Coſtenntz in Verleihung deiner Regalia ſunderlich vorbehallten haben das ſolich Verleihung den gemellten, von Wurmbs an derſelben vnnſer gab vnnd Zuſtellung, kainen nachtail pringen ſoll, So gelanngt vnns doch Jetz gleuptlichen an. wie du vber ſolhs alles, in kurz verſchiner Zeit, die gedachten Burgermeiſter vnnd Rat der Stat Wurmbs, der beruerten weltlichen Oberkait halben vor vnnſerm kaiſerlichen Camer Gericht mit Ladung vnnd Mandaten fürgenemen haben, vnnd vnnderſteen ſolleſt, die darumb zu rechtferttigen, das vnns dann, dieweil den gemelten. vonn Wurmbs nit gepurt ſich in ainiche Rechtferttigung, umb vnnſer vnnd des Reichs Oberkait vnnd Gerechtigkait einzulaſſen das wir Inen auch ernnſtlich verpotten haben, nit vnpillich befrembdet, vnnd kains weg zugeſtatten gemeint iſt, vnnd gepieten demnach, deiner Andacht von Romiſcher kaiſerlicher macht, bey Vermeidung vnnſer vnnd des Reichs ſchwer Vngnad vnd ſtraff, vnnd darzu, ainer Peen Nemlich Zwanzig marckh lottigs goldes ernnſtlich mit diſem Brief vnnd wellen, das du ſolh dein fürgenomen Rechtferttigung gegen den genannten von Wurmbs abſtelleſt, vnnd diſer ſachen halben, an vnnſerm kaiſerlichem Camer Gericht, wider Sie nicht handleſt, oder procedireſt, noch Jemannds, von deinen wegen zuthun beuelheſt ſunnder genuzlichen ſtill ſteeſt, vnnd die gedachten von Wurmbs, bey gemelter vnnſer Begnadung, vnd Zuſtellung, vnns vnnd des Reichs Oberkaiten vnd Gerechtigkaiten geruibigilich beleiben laſſeſt, vnnd dawider nit dringeſt oder beſchwereſt, noch Hier Inn vngehorſamlich erſcheineſt. Damit wir nit geurſacht werden, mit obgemellten ſtraffen vnd penen gegen dir zu Hanndlen, das iſt vnnſer ernnſtliche maynung, Wo du aber zu ſolcher Oberkait, vnd gerechtigkait, ainich ſpruch zuhaben vermaineſt, mugen wir leiden, das du die gegen vnſerm kaiſerlichen Camerprocurator, an vnſerm kaiſerlichen Camer Gericht ſuocheſt wie Recht iſt, Solle dir daſelbſt auf dein clag vnd vnßers Camer Procurators antwurt vnd alles fürpringeſt vnnerzogenlich Recht ergeen wie ſich gepurt Geben zu Sannt Wenndel am letſten Tag Aprilis Anno

no Octavo Vnſer Reiche des Romiſchen im xxnj vnnd des Hungriſchen im Achtennden Jarenn

P Regem.

Ad mandatum Dni
Imperatoris pprium
Ziegler.

Num. CLXVI.

Ex Actis Camerat.

K. Cammergerichts Ladung ex Lege Diffamari in S. Biſchoffen Reinhard zu Wormß wider den K. Fiſcal, Stadt Wormß & quoscunque. 1508.

Wir Maximilian von Gots Gnaden Erwelter Romiſcher Keyſer zu allen Zeyten Merer des Reichs ꝛc. ꝛc. Entbieten den Erſamen gelerten vnſern vnd des Reichs lieben getreuen, N. vnſer Kayſerlichen Camer-procurator Fiſcal-general. Burgermeiſtern und Rate der Stadt Wormbs, und ſunſt allen und yeden andern, vnſern und des Reichs Vnderthanen, in was Wirden, Stats oder Weſens die ſein, denen dieſer vnſer Keyſerlicher Brieff verkunt wird, vnſer Gnad und alles gut. Erſamen, gelerten, lieben getrewen; An Unſerm Keyſerlichen Cammergericht hat der Erwirdig Reinhard, Biſchoff zu Wormbs vnſer Fürſt vnd lieber Andächtiger fürpringen laſſen, wie ir obgenanten und etlich andere ſich heren laſſen und berümen, wie der gemelt Biſchoff Reinhart in vnſer vnd des Reichs Acht gefallen, oder ſich derſelben teylhafftig gemacht, und durch die werntlich Oberkait mit Gericht vnd Rate zu beſetzen und anders, auch alle ſein und ſeines Stiffts Regalia und werntlicheit verwirckht, und durch Uns den genanten von Wormbs aus ſundern Gnaden gegeben und zugeſtelt worden ſein, über das ſich ſollchs nit erfinden ſolle oder möge, und er der gemelt Biſchoff ſich des unſchuldig wiſſe, ſich auch, auf vergangen Reichstagen und andern Orten, vor unſers und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen, in Gegenwärtigkheit Unſers Keyſerlichen Fiſcals gnugſamlich entſchuldiget, auch nachmals auf jüngſtgehaltenen Reichstag zu Coſtenz, als ſie auf Unſers Fiſcals anruffen darzu geladen worden, ſich zu verantwurten, zu vielmalen angepotten, aber derſelb Unſer Fiſcal noch yemands darzu Anclagen wolte, nit erſchinen.

ſchinen. Dieweil ihm unſwer und unleydentlich ſey, das Er von Euch oder andern für ein Aechter oder ungehorſamen des Reichs geacht, und deshalben ſein und ſeines Stiffts Güter und Gerechtigkeit ewrem gefallen nach eingenomen oder inbehalten werden ſollen; hat Er um nachfolgend Ladung und andere nottürfftig Hilff des Rechten demütiglich anruffen und bitten laſſen. Wann wir nun nymands Recht verſagen ſollen, ihm auch ſolch Ladung erkant worden iſt. So heiſchen und laden Wir Euch obbenenten, auch alle und yede andere, ſo ſich, wie obſteet, hören laßen, oder berümen, oder daraus Gerechtigkeit zu ſchöpfen oder zu haben vermeynen, ſamt und ſunderlich von Römiſcher Keyſerlicher Macht, auch Gerichts und Rechts wegen gebitende, daß ihr auf den dritten tag des Monats Martii nechſtkoment den wir euch für den erſten, andern und dritten, lezten und endlichen Rechttag ſezen und benennen peremptorie, oder ob derſelb tag nit ein Gerichtstag ſeyn würde, den nächſten Gerichtstag darnach ſelbſt oder durch ewren vollmächtigen Anwalt an gedachtem Unſerm Camergericht erſcheinet, ſollich ewr vermeinte Gerechtigkeit und berümen, im Rechten fürzubringen, und zu vollenfüren, oder zu ſehen und zu hören, auch darum ewig ſtillſchweigen auflegen, oder aber redlich Urſachen, warum das nit geſchehen ſolle, fürzuwenden, der Sachen und aller ihrer Termynen, biß nach endlicher Urtail und Entſchid ußzuwarten. Wann ihr kommet und erſcheinet alßdann alſo oder nit, ſo wird nicht deſtomynder auf des gehorſamen Tayls oder ſeines Anwalts anruffen und erfordern hierin im Rechten gehandelt und procedirt, als ſich das nach ſeiner Ordnung gebürt. Darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu Regenſpurg am Neun und Zweintzigſten Tag des Monats May nach Chriſti Geburt Fünffzehenhundert und im Achtenden Unſer Reiche, des Römiſchen im drey und Zweintzigſten, und des Hungeriſchen im Newnzehenden Jaren.

Ad mandatum Domini
Cæſar. pp.

Ambroſius Dietrich, Judicii
Cam. Cæſ. Protonotar.

Num. CLXVII.

Ex Actis Cameral.

Urthels-brieff des Landgerichts in Schwaben pto inculpati homicidii. 1505.

Ich Vlrich Wochner des Rychs fry Lanndtrichter vff Lwkircher Haid vnnd Inn der gepirs ꝛc. Von des allerdurchluchtigesten großmächtigestenn Fürstenn vnnd Herren Herrn Maximilians Romischen Kunigs ꝛc. mins allergnädigistenn Herren gewaltz vnnd von beuelhenns wegen des ödelln gestrenngen Herren Jacobs von Landow Rittern Lanndtuogt Inn obern vnnd nidernn Swaben meins gnädigen Herren Tun kunt mit dem brief das vff Dornstag nach Sannt Vitus Tag In diesem Jare anna glattharin von Wasserburg mit sampt Vlrichen Günthörn von adlantzhofenn Ir zugeordneter Vogt vor mir vnnd dem Lanndtgericht das Ich zu Wangen ann deß hailgen Rychs Stras besessenn hab erschinen ist vnnd durch Irn zu recht erkobten Fürsprechen nach gewonlicher gedingung fürtragen vnnd anklagenn lies wie Jörg Pur vnnd Peter Hover zu Wasserburg vnnd Jacob Hillprannd von enntzisiwiler aman zu Wasserburg Irn ärlichen Mann Wilannd Mölchior gutensun von Wollfartzwiler vß freuenlichem mutwillenn aigenns gwaltz vnnd bewögnus vnerfordert vnnd vnerfolgt allerr recht vff des hailgenn Reychs Straß wider alle Billichait vom Leben zum Todt gebracht vnnd liblos geton haben Batenn vnnd begertenn die vermellt Anna glattharin vnd Ir Vogt zu diesenn vermellten sächern nach Lanndtgerichtz recht zu richten vnnd lls Ich solch Clag Jörgen Puren Petern Hovern vnnd Jacoba Hillprannden In dryen Ingemain vnnd jedez Innsonndern Innhalt ergangner Vrtaill durch geswornLaũdtgerichtz knecht Inschrifft versigellt zugeschickt verkündt vnnd ermannt hab das Si sich vff die Clag vor mir vnd dem Lanndtgericht So Ich vff Dornnstag nach Sannt Bartholomeus Tag darnach zu Wanngen an der fryen Rychs Stras so weit brait vnnd lanng das ain Wagen durch Gericht faren mögt offennlich versamlltt besessenn vnnd gehalltenn hab versprechenn vnnd sich darnach gehaben sollten, Hieruf Jacob Hilprannd aman zu enntzisiwiler vnnd Peter Hover von Wasserburg sampt des Wolgepornen Herren Herrn Johannsen Graue zu Montfort

Herrn

Herrn zu der lanngen argen aman vnnd anwalld alls biſtannd an ainem vnnd anna glattharin vonn Waſſerburg Vlrich Günthör von adlantzhofenn Jr Vogt vnnd die erſamen Michel Hoptmann vnnd Jacob Hinlj baid Spital Pflegere zu Lindow allß diſer Frowen von wegen Spitals zugeordneter Byſtenndere am anndern Tail zu bemelltem angeſatzten rechtag erſchinen ſein lieſen die vermellten Jacob Hillprannd vnnd Peter Hover nach dem Jn dryen durch den lanndtgerichtz knecht nach lanndtgerichts recht ſich zuueranntwurtten gerieft wordenn durch Jrn erlöbtenn Fürſprächen den erſamen Hannſen gyſlern allten Burgermaiſtern zu Wanngen die obgeluten Clag dermaſen vernainen vnnd verannt-wurten mit diſen Fürwortten das ſy der gethonen vermörckten Clag gannts nicht geſtenndig ſein ſondern ouch an dem vermellten Todtſlag Jrs mans nicht ſchuld noch getat haben guter Hoffnung mit den Clägern ſolcher Clag furter zuuertragen gütlich oder rechtlich verſchafft werd daruf die Frow ſampt Jrm Vogt vnnd Byſtänndern glich wieuor vff gelute Clag vnnd deß mär Jnfieren ließ, wie Sj die Antwort nicht vnbillich befränden dann die baid an dem Todtſlag Jrs Mans ſchulld Rat vnnd getat anfänngern vnnd vrſach darzu geben vnnd geton habenn wieuor zu Jn nach lanndtgerichtz recht zu richten Begerennde Hierzu Jacob Hillprannd vnnd Peter Hover glich wieuor diſe Clag vernichten vnnd der gannts nicht geſtenndig wären, vnnd alls die Sach mit den vnnd mär Worten zu recht geſötzt ward nach Clag anntwurt Röd vnnd Widerröde vnd nach allem Fürwand mit ainhelliger Vrtaill vff mein diß Lanndt Richters vmbfrag zu recht erkennt vnnd geſprochenn So wann Jacob Hillprannd vnnd Peter Höver die dann vff bedachten Lanndtgerichtz Tag Jn anntwurt erſchinen ſein Alls ſwaben Jn gerichtz Ring träten vnd ainen Aid liplich zu Gott vnnd den hailgen mit vferhapten Fingern ſwören mügenn das ſy baid vff der Frowen anclag an diſem vermellten Todtſlag kain ſchulld Rat Hillff noch tat noch hannd angelögt ouch deweder mit Worttenn vnnd Werckenn zu ſolchem Todtſlag Vrſach geben haben allsdann Sy nach vollfiertem aid der Clag ledig ſein ſo nör ſy aber nicht ſwören wollten oder möchtenn ſollt füro was recht Jſt beſchehen nach Lanndtgerichtz recht. Nach eroffnung der Vrtaill Jacob Hillprannd vnnd Peter Hovern ain Bedencken

genomen, vnnd ſich In ſolchen Bedencken geuiſert flüchtig vnnd abſwaif gemacht vñd ſolcher ergangner Vrtaill nicht nachgelept demſelbigen nach habenn anna glattharin Jr Vogt vñd Byſtänder witer Jrs rechten erfaren vnnd erfordern laſſenn, So haben die Richtere aber ainhelliclich ertailt das anna glattharin oder Jr Vogt Jrs mans ſällger klaider darinn er liblos geton ſy, In den gerichtz Ring tragen, vnnd daruff Jr Vogt Vlrich Günthör mit dem lincken Fuß tretten Sinj dry Finger der rechten Hannd vfferhebenn vnnd ainen aid ſwören ſoll ob er müg oder wöll das die obuermellten dry man Jörg Pur Peter Hover vnnd Jacob Hillprannd Jrn mann Mölchior guttenſon Innhalt der Clag vom Leben zum Todt gebracht haben er ſwör oder nitt als dann witer was recht Iſt ergon ſol. Allſo tät Vlrich Günthör der Vrtaill mit allen Worttenn vnnd Werckenn nachleben vnnd den aid vff die Form folfieren. Ward daruff abermals zu recht erkennt So wann zwen vnuerſprochen biderbman allda ſtiennden vnnd ouch ainen aid ſwören vnnd damit veſtnen möchten oder wöllten das Vlrichs Günthörs aid So er geton hett Rain vnnd nitt main Sonnder grecht vnnd war were Söllt füro ergan was recht Iſt. Hieruff ſich Connrat Gutenſun von Wollfartzwiler vnnd Balltus Günthör von ganntnow ouch in den Ring geſtellt vnnd Vlrichen günthörs aid zu der Warhait mit Jrn aiden geuöſtnett vnnd erſtattet Allſo haben die Lanndtrichter nach aller Gerichtz Jebung Hanndlungen Proceß vnnd Acta die verluten Todtſlöger mit Namen Jörgen Puren Peter Hovern vnnd Jacob Hillprannden In die acht alls Todtſlöger erkennt vnnd gebracht nach lanndtgerichtz recht. Vnnd alls Ich obgenannter Lanndtrichter anna glattharinen Wittwe vff Jr vnnd Jrer Byſtennder Begeren der gerichtz Ubung verſigellt Vrkhund vnnd brief von ains gereichtz haiſſenn geben, wann aber Jörg Pur nicht erſchinen Sonnder ouch die vermellten zwen Peter Hover vnnd Jacob Hillprannd wie oblut flüchtig vnnd abſwaif gemacht. Weiter In recht nicht fürgewendt noch fürtragen Ouch diſer Hanndlung vnnd Gerichtz Jebung dieweil Ich vnnd die Richter zu recht geſeſſen vnnd gewarttet weder Vrkhund Acta Proceß noch Apoſtolos brief begert, haben die Lanndtrichter vnnd Ich Jnen vff nachgendig anfächtung durch ainen Notarien beſcheen, dozemal deß briefs oder Vrkhund zu geben nicht ſchuldig noch das es

dem

dem Lanndtgericht nach ſeinem gebruch noch nach lanndtgerichtz recht zetund gemäs ſein vermaint So aber die Kunigklich Mayeſtät mein allergnädigiſter Herr ain Mandat vßgon laſen mir alls Lanndtrichtern vff Samſtag vor Sanncti Galli zugeſennt das Ich mit wirden alls ſich geburt empfangen, Allſo hab Ich hieruff alls der gehorſam vff dato diß brieffs vor verſamletem lanndtgericht das Ich abermals zu Wangen gehaltenn Solch kunigclich mandat den Richtern fürhallten vnnd das verleſen laſſen vff ſolchs die Richter ſolchem Mandat vß ſchuldiger demietiger gehorſam nachgelept vnd den zwayen ſächern Jacoben Hillprannd vnnd Peter Hovern diſer Hanndlung gnugſam Vrkhund vnnd brief zu geben, ainhellig erkennt vnnd zugelaſſenn, Allſo hab Ich obgenannter lanndtrichter Inen diſen brief zu globwirdigem Vrkhund von gerichtz wegen mit des lanndtgerichtz Innſiegell doch dem Gericht vnnd mir one Schaden offennlich angehenckt vnnd verſigelt. Geben vff Montag vor Sannt Gallen Tag nach Geburt Criſti Vnnſers lieben Herren gezellett Tuſentt Fünffhundert vnnd Im fünfften Jare.

Num. CLXIIX.

Kayſ. Reſcript an das Cammergericht in innvermeldter Malefiz-Sach, und da das Landgericht und Landvogtey in Schwaben dem Hauß Oeſterreich zugethan, von erkannter Commiſſion und Inhibition abzuſtehen. 1508.

Ex Actis Cameral.

WIr Maximilian von Gots genaden Erwelter Römiſcher Kayſer, zu allenntzeiten merer des Reichs ꝛc.

Embieten den Erwirdigen Edlen Erſamen vnnſern Andechtigen vnd lieben getreuen Wigilewſen Biſchouen zu Paſſaw vnnſerm vnnd des Reichs Fürſten Camer Richter vnnd den Aſſeſſorn vnd Beyſitzern vnnſers kayſerlichen Camer gerichts vnnſer gnad vnd alles guet. Nachdem in verſchiner zeyt vor vnnſerm getreuen Vlrichen Wochner vnnſerm Lanndt-Richter, vnd den Vrtaylſprechern vnnſer Lannduogtey Swaben auff Lewkircher Hayd vnd in der gepurs zwiſchen der Erbern Anna Glaterin

an einem, vnd Petern Hövern zu Wasserburg auch Jacoben Hilprannden von Entzeschwyler am anndern tayl aines Todslagß halben an Melchiorn Guetensun begannngen, Vrtayl vnd Recht geuallen ist. vnd nachmalen dieselben Peter Höver, vnd Jacob Hilpranndt vor Euch anzaigt vnd fürbracht, als solten Sy von derselben Vrtayl formlichen vnd nach Ordnung der Recht an vnns vnd vnnser kayserlich Camer Gericht appellirt haben, vnd darauff ain Commission von Euch, auf den Edlen vnnsern lieben getreuen Johannsen Truggsässen Freyherrn zu Waltpurg vnnsern Rat mit sambt ainer Inhibition erlanngt, dieweyl aber die vorangezaygt vrtheyl vor vnnserm Lanndtgericht geuallen den bemelten Peter Höver, vnd Jacoben Hilpranndt, allain ainen Ayd, Ir vnschuld, der Sy sich beruembt haben zu beuestnen aufferlegt, vnd dauon als ainem malefizigen Hanndel, kain Appellation beschehen, noch zugelassen werden mugen, auch das anngezaygt Lanndtgericht mit sambt der Lanndt-Vogtey Schwaben, vnns vnnd vnnserm Haws Osterreich mit aller Obrikayt Herligkayt vnd Appellation, in crafft vnnser vnd vnnsers Haws Oesterreich brieflichen Gerechtigkaytten vnd Freyhaytten zugestellt ist, demnach haben wir dem genannten vnnserm Lanndt Richter vnnserer Lanndtuogtey Schwaben beuolhen, die angezaygt geuallen Vrtayl zuuolziehen vnd empfelhen Euch darauf mit Ernnst, daz Ir solch außgegannngen Commission vnd Inhibicion widerum abthuet, aufhebet vnd cassiret, vnd in den Sachen weyter nicht hanndlet noch procedieret, vnd das in kainen Weg lasset, das ist vnnser ernnstliche meynung. Geben zu Ynnsprugg am drey und zwainzigisten Tag des Monats Octobris, Anno Dni ꝛc. xvc vnd im Achten, vnnser Reyche des Römischen im xxiiijten vnd des Hunngerischen im xviiijten Jaren.

Ad mandatum Dni
Cesaris.

Num.

Num. CLXIX.

Extractus Exceptionum

Ex Actis Cameral.

in Sachen

Anna Glatterin contra Peter Hover vnd Jacob Eglin in ſpecie das K. Landgericht und Landvogtey in Schwaben betr.

ꝛc. Darumb In maynung die vermaint Appellation anzufechten ſo ſagt der glaitterin Anwalt offennbar wiſſennlich vnnd vnlaugenbar ſey, das die lanndtuogtey In ſchwaben vnnſerm allergnedigiſten Herren Romiſcher kayſerlicher Mt alß einen Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich mit aller Oberkait herrlichait vnd Appellation zugeſtellt worden vnnd zugehörig iſt.

Item das auch das Landtgericht auf Leutkircher Hayd vnd in der geyrs In gemelter Landtuogtey gelegen vnd derſelben zugehörig ſey.

Item das das Hauß vnd ein yeglicher Ertzhertzog zu Oeſterreich von Weilant hochloblicher gedechtnus Romiſchen Kayſern fürſehen vnd gefreyt ſey, das von den Vrteilen ſo In derſelben Gebieten Landen vnd Gerichten geſprochen werden on mittel für ein Romiſchen Kayßer noch für das Camer Gericht nit appelliert ſol noch mög werden.

Darumb ſo bit Anwalt der Glaitterin die vermaint geſchehen Appellacion nit anzunemen, ſunder zu erkennen, das die vnordennlicher weiß geſchehen vnnd vnnzuleßig, auch dardurch diſe Sach an das kayſerlich Camergericht nit erwachſſen ſey, mit erſtattung coſtes vnd ſchadens. ꝛc.

Num. CLXX.

Extractus Replicarum

Ex Actis Cameral.

in Sachen

Jacob Eglin et Peter Hover contra Annam Glatherin in ſpecie das K. Landgericht und Landvogtey in Schwaben betr.

ꝛc. Im anndern ob dem Widertail glich das nit benomen were, ſo iſt doch ſein Anfechtung on Grund vnnd wider die offenbare

bare Warhait, dann wie wol war ſein moge, das die Landtuogtey in Schwaben vor wenig Jaren, weilent Kaiſer Fridrichen hoher loblicher Gedechtnus, auch weilen Hertzogen Sigmundt von Oeſterreich verpfenndt vnnd ingeſetzt worden, So iſt doch gantz one das dieſelb Landtuogtey mit den Appellation Sachen, ſo vom Landt Gericht vff Leutkircher Haide furgenomen werden Kl. Mt als Ertzhertzogen zu Oſterreich zuſtände oder zugehere, dann dieſelb Landtuogtey von dem Reich dem Hauſe Oſterreich nit anders verſetzt, dann das ſich Ertz Hertzog zu Oſterreich derſelben glich dem Reich in Renten vnnd Gefellen bruchen ſoll.

Item ſo wird das Landtgericht allwegen In namen Kl. Mt vnnd von des Reichs wegen beſetzt, Sye ſprechen vnnd vrtheiln auch in Namen vnnd von wegen des Reichs, vnnd nit als von wegen eins Ertz Hertzogen von Oeſterreich, dann ſolche Lanndtuogtey an das Hauße Oeſterreich nit gehert, oder demſelben nit incorporirt iſt, anders dann yetzundt Kl. Mt als Ertz Hertzog zu Oeſterreich des in Pfandsweyße inhaben mögen.

Darumb obwol das Hauß Oſterreich eyniche Fryheit hett der geſtallt, wie furgeben wirdt des doch den Appellanten nit kundig, ſo ſtreckt ſich dieſelb alher zu diſem Fale gantz nit.

Dieweil nu die Lanndtuogtey des hailigen Reichs aigenthumb vnnd on alles mittel demſelben vnderworffen, auch das Lanndtgericht vff Laitkircher Haide in namen vnnd von wegen des Reichs beſetzt wirdt, auch alle Proceß durch den Lanndt Richter in Namen vnnd von wegen des Reichs außgeen ſo möge vnd ſoll man vnuerhindert der einrede alher für diß kaiſerlich Camergericht appelliren.

So iſt es auch nie anders gehört, geübt, oder gebrucht worden dann das man vom Landtgericht on einiche mittel fur kaiſerliche Majeſtet, oder derſelben Camergericht appellirt. Es ſind auch auf dieſe Stund dergleichen Appellacion Sachen vom Lanndtgericht fürgenomen ettwa manig an diſem kaiſerlichen

Camer-

Camer Gericht hangend, Es iſt auch eben die Zeither ſo es weilend Ertz Hertzog Sigmund, vnnd nach Jme kaiſerlich Maieſtet inngehabt, nie annders gehalltten oder gebraucht worden, aus vrſach das eben die Jhenen ſo in der Lanndtuogtey geſeſſen als freye Schwaben ſunſt niemants dann dem heiligen Reich vnderworffen.

Vnnd herumb vnuerhindert ſolcher onfurtreglicher vnnd vngegründter einrede begere Ich vff die eingelegte Litis conteſtacion mir ferrer Hanndlung wie ſich des in Recht geburt zugeſtatten, vnnd den Widertail ſolches vnbillichen verzugs halber in Koſten vnnd ſcheden deßhalber erlitten zu ertheiln E. G. richterlich Amt vnndertaniglichen anruffennd.

Vorbeheltlich aller Notturfft ꝛc.

P. Kirſſer Doctor ꝛc.

Num. CLXXI.

Extractus Duplicæ

Ex Actis Cameral.

in Sachen

Anna Glatterin contra Jacob Eglin vnd Peter Hover, in ſp. das K. Landgericht und Landvogtey in Schwaben betr.

ꝛc. Darumb auff denſelben vor furgewanten Exceptionibus zu beharren vnnd die ferner zu ercleren Auch ſunſt zu erweittern ſo ſagt Anwalt der glaitterin auß entpfangen Bericht, das loblich Hauß Oſterreich (dem dann die Landtvogtei vor vil Jaren mit aller Oberkeit vnd Herlichkeit verpfendt iſt worden) ſey gefreyt, das von den vrteilen, ſo an den gerichten, die zu deſſelben Landen gehörig auch pfandts oder anderer weiß darzu komen ſeyn geſprochen werden, In Fellen da appelliert mag werden nyn dert annderſt wohin dann für ein Fürſten von Oſterreich oder deſſelben Statthalter appelliert werde ſoll.

Vnd als der Widertail des Orts ſagen, vnd die Pfandtſchafft allein auf die Renten vnd gulten reſtringieren aber damit

die Appellacion vnd annder Oberkeitten außschlieſſen wil, ſolichs wirdet Im gantz nit geſtandet ſunnder der Freiheit dermaſſen pillich verſtanden vnd erfunden wie angetzaigt iſt.

Vnd Irt nit ob yr In Zeitten doch auſſerhalben diz fals Appellaciones von dem gemelten Landtgericht on mittel für das key. Camergericht beſchehen weren, dann es volgt dar auß nit das darumb ſolichs pillich oder zuleſſiger weiß geſchehen ſey quia multa fiunt de facto que tamen de jure non conceduntur vel prohibentur, doch damit gantz on zugelaſſen, das ye In ſolichen Fellen Todtſchlag betreffendt als diſer iſt, ye vom landtgericht appelliert haben mug werden oder ſolich Appellationes ye geſchehen ſeyen.

Vber das iſt auch der gemein geprauch ye vnd allweg geweſen auch noch, vnd ſo der verneint wolt werden genugſam beweyßlich, wo ein Herrſchafft Landtſchafft oder ſtat, ye zu Zeitten vom heiligen romiſchen reich einem Furſten grauen oder andern verpfendt iſt worden, das die Pfanndtſchaffter die allweg mit aller vnd igklicher oberkeit vnnd Herrlichkeit, wie das Romiſch Reich der Appellacion vnd anderer Oberkeiten halber geprauchr vnd genoſſen haben, auch das an vil orten noch thun Alſo wo ſy an demſelben ort der Pfandtſchafft gerichtlich hendel begeben haben vnd vrteilen geſprochen ſeyen das man on mittel an den Pfandtſchaffter appellirt hab, vnd appellir vnd darnach erſt an das Camer gericht.

Damit ſo wil auch Anwält der glaitterin all der appellanten ferrer Replicas abgeleynt haben.

Ferner geſetzt doch vnzugelaſſen das die vermeint Appellation angezaigter Exception halber nit von vnwirden ſein ſolt ſo were doch die on das von gemeinem rechten vnzuleſſig, dann ex actis erfindt ſich, das die Clag vnd Handlung auch die Vrtel eins Todtſchlags halber ergangen, vnd den beclagten Juramentum purgacionis vfferlegt worden iſt, aber dye appellanten ſeyen alßpald darauf Im ſchein als ob ſy ein bedencken auf die Vrtel, was ſy zuthun vermeinten nemen wolten alßpald davon heimlich entwichen, vnd haben ſich alſo der Vrtel volg zu thun geweygert auch durch ſolich Ir Flucht der That vnd des Todt-

ſchlags

ſchlags ſelbs ſchuldig erzaigt vnd bekannt, vnd demnach als Todtſchlager In dergleichen ſachen von gemeinen rechten nit appelliren ſollen noch mögen. Wber das aber geſetzt, doch vnbekannt das ſolich vermeint Appellacion In dergleichen peinlichen ſachen dem gemeynen rechten nach In einichen weg beſchehen mocht, ſo wurde doch die zum wenigſten auß Verhinderung des angezogen landtgerichts herkomen vnd langem geprauch, nit anderſt dann für vnzuleſſig angeſehen vnd geacht werden mogen, vnd ſolichs anzuzaigen vbergibt Anwalt der glaitterin diſe nachuolgend Poſicion vnd articul mit bit die Appellanten zu zwingen auf dieſelben wie recht zu antwurtten vnd alßdann die ſo verneint werden zu beweiſen zu zulaſſen ꝛc.

Num. CLXXII.

K. Ausſchreiben in ſpecie an die Reichß-Stadt Schwäbiſch Hall in Schwaben wegen Abtrag ihres Anſchlags von 65 Gulden zum Unterhalt deß K. Cammergerichts. Regenſpurg 7. Dec. 1508.

Ex Archivo.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden erwelter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs in Garmanien, zu Hungern, Dalmatien, Croacien ꝛc. Künig Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant und Pfaltzgraue ꝛc. Empieten vnſern und des Reichs lieben getreuen Burgermayſter und Rat zu Schwebiſchen Halle vnſere Gnad, vnd alles gut, lieben getreuen, als des verſchinen Jars, auf dem gehalten Reichstag, zu Coſtentz Vnderhaltung vnſers Kayſerlichen Camer Gerichts, ſo wir zu gemainem Nutz vnd Hanthabung, Frids vnd Rechts, aufgericht, vnnd in Vbung geſtelt, durch Churfürſten, Fürſten vnd ander ſtende des hailigen Reichs, ein ſunderlicher und Klainer Anſchlag durch einen jeden zu ſeiner vfgelegten Gepüre zu bezalen zuſampt deſſelben Camer Gerichts Cantzley, vnd den fiſcaliſchen Gefellen, die Wir Sechs Jar lang auch darzu volgen zu laſſen uns begeben haben, gemacht, bewilligt vnd angenommen mit der Verainigung, vnd Vertrag, die Wir mit Inen vnd ſie mit Uns beſchloſſen haben, das zu Aus-

gang aines jeden der Sechs nechſt folgenden Jaren, auf ainen tag, ſo vnſer Kaiſerlicher Kamer Richter ſetzen vnd verkunden wurde, Wir oder vnſer treffenlich verordenth Rethe, vnd zwen von den damals beſtimpten Churfürſten vnnd Fürſtenn, oder Jr treffenlichen Rethe, bei dem genanten vnſerm Camer Gericht erſcheinen ſollen, alle vnd jede deſſelben Camer Gerichts geprechen vnd Notturft zu uerhören, zu ordnen, zu handeln, vnd zu verſehen, von den verordnenten, einnemen des gemelten Anſchlags, Jr einnemens vnd außgebens Rechnung zu enpfahenn, die angezaigten fiſcaliſchen vnnd Cantzlei Gefelle zu ermeſſen, vnnd wo ſie alsdan zu obgemelter Vnderhaltung, die nit gnugſam vermerckenn, ſonder achten vnd erkennen, das weiters contribuirens, von den ſtenden not ſein würde, den obgenanten Anſchlag wider zu geben, oder denn nachdem ſie die Gefelle, geſtalt finden zu mindern, zu ordnen vnd zu ſtellen, wie dan ſollichs alles, der Abſchid zu Coſtentz gemacht, vnnder andern mit weitern Worten Klerlich inhelt, haben Jn crafft deſſelben Abſchids, weylent Jacoben Ertzbiſchoffen zu Mentz vnſers lieben neuen vnd Churfürſten ſeliger Gedechtnus, vnd des Hochgebornen Wilhelms Pfaltzgrauen bei Rein, Hertzogenn in Obern vnd nidern Bayern, vnſers lieben Veters vnnd Fürſten, als des verſchinen Jars, darzu beſtimpten Churfürſten vnd Fürſten Rethe, ſo verſchiner Zeit, auf Vnſers Kayſerlichenn Kamer-Richters Vertragen, bei Vnſerm Camer Gericht erſchinen nach empfangener Rechnung vnd aigentlicher Verhorung vnd Erwelung deſſelben Vnſers Camer Gerichts vnd ſeiner Vnderhaltung geprechen vnd notturft, die ding dermaſſen erfundenn, das ſie zu derſelben Vnderhaltung den gemelten Anſchlag das jetzig Jar wider zu erneuen, für not geacht vnd erkennt, auch erneuet, auf dis Jar gleicher form wie zu Coſtentz geſchehen, wider aufgeſezt, vnd dieweil wir, noch Vnnſer Rethe (wie wol Wir die darzu geordent gehabt) aus eingefalner Verhinderung, nit dabey erſchinen ſein, vnder andern Artickeln ſollich Jr Handlung an Vns zu Vnſer ermeſſung, vnd *Ratification* langen laßen, wann wir nun ſollich Jr Erneuerung, aufſezung vnnd Handlung, für gut und not erfunden, vnd erwegen dieſelben darumb veruolgt, *approbirt* vnd zugelaſſenn, auch daruf bey vnſerm Camer Gericht ernſtlich beſtelt vnd verſchafft haben, dis vnſer außſchreiben vnd Mandat in das

Reich

Reich fürderlich außgeen zu laßen, darumb vnd dieweil gemeltem Anſchlag nach euch fünf vnd Sechzig Guldin zu bezalen gepürt, ſo gepitten Wir euch von Römiſcher Kayſerlicher Macht bey Sechs Marck lotigs Golds inn vnnſer Kayſerlich Kamer, vnableßlich zu bezalen, hiemit ernſtlich vnnd wollen, das Jr in vier Wochen, den nechſten nachdem euch diſer vnſer Kayſerlicher Brief geantwort, oder verkündt würdet, dieſelbenn ewer gepüre vnnd Tax, den Erſamen vnſern vnd des Reichs lieben getreuen Burgermayſter vnd Rathe der Stat Vlme, ſo von vnſerm Kayſerlichen Kamerrichter, vnd obgemelten zugeordenten Einnemern ſollichs von Jr wegen zu empfahen, vnd zu quittiren, Befelch vnd Gewalt haben, on alle Waigerung, einrede oder lengern Verzug vberantwortet, vnd bezalet, wie Jr obgemeltem Abſchid nach von Recht zu thun, ſchuldig ſeiet, daran thut ir vnſer ernſtlich mainung, wann wo Jr das in ſollicher Zeit nit thett. alsdann ſo heyſchen vnd laden Wir Euch hiemit, das Jr auf den dreiſſigiſten tage, nach ausgange obbemelter Zeit, der Wir euch zehen für den erſten, zehen für den andern, zehen für den dritten, letzten vnd entlichen Rechttag ſetzen vnd benenen peremptorie, oder ob derſelb tag nit ein Gerichtstag ſein würde, den nechſten Gerichtstag darnach ſelbs, oder durch Ewern volmechtigen Anwalt, an gedachtem vnſerm Camergericht erſcheinet, zu ſehen vnd zu hören, euch auf anruffen, vnſer Kayſerlicher Camer procurator fiſcals oder des ſunderlichen befelch hat, in obgemelte peen, mit Vrthail vnd Recht erkleren, vnd ferrer Proceß gegen euch erkennen vnd außgeen laſſen, oder aber redlich Vrſachen warumb ſollichs nit geſchehen ſolle, Jm Rechten fürzubringen, vnd entlichs entſchaids darüber zu erwarten, wan Jr komet vnd erſcheinet alsdan, alſo oder nit, ſo wirdet nicht deſtminder auf vnſers fiſcals anruffen vnd erfordern, mit obgemelter Erklerung vnd ſonſt im Rechten gegen euch procedirt, wie ſich das nach ſeiner Ordnung gepürt, darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu Regenſpurg, am Sibenden tag des Monats Decembris nach Chriſti gepurt fünfzehenhundert vnd Jm achtenden, Vnnſer Reich des Römiſchen Jm drei vnnd Zweintzigiſten, vnd des Hungoriſchen Jm Neunzehendenn Jare.

Ad Mandatum Dni Imperatorl. ppm.

Ambroſius Dietrich Judicii
Came. Imperialis Protonotarius.

Num. CLXXIII.

Ex Actis Cameral.

Compulſoriales deß K. Cammergerichts an den ehmahligen Reichß Regiments Secretar. Sixt Olhafen ad edend. Acta in S. B. von Wormß contra Stadt Wormß. 1509.

Empieten vnnſern Secretarien vnd des Reichs lieben getrewen Sixten Olhaffen vnſer gnad vnd alles gut. Lieber getrewer. Nachdem der Erwirdig vnd Erſamen vnſer Liebe Andechtigen Reinhart Biſchoff zu Worms Stifft vnd Prieſterſchafft daſelbſt gegen den erſamen vnſern vnd des Reichs Lieben getrewen Burgermeiſter Rath vnd gemeinen auch daſelbt zu Wormbs In zweien ſachen an vnſerm kay. Camer Gericht In rechtuertigung ſweben. Vetzung zu erlangung der Acta vnd Handlung ſo verſcheiner Zeit zwiſchen weilent Johanſen auch Biſchouen vnd ob gedachts Stiffts vnd Prieſterſchafft vnd gemelter der Statt zu Wormbs vor vnſerm vnd des Reichs Regiment zu Norenberg geübt vnd ergangen vnd Jne benanten Biſchoffen Reinharten Stifft vnd Pryeſterſchafft zuuolnfarung gedachter Rechtuertigung not weren. An gemeltem vnſerm Camer Gericht gegen dir als deſſelben Regiments vnd gedachter Handlung Notarj vnd beſchreiber Compulſorial außgeen zu laſſen gepetten vnd erlangt haben. So gepieten Wir dir von Romiſcher kay. macht auch Gerichts vnd rechts wegen by Pene zehen Marck lötigs Golds vnableſlich zu bezalen hiemit ernſtlich vnd wollen das du dem obgedachten Biſchoffen Reinharten ſeiner Stifft vnd Prieſterſchafft oder Irem beuelhaber auf Jr geſyn vnd zimlich Belonung abſchrifft alle vnd yede Acta vnd Handlung ſo vormals an berurtem Regiment zwiſchen vnd durch Peid benent Partheien furgewandt erlaubt vnd geubt ſein, In glaubwürdigen ſchein vnd vrkhunt In vier Wochen den nechſten nachdem du mit diſem vnſerm kay. brief angelangt oder erſucht wirdeſt gebeſt vnd volgen laſſeſt darInn nit ſeumig erſcheineſt, als lieb dir ſey obbemelt vnd andere Peen des rechten zuuermeiden, daran thuſtu vnſer ernſtlich meinung. Geben Regenſpurg xxiij May xvc vnd im viiij Jare.

Num.

Num. CLXXIV.

Monitorium pœnale arctius bey Straff der Acht cum Declaratione & Condemnatione in Pœnam simpl. von 4 Marc l. Golds in S. Fiscalis contra Herrn Valentin Schenck zu Erbach wegen nicht bezahlten Anschlags zu deß K. Cammergerichts Unterhalt.

Ex Actis Cameral.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden erwelter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Merer des Reichs, in Germanien zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Braband und Pfaltzgraffe ꝛc. ꝛc. Entbieten dem Edlen Unserm und des Reichs lieben getreuen Valentin Schenck zu Erbach Unser Gnad und alles gut; Edler lieber Getreuer! Nachdem du umb dein Ungehorsam als der du Unserm Kaiserl. Monitorial und Gepot auf Anruffen unser Kayserl. Cammer Procurators Fiscals zu Bezahlung Achtzehn Rheinisch Gulden deiner aufgesezten Gepür und Tax des gemeinen Anschlags auf dem Jüngst gehalten Reichstag zu Costanz zu Unterhaltung Unsers Kaisserlichen Cammer Gerichts gemacht, vormals an dich ausgangen und verkündt, in aufgesezter Zeit noch bißher kein Volg gethan, auch auf dem angesezten Rechttag deiner gehorsam Anzeyg zu thun, oder wo nit, zu sehen und zu hören, dich in die Poen in denselben Monitorialn bestimpt, erklern, oder redlich Ursach dargegen, fürzubringen und endlichs Entschaidts darauf zu erwarten ꝛc. ꝛc. selbst oder durch deinen Anwalt nit erschyenen byst, an Unserm Keyßerl. Cammer Gericht nach Anklagung sollicher deiner Ungehorsam geschehenem Ruffen, und ferner des gemelten Unsers Fiscals anruffen in die gemelte bestimpte poen nemlich vier Marck löthiges Golds in Unser Keys. Cammer zu bezalen verfallen erkläret, in Kosten und Schaden durch den genanten Unsern Fiscal darum erlitten, auf rechtlich Meßigung vertheilt, und demselben Fiscal ferrer Proceß in nachfolgend form gegen dir erkannt worden sein, Innhalt derselben ergangen Urtheyl; Darum so gebieten wir dir von Röml. Keyserl. Macht, auch Gerichts und Rechts wegen, bey Unser und des Reichs Acht ernnstlich und wollen, daß du nochmals in vier Wochen nach Ueberantwortung oder Verkündung

kündung dys Unsers Keyserl. Briefs, dem obgemelten Unserm Vorausgangen Keyserl. Monitorial und Gepott mit Bezahlung oder Erlegung gemelter deiner Gepühre Genügen und Volg thust, auch darzu dem genannten Unserm Fiscal obbestympte verwürckte Poen vergnügest und entrichtest, und darin ferrer nit säumig noch ungehorsam seyest, darmit nit noth werde, mit nachgemelter Erklärung und ferrern Poen und Straff gegen dir zu handeln, daran thust du Unser ernstlich Meynung. Wann wir heischen und laden dich auch hiemit daß du auf den dreysigsten Tag nach Ausgang der obbemelten Vier Wochen, der Wir dir zehen für den Ersten, zehen für den andern, und die übrigen zehen für den dritten und entlichen Rechttag sezen peremptorie, oder ob derselb Tag nit ein Gerichtstag seyn würde, den nächsten Gerichtstag darnach, an gemeltem Unserm Cammer Gericht selbs oder durch deinen vollmächtigen Anwaldt erscheinest, Anzeig und Beweisung zu thun, daß du diesem Unserm Keyserl. Gebott gehorsam gewest seyest, oder wo nit zu sehen und zu hören, dich und solch dein Ungehorsam in Unser und des heil. Reichs Acht gefallen, mit Urtheyl und Recht erkleren, erkennen und ausschreiben, oder aber redlich Ursachen, warum sollich Erklärung nit geschehen solle, im Rechten fürzubringen, und endlichs Entscheids darauf zu erwarten; Wann du kommest oder erscheinest alßdann, also oder nit, so wirdet nicht destminder auf des genanten Unsers Fiscals Anruffen mit obgemelter Erklärung, Ausschreibung und sunst im Rechten volnfahrn und procedirt, wie sich das nach seiner Ordnung gepürt. Darnach wiß dich zu richten; Geben zu Regenspurg am Achtzehenden Tag des Monath Januarii nach Christi Geburth Fünffzehenhundert und im Neunden, Unser Reiche des Röm: im Drey und Zwantzigsten, und des Hungarischen im Neunzehenden Jaren.

Ad Mandatum Dn: Imper: ppr:

Ambrosius Dietrich, Judicii Cameræ Imperialis Protonotarius.

Inscriptio:

Dem Edlen Unsern und des Reichs lieben Getreuen Valentin Schenck zu Erbach. 1509.

Num.

Num. CLXXV.

K. Monitorium an die Stadt Hamburg, den Anschlag von 65 Gulden zum Unterhalt deß K. Cammergerichts abzutragen: Fiſcalis contra Stadt Hamburg: 1508.

Ex Actis Cameral.

Wir Maximilian von gots gnaden erwelter Romiſcher Keyſer zu allenntzeitten merer des Reichs ꝛc. ꝛc.

Empieten den Erſamen vnnſern vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeiſter vnnd Rath der Statt Hamburg vnnſer gnad vnnd alles gut, Erſamen lieben getrewen, wiewol auff dem jüngſt gehallten Reichs Tag zu Coſtenntz durch die Stennde des heiligen Reichs zu vnderhaltung vnnſers keyſerlichen Camergerichts ein gemeiner Anſlag auff dieſelbenn Stennde gemacht bewilligt vnnd angenomen, den ein yeder wie Im zu ſeiner Gepüre aufgelegt auf Letare Mitfaſten ſo nu verſchinen gen Nürnberg dem Rate daſelbſt antworten vnnd liffern ſol fürtter vnnſerm Keiſerlichen Camerrichter vnd anndern darzu verordent zu zuſchicken Innhalt deſſelben abſchidts vnnd aber in crafft deſſelben auf euch Fünff vnnd Sechzig gulden zu geben geſetzt ſein ſo hat doch der Erſam vnnd gelert Jheronimus von Croaria Lerer der Rechten vnnſer verordenter Keiſerlicher Camer Procurator Fiſcal ytzo an demſelben vnnſerm Keiſerlichen Camergericht fürbracht wie Ir ſolichen Anſlag vnd auffgeſetzte Sume auff gemelte Zeit vnd ort zu erlegen ſewmig geweſen vnd noch ſeiet, vnnd darauff vmb nachuolgend Monitorial vnnd Proceß zu einbringung deſſelben anſlags gegen euch demütiglich angerufft vnnd gepetten, die Ime auch zu geben erkannt ſein; Darumb ſo gepieten wir euch von Romiſcher Keiſerlicher Macht auch gerichts vnnd rechts wegen bey ſechs Marck lotigs Golds In obberurte vnnſer keiſerlich Camer vnablaßlich zu bezalen hiemit ernnſtlich vnnd wollen, das Ir in dreyen Wochen den nechſten nachdem euch dieſer vnſer keiſerlicher brief geanntwort oder verkhundt wirdt obgemelten anſlag vnnd Summe wie obſtet erleget vnd gebet vnnd darInn nit ferrer ſewmig ſeiet damit mit erclerung obgemelter Peen auch anndern gepürlichen Peen vnnd Straffen gegen euch

zu handeln nit not werde, daran thut Jr vnnſer ernnſtlich Meynung. Wir haiſchen vnd laden euch auch von obgemelter Keiſerlicher Macht, hiemit das Jr auf den Ein vnd zwentzigiſten Tag nach außgang obgemelter dreier wochen deren wir euch Sieben für den erſten, ſieben für den anndern, unnd ſieben für den dritten letſten vnnd entlichen Rechtag ſetzen peremptorie oder ob derſelb Tag nit ain gerichts Tag ſein wurde den nechſten gerichts Tag darnach ſelbs oder durch ewrn vollmechtigen anwalt, an gemeltem vnnſerm Camer Gericht erſcheinet anzaig vnnd beweiſung zu thun das Jr ſolichem vnnſerm Keiſerlichen Gepott volg gethan habet oder wo nit zu ſehen vnd zu horen, euch auf ferrer vnnſers Fiſcals anruffen vmb ſolich ewr vngehorſam in obgemelte Peen gefallen ſein mit vrteil vnnd recht erclern, vnnd ferrer Proceß gegen euch erkennen vnnd außgeen laſſen, oder aber redlich vrſachen, warumb ſolich erclerung vnnd erkanntnus nit geſcheen ſollen, fürzubringen vnd entlichs entſchidts darüber zu erwarten. Wann Jr komet vnnd erſcheinet alſdann alſo oder nit ſo wirdt nicht deſtmynder auf des gemelten vnnſers Procurators Fiſcals anruffen mit ſolicher erclerung vnd erkanntnus vnnd ſunſt Jm rechten gegen euch volnfaren vnd procedirt wie ſich nach ſeiner Ordnung gepurt, darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu Regenſpurg am Viertzehenden Tag des Monats Aprilis nach Criſti gepurt Fünffzehen hundert vnnd Jm achtenden vnſer Reiche des Romiſchen Jm drey vnd zweintzigiſten vnd des Hungeriſchen Jm Newntzehenden Jaren

Ad mandatum Dni Ceſaris pprium.

Vdalric Varnbuler Judicii
Camere Ceſar. Pthonotar.

Num. CLXXVI.

Ex Actis Cameral.

Fiſcaliſche Handlung wider die Stadt Hamburg: pto des Cammergerichts Unterhalts.

Erſtlich ſetz ich vnd ſag war ſein was vernaint wurd vermain beyzubringen das die Stat Hamburg vor etlichen Jaren für ain ſtatt dem heiligen Romiſchen Reich zugehörig gehalten iſt.

Item

Item das die Statt Hamburg vil vnnd mergklich Freyhaiten hat von Romiſchen kayſſern vnnd Kunigen wie annder Reich-Stett.

Item das gemellt Statt vnnder anndern Freyhaiten vom hailigen Reich gefreyt iſt zu müntzen gold vnd Silber, wie ſy dann auch Golld müntzen vnd guldin ſchlagenn vnder Jr Statt Namen vnnd Titell.

Item das von mein gnedigiſten gnedigen vnnd günſtigen Herrn Churfürſtenn Fürſtenn vnnd anndern Stennden des hailigen Römiſchen Reichs gemelt Statt Hamburg für ain ſtatt dem hailigen Reich zugehörig vor vil Jaren biß auff diß Zeit gehallten vnnd geachtet iſt.

Item das gemellt Statt Hamburg von Stennden des hailigen Reichs von altem her zu des hailigenn Reichs notturfft angeſchlagen iſt wie annder frey vnnd Reich Stett dem heiligen Reich on mittel vnderworffen.

Item das die Statt Hamburg Im Reichs-Tag zu Augſpurg ſo Anno Dni ꝛc. Fünff Zehenhundert gehallten worden als ain Reichs Statt wie annder Reich-Stett angeſchlagen iſt Jrn gebürenden tail zu vnnderhalltung des Reichs notturfft zu raichen.

Item das gemellt Statt Hamburg Im Reichs-Tag yetzt jüngſt zu Coſtenntz gehallten wie annder Stett zum hailigen Reich gehörig Jr anzal zu dem keyſerlichen Rom Zug zu geben angeſchlagen iſt.

Item das als obvermellt Statt Hamburg zu vnnderhalltung des keyſerlichen Camergerichts In gemelltem Reichs Tag zu Coſtenntz durch die Stennd des hailigen Reichs wie auff annder Reichs Stett ain Summa gellts nemlich Fünff vnnd Sechtzig Florin gelegt iſt.

Item das ſy ſollich angeſchlagen Summa Fünff vnd Sechzig Florin Jnen aufferlegt auff Letare mit Faſten nechſt verſchinen gen Nürnberg geantwurt ſolten haben.

Item das ſy ſolch inen aufferlegt Summa Fünff vnd Sechzig gulden auff gemellt Zeit Letare nit bezalt wie ſie auch noch nit bezalt haben.

Item das darauff ain kuniglich monitorium des Copey Ich obenangezaigt vnd hiemit einleg ſouil es mir vnd dem Fiſco dienſtlich vnd dem gegentail nachtailig wider Burgermaiſter vnd Rat obuermelter Statt Hamburg außgegannge ist.

Item das ſolch monitorium gemelter Statt vnd Iren verwalltern vberantwurt vnnd exequirt ist durch Jacoben Römern geſchwornen Camergerichtsbotten auff den Fünff vnd zwaintzigiſten Julii Anno Dni ꝛc. octauo.

Item das in gemeltem monitorio begriffen ist das ſy die von Hamburg ſolch Jr auffgelegt gelt noch in dreyen Wochen nach Vberanntwurtung ſolchs monitoriums bey Peen ſechs marck golds bezalen vnd außrichten ſolten.

Item wo ſy ſolch bezalung nit thäten innerhalb dreyen Wochen ſolten ſy erſcheinen auff den ain vnd Zwaintzigiſten Tag als peremptorie Termin zu ſehen hören ſich auff mein begern declariren eingefallen ſein in die Peene in gemelltem Monitorio verleibt.

Item das gemellt Burgermaiſter vnnd Rat obuermellt Summa lxv gulden Jn aufferlegt noch nit bezalt haben ſich auch auff den ain vnnd zwaintzigiſten Tag Jn für ain peremptorie Termin geſetzt hie an dieſem loblichen Camer Gericht nit anzaigt gemelltem monitorio gehorſam geweſt ſein oder aber rechtmeſſig vrſachen anzaigt warumb ſy in obuermellt Peenen vnd ſtraffen nit gefallen ſeyen alles Innhalt obgedacht monitorii.

Item das alſo die von Hamburg gemelltem monitorio vngehorſam geweſt vnd noch ſein deßhalben ſy auch in die Peen vnnd Straff darJnn begriffen gefallen ſein.

Item das gemellten Hertzogen zu Hollſtain Jn gemelltem Reichs Tag zu Coſtennt zu Vnderhaltung des kayſerlichen Camergerichts aufferlegt ſein acht vnd viertzig gulden auch auff Mit-Faſten nechſtuerſchinen zu bezalen.

Item das dem durchleuchtigen Hochgebornnen Fürſten vnnd Herren Herren Friderichen Hertzogen zu Hollſtain vnnd in habenn deſſelben in namen ſein vnnd ſeins Bruders des Kunigs zu Dennemargk auch ain kayſerlich monitorium zugeſchickt vnnd durch ain geſchwornnen Camer Gerichts botten verkundt am Zwaintzigiſten Tag Julii Anno Dni ꝛc. octauo darJnn Jne gebotten

botten wurt in ainer bestimpten Zeit bey Peen etlicher Marck gollds solch Jr aufferlegt gelt zu geben.

Item das solch bestimbt Zeit vnd noch vil mer darzu lanngst verschinen ist vnd haben doch gemellt Hertzogen auf disen heutigen Tag solch In aufferlegt Gellt noch nit bezalt.

Item das gemelter Hertzog Friderich als vngehorsam vnnd eingefallen sein in die Peen gemelts Monitorii durch mich vor E. F. Gl. vnd disem loblichen Camer Gericht beclagt worden ist.

Item das mir durch E. F. G. wider gemellten Hertzog Friderichen als vngehorsamen vnnd contumacem ain ruffen erkannt wie Im auch nach Gewonhait diß loblichen Gericht geruffen worden ist.

Item das von obgeschriben stücken vnnd artickeln allen ist ain gemainer leimut gemain geschray vnnd fama publica.

Num. CLXXVII.

Hertzogl. Hollsteinl. Verwahrungs-Schreiben gegen den der Stadt Hamburg zum Cammergerichts-Unterhalt gemachten und erforderenden Anschlag.

Ex Actis Cameral.

1509.

Von Gotts Gnaden Friedrich Erbnehme zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig auch zu Hollstein, Stormar und Dittmarsen ꝛc.

Unsern gunstigen Gruß zuuor Edle wolgebornne Ernveste gestrenge wirdigen Achtparen und hochgelertte lieben Oheimen und besundern, uff nechst gehalten Reichstag gen Wormß haben Wir unsern geschickten, neben andern Churfürsten Fürsten und Stenden des Reichs etzliche unsere nothsachenn und anliegen an Römische Kaisserliche Mt. unsern allergnädigsten Herrn zu tragen abgefertigt, und under andern in Abwesen ir Key: Mt: an derselben Statthalter, diese Meynungen, daß Unsere stat Hamburg, die dem Lande Hollstein, als ein Ingeleibt vornemlich Gliedt und eygenthumb, auß vil danit angezeygten Ursachen, Zustünde, von dem Reiche und desselben Cammergerichte, als ein Reichs Stadt angeschlagen, und erfordert wurde, des

Wir uns doch zum Reich und euch als Verweſſer des Cammergerichts nicht verſehenn, und dozumal durch Unſern geſchickten bitten und begern laſſen, ſolche Anforderung wider Unnſer Stadt Hamburg angewand, abzuſtellen, die bey dem Lannde Hollſtein und der Herrſchafft daſelbſt alß iren natürlichen Herrn zu bleiben laſſen, darauf Unſerm geſchickten in antwurt gefallen, wie aus ingeſchloßener Copien Key: Mt. Anwalden ſchrifftlicher Antwort clärlich zu vernehmen, dieweil dann die zu ende, werckelich mitbringet, das wir ſchein und Beweiß, ſo wir darauf als unſer eygenthum hetten, Ro: Key: Mt. oder ihrer Mt. Rethe vorbringen und anzaigen ſollten, das wir auch an gelegen ſtetten zu thun willens und erbötig, ſo aber die Sach uns nicht allein, ſondern den Durchleuchtigſten Königk hochgebornen Fürſten Herrn Johann zu Dennemargck ꝛc. Königs unſern gnedigen Herrn und lieben Bruder, gleich uns belangett, bey dem als älteſten Fürſten des Landes Hollſtein der Beweiß des gröſtentheils enthalten wirdet, und ſine Königliche Wirde, als mit merglichen geſchäfften ſeiner Königreiche Schweden und Dennemarck beladenn, daß er auch binnen das Land Hollſtein ſo bald zu lenden, und wir den Schein itzund zu überkomen verhindert, iſt derhalben an euch unſer vleiſſig anſinnen und gütlich beger, wollet der Anforderungck, uff ditzmal ſo langk, das wir Ro: Key: Mt. oder irer Mt. Rethenn, nach Vermögen der Keyſerlichen Anwalden und Statthalter Antwortt, mit beſloſſen, anzaigungk und beweiß fürbringen mogen, darzu wir, daß es förderlich geſchee, allen mogellichen Vleiß nicht ſparen wollen, ſtille ſtehen, und Ruhe geben und euch als wir uns nach Vermögen der Antwurtt billig zu ſeyn, verſehenn und beduncken laſſenn, hierinne gutwillig erzeigen und beweiſen, ſind wir mit gnaden zu beſchulden und erkennen gutwillig und geneigt des eweren beſchriebenne Antwort. Geben auf Unſerm Schloß Steinburg Freytags nach Aſſumpcionis Marie Anno Dni xvc nono.

Den Edlen Wolgebornnen Ernueſten, geſtrenngen wirdigen Achtparnn und hochgelertten Keyſerlicher Mt. verordneten Cammergerichts Cammerrichter und Beyſizernn unſernn lieben Oheimen und beſondern.

Num.

Num. CLXXVIII.

Decretum Comitiale

Kaiſerlicher Maieſtät Rethe und Commiſſarienn zu dem Reichstage gein Wormbs verordenth. Antwurth der Konigliche Wyrde von Dennemargk auf übergeben Supplication getan zu Worms xiiij Juny. Ex Actis Cameral.

Auf den Artickell Hamburgk bedunckt die Rethe dieweyl die Stadt Hamburg von vil Jaren in allen anſchlegen und Auslegungen des Reychs, alß ein Reychs Statt gehaltenn, angeſehenn, und angeſchlagen worden, auch nit anders dann für eyn Reych Statt zu vermuten yſt, das ſie billig wie andere Reychs Statt gehorſam thun, wo aber der Hertzog vermeinen will, daß ihme ſolch Stadt Hamburg incorporirt und zuſtendig und das durch glaubwirdigen Schein und Urkundt Key: Mt. und iren Rethen fürbringet und anzaigt, ſoll ym darauff gepürlich Antwurth vervollgenn.

Jo. Storch.

Num. CLXXIX.

Antwort-Schreiben des Cammer-Gerichts an Herrn Hertzogen Friedrich zu Hollſtein, wegen Einbringung des Beweißes in der Hamburger Sache. Ex Actis Cameral.

Durchlewchtiger Hochgeborner Fürſt vnnſer willig vnd vnderthanig Dienſt ſeien beuor Ewern gnaden gnediger Herr, Ewer gnaden ſchreiben belangend die Stat Hamburgk des anſlags halb darumb Sy mit kaißerlichen brieuen erſucht ſein, haben wir alles Innhalts vernomen vnd als dar Inn vnder anderm gemelt wird, das die gedacht Stat Hamburgk Ewer gnaden auch dem Durchlewchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Johann zu Dennmarck ꝛc. konig E. gl. bruder vnnſerm gnedigſten Herrn zucignen ſol, darauf dann kay: Mt. vnnſers allergnedigſten Herrn Rethe beſchloſſen das deßhalb glaubwirdiger

diger schein vnnd vrkhund derselbenn kay Mt. vnd Iren Rethen fürbracht vnd anzaigt werden sol ꝛc. mit angehengter beger Nachdem der obgenant vnnser gnedigster Herr konig zu Denmarck auch Ewer gnad solch schein vnd anzeig zuthun, aus mercklicher vrsachen verhindert das wir der anfordrung halb gegen gemelter Statt auf diſsmal vnd so lang Ewer gnad bey kay: Mt. oder Irer Mt Räthe antwurt anzeig vnd beweis thun mögen stil steen wolten ꝛc. Darauf fügen Ewer gnaden zu wissen. das wir bey dem kay: Fiscal vleis ankert vnnd souil bey Ime vermögt, das Er biß nächst künfftig der hailligen drey konig Tag In solcher sachen wider genant Statt nit Procediern soll In zuuersicht Ewer gnaden sampt Irer gnaden Bruder werden mitler Zeit sich deßhalb mit kay: Mt oder Irer Mt Rethen vereinigen oder antwurt erlanngen damit weiter hanndlung nit not werde dann wo sollichs nit geschäch wolt vnns nit geburen dem berurten Viscal weiter stil zusteen anhalten, solchs Ewer gnaden der wir dienstlich zu wilfarn geflissen sein guter vnd vnnderthaniger maynung nit haben verhalten wollen. Datum Worms am Acht und zwaintzigsten Tag des monats Septembris Anno ꝛc. Nono

Adolff Graue zu Nassaw Herr zu Wißbaden vnd Idstein keyr. Chamerrichter vnd die beisitzer gemeinlich key. Camergerichts so ytzo zu Worms versamplt.

Dem Durchlewchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friderichen Hertzogen zu Sleßwigk zu holstain zu Stormar vnnd zu Dytmersheim vnnserm gnedigen Herrn.

Num. CLXXX.

Ex Actis Cameral.

Vorstellung deß Königl. Dähnischen und Hertzoglich Hollsteinischen Gesandtens an die Reichs-Versamlung, die strittige Sache mit Hamburg zur Güte oder rechtlichem Außtrag durch eine Reichs-Commission fördern zu helffen.

Hochwürdigsten Hochwürdigen Durchlewchtigesten Durchlewchtigen Hochgebornen Churfürsten Fürsten vnnd Reichs-

Stennde

Stennde gnedigſt gnedigen, vnd lieben Herrn E. khurfurſtlich. F. g. vnd ſtennden des Reichs, ſug ich In vnnderthanigem gehorſam zu wiſſen, das ain Statt Hamburg genant, Im Lande zu Holſtain gelegen ain Zeitlang In des Reichs anfordrung, für ain Reichs Statt erfordert, vnd angeſchlagen worden iſt, vnnd wiewol der Durchlewchtigiſt, Hochgeborn Fürſt vnd Herre Herre Johann zu Denmarck ꝛc. konig. vnd ſeiner konigklichen Wirden Bruder auch der Durchlewchtig Hochgeborn Fürſt vnd Herre Herre Friderich zu Sleſwig vnd Holſtain ꝛc. Hertzogen meine gnedigſten vnd gnedigen Herrn, ſich zugleich, wie natürliche Erbherrn vnd Landes Fürſten, der genanten Statt Hamburg als Irs aigenthumbs vnd zugehörs zum Lande zu Holſtain anziehen die auch gemainlich In allen anfordrung mit vnderthaniger bit; Sy bey Irem alt verjarten gerugſamen Beſitz one Hindernus zu bleiben, abfordern laſſen, mit darbey erbietung, das Ir ko. wird vnd f. g. ſolchen Iren Aigenthumb an der Statt Hamburgk, das die Iren g, vnd dem Land Holſtain allwege auch noch vnd nicht dem Reich zuſtee erweiſen mochten, wo aber Rö. kay: Mt. vnnſer allergnedigſter Herr oder das haillig Reich. vngeſehen vnd vngehört, Irs berumpten beweiſens vnd gerechtickait beſchwärung nachtail oder zweifel daran hetten, haben mein gnedigſten vnd gnedigen Herrn, als offt ſollich anfordrung beſchehen bitten laſſen, vnd ich ytzund abermals, von wegen Irer ko. Wird vnd f. g. vnderthanigklich gebeten, yn etzliche bey Iren Landen nach geſeſſen Churfürſten vnd Fürſten des hailligen Reichs zu Richtern vnd Commiſſarien die ſach machtig zu richten, vnd beyzulegen oder wa das nicht, allein Iren beweis rechtlicher Form anzuhören den nach gethaner Verhör, an geburlich ennde zu vberſenden furter was recht, darauf zu geſchehen, zu geben, dann Irs verhoffenns ſol aus Ir ko. wird vnd f. g. beweis, wen der vor gegeben Commiſſarien erhört, außfündig das die Statt Hamburgk, Ir aigenthumb ſey, vnd ſoll nicht Innſonnderhait dergleichen das Lannd zu Holſtain, vnd alſo ain Fürſtenthumb vnd zuſamen gehor, In ainer erfordrung mit zwaienn auflegungen, angeſchlagen werden, das ſy doch bißher kain außtragliche antwurt erlangt, Welchs meinen gnedigſten vnd gnedigen Herrn, In den anflegen vnd derſelben erlegungen groß beſchwärungen, vnd ſtäte einred geborn hat So ich dann ytzund von Dennmarck biß gen

Vnnſpruckh bey zway hundert meylen In der ſach an Ro. kay. Mt, mit koniglicher Wirden von Dennmarck Schrifft, dar Ine ſein wirde auch Richter oder Commiſſarien gebetten, gefertiget bin, von dan mich Jr kay. Mt gen Augſpurg, da ich nun biß In die Sibenden wochen warte, widerumb verweiſt, mir daſelbſt an ſtatt vilgemelter meiner gnedigſten vnd gnedigen Herrn auſträgliche antwurt zu geben, gnedigklich zugeſagt hab ich doch von Jr Mt oder Jr Mt Hoffrätten an die, die ſach verweiſt all meines anregen, noch bißher kein antwurt erlangen mogen, Dieweil aber die ſach Ro. kay: Mt aigenne Perſon nicht allain, ſonnder E. Churfürſtlich f. g. vnnd das gannz Reich belanngt, vnd meinen gnedigſten vnd gnedigen Herrn hinfüro kain beſchwärung mit dem zwifachen anſlahen auffgelegt werde, ſonnder Jetzlich taill Sich In künfftigen anſlagen gebürlicher Tax, on einred zu halten wiſſe So bit ich In allem vnderthanigem gehorſam E. khurfürſtlich f. gl. vnd Reichsſtennde wellen ſich meinen gnedigſten vnd gnedigen Herrn zu Fruntſchafft vnd gefallen, mit Rö. kay: Mt der ſach bereden vnd zu auſtrag vereinigen vnd etzliche Reichs-Fürſten meinen gnedigſten vnd gnedigen Herrn vff die na geſeſſen zu Richtern oder Commiſſarien, der ſach angetzaigter weiß In namhaffriger Zeit zuuerhörn unfruchtſam nachraiſen vnkoſten fort mer zuuermeiden ernemen vnd geben das werden mein gnedigſt vnd genedig Herren vmb E. khurf. F. gl. vnd ſtend des Reichs mit fruntlichen Diennſten vnd beſonndern gonſten fruntlich verdienen vnd gunſtig beſchulden So will ichs mit meinen underthanigen gehorſamen vnd Stetswilligen Dienſten allzeit gantz willig verdienen Bit des gnedige vnd außträgliche antwurt.

E. Churfürſtlichen vnd F. gl.

vnderthanigſter Matheus Brandt des Konigs von Denmarck geſannter ꝛc.

Num. CLXXXI.

Ex Actis Cameral. **Extract Schwäbiſchen Bunds-Gerichts Acten, betreffend die Stadt Kauffbewrn contra Herrn Biſchoff zu Augſpurg. 1508. 1509.**

Ich Connradus Krafft von Vlm der Kayſerlichen Rechten Doctor ꝛc. des heyligen Romiſchen Reichs Fryen vnnd Rych

Rych Stett des loblichen Bunts zu Schwaben gemeiner Richter ꝛc. Bekenn vnnd thun kunt offennbar mit diſem Vrteilbrieff, als ſich zwuſchent dem Hochwirdigen Fürſten vnd Herrn Herrn Heinrichen Biſchoffen zu Augſpurg ꝛc. meinem gnedigen Herren als Cleger an ainem, vnnd den Fürnemen Erſamen vnnd wyſen Burgermaiſter vnnd Ratte der Statt Keuffbüren als antwurter am anndern taill, Spenn Irrung vnnd Zwyträcht gehalten haben, Derohalben dann ſie beid Parthyen vor dem Wirdigen vnnd hochgelertten Herren Doctor Johannßen Stralern Pfarhern zu Dürckein, minem vorfarnden Richtern vnnd nachgeends vor mir als Bunts-Richtern, vnnd auch den Wirdigen hochgelerten Herrn Doctor Johann Reuchlin Kayſerlicher Majeſtat, als Ertz-Hertzogen zu Oſterrich auch Curfürſten vnnd Fürſten des Bunts zu Schwaben gemeiner Richter vnnd Doctor Heinrichen Winckelhoffer, der Prelaten Grauen vnnd vom Adell des vermelten Bunts zu Schwaben geordneten Richtern ꝛc. beiden als der zitt minen zugeordneten Byſitzern durch Ire vollmächtigen Anwäldt das Recht nach Buntiſcher Ordnung wider vnnd gegen einannder gebrucht, vnnd erſtlich So hatt der Wirdig hochgelert Herr Doctor Johann Lupfftich als Anwald gedachten mins gnedigen Herrn von Augſpurg ein Clag zwyffach geſchrieben vnnd beſigelt, vnnd damit auch ſin empfanngen Mandat vnnd gewalt gerichterlicher wyß vberſchickt wie ſich dann das nach Ordnung vermeltes Schwäbiſchen Bundts zu thun gepürt. ꝛc.

Vrthel.

Vff ſollich der Anwäld geſchehen Eruordrung vnnd vßgannggen Tagſatzung So hab Ich der Richter diſer Sach mit ſampt min zugeordneten Byſitzern Nach Clag, Antwurt, Red, Wider Rede, Verhörung der Kuntſchafften auch vngelegten Brieffen vnnd all geſchehen Fürtrag ſchrifftlich vnnd mundtlich geübt, vnnd die gethanen Rechtſätz auch den genomen Bedacht mit vrteill zu Recht erkennt das die beclagt Hanndlung, von denen von Kauffburen, geübt vnnd fürgenomen, wider Recht vnnd Ordnung des Schwäbiſchen Bunts geſchehen ſy vnnd ſouer der Anwald mins gnedigen Herren von Augſpurg Schwure ein Eyd lyblichen zu Gott vnnd den hailigen das ſin Herr vnnd

Principall zwayhundert gulden von sin vnnd sins Bistumbs gutt ehr verlure so vill nit neme oder gewinne, das sin fürstlich gnad sollich Hanndlung gedulden solt, die gedachten Sein, oder was der Anwald darunder schwüre, solte der Anwalt der von Kauffburen zu Abtrag diser Hanndlung, gemeltem mins gnedigen Herren von Augspurgs Anwald vnnd darzu Ambrosio Trettnern die atzung so er In der Vänngknüs, Item vier Pfund Sechtzehenthalben Schilling heller sinem Hütter, auch siner Pflicht vnnd Eyds In der Vänngknüs gethon zu entledigen vnnd zu erlassen, darzu dem Anwald mins gnedigen Herrn von Augspurgs allen zimlichen Costen vnnd schaden diser Rechtuerttigung halb vffgeloffen nach min des Richters vnnd Zusatz mässigung vnnd Tax so wir vnns hier Inn vorbehielten abzulegen schuldig vnnd pflichtig sin.

Diß vrteill ist geöffnet vff obbestimpten Rechtag zu der dritten Stund nach mitag zitt ꝛc.

Nach Oeffnung yetz gesprochner Vrteill Maister Conrat Lutz tatt reden diß meynung Er als Anwald sins gnedigen Herren von Augspurgs danckte der rechtmässigen gesprochen Vrteill, vnnd näme die von wegen sins gnedigen Herren Principalls an vnnd nachdem Im Anwald dieselbig vrteill ein Ayd zu thun vfflegte, desselben halb Im nott were by sinem gnedigen Herren Principall erkundigung zu thun darumb so were sin Bit vnnd beger Im zug vnnd Tag auch der ergangen vrteill copj vnnd Abschrifft zu geben wytern bericht mögen erlanngen darnach wolte er aber ferner hanndlen das so sich gepurte ꝛc.

Hieruff Doctor Anderis Trostell als anwald der von Kauffburen tatt reden der erganngen Vrtaill hätte er sich keins wegs versehen, darumb so beruffte er sich dero an statt vnnd In namen siner Herren von Kauffburen als der Affter Anwald für das Chamergericht des allerdurchluchtigisten großmechtigisten Fürsten vnnd Herren Herrn Maximilians Römischen Kayserꝛ ꝛc.

Vnnd begerte hiemit vlyssiger noch vlyssiger vnnd am allervlyssigsten Apostolos vnnd alle notturfft vnnd setze In vnnd sine Herren von Kauffburen damit in Schutz vnnd schirm des gemelten großmechtigesten sins allergnedigesten Herren des Römischen

ſchen Kayſers vnnd begerte damit diſer Vrtaill ein abſchrifft damit er ſine Herren der Vrteill deſter ſtattlicher möchte berichten Was er auch nach Innhalt Bundtiſcher Ordtnung ſchuldig wer, das erbiete er ſich auch zu thun ꝛc.

Darzu Maiſter Connrat Lutz tatt reden vff yetz gethon des gegenteills vermeinten Appellation Sagte er als Anwald ſins gnedigen Herren vonn Augſpurg das wir Richter vnnd zuſatz ſollicher vermainten Appellation der von Kauffburen Anwalds nicht deferiren ſolten dann ſins achtens allain ſollich vermaint Appellation geſchehe, zuuerlengerung vnnd das er der gegenteill derſelben nit nachkomen wurde vnnd deshalben dieſelb friuola were, darumb bäte vnnd begerte er wie vor derſelben nit zu deferiren ꝛc.

Demnach ward den Partheyen die Bundts Ordnung des appellirens halb geſetzt vorgeleßen ꝛc.

Daruff Doctor Anderis als Anwald der von Kauffburen ein Eyd mit vffgehapten Fingern vnd gelerten worten zu got vnd den hailigen geſchworen vnnd alſo der Bundsſatzung des orts wie ſich geburt Volſtreckung gethann hat, vnnd tätte auch darauff ferner reden was Im als Anwald oder ſinen Herren Principaln furter der Caution halb zuthun gepurte oder ſchuldig weren das alles erbutte er ſich wie vor zuthun, wie Im die Ordnung der Aimung das vfflegte ꝛc.

Anlangend Caution hat Anwald der Statt Kauffbeuren vermög Gewalts zum Unterpfand all ihr Haab und Guth eingeſetzt.

Num. CLXXXII.

Kayſerl. Majt Außſchreiben eines anderweiten Reichs Tags, und Entwurff eines Anſchlags der Ständen des Reichs zum Unterhalt Fünffzig Tauſend Mann Reichs-Truppen auff 10 Jahr lang, nebſt verkündter Erſtreckung des Landfriedens. 1510.

Ex Archivo.

Maximilian von gots gnaden E. Römiſcher Kayſer zu allenn-tzeitten merer des Reichs ꝛc.

Hochgeborner lieber Oheim vnd Churfürſt, Wir haben dein lieb vnd annder vnnſer vnd des heiligen Reichs Stennde, durch vnſer Jungſte ausſchreiben, auch nachmals in gemainer verſamblung auf dem yetz gehalten Reichstag zu Augſpurg perſonlich nach notdurfft erinnert vnd bericht, der Vrſachen vnd bewegnuſs vnnſer kriegs fürnemens, vnnd wie die bisher wider die Venediger geübt ſein, dabey auch angezaigt die loblich ainigung zwiſchen der Bäbſtlichen hailigkeit auch vnnſer, vnnſern lieben Brüdern den künigen zu Franckreich vnd Arragon, vnd daneben erzellt geſtalt vnnd gelegenheit auch obligen vnd notdurfften des hailigen Römiſchen Reichs, Tewtſcher Nation vnd gemainer Criſtenhait, wie du vnd Sy alles nach der lengs vngezweiffelt wol vernommen vnd noch in gueter gedechtniſs haben, deshalben wir vmb kürtze willen vnderlaſſen ſolich hanndlung vnd ſachen weiter zu erzelen, dan ſo uil das ſich auf vnnſern vnd gemainer verſamblung des Reichs abſchid zu Augſpurg gepürt, auch die notdurfft erfodert, dich vnnd annder ſolchs abſchids wiewol du des ſelbs, oder durch dein bottſchafft guten bericht haben magſt hyemit zu ermanen vnnd zu fürdern vnnd ſolicitiern, damit ſolchs alles nach folgender mainung volzogen werde.

Zu Erſt, als vns durch gemaine verſamblung des heiligen Reichs zu erhaltung berürter vnſer kriegs fürnemen, diſe yetz uergangen Summer zeit, wider die Venediger zu handthabung der Stückh, ſo wir in vnnſer gewalt vnd zugehorſam des heiligen Reichs erobert vnd tewtſcher Nation anhenngig gemacht hetten, ein hilff an geld zu raichen bewilligt vnd zugeſagt, vnnd allen Stennden nach gepür angeſchlagen vnd aufgelegt iſt in zwayen Termin, Nemlich zum teil auf Johannis Sunnwenden nechſt uerſchinnen, vnd den andern teil auf Nativitatis Marie, auch yetz uergangen, hinder die Stete Augſpurg vnd Franckfurt zu erlegen, Dieweil wir dann ein treffenlich kriegſuolckh wider die Veind ſtättigs zu Veld, auch annders das ſunſt den krieg ſtäts libet, noch haben auſſerhalb der antzalen zu Roſs vnnd Fueſs, ſo vnnſer lieber brueder der künig zu Franckreich, vnd vierhundert khürriſſern, die auch vnſer lieber bruder der kunig zu Arragon bey den vnſern zu veld halten, weliches angezaigt vnſer kriegsfolck wir den merern teil das gantz Jar herumb, in vnnſerm coſten

ſten ſchwerlich vnderhalten, vnns dardurch an vnnſerm Camerguet emplößt haben, das vnnſer notdurfft mercklich erfordert, die gedachten des Reichs bewilligten hilff zu Vnnderhaltung ſolchis vnnſers kriegſſolckhs in allweg gelt auf das furderlichſt zuſammen zu bringen, damit ſich vnnſer kriegſſolck nit zertrennen, So ermanen wir dich des berürten Abſchids vnnd zuſagens zu Augſpurg beſchehen mit Ernſt gebietend, das du dein auffgelegte Hilff der obbeſtimpten zwaier Termin, ſo ver du die bisher nicht gar oder zum teil erlegt hetteſt ſo vil daran auſſeet, in der vorgenanten Stete einer nach deiner gelegenheit nochmaln fürderſt vnd bezaleſt vnd vns zuuerhinderung nachteil vnd geferlicheit vnnſer kriegſübung damit nit ſawmeſt noch verzieheſt darauf wir vnns in allweg verlaſſen wöllen.

Zum anndern, als wir auf diſem Reichs-Tag bedacht vnd erwegen haben, diſe bewilligt hilff, vnnſern vnd des Reichs Furnemen vnd notdurfften, ſunderlich zu auſtrag gegen den Venedigern nitt erſchießlich noch gnüg zu ſein, wie wol wir die gnedigklich angenomen, aber dabey mit gemalner Verſamblung ſolchen abſchid gemacht haben, ſo vnns ſolche hilff nit erſchieſſen vnd die vehd in der Zeit, darauf ſollich hilf geſtimbt iſt, nitt vertragen oder zu rüe geſtelt wurde, das wir dann auf hernach angezaigten künfftigen Reichs-Tag weyter hilff bey Inen ſuechen, darauf Sy vns geantwurt haben, Sy wöllen gegen vnns in ſolchem, vnd was zu Eer vnd wolfart des heiligen Reichs dienet, allzeit willig vnd genaigt erfunden werden, vnnd ſolichs vnns auch mercklich vertröſt zuſampt dem, das auch auf diſem Reichs-Tag, durch vns vnnd gemaine Verſamblung bedacht, vnd erwogen ſein allerley notdurfften beſwernuſs vnd geferligkeit, ſo vnns vnnd dem heiligen Reiche, vnd gemainer tewtſchen Nation obligen auch zu beſorgen vnd zu gewarten ſein darinnen wir dann den Stennden diſen nachfolgenden Weg der fünffzig Tawſend Mann halben der Inen, als wir gantz achten vnbeſwerlich vnd annemlichen ſein ſol angezaigt, vnd ſonderlichen dieweil ein zeither das hailig Reiche in mercklich abnemen kommen, vnd zum teil von etlichen anſtöſſern, deſſelben dardurch dann bißher dauon vil entzogen worden iſt, vnd damit demſelben aus nachfolgender mainung in künfftig zeit fürkomen, Auch

Frid

Frid vnnd recht gehanndthabt vnnd verhuet, das hinfür nyemandts vom Reiche abgedrungen wurde, Auch ob sich yemandt dauon zu fallen vnderstüende dasselb damit zuwenden.

Auch keiner den andern wider recht vergweltig, sonnder sich ein yeder gegen dem anndern zymlichs vnd gebürlichs Recht benüegen lassen, vnd dardurch hinfür künfftig aufrurn vnd krieg im Reiche verhüet, auch die so demselben, oder einer dem anndern darinnen muetwillig absagen, vnnd die so sich vnndersteen auf der strafs zu rawben gestrafft werden, vnnd wir bey dem heiligen Reiche beleiben, Inmassen vnser Vorfordern dabey gewesen sein vnd das wir solchs auch also loblichen nach vns verlassen muegen vnd wer dawider streben, dasselb anfechten vnd bekümbren wurde dem tapffer vnd ansehlicher widerstand beschehen möge, doch nit der mainung, das wir oder die Stennde damit nyemandts muetwilligklichen bekriegen, sonder solich volckh allain das hailig Reiche zu beschützen vnd zu beschirmen gebraucht werden soll.

Haben wir denen so auf dem bestimbten verschinnen Reichs-Tag zu Augspurg in aigner Person, noch durch Jr Anweld nicht erschinen sein, vnnser Fürschleg vnd begern, so wir gemainen Stennden der Fünffzig Tausent Mann halben, wie vnd welchergestalt, die im heiligen Reiche angeslagen darinnen gehalten vnd gebraucht werden söllen erzelt, hiemit auch verkünden wöllen, vnd hat die gestalt, nachdem wir in vnnserm keyserlichen gemüet erwegen vnd betracht, das sich teglichen angezaigter massen allerley widerwertigkaiten zwanngsal muetwillen beschwernuss vnd geferligkeiten im heiligen Reiche vnd anndern ennden begeben auffersteen vnnd weiter zu besorgen sein, das da entgegen in allweg die mercklich notdurfft erfordern will, tapffer vnnd bestenndig hilff vnd ordnung dardurch demselben statlichen fürkomen, künfftig nachteil verhüet, Frid vnd Recht gehanndthabt, vnd das vbel gestrafft werde furzunemen, vnd demnach gemainen Stennden disen nachfolgenden Fürslag gethan, sich vnnder einannder einer tapffern ansehlichen hilff bis in Fünffzig Tausent Mann zu Ross vnd Fuess, zehen Jar lang im Reiche zu halten, zuuerwilligen vnd zu entfliessen, So wöllen wir mit vnnsern

Hewsern

Hewſern Oſterreich vnd Burgundi, auch anndern vnnſern Fürſtenthumben und Lanndtſchafften, vnd was zum Reiche billichen verwandt ſein ſol, mit ſampt den Lannden ſo vnns in dem Cameregkiſchen vertrag in Ytalien oder Welhiſchen Lannden zugetailt ſind, als wol zum hauws Oeſterreich, als zum Reiche gehörig in dem beſtimbten anſlag gleiche pürde vnd mitleiden tragen, Damit aber die Stennde mit dem anſlag der beſtimbten hilff deſt weniger beſwernus haben, vnnd die ſachen deſt fürderlicher von ſtat geen, haben wir dir deſſelben anſlags ſouil des vnns von den berürten vnnſern hewſern vnnd lannden, auch einem yeden, von dem maiſten bis in den minſten zuhalten geburt auf jr verpeſſern, einen auſzug überantwurt, darinnen lawter anzaigt iſt, das vnnder den beſtimbten Fünffzig Tauſendt Mann zehen Tauſendt zu Roſsſein, wiewol wir vnns nicht verſehen das dartzu komen, das derſelben Fünffzig Tauſent Mann aller not werden ſoll, vnd ſo dann aus derſelben Summa Fünffzehen, Zwainzig, oder Dreyſſig ꝛc. Tauſent Mann not wurde, ein yeder wiſſen möge was vnd wieuil jm in ſölchem aufbot vnnd anſlage zu halten gebüret, Es ſol auch alle zeit ſo Fünff Tauſent Mann aufgebotten, darunder Tawſent Pferdt zu Roſs ſein, in maſſen du vnd ander ſolchs auf künfftigem Reichs-Tag von vns lawterer vnd gründtlicher vnnderricht empfahen wirdeſt.

Vnd das auch auf ſolch aufbot die nechſten ſo zu der weer geſchickt ſein, zu Roſs vnd Fueſs in aigner Perſon ziehen, vnnd die weittern Jr Hawbtleut mit gelt ſchicken, Söldner darumben aufzunemen zuhaim vnd abreiten ob Sy wöllen dardurch übriger coſſten ſo weit zu zeyten erſpart werde.

Vnd damit dann ſolcher anſlag nützlich wie vor ſteet, ſo es not thun gebrawcht werden muege, Süllen wir als Römiſcher keyſer ein Perſon geben, vnnd nachdem das hailig Reiche, in die viertel aufgeteilt werden ſol ein yedes vierteil auch einen geiſtlichen vnnd einen weltlichen Fürſten, vnnd darzu von den anndern Stennden Auch ettlich treffenlich Perſonen geben vnd mit der außtailung dermaſſen geſtellt werden, das ein yedes jar halbs geiſtlich vnd halb weltlich Fürſten vnd Perſon ſein, die in den hernach geſchriben Artickeln allezeit an den ennden da vnſer kei-

ſerlich Camergericht ſein wirdet wonen, vnnd mit deſſelben Camergerichts Rate hanndeln ſullen, Wo wir aber in eygner Perſon im Reiche weren vnnd dieſelben Fürſten von dem beſtimbten vnnſerm keiſerlichen Camergericht zu vns erfordern das ſy dann zu vns an vnnſern keiſerlichen hof kommen vnd bey vns das yhen ſo die hernach angezeigt ordnung vnd hilff auſweiſet helffen hanndeln vnd volziehen, wie Sy dann ſolchs geloben vnd ſweren ſollen. Ob aber den Stennden zu ſwer wölte ſein, nachdem auf die Fürſten mercklicher coſten geet, an die berürten ort Fürſten zu ſchicken, mügen wir leyden, das ein yedes vierteil, an derſelben Fürſten ſtat, annder zwen treffenlich Mann, So Sy zu diſem hanndel nutzlich verſtenndig vnd ſchicklich achten, verordnen, vnnd dieſelben von jrem guet vnnderhalten, damitt Sy für vnnd für, als lanng die ordnung weret beleiben möchten.

Wo aber aus jnen einer oder mer an diſen ennden lennger nicht verharren wölt, oder mit Tod abgienge das yhen wie angezaigt iſt, ſo die Fürſten fürgenommen zu hanndeln, ſoll allzeyt von denſelben vierteil annder an ir ſtatt geſetzt werden.

Wir vnd gemain Stennde ſamentlich, ſöllen auch einen gemainen Hawbtman fürnemen der auf das yhen ſo durch die erkießten aus den vierteilen ſamentlich oder der merer teil gehanndelt vnnd beſloſſen, vnd jme durch ſy beuolchen wirdet, ynnhalt jrer erkantnüß Execution vnd volziehung thue.

Wo dann denſelben fürgenomen vnd erkieſten Perſonen treffenlich ſachen, die jnen allain zu hanndeln zu ſwer ſein welten fürfielen, Söllen ſy allzeit macht haben vier Fürſten die jnen am nächſten geſeſſen ſein zu jnen zu fordern, die auch auff ir erfordern, allain Gotſgewalt verhinder ſy nicht auſſen beleiben, ſonnder mit ſampt denſelben erkieſten, in den ſachen darumben ſy erfordert werden, ynnhalt diſer ordnung, das yhen, ſo ſy gemeſs, vnd billich beduncket hanndeln vnd fürnemen.

Vnd ſeind das die Artickel, ſo die yetz gemelten erkieſten Perſonen zu hanndeln macht haben ſullen Nemlich ob yemandt auß den ſtennden, ſo diſe ordnung annimbt bekriegt oder vergweltigt

gweltigt wurde, Es ſey von ainem oder mer anſtöſſern oder anndern im Reiche.

Ob yemandt entlich Recht, oder vrteilen am Camergericht, oder anndern Gerichten die eund vrteiln gehaiſſen wurden erlanget, vnd Acht oder Pan mit briefen nit helffen wölt, das dann mit der That gegen denſelben, vnd derſelben Fürſchieber gehanndelt.

Ob auch yemandts muttwilligklich abgeſagt wurde, oder getroet wider Recht, wie dieſelben, vnd jr helffer, vnnd helffers helffer geſtrafft werden ſöllen.

Nachdem auch an vil ennden im hailigen Reiche Straſſenrawber ſein, wie dieſelben vnnd derſelben helffer vnnd Fürſchieber geſtrafft werden mügen.

Wie auch gegen den vngehorſamen im Reiche, ſo bißher die hilff vnd anſchleg, von den Stennden bewilligt nicht bezalt, vnd in der yetzigen zugeſagten hilff vnd newen Ordnung vber vnſer Mandat vnd gebots brief nit gehorſam erſcheinen zu hanndeln ſey,

Vnnd ſo ſich dann yemanndts in der angezaigten Artickel ainem oder mer beſweren, vnnd das der gemainen Stennd vnd viertail verordenten vnd erkieſten Perſonen clagweys anzaigen wurde, ſöllen ſy zu ſtundan bey den eyden vnd Pflichten die ſy darumben geſworn niderſitzen vnd erkennen, ob man ainem oder mer nach ſeinem anzaigen hilff zutun ſchuldig ſein, oder nit, wie groß auch dieſelb hilff ſein ſol, deßgleichen wie lanng ſy nach notdurfft der ſachen weren ſol, vnnd was alſo durch ſy ſamentlich oder der merer tail auß jnen erkannt wirdet, dem ſy auch geſtracks nachkommen, vnnd ain yeder ſchuldig ſein, demſelben on mittel zuleben, doch ſöllen wir vnd die Stennde nach vnnſerm gefallen, in demſelben ainen lawtern namen ſchöpffen.

Es will auch not ſein, das in yedem vierteil ain haubtman fürgenomen werde, der nach beuelch der erkieſten Commiſſari auf jr erkanndtnuß aufzubieten hab vnd in welchem vierteil die ſtraffe furgenomen wirdet, das die Fürſten vnd Stete darjnnen geſeſſen püchſen vnd was zu der artlerey gehört darleyhen in abſlag jres anſlags nach des haubtman, der Fürſten Prelaten Herren Grauen vnd Stet einnemen vnnd gelegenheit aines yeden hanndels.

Es ſol auch geredt werden, wie man vnnſern vnd des Reichs obriſten haubtman, ſo allezeyt in der nähin vmb die erkieſten Commiſſari ſein vnderhalten. Vnnd darauf einem yeden Vierteil im Reiche ſein Anſlag aufgelegt werden ſol, was man von parem gelt zu vnderhaltung diſer ordnung auſſerhalb des anſlags des zuzugs auf das auffbott haben müeſſe, damit ſölchs alſo berait gemacht werde.

Wie man auch ſolchen anſlag auſtailen wölle damit er ainem yeden ſtannd, als Fürſten Grauen Prelaten vnd Steten, vnd derſelben vnderthanen leydlich ſein werde, dann es deßhalben bey vnnſern öſterreichiſchen Burgundiſchen vnd Italiſchen Lannden in dem, ſo vns aufgelegt dheinen mangel noch abganng haben wirdet. Wir haben auch bey denſelben vnnſern Lannden der maſſen ordnung auffgericht, ſo jnen ir anſlag verkündt, das ſy denſelben zuſtund an wiſſen vnnder jnen anzulegen.

Nachdem aber in ainem Lannd nicht gebrauch iſt, als in dem anndern, vnd ſonderlich im Reiche, ſo wollen wir genanten Stennden hiemit heimgeſetzt haben, wie ſie ſölichs bey Jnen ſelbſt vnder jren vnnderthanen machen, doch das die anſleg, ſo ainem yeden aufgelegt, gewiſs ſein, vnd wir vnd das Reiche in ſölchen vnnſern Fürnemen, nicht nachtail leyden, jnen auch zu peſſer vnderricht, diſe nachuolgende wege anzaigen wöllen.

Vnd nemlich zum erſten findet man lannd, die vnnder jnen vier Stennde auſerkieſen, als Prelaten Edel Stet vnd Gericht, bey den Prelaten vnd Adel werden die Grauen vnd Herrn benennet, bey den Steten vnd Gericht wirdet den Prelaten vnd Adel auf jr ſelbs gült geſchlagen, aber auf Stet vud Gericht nach der Herdt, oder Fewrſtatt angelegt.

So ſein bey ettlichen Lannden nu drey Stennd als Prelaten Edel vnd Stet, Prelaten vnd Adel ſlagen jre anſleg auf jr pawrn, vnd die Stet auf jr gewerb vnd herdtſtet, vnd der Fürſt auch auf ſein pawrn die man vrbarſlewt nennet.

So ſeind an ettlichen enden gewonheit, was zurettung ainnes Laands iſt, das die vnderthanen auf jr ſelbs Sold vnd ainnes Fürſten oder Herren lieferung außziehen.

Auß diſen auch anndern Artickeln mag ain yeder ſtand nemen was jm bey ſinen vnderthanen am geleginſten ſey zu erlangen,

gen, So mag auch maniges Fürſten ſtand der maſſen geſchaffen, das ſein einkommen bey der Camer klain, vnd ſein Lanndtſchafft reich iſt, darein ſol das dem Fürſten wenig vnd der Landtſchafft mer auffgelegt geſehen werden.

Entgegen mag maniche Lanndtſchafft arm vnd der Fürſt am einkomen vnd ſunſt in gutem vermögen ſein, müeſs alsdann dem Fürſten nach gelegenheit mer als der Lanndtſchafft auffgelegt werden, das wir dann den Stennden auch zu erwegen geben vnd heimſetzen. Was vnns dann als Römiſchem Keyſer, das dieſem Fürnemen dienſtlich iſt zu handeln vnd zuthun gepürt, darinnen wöllen wir nach vnnſerm höchſten vleiſs vnd vermögen alles das yhen, ſo diſen ſachen zu hanndthabung crefftig ſein mag fürnemen vnd darinnen beuelch auſgeen laſſen, dann wir verhoffen, aus diſer ordnung, ſo die, als wir kheinen Zweifel tragen durch die Stennde beſloſſen vnd auffgericht, Gott dem allmechtigen lob, vnns Eer, dem heiligen Reiche Teutſcher Nation aufnemung, vnſern widerwertigen erſchrecken, vnnd den vnglawbigen nachteil vnd erſtörung, vnd ſunſt ander vil guets daraus entſteen werde.

Wir achten auch, das auf die vom Adel ſo on mittel vnder das Reich gehören, auch ein zimlicher anſchlag gelegt, vnd mit jnen dauon gehanndelt werde, den Sy ſelbs verdynnen ſöllen, vnnd darüber auch weiter empfahen als die, ſo zu dem Krieg vnd Rüſtigung von Gott verordent ſein, das hailig Reiche zu beſchütten vnd zu beſchirmen, unnd da entgegen der, ſo zu dem krieg vnaeſchickt ſind gelt zu empfahen zu vnderhaltung des gemainen Adels, der nun vil teglich erwachſen vnd Jnen ſelb zu ſpott ſünd vnnd ſchaden anheim verligen.

Und wiewol die yetz gemelten Stennde auf vorbeſtimbt vnnſer anzaigen vnnd begeren, Auch ſunſt in anndern ſachen vnd hanndlungen, vnd ſonnderlichen der Jrrungen vnordnungen vnd vnweſen, ſo im heiligen Reiche ſchweben, vnd auf dem gedachten verſchinnen Reichs-Tag annderer mercklicher vnnd treffenlicher geſchefft halben nit nach notdürfften fürſehen noch auſgetragen werden muegen, Haben Jren bedacht auff einen anndern vnnd künfftigen Reichs-Tag, der dann auf vnnſer lieben Frawen Tag Liechtmeſs ſchirſt künfftig gehalten werden ſolt genomen,

So will doch vnnſer vnnd des heiligen Reichs mercklich notdurfft eruordern, nicht allain von wegen aufrichtung vnnd volziehung obangezaigts vnſers begern, vnnd hinlegung der berüerten Irrung vnordnungen vnd vnweſen in dem Reiche ſonnder auch aus ettlichen anndern treffennlichen zufallennden vrſachen, Nemlich des Babſts widerwertigen hanndlungen halben, wie du dann aus einem annderen vnnſerm ſchreiben ſo dir hyemitt zukompt klerlichen vernemen wirdeſt, denſelben Reichs-Tag auſſchreiben zu laſſen, vnd dieweil aber die beſtimbt Zeit der Liechtmeſs ettwas lanng iſt, vnnd die vorberüerten zufallenden ſachen als du ſelber ermeſſen magſt nicht verzug oder bitt erleiden wöllen, ſunder vnns vnnd dem heiligen Reiche, wo eylendts nicht darein geſehen vnwiderbringlicher nachteil vnd ſchaden daraus erwachſen würde, Haben wir demnach obbeſtimpten Reichs-Tag, auf ſant Katherinen Tag nechſtkünfftig, in vnnſer vnnd des heiligen Reichs Statt Straſpurg zu halten fürgenomen, vnd gebieten vnnd ermanen dich auff das höchſt mit allem Ernſt beuelchend, das du auff den beſtimbten ſant Katherinen Tag in aigner Perſon oder wo du ye vnuermögen halben deins leibs nit möchteſt, doch durch dein Bottſchafft gewiſlich erſcheineſt mit volkomnem Gewallt on wider hinder ſich bringen, berüerte Ordnung ainigung notdurfften vnd obligen vnnſer vnnd des heiligen Reichs vnd Tewtſcher Nation, vnd darauf die beſtimbt macht der Fünffzig Tawſent Mann, oder ob vns ferrer vnd weiter hilff wider die Venediger not ſein würde ynnhalt gemainer Stennde verwilligen, des vergangen Reichs-Tag zu Augſpurg denſelben vnnſern begern gemäß, wie dann gemainer Stennde verwilligung lawter auſweyſt vnd anzaigt, mit vns vnd anndern Churfürſten Fürſten vnd Stennden zuhandlen vnd zuſchlieſſen auch anzunemen vnd zuuolziehen, So wöllen wir vnns inallweg befleiſſen auf ſolchen ſant Katherinen Tag gewiſlichen in aigner Perſon auch gen Straſpurg zu kommen, vnd alda mit ſambt dir vnnd anndern wie yetz angezaigt iſt, alle gelegenheit notdurfften obligen wolfart aufnemen vnd guetes auch einigkeit ordnung vnnd guet weſen, des heiligen Reichs vnd Tewtſcher Nation furzunemen zu bedencken, vnnd vnns darauf der beſtimbten macht bis in Fünffzig Tauſent Mann zu Roſs vnd Fueſs, zu des heiligen Reichs Eer lob vnd heil in ewig Zeit, vnd ſunſt lawt gemainer Stend verwilli-

willigen vnnſerm begern gemeſs zu entſlieſſen vnd zuuerainen, Darauf erfordert aber zu volzug des Jungſten abſchids zu Augſpurg die notdurfft, Iſt auch vnſer ernſtlicher beuelch das du dich in allweg darnach richteſt, auch ob not iſt mit dein Landſchafften vnnd lewten mitler Zeit beſprecheſt, das du auf den beſtimbten vnnſern angeſetzten Tag zu beſchlieſſen, die angezaigt ordnung hanndlung vnd weſen berait ſeyſt.

So ſeind dir vnd menigklich wiſſend, die ordnungen ſatzung vnd gemain Lanndtfriden, ſo zuuergangen Reichs-Tegen durch vnns, auch Churfürſten, Fürſten vnd Stende zu Fürderung Frid vnd Rechtens im heiligen Reiche gemacht vnnd aufgericht, die auch notdurfftiglich durch ſchrifften erlawt vnnd deſhalben hie zu erzelen vnnot ſeind, dieſelben ordnungen ſatzungen vnnd gemainen Landtfriden im heiligen Reiche confirmieren beſteten ernewen vnnd verkunnden wir dir hiemitt von Römiſcher Keiſerlicher macht, mit Ernnſt gebietennde das du dieſelben ordnung ſatzung vnnd Lanndtfriden für confirmiert beſtet vnd ernewt achteſt für augen nemeſt, vnnd die in allweg vnzerbrochen vnd vnuerletzt volzieheſt vnd dermaſſen vnnderhalteſt damit im heiligen Reiche durch dich, noch annder vnnſer vnd des heiligen Reichs Curfürſten Fürſten noch annder Stennde vmb kainerlay vorderung anſprach gerechtigkeit noch vrſachen, auſſerhalb gepürlich vnd fürderlichs rechten, des wir vnns auch auf gedachtem künfftigen Reichs-Tag entſchlieſſen werden, Nyendert kain empörung vehd veindtſchafft angriff noch krieg gevrſacht erweckt angefanngen noch geübt werden, ſolchs auch bey meniglichem der deinen zuthun ſtrenngklich beſtelleſt verordneſt, vnd hanndthabeſt bey vermeidung der Penen ſtraff vnnd Puessen in denſelben ordnung ſatzung vnnd Lanndtfriden eingeleibt vnnd begriffen.

Als auch berurter vnnſer vnd gemainer verſamblung abſchid zu Augſpurg vermag, was geſtalt der Guldin vnd Silbrin Müntz halben im Reiche, auf berürtem nechſtem angeſetztem Reichs-Tag fürgenomen vnd gehandelt werden ſol, ſunderlich die guldin Müntz berürent auf dem abſchid nechſt zu Franckfurt gemacht, vnd daneben der ſilbrin müntz halben, auch ordnung fürzunemen, darauf ermanen wir dich hiemit ſouer du guldin vnd ſilbrin müntz zu ſlagen gefreyet, vnd in vbung biſt, das du dein müntzmaiſter vnd wardein, vnd was zu ſolchen ſachen dienet, ſonnderlich

auch

auch was der angezaigt abſchid zu Franckfurt ynnenhelt mit dir auf gedachten Reichs-Tag bringeſt, damit in den baiderley ſtucken der notdurfft nach gehanndelt werden möge, alles nach vermögen vnnd innhalt, auch zu volzug des abſchids des yetz gehalten Reichs-Tag zu Augſpurg.

Zuletſt verkünden wir dir vnd anndern das vns von vergannegnen Reichs-Tegen Cöln vnd Coſtennt vnd ettlichen noch elltern mer zuſampt dem yetz bewilligten anſlag von Augſpurg darinn ettlich auſzug ſuechen ain mercklich anzal gelt von vil Stenden vnbezalt auſſteen, die wir vber das ſy durch vnnſern lieben getrewen hannſen von Lanndaw vnnſern Rat vnnd ſchatzmaiſter im Reiche mermals an geſuecht ſein nicht erlanngen noch bekommen mögen haben, dardurch vnns auch nit wenig abbruch, vnd nachteil an vnnſern vnnd des Reichs Fürnemen vnd geſchefften, dartzu vns ſolch anſchleg, bewilliget vnd zugeſagt, begegnet ſein Wiewol wir dannoch allezeyt was wir an des Reichs anſchlegen vnd hilff nicht erlanngt, von vnnſerm Cammerguet dargeſtreckt vnd erſtat, vnnd dardurch daſſelb vnnſer Camerguet mercklich verkümbert vnnd beſwert haben, dieweyl vnns aber ſolch auſſtennd, als bewilligte zugeſagte ſchuld billich zuſteen, wir auch derſelben zuſampt mererm guet zu vnnſern ſteten ſwern kriegslewfften wol bedürffen, vnd vns nit gemaint iſt derſelben auſſtennde nyemandt zu erlaſſen, ſo ermanen wir dich auf das bewilligen vnnd zuſagen, vnns auf vergannegen Reichs-Tegen beſchehen bey den pflichten vnnd Eyden, damit du, vnns vnnd dem hailigen Reiche verwanndt biſt mit Ernſt gebietenndt vnnd wellen, das du vnns all vergannegen anſchleg wo du vnns der gar oder zum teil noch ſchuldig wereſt on weiter verziehen entrichteſt vnnd bezaleſt zu hannden des obgemelten vnnſers Rats, vnnd Schatzmaiſters hannſen von Lanndaw vnnd vnns damit zu Nachtail vnnſern ſachen, nit lennger verzieheſt, dann wo du hierauf mit Bezalung der alten anſleg auch der oberurten yetz uerwilligten zugeſagten hilff vngehorſam vnnd ſewmig erſcheinen wurdeſt ſo hat genannter vnnſer Schatzmaiſter, von vns gewalt, vnd beuelch an vnnſerm keyſerlichen Camer Gericht gegen vnnd wider dich deßhalben ſtrenngklich zu hanndeln vnd fürzunemen, des Coſſten vnluſts vnnd mue welleſt vnns vnnd dich ſelbſt vertragen,

tragen, Sölchs alles wolten wir dir nitt verhalten, dich, vnns zu gehorſam, dem heiligen Reiche vnd Tewtſcher Nation zu guetem, vnd dem beſchluſs vnd abſchid nach zu Augſpurg, darnach haben zu richten, dauon ſo wölleſt hierauf keins weegs auſſen beleyben, dann ſo du vnnd annder auf den beſtimbten vnnſern newen angeſetzten Reichs-Tag gehorſamlichen erſcheinen, als wir vnns dann des vngezweyfelt verſehen, ſo verhoffen vnd getrawen wir genntzlich mit ſampt vnnd neben Ew ytzo dermaſſen ordnung beſtenndig hilff, vnd weſen im heiligen Reiche aufzurichten vnd zu beſtieſſen, dardurch das yhen ſo vor lanngen jaren von dem heiligen Reiche entzogen widerumben dartzu gebracht, vnd wir all, in rue Frid vnnd ainigkeit geſetzt werden, dann yetz die Zeyt verhanden iſt, darynnen des hailigen Reichs Ere vnd wolfart betracht, vnd widerumben in aufnemen komen mag, hingegen, ſo du vnnd annder auf ſolchem angeſetzten Reichs-Tag nicht erſcheinen, vnnd die beſtimpt fürgenomen ordnung vnnd hilff nicht beſloſſen wurde.

Möchte dardurch das hailig Reiche vnd Tewtſche Nation in gannzen vnnwiderbringlichen abfall verdruckung vnnd Verſpottung kommen, vnnd in ewigkeit ſwerlich darauß erhebt werden, daſſelb zu uerhüten, ſo welleſt hierynne vns dem heiligen Reiche Tewtſcher Nation, vnd vnnſern vnnd deinen nachkomen zu Eeren vnnd Rue vnnd wolfart gehorſamlich erſcheinen, als wir vnns dann deß zu dir der billicheit nach genntzlichen verſehen vnnd verlaſſen, vnd du thuſt daran vnnſer ernnſtlich mainung vnd gefallen, gegen dir in gnaden Freundtſchafft vnd guetem zu erkennen. Geben in vnnſer vnd des heiligen Reichs Stat Lyndaw am Fünffzehenden Tag des Monats Septembris Anno dni Fünffzehenhundert vnd im Zehenden. Vnſerer Reiche des Römiſchen im Fünff und zweintzigſten. Vnd des hungeriſchen im ainſ und Zwaintzigiſten Jaren.

Vnnd wiewol der Reichs-Tag auf ſant Katherina Tag hieoben benent vnd geſetzt iſt, ſo tragen wir doch fürſorg, das ſich die ſachen diſer gegenwurtigen kriegſlewff dermaſſen zutragen, dardurch vnnſer vnd des heiligen Reichs Eer wolfart vnnd notdurfft erfordern möcht, uns vor dem beſtymbten Tag, gen Straſpurg zufuegen, vnd den meren teil aus den Stennden des Reichs daſelbſt hinzu vns zu kommen zu eruordern, verwartend der an-

dern, auf vorbeſtimbten ſannt Katherina Tag, dann wir aygentlich wöllen das keiner aus denſelben außbeleybe, act: vt ſupra.

P. regem
pr.

Ad mandatum dni
Imperatoris pprium
Serntein.

Dem Hochgebornnen Friderichen Hertzogen zu Sachſen Lanndgrauen in Düringen vnnd Marggraven zu Meichſſen des heiligen Remiſchen Reichs Ertzmarſchalckh, vnnſerm lieben Oheim Curfurſten vnnd Statthalter General.

Num. CLXXXIII.

chamnat. Cod. diplomat. Wormat.

Maximiliani Cæſaris Mandatum ad Cameræ ſuæ judices in Cauſa Epiſcopi Wormatienſis. 1510.

Maximilian von Gots gnaden Romiſcher Keyſer zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc.

Wolgeborner, Edler, Erſamen, gelerten, andächtigen und lieben getreuwen. Wir und Unſer und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Stende, ſein uf dieſem Unſerm Reichstag durch den Erwirdigen Reinharten Biſchoffen zu Worms unſerm Fürſten und lieben andechtigen angerufft und gebetten worden Ime Zoll, Wage und andere Gerechtigkeit, ſo er inn der Stadt Worms zu haben vermeynt, recht ergehen zu laſſen.

Und dweil wir dann des allezeit geneigt geweſen, und noch ſeyn, ſo entpfellen Wir euch ernſtlich, das ir dem gemelten Biſchoff zu Worms umb die obberürten ſein ſpruch und Forderung gegen der wider-partey unverzuglich recht wie ſich gebieret ergehen laßet; daran thut ir unſer ernſtliche Meynung.

Geben in Unſer und des Reichs Stadt Augſpurg am XXIX. Aprilis Anno Dom. MDX. unſers Reichs im fünff und Zwantzigſten Jar &c.

Dem Wolgebornen, Edeln, Erſamen, gelerten, unſern andächtigen, und des Reichs lieben getreuen Adolffen Grafen zu Naſſau, Herren zu Wiesbaden und Ieſtein unſerm Cammer Richter und N. N. den Beyſitzeren unſers Keyſerlichen Cammergerichts.

Num.

Num. CLXXXIV.

Ejusdem Cæſaris Mandatum alterum in Cauſa eadem. 1510.

cit. Schannat.

Maximilian von Gottes Gnaden Römiſcher Keyſer &c.

Wolgeborner, Edlen, Erſamen, gelerten, andechtigen und lieben getreuen. Als wir Euch itzo geſchrieben und befolhen haben dem Erwirdigen Reinharten Biſchoffen zu Worms unſerm Fürſten und lieben andächtigen, umb Zoll, Wage und ander Gerechtigkeit, ſo er in der Stadt Worms zu haben vermeint, gegen der Widerparthey recht ergehen zu laſſen ꝛc. ſollet ihr die Wort gegen der Widerparthey, alſo verſtehen, die wir euch auch hiemit dermaſſen richten zu wiſſen; Es ſoll Unſer Cammer-*Procurator-Fiſcal-General* dieſelbe Parthey ſein und geacht werden, auß den Urſachen: Wir haben in Krafft unſer, und des Reichs Acht und Oberacht, darinn derſelb Reinhart Biſchoff zu Worms inn den vergangen Beyeriſchen Krieg, umb ſein Ungehorſam und Verachtung, gefallen iſt, die ſelben Waag, Zoll, und ander Gerechtigkeit, der er ſich an dem ende gehabt ze haben vermißet als confiſcirt, den Erſamen unſern, und des Reichs lieben getreuen Burgermeiſter und Rat der Stadt Worms gnediglich zugeſtelt, inen auch ernſtlich gebotten ſich deshalben in kein Antwort noch rechtvertigung zu begeben. Demnach entpfelen Wir Euch ernſtlich, und wollen, daz ir uf des Biſchoff zu Worms clag im rechten wider die genanten Burgermeiſter und Radt zu Worms nicht procedirt, urtheilt, noch handelt, und ime allein umb die berürten ſein ſpruch und Forderung gegen Unſerm *Fiſcal*, als der Widerparthey, recht ergehen laßet, wie ſich gebüret; daran thut ir unſer ernſtliche Meynung.

Geben zu Augſpurg am dritten tag des Monats Maji MD. und in dem Zehenden. Unſers Reichs &c.

Num. CLXXXV.

Ex Actis Cameral. **Kayſſl. Reſcript an den Cammer-Procurator Fiſcal Chriſtoph Müller, ſich auf die Biſchöfl. Wormſiſche Klage der confiſcirten Zoll, Wag und anderer Gerechtigkeit halber, als die Gegenpartie pro tuendis Juribus Cæſaris darzuſtellen. 1510.**

Maximilian von Gots Gnaden Erwelter Romiſcher Kayſer ꝛc.

Erſamer gelerter Lieber getrewer. Als wir yetz vnnſerm kayſerlichen Camergericht befolhen. Dem Erwirdigen Reinraten Biſchof zu Wormbs, vnſerm Furſten vnd Lieben andechtigen, vmb die Spruch vnd vordrung ſo Er von wegen der Zoll, wag, vnd annder gerechtigkait, in vns vnd des Reichs Stat Wormbs. zuhaben vermainet, gegen der Widerparthey Recht ergeen zu laſſen, vnd aber nachmals demſelben vnſerm Camer Gericht in einer anndern ſchrifft angezaigt vnd erklert haben, Welcher maſſen Sy die wort, gegen der Widerparthey, verſteen ſollen, das iſt Nemlich, datz du als vnſer Fiſcal, dieſelb Widerparthey ſein, vnd geacht werden ſolleſt, aus der vrſach, daz vns die berurten Zoll Wág, vnd annder Gerechtigkait in crafft vns vnd des Reychs Acht vnd Aberacht, darein der genannt Biſchof zu Wormbs durch ſein verachtung vnd vngehorſam in dem vergangnen Bayriſchen Krieg gefallen iſt, Confiſcirt ſein mit Befelh deſhalben wider Burgermaiſter vnd Rat der Stat Wormbs auf des Biſchof daſelbs Clag vnd Begern im Rechten nichtz zehanndlen, noch zu procediren. Daneben auch denſelben Burgermaiſter vnd Rat von vns ernſtlich geboten iſt. ſich vmb ſolche Confiſcierte Stuckh, in kein antwurtt noch Rechtfertigung einzelaſſen Innhalt der Brieff der wir dir Copeyen, Hierinn beſloſſen zu ſennden, demnach emphelhen Wir dir ernnſtlich. So pald dir obgemelt Biſchof zu Wormbs. Der berurten Stuckh halben einich Clag vnd vordrung an vnſerm kayſerlichen Camer Gericht fürwendet, daz du dich als die Widerparthey gegen Im in Antwurt einlaſſeſt. vnd die vrſachen im Rechten gebraucheſt, datz vns die, durch die obbeſtimbt ſein verachtung vnd vngehorſam Confiſciert vnd heimgefallen ſein, Wie du dann

des

des durch dieſelben von Wormbs, die dir darJnn Rechtlich vnd beyſtanndig ſein ſollen, aigenntlich bericht wirdeſt, vnd was dir ferrer zu auffürung des Rechtens not wirdet, das allzeit an vns gelanngen laſſeſt, So wollen Wir Dir genugſam vnderricht darauf zu ſennden, Daran tuſt du vns ernnſtliche Maynung. Geben zu Augſpurg am vierdten tag des Moneds May. Anno r. xvf. vnd im zehenden, vnnſer Reiche des Römiſchen im xxv. vnd des Hungeriſchen im xxj Jarenn

P. Regem

Ad mandatum dni Imperatoris pprium

Ziegler.

Dem Erſamen gelerten vnnſerm Camer procurator Fiſcal General, vnd des Reichs Lieben getreuen Criſtoffen Müller Lerer der Rechten.

Num. CLXXXVI.

Kayſerl. Reſcript an das Cammergericht, daß Sich ſelbiges der Reichs-Verſammlung Begehren, ob der Fiſcal oder die Stadt Worms auf die Biſchöfl. Wormſiſche Klag ſich einzulaſſen hätte, præliminariter zu erörtern, nicht irre machen laſſen, ſondern nach Dero Befelch procediren ſolle.

Ex Actis Cameral.

Maximilian E. von Gots gnaden Romiſcher kayſer ꝛc.

Wolgebornner Edler Erſamen gelertn Andechtign vnnd Lieben getrewen. vnns zweiffelt nit. Jr tragt gut wiſſen das wir euch im abſchid, vnnſers nechſtgehallten Reichs-Tags zu Augſpurg geſchriben haben, diſe maynung als vnnſer Beuelh geweſen vnnd noch iſt, vnnſerm Furſten dem Biſchoff zu Wurmbs vmb Zoll wag vnnd annder gerechtigkait, ſo Er in der Stat Wurmbs zuhabn vermaint gegen der Widerparthey Recht ergeen zu laſſen. Das Jr die wort gegen. der widerparthey alſo verſteen ſollet, als wir euch auch die dermaſſen erklert haben, zu wiſſen Es ſoll vnnſer Camer procurator Fiſcal General. dieſelb Widerparthey ſein, vnnd geacht werden, auß der vrſachen, das wir in crafft vnnſer vnnd des Reichs Acht vnnd Aberacht darein

derselb Bischoff zu Wurmbs in dem verganngen Bayrischen krieg, vmb sein vngehorsam vnnd verachtung gefallen ist, dieselben Zoll Wag vnd annder gerechtigkait der Er sich an dem Enndt zu haben vermisset als confisciert, den Ersamen vnnsern vnnd des Reychs lieben getrewen, Burgermaister vnnd Rat der Stat Wurmbs gnedigklich zugestellt. Juen auch ernstlich gepotten, sich derhalben, in kain antwurt, noch Rechtfertigung zubegeben, vnnd das Jr demnach auff des Bischoff von Wurmbs clag im Rechten, wider die genannten Burgermaister vnnd Rat zu Wurmbs nit procedieret. vrtaillet noch hanndelt vnnd Jme vmb die berurten sein Spruch, vnnd vorderung, allain gegen vnnserm Fiscal, als der wider Parthey, Recht ergeen lassen soller, Innhalt vnnsers kayserlichen Brief darüber auffgannngen Werden wir Jetzo bericht, wie Curfursten Fursten vnnd Stennde des heiligen Reichs nach dato des gemellten vnnsers briefs, euch auch geschriben, vnnd begert haben, dem selben vnnserm Fursten, dem Bischoff zu Wurmbs auf sein angesynnen, furderliche Rechten gegen der Stat Wurmbs zuuerhelffen vnnd sollen deshalben derselb bischoff, vnnd Burgermaister vnnd Rat. zu Wurmbs vor euch in Rechtfertigung steen mit vrtail zu erkennen, ob vnnser kayserlicher Camer procurator Fiscal, an vnnser stat, oder die beruerten Burgermaister vnnd Rat der Stat Wurmbs, auf vnnsers Fursten von Wormbs clag, zu antwurten schuldig sein sollen, Nun ist vormals entlich vnnser Meynung gewesen vnnd noch, das Jm Rechten, in den beruerten sachen auf vnnsers Fursten, des Bischofs zu Wurmbs clag wider die Stat Wurmbs nit procediert gevrtailt noch gehanndellt, noch Burgermaister vnnd Rat zu Wurmbs, für die Parthey oder antwurt geacht, noch die sein sollen, vnnser vnnd des Reichs oberkait vnnd Gerechtigkait zuuertaidingen, sunder allain vnnser kayserlicher Camer Procurator Fiscal, wie vnnser erst schreiben, vnnd beuelh clerlichen anzaigt, auß den vrsachen darJnn begriffen, Des verkunnden wir euch abermallen ernstlichen beuelhendt das Jr nochmallen, solhem vnnserm ersten Beuelh, Nemlich vnnserm Fursten von Wormbs, gegen vnnserm Fiscal, als der widerparthey, vnnd nit gegen Burgermaister vnnd Rat der Stat Wurmbs Recht ergeen zu lassen, gestrackhs nachkumet, vnnd euch darJnn nichts Irren, oder verhyndern lasset, Dann vnns vnleidenlichen

lichen iſt, vnnſer kaiſerlich oberkait zuſchmellern, daran tut Jr vnnſer ernſtliche maynung. Geben in vnnſer Stat Enſiſcheim am xx tag Nouembris Anno decimo vnnſers Reichs des Romiſchen im xxv Jarn

P. Regem præſentem.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium.

Dem Wolgebornen vnnd Edln Erſamen gelerten vnnſern Andechtigen, vnnd des Reichs lieben getrewen Adolffen Grauen zu Naſſau Hern zu Wiſbaden vnnd Yttſtein. vnnſern Camer-Richter, vnnd den Beyſitzern vnnſers kayſerlichen Camer Gerichts.

Num. CLXXXVII.

Inſtruction Kaiſer Maximilians an Dero Diener Michel Reutter und Hanſen Rümelin der Juden-Schatzung halber zum Zug gegen die Venediger.

Ex Actis Cameral.

Maximilian von Gottes Gnaden
E. Römiſcher Keyſer.

Inſtruction uf unſern getrewen Michel Reuter vnſern Waldvogt vnd Hanſen Rümelin, unſern Diener, was ſie ſamentlich oder Jr einer von unſer wegen bey den Juden, ſo in unſern Erblichen und des Reichs Fürſtenthümern, Landen, Steten und Flekken geſeſſen ſein, handlen und ausrichten ſollen.

Am erſten. Alls Uns Churfürſten, Fürſten und Stende des heyligen Reichs auf dieſen gegenwärtigen Reichstag zu Augſpurg wider unſere Feinde die Venediger ein Hilf zu geben und zu halten bewilliget und zugeſagt, deshalb gemeiner Judiſchheit im Reich, auch unſern Erblanden gebührt in ſolchen auch billig Mitleyden zu tragen und Uns gleicher Weiſe ein Hilf zu thun. Demnach haben wir als Romiſcher Keyſer und Erzhertzog zu Oeſterreich auf die Jüdiſtheit ein Anſchlag und Hilf gelegt und fürgenommen, wie hernach folgt. Dieſelb Hilf und

Anſchlag

Anſchlag ſollen obgemelt unſere Diener, ſo wir hiemit zu unſern Commiſſary dieſer Sachen verordnet haben, auf unſer General Brief von den Juden in unſerm Namen und zu unſern Handen einfordern und einbringen, und ſeind das die Juden nemlichen

Die Juden in unſer Land-Vogtey Enßheim ſollen Uns als Erzherzogen zu Oeſterreich für Ir Hilf Gelt geben jcl Gulden R.

Die Juden in unſer Land-Vogtey Hagenau ſollen Uns als Erzherzogen zu Oeſterreich für Ir Hilf gelt geben ijc Guldin R.

Die Juden in unſer Stadt Villingen ſollen Uns als Erzherzogen geben xx Gulden R.

Die Juden allenthalben in unſer Marggrafſchaft Burggaw ſeln geben uns vts l Gulden R.

Die Juden im Hegaw ſollen bezalen vts xx Gulden R.

Die Juden in unſer und des Reichs Stat Weerd ſollen uns als Ro. Key. geben lx Gulden R.

Die Juden in unſer Stat Schelklingen ſollen uns als Ertz: geben x Gulden R.

Dieſer Anſchlag iſt Hanſen Strattner einzunemen verordnet und darauf ſonder Brief gefertiget.

Die Juden in unſer und des Reichs Stat Regenſpurg ſollen uns als Ro: Key: geben iijc.l Gulden R.

Die Juden in unſer und des Reichs Stat Schweinfurt ſollen uns als Ro: Key: geben l. Gulden R.

Die Juden zu Mülhauſen in Türingen ſollen uns als Ro: Key: geben lxxxx Gulden R.

Die Juden zu Schmalkalt ſollen uns als Ro: Key: geben xiiij Gulden R.

Die Juden zu Furth ſollen uns als Ro: Key: geben x. Gulden R.

Die Juden zu Remoldt ſollen uns als Ro: Key: geben x Gulden R.

Die Juden in unſer und des Reichs Stat Fridburg ſollen uns als Ro: Key: geben xl Gulden R.

Die

Die Juden in unſer und des Reichs Stat Gellhauſen ſollen uns als Ro: Key: geben xxvl. Gulden R.

Die Juden in unſer und des Reichs Stat Weiſſenburg am Norkaw ſollen uns als Ro: Key: geben xl. Gulden R.

Die Juden in unſer und des Reichs Stat Rotenburg an der Thauber ſollen uns als Ro: Key: geben xl. Gulden R.

Summa thauſent, hundert, und achtzig Gulden Reiniſch.

Und ob die Juden der obgemelten Ende ſich ſolcher Hilf zu geben widern würden, des wir uns doch in kein Weg zu Inen verſehen, ſollen Unſer Commiſſary unſern Gebothbrief, ſo wir an die Oberkeit derſelben Ende, da die Juden geſeſſen ſein, gefertigt haben, überantworten. Die werden die Juden darzu halten, damit Sy ſolch aufgelegt Steuer antworten.

Ferrer und nachdem Etwovil ungehorſamer Juden In etlichen Fürſtenthumben und Reichſteten ſich bisher geſetzt und gewidert haben, Uns kein Hilf Anſchlag noch Steuer zu geben mit Vernembung Sy ſeyen darfür gefreyet Als nemblich

Die Juden In dem Ertzbiſtumbe Mentz
Die Juden In dem Ertzbiſtumb Collen
Die Juden zu Wormbs
Die Juden zu Frankfort
Die Juden in Graf Reinharten von Hanaw Landen.
Die Juden in Graf Micheln von Wertheim Gepieten.
Die Juden in Hanſen Speten von Branaw Flecken
Die Juden in Graf Eytel Friederichen von Zollern Lande und Gepieten
Die Juden in Marggraf Friderichen von Brandenburg, Fürſtenthumben, Landen, Steten und Gepieten.
Die Juden in der Grafen von Hennenberg Landen und Gepieten
Die Juden in dem Land zu Franken
Die Juden in des Mayſters Sanct Johanns Orden im Breyßgaw Flecken und Gepieten.

Demnach haben wir uns Jr ungehorſame, ſo ſy Uns darinn erzaigen auf ein jede Manns und Frauen Perſon der jetztgemelten Ende zwen Gulden Reyniſch zu Stewer geſchlagen, alſo daß Uns ein jede Manns und Frauen Perſon ſo dreyzehen Jar und darüber alt iſt, zwen Gulden Reyniſch geben und bezalen.

Darauf ſollen ſich unſere Commiſſary an die angezaigten Ende fügen und auf unſer general Mandat, ſo wir deshalben an die Juden derſelben Ende ausgeen laſſen haben, ſolchen Anſchlag in unſerm Namen von Jnen ervordern und einpringen. Wo aber die Juden über ſolch unſer Gebotbrief nicht geben, und auch die, under den Sy geſeſſen ſein, waigern würden, ſollen unſer Commiſſary dieſelben, ſo die Juden alſo zu ſolcher Ungehorſam mit Benembung Jrer Freyheit bewegen, dem Erſamen unſerm Camerprocurator Fiſcal und des Reychs lieben getrewen Criſtoffen Mülhern, Lerer der Recht anzaigen. Der hat Befelch von uns gegen denſelben zu handeln, wie ſich gepürt.

Aber gegen unſern lieben Neven Churfürſten Oheimen und Fürſten nemblich den von Mentz, Collen, und Marggrav Friderich von Brandenburg ſollen, unſer Commiſſary unſer general Mandat, ſo wir an dye Stende des Reychs ausgeen laſſen haben, verhalten und Jnen nicht anzaigen, ſonder Jr lieb von unſern wegen erſuchen, daß Sy uns zu Gefallen ſolchen Anſchlag folgen laſſen und die Juden in Jren Landen, Steten und Gepieten darzu halten, damit Sy Uns denſelben Anſchlag on weyter Waygerung raichen und bezalen. Ob aber über ſemtliches Jr Lieb nit bewilligen wolten, ſo ſollen Uns unſere Commiſſary berichten, unſers ferrers Beſchaydes darauf zu erwarten.

Und ſo unſer Commiſſary ſolch Hilff zu unſern Handen einbracht, ſollen ſy damit handlen Jnhalt unſer ſonder Befelch, ſo ſy deshalben von uns haben.

Dan ſo gelangt uns an daß noch vil mer Juden in dem Reych ſitzen, ſo hierinn nit anzaigt werden, darauf ſollen ſich unſer Commiſſary gar eygentlichen erkunden, was und wie vil Juden in einer jeden Stat oder Flecken geſeſſen ſein und das pünctlichen aufſchreyben, damit ſy uns auch obgemelten Anſchlag raichen und geben.

Es

Es ſollen auch unſer Commiſſary von einer jeden Oberkeyt der Ende und Gegend, da die Juden geſeſſen ſein Recognition und Certification nemen, mit anzaigen, daß Sy von den Juden daſelbſt ſo vil zu Anſchlag eingenommen haben.

In dem allem ſollen ſy gueten Vleys haben, und alles das handlen, ſo ſy zu Einbringung ſolcher Hilf und Anſchlag guet anſthet und was Inen hierinn widerwertig begegnet, Uns deſſelben fürderlichſten berichten. Daranm thuen Sy unſer ernſtliche Maynung. Geben zu Augſpurg den Zwainzigſten Tag des Monats May Anno decimo unſerer Reyche des Römiſchen, im Fünf und Zwain Zwantzigſten und des Hungriſchen im Ein und Zwaintzigſten Jaren.

per Regem ps.

Commiſſio Domini
Imperatoris propria:
Zkrw. Mülner.

Collationata.

Num. CLXXXVIII.

Gebottsbrieff gegen die Judenſchafft zu Zahlung der Hülff gegen die Venetianer.

Ex Actis Cameral.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden
Erwelter Römiſcher Keyſer ꝛc.

Thun gemainer Jüdiſchayt zu Wormbs zu wiſſenn, daß unſerm keyſerlichen Cammergericht der Erſam gelert unſer keyſerlicher Camer procurator Fiſcal general und des Reichs lieber getrewer Criſtoff Mülher, Lerer der Recht fürbracht hat. Nachdem uns auf nechſtgehaltem Reichstag zu Augsburg die Stend des Reichs gemeynlich auf unſer Erſuchen und Begern auch in Anſehung damals erzelter Urſachen und Notdurft eyn Hilf zu geben zugeſagt und verwilligt und dweil dann damals auf gemaine Jüdiſcheyt im heyligen Reich durch uns eyn ſunderer und kleiner Anſchlag zu bemelter Hilf nemlich auf ein jede Mans und Frawen Perſonn ſo dreizehen Jar und darüber alt iſt zwen Gülden Reiniſch zu geben und zu bezalen aufgeſatzt were.

Wir auch unſern getrewen Michaeln Reuter unſerm Wald-Vogt und Hanſen Rümelen unſern Diener, als unſern verordneten Commiſſarien ſolchen Anſchlag zu erfordern und einzubringen bevolhen.

Und wiewol dieſelben Commiſſarien bemelte Anſchlege und Gebürn bey euch durch unſer Mandat und Gebotsbrieve ernſtlich und mit Vleiß ervordert hetten. So ſollent yr doch ynen ſolch Anſchlege zu reychen und zu geben bisher verzogen haben uns zu Nachteyl und Verachtung. Und hat darauf als Fiſcal in Kraft unſers Bevehls zu Einbringung und Erlangung bemelts Anſchlags an be. oltem Camergericht um rechtlich Hilff und unſer Monitorial und Gebotsbrieve empfiglich angeruffen und gebetten. Wann yme nun darauf nachvolgend Monitorial und Gebotsbrieve wider euch erkant ſein. Darum ſo gebieten wir euch ſambt und beſunder von römiſcher keyſerlicher Macht, (bey Peen drey Marklötigs Golds in unſer keyſerlicher Camer unableßlich zu bezalen) hiemit ernſtlich und wollen, daß yr hie und zwiſchen dem Fünf und zwentzigſten Tag des Monats Novembris nechſtkomend obbemeldte ewr Gepür und Tax berürter Hilff und Anſchlags den obgemelden unſern Commiſſarien Michael Reuter und Hanſen Rümelen ſamptlich oder yr eynem beſunder an unſer Stat gegen yr gnugſamer Quittung fürderlich gentzlich und on weytern Verzügh raichet, gebet und bezalet und ferrer nit ungehorſam und ſeumig ſeyet auf das mit obgedachter und anderer Peen und Straf gegen euch zu handeln nit Not werde. Wo yr aber diſem unſerm Gebot in benanter Zeit nit Volg thun wirdet und redlich Urſachen dargegen zu haben vermeynten. Alsdann ſo heyſchen und laden wir euch von obbemelter keyſerlicher Macht hiemit, daß yr auf den dreizehenden Tag des Monats Decembris ſchirſtkomend den wir euch für den erſten andern, dritten und letzten Rechttag ſetzen peremtorie, oder ob derſelb tag nit ein Gerichts ſein würde, den nechſten Gerichtstag darnach ſelbs oder durch ewrn vollmechtigen Anwalt an gedachtem unſerm Camergericht erſcheinet redlich Urſach ob yr die hettet im Rechten fürzuwenden. Wo nit zu ſehen und zu hören, euch in obgemelte Peen zu erkleren, und ferrer Proceß gegen euch zu erkennen oder abermal rechtmeſſig Urſach warum ſolch Erklerung und Erkantnuß nit beſchehen ſoll im Rechten fürzubringen, alsdann

dann der Sachen und aller yrer Termyn bis nach entlichem Entscheyd auszuwarten. Wann yr komet und erscheinet alsdann also oder nit, so wirt nicht destminder auf ferrer Anruffen wie sich hierinn nach rechtlicher Ordnung und Billicheyt gebürt, gehandelt und procedirt. Darnach wisset euch zu richten. Geben zu Wormbs am dressigsten Tag des Monats Octobris nach Christi Geburt fünfzehenhundert und im zehenden unserer Reiche des Römischen im Fünf und zwenzigsten und des Hungerischen im eyn und Zwenzigsten Jare.

Num. CLXXXIX.

Kayſ. Schreiben an das Cammergericht die Handhabung des Commercii währendem Venetianiſchem Krieg betreffend.

Ex Actis Cameral.

Maximilian von Gottes Gnaden
Erwehlter Römischer Kayser ꝛc.

Wohlgebohrner Edler, Ehrsamen gelehrten und lieben getreuen. Uns haben etlich Gesandten von wegen gemeiner Städt, des Lands zu Schwaben fürbracht, wie Ihr auf der Herrn von der Laytter Anrufen, die Acht wider die Herrschaft zu Venedig ausgehen und offentlich verkünden habt lassen, und wiewohl der Kaufmanns Handel, dem gemeinen Nutz zu gut, nit still stehen konte, Wir auch etlichen Unser Sicherheit und Geleit gegeben und vergönnt hätten, Kaufmanns-Güther unverhindert des Kriegs von Venedig zu führen, so mussten Sie doch in Sorgen stehen, daß auf solche erlangte Acht, denjenen so also Kaufmanns-Güther heraus führten, etwas daran Schmach oder Nachtheil leiden möchten, des Sie sich beschweren und Uns unterthäniglich gebetten, Sie gnädiglich zu fürsehen.

Demnach empfehlen wir Euch mit Ernst, daß Ihr über die obgemelt Acht, so dieselben von der Laytter, wider die Herrschaft zu Venedig erlangt haben, ein declaration fertiget und machet, daß solch Acht denjenen, so Güther auf Unser Gelait von Venedig herausführen, ohn Schaden und ohn Nachtheil seyn solle, daran thut Ihr unser ernstliche Meynung. Geben zu

Costenz am Ailften Tag des Monats Octobris Anno ꝛc. decimo Unsers Reichs im fünf und zwenzigsten Jaren.

Per Regem

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.

Renner.

Num. CXC.

Ex Actis Cameral.

Kayserliches Schreiben an das Cammergericht das Commercium nach Venedig betr.

Maximilian von Gotts Gnaden Erwählter Römischer Kayser ꝛc.

Wohlgebohrner und Edeln Ehrsamen Gelehrten und lieben Getreuen. Als Ihr auf Anrufen der Edlen Unser und des Reichs lieben Getreuen Johansen des Aeltern und Johansen des jüngern Herrn von der Laitern Gebrüder den Herzogen von Venedig, in Unser und des heiligen Reichs Acht und Aberacht erkennt und gesprochen haben. Und aber Unser und des heiligen Reichs Unterthanen Ihrer merklichen Nothdurft nach, je zu Zeiten gen Venedig handlen müssen, und solch Acht allein den gedachten Herzogen und die Seinen angeht und nit weiter verstanden werden mag, deshalben wir in Betrachtung solcher Nothdurft und damit die Handthierung und Gewerb derselben Unsere Unterthanen nit in fremd Nation wachsen und kommen, auch aus andern Unsern merklichen Obliegen etlichen Kaufleuthen und Gesellschaften Unser und des heiligen Reichs Sicherheit und Geleit gegeben vergönnt und erlaubt haben, daß Sie unverhindert der ausgegangen Acht und Aberacht, die wir in diesem Fall aus Unser Kayserlichen Macht vollkommenheit angestellt und suspendirt haben, daselbst hin gen Venedig handlen und werben mögen, demnach so befehlen wir Euch von obberührter unser Kayserlichen Macht Vollkommenheit ernstlich gebieten und wollen daß Ihr zu Handhabung solcher Unser Sicherheit und geben Gleit auch erkennet und declariret, daß die obbestimmten Kaufleuth und Gesellschafften, so also wie obsteht, Unsern Willen,

Glait

Glait und Vergönnung erlangt haben oder noch erlangen unverhindert der ausgangenen Acht und Aberacht gen Venedig und mit den Bürgern daſelbs auſſerhalb des Herzogen und der Seinen werben ſollen und mögen.

Geben in unſerer Stadt Freyburg im Breißgau am 21 Tag des Monats Februarii Anno ꝛc. im Eilften Unſer Reiche des Römiſchen im ſechs und zwenzigſten und des Hungeriſchen im ein und zwenzigſten Jaren.

Per Regem

Ad Mandatum dnj Imperatoris proprium.

Serntain.

Num. CXCI.

Kayſerl. Cammergerichts Monitorium zu Bezahlung 65 Gulden zum Unterhalt deß Cammergerichts an die Stadt Schwäbiſch Hall ꝛc. ꝛc. erlaſſen.

Ex Archivo.

Wir Maximilian von Gotes Gnaden erwelter Römiſcher Keyſer ꝛc.

Embieten vnnſern vnnd des Reichs lieben getrewen Burgermeiſter vnnd Rath der Stat Schwebiſchen Hall vnſer Gnad vnnd alles gut. Lieben getrewen! Nachdem verſchiener Jare auff dem gehalten Reichstage zu Coſtenz, zu Vnderhaltung vnſers keyſerlichen Camer-Gerichts das wir zu gemeynem nutz, vnd handhabung Frids, vnd Rechts in Uebung geſtelt durch Churfürſten, Fürſten vnd ander Stende des heiligen Reichs, ein ſünderlicher vnnd kleiner Anſchlag, durch einen yeden zu ſeiner aufgelegten gepüre zu bezalen zu ſampt deſſelben vnſers Camergerichts Canzley auch fiſcaliſchen Gefellen die wir ſechs jar lang auch darzu volgen zu laſſen, vns begeben, gemacht, bewilligt vnd angenomen, mit der Vereynigung vnd Vertrag ſo wir mit ynen und ſie mit vns beſchloſſen haben, das zu ausgang eins yeden, derſelben ſechs Jahren, auff eynen Tag ſo vnſer kayſerlicher Camer-Richter darzu ernennen vnd verkünden würde, wir, oder vnſer treffenlichen verordent Rethe vnnd zwen aus den Churfürſten vnd Fürſten darzu beſtimpt oder ir treffenlichen geſchikten

Rethe

Rethe bey vnserm Camer Gericht erscheinen, alle vnd yegklich desselben Camer Gerichts fürgefallen gebrechen vnd notdurfft zu uerhören, zu ordnen, zu handeln vnd zuuersehen von den verordneten Einnehmern des gemelten Anschlags irs einnemens vnnd ausgebens Rechnung zu entpfahen. Die Fiscalischen vnd Canzley Gefelle zu ermessen vnd wo sie alsdann zu obberürter vnd Erhaltung die nit genugsam vermerken, sunder achten vnd erkennen, das weyters contribuirens, vonn den Stennden, nott seyn würde, den vorgenanten Anschlag wieder zu geben, oder den, nachdem sie die gefelle, gestalt funden, zu myndern, zu ordnen vnd zu stellen, wie dann solichs der Abschied zu Costenz gemacht vnder andern mit weytern Wortern klerlich innhelt, auch in Krafft desselben Abschids dieses Jahrs durch vnsern keyserliche auch des Erwürdigen Jacoben Ertzbischoffen zu Trier, des heiligen Römischen Reichs durch Gallien vnnd das künigkreich Arrelat Ertz Canzlars vnd des Hochgebornen Jorgen Hertzogen zu Sachsen vnnsers vnnd des Reichs erblichen Gubernators in Frießlanden, Landgrauen in Düringen vnd Marggrauen zu Meissen vnsers lieben Neuen Oheimen Churfürsten vnnd Fürsten Gesandt, vnd verordnet Rethe, so nechstmals bey vnserm Camer Gericht hie erschienen. Nach empfangener Rechnungen vnd aigentlicher Erlernung vnd Ermessung des obgemelten vnsers keyserlichen Camer Gerichts vnd seiner Vnderhaltunge, Geprechen vnd Nothdurfft der obberürt Anschlag auff dis vierd Jaer, so sich auf sant Gallen Tag nechst erschienen, angehaben hat wider vnd von newem aufzusezen für nott angesehen, auch auffgesezt, vnd zu bezalen erkand worden ist. Darumb und dweil Jr in solchem Anschlag auff fünff und sechzigk Gulden Reinisch beseżet worden seynt; So gebieten wir euch von Römischer keyserlicher Macht (bey 4. Marck lötigen Goldes in vnser Keyserlich Cammer unableßlich zu bezalen) hiemit ernstlich vnd wollen das yr in 4. Wochen den nechsten nach Ueberantwortung oder Verkhundung dis vnsers Kayserlichen Briefs, dieselben ewer Gepüre vnd tar den Ersamen vnsern vnnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Rath der Statt Ulm so von vnserm Camer Richter vnd zugeordenten Einnemern solchs von ir wegen zu entpfahen vnnd zu quittiren beuelh vnd Gewalt haben, on alle Weigerung, Auszüge oder verlängerung überantworttet vnd bezalet

let wie yr obbemeltem Abschied, Auffazung vnd Erkandnuß nach schuldig seynt. Darann thut yr vnser ernstlich Meynung. Wann wo yr das in solcher Zeitt nit thätet, alsdann so heischen vnd laden Wir euch hiemit das yr auff den 30sten Tag nach Ausgang obbemelter Zeit, der Wir euch 10. für den ersten, 10. für den andern, und 10. für den 3ten leztsten und entlichen Rechtag sezen vnd benennen peremtorie oder ob derselb Tag nit ein gerichtstag seyn würde, den nechsten gerichtstag darnach selbs, oder durch ewren vollmachtigen Anwalt angedachtem vnserm Cammergericht erscheinet, zu sehen vnd zu hören euch auf anrufen, vnser keyserlichen Camer-Procurator Fiscals (der des sunderlichen Beuelh hatt) in obgemelt peen, mitt Urtell vnd Rechte erklehren vnnd ferner proceſs gegen euch erkennen vnnd ausgeen lassen, oder aber redlich Ursachen, worumb solchs nit geschehen soll, im Rechten fürzupringen vnd entlichs entschieds darüber zu erwartten. Wann yr khommet vnd erscheinet alsdann also oder nit, so wirt nicht destmynder auf vnsers Fiscals Anrufen vnd eruordern mit obgemelter Erklehrung vnd sunst, ym Rechten gegen euch procediret, wie sich das nach seiner Ordnung gepüret. Darnach wisset euch zu richten. Geben zu Worms am 1sten Tag des Monats Decemb: Nach Christi Geburt fünffzehundert vnd im zehenden, vnserer Reichen des römischen im 25ten vnd des Hungerischen im 21ten Jahre.

Ad mandatum Dni Imperatoris proprium.

Vdalricus Varenbuhler, Judicii Cam: Imp: Protonot:

Num. CXCII.

K. Reſcript an das Cammergericht, in Sachen der Grafen v. Arco ſummarie, und in ſpecie in Grafen Anton v. Arco Gegenklage zugleich rechtlich zu verfahren. 1511. 28. May.

Ex Actis Cameral.

Maximilian von Gotts gnaden Erwelter Romischer Keyser ꝛc.

Wolgebornner Edeln Ersamen Andechtigen vnd lieben getreuen Vnns hat der Edel vnnser lieber getreuer Anthoni Graf zu

Arck von sein vnnd seiner Gebrüder wegen diese Hier Inn beslos-sen Supplication fürbracht vnnd nachdem vnns vnnd dem heili-gen Reiche an derselben Graffschafft dieweil die an die Venediger, als vnnser Veind vnnd widerwertig Grentz vil gelegen, vnnd beiden Partheyen den Grauen von Arch in der Sachen merckli-cher Cossten auffgeloffen, vnnd deshalben zu besorgen ist, wo Sy lenger gegen einannder in widerwertigkeit steen solten, das dieselb Graffschafft in frembd Hännd komen, vnnd vnns vnnd dem heiligen Reiche abgewenndt werden möcht, darumb Em-pfelhen wir Euch Ernnstlichen, das Ir auf des genannten Graff Anthony vnnd seiner Gebrüder gegen Clag vnnd begeren wider Graf Vlrichen Iren Vettern, auch Recht ergeen lasset vnnd darInn vnuerhindert vnnsers Camer Gerichts Ordnung Sum-marie procedieret vnnd ob Ir einich Enndt vrteil auf desselben Graf Vlrichs Clag wider Graff Anthony vnnd seine gebrüder gesprochen hetten, wellet mit verfertigung der Execution sonil ymer muglich vnd gepurlich ist, auffhalten, vnnd Euch in der gemelten Graff Anthonys Clag vnnd Rechtfertigung destbas furdern, damit Eins mit dem anndern zugee vnnd obbestimbt sorgfeltigkeit vnnd merer Cossten zwischen den Partheyen verhuet werde. Daran tuet Ir vnnser Ernstliche meynung. Geben zu Burckhaußen am xxviij Tag May Anno ꝛc. im Eilfften vnnsers Reiche im xxvj Jaren

P Regem
ps.

Ad mandatum dni Im-peratoris pprium
Ziegler.

Dem Wolgebornen, vnd Edeln Ersamen vnnsern Andech-tigen vnd des Reichs lieben getreuen vnnserm Camer Rich-ter vnd Beysitzern vnnsers kayserlichen Camergerichts.

Num. CXCIII.

Ex Actis Cameral. **Kayserliches Schreiben an das Cammergericht in Sachen Fiscalis contra Grafen Felix von Werdenberg gänzlich still zu stehen. 1511.**

Maximilian von Gottes Gnaden
Er: Römischer Kayser ꝛc.

Edle, Ehrsamen, Gelehrten und lieben Getreue. Wir werden bericht, wie Ihr auf Anlangen Unsers Cammer Procura-

tor

tor Fiſcals general Wolfgangen Mülher, den Wohlgebohrnen Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Felixen Grafen zu Werdenberg und zum Heiligenberg Unſern Rath, um der Handlung willen, ſo ſich zwiſchen Ihme und weiland Graf Endriſſen zu Sonnenberg begeben hat, für Euch mit Recht fürgenommen und geladen haben ſollet. Und dieweil wir aber obgedachts weiland Graf Endriſſen von Sonnenberg verlaſſen Freundſchaft, desgleichen genannten Graf Felixen zu Werdenberg einen Tag angeſetzt und benennt haben, und willens ſeyn, Sie ſolcher Sachen halber miteinander zu verainen und zu vertragen, Empfehlen wir Euch mit Ernſt und wollen, daß Ihr wider den gedachten, Graf Felixen, der berührten Sachen halben nichts handlet, procediret noch fürnemet, ſondern darinn gänzlichen ſtillſtehet, bis auf unſeren ferrern Befehl, daran thut Ihr Unſer ernſtliche Meinung. Geben zu Linz am erſten Tag Octobris Anno ꝛc. undecimo unſers Reichs im 26ten Jaren.

Per Regem.

Ad Mandatum Dnj Imperatoris proprium.

Renner.

Inſcriptio:

Den Edlen, Ehrſamen gelehrten und unſern und des Reichs lieben getreuen N. Unſern Cammerrichter und Beyſitzern Unſers Kaiſerlichen Cammergerichts itz zu

Worms.

Num. CXCIV.

Exceptiones Abts zu Stavel

contra

Keyl. Maieſtät Fiſcal

Ex Actis Cameral.

pcto des järlichen Anſchlags zu Unterhaltung des Cammergerichts. præs. Worms den 15. Oct. 1511.

Wolgeborner gnediger Herr, Römiſch-Keyſerlicher Maieſtät Cammerrichter in Sachen ſo ſich helt oder aber halten wurdet, zwiſchen dem Erwirdigen und geiſtlichen in Gott Vat-

tern und Herrn, Herrn Wilhelmen Abt des wirdigen Gotshaus zu Stavel des Anschlags halber so seinen G. zu Underhaltung des Keyserlichen Cammergerichts de anno ꝛc. ꝛc. decimo zu Wormbs durch weilant des Hochwürdigsten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Jacobs Erzbischoffs zu Trier Churfürsten ꝛc. und des Durchleuchtigsten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen Herzogen zu Sachsen verordenten Rethen soll ufferlegt worden sein, als moniirten und beclagten eins und dem wirdigen und Hochgelerten Herrn Christoffen Mülhern der Recht Doctorn Keyſ. Maiestät Procuratorn Fiscaln general: als vermeintlichen Clägern anders teils erscheint Anwalt und in dem Namen Abts Wilhelms obengemelt, doch mit der Protestation, daß er durch diese oder nachvolgende Erscheinungen in E. G. und des keyserlichen Cammer-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwangk nicht anders dann so vil er von wegen gemelter seiner Parthie von Rechtswegen zu thuend schuldig ist, will bewilligt haben, und mit Vorbehaltung solicher Protestation so übergibt Anwalt gegen und wider des Herrn Fiscals petitum und Beger vigesima quinta Junii negstverschienen beschehen diese nachvolgende Exceptiones.

Erstlich setzt und sagt Anwalt daß ein jeglicher Abt des Gottshaus Stavel wie auch sunst dergleichen geistliche Prelaten nicht allein in Crafft der gemainen päbstlichen Rechten, sunder auch in Crafft des Aids, so er dem heiligen päbstlichen Stuel gethan, seiner Kirchen Hab und Gütter zu conserviren, und nicht zu verändern, auch Ir Recht und Gerechtigkait zu defendiren und zu beschirmen schuldig sey.

Item daß so ein Prelat seiner Kirchen Hab und Gütter nicht defendiret oder beschirmet, daß er alsdann dieselben alieniret und non defensio species alienationis sey.

Item daß auch so ein Prelat seiner Kirchen Hab und Gütter einiche Dienstbarkeit uffzulegen gestatt und gedult, daß solich Gestattung und Gedultung species alienationis sey.

Ferner setzt und sagt Anwalt, daß das Gotshaus Stavel durch König und Keyser von x. xx. xxx. xl. l. lx. lxx. lxxx. ꝛc. C. Jaren her darob darunter und darzwischen gar hoch gefreit und privilegirt worden sey.

Item

Item daß nach Christi unsers lieben Herrn Geburt tausend hundert und in des acht und dreissigsten Jare und als sich der Dienst und Dinstbarkeit gemelts Gottshaus halber zwischen seiner keyserlichen Maiestät auch gemelts Gottshaus ministeriales Spen und Irrung gehalten haben, daß gemelts Gotshaus durch weilant hochlöblicher Gedechtniß Kayfern Lotharium den dritten durch ein gulden Bullen nachvolgender Massen und gestalt

Erstlich daß das gemelt Gottshaus Keyserlicher Maiestät mit einichen Dinsten oder Beschwernussen dann Järlichs xx. Marck zu geben, oder aber umb xx. Marck Dienst zu thun solte schuldig und verpflicht sein.

Zum andern daß auch gemelt Gottshaus sollich xx. Marck seiner keyserlichen Maiestät oder seiner keyserlichen Maiestät Nachfolgern zu geben, oder aber um xx. Marck Dienst zu thuend nicht anderst dann so fer sein keyserliche Maiestät oder seiner Keyserlichen Maiestät Nachvolger zu Aich kommen würden, schuldig solte sein, privilegiret und gefreyt worden sey.

Zum dritten daß wo es sich begeb, daß sein keyserliche Maiestät oder seiner keyserlichen Maiestät Nachfolger in das gemelt Gotshaus oder desselbigen Dörfer kommen würden, daß alsdann das Gottshaus seiner keyserlichen Maiestät und seiner keyserlichen Maiestät Nachvolgern XXX. Marck oder umb XXX. Marck Dinst zuthuend solte schuldig sein.

Zum Vierten daß auch das gemelt Gottshaus sollich XX. oder XXX. Mark oder an Ir statt so vil Diensts seiner keyserlichen Maiestät und seiner keyserlichen Maiestät Nachfolgern an keinen andern Orten und Enden dan zu Aich und in des Gottshaus Dörfern zu geben oder zu thun solten schuldig sein.

Begnadt, gefreyt und privilegirt auch confirmirt und bestettigt und darzu durch seiner keyserlichen Maiestät Urtail bevestiget worden sey.

Item daß auch sollicher Freyhandtgebung oder Verleyhung, Confirmation und Bestettigung sampt der Urthail erstlich durch weilant Khönig Cunraden den zwaiten nach Christi unsers lieben Herrn Geburt tausend hundert und Viertzig Jare confirmirt und bestettiget worden seien.

Item daß auch sollicher Freyheit Kayser Lotharij Gebung oder Verleihung Confirmation und Bestettigung samt der Urthel durch sein Keyserliche Maiestät gesprochen, durch weilant Keyser Karl den Vierten nach Christi unsers lieben Herrn Geburt tausend dreyhundert fünfzig siebenden Jare approbiret, ratificirt, innovirt, uff das new verliehen und uß seiner keyserlichen Maiestät Miltigkeit confirmirt und bestettiget worden sey.

Item daß auch weilant hochlöblicher Gedechtnuß Kayser Sigmund nach Christi unsers lieben Herrn Geburt thausendt Vierhundert und in dem siebenzehenden Jare die Zeit Röml: Khonig gemeldtes Gottshaus alle sein Privilegia und Freyhaiten, so Ime durch Khonig und Keyser seiner Keyserlichen Maiestät im Reich Vorfarn und sunst gegeben und verliehen worden, seien confirmirt bestettigt und ufs new verliehen hat.

Item daß auch die itzig keyserliche Maiestät nach Christi unsers lieben Herrn Geburt thausent vierhundert neuntzig und zway Jare uff den neundten Tag des Monats May die Zeit Romischen Khonig uß khöniglicher Macht und Gewalt gemeldtem Gottshaus alle sein Privilegia, so Ime durch Khonigl. und Keyser seiner keyserlichen Maiestät im Reich Vorfarn und sunst gegeben und verliehen worden seien, approbirt, ratificirt, innovirt und uß aigner Wissen gnediglichen in der Gemayn confirmirt und bestettiget hab.

Item daß auch die itzig keyserliche Maiestät weilant Keysers Lotharii des dritten Privilegien und Freyhait obengemeldt nicht allein in der Gemayn wie itz gemelt sunder auch in Speier insunderhait sollichs und darzu weilant Keyser Karls Confirmation darüber beschehen nach Christi unsers lieben Herrn Geburt thausent Vierhundert neuntzig und zwaitten Jare uff den Zehenden Tag des Monats May uß königlicher Autorität aigner Wissen und vollkommener Macht approbiret ratificiret, innoviret und uß seiner keyserlichen Maiestät gewontlicher Miltigkait confirmirt, bestettiget und zu merer Sicherhait ufs new verliehen und gegeben, und bey schwerer Peen zu halten gebotten hab.

Item daß auch das gemeldt Gottshaus in Possession vel quasi pacifica & quieta sollicher Freyhait von oben gemeldter Zeit her und also Dreyhundert und ungevärlich bey den sechtzig Jaren

ren bis uff dieſe Zeit und als die xviiij Gulden ſo gemeldtem Gottshaus uff dem Reichstag zu Coſtenz järlich zu Underhaltung dieſes keyſerlichen Cammergerichts ſollen ufferlegt worden ſein durch keyſerliche Maieſtät Fiſcal den widertl: gefordert geweſt ſey.

Und dieweil dan das gemeldt Gottshaus durch Kayſern Lotharium wie oben gemeldt privilegirt, ſollichs Privilegium auch nachvolgends durch Khonig Cunraden, Kayſer Carln und die itzig keyſerliche Maieſtät confirmirt und beſtettigt, ſo volgt daraus, daß Abt Wilhelm obengemelt ſollich xviiij Gulden järlichs zu Underhaltung dieſes Keyſerlichen Cammergerichts von wegen ſeines Gottshaus Stavel zu geben und ußzurichten nicht ſchuldig ſey.

Und darum bit und begert Anwalt durch E. G. in Recht zu erkennen zu ſprechen und zu declariren, daß der Erwirdig und geiſtlich Herr obengemelt von der vermeintl. Herrn Fiſcal Petition und Beger zu abſolviren und zu erledigen ſey, Ine auch mit Urthail und E. G. richterlichem Spruch abſolviren und erledigen wolle, daß auch gemelter Fiſcal gemelt ſeiner Partheyen Gerichts Coſten und Scheden deshalber erlitten uf E. G. Richterlich Taxation und Meſſigung auszurichten und zu bezalen ſchuldig ſey.

Hierzu E. G. richterlich Ampt und alle hilfflich Mittel des Rechten demütiglichen anruffend

mit Vorbehaltung aller Notturfft
E. G.

untertheniger

Num. CXCV.

Replicæ Fiſcalis contra Abbatem Stabel, die Anſchlege zu Unterhaltung des Cammergerichts betr.

Ex Actis Cameral.

§ Wolgeborner gnediger Herr Romiſcher Keyſerlicher Maieſtät Cammerrichter. In der Sachen, ſo ſich helt zwiſchen mir als Keyſerlichem Fiſcal an einem und dem Erwirdigen Abbt des Gotshaus zu Stabel ander Seits zu repliciren wider etliche vermeynt underdienſtlich Exceptiones jüngſt von wegen des itzgenann-

genannten Abbts wider die begerten Anſchläge zu Underhaltung des Cammergerichts einbracht, nimm ich alles das ſo mir dienſtlich iſt an, was aber wider mich graicht und verſtanden mag werden, dargegen ſage ich gemeyne Einrede.

Und über ſolch gemeyne Einrede ſunderlich zu repliciren ſage ich daß nach Ordnung gemeyner Recht die Kirchen und Gotshäuſer durch einen Keyſer um gemeynes Nutz willen wol mögen collectirt und geſchetzt werden daß ſie auch wider ſolch Collect und ufferlegte Schatzung und ſunderlich die ſo durch Bewilligung gemeyner Stende des Reichs darinn vil geiſtlicher Ertzbiſchoff, Biſchoff, Ebt, und Prelaten erfunden werden, ſich keiner Freyheit oder Exemption mögen gebrauchen.

Darumb ſo bit ich unverhindert ſolcher vermeynten Einrede den Abbt in die Peen in dem ausgegangen Mandat beſtimpt verfallen ſein erkleren und Ine mir in Coſt und Scheden erteilen.

Num. CXCVI.

Ex Archivo.

K. Monitorium, in ſpecie an die Stadt Speyr, zum Unterhalt des K. Cammergerichts. 1512.

Wir Maximilian von Gotes Gnaden erwehlter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Entbieten den ehrſamen unſern und des Reichs lieben getreuen Burgermeiſter und Rath der Stadt Speyer unſer Gnad und alles gut. Erſame lieben getreuen. Nachdem in Krafft und vermög der Conſtitution und Abſchieds vormahls auf unſerm und des Reichs tag und Verſamlung zu Coſtentz gemacht, unter anderm berürend, wie Unſer Kaiſerlich Cammergericht ſechs Jarlang gehalten und unterhalten werden ſoll, nechſt vergangen Pfingſten, unſer treffenlich verordent Rethe, auch der Erwirdig Philips Ertzbiſchoff zu Cölln des heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz Canzler unſer lieber Neve und Churfürſt in eigener Perſon auch des Hochgebornen Friderichen Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. unſers lieben Oheimen und Fürſten geſchickte Rethe und Bottſchafft, auf Vertagung unſers Keiſſerlichen Cammerrichters hie zu Wormbs, bey gedachtem unſerm Cammergericht erſchienen, die Notdurfft und Mängell deſſelben Cammergerichts

gerichts verhort, und von den Einnehmer, und außgeber der Gefell, bemelts Cammergerichts verordenten, rechnung empfangen, darauf erwegen und befunden, daß zu nothdürftiger Unterhaltung desselben Cammergerichts ferrer Contribuirens von den Ständen des Reichs unvermeidlich und not sey, und darnach den pfleglichen und gemeinen Anschlag, so vormals vier Jahr nacheinander auch zu geben aufgesazt, auf diß fünffzehnhundert und zwölft Jahr zu unterhaltung des fünften Jahrs, obgemelter Sechs Jarn, widerum und von neuem zu erfordern und zu geben beschlossen ist, darum und dweil Ir in solchem Anschlag fünfzig Rheinisch Gulden besezt worden seit, so gepieten Wir euch von Römischer Kaisserlicher Macht, bey Sechs Marck lötigs Golds in Unser Kaisserlich Cammer unabläßlich zu bezahlen, hiemit ernstlich und wollen, daß ir im zween Wochen den nechsten nach Ueberantwortung oder Verkündung diß unsers Keisserlichen Briefs, dieselben ewer Gepür und tax, den ehrsamen unsern und des Reichs lieben getreuen Burgermeister und Rath der Stadt Worms, so von unserm Cammerrichter und Zugeordenten Einnehmern solichs von ihr wegen zu entphahen, und darfür zu quittiren, befelch und Gewalt haben, ohn alle weigerung, außzug oder Verlengerung überantwortet und bezalet, wie ir obbemeltem Abschied Auffsetzung und Beschluß nach das zu thun schuldig seit. Daran thut ihr unser ernstlich Meynung; Wann wo ir das in solcher Zeit nit thetet, alßdann so heischen und laden Wir Euch hiemit, daß ir auf den zwölften tag, nach Außgang obbemelter Zeyt, der wir euch vier für den Ersten, vier für den andern, und vier für den dritten lezten und endlichen Rechttag setzen und benennen peremptorie, oder ob derselb tag nit ein gerichtstag seyn würde, den nächsten Gerichtstag darnach selbs oder durch ewer vollmächtigen Anwaldt, an gedachtem Unserm Cammer-Gericht erscheinet, zu sehen und zuhören, euch auf anrufen unser Kaiserlichen Cammer Procurators Fiscals (der des sonderlichen Befelch hat) in obgemelt poen, mit Urteil und recht erkleren, und ferrer Proceſs gegen euch erkennen, und außgeen laßen, oder aber redlich ursachen, warum solichs nit geschehen solle, im rechten fürzubringen, und endlichs Entschaidts darüber zu erwarten, wann ihr komet und erscheinet alßdann also oder nit, so wird nicht destminder auf unsers Fiscals anrufen

und erfordern, mit obgemelter Erclerung und ſonſt im Rechten gegen euch procedirt, wie ſich das nach ſeiner Ordnung gepüret. Darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu Wormbs am fünfzehenden tag des Monats Januarii nach Chriſti Geburth fünfzehenhundert und im Zwölften unſerer Reiche des Römiſchen im Sechs- und Zweintzigſten und des Hungeriſchen im Zwey und Zweintzigſten Jaren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris pprium.

Vdalric. Varnbuler Judicii, Cameræ Imperialis Protonotarius.

Num. CXCVII.

Ex Actis Cameral.

Kayſerl. Reſcript an den Cammer-Richter-Amts-Verweſer, Herrn Graven v. Beuchlingen, und an die Beyſizer in S. Wormß contra Wormß abermahlen ſtille zu ſtehen. 1512.

Wir Maximilian von Gots Gnaden Erwelter Römiſcher Keyſer zu allenntzeiten merer des Reichs ꝛc. ꝛc.

Embieten den Edlen Erſamen gelerten, vnnſern andechtigen vnd des Reichs lieben getrewen Grauen zu Beychlingen Verweſern vnnſers keyſerlichen Camerrichterambts, vnnd den Beyſitzern vnnſers keyſerlichen Camer Gerichts vnnſer Gnade vnnd alles gut Edlen Erſamen gelerten Lieben andechtigen vnd getrewen Als der Erwirdig Reinhart Biſchoff zu Worms vnnſer Fürſt vnd Lieber Andechtiger vnnd die Erſamen vnnſer vnd des Reichs Lieben getrewen Burgermeiſter vnd Rathe der Statt Worms vmb Beſetzung Rathe vnd gerichts vnd andere ſtuck ſo one Mittel vnnſer vnnd des Reichs Oberkeit vnd gerechtigkeit anhangen vor Euch in Rechtuertigung ſteen, haben wir ſolch gerichtlich hanndlung vnnd proceß in den berurten ſachen vnnd was daran hanget biß auf vnnſern nechſtkünfftigen Reichstag auß keyſerlicher macht Volkomenheit hiemit ſuſpendiert vnnd angeſtellt meniglich an ſeinem rechten vnſchedlich In meynung auf derſelben Verſamelung mit vnnſern vnnd des Reichs Stennden,

in

in den Sachen enntlich zu hanndeln was gepurt, damit vnnser vnnd des Reichs Oberkeit vnnd gerechtigkeit zu nachteyl nichts fürgee, auch die Partheyen lannger Rechtuertigung vnd vncostens vertragen bleiben, vnnd empfelhen euch demnach ernstlich vnd wollen, Das Jr vnuerhindert der pflicht damit Jr vnns verwanndt seyt, auch vnnsers Camer Gerichts ordnung die wir so viel des not ist, auf diß mal vnnd in disem Fall, aus keyserlicher macht volkomenheit, gennzlichen anstellen, In den berurten sachen vnd was dieselben beruren mag, stillsteet, vnnd ferrer nit procediert, vnnd also vnnser vnd des Reichs stennd Hanndlung vnd weithern Bescheidts erwartet, Dann ob darüber durch Euch Jchts furgenomen oder gehamdelt wurde, soll doch solichs kein krafft haben vnnd Jr thuet daran vnnser ernstlich meynung Geben in vnnser Statt Lynntz am dreytzehenden tag des Monats January. Nach Cristi gepurt Funfftzehen Hundert vnd im zwolfften vnnser Reiche des Remischen im Sechs vnd zweinzigisten. vnd des Hungerischen im zwey vnd zweinzigisten Jaren

P. Regem

Ad mandatum Dni
Imperatoris prprium

N. Ziegler.

Num. CXCVIII.

K. Maxim. entledigen die Stadt Wormß von einem Cammergerichtlichen Gebottsbrieff vom Jahr 1504. und angefügter Poen von 100. Marc löth. Golds.

Ex Actis Cameral.

1512.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Erwelter Römischer keiser zu allenntzeiten merer des Reichs ꝛc. ꝛc.

Bekennen das vnns die Ersamen vnser vnnd des Reichs lieb getrew Burgermeister vnnd Rate der Statt Wormbs fürbracht. Wiewol wir Jnen Jnn krafft vnser vnnd des Reichs Acht vnnd Aberacht der sich Bischoue Reinhart zu Wormbs im vergänngen Bayrischen krieg durch sein vngehorsam vnd verachtunng deilhafftig gemacht darein Wir Jn auch offentlich denunctiert, alle sein oberkeit vnd gerechtigkeit so er Jnn der Statt

Wormbs zuhaben vermaint hat, als confiſciert zugeſtellt haben Innhalt vnſer keiſerlichen Donation der Datum ſteet am vierdten tag Septembris Nach Chriſti geburt Fünffzehen Hundert vnnd Im vierdten Jaren ſo ſey doch vonn ſtund darnach am ſibenden tag deſſelben Monats Inn dem gemeldten vierdten Jare vnder vnſers key. Camer-Gerichts Inſigel ein Mandat vnnd gebots brieue bei einer peen Hundert marckh Lötigs goldes vnnd darzu vnſer vnnd des Reichs Acht vnnd Aberacht ann ſie ausgeganngen. das ſie dem genanten Biſchoff Reinharten. alles das ſo ſye Inn krafft ſolcher vnſer Donation Innhaben widerumb abtretten vnnd uolgen laſſen vnnd deshalbenn an demſelben vnſerm key. Camer Gericht erſcheinen Redlich vrſachen dawider fürbringen oder aber Beweiſung thun ſollen das Sie ſolichem Gebott volziehung gethan haben des ſie ſich beſchwerenn. Vnnd vns darauf diemutiglich angeruffen vnd gebettenn Inen Hierinn mit vnſer keiſerlichen Hilff gnediglich zuerſcheinen Wann wir in ſolcher obgemelter vnſer key. Donation das die vorberurter maſſen ausganngen iſt. vnnd das vnnſer key. Camer Gericht der dazumale nit bericht geweſen iſt gut wiſſen tragen. Das wir demnach mit wolbedachtem mut Zeitigem Rate vnnd Rechter wiſſen ſolich vorberurt Mandat vnnd Citacion vnnd was biſcher darauf gehandelt vnnd ergannngen iſt. genntzlichen aufgehebt vnnd abgethan, auch die genanten Burgermeiſter vnnd Rat zu Wormbs der peen darein ſie deſhalbenn gefallen ſein möchten gnediglich abſoluiert vnnd entledigt haben Heben auf vnnd thun ab abſoluiren vnnd enntledigen auch das alles von Romiſcher keyr. macht volkoñenheit wiſſentlich Innkrafft dits briefs vnnd meinen vnnd wellen das ſolich vor beſtimpt Mandat vnd Citacion noch alles das ſo darauff ergannngen vnnd gehandelt iſt den egedachten von Wormbs keinen ſchaden oder nachteile brinngen ſoll noch mag. Inn kein weiſe Mit vrkunt dits briefs. Geben Inn vnnſer Statt Lynntz am dreitzehennden tag des Monats Januarii Nach Criſti geburt Funffzehen Hundert vnnd Im Zwölfften vnſer reiche des Romiſchen Im Sechs unnd Zweintzigiſten vnnd der Hungriſchen Im Zwei unnd Zweintzigiſten Jaren

Ad mandatum Dni Imperatoris prprium.

Ziegler.

Num.

Num. CXCIX.

Kayſer Maximil. befehlen Biſchoffen Reinhard zu Wormbs, ſeine Sprüch und Forderung auf nächſtkünfftigem Reichstag vorzubringen. 1512.

Ex Actis Cameral.

WIr Maximilian vonn Gots Gnadenn Erwelter Romiſcher kaiſer ꝛc. ꝛc.

Embieten dem Erwirdigenn Reinharten Biſchouen zu Wormbs vnnſerm Furſtenn vnnd lieben andechtigenn vnnſer gnade vnnd alles gute, Erwirdiger Fürſt lieber Andechtiger wiewole wir vmb der vngehorſame vnnd verachtunnge willen So du vnns Jm nehſt uergangen Beyeriſchen kriege beweiſt haſt Jnn dem das du vnnſern vnnd des Reichs offennbaren Echtern vnnd aberechtern vber vnnſer auſgegannngen gebotsbriefe Hilff vnd Byſtandt gethan. Dadurch du dich derſelben Acht theilhafftig gemacht vnnd alle dein vnnd deins Stiffts Regalia vnnd gnadenn. So du vonn vnns vnnd dem heilgen Reich gehabt verwürckht haſt. die vnns deßhalben heimgefallen vnnd confiſciert ſein, alle dein vermeint weltlich Oberkaiten vnnd Gerechtigkaitenn der Beſetzunnge Raths vnnd Gerichts vnnd anderer ſtücke Jnn der Stat Wormbs vnnſern vnnd des Reichs lieben getrewen Burgermeiſter vnnd Rate daſelbs auß ſunndern gnaden zugeſtelt. vnnd dir darauff ernſtlich gebotten haben, das du die gedachten von Wormbs by gemelter vnnſer Begnadigunge vnnd Zuſtellunge berneblichen beleiben laſſeſt, mit dem anhangck, ob du beſwert zu ſein vermeinteſt werde vnnſer Camer Procurator Fiſcal von vnnſern wegen dir darumb zu recht ſteen, Alles Jnnhalt vnnſer kay: Briene darüber auſgannngen So lanngt vnns doch glaublichenn ane. das du vber ſolichs die itz gemelten vonn Wormbs der obberurten vnnd anderer Stücke Halben an vnnſerm kay. Camer Gericht weither fürnemeſt vnnd vmtrybeſt das alles vnns nit zu kleiner Verachtunge auch der gemelten Stat Wormbs zu mergklichem ſchaden raichet vnnd vns nit vnbillich miſſallet Wann wir nun alzeit des gemüts geweſenn vnnd entlichenn noch ſein. das dir alles das des du fugk vnnd recht haſt verfolgen ſoll. vnnd Jr zu baider ſyten lannger rechtuertigunge vnnd vncoſtens ver-

A. von Hahn, Prinz des Hauses, Herr von Hahn-Hahnstorf, Ritter des Johanniter-Ordens, Ehrenritter des Ordens vom Heiligen Grabe, Ritter des Ordens vom Heiligen Lazarus, Ehrenritter des Ordens vom Heiligen Johannes, Ritter des Ordens vom Heiligen Michael, Ehrenritter des Ordens vom Heiligen Georg, Ritter des Ordens vom Heiligen Wladimir, Ehrenritter des Ordens vom Heiligen Alexander Newski, Ritter des Ordens vom Heiligen Stanislaus, Ehrenritter des Ordens vom Heiligen Anna, Ritter des Ordens vom Heiligen Sebastian, Ehrenritter des Ordens vom Heiligen Hubertus, Ritter des Ordens vom Heiligen Gregorius

dertheniger demuttiger gehorſam. myn andechtig gebett ſchuldig vnd willig Dienſt zuuor, Allergnedigiſter Her. E. kay Mt hatt In kurtz verſchienen dagen. mir by ſchweren Penen gebotten vnd mandirt In rechtfertigung ſo ich bißher gegen den von der Statt Wormbs. an E. kay. Mat. Camer Gericht geübt. ſtillzuſteen. vnd auff den nechſtkünfftigen Reichsdag vor E. kay. Mat. mit allen mynen Gerechtigkeiten Spruchen vnd Forderungen zu erſchynen, dieſelben auch clarlich vorzubringen vnd anzuzeigen, E. Mat gnediger entlicher außdreglicher Handelung. darauf zu erwarten. Welchem E. Mat mandat Ich zugeleben vnd zu gehorſamen willig byn. Nachdem aber allergnedigiſter Her, ich on Fürſtellung vnd verhorung etlicher lebender khuntſchaffter. Dero viel todts verfallen ſyn vnd deglich abſterben, Inhalt berurts E. Mt mandats hiebey gelegt, mit myner Gerechtigkeit ꝛc. nit vollenkomlich erſchinen noch derſelben clare anzeige thun, auch die khuntſchaffter menge. halb. vnd ſonſt füglich Ires alters kranckheit vnd anderer onbequemlichkeit halben, vff den Reichsdag nit bringen mag, Darzu E. kay. Mt on dieſelben nichts außtreglich vnd entlich handelen, dardurch dan E. Mt gnedigs gemütt vnd meynung ſolich Irthumb hienzulegen verhindert würde. Darumb vnd damit ich In ludt E. kay Mt mandats vollenkomlich geſchickt erſchyne (myn gerechtigkeit: clar vorbringe vnd anzeige) an mir auch keyn mangel oder vrſach withers vffſchlags erfunden werden vnd die ſachen Ire entſchafft erreichen als ich bitt vnd hoff zugeſcheen. Iſt an E. kay Mt myn demuttig biett, vmb Gottes vnd der Gerechtigkeit willen Sie wollen In anſehen vorerzelter vrſachen, Camer Richter vnd Byſitzern itzt zu Worms gnediglich thun befelhen onuerhindert bemeltes vnd aller anderen mandaten bewilligen, die lebende khuntſchaffter vnd alles anders das ich zu anzeige myner gerechtigkeit noittürfftig byn. wie recht iſt zuuerhoren vnd zu uernemen, den Parthien die ſolichs begern Copyen davon zu geben (auch die gemelten khuntſchafften vnd ſonſt alle am kay: Camer Gericht ergangen Handelung. E. kay: Mayt. auff den nechſtkünfftigen Reichsdag verſchloſſen zuzuſchicken) damit ich als noitturfft myns armen Stiffts erfordert, vnd Inhalt E. kay Mt gedachten mandats, geſchickt vnd bereit erſchynen, vnd zuuorderſt E. kay Mt. In Hienlegung der gebrechen, deſto furderlicher, fruchtbar, vnd

außdreg-

außdreglich handelen mogen) vns zu beiden theiln vor langer Rechtfertigung koſten mühe vnd arbeit gnediglich zuuerhüten. als ich zu Gott vnd E. kay: Mt hoff zu geſcheen. Das will ich in aller vndertheniger gehorſam zu Gott mit mynem emſigen Gebett vmb E. Mt lang Leben vnd wolfartt allzeit verthienen. Bitt des E. kay: Mt gnedig Antwortt.

E. kay. Majt

Schuldiger gehorſamer Capelan

Reinhart Biſchof zw Worms.

CCI.

Ex Actis Cameral.

Kayßerl. Reſcript an das Cammergericht, die Biſchöffl. anverlangende Zeugen-Verhör vorzunehmen. 1512.

Maximilian von Gots Gnaden Erwelter Romiſcher kayſer ꝛc.

Edeln Erſamen andechtigen vnnd lieben getrewen. Nachdem wir wie Jr wiſſt die ſachen vnd Rechtfertigung darynn der Erwirdig Reinhart Biſchoue zu Wormbs vnnſer Fürſt vnnd lieber Andechtiger an ainem vnnd die Erſamen vnnſer vnnd des Reichs lieber getrewen Burgermaiſter vnnd Rate daſelbs zu Wormbs annderſtails vor Ewr in vnnſerm kayſerlichen Camer-Gericht gegen einander ſteen, ſuſpendirt vnnd angeſtellt, doch menigclich an ſeinem Rechten vnſchedlich der meynung nachdem dieſelben ſachen. aus vnnſer vnnd des Reichs oberkait herfleiſſet, auf dem ytzigen Reichstag mit ſambt vnnſern, vnnd des Reichs Stennden darJnn zu hanndlen vnnd darauff dem gemelten Biſchouen zu Wormbs ernnſtlich geboten haben, All ſein Gerechtigkait Spruchen vnnd vordrungen ſo Er zu obbenannten Burgermaiſter vnnd Rate zu Wormbs zu haben vermaint. auf beſtimbten Reichs-Tag klerlichen furzubringen vnnd anzuzeigen vnnd mitler Zeit gegen denſelben von Wurmbs mit aller Rechtferttigung vnnd in annder vnguetlich wege gennzlichen ſtill zu ſteen, nach laut vnnſer Brief deſhalben ausganngen. Bericht vnns ytzgedachter Biſchoue zu Wormbs wie Er zu Furbringung vnnd

vnnd anzaigung obberurter ſeiner gerechtigkait, wo Er annders obbeſtimbten vnnſerm außgannigen mandat volkumenlich benugen tun. vnnd geſchickht erſcheinen ſulle, etlicher Lebendigen kundtſchafften zu gebrauchen nottürfftig ſey. Vnnd vnns darauff angeruffen vnnd gebeten. Euch zu beuelhen ſolich khundtſchafften wie Recht iſt, aufzunemen, wie Ir dann aus ſeiner Supplication Hier Inn verſloſſen vernemen werden, vnnd dieweil wir dann menigclich Rechtens vnnd der Billichait zuuerhelffen geneigt ſein, Empfelhen Wir Euch mit Ernſt vnnd wellen Wann Ir von dem benellten Biſchoue zu Wormbs deßgleichen ſeiner Widerpartheyen der ſachen halben in berurter Supplication begriffen vmb aufnemung khundſchafften vnnd annders wo Sy der nottürfftig ſein. angelanngt werden, daz Ir dann dieſelben wie Recht iſt, aufnemet vnnd dar Inn furter, was ſich nach Ordnung der Rechten geburt, fürderlichen Hanndlet, daran tut Ir vnnſer ernſtliche maynung. Geben zu Trier am xij tag Marcii Anno ꝛc. duodecimo. vnnſers Reichs im Siben und zwainzigiſten Jare

Per Regem
ps.

Ad Mandatum Dnj Imperatoris proprium.

Den Edeln Erſamen vnnſern Andachtigen vnnd des Reichs Lieben getrewen vnnſern Camer Richter vnd Beyſitzern vnnſers kayſerlichen Camer Gerichts.

Num. CCII.

Receſſus Comitiorum Imperii Coloniæ prolatus. 1512.

Schannat. in Hiſt. Wormat. Cod Probat. Nr. 298.

Auch wollen wir; das unſere und des Reichs Fürſten den Biſchoffen zu Worms, und Speyer inn iren Sachen, nemlich: ſo der Biſchoff von Worms wider die Statt und Burger zu Worms und dern ſo der Biſchoff zu Speyer wider die Statt und Burgerſchafft zu Landaw hat, oder zu haben vermeint, an unſerm Keyſ: Cammergericht, do ſie dan itzo inn rechtfertigung verfaſt ſein, fürderlich und unverzüglich recht ergehen, verholffen und geſtatt werden ſoll on einige Verhinderung oder irrung;

und befehlen demnach hiemit Unserm Keyserlichen Cammer-Richter und Beisitzeren ernstlichen, und wollen das sie gemelten unsern, und des Reichs Fürsten in obberürter Sachen fürderlichste und unverzugliche Rechten, wie sichs geburt, verhelfen ergehen, und sich des kein *Mandat*, andern bevelch, oder sunst ichts anders so darwider ausgeben mocht, verhindern, uffhalten, oder irren lasset in keinen Weeg; Wann wir hiemit setzen und wollen solchs alles so darwider ausgehen mocht, itzo alsdann, und dann als itzo nichtig, craftlos und unbundig sein soll, sunder geverde.

Num. CCIII.

Auszug Reichstags-Protocolls zu Cölln 1512.

Vorstellung der Frey und Reichs-Städte Sendbotten der Beschwehrd und Mängel halber bey dem Kaisserl. Cammer-Gericht.

Hochwirdigsten, hochwirdigen, durchleichtigisten, durchleichtigen hochgebornen Churfürsten und Fürsten, Erwirdigen, wolgebornen Edelstrennigen vesten vnd hochgelerten, gnedigisten gnedigenn vnd günstigen Herrn.

Gemain frey vnd Reichs Statt, vonn der wegen wir hie auff dißem Reichßtag zu Collen sein, habenn des Kaiserlichenn Cammergerichts halb, In massen das vonn dem Reichstag zu Costentz bißher vnderhalten vnd gebraucht worden ist, etwan vil beschwerden vnd mangel wie hiernach volgt.

Namlich zum ersten, daß allain etliche Fürsten vnd Prelaten vnd gemainlich all frey vnd Reichs Stett Jr annzall des Annschlags zw underhaltung des Cammergerichts gemacht bezaltt, aber sonnst et wie viel den andern Stend Jr annzall bißher nie entricht habenn, deshalben der Anschlag nit allain auf gemainen freyen Reichsstetten beliben, sonnder auf etlichen gemerett vnd erhocht worden, das nit anders zu achten ist, dann daß die stett, als die gehorsamen für die vngehorsamen die Jr Anzall nit geraicht bezallen musten haben, das gemaine stetten

fürohin

fürohin zu thun, gannz vnntaglich vnd on leidenlich als bey Ewer Churfürſtlichen und Fürſtlichen Gnaden, Gnaden vnd gunſten, vnns vnngezweivelt Selbs zu bedenncken ſonder gannz zimlich vnnd billich iſt, das ain jeder ſein auffgelegt annzall ſelbſt entricht, auch die von allenn ſtennden gleichmeſſig vnnd onngeſonndert eingebracht vnd kain gehorſamer vonn ains vnngehorſamen wegen verrer dan Im zu ſeiner anzall geburtt zu bezallen gedrungen oder beſchwertt werd.

Zum anndern iſt in etlichen Handeln geſehen worden, das verdorben vnnd hitzig perſonnen, die Stett am Cammergericht mutwilliclich beclagt, vmbgetribenn vnnd zu vil unbillichem ſchaden gebracht haben, ſolichs zw für komen, iſt vnnſers bedinckens, zimlich vnnd billig, denn ſtetten zugelaßen, ſo ſolich gering perſonnen Im rechten verluſtig werden, das die Stett nach Irem hab vnd gutt, vnd ſo ſie nichtz hetten, zu Irem Leib greiffenn magen, damit ſolich mutwillig fürnemen, deſter eer bey Innen vermieten beleib.

Zum dritten begibt ſich zum offtermals, daß der Kaiſerlich fiſcal die Stett des Reichs an das Camergericht zitirtt, vnnd daſelbs rechtfertigett, vnd ſo Im die Sach nit gefellig iſt, ſo laſt er nachfolgend ſoliche Sach onentſchaiden ruen, dardurch mueſten die ſtett, ſtettigs annhengig und Im laſten ſein, vnnd wiewol ſolichs beſchwerlich, ſo iſt doch noch vil vntaglicher, daß alle Viſcaliſche Gefell an mitel denn Aſſeſſoren vnnd vrtail ſprechern deß Cammergerichts zw Irer Vnderhaltung vnd beſoldung gegeben, vnnd wurdet alſo durch dieſelben vrtailſprecher, in angezaigten fiſcaliſchen ſachen In Iren aigen Seckel verurtailet, damit ſind ſie nicht vrtailer, ſundern partheyen, vnd wird der Viſcall durch ſy zu procediren anngeregt, auch leichticlich mit execution gegenn den ſtetten gehandelt, darin doch der mehrern ſtend deß Reichß etlicher maſſen verſhont wirtt, der fiſcal gebraucht auch für ſeine advocaten gemelt Beyſizere, die die ſach obgemelter maßen genießen thun, das nit allain vnbillich, ſonnder wider alle recht, deßhalben Vnnſers bedinckens, die Ordnung ſo Cammerrichter vnd beyſizer nuelicher Zeitt fürgenommen habenn, daß in den penal-Mandaten vnd proceſſen ſo vom Cammergericht außgeen, die penn allein auf den Viſcal

Psalm 37 (Vulgate numbering)

1 Noli æmulari in malignantibus, neque zelaveris facientes iniquitatem.
2 Quoniam tamquam fœnum velociter arescent, et quemadmodum olera herbarum cito decident.
3 Spera in Domino, et fac bonitatem, et habita in terra, et pascere in divitiis ejus.
4 Delectare in Domino, et dabit tibi petitiones cordis tui.
5 Revela Domino viam tuam, et spera in eo, et ipse faciet.
6 Et educet quasi lumen justitiam tuam, et judicium tuum tamquam meridianum.
7 Subditus esto Domino, et ora eum. Noli æmulari ei qui prosperatur in via sua, in homine facienti injustitias.
8 Desine ab ira, et relinque furorem; noli æmulari ut malefacias.
9 Quoniam malefactores exterminabuntur; sustinentes autem Dominum ipsi hereditabunt terram.
10 Adhuc enim modicum, et non erit peccator; et quæres locum ejus, et non invenies.
11 Mansueti autem hereditabunt terram, et delectabuntur in multitudine pacis.
12 Observabit peccator justum, et stridebit super eum dentibus suis.
13 Dominus autem irridebit eum, quia prævidet quod veniet dies ejus.
14 Gladium evaginaverunt peccatores, intenderunt arcum suum,
15 ut dejicerent inopem et egenum, ut trucidarent rectos corde.
16 Gladius eorum intret in corda ipsorum, et arcus eorum confringatur.
17 Melius est modicum justo, super divitias peccatorum multas.
18 Quia brachia peccatorum conterentur, confirmat autem justos Dominus.
19 Novit Dominus dies immaculatorum, et hereditas eorum in æternum erit.
20 Non confundentur in tempore malo, et in diebus famis saturabuntur.
21 Quia peccatores peribunt, et inimici Domini, statim ut honorificati exaltati fuerint, deficientes quasi fumus deficient.
22 Mutuabitur peccator, et non solvet; justus autem miserebitur et tribuet.
23 Quia benedicentes ei hereditabunt terram, maledicentes autem ei peribunt.
24 A Domino gressus hominis dirigentur, et viam ejus volet.
25 Cum ceciderit non collidetur, quia Dominus firmat manum ejus.
26 Puer fui etenim, et senui, et non vidi justum derelictum, nec semen ejus quærens panem.
27 Tota die misericordiatur et commodat, et semen illius in benedictione erit.
28 Declina a malo, et fac bonum, et habita in sæculum sæculi.
29 Quia Dominus amat judicium, et non derelinquet sanctos suos; in æternum conservabuntur.
30 Justi autem hereditabunt terram, et habitabunt super eam in sæculum sæculi.
31 Os justi meditabitur sapientiam, et lingua ejus loquetur judicium.
32 Lex Dei ejus in corde ipsius, et non supplantabuntur gressus ejus.
33 Observabit peccator justum, et quærit mortificare eum.
34 Dominus autem non derelinquet eum in manibus ejus, nec damnabit eum cum judicabitur.
35 Sustine Dominum, et custodi viam ejus, et exaltabit te ut hereditate possideas terram; cum perierint peccatores videbis.
36 Supervidi impium superexaltatum, et elevatum sicut cedros Libani.
37 Et transivi, et ecce non erat; et quæsivi eum, et non est inventus locus ejus.
38 Custodi innocentiam, et vide æquitatem, quia sunt relinquiæ homini pacifico.
39 Iniqui autem disperdentur simul; reliquiæ impiorum interibunt.
40 Salus autem justorum a Domino, et protector eorum in tempore tribulationis.
41 Et adjuvabit eos Dominus, et liberabit eos; et eripiet eos a peccatoribus, et salvos faciet eos, quoniam speraverunt in eo.

Gnaden, gnaden vnd gunſten vnndertanigclich vnd willigclich zu verdienen alzeit berait ſein.

E. f. G.

Vnndertanig.

Gemainer frey vnd reichs ſtett ſend-potten yetzt auf diſſem Reichs tag zu Colln verſamt.

Num. CCIV.

Copia Citationis

Fiſcalis contra Gerhart Struckelmann Freygrafen zu Aremberg, wegen Abſtellung Weſtphäl. Proceſſen.

Ex Actis Cameral.

WIr Maximilian von Gotts Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Embieten Unſern und des Reichs lieben getreuen Gerhart Struckelmann, Freygrafen zu Aremberg, auch zu Henoden der freyen Stülen zu Bexelſtein, auch Peter Lauwer unſer Gnad. Lieben Getreuen. Unſerm Kayſerlichen Cammergericht hat der Ehrſam gelehrt unſer Keyſerlichen Cammer Procurator fiſcal general und des Reichs lieber Getreuer Chriſtoph Mülher Lehrer der Rechten mit Clag fürbracht. Wiewohl gemein geſchrieben Recht, Königlich Reformation, auch unſer und des Reichs Ordnung bey ſchweren Poenen gebieten und wollen, daß ein jeder Kläger, den ſo er anſprechen oder zu klagen hätte, vor ſeinem ordentlichen Richter fürnemmen, auch keiner den andern (ſo ferr ihm ordenlich Recht nit geweigert würde) an einig Weſtphäliſch Gericht laden, ſo ſollen doch nicht deſt minder du Gerhart Freygraf auf dein Peters Anſinnen unſer und des Reichs lieben getreuen Schultheiß und Richter zu Waybſtat an den Weſtphäliſchen Stul fürgefordert haben, und alſo die Sachen an ungebührlich unordentliche Gericht zu ziehen unterſtanden, dannoch über das dir Peter ordentlichs Recht nie geweigert wäre, alles

Fig. 1. Ansicht der Ostseite des Schlosses Lichtenberg. Nach der Natur gezeichnet von Johann Adam Klein, 1792. Radierung. Größe der Platte: 14,5 × 20,5 cm. Kupferstichkabinett, Inv.-Nr. 1938-1

Unſerer Reiche des Römiſchen im ſechs und zwenzigſten und des Hungeriſchen im zwey und zwenzigſten Jaren.

Ad Mandatum Domini
Imperatoris proprium.

Udalricus Varenbüler Judicii
Cam: Imper: Protonotarius.

Num. CCV.

Exceptiones
Abtiſſin zu Hervorde,
contra
den Kayſ. Fiſcal;

den Cammergerichtl. Anſchlag betr. 1512.

Ex Actis Cameral.

Wohlgebohrner gnädiger Herr, Römiſcher Kayſerlicher Maieſtät Cammerrichter. In Sachen ſo ſich hält, oder aber halten wird zwiſchen der Ehrwürdigen geiſtlichen Edlen und Wohlgebohrnen Frauen Bonnzet gebohrnen von Limburg Abtiſſin des freyen edlen weltlichen Stifts und Convents zu Hervorde des Anſchlags halber, ſo ihrer G. und Ihrer G. Stift und Convent auf dem Reichstag zu Coſtenz gehalten und ſunſt Inhalt unſers vermeinten Mandats Ihnen verkündt zu Unterhaltung dieß Kayſ. Cammergerichts auferlegt ſeyn ſollen als beklagten eins, und dem würdigen und Hochgelehrten Herrn Chriſtophen Müller Kayſ. Mayt. fiſcal Procurator general als vermeintlich Kläger anders Theils erſcheint Anwalt und in dem Namen gemelter Abtiſſin, doch mit der Proteſtation, daß er durch dieſe oder nachfolgende Erſcheinungen in E. G. und dieß Kayſ. Cammer-Gerichts Jurisdiction und Gerichts-Zwang nit anders, dann ſo viel er von wegen gemelter ſeiner Parthien von Rechts wegen zuthuend ſchuldig iſt, will bewilligt haben, und mit Vorbehaltung ſolcher Proteſtation, ſo übergibt Anwalt gegen und wider des Herrn Fiſcals vermeint Petition und Begehr die nachfolgende Exceptiones:

Erſtlich

Erſtlich ſetzt und ſagt Anwalt wahr ſeyn, daß der Stift und Convent Hervorde exemt und dem heiligen Stuel zu Rom ohn Mittel ſubjicirt und unterworfen ſey,

Item ſo iſt ohn daß das Stift und Convent itzgemelt vom heiligen Reich einig Regalia oder Güther zu Lehen trage,

Daraus dann folgt, daß Abtiſſin obgemelt ſolch Anſchläg zu geben nicht ſchuldig ſey,

Geſetzt auch, doch nicht geſtanden, daß Abtiſſin obengemelt nicht exempt und dem heiligen Stuel zu Rom ohne Mittel nicht unterworfen, auch Regalia oder Lehengüther von dem heiligen Reich zu Lehen trüge, ſo wäre doch Ihr Gnaden ſolch Anſchläg zu geben, aus nachfolgenden Urſachen nicht ſchuldig.

Erſtlich ſo iſt wahr, daß vor etlichen Jahren durch die Ungern und Unglaubigen genant Ethnicos das gemelt Stift und Convent beraubt, verbrennt, die Jungfrauen der Zeit Conventuales ermordt und alſo ganz verſtört worden ſey,

Zum andern ſo iſt wahr, daß bey Zeiten weiland Biſchof Dieterichs zu Cölln und als derſelb die Bohemen in Weſtphalen geführt der gemeldt Convent und Wickbilde Hervorde merklich beſchwert und beſchätzt, und dahin und daß er der Convent ſein Hab und Güther mit Zinſen hat beſchweren, auch noch auf den heutigen Tag von derſelbigen groß merklich Handgeld und Zinſe ausrichten und bezahlen muſſten, gedrungen worden ſey,

Zum dritten ſo iſt auch wahr, daß der gemelt Stift zwiſchen dreyer Herren Landen gelegen, und durch die Anſtoſſer täglichs überfallen, angefertigt, beläſtigt und an ſeinen Gülten, Zinſen, Renten und Einkommen vermindert worden ſey,

Zum Vierten ſo iſt auch wahr, daß das gemelt Stift, und daß er durch ſein darzu verordent Geſinde ſein Nahrung aus dem Acker ſchwerlichen ſuchen und gewinnen muß,

Zum fünften ſo iſt auch wahr, daß ſich die Abtiſſin obengemelt Armuths halben ſingulis deductis oneribus nit mehr dann mit Vier Jungfrauen enthalten möge.

Wie dann ſolchs alles wo Noth ſeyn wird zu recht gnüglich (jedoch ohn Ueberfluß) mag bewieſen werden Anwalt will ſich

auch

auch in dem fall ſolch Beweiſung zu thun erbotten und ſich dieſelb zu thun hiemit zuzulaſſen gebetten haben.

Aus dem dann auch folgt, daß Abtiſſin obengemelt ſolch Anſchlag in Anſehung Ihres Stifts Armuth zu Unterhaltung dies Kayſerlichen Cammergerichts zu geben nicht möglich und alſo auch nicht ſchuldig ſey.

Dem allem nach bittet und begehrt Anwalt durch E. G. in Recht zu erkennen, zu ſprechen und zu declariren, daß die Abtiſſin obengemelt von der vermeinten Herrn fiſcals Petition und Begehr zu abſolviren und zu erledigen ſey, Sie auch mit Recht und E. G. richterlichem Spruch abſolviren und erledigen wolle, daß auch gemelter fiſcal ſeiner gnädigen Frauen Gerichts Coſten und Schäden deshalber erlitten auf E. G. richterlich Taxation und Mäſſigung auszurichten und zu bezahlen ſchuldig ſey, und ſonſt zu Recht zu erkennen, zu ſprechen und zu declariren, was und ſo viel Recht iſt,

In dem allem E. G. richterlich Amt und alle hülfliche Mittel des Rechten demüthiglich anrufend

Mit Vorbehaltung aller Nothdurft

E. G.

unterthäniger

Heinrich Teweßau.

Num. CCVI.

Pfalzgraf Friederich bey Rhein, Herzog in Baiern, als Vormunder Ott Henrichs und Philippſen Pfalzgr. laſſen coram Notario von einer K. Böhmiſchen Citation wegen deß Schloßes Haideck appelliren an Päbſtliche Heiligkeit, oder Kayſerl. Maj. 1511.

In dem Namen der heiligen drivaltigkait amen kunt vnd offenbar ſey allermenigklich durch ditz gegenwirtig offen Inſtrument vnd vrkunth das in dem Jar ſo man zalt von der geburt Criſti vnnſers Herren, Funffzehenhundert vnd Im Ainleſten der vierzehenden Romerzins zal Indicion genant, vnd dreyzehenden Tag des Monats octobris vmb Acht vr vormittag oder nachend dabey Regierung des allerdurchleuchtigiſten groſmechtigiſten Fürſten vnd Herren Herren Maximilian Romiſchen Kayſers ſeines kunigklichen Regements Im Sechs vnd zwannzigiſten Jarn

Ge. Ge. Ge.

naden als vormunders wegen zu erſcheinen ſeiner genaden proteſtacion Exception vnd erbietten furzebringen muntlich vnd ſchrifftlich wie dann das nachuolgender mainung beſcheen iſt, Nemlich alſo das anfengklich der yetz gemelt Anwald bezeugt vnd proteſtirt hat, das er durch dis ſein erſcheinen an die Regenten vnd Rete, datzumal an der Lanndtafel zu Prag geſeſſen, als lehenrichter vnd man diſer ſach Haydegkh betreffend nit gehelen vnd in ſy vnd Iren gerichtzwanng hiemit durch ſein erſcheinen vnd Furbringen nit willigen, ſonnder vrſach fürbringen wolle warumb ſy hierIn nit Richter ſein vnd ſich der ſach enntſchlagen, vnd für pares Curie weiſen ſollen, zum erſten darumb geſetzt doch vnbegeben der Warhait nit bekennt, ob wol die bemelten Regenten vnd Rete zu Prag in diſer ſach lehenrichter vnd man weren vnd ſein mochten, als doch nit iſt, wie hernach geleutert wirdt, ſo geburte es ſich ſolte mein gnediger Herr obgenannt Rechtlich vor Inen ſteen das er mit den benanntten lehen Haydegkh zuuoran von kunigklicher wirde zu Beheim mueſte belechnet ſein, oder werden, damit Er als ain man der Cron ſtand Im Rechten haben mocht nachdem die konigklich wird zu Beheim, vil minder die Regenten vnd Rete zu Prag auſſerhalb diſer lehen pflicht kain Juriſdiction noch Gerichtzwanng vber ſein Furſtlich Gnad als ainen Furſten des heiligen Römiſchen Reichs, dem Er on mittl vnderworfen were nit hetten mit beger, das benanntem meinem gnedigen Herren Hertzog Friderich als vormunder an ſtat ſeiner Jungen Vettern yedoch zum wenigiſten zu Ir Gerechtigkait ſolte gelihen werden, ſo das geſchech, ſo wolt Im mein gnediger Herr ſein notturfft vnd Gerechtigkait verner furzupringen vorbehalten haben ꝛc. dan on das ſo ſolt vnd möcht ſich ſein Fürſtlich Gnad, in recht nit einlaſſen, das wer offenbars Rechtens daran ſich der Anwald vnd Actor zug zum anndern vnd ob wol egedachter mein gnediger Herr als vormunder belechnet wurde das doch biſdaher ſeinen Fürſtlichen gnaden abgeſlagen vnd verſagt worden iſt wiewol vnpillich dannocht ſo geburte ſeinen genaden nit, vor Inen Regenten vnd Reten datzumal zu Prag nidergeſetzt vnwiſſend ob die der Cron man, oder nit man ſein, diſer lehenhalb zu Recht ſteen wan das lehen guet, Haydegkh das lig Im heiligen Romiſchen Reich in Teutſchen lannden vnd gehör nach altem herbrachtem gebrauch für Lehen richter vnd man

der Cron Beheim in Teutschen Lannden gesessen Pares Curie genant meinem gnedigen Herren Genos das sein aber die Regenten vnd Rete zu Prag nidergesetzt, in kainen weg darumb so mögen sy auch hierInn weder gleich man noch Richter sein, noch darfur erkannt werden, darümb sy schuldig sein die sach von Inen fur pares Curie wie obstet zuweisen, allda dann vor denselben oftgemelter mein gnediger Herr Herzog Friderich als vormunder vrbütig ist, diser Lehenhalb recht zu pflegen wie recht ist, vnd darumb so ist auch sein Fürstlich Gnad auch nit schuldig in Behemischenn Gezung vor Inen zu hanndeln, nach gesynnen des widertails sonnder vor den teutschen lehen richter vnd mannen vnd demselben gezung wie recht vnd deshalb der geprauch ist, Dartzu so hab auch die kunigklich wird zu Beheim nach des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten Hertzog Georigen loblicher gedechtnis abganng dise Lehen Haydegkh als solten die vermannt vnd verfallen sein das doch nit ist, nach dem derselb Hertzog Georig mannlichs stams Agnaten desgleichen weiplichs stams leiblich Eelich eriben gelassen hat dem von Sternberg obgenant, on all rechtlich erkanntnüs vnuerkonndt dem Widertail vnbestendigklich gelihen Hierumb er sich dann vnd seine Regennten Rete verdechtlich vnd parteysch gemacht haben ꝛc. vnd wiewol die obgemelten vnd ander rechtmessig vrsachen datzumal muntlich vnd schrifftlich fürbracht vnd fürzebringen vnd zuuerhören begert sein so haben doch Regenten vnd Rete an stat kunigklicher wirde dem Anwald vnd Actor die lehen zu leihen gewaigert vnd die sachen für die gleichen mau nit weisen, sonnder sich angemast hierInn Richter wöllen sein, Wiewol vnpillich vnd also in der sach annder Tag für sich benent ettlich erstreckt zu welhen nachgesetzten Tagen, Ich obgenannter Actor vnd Anwalld an stat vnd von wegen benannts meins principals mit gwalt erschinen bin vnd hab zu yeder Zeit obgemelt Protestacion Exception vnd Fürbringen thuen wollen vnd deshalben schrift einlegen, die mir zuuerhör abgeschlagen sein, darnach yetz zu nechstuerschinem lanndtag zu Prag auf Iheronimi vnd ettlich nachgend tag gehalten, bin Ich abermals mit gwalt wie obstet, vor Regennten vnd Reten erschinen und hab solh vorgemelt protestacion vnd Exception muntlich repetiert, darauf ain auissiue an die kunigklich wird zu Beheim lautend von gemeltem meinem gnedigen Herren Hertzog Friderichen als vormunder

aus-

aufganngen ſambt ainem Inligenden kayſerlichen Manndat den genanntten Regennten vnd Reten zu Prag in beyſein Notarien vnd Zeugen vberanntwurt die ſy von mir angenomen vnd verleſen laſſen haben von wort zu wort alſo lauttend, Friderich von gottes genaden Pfaltzgraue bey Rhein, Herzog In Bayrn vormunder ꝛc. Dem Durchleuchtigen Furſten Herren Wladiſlawen zu Hungern, vnd Beheim, kunigen Marggrafen zu Merhern ꝛc. vnſerm lieben Herren vnd Oheim Durchleuchtiger kunig lieber Herr vnd Oheim, vnnſer willig fruntlich Dinſt vnd was wir liebs vnd guets vermögen allzeit zuuoran Als Ewer königklich wirde auf anſuechen der Wolgebornen vnſer lieben beſonndern Laſlaw Herr von Sternberg auch Bechin Wilhelmen von Rieſennberg Herren von Swichaw Jorigen von Schellenberg Herren auf Coſt vnd Jhan Herren von der weitmul vnd annder vermainter ſpruch vnd vordrung halben Haydegkh beruerend vns ain Rechttag für Ewer königlich wird Anwelde vnd Rete, gein Prag als vermaint lehenrichter vnd mane verſchiner Zeit geſatzt, darauf haben wir unuerachtt vnnſern Anwalld vnd machtpoten auf denſelben Tag geſchickt mit ainer ſchrifftlichen Inſtruction vnd werbung die Ewer kunigklich wird reten datzemal fürgetragen vnd verlöſen worden iſt, fürnemlich in ſich haltende das der gedacht vnnſer Anwalld bedinglich proteſtiern ſolle das er durch dits ſein erſcheinen In Euch als diſer ſachen richter vnd in Ewern gerichtzwanng nit gehellen noch willigen wolle, zum anndern das er von vnnſern wegen Im Rechten zu hanndeln zu Excepiern oder zu antwurten nit ſtannd hab, alle die weil vns, als vormunder an ſtat vnd von wegen Vnnſer Jungen vettern zu vnſer vnd Irer gerechtigkait auf vnſer vleiſſig anſuechen noch nit gelihen ſey mit lit vnd begere vnns zu lehen man vnd verpflicht zu machen damit wir vnd vnnſer actor ſtand Im Rechten vberkomen zum dritten ob wol wir yetzund belechnet weren, ſo geburt vns doch diſe lehen Im heiligen Romiſchen Reich vnd in teutſchen lannden gelegen nach lehens Recht vnd gebrauch in der Cron zu Beheim, vnd vor den angezaigten behemiſchen Reten oder Lehenleuten nit zuuerrechten, Sonder wir ſollen derhalben für Vnnſer lehens genoſſen Pares Curie genannt das ſein Furſten Im Romiſchen Reich, vnnd in teutſchen lannden geſeſſen ſo von Ewer kunigklichen wird vnd der Cron zu Beheim le-

hen tragen daſelbſt In Recht ſteen vnd fürkomens des ſein wir hieuor vnd noch vrbüttig vnd darvmb vnd aus ſollichen rechtmeſſigen vrſachen, wir als vormunder vnnſer Jungen vettern ꝛc. von vnnſer vnd Jret wegen als Furſten des heiligen Romiſchen Reichs in teutſcher Nacion geſeſſen vor den niedergeſetzten Behemiſchen Reten als vermainten lehenrichter vnd mannen die vnnſer Pares Curie nit ſein In Recht zu erſcheinen vnd zu ſteen nit ſchuldig ſein, mit nemlicher erbiettung wen vns Ewer künigklich wird für vnſer lehensgnoſſen Furſten des Romiſchen Reichs Lehen manne der Cron zu Beheim in teutſchen Lannden geſeſſen als vnſer Pares Curie nach Lehens recht vnd gebrauch gegen dem von Sternberg oder anndern, ain Rechttag an gelegen malſtat in teutſchen lannden ſetzen vnd verkunden werden das wir als vormunder ꝛc. vor denſelben, als lehenrichter vnd mannen in Recht erſcheinen recht geben vnd nemen wollen wie recht iſt, vnd wie ſich geburt, wie dann das dieſelben vnnſer geſchickten Inſtruction Haundlung vnd werbung angezaigt haben demſelben nachzukomen vnd volg zu thun, des ſein wir hiemit abermals vrbiettig, vnd beſteen nochmals auf demſelben vnd diſen vnnſern fürbringen excepcion vnd Declinacion, als wir vom Rechten billich thuen vnd dartzu auch aus gehorſamer pflicht damit wir als vormunder ꝛc. als gehorſamer Furſt der Römiſchen kayſerlicher Mayeſtat vnnſerm allergenedigiſten Herren verwaunt ſein, Nach dem vns ſein kayſerlich Mayeſtat als vnnſer Herr ordenlicher Richter vnd vnnſer Jungen vettern oberſter gerhab vnd vormunder yetzund in diſer ſach ernnſtlich geſchriben, vnd gebetten hat, wie vnd was wir vnns hierInn halten vnd handlen ſollen, dem wir auch gehorſamlich gedenncken zu leben, vnd nachzukomen als wir vns des ſchuldig ſein erkennen, Wellichen kayſerlichen Manndat briefe wir Ewer kunigklich wird hierInn verwart zuſchicken des wiſſen zu empfahen in gannter Zuuerſicht Ewer kunigklichen Wirden werden In anſehung kayſerlicher Mayeſtat begern vnd der billichait nach, vnnſer vorig vnd Jetzig Pit, vnd rechtmeſſig erbietten, das wir hiemit abermals thun für gnugſam vnd zimlich achten, vnd demſelben ſtat geben vnd dem benanntten von Sternberg vnnd anndern Jres Fürnemen vor den vermaintten nit Richter ferner zu procediern nit zulaſſen, noch geſtatten dann wo das geſchehe das wir vns doch In kainen we-

ge

Wurzelwerk, Wurzelgeflecht, Wurzelgewächs, Wurzelgewächse, Wurzelgewächsen, Wurzelgewächsen, Wurzelgewächsen

giſten Herren, ſeiner kayſerlichen Mayeſtat Camer Gericht alteratiue wohin Ich von Recht vnd Pillichait wegen In diſer ſach Appelliern Suppliciern vnd dingen ſol vnd wo ſolh mein Appellacion angenomen wirdet In albeg mit vorbehaltung der nullitet vnd nichtigkait, Ich bit vnd erforder auch hiemit vleiſſig vleiſſiger vnd aller vleiſſigiſt Apoſtel abſchid brief genant vnd ſonderlich von Euch Notarien teſtimoniales, vnd Zeugknus brief, alles in der beſten Form, wie ſich das von Recht zuthun gepurdt, vnd beding mir diſe mein Appellacion zu Inſinuirn vnd exequiern zu Zeiten vnd an ennden wie ſich von Rechts wegen gepurt Auch ſo befilch Ich meinen Principal vnd mich hiemit in begnadung ſchutz vnd ſchirm der Bäbſtlichen Heiligkeit, vnd der kayſerlichen Mayeſtat vnſern allergnedigiſten Herren, vber ſolh ſein eingelegt Appellacion vnd alles annders vorangeregt, bat vnd requiriert der mergemelt meins gnedigen Herren Hertzog Friderichen vormunders ꝛc. actor vnd Anwalld mich nach benanntten offen Notarien das Ich Im darüber ain oder mer offen vnd glaubwirdig Inſtrument ſouil vnd wie oft das, oder der not würd, In glaubwirdigen Form ſtellen geben vnd antwurten ſolle. Das alles iſt beſcheen des Jars Indicion, Mornats, tags, ſtund vnd Regierung wie obſtet, In beiſein des Erbern Gotharten Waldts zum Rauhenſtein, Steffan knoblach der Zeit Richter zur weiden, und Hans Reicharts burger daſelbs. Bamberger vnd Rengſpurger Biſtumben zu den obgeſtimbten ſachen eruordert requirirt zeugen.

Num. CCVII.

Churmayntziſches Schreiben an das Kayſ. Cammer Gericht, um den Dhumbherrn von Buſeck ceu perſonam eccleſiaſticam ad forum competens zurück zu weiſen in Sachen Fiſcalis contra Ambtmann, auch B. und Rath zu Bingen.

Wir Vriel von Gottes Gnaden des heiligen Stuls zu Mentz Ertzbiſchoue des heiligen Romiſchen Reychs durch Germanien Ertz Canntzler vnnd Churfurſt Embietten den Wolgebornnen Edeln, Hochgelerten vnnd veſſten vnſern lieben beſonndern andechtigen vnnd getrewen Chamer richtern vnnd Beyſitzern des allerdurchleuchtigſten groſsmechtigſten Hochgebornnen

Fursten vnnd Herrn, Herrn Maximilian Romischen Kayſers zu allen Zeyten merers des Reichs ꝛc. vnnſers allergnädigſten Herrn Chamergericht, vnnſern gruß, vnnd thun euch zu wiſſen, das vnns anngelanngt hat, wie das gedachts vnnſers allergnedigſten Herrn des Romiſchen Keyſers Chamer Procurator Fiſcal gegen vnnd widder den Erſamen vnnſern Dhumbherrn, vnnd lieben andechtigen Gilbrechten von Buchſeck, als ob er wider den vffgerichten Lannt-Friden gehanndelt haben, vor euch von Ampts wegen gerichtlich hanndeln vnnd procediren ſoll, Dieweyl aber gedachter Gilbrecht eyn Dhumherr vnnſers Dhumſtiffts zu Meintz, vnnd weltlicher Richter Gerichts Zwangck nitt vnderworffen, darzu auch in Reichs Ordnungen vnnter anderm verſehen, vnnd declarirt iſt, ob ein gaiſtlich Perſone, widder gemelten Lanndt-Friden hanndeln wurde das der vor ſeinem ordennlichen Richter darumb gerechtfertigt werden ſoll wie dann ſolichs der Buchſtabe wyther Innhelt vnnd begreifft. So begern Wir Jr wollent Inn betrachtung ytz erzalter Vrſachen widder gedachten Gilbrechten auff Kayſerlicher Majt Procurators anruffen, nit ferner hanndeln procediren, erkennen, vrteilen oder declariren, ſonnder vnns als gemelts Gilbrechts one mittel ordennlichen Richter, darJnn Richter ſein laſſen, wollen wir vnns laut des Reichs Ordnung, erzeigen vnnd halten darob einicher Mangel an vnns nit geſpürt werden ſoll, des wollen wir vnns zu Euch gennzlich verſehen, damit Wytherung verhutet werde Geben zu Trier vnnter vnnſerm zuruck vffgedruckten Secret vff Montag nach dem Sontag Quaſimodogeniti Anno Domini Milleſimo quingenteſimo duodecimo.

Num. CCVIII.

Ex Actis Cameral.

Kayſerlicher Gebottsbrieff wider Johann von Reid & Conſorten puncto illiciti Recurſus ad Curiam Roman.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant und Pfalzgraf ꝛc. Embieten unſern und des Reichs lieben Getreuen, Johann von

Reid

Reid und ſeiner Hausfrauen, Johann von Bercheim, Johann Keſſel und ſeiner Hausfrauen und Stinchin Fürſtenbergs ſamentlich und Ihr jedem unſer Gnad und alles Gut.

Wiewohl unſer Obriſter Cammer Secretarj und des Reichs lieber getreuer Niclas Ziegler an ſtatt ſeiner Hausfrauen an unſerm Keyſerlichen Cammergericht mit Urtheil erlangt hat, daß Ihr ihme zu ſeiner Clag weiland Gerhard von Grefreden gelaſſen Guth berührend in der erſten Inſtanz an demſelben unſerm Cammergericht antworten und litem conteſtiren ſollet; ſo habt Ihr doch darüber vor ſitzendem Gericht von ſolcher Urthel ein Appellation an die Päbſtliche Heiligkeit thun und verkunden laſſen, deshalben zu Handhabung unſer und des heiligen Reichs Oberkeit und Gerechtigkeit, Notarj und Gezeugen derſelben Appellation fänglich angenommen, und als geiſtlich Perſonen unſerm Fürſten dem Biſchof zu Worms überantwortet ſeyn, und über das alles iſt durch Euch einer ewer Mitverwandten, nemlich Peter Sulz, Pfarrherr zu Sanct Lorenzen zu Cölln, zu Gericht, das der einer Pfaffheit und der Stadt zu Cölln vermeinten Conſervatorn genannt Peter von Schönaw Dechant zu Sanct Andre daſelbs angerufen, und darauf derſelb wider alle Recht und Billigkeit, auch über das ſein vermeint Conſervatorn Inhaltet, daß er keinen über zwo Tagreis von Ende des citirten Stifts ziehen oder citiren ſoll gegen unſerm Kayſerlichen Cammergericht und dem Biſchof zu Worms ein Proceß ausgehen und den zu Worms hat anſchlagen laſſen, bey Poen des Banns, auch andern ſchweren Geldpoenen und Cenſuren, die obgemelt geſprochen Urtheil wieder abzuthun und die gefangen und arreſtirten Perſonen ledig zu laſſen alles in dreyen Tagen. dagegen Sie von der Nichtigkeit des Proceß auch der Iniuri wo etwas wider ſie gehandelt würde, mundlich und ſchriftlich vor Ihme proteſtirt und unter andern mehrern treffenlichen Urſachen mit Wahrheit angezeigt haben, daß die Stadt Cölln, dahin ſie citirt ſeyn, über zwo Tagreis von Ende des Stifts Worms gelegen iſt, daß aber unſer Cammergericht noch den Biſchof zu Worms nit helfen wollen, ſondern der vermeint Conſervator nahm darüber von ſtunden weitern Bedacht, und dieweil die gefangen und arreſtirten noch nicht ledig gelaſſen ſeyn, denſelben Biſchof in Bann erklärt und daneben erkannt, wo ſeinem Monitorio in etlichen

Tagen nicht Vollziehung beschehe, daß unser Cammergericht auch in Poen laut desselben Monitorium gefallen seyn soll. dieweil nun solch Ewer unerhört ungegründt Appellation und groß unbillig freventlich That und Handlungen über all rechtmässig Exception wider unser und des Reichs Jurisdiction Gewalt und Hoheit, auch gemein Recht und des Reichs Ordnungen und denselben abbrüchlich und Uns ganz unleidlichen seyn, und dann ein jeder sich bey seiner Gerechtigkeit und Jurisdiction, wo er darinn geengt, betrübt oder vergewaltigt wird, als Uns und dem heiligen Reich von Euch wider Ewer natürlich Pflicht und Ehre beschicht, selbs handhaben soll und mag. demnach gebieten wir Euch samentlich und Ewer jeden bey Vermeidung unser und des Reichs Acht und Aberacht auch Verlierung aller euer Ehren, Würden, Haben und Güthern von Römisch-Kayserlicher Macht ernstlich mit diesem Brief und wollen, daß Ihr die obberührte Eure unbillich und untuglich Appellation und freventlich muthwillig Handlung wider unsers Keyserlichen Cammergerichts gesprochen Urtheil und unser und des Reichs Oberkeit und Gerechtigkeit gänzlich abstellet und fallen lasset, auch verschaffet, daß der gemelt vermeint Conservator sein ungegründten Proceß ohn alle Aufzug und Verhinderung abthue und cassire, alles in dreyen Tagen, den nächsten nach Ueberantwortung dies unsers Kayserlichen Gebottsbriefs und auch die Ehrsamen unser und des Reichs lieb getreuen Bürgermeister und Rath der Stadt Cölln in denselben dreyen Tagen durch glaublichen gnugsamen Schein certificirt, daß Ihr solchem allen in der itzberührten Zeit endliche Vollziehung gethan habet, daran thut Ihr gänzlich unsern Willen und ernstliche Meinung. Wo Ihr aber in solchem verziehen und ungehorsamlich erscheinen würdet, so erkennen und erklären Wir Euch itz alsdann und dann als itz in unser und des Reichs Acht und Aberacht und haben darauf Gebotsbrief ausgehen lassen, ferrer gegen Euch euren Leiben, Haben und Güthern fürzunemmen und zu handlen, als sich gegen unsern und des Reichs ungehorsamen und offenbaren Aechtern und Aberächtern zu thun gebührt. darnach wisst Euch endlich zu richten. Geben zu Linz am letzten Tag decembris Anno domini ꝛc. im Zwölften unserer Reiche des Römischen

im

im sechs und zwenzigsten und des Hungerischen im zwey und zwenzigsten Jaren.

Per Regem

Ad mandatum domini Imperatoris pprium

Renner.

CCIX.

Kaisserlicher Gebotts Brieff an die Stadt Cölln in eadem Causa.

Ex Actis Cameral.

WIr Maximilian von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc.

Embieten den Ersamen Unsern und des Reichs lieben getreuen Burgermeister und Rath der Stadt Cöln Unser Gnad und alles Gut. Ersame lieben getrewn. Wir haben auf die ungehört, schwer, muthwillig und frevenlich Handlung und fürnehmen, so Johann von Raidt und sein Hausfrau, Johann von Bertheim, Johann Kessell sein Hausfrau und Stinchin Fürstenbergs Bürger und Bürgerin zu Cölln mit samt ihren Verwandten Petern Sultz Pfarrer zu Sanct Lorenzen daselbs, desgleichen Petern von Schönau Dechant zu sanct Andree zu Cölln, als ein vermeinter Conservator in der Sachen unsers Obristen Cammer Secretari Niclausen Zieglers Hausfrau und weyland Gerhard von Grefreden gelaßen Guth berührend, wider unser und des Reichs Jurisdiction, Gewalt und Hoheit auch gemein Recht und des Reichs Ordnungen denselben zu Verletzung, Abbruch und mercklicher Verachtung üben und treiben, an dieselben Personen unser Keisserlich Mandat und Gebottsbrief ausgehen lassen, wie von Wort zu Wort hernach folgt. Demnach gebieten wir Euch bey Privirung und Entsezung aller Ewer Gnaden, Rechten und Freyheiten so Ihr von Uns, und dem heiligen Reiche habt, und darzu Vermeydung unser und des Reichs Acht und Aberacht von Römisch-Kaisserlicher Macht ernstlich mit diesem Brief und wollen, daß Ihr die genanten Johann von Reid sein Hausfrau, Johann von Bertheim, Johann Kessell sein Hausfrau und Stirchin Fürstenbergs, so ferr sie solchem obgeschrieben Unserm Keiserlichen Gebottsbrieff in dreyen tagen nach Ueberantwortung desselben nit Vollziehung thun und Euch des

Nr. 1. Ausgegeben zu Berlin, den 1. Januar 1876.

Gesetz, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit vom 10. Juli 1879. Vom 7. April 1880.

Zeit, zu seiner Erfindung gekommen, und wie sie nach Europa gebracht worden.

Zeitrechnung, Zeitrechnungskunst, Zeitkunde, Zeitlehre, Zeitmessung, Zeitmessungskunst, Zeitmessungslehre, Chronologie, Chronologia, Chronologie, Chronologia, Chronologie, Chronologia

che des Römischen im sechs und zwenzigsten und des Hungerischen im zwey und zwenzigsten Jaren.

Per Regem

Ad Mandatum dni Imperatoris proprium

Renner.

Num. CCXI.

Ex Actis Cameral.

Urthelbrieff der Stadt Straßburg als Conservat. der Stadt Gengenbach Privilegien in S. Gengenbach wider Clausen Böcklin & Consort. 1512.

Wir Jacob Wormser der Meister und der Stadt zu Strasburg thun Kund daß für uns kommen ist der Vest Claus Böcklin und ließ fürwenden, wie daß Er die ehrsamen und weisen Schultheiß Meister und Rath der Stadt Gengenbach mit einer Rotwylischen Ladung umb sein Zuspruch und Forderung fürheischen laßen, welche aber fürgewendt von Römischer Kaiserlicher Majestät gefreyet sind, auf Uns als *Conservatores* und Kaiserlichen Handhabern Ihrer Freyheiten und Gerechtigkeiten, mit Beger sie für Uns zu recht zu weisen, solches auch also remittirt worden. Daruf wär gegen bemelten Schultheiß, Meister und Rath der Stadt Gengenbach, so auch durch ihre vollmächtige Anwäldt vor uns zugegen stunden, von wegen sein und seiner Mitverwandten Fürtrag und Klag, wiewohl das Dorff und Thal Berghoupten mit Gebotten Verbotte und aller Oberkeit Ihme und seinen Mitverwandten zuständig wäre, und die von Gengenbach kein Oberkeit noch Gerechtigkeit hätten noch haben, in sein und seiner Mitverwandten Oberkeit und Gerechtigkeit des Dorfs und Thals Berghoupten Frevel zu nehmen; So hätten doch nicht destminder, als sich kurtz verschiener Zeit zwischen seiner angehörigen Unterthanen ein, und ein Bürger von Gengenbach in seiner und seiner Mitverwandten Oberkeit zu Berghoupten Zweyung begeben, die zu streithen, zusammen kommen, die gemelten von Gengenbach nach der Hand ihme denselbigen seinen Angehörigen, um den Frevell in seiner Oberkeit, begangen zu Gengenbach gefänglich angenommen und ihme ein Frevell

Ch. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55.

Gilbert, Gilbert, Gilbert,

Panier Percé, ist ein Felsenthor bei Gibraltar, s. d.

Panis, Joseph, ein Jakobiner, geb. 1760 zu Grenoble, wo er Advocat war, Mitglied des Convents, wo er sich durch seine Heftigkeit auszeichnete, und Mitglied des Directoriums, starb 1794 zu Paris.

Panis, Stanislaus Xaver, ein Bruder des Vorigen, geb. 1764 zu Grenoble, Mitglied des Convents, wo er sich durch seine Heftigkeit auszeichnete, und des Rathes der Fünfhundert, starb 1797 zu Paris.

Bestimmungen über die Verwendung der Mittel des Fonds für Zwecke der Landeskultur. Vom 24. Februar 1880. (GS. S. 109.) Gesetz, betreffend die Verwendung der Mittel des Fonds für Zwecke der Landeskultur. Vom 24. Februar 1880. (GS. S. 107

barkeit, Frevel, Maleſitz berühren im 19 Capitel vor den ordentlichen Richter gerechtfertiget werden ſollen.

Nota dieſe exceptiones ſind ſub formula wie vorhin bey der Clag ad replicandum und die replicæ ad Duplicandum vom Richter communiciret, darauf der Partheyen Anwält zum mündlichen Beſchluß der Sachen vor dem Bundiſchen Richter ſamt zugeordneten Beyſitzer auf Freytag nach St Valentin des heyligen Märtyrers Tag 1509. zu Tübingen auf dem Rathhaus an der geordneten Richtſtatt zu erſcheinen befelcht und in termino von beiderſeits Anwälten genugſame Gewälter eingelegt demnächſt noch weiters in der Sach mündlich gehandlet und darauf folgender Beſcheid denen Partheyen ertheilet worden:

Dieweilen Uns Bundts Richtern von unſern Herrn den Stenden des Bundts bevollen were, ſo ein Parthey fürzuge Uns nit Richter zu ſeyn, ſo ſolten wir das an ſie unſern Herrn die Stendt des Bundts langen laſſen ꝛc. demſelben nach, ſo wolten wir Richter die Sach an unſern Herrn die Bundts Verwandte bringen, und uf Dero Beſcheid darnach aber handeln, das ſo ſich gebürte.

Und alß darnach unſer gnedigſt und gnedige Herrn des Bundts uf einen gehalten Bundstag zu Eſſlingen verſammelt geweſt, und Iren Gl. dieſer ſpenniger handel mit Clagen Exception und aller Handlung von uns Bundts-Richter fürgehalten worden, iſt uns von Iren Gl. Beſcheidt und Bevellich geben, welchergeſtallt wir uns hierinn halten ſolten, wie dann das hiernach in unſer Urtail angezeigt und ausgedrucket wurde ꝛc.

Demnach als von mir dem Richter wiederum ein rechtlicher Tag angeſetzt ward uf Freytag nach dem Sonntag Exaudi anno nono und alsdann vor mir und mein zugeordneten Beyſitzern allhie zu Tübingen auf dem Rathhaus erſchienen ſeyn die ꝛc.

ſo hab Ich der Richter dieſer Sach mit ſamt mein zugeordneten Beyſitzern, uf all vor geübt Schriften und mundtlich Handlung und geſchehen Rechtſatz, auch uf den genommen Bedacht und gegeben Beſcheidt unſer gnedigſten und gnedigen Herrn der Stendt des Bundts mit Urtail zu Recht erkent und geſprochen, daß ich der Bundts Richter in allen Clagſtucken von meinen gnedigen Herrn von Oettingen, den Clägern in dieſem Handel für-

gewendt, gebürlicher Richter were, uſsgenommen das ander Clagſtuckh ſich alſo anfahende, Zu dem Andern als zu vergangen Jaren, ein Arman in dem Dorf Samennhaim aldo uns Graven zu Oettingen alle Jurisdiction und Oberkeit zuſtätt, und ſolte benannter mein gnediger Herr Margraf Friederich von Brandenburg ꝛc. oder ſeiner Fl: Gl: Anwalt ſchuldig ſeyn vor mir dem Richter und mein zugeordneten Beyſitzern fürter darauf Antwort zu geben und zu procediren, wie ſich in Recht und Bundiſcher Ordnung nach gebürte.

Der Brandenburgiſche Anwalt appellirt hievon an Kaiſ: Mait: Cammergericht, welchem Gegentheil contradicirt und der Appellation nicht zu deferiren gebetten.

Uf ſolch beſchehen Stritt und Rechtſatz, hab Ich der Richter dieſer Sach mit ſamt mein zugeordneten Beyſitzern, mit Urtail zu Recht erkennt, daß uſſer Urſachen mein des Richters und der zuſatz gemuet hierzu bewegende die Appellation nit deferirt, noch die zugelaſſen werden, ſondern ſo ſolte der Anwalt unſers gnedigen Herrn Marggraf Friederichs ſchuldig ſein, in Dreyen Wochen, dem negſten, die man Im für den letzten Termin und peremptorie thate benennen uf unſer gnedige Herrn von Oettingen Clagen laut vorgeſprochener Urtail, Antwort zu geben und er Anwaldt thäte ſolches oder nit, ſo wolte Ich der Richter ſamt mein zugeordneten Beyſitzern uf unſer gnedigen Herrn von Oettingen Anruffen ferrer fürfarn und procediren, wie ſich in Recht und Bundiſcher Ordnung nach, gebürte.

Brandenburgiſcher Anwalt läſſt hierauf die Appellation fallen, weshalb in der Hauptſach von Oetingen articuli poſitionales übergeben und ad juramentum calumniæ præſtandum die Anerbiethung gethan wird.

Brandenburgl: Seits wird contra articulos impertinentes & non admittendos excipirt, darauf die Antwort durch Glaube wahr und nicht wahr ertheilt, prævia interlocutoria ſuper præſtatione dicti iuramenti calumniæ ex utraque parte præſtandi.

Die Partheyen lenken ſich hierauf ad probandum und wird abermals interloquirt: daß Anwalt derer von Oettingen mit Urthel zugelaſſen, ſein eingelegte Poſitionen und Articul von dem Widertheil unbekannt oder verneint zu beweiſen, und ſo fern Hl. Marggraf Friederichs Anwälte hierinnen interrogatoria ſtellen

len wollten, ſelbe in 3en Wochen den nächſten dem Richter zu überantworten.

Brandenburgl: Anwalt übergiebt deme zu Folge gemeine und ſondere Fragſtück.

Und alß von Uns Richtern den Parteyen bevollen geweſen iſt, ſich ſelbs eines Commiſſarien zu Verhörung Jr meiner gnedigen Herrn von Oettingen Gezeugen zu verainen, oder einen fürzuſchlagen, und als aber ſie die Partheyen ſich ſelbis keines Commiſſarien zu Verhörung der obbemelten zugelaſſenen Kundſchaften verainen konnten oder wollten, ſo haben Ich der Richter dieſer Sach, und mein zugeordneten Beyſitzer zu Verhörung der berürten Kundſchaften den Erſamen und weyſſen Lienhardt Weber genannt, zum Schreiber und Notarien zu Ulm, zu Commiſſarien geben, und geordnet, und dem die Commiß, wie ſich gebürt, gethon, und in Geſchrifft zugeſchickt, der auch von mein als Richter wegen an geſchwornen Aydts Statt gelobt hat, dieſe Zeugen, getreulichen und mit Fleiß zu verhören und der Zeugen Sagen Niemands zu öfnen, auch nicht von keiner Parthey ober ſein gebürenden Lohn, zu nemmen, noch keiner Parthey ichzit zu rachen, ſonder alles ſo ſich einem redlichen und Erbaren Commiſſarien gebürt, zuhandeln, und lautet die vermelt mein des Richters Commiß, dem Commiſſarien diß Handels halb zugeſandt uf nachfolgende Mainung.

Demnächſt wurden auch von Seiten Brandenburg articuli defenſionales übergeben dagegen Oettingen gleicher Maſſen verſchiedenen Einwand gethan und endlich auf abgelegten Eid die Antwort glaube oder ſage wahr und nicht wahr hinwiederum gethan worden, woraufhin gedachter Brandenburgl: Anwalt ebenmäſſig zum Beweis zugelaſſen, die Fragſtücke auf jeden Theils Articul angenommen und ſo fort über die Tüchtigkeit und Admiſſion der Zeugen weiters gehandelt worden.

Hierauf hat der Bunds-Richter erkannt, daß auf jedes Fragſtück 30 und nicht mehr Zeugen ſollten geſtellt werden, wovon Brandenburg abermals ad Cameram appellirt, und ſich ad ſolennia, nämlich zum Eid und Caution nach Maasgab der Bundsordnung offerirt.

Deme ungeachtet auf die weitere Handlung zu Recht erkannt worden, daß gethaner Appellation nicht zu deferiren, ſondern

dern solle in demselben Handel mit Verhörung der Zeugen und sonsten procedirt und gehandelt werden, wie sich in Rechten und Bundischer Ordnung nach gebührte.

Nach aller obberührter Handlung hat Marggraf Friederichs Kastner zu Crailsheim dem Bunds Richter gen Tübingen nachfolgendes Kais: Mandat überantwortet, also lautende:

Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Erwölter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien zu Hungern, Dalmatien, Croatien Konig, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabandt, und Pfalzgrave ꝛc. Empieten den Ersamen, Gelerten, unsern und des Reichs lieben getreuen, den Richtern unsers und des Reichs Bundts zu Schwaben unser Gnad, Ersamen Gelerten und lieben getrewen, unsern Kayserlichen Cammer gericht, hat der Hochgeborn Friederich Marggrave zu Brandenburg ꝛc. unser lieber Ohaim und Fürst, fürbringen lassen, wie er sich durch seiner Lieb Anwaldt, von einer vermeinten Confirmation und Bestettigung, oder von einer nit Wiederruffung eines unbillichen Decrets oder Entschaidts, so durch Euch wider S. L. und für die Wolgebornen unsers und des Reichs liebe Getreuen Wolffgang und Joachim Graven zu Oettingen gegeben in welchem Decret oder Entschaidt unangesehen der Grösse der Sach auf ein jegliches Klagstück es weren viel oder wenig Artickel mehr dann dreyssig Zeugen, durch sein Lieb zu füren, abgeschlagen worden sein sollen, alls beschwerdt an uns und unser Kay: Cammergericht beruffen und appellirt hab, Inhalt eines offen Instruments derselben Appellation Darum fürbracht, und in Mainung sollicher Appellation und Sachen in Rechten nachzukommen, unser Kayserlich Ladung darauf gegen den genanten von Oettingen ausbracht hat, der genant unsers Ohaim zu Erlangung der Acta durch Euch deshalb ergangen, um unser Kaiserlich Compulsorialbrief embsiglich anruffen und bitten lassen, die Jure auch erkannt sein, darum so gebieten wir euch allen sambt und besonder von Römisch Kayserlicher Macht, bey zehen Mark löthig Golds, halb zu unser Kayserlich Cammer und den andern halben Tail dem genanten unserm Ohaim unablößlich zu bezallen, hiemit ernstlich und wollen, daß Ir in Vier Wochen den negsten nach Verkündung diß unsers Kayserlichen Briefs, dem genanten unsern Ohaim von Brandenburg oder

seiner

seiner Lieb Bevelchhaber und Machtbotten auf sein Ansuchen und zimblich Belonung alle und jegliche Acta und Handlung berürter Sach halb vor und durch Euch geübt und ergangen in glaubwirdigen besigelten Schein und Urkundt unverzüglich ediret, reichet, gebet und folgen lasset, auf das der berürt unser Ohaim, an Vollführung solcher seiner fürgenommenen Appellation und Sachen nit verkürzt, und mit Erklärung obberürter Peen und sonst ferrer in Rechten gegen euch zu handeln nit Not werde, daran thut Ir unser ernstlich Mainung, Geben zu Worms am Ain und zwinzigsten Tag des Monats Aprilis, nach Christi Geburt fünffzehen hundert und im zwölften unserer Reiche des Römischen im Sieben und zweinzigsten und des Hungerischen im drey und zweinzigsten Jarn

Ad mandatum Dni Imperatoris proprium.

Udalricus Warenbüler Judicii Camer Imperialis Protonotarius.

Und wiewoll wir die Bundts Richter für uns selbs des unterthenigen Gemuets gewest, der Kayserl: Mayt: Gebot, in allergehorsamer Unterthenigkeit statt zu thun und zu leben. Nachdem aber uns, von unsern gnedigsten und gnedigen Herrn, den Stenden des Bundts bey unsern Pflichten in Bevellich und Bescheidt geben, so Uns Richtern dergleichen Mandaten oder treffenlich Handlungen zukemmen und begegneten, so etwas wider die Bundtsordnung täte streben ꝛc. das allwegen zuvor an Ir Gnaden gelangen zu lassen, und ohn Bevellich durch uns selbs nichzit darinn zu handeln, sollichem verpflichten Bevellich nach, so haben wir die Richter obangeregt überschickt Kayserlich Mandat auch an vermelt unser Oberkeit langen lassen, und darauf gnedigs Bescheidts unterthenigklich begert, darauf ist uns Richtern von unsern Herrn des Bundts Haubtleütten geschrieben worden, nachdem Sonntags Exaudi negst darnach ein Bundtstag gen Augspurg fürgenommen wer, daselbs wollten sie die Handlung an all Stendt des Bunds langen, und die Sach erwegen lassen, und alsdann Uns darauf weeß wir uns halten solten, ferrern

Beſcheidt geben, Innhalt hernach folgender unſerer Herrn der Haubtleütt überſandten Miſſiff,

Die Drey gemeine Haubtleüt des Bundts zu Schwaben

Den Hochgelerten den dreyen gemeinen Bundts Richtern, unſern beſondern lieben und guten Freunden,

Unſer freundlich und willig dienſt zuvor, Hochgelert beſonder liebe und gute Freundt, wir haben euer Schreiben, uns kurz verſchiener Tag mit eingelegten Compulſorial zukommen, unſer gnedigen liebn Herrn Marggraf Friederich ꝛc. und die Graven zu Oettingen berürendt vernommen, und weren woll willig, euch auf euer Begern Unterricht zu thun, dieweil aber die Erſtreckung des Bundts noch nicht geendet, und der Tag ſo deshalb uf itzt negſt kommenden Sontag Exaudi gen Augſpurg fürgenommen kurz vor Augen iſt, will uns aus den und andern beweglichen Urſachen, hinder gemeiner Verſamblung, in der Sach endtlich Beſcheidt zu geben, nit gebüren, ſonder daß auf obvermelten Tag an all Stendt ankommen, und die Sach bewegen zu laſſen ꝛc.

das haben wir euch dißmals im beſten nit wollen verhalten und ſein ungezweivelt, Jr wiſt euch mitler weil alls die Hochgelerten und der Recht Verſtendig, damit Bundtiſcher Ordnung nit Abbruch geſchehe, und euch des Compulſorials halben nit Nachtail entſtunde, mit Vernunfft woll in die Sach zu ſchicken, wes euch auch ferrer deshalb würdet begegnen, uns anzuzeigen, deshalb uf negſten Bundtstag Exaudi deſt ſtattlicher davon zu handeln wiſſen, euch allzeit freundtlichen und gutten Willen zu beweiſen, ſein wir ganz genaigt, datum Samſtags vor Cantate, anno duodecimo.

demnach alls von uns Bundts Richtern eines Tails die Handlung, uf vorangeregten Bundtstag zu Augſpurg im Anfang deſſelben Tags ferrer mundlich angebracht wardt, und ſich die Verſamblung der Bundts Verwandten, etlich zeit tätt verweylen, damit aber die Sach nit zu lang ufgehalten, oder verzogen würde, ſo iſt dem obbenannten Caſtner zu Crailßheim geſchrieben, daß allem uf angerürt überſchickt Kayſerlich Compulſorial und Mandat wir die Richter unſerm gnedigen Fürſten und Herrn Marggraf Friederich die ergangen Actā ſeiner Fl: Beger nach

ediren

ediren und folgen laſſen wolten, darauf dann wir dem Gerichtsſchreiber Bevellich geben haben, die Acta und alle Handlungen dieſer Sachen halb, vor und durch uns in Gericht geübt, uf das fürderlichſt, ſo es geſein möchte, zu extendiren, und wie ſich gebürte, in die Form zu ſtellen, der es alls der gehorſam ſeinem Vermögen nach auch gethon hat, dieſelben Acta wir die Richter alſo benannten unſerm gnedigen Herrn Marggraff Friederich uf berürt Kayſerlich Compulſorial und anders in kein weg hiemit ediren und übergeben, und des alles zu offen Urkundt, ſo hab Ich der Richter dieſer Sach mein gewonnlich und geordent Gerichts Inſigel alls Richter, doch mir und mein Erben ſunſt zu allweg ohn Schaden offentlich gehenket, an diß Acta, die geben ſeyen uf Monntag Sanct Laurenzen des Heyligen Marterers Abent, des Jars, alls man von der Geburt Chriſti unſers lieben Herrn zält fünffzehen hundert und zwolff Jar.

Num. CCXIII.

Erzbiſchöfl. Salzburgiſches Vorſchreiben an das Cammergericht, den Biſchofen von Chiemſee mit Anſchlägen nicht zu beläſtigen. 1513.

Ex Actis Cameral.

Wohlgebohrner beſonder lieber Freund. Uns hat unſer Freund Biſchof Berchtold von Chiemſee zu erkennen geben, wie er itz durch ein Monitorium für Kayſerlich Cammergericht fürgeheiſchen ſey von wegen der Anſchläg, ſo zu Unterhaltung des Kayſerlichen Cammergerichts in vergangen Reichstägen auf Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs mit Verwilligung derſelben etlich Jahr her gelegt ſeyn, als ſolt ſich derſelb unſer Freundt von Chiemſee in ſolchen zu ſeinem Theil gebührenden Anſchlägen ungehorſam gehalten haben, des er ſich merklich beſchwert, angeſehen, daß er in des Reichs Anſchlägen nit gezogen werden ſoll, nachdem er vom Reich nichts habe, auch ohn Mittel dem Reich nit unterworfen, ſondern Uns als ſeinem nächſten Obrer und Lands-Fürſten zuſtändig und verwandt ſey ꝛc.

Und Uns darauf gebetten, Ihm hierbey mit unſrer Fürderung und Hilf zu erſprieſſen. dieweil wir nun eigentlich bericht ſeyn und wiſſen das auszuführen, daß benannter Biſchof zu Chiemſee

embsee vom Reich nichts hat noch demselben ohn Mittel verwant ist, sondern wir und unser Vorfahren allweg von Alter herbracht haben, daß die Bischofen von Chiembsee als unser Unterthan und Landsassen mit ihren Personen, Gülten und Güthern Uns als ihrem Landsfürsten, Stifter, Lehenherrn und Vogten zu versprechen stehen, die auch von Uns in ihrer Bestättung die Regalien empfahen und wir Sie mit Thür und Thor in unserm Land beschliessen, und sonst ausser unser ohn Mittel Niemands unterworfen seyn.

Nachdem auch, als Ew. ohn zweifel wohl wissen ist, im Reichstag zu Augspurg des zehenden Jahrs der mindern Zahl nächst verschinen, durch die Kayserlich Maiestät, auch durch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs fürgenommen, und daselbs beschlossen, auch am jüngsten des itz verschinen zwölften Jahrs, im Abschied des Reichstags zu Cölln entschieden ist, daß diejenen, so den Ständen von Alter und nit dem Reich gedient, auch dem Reich ohn Mittel nit zuständig und verwandt seyn, oder vom Reich nichts haben, den Ständen, den Sie zustehen, folgen und vorbehalten seyn sollen, damit und auch sonst ein jeder bey seinen Würden, Stand und Wesen, wie Ihnen das zusteht, sein Vorfahren und Vorelter auch das herbracht haben, bleibe ꝛc. Inhalt der Artickel in denselben Reichstägen aufgeschrieben, darüber haben wir auf gemeltem Reichstag zu Augspurg, durch unser Bottschaft, benannten unsern Freundt von Chiembsee, als unsern verwanten Unterthan, der vom Reich nichts hat, noch demselben ohn Mittel unterworfen, sondern Uns als seinem Landsfürsten zusteht, bey des Reichs Canzley benennen und ansagen lassen, des Ihr Ew. bey unsers Herrn von Maynz Canzler wohl erlernen mögt; also begehren wir bey Ewr Freundschafft mit Fleiß, die wolle samt den Beysitzern Uns und unsern Stift Salzburg wider unser vorangezogen Oberkeit und alt Herkommen Freyheit, so wir und unser Vorfahren bisher über die Bischofen von Chiembsee ungeirrt gehabt und herbracht haben, nit lassen beschweren noch dawider im Cammergericht den von Chiembsee umzuziehen gestatten, sondern den Kayserlichen Fiscal oder ander, wer das obbemelt Monitorial wider unsern Freund von Chiembsee geübt hat, oder sich darauf ferrer im Cammer-Gericht zu verfahren unterstehen würde, gütlich

lich daran weisen und so viel verfügen, damit dieselben widerwärtigen den von Chiembsee deshalb itz und hinführo unbeläſtiget laſſen, ihn auch angezogener des Reichs Anſchläg, wie dann als vorſteht, in vergangnen Reichstägen beſchloſſen iſt, gänzlich müſſigen, das wollen wir um Ewer Freundſchaft und Beyſitzern zuſamt der Billichkeit freundlich und mit gutem Willen wiederum beſchulden. datum in unſerer Stadt Salzburg an Phinztag vor dem heiligen Palmtag Anno domini ꝛc. im dreyzehenden.

Leonhart von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Salzburg legat des Stuls zu Rom.

Dem Wohlgebohrnen unſerm beſonder lieben Freund, Graf Sigmunden zum Hag Röm: Kayſ: Mayt Cammer-Richter.

Num. CCXIV.

Copia Kaiſerlichen Reſcripts an das Kaiſerliche Cammer Gericht,

die daſelbſt Rechtshängige Sachen des Landgerichts halben zwiſchen Oettingen und Nördlingen bald auszumachen. 1513.

Deduct. ſub Rubr: Abdruck verſchiedener zwiſchen Oettingen und Nördlingen verhandelter Acten.

Maximilian von Gottes Gnaden ꝛc. Erwählter Römiſcher Kaiſer ꝛc. ꝛc.

Edle, Ehrſame, Andächtige, und liebe Getreue, wiewohl die Wolgebohrne Edle, unſer und des Reichs lieb getreu, Wolffgang und Joachim Grafen zu Oettingen, an einem, und Unſer und des Reichs liebe getreu, Burgermeiſter und Rath der Stadt Nördlingen, anders theils, des Landgerichts zu Oetting halben, vor Euch in Recht ſtehen; So hatten ſich doch nicht deſtminder mittler Zeit zwiſchen Ihnen von ſollichs Land Gerichts wegen Irrungen und Zwitracht begeben, dardurch Wir zu Verhüthung Auffruhr und Widerwillen, die unter Ihnen ferner entſtanden wären, baid Theil für uns beſchaiden, und zwiſchen Ihnen ein Entſcheid durch Unſer Hoff-Räthe gemacht, wie Ihr

dann in hierin gelegter Copey vernehmen werdet; und wiewohl nun endlich Unser Meynung und Gemüth ist, daß die gemelten Sachen in Jahrs-Frist laut des gegeben Entscheids mit Recht ausgeführet, und nicht verzogen werden sollen; So empfehlen Wir ernstlich und wollen, daß Ihr Summariè und Extraordinariè darin handelt, und allen müglichen Fleiß ankehret und gebrauchet, die obgemeldten Partheyen solcher Sachen in der Zeit Innhalt des Entscheids, mit Euren rechtlichen und endlichen Schluß zu entscheiden, und hierin nit verziehet, noch säumig seyet, auch keinem theil kein gefährlich Erlängerung, Auffschub noch Aufzug zugebet, noch gestattet, sondern fürderlich und gestracks vollfahret, und handelt, damit sie mit demselben zu Ruhe und Austrag kommen, und vor grosen Kosten und weiter Widerwillen verhüt werden, daran thut Ihr unser ernstliche Meynung. Geben in Unser und des Reichs Stadt Augspurg am 11. tag Decembris Anno Fünfzehn Hundert und im dreyzehenden, unsers Reichs im 28. Jahren.

Num. CCXV.

Ex Archivo.

Maximilian von Gots Gnaden Romischer Kayser ꝛc. 1514.

Ersamen Lieben getreuen. Wir haben Ewer gesanndten Werbung Berürend vnnser Reichstag vnd Kayserlich Cammer-Gericht vernomen, vnd füegen Euch darauf zu vernemen, das Wir den von Wormbs zuegesagt haben, so vern Sy sich in den Irrungen die zwischen dem alten Rat vnd der Gemaind erwachsen sein, geschicklichen halten vnd die durch vnnser Cammer Gericht widerumb zu Inen kummen lassen wellen, deshalben mogen wir Euch dieser Zeit in ewrm Begern nit willnfarn, aber so es sich Begebe, das wir vnd des Reichs Stende solich Cammer-Gericht von Wormbs verendern würden, wellen Wir ewrs Begerns Inndenck sein, vnd solichs zu seiner Zeit gnediglichen fürdern vnd vnns daneben Beflenssen vnnsern Künfftigen Reichstag bey Euch zuhalten, dan wir sonnderlich genaigt sein Ewer vnd gemainer Stat Nutz vnd Auffnehmen zu fürdern. Das wolten wir Euch gnediger Maynung nit verhalten. Geben zu Augspurg

ſpurg den xxiij? Tag decembr. Anno ꝛc. xliijo vnſers Reichs im xxviij ꝛc.

Ad mandatum dnj
Imperatoris propr.
N. Ziegler.

Inſcriptio:

Den Erſamen vnnſern vnd des Reichs Lieben getrewen Burgermeiſter vnd Rat der Stat Speyr.

Num. CCXVI.

Copia Kayſerlichen Schreibens den Doctor Reyſacher betr. 1514.

Ex Actis Cameral.

Maximilian von Gottes Gnaden
Erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc.

Edlen Ehrſamen Andächtigen und lieben Getreuen. Uns haben verſchiener Zeit etlicher Stände des Reichs Bottſchafften, die auf jüngſt gehalten Reichstag in unſer und des Reichs Stadt Trier über die Gebrechen unſer und des Reichs Cammergericht verordnet geweſt ſeyn, anbracht, daß Sie in der Irrung, ſo ſich zwiſchen dem Ehrſamen, gelehrten, Unſerm und des Reichs Rath und lieben Getreuen Diettrichen Reyſacher Lehrer der Rechten eins, und ander ſeiner Mitbeyſitzer deß Cammergerichts anders theils etlicher Injurien halben haltend in Erſehung obgemelter Gebrechen bey Ihnen betracht, wie nutz und gut ſeyn möcht den gedachten doctor Reyſacher ſeines Beyſitzer Amts gnädiglich zu erlaſſen, und durch den Bayeriſchen Creys einen andern an ſein ſtatt zu verordnen.

Auf ſolch Anbringen und gut Bedenken wir denſelben doctor Reyſacher des Beyſitzer Amts gnädiglich erlaſſen, aber nit entſetzt haben, und dieweil ſich dann Unſer Fürſten und lieben Andächtigen Leonhart Erzbiſchof zu Salzburg und unſer Vetter Wilhelm von Baiern ſamt ihren zugewandten des Bayeriſchen Bezirks ſolches merklich und hoch beſchweren, auf Meinung, wo der mehrgedacht doctor Reiſacher vor ausgeführter Beſchuldigung unüberwunden einiger Miſſethat ſeines Beyſitzer Amts alſo

so entsetzt werden müst, daß ihme solches nicht wenig Nachred und Unglimpf bringen, auch Ihren lieben als nit den wenigsten des Baierischen Creys etwas in verächtlich Ansehen geboren würde, und Uns daneben der bemelt doctor Reisacher mehrmals zum Theil gegen Euch als seinen Mitbeysitzern, auf sein fürgewendt Klag und Rechtsatz um Recht angerufen und damit sich aber die gedachten unser und des Reichs Fürsten deshalben nit zu beschweren haben und nun bisher gegen gedachten doctor Reysacher vor Uns in Recht nichts fürbracht noch angeführt ist, dardurch er des berührten seines Beysitzer Amts und Stands solt oder mocht entsetzt werden, dem allem nach so empfehlen wir Euch ernstlich gebietend und wollen, daß Ihr vielgemeldten doctor Reysacher zu seiner Session und Beysitzer Amt in massen wie er hievor daran gesessen ist, ohn einig ferrer Verhinderung kommen und das verwesen lasset aus obangezeigten Ursachen, und dieweil baid obberührt unser Fürsten von Salzburg und Baiern noch keinen an sein statt gestellt haben; so wollen wir auf nächstkommenden Reichstag der gedachten Insurien Klag und Rechtfertigung halb samt des Reichs Ständen weiter handlen, wie sich gebührt. wollten wir Euch nit verhalten und Ihr thut daran unser ernstliche Meinung und Gefallen. Geben in Unserer Stadt Gratz am 29. Tag May Anno ꝛc. 14. Unserer Reiche des Römischen im neun und zwenzigsten Jaren.

Per Regem
ps.

Ad mandatum dnj Imperatoris proprium
Serntain.

Den Edlen Ehrsamen Unsern Andächtigen und des Reichs lieben Getreuen Sigmunden Grafen zum Hag Unserm Cammerrichter und N. den Beysitzern unsers Kayserlichen Cammergerichts.

Num. CCXVII.

Ex Actis Cameral. **Copia Ertz-Bischöfl. Salzburgl. Schreibens an das Cammergericht den Doctor Reisacher betr. 1514.**

Wohlgebohrner lieber Freund Edel Ehrsam und hochgelehrt besonder lieb. Als sich zwischen des Ehrsamen Hochgelehrten

lehrten unſers beſonder lieben dietrichen Reiſacher beider Rechten doctorn von dem Bayeriſchen Creys an Kayſerlichem Cammergericht zu Beyſitzer verordnet an einem und etlicher Mitbeyſitzer deſſelben Cammergerichts am andern Theil, als wir vernommen zwitracht und Irrung gehalten haben, und in ſolcher zwitracht derſelb doctor dietrich ein zeit her ſich von demſelben Beyſitzer Amt enthalten müſſen, das dann Ihme und nicht weniger Uns und ungezweifelt auch andern Fürſten und Ständen deſſelben Bayeriſchen zirks, die dann Ihn zu ſolchem Beyſitzer Amt verordnet und noch bisher davon nit entlediget noch einen andern an ſein ſtatt zu Beyſitzer fürgenommen, ſondern Sich des bey Kayſerlicher Maieſtät unſerm allergnädigſten Herrn hoch beſchwert haben, zu Schimpf und Nachtheil reichet. Und wann aber gemelter doctor dietrich als wir vernommen, vor allzeit urbütig geweſen iſt und noch gegen ſeinen Widerſachern der Zwitracht und Irrung halben vor gedachter Römiſcher Kayſerlicher Maieſtät und den Churfürſten, Fürſten und Ständen des heiligen Reichs Erkanntnis und Austrag zu leiden, wäre je unbillig, als Ihr ſelbs wohl achten mögt Ihn des Beyſitzers Amts ohn willen der, die ihn laut der Ordnung des Reichs dahin verordnet haben vor Erkanntnis und Austrag der Sachen zu entſetzen. demnach begehren wir an Euch freundlichs und ſonders Fleiß, Ihr wollet gedachten doctorn dietrichen an ſein Beyſitzer Amt, in maſſen, wie er vor daran geſeſſen ſamt der Bezahlung des Solds, ſo bisher geloffen iſt, kommen, und ihn beruelich und unverhindert dabey bleiben laſſen, des wir Uns dann zu Ew. als ein Fürſt beſtimmtes Bayeriſchen Creys der Billigkeit nach gänzlich verſehen, und Ihr thut Uns auch daran ſonder gut Gefallen, wollen das um Euch freundlich beſchulden und in Gnaden erkennen. Datum auf Unſerm Schloß Boling am Samſtag dem heiligen Pfingſt Abend Anno domini ꝛc. im 14 Jahren.

Leonhart von Gottes Gnaden Erzbiſchof zu Salzburg legat des Stuls zu Rom.

Den Wohlgebohrnen Edlen Ehrſamen und hochgelehrten Unſern Freunden und beſonder lieben Graf Sigmunden zum Hag Cammer-Richtern und N. den Beyſitzern des Kayſerlichen Cammergerichts.

Num. CCXVIII.

Ex Actis Cameral.

Hertzogl. Bayerisches Schreiben an das Cammergericht den Doctor Reisacher betr. 1514.

Von Gottes Gnaden Wilhelm Pfalzgraf bey Rhein Herzog in Ober- und Nieder Bayern.

Unsern günstlichen Grus zuvor Wohlgebohrner Edlen Ehrsamen und hochgelehrten Getreuer und besonder lieben. Als sich zwischen des Ehrsamen hochgelehrten unserm Rath und lieben getreuen dietrichen Reisacher beider Rechten doctor und unser Universität zu Ingolstadt ordinarien von des Bayerischen zirkels an dem Kayserlichen Cammergericht verordneten Beysitzer an einem und etlicher Mit Beysitzer desselben Cammergerichts am andern Theil, als wir vernommen zwitracht gehalten haben, in welcher zwitracht Er ein zeit lang sich seins Amts enthalten müssen, das dann Ihme und Uns auch andern Fürsten und Ständen des Bayerischen Creyses die ihn zu dem Amt verordnet und bisher davon nit entsetzt, noch einen andern an sein statt zu Beysitzer fürgenommen, sondern sich des bey Kayſ: Mayt unserm allergnädigsten Herrn hoch beschwert haben, zu Nachtheil reicht, und wann aber gedachter doctor dietrich als wir bericht seyn, oft um Recht angerufen und urbiethig ist, gegen seinen Widersachern der Irrung halben vorgemelter Römisch. Kayſ. Maiestät, und den Ständen des heiligen Reichs Erkanntnis und Austrag zu leiden; so wäre ja unbillig als Ihr selbs wohl ermessen möcht, Ihn seines Amts ohn Wissen und willen der, die Ihn Laut des Reichs Ordnung darzu verordnet haben vor rechtlicher Erkantnis und Austrag der Sachen zu entsetzen. dem allem nach begehren wir an Euch sonders Fleiß, Ihr wollet gemeldten doctor dietrich an sein Beysitzer Amt in massen, wie er von wegen des Bayerischen Zirks daran gesessen ist, samt ganzer Bezahlung des Solds, so in mittler zeit bishero verlaufen ist, kommen und Ihn unverhindert dabey bleiben lassen. daran thut Ihr Uns ein sonder gut Gefallen, wollen das um Euch in Gnaden erkennen. datum in unser Stadt Wasserburg am 9. Tag Junii Anno ꝛc. 14.

Num.

Num. CCXIX.

Churfürstl. Sächsisches Schreiben an das Cammergericht die Annahm des von Wittershausen zum Beysitzer Amt betr. 1515.

Ex Arch. Cameral.

Von Gottes Gnaden Friederich Herzog zu Sachsen und Churfürst, Landgraf in Döringen und Marggraf zu Meissen ꝛc.

Unsern Grus zuvor Wohlgebohrner, Vesten und hochgelehrten lieben besondern.

Nachdem Ihr Uns Itzo durch ein Schreiben habt zu erkennen geben, wie doctor Valtein von Sunthausen vom Cammer-Gericht abgeschieden, und doctor Heinrich von Wittershausen an sein statt angenommen sey ꝛc. welches Schreiben datum hält am Samstag nach Valentini und Uns heut dato überantwortet, haben wir hören lesen und wollen Uns versehen, daß Ihr in dem Fall, das werdet gehandelt und fürgenommen haben, so Euch aus Befehl und Ordnung des Kayserlichen Cammergerichts gebührt, derhalb es bey Uns keiner Entschuldigung bedorft, dann Ihr auch ungezweifelt wisst, welcher gestalt und Maß wir in das Cammergericht gewilligt. Euch Gnad zu erzeigen sind wir geneigt. datum zu Torgaw am dritten Tag des Monats May Anno domini ꝛc. 1515.

Friederich.

Den Wohlgebohrnen Vesten und hochgelehrten unsern lieben besondern Cammerrichter und Beysitzer des Kayserlichen Cammergerichts.

Num. CCXX.

Copia Kayserlichen Rescripti An die Herrn Grafen zu Oettingen, Wolfgang und Joachim abgangen ꝛc. de dato Augspurg den 26. May 1515.

Abdruck der zwischen Oettingen und Nördlingen verhandelter Acten pag. 398.

Maximilian von Gottes Gnaden, Erwälter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Wohlgebohrne,

ne, Edle, lieben Getreuen; Wir haben die Rechtfertigung und Sachen darinn Ihr und Unser und des Reichs lieb getreuen, Burgermeister und Rath der Stadt Nördlingen, von wegen des Landgerichts zu Oettingen, vor Unserm Kaisserlichen Cammergericht in Recht stehet, aus etlichen trefflichen Ursachen, die Uns dazu bewegen, und sonderlichen zu verhüten, Krieg und Aufruhren, und Widerwillen, so sonst zwischen Euch zu beeden Theilen, wo nicht fürderlichen darein gesehen, und gehandelt wird, erwachsen mögen, an Uns, und von dem gemelten Unserm Kaisserlichen Cammergericht genommen und avociret, und darauf Unserm Cammerrichter und Beysizer gemeldts Cammergerichts geschrieben, weiter in berürter Rechtfertigung nicht zu handeln, noch zu procediren, sondern uns die Acta, Proceſs, und was darin von Ihnen gehandlet und eingebracht sey, zuzuschicken, und Euch die Partheyen für Uns zu Recht und Austrag zuweisen, wie Ihr dann ab hierin gelegner Copi vernehmen werdet. Und dieweil dann gänzlichen Unser Will und Meynung ist, selbst zwischen Euch zu beeden theilen, laut gemelts Unsers Schreibens, zu handlen und Euch zu entscheiden; So empfehlen Wir Euch bey Vermeydung Unser und des Reichs schwerer Ungnad und Straf, von Römischer Kaisserlicher Macht, ernstlich, gebieten und wöllen, daß ihr offtberürt Unser Avocation ferner die Rechtfertigung wie obsteht, vor Unserm Kaißerlichen Cammergericht nit suchet, sondern die bey Uns verfolget, und mitlerzeit biß zu Ende und Austrag derselben die von Nördlingen, ihr Bürger, und die ihren, auch des Spitals daselbst Leuthen und Verwandten, mit dem Landgericht zu Oettingen weiter nit fürnemmet, noch ichts daran wider Sie handlet, noch procedirt, noch solches euren Landrichter, noch sonst jemands andern von seinetwegen, zu thun, bevelhendt oder gestattet, sondern damit gegen Ihnen gäntzlich still stehet, und Unsers Endscheids wie obstehet erwartet, und hierin nit ungehorsamlich erscheinet, noch anders handelt, dann wo Ihr die von Nördlingen, ihre Bürger, die ihren und des Spitals Leuth, darüber mit dem gemelten Landgericht fürnehmen und ichts daran wider sie handlen, urtheilen und procediren würden, in was Gestalt das geschehe; So wollen Wir doch daß solches kein Krafft noch Macht haben, und den gemelten von Nördlingen, der Ihren

und

und des Spitals leuthen, keinen Schaden oder Nachtheil bringen, sondern gantz von Unwürden, und untaugenlichen seyn sollen, Wir haben auch den von Nördlingen solches alles gleicherweiß verkündt, und dem nachzukommen bevolhen. Das ist Unser ernstliche Meynung: Gegeben in Unser und des Reichs Stadt Augspurg den sechs und zweintzigsten tag May, Anno Fünfzehen, Unserer Reichen des Römischen im dreysigsten Jahre.

Num. CCXXI.

Kayserl: Schreiben an das Cammergericht in Acht und Aberacht wegen der Stadt Danzig und Elwingen nicht weiter zu procediren. 1518.

Ex Actis Cameralibus.

Wir Maximilian von Gots Gnaden, Erwellter Römischer Kayser ꝛc.

Embieten den edlen Ersamen Unsern Andechtigen und des Reichs lieben Getrewen Sigmunden Graven zum Hag unserm gegenwärttigen und ainem jeden künfftigen unserm Camer Richter und den Beisitzern unsers Kayserlichen Camergerichts unser Gnad und alles Guet, Edlen ersamen Andechtigen und lieben Getrewen, Wir haben aus treffennlichen Ursachen Uns darzu bewegendt, Bürgermaister Rat und gemainder Stett Tanntzgaw und Elwingen von unser und des heiligen Reichs Acht und Aberacht, auch andern Penen Straffen und Processen, darein Sy durch Ewch erkannt sein, absolvirt und entledigt, und widerumb in Uns und des heiligen Reichs Gnad und Huld genomen, und in die Ere, Wird, Stannd und Vorteil, Recht und Gerechtigkait so Sy vor gehabt, gesetzt und darzu zugesagt, on unsern weittern Bevelh nicht wider Sy procediren zu lassen, Und empfehlen Ewch ernstlich, daß Ir gegen den genanten von Tantzgaw und Elwingen und den Iren, auch Iren leiben haben und Guettern, in Crafft der bestimbten Urtailen und Processen, desgleichen in andern Hennd̃ln, on unsern weittern Bevelch, umb was Sachen das were, ferer nit richtet, urtailet, oder procediret, sonder genntzlichen still steet, auch offen gemain general in das heilige Reiche in unserm Namen ausgeen lasset, darinn Ir allen Stenden solch obgemelt unser Absolucion verkündet, und

gebietet, daß Sy ferrer gegen den von Tanntzgaw und Elwingen in Crafft der ausgangen Acht, und ausserhalb unsers weitern Bevelhs nichts handln noch fürnemen, daran tut Jr unser ernnstliche Maynung, Geben in unser Stat Wien am Vierdten Tag des Monats Augusti Anno domini XVC. und im XV. unser Reiche des Römischen im dreisigisten und des Hungrischen im sechs und zwaintzigsten Jaren.

Num. CCXXII.

Ex Actis Cameral.

Der Stadt Danzig Credenzschreiben für Jacobum Fürstenberg an das Cammer-Gericht. 1515.

Euch Wolgebornem Eddelenn Gestrengen Ernnfestenn hochgelartenn und Erfarnen Richtere und Beysitzernn des Kayserlichen Camergerichts, unseren genedigen Grosgünstigen Herren und Fürderern. Bekennen und thuen kundt in Krafft dieses Wir Bürgermeister und Radtmann der Stadt Danntzik nach dinstlicher Erbiethung und gebuerlichem Grusse, mit Vermehrung aller glücklichen Genge, daß Wyer in unserem Namen und auch von wegen der Ersamen unser Fründe von Elbingk diesen gegenwertigen Briefes-treger, den Fürsichtigen Jacobum Fürstenbergk an Euer Gnad und Herrligkeit mit Kayserlicher Maiestät, Unsers allergnedigsten Herrn Mandat Uns belangende, gegenwerticklichen haben geschickt und abgefertiget, Byttenn hyrumbe myt instendigem Fleysse, dem obgenumpten Jacobo Fürstenbergk unserem Geschickten in seinem Vortragen und Anbrengen genedicklichen und günstigen wollet vorhorenn und denselbigen mit einem genedigen und günstigen Antwurt vorsorgen, daſselbige wyr umbe Euer Gnade und Herrlickeyte mit dinstlichem Fleysse und Erzeygunge freuntliches Wyllens unvordrossen zu vordynen gudtwillick wellen gespürett und erfunden werden zu glaubwürdigem Gezeugnysse dysser dynge habe wyer unser Stadt Secret wyssentlich an diesen unseren offenen Briff drucken lassen und gegeben in Danntzik am Syben und zwentzigsten Tage des Monats Septembr: nach der Geburdtt Cristi Tausent Fünffhundert und Fünffzehenden Jare.

(L. S.)

Num.

CCXXIII.

Kayſ: Cammergerichts ertheilte Antwort an die Stadt Danzig dem Geſchickten Jacob Fürſtenberg zugeſtellt. 1515.

Ex Actis Cameral.

Nachdem Jacob Fürſtenberg von wegen Bürgermaiſter und Rat der zwayer Stett Dannzig und Elbingen hie zu Wurmbs vor Camerrichter und Beyſitzern des Kayſerlichen Camergerichts erſchinen denſelbigen ainen kaiſerlichen Bevelh überantwurtet und daneben von wegen derſelbigen von Dannzig und Elbingen auf ein offen Credenzbrief von den von Dannzig ausgangen ain mündtlich Begern getan hat der Acht und Aberacht halb darinn Sye vor vil Jaren an dieſem Camergericht mit Urtail geſprochen und bis daher darinn verharrt ſein, haben Camerrichter und Beyſitzer nach Iren darüber gehabten Rat und Bedenken dem bemelten Geſchickten der von Dannzig und Elbingen diſe nachvolgend Antwurt, am erſten mundtlich und darnach auf ſein des Geſchickten Bit in dieſer Schrifft gegeben und nömlich alſo, daß Cammer-Richter und Beyſitzer diſe Sach und Geſtallt derſelbigen, ermeſſen und befinden, daß Sy ſolchem der von Dannzig und Elbingen begern aus Urſachen Sy darzu bewegend und ſonderlich nachdem es des heiligen Reichs aufgerichten Ordnung und dem gemainen geſchriben Rechten nit gemäß nit ſtat tun können, ſonder Sy müſſen Iren Pflichten nach, damit Sy dem Camergericht verbunden, dem Kaiſerlichen Fiſcal und den Partheyen, die das berürt und Intereſſe haben, auf Ir Anſuchen, gedeihen, ergeen und widerfaren laſſen, was ſich nach Geſtalt der Sachen, auch Vermög des Reichs Ordnung und Rechten gebürt, Aber Camerrichter und Beyſitzer möchten wol leiden, daß ſich die von Dannzig und Elbingen alſo in die Sach ſchickten, es were mit Recht oder in der Guete, damit Sy aus ſolcher Beſchwernus der Acht und Aberacht darinn Sy nu vil zeit und Jar her geweſt und verharret ſein, wie ſich nach Vermög des Reichs Ordnung und des Rechten gebürt, komen möchten, wes dann Cammerrichter und Beyſitzer zu und in demſelbigen raten und helffen möchten, ſo vil Ine gezimbt, des ſein und weren Sy genaigt und willig.

Actum

Actum zu Wurmbs am Siben und zwaintzigisten Tag des Monets Octobris Anno ꝛc. Fünffzehen hundert und im Fünfzehenden.

Ambrosius Dieterich Judicii Camer: Imper: Protonotarius.

Num. CCXXIV.

Ex Actis Cameral.

Kayserliches Mandat an die Städte Franckfurth, Augspurg und Nürnberg, der beiden Städten Danzig und Elbingen Absolution von der Acht betr. 1515.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Erwählter Römischer Kayser ꝛc.

Embieten den Ehrsamen und Unsern und des Reichs lieben getreuen Bürgermeister und Rath der Stadt Frankfurt, Antonien Walser, Ambrosien Hochstetter und N. ihren Brüdern, Verwandten und Gesellschaftern, Antonien Koberger, Heinrich Knopf, Michel Botten, Endrisen Raiminger, Bilgen Meniger, Wilhelmen Widolt, Hansen Wattenbach, Antonien Hansen Wattenbachs Knecht, auch Bürgermeister und Rath der Stadt Augspurg und Nürnberg und sonst allen Bürgern und Kaufleüthen in gemeldten Städten wohnend, so an unser Kayserlich Cammergericht von wegen der Acht und Aberacht, darein die Städt Danzig und Elbingen an demselben Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht kommen, auch der Mandat und Arrestbrief, so derhalben ausgangen, geladen und citirt seyn, oder noch künftiglich geladen werden möchten, Unser Gnad und alles Gut. Uns gelangt glaublichen an, wiewohl wir vor etlichen verschienen Jahren die Acht und Aberacht, darein Bürgermeister und Rath der Städt Danzig und Elbingen an Unserm Kayserlichen Cammergericht, wie obsteht, kommen, auch die Executoriales, so deshalben ausgangen, suspendirt, darzu nachmalen dieselben Städt von derselben Acht Aberacht und Executoriales, als wir bey Unserm lieben Bruder dem König von Pohlen in Unser Stadt Wien gewesen, auf desselben Unsers lieben Bruders Ansuchen und derselben von Danzig und Elbingen unterthä-

terthänigſt Bitt abſolvirt und entledigt und ſolches dem gemelten Unſerm Cammergericht anzeigt und gebotten, ſolcher Acht halben ferrer nichts zu handlen, ſondern ſtill zu ſtehen und die von Danzig und Elbingen bey berührter Unſer Abſolution bleiben zu laſſen; ſo hätten doch über das alles unſer Cammerrichter und Beyſitzer Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts, auf Anrufen Unſers und des Reichs Cammer Procurator Fiſcal Ewer etlich von wegen der berührten der von danzig und Elbingen Acht auf Meinung, als ob Ihr Euch derſelben Acht durch ewer Handthierung die Ihr mit den von Danzig und Elbing gehabt, theilhaftig gemacht, auch etlich Mandaten und Arreſtbriefen, ſo derhalb ausgangen ſeyn ungehorſamlich erzeigt oder noch erzeigen und haben ſollen, vor Jenen zu erſcheinen, geladen und citirt, und wo wir nit gnädiglich darein ſehen, daß noch etwa viel aus und von Euch und gemeldten Städten dergeſtalt auch geladen und wider Euch gehandelt werde, daraus dann nicht allein Euch ſondern auch andern Unſers und des Reichs Unterthanen und Kaufleüthen merklich Schaden und zuletzt gemeiner Handthierung und Kaufmannſchaft in deutſcher Nation Abgang und zerrüttung entſtehen und erwachſen mögen.

Und wann nun ſolch Unſers Cammer-Gerichts Handlung, wo dies dermaſſen beſchehen, wider obgemeldt unſer ausgegangen Suſpenſion und Abſolution wäre und Uns nit zu kleiner Verachtung reichen; So haben wir aus denſelben, auch andern treffentlichen Urſachen, und ſonderlich, dieweil Uns als Römiſchen Kayſer gebührt, Unſer und des heyligen Reichs Unterthanen, auch die Kaufmannſchafft und Handthierung deutſcher Nation, vor Abfall und Schaden zu verhüten, Euch allgemeinlich und ſonderlich von der obgedachten Acht und Executoriales, ob Ihr Euch der theilhaftig gemacht, auch allen Mandaten, Arreſten, Erkenntniſſen, Ladungen und andern Proceſſen, ſo alſo von wegen derſelben Acht und Aberacht, auch derhalben wider Euch ausgangen und erkannt ſeyn, oder hinführo ausgehen und erkannt werden mögten, abſolvirt und entledigt, dieſelben aufgehebt und abgethan laut Unſers Briefs darum ausgangen, und gebieten demnach Euch allen und ewer jedem inſonders, ſo alſo wie obſteht, an Unſer Kayſ: Cammer-Gericht geladen ſeyn, oder noch geladen werden möchten, bey Vermeidung

unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Straf, und darzu einer Poen, nemlich zwanzig Mark löthigs Golds von Römiſcher Kayſerlicher Macht ernſtlich mit dieſem Briefe und wollen, daß Ihr auf die gemeldten ausgegangene oder ander Ladungen, ſo hinführo wider Euch, eure Bürger, Kaufleüth und diener der gedachten Acht oder ander Sachen halben, ſo aus derſelben folgen vor Unſerm Kayſerlichen Cammergericht nit erſcheinet, noch daran zu Recht ſtehet, oder ichts handelt, und ob Ihr alſo erſchienen wäret, davon ganz abſtehet, darzu auch den Mandaten, Arreſten und Proceſſen, ſo derhalben wider Euch an Unſerm Cammergericht ausgangen ſeyn oder noch ausgehen möchten, kein Folg oder Gehorſam thut, ſondern bey Unſer Abſolution bleibet, derſelben nachkommet und gelebet, und hierinn nit ungehorſamlich erſcheinet, noch Euch daran nichts irren oder verhindern laſſet, damit wir nicht geurſacht werden, gegen Euch mit obgemeldten Strafen und Poenen, wie ſich gebührt, zu handlen und fürzunemmen. das iſt Unſer ernſtlich Meinung.

Geben zu Ulm am zwanzigſten Tage des Monats Novembris, Anno domini fünfzehen hundert und im fünfzehenden Unſer Reich des Römiſchen im dreyſſigſten und des Hungeriſchen im ſechs und zwanzigſten Jaren.

Per Regem

Ad Mandatum domini Imperatoris proprium.

Serentiner.

Num. CCXXV.

Ex Actis Cameral.

K. Reſcript an das Cammergericht in Fiſcaliſcher Sache wegen Handlung mit Danzig gegen einige Sächſiſche Unterthanen der Acht halber bey 20. Marc l. Golds weiter nicht zu verfahren.

Wir Maximilian von gots gnaden Erwelter Romiſcher Kaiſer zu allenntzeiten merer des Reichs ꝛc. ꝛc. Embieten den Edeln erſamen vnnſern Andechtigen vnnd des Reichs lieben getrewen Sigmunden Grauen zum Hag vnnſerm kayſerlichen Camer Richter vnd den Beyſitzern vnnſers kayſerlichen Camer gerichts vnnſer gnad vnnd alles guet. Edeln erſamen Andechtigen vnd lieben getrewen vnns hat der hochgeborn Georig Hertzog zu Sachſ-

Sachſſen Landtgraff in Duringen vnd Margraff zu Meichſen vnnſer lieber Oheim Furſt vnnd Rat furbringen laſſen, wie Jr auf anruffen des Erſamen vnnſer vnnd des Reichs Camer Procurator Viſcals general vnd lieben getrewen Reinharten Tiel Lerer der Recht etlich ſeine Burger von Leyptzig mit Namen Lorenntzen Jeichel Jorigen Knorr vnnd Gregorien Küffras genannt Prews als ob ſie mit den von Tanntzga vnd Elbingen gehanndelt, vnnd ettlich derſelben gehawſt gehofft vnd gemainſchafft mit Jnen getrieben vnd ſich dardurch der Acht und aberacht auch annder Peenen vnd ſtraffen darein dieſelben von Tanntzga vnd Elbingen gefallen vnnd erkanndt ſein tailhafftig gemacht fur Euch citirt vnd geladen vnd verrer wider Sy zu procedirn vnnderſtanden Alles vber das wir die ſelben von Tanntzga vnd Elbingen von ſolcher Acht aberacht vrtail vnd Proceſſen abſoluirt vnd entledigt Euch auch ſolchs zugeſchriben verkundt vnd daneben ernſtlich geſchriben haben wyder Sy oder annder ſo mit Jnen gehanndelt oder gemainſchafft gehabt hetten verrer nit zu procedirn das Jme vnd denſelben ſeinen vnnderthanen zu mercklichem ſchaden vnd nachtail raiche, vnnd vnns darauf diemütigclichen angerufft vnd gebetten Jne vnd die gemelten ſeine vnnderthanen hierynn gnedigclich zufurſehen Wann nun nit pillich were das Jr vber die obbeſtimpten vnnſer Abſolucen Mandaten vnd Beuelh wider die genannten vnnſers lieben Oheim vnd Furſten Hertzog Jorigen von Sachſſen vnderthanen weiters richten vrtayln handln oder procediern ſolten, vnns auch ſolchs zu geſtatten kains wegs gemaindt iſt. Demnach ſo empfehlen wir Euch bey vermeydung vnnſer ſwerer vngnad vnd ſtraff zuuermeiden vnd dartzu ain Peen nemlich zwanntzig Margg lotigs goldes Ernnſtlich gebiettend vnd wellen das Jr ſollich Ewer furnemen Citacion hanndlung vnd Proceſſen gegen des genannten vñſers lieben Oheim vnd Furſten Hertzog Jorigen von Sachſen vnnderthanen genntzlichen abſtellet vnd verrer wider Sy nichts hanndlt, richtet vrtailet oder procedieret, ſonnder genntzlichen ſtillſteet deßgleichen mit vnnſerm viſcal ſolchs gleicherweis verſchaffet vnd daruber weiter nichts furnemet oder annders hanndelt. Daran thuet Jr vnnſer ernnſtliche maynung. Geben zu Berſen am Sibenden Tag Marcj Anno Domini im Sechſſzehenden vnnſer Reiche des Romiſchen

im Ain und dreissigisten vnnd des hungerischen im Syben und zwaintzigisten Jarn

p. Cesarem

Ad mandatum Cæs: Majtis

Serntein.

Num. CCXXVI.

Ex Actis Cameral.

Citatio edictalis

in Sachen

Fiscalis contra von Randeck.

1515.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden Erwehlter Römischer Kaiser, zu allen zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant und Pfalzgraf ꝛc. Embieten weiland Adamen von Randeck verlassen Erben und sonst allen und jeden, Unsern und des Reichs Unterthanen, Verwandten und Getreuen, in was Würden, Stands, Geschlechts oder Wesens die seyn, so bey Ausredung nachbemeldter Schmähworten gewesen, die gehört oder sonst erfahren hätten, Unser Gnad und alles Gut. Als verschiner zeit der Ehrsam und gelehrt Unser und des Reichs lieber Getreuer, Reinhart Thiel, Lehrer der Rechten, Unser Kayserlichen Cammer-Procurator Fiscal general von Amts wegen an Unserm Kayserlichen Cammergericht mit Klag fürbracht, wie weiland Adam von Randeck damals noch in Leben, auf den letzten Tag des Monats decembris nächst verschinen zu Alzey in Friederich Sommers Haus zum morgen Ynns, in Beyseyn vieler Ehrbarer Edeln und Unedeln Männer und Frauen Unsern und des Reichs lieben Getreuen Johann von Mersheim der unser Rath, unsers Kaiserlichen Cammergerichts Beysitzer und in Unserm und des Reichs sonderlichem Schutz, Schirm, Freyheit und Gnaden zur selben zeit gewest, als er noch ist, zu Verkleinerung, Verachtung und Verletzung unser Kayserlichen Oberkeit, Begnadung, Schutz und Schirms und Verdruckung und Schmähung desselben unsers

Raths

Mr. Lee, a Dissenting Minister, who had been Chaplain to the Duke of Monmouth, and was a Man of Learning and Piety. He was a Man of Parts, and a Scholar, and a Man of Piety, and a Man of Learning, and a Man of Piety, and a Man of Learning, and a Man of Piety, and a Man of Learning

Ausgabe, Einnahme, Gewinn und Verlust, Kapital, Waaren, Kassa, Wechsel, Bank, Kommission, Spedition, Assekuranz, Interessen, Provision, Rabatt, Tara, Brutto, Netto, Konto-Korrent, Bilanz, Inventur, Buchhalter, Kassier, Kommis, Lehrling, Kontor, Lager, Gewölbe, Magazin, Speicher, Schiff, Frachtbrief, Konnossement, Assekuranzbrief, Polizze, Prämie, Havarie, Avarie, Schaden, Ersatz, Kapitän, Schiffsmann, Matrose, Steuermann, Schiffsvolk, Schiffsherr, Rhederei, Rheder, Schiffsrheder, Schiffsbefrachter, Schiffsbefrachtung, Schiffsbefrachtungsvertrag, Schiffsbefrachtungsvertragsbrief, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizze, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämie, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarie, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschaden, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatz, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitän, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmann, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrose, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermann, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolk, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherr, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederei, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrheder, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachter, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtung, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertrag, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbrief, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizze, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämie, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarie, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschaden, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatz, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitän, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachterschiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmann, Schiffsbefrachtungsvertragsbriefpolizzenprämienhavarieschadenersatzkapitänschiffsmannmatrosesteuermannschiffsvolkschiffsherrrhederrhederschiffsbefrachtersch

richtern in einer Appellation-Sachen zwiſchen den würdigen und Ehrſamen Herrn dechant und Capitel unſer lieben Frauen Stiftkirchen zu Wetzflar eines und wygeln von Atzbach Bürger daſelbſt andern theils einen zehenden in der Meynhuſer Bach gelegen betreffend bringt der itztgemelten Herrn dechant und Capitel Procurator und Syndicus vor und ſaget, wiewol gemelter wygel von Atzbach hievor langen zeiten und zu dickern malen uß einem Weingarten in der Meynhuſer Bach gelegen alle Jare ſo derſelbe Wyne getragen hat er den zehenden ſonder alle Inſage geben, jedoch hat er den gedachten Herrn itzo zwene Herbſt die nächſten vergangen an demſelben zehenden Intrage gethan und keinen wollen geben, derhalb Sie Wygeln am Richs-Gericht in Wetzflar mit Recht vorgenommen, und etlich Kundſage im Rechten dienſtlich vorgebracht, nemlich Peter Viercken, Lenhart Schützen, Emrich Joſten und Buch Gerlach die alle uf ihren Eydt und wie ſich in Wetzflar im Richs-Gericht gebührt, deponirt und gekundſagt haben wie nachfolget, nemlich Peter Viereck hat auf ſeinen gethanen Eydt deponirt und geſagt, Hans Dilnberger habe ihn in Wygels Wingarten geſchickt den zehenden zu fordern habe er gethan, ſprech Wygel ſein Gut gebe keinen zehenden, er hätt auch nie keinen geben, und er Peter wäre auch alſo hinweg geſchieden und ihm wäre kein zehendung worden.

Leonhart Schütz auch ein Zehendner geweſt, hat uf ſeinen Eydt deponirt und gekundſagt: er ſey der Herrn Zehendner geweſt und in Wygels von Atzbach Wyngarten kommen, ſey Hengen Wytershuſſen Wygels Stief-Sohn im Wyngarten geweſt, habe er den zehenden gefodert, ſprech Hengen Wytershuſſen, Vitter Leonhart Vuſſe Wyngarten gibt keinen zehenden, aber mein Stief Vater hat vormals, ſo der Wyngarten getragen hat, um Gottes willen einen Zober oder zwene volle geben nach ſeiner Vermöge, ſo will ich ihm diesmal auch geben und gebe ihm ein halben Zober voll.

In dieſen Sachen iſt Gerlach Buch auch vor ein Konde angezeigt und iſt geeydt worden, wie zu Wetzflar ein Richsgerichts Ordnung und Gewohnheit iſt, hat uf denſelben Eydt deponirt und gekondſagt alſo: des Capitels Amtmann habe ihn mit andern dienern und Knechten im Jare Anno ꝛc. dreyzehen gedingt

dem

dem Capitel seinen zehenden einzufordern, demnach sey er in Wygel von Aßbach Wyngarten kommen, sey Hengen Wytershusen des gedachten Wygels Stief-Sohn im Wyngarten gewest, habe er den zehenden gefordert, sprech Wytershusen: Er hätte den Wyn noch nit alle abgelesen, daß er nach Mittage wieder komme, so wolt er ihm seine Gebühr geben, und sey auch wieder kommen, habe ihm Wygels Stief-Sohn von fünf Zobern voll ein halben zober voll geben, dann es wäre dasselb Jahr nit viel Wins im Weingarten gewachsen.

Joſt Emrich Burger zu Gieſſen ist in diesen Sachen auch vor ein Kondesmann angezeigt, hat deponirt und gesaget wie man das in diesem beyneben ingelegten versiegelten Brief zu vernemmen hat.

Auf solch obgeschrieben depoſition und Kondesage haben dechant und Capitel zu Recht gestellt, ob Wygel von Aßbach nit billig hinforter seinen zehenden geben solle mit Ablegung alles ufgewandten Costen und Schaden oder aber wes derhalben Recht sey, also haben Scheffen und Urtheiler im Richs-Gericht zu Wetzflar sein Urtheil vor dechant und Capitel, und wider Wygeln von Aßbach gefällt und ußgesprochen dermassen und also lautende:

> dieweil Wigel von Aßbach den Stiftherrn vormals uß dem Wyngarten Zehenden geben hat, soll ihn nachmals auch geben, Er Wigel beweiſt dann daß der Wyngarten frey wäre und keinen Zehenden geben solle.

Von solcher Urthel hat Wygel von Aßbach appellirt an das Kayserlich Cammergericht, als man solches in seinen Acten finden ist Geben am dritten Tag des Monats Junii Anno ꝛc. 16. o.

Vogt Und Schultheiß und Scheffen des heiligen Reichs Gericht zu Wetzflar.

Num. CCXXVIII.

Ex Archivo.

Kaiſ. Monitorium wegen deß Unterhalts deß K. Cammergerichts an Herrn Graven Johann zu Nassau Dillenburg auf 60 fl. Rheiniſch. 1516.

Wir Maximilian von Gotes Gnaden Erwelter Römiſcher Kaiſer zu allen zeiten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern,

Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. König, Erzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabant und Pfaltzgrave ꝛc. Entbieten dem Edlen Unserm und des Reichs lieben getrewen Johann Graven zu Nassaw zu Tillenberg Unser Gnad und alles gut.

Edler lieber Getrewer. Nachdem verschiener Zeit, nemlich nach Christi Gepurt, im fünffzehen hundert und siebenden Jarn, auf dem gehalten Reichstag zu Costenz, zu Underhaltung unsers kaiserlichen Cammergerichts, so wir damals mit Ratn und Verwilligen, unser und des heiligen Reichs, Churfürsten, Fürsten und andern Stenden, zu gemainem Nutz und Hanthaburg Frides und Rechtes mit etlichen Ordnungen und Verschungen, wider in Uebung gestelt, durch dieselben, Churfürsten, Fürsten und gemaine Stende, ein gemeyner kleyner Anslage, sechs Jarn lang, die nehsten, zusambt den fiscalischen, und unser desselben Camergerichts Canzlei Gevellen, soverr und viel sich, dieselben darzu nit strecken würden, zu erlegen, aufgesetzt und bewilligt, und darneben auch abgeredt, verlassen und beschlossen, das zu Ausgang, eines jeden, derselben sechs Jaren, auff Beschreibung unsers kaiserlichen Camer-Richters, Wir und zwen aus den damals darzu ernenten Churfürsten und Fürsten, oder unsern, oder Irer Liebn, treffenlich Räte, bey unserm keyserlichen Camergericht erscheinen, Rechnungen entpfahen, alle desselben unsers Camergerichts Mengel und Notturfft verhören, ordnen, versehen, und wann und so viel des die Not erfunden würde, dennselben Anslage widerumb auffsetzen solten, auch nachvolgends zu Endung gemelter sechs Jaren, so sich auff Galli des obgemelten fünffzehen hundert und siebenden Jars angehaben, und Galli des fünffzehenhundert und dreizehenden Jars ausgangen sein, auf dem jüngst gehalten Reichstag zu Collen durch uns abermals mit Wissen, Ratn und Verwilligen, unser und des Reichs Churfürsten, Fürsten und Stenden solich unser kayserlich Camergericht mit allen seinen vorauffgerichten Ordnungen, auff nehstvolgendt sechs Jar erstreckt, wie dan solchs, beder obgemeldter Reichstagen, versiegelt Abschide, darüber ausgangen, clerlich begreiffen, und nach Vermögung und in kraft derselben, solcher aufgesetzter, bewilligter und erstreckter Anschlag die acht jüngst verschienen Jarn hern, so sich Galli

sonderlichen Bevelh hat: in obgemelt Peen mit Urteyln und Recht ercleren, und ferrer Proceß gegen dir erkennen und ausgeen lassen, oder aber redlich Ursachen warumb solchs nit gescheen soll im Rechten fürzubringen und entlichs Entscheyds darüber zu erwarten. Wann du kommest und erscheinest alsdann also oder nit, so würdet nicht desto minder auff unsers Fiscals Anruffen und Ervordern, mit obbemelter Erclerung, und sunst im Rechten gegen dir procedirt wie sich das nach seiner Ordnung gepürt, darnach wissest dich zu richten. Geben in unser und des heiligen Reichs Statt Wormbs am andern Tag des Monats Januarii nach Cristi Gepurdt fünffzehen hundert und im sechszehenden unserer Reichn des Römischen im dreyssigsten und des Hungarischen im sechs und zweynzigsten Jaren.

Ad mandatum Dni
Imperatoris proprium

Ambrosius Dieterich Judicii
Cam. Imperial. Protonotarius.

Num. CCXXIX.

Instrumentum Appellationis à Cæsare male informato ad melius informandum, Nahmens derer Herrn Graven Wolffgang und Joachim zu Oetingen gegen die Kayßerl. Avocation der bey dem Cammergericht anhängigen Landgerichts Stritt-Sache.

In dem Namen Gottes Amen.

Kundt und offenbar sey gethann menglichem, durch diß gegenwertig offen Instrument, das in dem Jar als man zalt von Christi unsers lieben Herren gepurt Tausend fünfhundert und im Sechtzehenden, in der vierten Römer Zinßzall Indicio zu latein genant bey Regierung des Allerdurchleuchtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Erwelten Römischen Kaissers zu allen zeiten merer des Reichs in Germanien zu Hungern, Dalmatien, Groatien &c. Kunig, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt zu Brabant, und Pfallenntzgraue &c. Unsers allergenedigisten Herrn, seiner Mayestät Reichs, des

Mahomet, in the Koran, has declared that the Christians are the nearest to the Mahometans in friendship, and that the Jews are the most inveterate enemies of the latter. Hence, in the Mahometan countries, the Christians are treated with more lenity than the Jews. The Christians are allowed to have churches, and to perform their religious worship in them, but the Jews are not allowed to have synagogues. The Christians are allowed to have priests, but the Jews are not allowed to have rabbis. The Christians are allowed to have schools, but the Jews are not allowed to have schools. The Christians are allowed to have hospitals, but the Jews are not allowed to have hospitals. The Christians are allowed to have cemeteries, but the Jews are not allowed to have cemeteries. The Christians are allowed to have monasteries, but the Jews are not allowed to have monasteries. The Christians are allowed to have convents, but the Jews are not allowed to have convents. The Christians are allowed to have pilgrimages, but the Jews are not allowed to have pilgrimages. The Christians are allowed to have processions, but the Jews are not allowed to have processions. The Christians are allowed to have festivals, but the Jews are not allowed to have festivals. The Christians are allowed to have fasts, but the Jews are not allowed to have fasts. The Christians are allowed to have feasts, but the Jews are not allowed to have feasts. The Christians are allowed to have vestments, but the Jews are not allowed to have vestments. The Christians are allowed to have altars, but the Jews are not allowed to have altars. The Christians are allowed to have images, but the Jews are not allowed to have images. The Christians are allowed to have pictures, but the Jews are not allowed to have pictures. The Christians are allowed to have crosses, but the Jews are not allowed to have crosses. The Christians are allowed to have bells, but the Jews are not allowed to have bells. The Christians are allowed to have organs, but the Jews are not allowed to have organs. The Christians are allowed to have choirs, but the Jews are not allowed to have choirs. The Christians are allowed to have sermons, but the Jews are not allowed to have sermons. The Christians are allowed to have confessions, but the Jews are not allowed to have confessions. The Christians are allowed to have absolutions, but the Jews are not allowed to have absolutions. The Christians are allowed to have penances, but the Jews are not allowed to have penances. The Christians are allowed to have indulgences, but the Jews are not allowed to have indulgences. The Christians are allowed to have purgatory, but the Jews are not allowed to have purgatory. The Christians are allowed to have prayers for the dead, but the Jews are not allowed to have prayers for the dead. The Christians are allowed to have masses, but the Jews are not allowed to have masses. The Christians are allowed to have the sacrament, but the Jews are not allowed to have the sacrament. The Christians are allowed to have baptism, but the Jews are not allowed to have baptism. The Christians are allowed to have confirmation, but the Jews are not allowed to have confirmation. The Christians are allowed to have extreme unction, but the Jews are not allowed to have extreme unction. The Christians are allowed to have holy orders, but the Jews are not allowed to have holy orders. The Christians are allowed to have matrimony, but the Jews are not allowed to have matrimony.

Bibliography

Bibliography

Bibliography

Ps 39 (Psalm of David. To the choirmaster. To Jeduthun. A psalm.) I said, I will watch my ways, that I may not sin with my tongue; I will keep a muzzle on my mouth, as long as the wicked are in my presence. 2 I was mute and still, I held my peace to no avail; my distress grew worse, my heart became hot within me. While I mused, the fire burned; then I spoke with my tongue: 4 "O LORD, make me to know my end and what is the measure of my days; let me know how fleeting I am! 5 Behold, you have made my days a few handbreadths, and my lifetime is as nothing before you. Surely all mankind stands as a mere breath! Selah 6 Surely man goes about as a shadow! Surely for nothing they are in turmoil; man heaps up and does not know who will gather! 7 And now, O Lord, for what do I wait? My hope is in you. 8 Deliver me from all my transgressions. Make me not the scorn of the fool! 9 I am mute, I do not open my mouth, for it is you who have done it. 10 Remove your stroke from me; I am spent by the blow of your hand. 11 When you discipline man with rebukes for iniquity, you consume like a moth what is dear to him; surely every man is a breath! Selah 12 "Hear my prayer, O LORD, and give ear to my cry; hold not your peace at my tears! For I am a sojourner with you, a guest, like all my fathers. 13 Look away from me, that I may know gladness, before I depart and am no more!"

Ps 40 (To the choirmaster. A psalm of David.) I waited patiently for the LORD; he inclined to me and heard my cry. 2 He drew me up from the pit of destruction, out of the miry bog, and set my feet upon a rock, making my steps secure. 3 He put a new song in my mouth, a song of praise to our God. Many will see and fear and put their trust in the LORD. 4 Blessed is the man who makes the LORD his trust, who does not turn to the proud, to those who go astray after a lie! 5 You have multiplied, O LORD my God, your wondrous deeds and your thoughts toward us; none can compare with you! I will proclaim and tell of them, yet they are more than can be told. 6 Sacrifice and grain offering you have not desired, but you have given me an open ear. Burnt offering and sin offering you have not required. 7 Then I said, "Behold, I come; in the scroll of the book it is written of me: 8 I delight to do your will, O my God; your law is within my heart." 9 I have told the glad news of deliverance in the great congregation; behold, I will not restrain my lips, as you know, O LORD. 10 I have not hidden your deliverance within my heart; I have spoken of your faithfulness and your salvation; I have not concealed your steadfast love and your faithfulness from the great congregation. 11 You, O LORD, will not restrain your mercy from me; your steadfast love and your faithfulness will always preserve me! 12 For evils have encompassed me without number; my iniquities have overtaken me, and I cannot see; they are more than the hairs of my head, and my heart fails me. 13 Be pleased, O LORD, to deliver me! O LORD, make haste to help me! 14 Let those be put to shame and disappointed altogether who seek to snatch away my life; let those be turned back and brought to dishonor who delight in my hurt! 15 Let those be appalled because of their shame who say to me, "Aha, Aha!" 16 But may all who seek you rejoice and be glad in you! May those who love your salvation say evermore, "Great is the LORD!" 17 As for me, I am poor and needy, but the Lord takes thought for me. You are my help and my deliverer; you are my God, make no delay!

Ps 41 (To the choirmaster. A psalm of David.) Blessed is the man who considers the poor! In the day of trouble the LORD delivers him; 2 the LORD protects him and keeps him alive; he is called blessed in the land; you do not deliver him to the will of his enemies. 3 The LORD sustains him on his sickbed; in his illness you restore him to health. 4 As for me, I said, "O LORD, be gracious to me; heal me, for I have sinned against you!" 5 My enemies say of me in malice, "When will he die, and his name perish?" 6 And if he comes to see me, he speaks falsely; his heart gathers mischief; when he goes outside, he tells it. 7 All who hate me whisper together about me; they imagine the worst for me. 8 They say, "A destroying thing is poured out on him; he will not rise again from where he lies." 9 Even my friend in whom I trusted, who ate my bread, has lifted his heel against me. 10 But you, O LORD, be gracious to me and raise me up, that I may repay them! 11 By this I know that you delight in me, that my enemy has not triumphed over me. 12 As for me, you uphold me in my integrity and set me in your presence forever. 13 Blessed be the LORD, the God of Israel, from everlasting to everlasting. Amen and Amen.

Ps 42 (To the choirmaster. A Maskil of the sons of Korah.) As a deer pants for flowing streams, so pants my soul for you, O God. 2 My soul thirsts for God, for the living God. When shall I come and appear before God? 3 My tears have been my food day and night, while they say to me all the day long, "Where is your God?" 4 These things I remember, as I pour out my soul: how I went with the throng and led them in procession to the house of God, with the voice of joy and thanksgiving, a multitude keeping festival. 5 Why are you cast down, O my soul, and why are you in turmoil within me? Hope in God; for I shall yet praise him, my salvation 6 and my God. My soul is cast down within me; therefore I remember you from the land of Jordan and of Hermon, from Mount Mizar. 7 Deep calls to deep at the roar of your waterfalls; all your breakers and your waves have gone over me. 8 By day the LORD commands his steadfast love, and at night his song is with me, a prayer to the God of my life. 9 I say to God, my rock, "Why have you forgotten me? Why do I go mourning because of the oppression of the enemy?" 10 As with a deadly wound in my bones, my adversaries taunt me, while they say to me all the day long, "Where is your God?" 11 Why are you cast down, O my soul, and why are you in turmoil within me? Hope in God; for I shall yet praise him, my salvation and my God.

Ps 43 Vindicate me, O God, and plead my cause against an ungodly people; from deceitful and unjust men deliver me! 2 For you are the God in whom I take refuge; why have you rejected me? Why do I go mourning because of the oppression of the enemy? 3 Oh send out your light and your truth; let them lead me; let them bring me to your holy hill and to your dwelling! 4 Then I will go to the altar of God, to God my exceeding joy, and I will praise you with the lyre, O God, my God. 5 Why are you cast down, O my soul, and why are you in turmoil within me? Hope in God; for I shall yet praise him, my salvation and my God.

Ps 44 (To the choirmaster. A Maskil of the sons of Korah.) We have heard with our ears, O God, our fathers have told us, what deeds you performed in their days, in the days of old: 2 you with your hand drove out the nations, but them you planted; you afflicted the peoples, but them you set free; 3 for not by their own sword did they win the land, nor did their own arm save them, but your right hand and your arm, and the light of your face, for you delighted in them. 4 You are my King, O God; ordain victories for Jacob. 5 Through you we push down our foes; through your name we tread down those who rise up against us. 6 For not in my bow do I trust, nor can my sword save me. 7 But you have saved us from our foes and have put to shame those who hate us. 8 In God we have boasted continually, and we will give thanks to your name forever. Selah 9 But you have rejected us and abased us and have not gone out with our armies. 10 You have made us turn back from the foe, and those who hate us have taken spoil for themselves. 11 You have given us like sheep for food and have scattered us among the nations. 12 You have sold your people for a trifle, demanding no high price for them. 13 You have made us the taunt of our neighbors, the derision and scorn of those around us. 14 You have made us a byword among the nations, a laughingstock among the peoples. 15 All day long my disgrace is before me, and shame has covered my face 16 at the voice of the taunter and reviler, at the sight of the enemy and the avenger. 17 All this has come upon us, though we have not forgotten you, and we have not been false to your covenant. 18 Our heart has not turned back, nor have our steps departed from your way, 19 that you should have broken us in the place of jackals and covered us with the shadow of death. 20 If we had forgotten the name of our God or spread out our hands to a foreign god, 21 would not God discover this? For he knows the secrets of the heart. 22 Yet for your sake we are killed all the day long; we are regarded as sheep to be slaughtered. 23 Awake! Why are you asleep, O Lord? Rouse yourself! Do not cast us off forever! 24 Why do you hide your face? Why do you forget our affliction and oppression? 25 For we sink down to the dust; our belly clings to the ground. 26 Rise up, come to our help! Redeem us for the sake of your steadfast love!

Ps 45 (To the choirmaster. According to Lilies. Of the sons of Korah. A Maskil. A love song.) My heart overflows with a pleasing theme; I recite my verses concerning the king; my tongue is like the pen of a ready scribe. 2 You are the most excellent of men; grace is poured upon your lips; therefore God has blessed you forever. 3 Gird your sword on your thigh, O mighty one, in your glory and your majesty! 4 In your majesty ride out victoriously for the cause of truth and to defend the right; let your right hand teach you awesome deeds! 5 Your arrows are sharp in the heart of the king's enemies; the peoples fall under you. 6 Your throne, O God, is forever and ever. The scepter of your kingdom is a scepter of uprightness; 7 you love righteousness and hate wickedness. Therefore God, your God, has anointed you with the oil of gladness beyond your companions; 8 all your garments are fragrant with myrrh and aloes and cassia. From ivory palaces stringed instruments make you glad; 9 daughters of kings are among your honored women; at your right hand stands the queen in gold of Ophir. 10 Hear, O daughter, consider and incline your ear; forget your people and your father's house, 11 and the king will desire your beauty. Since he is your lord, bow to him; 12 the daughter of Tyre will come with a gift; the rich among the people will seek your favor. 13 All glorious is the princess within her chamber, clothed with gold-woven robes; 14 in many colored garments she is led to the king, with her virgin companions following behind her. 15 With joy and gladness they are led along as they enter the palace of the king. 16 In place of your fathers shall be your sons; you will make them princes in all the earth. 17 I will cause your name to be remembered in all generations; therefore the peoples will praise you forever and ever.

Ps 46 (To the choirmaster. A psalm of the sons of Korah. According to Alamoth. A song.) God is our refuge and strength, a very present help in trouble. 2 Therefore we will not fear though the earth gives way, though the mountains be moved into the heart of the sea, 3 though its waters roar and foam, though the mountains tremble at its tumult. Selah 4 There is a river whose streams make glad the city of God, the holy habitation of the Most High. 5 God is in the midst of her; she shall not be moved; God will help her when morning dawns. 6 The nations rage, the kingdoms totter; he utters his voice, the earth melts. 7 The LORD of hosts is with us; the God of Jacob is our fortress. Selah 8 Come, behold the works of the LORD, how he has brought desolations on the earth. 9 He makes wars cease to the end of the earth; he breaks the bow and shatters the spear; he burns the chariots with fire. 10 "Be still, and know that I am God. I will be exalted among the nations, I will be exalted in the earth!" 11 The LORD of hosts is with us; the God of Jacob is our fortress. Selah

Ps 47 (To the choirmaster. A psalm of the sons of Korah.) Clap your hands, all peoples! Shout to God with loud songs of joy! 2 For the LORD, the Most High, is to be feared, a great king over all the earth. 3 He subdued peoples under us, and nations under our feet. 4 He chose our heritage for us, the pride of Jacob whom he loves. Selah 5 God has gone up with a shout, the LORD with the sound of a trumpet. 6 Sing praises to God, sing praises! Sing praises to our King, sing praises! 7 For God is the King of all the earth; sing praises with a psalm! 8 God reigns over the nations; God sits on his holy throne. 9 The princes of the peoples assemble as the people of the God of Abraham. For the shields of the earth belong to God; he is highly exalted!

Ps 48 (A song. A psalm of the sons of Korah.) Great is the LORD, and greatly to be praised in the city of our God! His holy mountain, 2 beautiful in elevation, is the joy of all the earth, like the heights of Zaphon is Mount Zion, the city of the great King. 3 Within her palaces God has made himself known as a stronghold. 4 For behold, the kings assembled, they came on together. 5 As soon as they saw it, they were astounded; they were overwhelmed, they fled precipitately. 6 Trembling took hold of them there, pangs as of a woman in labor. 7 By the east wind you shattered the ships of Tarshish. 8 As we have heard, so have we seen in the city of the LORD of hosts, in the city of our God, which God establishes forever. Selah 9 We have thought on your steadfast love, O God, in the midst of your temple. 10 As your name, O God, so your praise reaches to the ends of the earth. Your right hand is filled with righteousness. 11 Let Mount Zion be glad! Let the daughters of Judah rejoice because of your judgments! 12 Walk about Zion, go around her, number her towers, 13 consider well her ramparts, go through her palaces, that you may tell the next generation 14 that this is God, our God forever and ever. He will guide us forever.

Ps 49 (To the choirmaster. A psalm of the sons of Korah.) Hear this, all peoples! Give ear, all inhabitants of the world, 2 both low and high, rich and poor together! 3 My mouth shall speak wisdom; the meditation of my heart shall be understanding. 4 I will incline my ear to a proverb; I will solve my riddle to the music of the lyre. 5 Why should I fear in times of trouble, when the iniquity of my persecutors surrounds me, 6 those who trust in their wealth and boast of the abundance of their riches? 7 Truly no man can ransom another, or give to God the price of his life, 8 for the ransom of their life is costly and can never suffice, 9 that he should live on forever and never see the pit. 10 For he sees that even wise men die; the fool and the stupid alike must perish and leave their wealth to others. 11 Their inner thought is that their houses will last forever, their dwelling places to all generations; they have named lands after their own names. 12 But man in his pomp will not remain; he is like the beasts that perish. 13 This is the way of those who have foolish confidence, and after them people who approve of their words. Selah 14 Like sheep they are appointed for Sheol; death shall shepherd them; and the upright shall have dominion over them in the morning. Their form shall be consumed in Sheol, with no place to dwell. 15 But God will redeem my soul from the power of Sheol, for he will receive me. Selah 16 Be not afraid when one becomes rich, when the glory of his house increases. 17 For when he dies he will carry nothing away; his glory will not go down after him. 18 Though while he lives he counts himself blessed—and men will praise you when you do well for yourself— 19 he will go to the generation of his fathers, who will never see light. 20 Man in his pomp yet without understanding is like the beasts that perish.

Ps 50 (A Psalm of Asaph.) The Mighty One, God the LORD, speaks and summons the earth from the rising of the sun to its setting. 2 Out of Zion, the perfection of beauty, God shines forth. 3 Our God comes and does not keep silence; before him is a consuming fire, and around him a tempest. 4 He calls to the heavens above and to the earth, that he may judge his people: 5 "Gather to me my faithful ones, who made a covenant with me by sacrifice!" 6 The heavens declare his righteousness, for God himself is judge! Selah 7 "Hear, O my people, and I will speak, O Israel, and I will testify against you: I am God, your God. 8 Not for your sacrifices do I rebuke you; your burnt offerings are continually before me. 9 I will not accept a bull from your house or goats from your folds. 10 For every beast of the forest is mine, the cattle on a thousand hills. 11 I know all the birds of the hills, and all that moves in the field is mine. 12 If I were hungry, I would not tell you, for the world and its fullness are mine. 13 Do I eat the flesh of bulls or drink the blood of goats? 14 Offer to God a sacrifice of thanksgiving, and perform your vows to the Most High, 15 and call upon me in the day of trouble; I will deliver you, and you shall glorify me." 16 But to the wicked God says: "What right have you to recite my statutes or take my covenant on your lips? 17 For you hate discipline, and you cast my words behind you. 18 If you see a thief, you are pleased with him, and you keep company with adulterers. 19 You give your mouth free rein for evil, and your tongue frames deceit. 20 You sit and speak against your brother; you slander your own mother's son. 21 These things you have done and I have been silent; you thought that I was one like yourself. But now I rebuke you and lay the charge before you. 22 "Mark this, then, you who forget God, lest I tear you apart, and there be none to deliver! 23 The sacrifice of thanksgiving honors me; and to him who orders his way aright I will show the salvation of God!"

Ps 51 (To the choirmaster. A Psalm of David, when Nathan the prophet came to him, after he had gone in to Bathsheba.) Have mercy on me, O God, according to your steadfast love; according to your abundant mercy blot out my transgressions. 2 Wash me thoroughly from my iniquity, and cleanse me from my sin! 3 For I know my transgressions, and my sin is ever before me. 4 Against you, you only, have I sinned and done what is evil in your sight, so that you may be justified in your words and blameless in your judgment. 5 Behold, I was brought forth in iniquity, and in sin did my mother conceive me. 6 Behold, you delight in truth in the inward being, and you teach me wisdom in the secret heart. 7 Purify me with hyssop, and I shall be clean; wash me, and I shall be whiter than snow. 8 Let me hear joy and gladness; let the bones that you have broken rejoice. 9 Hide your face from my sins, and blot out all my iniquities. 10 Create in me a clean heart, O God, and renew a right spirit within me. 11 Cast me not away from your presence, and take not your Holy Spirit from me. 12 Restore to me the joy of your salvation, and uphold me with a willing spirit. 13 Then I will teach transgressors your ways, and sinners will return to you. 14 Deliver me from bloodguiltiness, O God, God of my salvation, and my tongue will sing aloud of your righteousness. 15 O Lord, open my lips, and my mouth will declare your praise. 16 For you will not delight in sacrifice, or I would give it; you will not be pleased with a burnt offering. 17 The sacrifice acceptable to God is a broken spirit; a broken and contrite heart, O God, you will not despise. 18 Do good to Zion in your good pleasure; build up the walls of Jerusalem; 19 then will you delight in right sacrifices, in burnt offerings and whole burnt offerings; then bulls will be offered on your altar.

Ps 52 (To the choirmaster. A Maskil of David, when Doeg the Edomite came and told Saul, "David has come to the house of Ahimelech.") Why do you boast of evil, O mighty man? The steadfast love of God endures all the day. 2 Your tongue plots destruction, like a sharp razor, you worker of deceit. 3 You love evil more than good, falsehood more than speaking what is right. Selah 4 You love all words that devour, O deceitful tongue. 5 But God will break you down forever; he will snatch you up and tear you from your tent; he will uproot you from the land of the living. Selah 6 The righteous will see and fear, and will laugh at him, saying, 7 "Behold the man who would not make God his refuge, but trusted in the abundance of his riches and sought refuge in his own destruction!" 8 But I am like a green olive tree in the house of God. I trust in the steadfast love of God forever and ever. 9 I will thank you forever, because you have done it. I will wait for your name, for it is good, in the presence of the godly.

Ps 53 (To the choirmaster. According to Mahalath. A Maskil of David.) The fool says in his heart, "There is no God." They are corrupt, they have committed abominable iniquity; there is none who does good. 2 God looks down from heaven upon the children of man to see if there are any who understand, who seek after God. 3 They have all fallen away; they are all alike corrupt; there is none who does good, not even one. 4 Have they no knowledge, all the evildoers who eat up my people as they eat bread and do not call upon God? 5 There they are in great terror, such terror as has never been, for God scatters the bones of him who encamps against you; you put them to shame, for God has rejected them. 6 Oh that deliverance for Israel would come out of Zion! When God restores the fortunes of his people, let Jacob rejoice, let Israel be glad.

Ps 54 (To the choirmaster. With stringed instruments. A Maskil of David, when the Ziphites went and said to Saul, "Is not David hiding among us?") Save me, O God, by your name, and vindicate me by your might. 2 Hear my prayer, O God; give ear to the words of my mouth. 3 For strangers have risen against me; ruthless men seek my life; they do not set God before them. Selah 4 Behold, God is my helper; the Lord is the upholder of my life. 5 He will repay my enemies for their evil. In your faithfulness put an end to them. 6 With a freewill offering I will sacrifice to you; I will give thanks to your name, O LORD, for it is good. 7 For he has delivered me from every trouble, and my eye has looked in triumph on my enemies.

Ps 55 (To the choirmaster. With stringed instruments. A Maskil of David.) Give ear to my prayer, O God, and hide not yourself from my plea for mercy! 2 Attend to me, and answer me; I am overcome in my trouble 3 because of the voice of the enemy, because of the pressure of the wicked. For they drop trouble upon me, and in anger they bear a grudge against me. 4 My heart is in anguish within me; the terrors of death have fallen upon me. 5 Fear and trembling come upon me, and horror overwhelms me. 6 And I say, "Oh that I had wings like a dove! I would fly away and be at rest; 7 behold, I would wander far off; I would lodge in the wilderness. Selah 8 I would hasten to my shelter from the raging wind and tempest." 9 Confuse their plans, O Lord, divide their tongues; for I see violence and strife in the city. 10 Day and night they go around it on its walls, and iniquity and trouble are within it; 11 ruin is in its midst; oppression and fraud depart not from its streets. 12 For it is not an enemy who taunts me; then I could bear it; it is not an adversary who deals insolently with me; then I could hide myself from him. 13 But it is you, a man, my equal, my companion, my familiar friend. 14 We used to take sweet counsel together; within God's house we walked in the throng. 15 Let death come upon them; let them go down to Sheol alive; let them depart terrified from their homes; let evil be in their midst. 16 But I call to God, and the LORD will save me. 17 Evening and morning and at noon I utter my complaint and moan, and he hears my voice. 18 He redeems my soul in safety from the battle that I wage, for many are arrayed against me. 19 God will give ear and humble them, he who is enthroned from of old, Selah because they do not change and do not fear God. 20 My companion stretches out his hand against his friends; he profanes his covenant. 21 His speech is smoother than butter, yet war is in his heart; his words are softer than oil, yet they are drawn swords. 22 Cast your burden on the LORD, and he will sustain you; he will never permit the righteous to be moved. 23 But you, O God, will cast them down into the lowest pit; men of blood and treachery shall not live out half their days. But I will trust in you.

Ps 56 (To the choirmaster. According to The Dove on Far Terebinths. A Miktam of David, when the Philistines seized him in Gath.) Be gracious to me, O God, for man tramples on me; all day long he who fights against me oppresses me; 2 my enemies trample on me all day long, for many fight against me. O Most High, 3 when I am afraid, I put my trust in you. 4 In God, whose word I praise, in God I trust; I shall not be afraid. What can flesh do to me? 5 All day long they injure my cause; all their thoughts are against me for evil. 6 They stir up strife, they lurk, they watch my steps, as they have waited to take my life. 7 For their crime will they escape? In wrath cast down the peoples, O God! 8 You have kept count of my tossings; put my tears in your bottle. Are they not in your book? 9 Then my enemies will turn back in the day when I call. This I know, that God is for me. 10 In God, whose word I praise, in the LORD, whose word I praise, 11 in God I trust; I shall not be afraid. What can man do to me? 12 I must perform my vows to you, O God; I will render thank offerings to you. 13 For you have delivered my soul from death, yea, my feet from falling, that I may walk before God in the light of life.

Ps 57 (To the choirmaster. According to Do Not Destroy. A Miktam of David, when he fled from Saul, in the cave.) Be gracious to me, O God, be gracious to me, for in you my soul takes refuge; in the shadow of your wings I will take refuge, until the storms of destruction pass by. 2 I cry to God Most High, to God who fulfills his purpose for me. 3 He will send from heaven and save me; he will put to shame him who tramples on me. Selah God will send forth his steadfast love and his faithfulness! 4 My soul is among lions; I lie among those who are set on fire, the children of man, whose teeth are spears and arrows, whose tongue is a sharp sword. 5 Be exalted, O God, above the heavens! Let your glory be over all the earth! 6 They prepared a net for my steps; my soul was bowed down. They dug a pit before me, but they fell into it themselves. Selah 7 My heart is steadfast, O God, my heart is steadfast! I will sing and make melody! 8 Awake, my glory! Awake, O harp and lyre! I will awake the dawn! 9 I will give thanks to you, O Lord, among the peoples; I will sing praises to you among the nations. 10 For your steadfast love is great to the heavens, your faithfulness to the clouds. 11 Be exalted, O God, above the heavens! Let your glory be over all the earth!

Ps 58 (To the choirmaster. According to Do Not Destroy. A Miktam of David.) Do you indeed decree righteousness, O gods? Do you judge the children of man uprightly? 2 No, in your hearts you work unrighteousness; on earth you deal out the violence of your hands. 3 The wicked are estranged from the womb; they go astray as soon as they are born, speaking lies. 4 They have venom like the venom of a serpent, like the deaf adder that stops its ear, 5 so that it does not hear the voice of charmers or of the cunning enchanter. 6 O God, break the teeth in their mouths; tear out the fangs of the young lions, O LORD! 7 Let them vanish like water that runs away; when they draw the bow, let their arrows be blunted. 8 Let them be like the snail that melts away as it goes along, like the stillborn child who never sees the sun. 9 Before your pots can feel the heat of the thorns, whether green or burning, he will sweep them away. 10 The righteous will rejoice when he sees the vengeance; he will bathe his feet in the blood of the wicked. 11 Mankind will say, "Truly there is a reward for the righteous; truly there is a God who judges on earth."

Ps 59 (To the choirmaster. According to Do Not Destroy. A Miktam of David, when Saul sent men, and they watched the house in order to kill him.) Deliver me from my enemies, O my God; protect me from those who rise up against me; 2 deliver me from those who work evil and save me from bloodthirsty men. 3 For behold, they lie in wait for my life; fierce men stir up strife against me. For no transgression or sin of mine, O LORD, 4 for no fault of mine, they run and make ready. Awake, come to meet me, and see! 5 You, LORD God of hosts, are God of Israel. Rouse yourself to punish all the nations; spare none of those who treacherously plot evil. Selah 6 They return at evening, they howl like dogs and go around the city. 7 Behold, they belch with their mouths; swords are in their lips; for "Who," they think, "hears us?" 8 But you, O LORD, laugh at them; you hold all the nations in derision. 9 O my strength, I will watch for you; for you, O God, are my fortress. 10 My God in his steadfast love will meet me; God will let me look in triumph on my enemies. 11 Kill them not, lest my people forget; make them totter by your power and bring them down, O Lord, our shield! 12 For the sin of their mouths, the words of their lips, let them be trapped in their pride. For the curses and lies which they utter, 13 consume them in wrath; consume them till they are no more, that they may know that God rules over Jacob to the ends of the earth. Selah 14 They return at evening, they howl like dogs and go around the city. 15 They wander about for food and growl if they do not get their fill. 16 But I will sing of your might; I will sing aloud of your steadfast love in the morning. For you have been my fortress and refuge in the day of my trouble. 17 O my strength, I will sing praises to you, for you, O God, are my fortress, the God who shows me steadfast love.

Ps 60 (To the choirmaster. According to Lily of the Covenant. A Miktam of David, for instruction, when he strove with Aram-naharaim and with Aram-zobah, and when Joab returned and struck down twelve thousand of Edom in the Valley of Salt.) O God, you have rejected us, broken our defenses; you have been angry; oh, restore us! 2 You have made the land quake, you have torn it open; repair its breaches, for it totters. 3 You have made your people see hard things; you have given us wine to drink that makes us stagger. 4 You have set up a banner for those who fear you, that they may flee to it from the bow. Selah 5 That your beloved may be delivered, give salvation by your right hand and answer us! 6 God has spoken in his sanctuary: "With exultation I will divide Shechem and portion out the Valley of Succoth. 7 Gilead is mine; Manasseh is mine; Ephraim is my helmet; Judah is my scepter. 8 Moab is my washbasin; upon Edom I cast my shoe; over Philistia I shout in triumph." 9 Who will bring me to the fortified city? Who will lead me to Edom? 10 Have you not rejected us, O God? You do not go out, O God, with our armies. 11 Oh grant us help against the foe, for vain is the deliverance of man! 12 With God we shall do valiantly; it is he who will tread down our foes.

Ps 61 (To the choirmaster. With stringed instruments. A Psalm of David.) Hear my cry, O God, listen to my prayer; 2 from the end of the earth I call to you when my heart is faint. Lead me to the rock that is higher than I, 3 for you have been a shelter for me, a strong tower against the enemy. 4 Let me dwell in your tent forever! Oh to take refuge in the shelter of your wings! Selah 5 For you, O God, have heard my vows; you have given me the heritage of those who fear your name. 6 Prolong the life of the king; may his years endure to all generations! 7 May he be enthroned forever before God; appoint steadfast love and faithfulness to watch over him! 8 So will I ever sing praises to your name, as I perform my vows day after day.

Ps 62 (To the choirmaster. According to Jeduthun. A Psalm of David.) For God alone my soul waits in silence; from him comes my salvation. 2 He only is my rock and my salvation, my fortress; I shall not be greatly moved. 3 How long will you assault a man, will you batter him, all of you, like a leaning wall, a tottering fence? 4 They only plan to thrust him down from his high position. They take pleasure in falsehood. They bless with their mouths, but inwardly they curse. Selah 5 For God alone, O my soul, wait in silence, for my hope is from him. 6 He only is my rock and my salvation, my fortress; I shall not be shaken. 7 On God rests my salvation and my glory; my mighty rock, my refuge is God. 8 Trust in him at all times, O people; pour out your heart before him; God is a refuge for us. Selah 9 Men of low estate are but a breath, men of high estate are a lie; in the balances they go up; they are together lighter than a breath. 10 Put not your trust in extortion; set no vain hopes on stolen goods; if riches increase, set not your heart on them. 11 Once God has spoken; twice have I heard this: that power belongs to God, 12 and that to you, O Lord, belongs steadfast love. For you repay to a man according to his work.

Ps 63 (A Psalm of David, when he was in the wilderness of Judah.) O God, you are my God; earnestly I seek you; my soul thirsts for you; my flesh faints for you, as in a dry and weary land where there is no water. 2 So I have looked upon you in the sanctuary, beholding your power and your glory. 3 Because your steadfast love is better than life, my lips will praise you. 4 So I will bless you as long as I live; in your name I will lift up my hands. 5 My soul will be satisfied as with fat and rich food, and my mouth will praise you with joyful lips 6 when I remember you upon my bed, and meditate on you in the watches of the night; 7 for you have been my help, and in the shadow of your wings I will sing for joy. 8 My soul clings to you; your right hand upholds me. 9 But those who seek to destroy my life will go down into the depths of the earth; 10 they will be given over to the power of the sword; they will be a portion for jackals. 11 But the king will rejoice in God; all who swear by him will exult, for the mouths of liars will be stopped.

Ps 64 (To the choirmaster. A Psalm of David.) Hear my voice, O God, in my complaint; preserve my life from dread of the enemy. 2 Hide me from the secret counsel of evildoers, from the tumult of workers of iniquity, 3 who whet their tongue like a sword, who aim bitter words like arrows, 4 shooting from ambush at the blameless man; suddenly they shoot at him and fear not. 5 They hold fast to their evil purpose; they talk of laying snares secretly, thinking, "Who can see them?" 6 They search out injustice, saying, "We have accomplished a diligent search." For the inward mind and heart of man are deep. 7 But God shoots his arrow at them; suddenly they are wounded. 8 They are brought down, and their own tongue is against them; all who see them will wag the head. 9 Then all mankind fears; they tell what God has brought about and ponder what he has done. 10 Let the righteous one rejoice in the LORD and take refuge in him! Let all the upright in heart exult!

Ps 65 (To the choirmaster. A Psalm of David. A song.) Praise is due to you, O God, in Zion, and to you shall vows be performed, 2 O you who hear prayer! To you shall all flesh come. 3 When iniquities prevail against me, you atone for our transgressions. 4 Blessed is the man you choose and bring near, to dwell in your courts! We shall be satisfied with the goodness of your house, your holy temple! 5 By awesome deeds you answer us with righteousness, O God of our salvation, you who are the trust of all the ends of the earth and of the farthest seas; 6 who by your strength established the mountains, being girded with might; 7 who stills the roaring of the seas, the roaring of their waves, the tumult of the peoples. 8 So that those who dwell at the footstool of your signs are afraid at your tokens. You make the going out of the morning and the evening to shout for joy. 9 You visit the earth and water it, you greatly enrich it; the river of God is full of water; you provide their grain, for so you prepare it. 10 You water its furrows abundantly, settling its ridges, softening it with showers, blessing its growth. 11 You crown the year with your bounty; your wagon tracks overflow with abundance. 12 The pastures of the wilderness overflow, the hills clothe themselves with joy, 13 the meadows clothe themselves with flocks, the valleys deck themselves with grain, they shout for joy, they also sing.

Ps 66 (To the choirmaster. A song. A Psalm.) Make a joyful noise to God, all the earth; 2 sing the glory of his name; give to him glorious praise. 3 Say to God, "How awesome are your deeds! So great is your power that your enemies cringe before you. 4 All the earth worships you and sings praises to you; they sing praises to your name." Selah 5 Come and see what God has done: he is awesome in his deeds toward the children of man. 6 He turned the sea into dry land; they passed through the river on foot. There did we rejoice in him, 7 who rules by his might forever, whose eyes keep watch on the nations; let not the rebellious exalt themselves. Selah 8 Bless our God, O peoples, let the sound of his praise be heard, 9 who has kept our soul among the living and has not let our feet slip. 10 For you, O God, have tested us; you have refined us as silver is refined. 11 You brought us into the net; you laid affliction on our backs; 12 you let men ride over our heads; we went through fire and through water; yet you have brought us out to a place of abundance. 13 I will come into your house with burnt offerings; I will perform my vows to you, 14 that which my lips uttered and my mouth promised when I was in trouble. 15 I will offer to you burnt offerings of fattened animals, with the smoke of the sacrifice of rams; I will make an offering of bulls and goats. Selah 16 Come and hear, all you who fear God, and I will tell what he has done for my soul. 17 I cried to him with my mouth, and he was extolled with my tongue. 18 If I had cherished iniquity in my heart, the Lord would not have listened. 19 But truly God has listened; he has attended to the voice of my prayer. 20 Blessed be God, because he has not rejected my prayer or removed his steadfast love from me!

Ps 67 (To the choirmaster. With stringed instruments. A Psalm. A song.) May God be gracious to us and bless us and make his face to shine upon us, Selah 2 that your way may be known on earth, your saving power among all nations. 3 Let the peoples praise you, O God; let all the peoples praise you! 4 Let the nations be glad and sing for joy, for you judge the peoples with equity and guide the nations upon earth. Selah 5 Let the peoples praise you, O God; let all the peoples praise you! 6 The earth has yielded its increase; God, our God, blesses us. 7 God blesses us; let all the ends of the earth fear him!

Ps 68 (To the choirmaster. A Psalm of David. A song.) Let God arise, let his enemies be scattered; let those who hate him flee before him! 2 As smoke is driven away, so drive them away; as wax melts before the fire, so let the wicked perish before God! 3 But let the righteous be glad; let them exult before God; let them be joyful and glad! 4 Sing to God, sing praises to his name; lift up a song to him who rides through the deserts; his name is the LORD; exult before him! 5 Father of the fatherless and protector of widows is God in his holy habitation. 6 God settles the solitary in a home; he leads out the prisoners to prosperity; but the rebellious dwell in a parched land. 7 O God, when you went out before your people, when you marched through the wilderness, Selah 8 the earth trembled, the heavens poured down rain before God, Sinai trembled before God, the God of Israel. 9 You, O God, showed forth abundant rain; you restored your inheritance when it languished; 10 your flock found a dwelling in it; in your goodness, O God, you provided for the poor. 11 The Lord gives the command; great is the company of those who bear the tidings: 12 "Kings of armies flee, they flee, and she who tarries at home divides the spoil. 13 Though you lie among the sheepfolds, you are like the wings of a dove covered with silver, and its pinions with gleaming gold." 14 When the Almighty scattered kings there, it was like snow falling on Zalmon. 15 O mighty mountain, mountain of Bashan; O many-peaked mountain, mountain of Bashan! 16 Why look in envy, O many-peaked mountain, at the mount which God desired for his abode, yea, where the LORD will dwell forever? 17 The chariots of God are twice ten thousand, thousands upon thousands; the Lord is among them as in the holy place of Sinai. 18 You ascended on high, leading a host of captives in your train and receiving gifts among men, even among the rebellious, that the LORD God may dwell there. 19 Blessed be the Lord, who daily bears us up; God is our salvation. Selah 20 Our God is a God of deliverances, and to GOD the Lord belong escapes from death. 21 But God will shoot the heads of his enemies, the hairy crown of him who goes on in his guilty ways. 22 The Lord said, "I will bring them back from Bashan, I will bring them back from the depths of the sea, 23 that you may bathe your feet in blood, that the tongues of your dogs may have their portion from your enemies." 24 Your procession is seen, O God, the procession of my God, my King, into the sanctuary— 25 the singers in front, the musicians last, between them maidens playing timbrels: 26 "Bless God in the great congregation, the LORD, O you who are of the fountain of Israel!" 27 There is Benjamin, the young leader of them, the princes of Judah in their throng, the princes of Zebulun, the princes of Naphtali. 28 Your God has commanded your might; show us your strength, O God, as you have done for us before. 29 Because of your temple at Jerusalem kings bear gifts to you. 30 Rebuke the beasts that dwell among the reeds, the herd of bulls with the calves of the peoples. Trample under foot those who lust after silver; scatter the peoples who delight in war. 31 Let bronze be brought from Egypt; let Cush hasten to stretch out her hands to God. 32 Sing to God, O kingdoms of the earth; sing praises to the Lord, Selah 33 to him who rides in the heavens, the ancient heavens; behold, he sends out his voice, his mighty voice. 34 Ascribe power to God, whose majesty is over Israel and whose power is in the skies. 35 Awesome is God from his sanctuary; the God of Israel—he gives power and strength to his people. Blessed be God!

Ps 69 (To the choirmaster. According to Lilies. Of David.) Save me, O God, for the waters have come up to my neck. 2 I sink in deep mire, where there is no foothold; I have come into deep waters, where the flood sweeps me away. 3 I am weary with my crying; my throat is parched; my eyes fail, looking for my God. 4 More than the hairs of my head are those who hate me without cause; many are those who would destroy me, my enemies who attack me with lies. What I did not steal must I now restore? 5 O God, you know my folly; the wrongs I have done are not hidden from you. 6 Let not those who hope in you be put to shame through me, O Lord GOD of hosts; let not those who seek you be brought to dishonor through me, O God of Israel. 7 For it is for your sake that I have borne reproach, that dishonor has covered my face. 8 I have become a stranger to my brothers, an alien to my mother's children. 9 For zeal for your house has consumed me, and the reproaches of those who reproach you have fallen on me. 10 When I humbled my soul with fasting, it became my reproach. 11 When I made sackcloth my clothing, I became a byword to them. 12 I muse in the gate, and the drunkards make songs about me. 13 But as for me, my prayer is to you, O LORD. At an acceptable time, O God, in the abundance of your steadfast love, answer me with your sure salvation. 14 Deliver me from the mire; let me not sink; let me be delivered from those who hate me and from the deep waters. 15 Let not the flood sweep me away, neither let the deep swallow me up, and let not the pit close its mouth over me. 16 Answer me, O LORD, for your steadfast love is good; according to your abundant mercy, turn to me. 17 Hide not your face from your servant; for I am in distress; make haste to answer me. 18 Draw near to my soul, redeem me; ransom me because of my enemies! 19 You know my reproach, and my shame and my dishonor; my foes are all known to you. 20 Reproach has broken my heart, so that I am full of heaviness; I looked for pity, but there was none, and for comforters, but I found none. 21 They gave me poison for

Ehe, Ehestand, Ehegatten, Ehebruch, Ehescheidung, Ehetrennung, Ehegelübde, Ehegelöbniß, Ehepflichten, Ehegerichte, Ehesachen, Ehegesetze, Ehegesetzgebung, Ehehindernisse, Ehepacten, Ehepapiere, Ehepaar, Ehepaare, Ehepartei, Eheparteien, Ehepartner, Ehepartnerin, Ehepartnerinnen, Ehepartnerschaft, Ehepartnerschaften, Ehepartnerschaftsvertrag, Ehepartnerschaftsverträge

nen genedigen Herrn ditz Mandat zewiſſen getann iſt, verſchinen ſeien, ding, berueff, wäger, und appellier ich, in Crafft des angezaigten Gewalts und beuelchs, an ſtat genanter meiner genedigen Herren, von Jr gnaden, und aller anderer wegen, die es in namen Jr Gnaden betrifft, auch betreffen, oder zu Nachteil raichen mag, aus oberzelten und andern Urſachen die ſich in den geübten Handlungen, und ſonderlich in meiner genedigen Herren erſtgethanen Appellation, die ich des orts für repetirt und eräfert wil geſezt haben, erfunden werden, mit und in Crafft diſer Schrifft, von vermeltem Keyſerlichen *Mandat* oder *Reſcript* und allen andern, daraus führohin Nachtheil und Verletzung erwachſen möcht, mit allen derſelben Dingen, beſwerlichen anhängen und umbſteenden von Romiſcher Kayſerlicher Mayeſtet unſerm allergnedigſten Herren, als der Sach nit recht gründlich oder nach Notturfft berichten, widerumb für ſein Mayeſtet dieſelben gründlich aigentlich und mit der Warheit zu berichten, in aller underthenichait bezewgende, das ich dieſe Appellation, provocation, oder wie es genant werden ſol, nit will getan, oder fürgenomen haben, Romiſcher Keiſerlicher Mayt, unſerm allergnedigſten Herrn, Allerdurchleuchtigiſten Hochait und Magnificenz zu ainicher Verlezung, ſonder allein aus getrungner Notturfft der Sach, und zu Handhabung oftgedachter meiner genedigen Herren rechten, und Gerechtighaiten, Bitt, beger und erforder darauf von Euch offenbarn Notarien, zum erſten, zum andern und dritten maln vleiſig, vleiſiger, und alervleiſigiſt, mir über dieſe mein dingung Berueffung, appellation, provocation und proteſtation Urkund und Apoſtolos teſtimoniales zu geben, Behalt mir auch vor, dieſe Appellation, dingung, oder provocation der Notturfft nach, zu mindern, zu meren und zu beſſern, auch die wie ſich geburt, zu inſinuiren, zu proſequiren, und die Romiſchen Kaiſſerlichen Mayeſtet zu informiern, wil auch darauf mein genedig Herren, dieſe mein Appellation nich, und all ander, ſo der gegenwertigen Appellation oder provocation ſach anhengig ſeien, oder werden, in ſchutz und ſchirm wil vermelter Romiſcher Keiſſerlicher Mayeſtet geſetzt, und hiemit proteſtiert haben, das ich ſollich Appoſtel und Abſchid brieue von Euch Notarien anzunemen erputig und gewerig bin, in undertheniger Hofnung, die Romiſch Keyl: Mt: auf Jr ervordern

mit

mit Grund der Warheit souil zu berichten, das Jr Mayestet der von Nördling ungegründten angebens nit gefallens haben, sonder mein genedig Herren, bey dem Stand der anhengigen und nunmer shier geendten Rechtvertigung, desgleichen bey den erlangten Cammergerichts Urtailn und Jr Gnaden Grauschafft Gräflichen Oberchaiten genediglich handthaben werde, vorbehaltlich aller Notturfft. Nach Verlesung egerürter Schrifft und Appellation Zettel, bemelter meiner genedigen Herren von Oetingen Anwaldt, mich nachbenanten Notarien ersucht, requirirt und gebeten hat, das ich ime über solich sein gethan Appellation, Dingung oder Provocation, ain oder mehr offen Urkundt und Instrument machen; verfertigen und geben wolte, des ich mich Ampt halben, und aus schuldiger Pflicht zu tun, bewilliget habe; Diese ding alle sein geschehen der Jaren, Zinßzal, Regierung, Monat, tag, stund und stat, wie obbegriffen ist, dabey und mit sein gewesen, die Erbarn Bernhardus Kunig als regulus von Frembtingen, Cleric, Lienhart Bair von Dillingen baid meines gnedigisten Herrn Cardinals von Gurgk dienern, und Caspar Reisenbusch von Decking, alle drey Augspurger Bistumbs meins gnedigisten Herren Ertzbischofs zu Bremen Camerdiener als gezewgen, insonders darzu erfordert, berueft und erpetenn.

Und wann ich Martinus Hayden Bürger zu Augspurg aus Romischem Keisserlichem Gewalt ein offenbarer approbirter Notari ꝛc.

CCXXX.

Schreiben Herrn Graven Wolffgang und Joachim von Oetingen an das Kayßerl. Cammergericht nebst Insinuation vorstehender ergriffener Appellation.

1516.

Unser freundlich Dienst, gunstlichen Gruß, und alles gut Zuvor; Wolgebornen, Erwirdigen, Würdigen, Edeln, gestrengen, Hochgelerten, Vesten und Erbern, lieben Oheim, guet Freunde und besonder lieben. Burgermaister und Rathe der Stadt Nördling, seyen verschiner Jahren von wegen etlicher Jrs Spittals hindtersetzen, die in Unser Grafschafft vielfeltiglich und offenbarlich mißhandelt, darumb Wir Jr etlich gericht-

Mahomet, Mahomed, Mahomedism, Mahometism, Mahometan, Mahometanism, Mahometry, Mahumet, Mahumetan, Mahumetry, Mahun, Maia, Maiacca, Maiden, Maidenhead, Maidenhood, Maidenly, Maidenliness, Maidenpale, Maidenpeal, Maidenpeel, Maidenpeer, Maidenpeil, Maidenpeir, Maidenpeyl, Maidenpeyr, Maidenpeyre, Maidenpeyre, Maidenpeyre

Ich wünsche, daß Sie Ihre Arbeit bald vollenden, damit Sie sich ganz der Ausführung Ihrer Pläne widmen können. Ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Zeit gut benutzen werden, und daß Sie Ihre Pläne mit Erfolg ausführen werden. Ich wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

[illegible]

Die Kirche von Langen-Bergheim
Nach einer Photographie

2. Die Pfarrkirche St. Georg in Langen-Bergheim

Von Architekturmaler Prof. Wilhelm Bon. (Mit Abbildung.)

Die Pfarrkirche St. Georg in Langen-Bergheim ist ein Bau des 13. Jahrhunderts, der in seinen Grundformen noch ganz romanisch ist, aber in seinen Einzelheiten schon den Übergang zur Gotik zeigt. Der Turm, der Chor und das Langhaus sind noch romanisch, während die Fenster und Portale bereits gotische Formen aufweisen.

Bestimmungen über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt vom 24. Januar 1911 (Reichsgesetzbl. S. 19) und vom 15. Juli 1911 (Reichsgesetzbl. S. 545) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt und zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse vom 29. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 1005) und vom 4. Juli 1914 (Reichsgesetzbl. S. 307) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse und zur Förderung der Landeskultur vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur und zur Förderung der Seeschiffahrt vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt und zur Förderung des Luftverkehrs vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs und zur Förderung des Straßenbaus vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus und zur Förderung des Wohnungswesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens und zur Förderung des Eisenbahnwesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens und zur Förderung des Fernmeldewesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens und zur Förderung des Wasserbaus vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus und zur Förderung des Bergbaus vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus und zur Förderung des Siedlungswesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens und zur Förderung des Handels vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels und zur Förderung des Gewerbes vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes und zur Förderung des Fremdenverkehrs vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs und zur Förderung des Sports vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports und zur Förderung des Kunstwesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens und zur Förderung des Rundfunkwesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens und zur Förderung des Bergbaus vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus und zur Förderung des Siedlungswesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens und zur Förderung des Handels vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels und zur Förderung des Gewerbes vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes und zur Förderung des Fremdenverkehrs vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs und zur Förderung des Sports vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports und zur Förderung des Kunstwesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens und zur Förderung des Rundfunkwesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens und zur Förderung des Bergbaus vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus und zur Förderung des Siedlungswesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens und zur Förderung des Handels vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels und zur Förderung des Gewerbes vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes und zur Förderung des Fremdenverkehrs vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs und zur Förderung des Sports vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports und zur Förderung des Kunstwesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens und zur Förderung des Rundfunkwesens vom 21. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 961) und vom 30. Juni 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 494) sowie über die Verwendung der Mittel des Fonds zur Förderung der Binnenschiffahrt, zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse, zur Förderung der Landeskultur, zur Förderung der Seeschiffahrt, zur Förderung des Luftverkehrs, zur Förderung des Straßenbaus, zur Förderung des Wohnungswesens, zur Förderung des Eisenbahnwesens, zur Förderung des Fernmeldewesens, zur Förderung des Wasserbaus, zur Förderung des Bergbaus, zur Förderung des Siedlungswesens, zur Förderung des Handels, zur Förderung des Gewerbes, zur Förderung des Fremdenverkehrs, zur Förderung des Sports, zur Förderung des Kunstwesens, zur Förderung des Rundfunkwesens

Mensa, Mensa, Mensa,

dreissigsten und des Hungerischen im sieben und zwenzigsten Jaren.

Per Regem

Ad Mandatum dnj Imperatoris proprium.

Renner.

Num. CCXXXIII.

K. Promotoriales in S. Philipps Hagen wider die Conſtoffler Geſellſchafft zum hohen Steg zu Straßburg wegen verſagten Ehrendantzes. 1516.

Ex Actis Cameral.

Maximilian von Gots Gnaden Erwählter Römischer Kaisser &c.

Edlen, Ehrsamen andechtigen und lieben getreuen; Uns hat Unser und des Reichs lieber Getrewer Philips Hagen anbracht, wie unser Fiscal und Er, gegen den Connstofflern zu Straspurg Iniuri, und smach halben, so in von Ihnen begegnet, für Euch in Rechtferttigung gewachsen, und aber um der gedachten Conſtoffler Auszug willen in seinem Vermügen nit wohl sey, solich Rechtfertigung in die läng zu erharren, und uns darauff umb Unser Hilff diemutiglich angeruffen und gepeten, wie Ir dan das aus seiner hierin gelegten Supplication vernehmen werdet; Darauf empfehlen Wir Euch, daß ir den obgemelten Partheyen in solchem fürderlich Recht ergeen laßet, und dem gedachten Fiscal in dem Penfall wie Recht ist, zu procediren bevelhet, und daran seyet, damit die Sachen zu fürderlichem Austrag kumen und der berüert Hagen von seinem Gegentail nit geverlichen Aufgezogen werde, das ist Unser ernstliche Meynung. Geben in unser und des Reichs Stadt Hagenaw am Sechs und zwaintzigsten tag Novembris Anno ꝛc. im Sechtzehenden, Unsers Reichs im Ain- und dreissigsten Jahren.

Per Regem
ps.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.

Rubrum.

Butsch.

Den Edeln, Ersamen unsern andechtigen, und des Reichs lieben getreuen Sigmunden Grauen zum Hag unserm Cammerrichter, und N, den Beysitzern unsers Kaisserlichen Cammer Gerichts zu Wurmbs.

Num.

A. B. C. Buch, nach dem man lesen lernt für Kinder. Leipzig, bey Johann Friedrich Gleditsch. 1 Bogen 8.

Die Buchstaben stehen in Reihen, und sind mit Bildern umgeben, die den Anfangsbuchstaben des Namens der Sache haben, die sie vorstellen. Z. B. A. Affe, B. Bär, C. Cammel, D. Dromedar, E. Elephant, F. Fuchs, G. Gans, H. Hase, I. Igel, K. Katze, L. Löwe, M. Maus, N. Nachtigall, O. Ochse, P. Pferd, Q. Quappe, R. Rabe, S. Schwein, T. Tiger, U. Uhu, V. Vogel, W. Wolf, X. Xanthippe, Y. Ypsilon, Z. Zeisig.

A. B. C. Buch für Kinder. Leipzig, bey Johann Friedrich Gleditsch. 1 Bogen 8.

Die Buchstaben stehen in Reihen, und sind mit Bildern umgeben, die den Anfangsbuchstaben des Namens der Sache haben, die sie vorstellen. Z. B. A. Affe, B. Bär, C. Cammel, D. Dromedar, E. Elephant, F. Fuchs, G. Gans, H. Hase, I. Igel, K. Katze, L. Löwe, M. Maus, N. Nachtigall, O. Ochse, P. Pferd, Q. Quappe, R. Rabe, S. Schwein, T. Tiger, U. Uhu, V. Vogel, W. Wolf, X. Xanthippe, Y. Ypsilon, Z. Zeisig.

ſar Forſtmeiſters von Gelnhauſſen verlaſſen Wittwen, und Unſern und des Reichs lieben getreuen Fridrichen Baltaſarn Steffen und Magdalena ihren und des gedachten weyland Baltaſars Kinder Unſer Gnad und alles gut. Unſerm Kaißerlichen Cammergericht iſt durch den Ehrſamen und gelehrten Unſern lieben andächtigen Caſparn Weſthauſen Lehrern der Rechten Schulmeiſter, Unſer lieben Frauen Stiffts im Feld auſſerhalb Mentz gelegen, als der Sachen angegeben Babſtlichen delegirten Richter, durch ſein offen verſiegelt briefe, auch durch Unſern und des Reichs lieben getreuen Martin Forſtmeiſter von Gelnhauſen fürbracht, wie ihr verſchiener Zeit umb euer Veracht Ungehorſam und Widerſpenigkeit aus den ihr über und wider ernſtlich gebott, durch den gemelten Babſtlichen delegirten Richter auf des jezgenanten Martin Forſtmeiſters anruffen an Euch ausgangen, etlich darin beſtimt, brieflich Verkunde, für und dar zu legen ausgangen bißher geſperrt haben, in geiſtlich Cenſur und Bann nach gerichtlicher Ordnung mit Urtheil und Recht geſprochen und declarirt, auch auf ferner beharren ſolcher Euer ungehorſam, veracht und Widerſpennigkeit aggravirt und reaggravirt worden, in welchen Eurn Ungehorſamen Cenſuren und geiſtlichen Bann ihr nunmehr über Jahr und tage aus verſtopten Gemüten wider Euer Seelen Seeligkeit, und dem gedachten Martin Forſtmeiſter zu nicht Kleinem Nachtheil bißher blieben gelegen und beharret haben ſollet. Und darum und dieweil beede geiſtliche und weltliche Schwert und Gerichtszwang zu Förderung des Rechten einander hülflich ſeyn ſollen, und Unſer Kaiſſerlich und des heiligen Reichs Hülf und ſonderlich um nachbemelt *Mandat* zu Erſtattung obberürter geiſtlicher *Jurisdiction*, an gemeltem Unſerm Kaiſſerlichen Cammergericht durch obbemelte geiſtliche Richter auch die Partheien angeſucht und angeruft. Wann nun gebührlich Hülf des Rechten niemands verſagt werden ſoll, auch nachfolgend Mandat gegen Euch erkannt iſt; Darumb und zu Fürderung der Gerechtigkeit, ſo gebieten Wir Euch von Römiſcher Kaiſſerlicher Macht, auch Gerichts und Rechtswegen hiemit ernſtlich und wollen, daß ihr obbemelte Euer angezogen Veracht, Ungehorſam und Widerſpennigkeit abſtellet, fallen laßet, und in Vierzehn tagen den nächſten nach dieß Unſers Kaiſſerlichen Briefs Ueberantwortung oder Verkündung der obberürten geiſt-

[illegible] Gesellschaft [illegible] Gesellschaft [illegible] Gesellschaft [

Num. CCXXXVI.

Gutachten und Bedüncken deß verordneten Außschusses die Mängel und Gebrechen des Reichß-Justizweesens, Landfriedens, und Policey betreffend. 1517.

Ex Archivo.

Auf der Churfürsten, Fürsten, Prælaten, Grafen, derselben und der Stette Pottschafften jüngst gegeben befelch, hat der verordent Ausschuß sein vorige unterthänige anzeige Ihre Churfürstl. Gndl: und gunst gethan, daß einer oder zwen Mengel daruß alle Irthum, Beschwerung &c. in dem heiligen Römischen Reich und teutscher Nation schwebend, entstehen, fliesen und zu wachsen, seyen, nemlich Gebrechlichkeit des Rechten und Landfriedens, daß die beyde nicht vollzogen gehalten noch gehandhabt, sonder zerrütt, verschmehet, verachtet, lange weil gewest seyn, und noch werden, die sie der Zeit auch gemeint, jetzt dermasen getreulich, und rond davon doch mit Erlaubnüs zu reden Kürtzlich angezogen wollen haben. Dann so dieselbigen ersehen, und mit Ernst auch hohem Fleiß wie beschehen erwogen, und ermeßen werden, wiewohl sie durch die Röm: Kayßerl: Mayt: unsern allergnädigsten Herrn, auch des heyl: Röm: Reichs Stände hochlich bedacht und vernünftiglich aufgericht, geordent, declarirt, und zu den Reichstagen also offt ersezt, daß sie nicht zu ändern, noch stattlich zu beßern seyn. So befindet man doch, daß sie darneben des ersten Stücks nemlich des Rechtens halber etwa viel Irrung, Gebrech und Mängell die sich sogar offenbar und klärlich erzeigen, daß ein jeder auch nicht hochverständiger, worzu sie Ursach geben, auch was guts die allenthalben im Reich gebehren, wohl zu mercken hat, wie die dann hernach folgen, ohne diejenige so vielleicht seyn mögen, und doch in solcher eyl und elender Zeit dem Ausschuß nicht zu gedächtnus gewachßen.

Zum ersten so ist als der Ausschuß berichtet worden, das Kaisserl: und des heiligen Reichs Cammergericht, mit Persohnen Hauptern und Gliedern, nicht so stattlich als desselben Gerichts der Sachen und Partheyen Notthurfft erheischet, besetzt, noch versehen, viel trefflich abgezogen, und ander auch dahin gefunden und angenommen worden, die nicht alle zu solchen Sachen geschickt seyn möchten.

Zum andern, daß wiewohl mancherhand Ordnung derhalb fürgenommen hochlich bedacht, erklärt, und zu gehaltenen Reichstägen offtmahls aus ehafften Urſachen wie obſtehet, erſetzet wird, ſo würde dem doch nicht nachkommen noch gelebt, ſondern dieſelbige alle durcheinander gezogen, auch jetzt eins dann das andere mit langwührigen Reden und Diſputation wiederfochten, deshalben die Sachen aufgehalten werden, und im procediren ſolch Unordnung gebraucht, daß die Partheyen ihrer Sachen zu keinem Ende kommen mögen, beſonderlich dieweilen ſich nur die Händell täglich mehr häufen und überhand nehmen.

Zum Dritten ſo werden wie der Ausſchuß aus etlichen Supplicationen und ſonſt vermerckt jeweilen die Partheyen eigens fürnehmens mit Gewalt oder auch Gebotts-Briefen bey einverleibten ſchwehren pœnen, die auf unbeſtändig anbringen als zu vermuthen ausbracht, abgewieſen und alſo vom Rechten gedrungen, auch etlich unverhört condemnirt und zum höchſten beſchweret:

Zum Vierten ſo wird dem obgemelten Gericht ſein Lauf und Gang nicht frey gelaßen, noch gegen einem wie dem andern gehalten, ſondern in etlichen Sachen daſſelbig Recht geſtümmelt, gebotten darin ſtill zu ſtehen, und nicht weiter zu procediren, noch Handlung fürzunehmen, zu geſtatten oder zu üben nicht ohne Unluſt und Nachrede, auch nicht ohne geringe Beſchwerung der Partheyen und männiglichs die das berühren oder es auch hören und vernehmen.

Zum Fünffren befindet der Ausſchuß aus allerley Anzeig, daß an dem oftgedachten Keißerl: Cammer-Gericht über die Mas verzüglich gehandelt, und fürgangen wird, da es biß in das dritte oder vierte Jahr anſtehet, biß die Ordnung zu procediren an einen Procurator komt, dadurch die alten Sachen viel Jahr hangen bleiben, und dieweil immer mehr Händell und Sachen einlangen, zu keinem Austrag kommen mögen.

Zum Sechßten ſo beklagen ſich etwa viel, und als zu beſorgen mit der Warheit, daß wann ſie gleich mit ſhweren Koſten, und darlegen Urteil mit Recht behalten, und erlangen, daß ihnen weiter nicht verholffen auch keine Execution weder bey hohen oder niedern Ständen die Sie derhalb erſuchen, bekommen mögen, daß je ſchwer und erbärmlich zu hören.

Zum

Zum Siebenden, ſo ergibt ſich mehr dann in einer Sach, daß dieſelbig erlangte Urtheil, auch executorial, und andere Brief durch mandat geſchäfft, und in andere Wege verhindert, nidergelegt, auch dieſelbigen zu gebrauchen, oder ſich der zu behelfen, bey hohen poenen gewehrt wird, alles zu mercklichen Nachtheil, Abbruch und ſchmählerung des Gerichts der Perſohnen und des heiligen Römiſchen Reichs Ordnung.

Zum Achten, daß aus den und andern Urſachen das Gericht, alſo verkleinet und veracht, daß auch hohe und nidere Stände, Perſohnen der Enden zu Rechtfertigung zu wachſen ſcheuen oder beſchwerde tragen und darumb ander neben und Umwege erdencken, ſuchen, fürnehmen, und die Händel ihres gefallens unterſtehen aus zu führen, daß alles des Ausſchußes ermeßens ſunſt nicht wäre, oder vermieden bliebe.

Zum Neunten, ſo werden Appellations Sachen in kleinen thörichten, unachtbahren Händeln die jeweilen nicht über fünff, ſechs Gulden oder dergleichen betreffen, angenommen, die eben wohl als die groſe Ihre Zeit und Proceſs haben wollen, dadurch die andere ſchwere tapffere Sachen, verhindert oder in Verzug geſtelt werden, das nicht ſeyn ſolt, ſondern wo die je angenommen, denſelbigen ein beſonder Proceſs zu machen wäre.

Zum Zehenden, ſo werde ein jeglicher der arm ſchwöret, der ende, wie billig gehört aber gemeinlich oder offtermahls in böſen Händeln, die allein zu der andern umtreiben fürgenommen werden, ſo ſich daſſelbig erfindet, hinlauffen ungeſtraffe bleiben, und jeweilen das ſie gelobt und geſchworen haben, unterlaßen, und nicht halten, das nicht zu gutem Beyſpiel noch eben Bild reichend iſt.

Zum Eilfften ſo fallen in den fiſcaliſchen Sachen mancherhand Mißbrauch vor, indem daß Sie bißweilen zu Hoff, dann am Kaiſſerl. Cammergericht, und nicht nach ihrer Ordnung geübet werden, zu dem daß dieweil Sie die Richter und Beyſitzer auf die fiſcaliſche Gefäll verwieſen, ſelbſt-Urtheiler und genieſer ſeyn, nicht kleinen Verdacht, und Argwohn thun, gebehren, und einführen, das zu verſehen, und auf ein unverdächtlich bahn zu richten.

Zucchi, Antonio Maria, Maler, geb. 1726 zu Venedig, † 1795 zu Rom, Schüler von Pietro Longhi, ging nach Rom, wo er sich durch Kopien nach Correggio, Tizian und Paolo Veronese bildete. Er heirathete die Tochter des Malers Angelica Kauffmann, mit der er nach England ging, wo er Hofmaler wurde. Er malte Bilder für Lord Spencer, Lord Bessborough, Lord Lansdowne, Lord Carlisle, Lord Pembroke, Lord Cowper, Lord Grosvenor, Lord Hamilton, Lord Bridgewater, Lord Egremont, Lord Leicester, Lord Orford, Lord Dartmouth, Lord Ashburnham, Lord Bute, Lord Clarendon, Lord Darnley, Lord Dudley, Lord Essex, Lord Fitzwilliam, Lord Harrington, Lord Hertford, Lord Lichfield, Lord Northumberland, Lord Portland, Lord Radnor, Lord Shaftesbury, Lord Stafford, Lord Tankerville, Lord Warwick, Lord Yarborough, Lord Yarmouth, Lord Zetland, Lord Ellesmere, Lord Gower, Lord Hardwicke, Lord Hillsborough, Lord Hopetoun, Lord Lonsdale, Lord Malmesbury, Lord Mansfield, Lord Normanton, Lord Rosebery, Lord Sandwich, Lord Scarsdale, Lord Sefton, Lord Stanley, Lord Tavistock, Lord Thanet, Lord Wemyss, Lord Wilton, Lord Winchilsea

haußt, gedultt, geätzt, getränckt, fürgeſchoben, und jeweilen vergleitet, auch geſchützt und geſchirmt, alles zu verachtung und Nachtheil dem Reich, und beſonderlich der gewinnenden Parthey.

Zum Siebenzehenden, ſo iſt der überſchwencklichen Köſtlichkeit, mit Kleidung, Zehrung, übermäſig Zutrinckens, Rüſtung, Hochzeiten, und anderen nidern und höhes Stands der Gewerbenden Geſellſchafften auch Spiels, und zu vorab Gottsläſterung halben zu gehaltenen Reichstägen offtermahls gedacht, berathſchlagt und deshalben Ordnung fürgenommen, aber wenig angeſehen, geacht noch gehalten worden, wäre gut nochmahls wider bedacht, und denen ehrbare Weeg, Ordnung und Maaß gegeben würden.

Aus welchen erſten Stuck jetzt gehörter Mängell und daß der Landfrieden daneben nicht gehandhabt, auch dem übel zugeſehen worden. Das zweyte das iſt der Unfried faſt entſprungen und gefolgt, alſo und dermaſen eingewurtzelt und gebreitet, daß der Straßen Zu Waßer und zu Land bey Nacht mindert im heiligen Römiſchen Reich gehegt werden, nicht ſicher ſeyn auch weder das Haupt noch der Glieder Macht, geleit oder anders geachtet noch angeſehen wird, die Unterthanen und armen geiſtlich und weltlich derſelbige Verwandten nicht geſhirmet, noch bey Recht oder dem ihren bleiben mögen, oder behalten werden: Wittwen und Waiſſen verlaßen, der Ackermann an ſeinen Bau und Arbeit, der Kauff- und Gewerbmann an Ihrer Handthierung dergleichen der Fürſten und andern Bottſchafftln. auch die ſo die Straßen brauchen, Pilgerin und andere an Ihren fürhaben und guten Wercken verhindert, daß nicht allein wider Gott, der Natur Recht und alle Billigkeit, ſondern auch Röm: Kaißl: Mayt: dem heil: Röm: Reich, Churfürſten, Fürſten, Prælaten, Grafen und allen Ständen deſſelben zu Schmehe, Schimpff, Hohn, Verachtung, und Verkleinerung, ſonderlich bey frembder Nation reichet, der Ausſchuß geſchweiget der Schaden Abbruch, Nachtheil, ſo an Zollen, Mauten, Geleit, und andern die dadurch geſhwächt, geſhmählert und eins theils gantz nieder gelegt werden, aller Oberkeit auch deren Verwandten daraus entſtehen und zuwachſen, das je bey unſern Zeiten geſchehen zu laßen, und mit Warheit zu reden beſchwerlich zu erbarmen iſt, und nicht unbillig bedacht und beherzigt würde.

So

[illegible]

Ehe, Ehestand, Ehebund, Ehebündniß, Ehegemeinschaft, Ehegenossenschaft, Ehegesellschaft, Ehelichkeit, Ehelosigkeit, Ehemann, Ehemännin, Ehepaar, Ehepflicht, Ehepflichtig, Ehepflichtigkeit, Ehepflichtigkeitsgesetz, Ehepflichtigkeitsgesetzgebung, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrecht, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeit, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuch, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlung, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfe, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaft, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsverein, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitglied, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaft, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitrag, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittung, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformular, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrik, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzer, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwe, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpension, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstalt, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektor, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattin, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattinnenschaft, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattinnenschaftsverein, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattinnenschaftsvereinsmitglied, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattinnenschaftsvereinsmitgliedschaft, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattinnenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitrag, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattinnenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformular, Ehepflichtigkeitsgesetzgebungsrechtsgelehrsamkeitsbuchhandlungsgehilfenschaftsvereinsmitgliedschaftsbeitragsquittungsformularfabrikbesitzerswittwenpensionsanstaltsdirektorsgattinn

Bücher-Anzeigen.

Kurzgefaßte Geschichte der Stadt Wien, mit besonderer Berücksichtigung der Kulturverhältnisse. Von Dr. Ferdinand Kürnberger. Wien, Verlag von Carl Gerold's Sohn. 1861. 8. 1 fl. 50 kr.

Kürnberger hat sich durch seine Feuilletons in der Presse, durch seine Novellen und Romane einen Namen gemacht, der in der Literatur unserer Tage einen guten Klang hat. Er ist ein Mann, der mit Geist und Witz, mit Humor und Satire, mit Ernst und Gründlichkeit zu schreiben weiß, und wenn er sich an ein Thema macht, so kann man sicher sein, daß er es in einer Weise behandelt, die nicht gewöhnlich ist. Das ist auch bei dem vorliegenden Buche der Fall. Es ist keine trockene Geschichte, wie sie in Schulbüchern vorkommt, sondern eine Geschichte, die mit Geist und Witz geschrieben ist, und die Kürnberger'sche Satire kommt auch hier zum Vorschein. Wir können das Buch allen Freunden der Geschichte Wiens bestens empfehlen.

Die Geschichte der Stadt Wien ist in 12 Abschnitte getheilt, und diese sind: 1. Die Römerzeit. 2. Die Babenberger. 3. Die Habsburger. 4. Die Reformation. 5. Die Türkenbelagerungen. 6. Die Gegenreformation. 7. Die Jesuiten. 8. Die Aufklärung. 9. Die Revolution. 10. Die Reaction. 11. Die Gegenwart. 12. Die Zukunft.

Wir wollen nicht unterlassen, zu bemerken, daß Kürnberger auch in diesem Buche seine Eigenthümlichkeiten nicht verläugnet, und daß er sich auch hier nicht scheut, seine Meinung über Dinge und Personen auszusprechen, wie sie ihm eben kommt. Wir können ihm darin nicht immer beistimmen, aber wir müssen ihm das Zeugniß geben, daß er seine Meinung mit Gründen zu unterstützen weiß, und daß er sie nicht ohne Grund ausspricht.

Wir wollen nicht unterlassen, zu bemerken, daß Kürnberger auch in diesem Buche seine Eigenthümlichkeiten nicht verläugnet, und daß er sich auch hier nicht scheut, seine Meinung über Dinge und Personen auszusprechen, wie sie ihm eben kommt. Wir können ihm darin nicht immer beistimmen, aber wir müssen ihm das Zeugniß geben, daß er seine Meinung mit Gründen zu unterstützen weiß, und daß er sie nicht ohne Grund ausspricht.

gleichen auch thun, zu Gott hoffend, es ſolten mit zeitlichem Rath und fürbetracht, die itzt ſchwebend ſchwere Händel der Billigkeit hingelegt und vertragen, auch den Künftigen Weeg und Mas, dardurch des heiligen Reichs beſchwerde, und Unfriede abgewendet gefunden, und geben werden, und daß Churfürſten, Fürſten und andere Stände, des Seiner Kayſ: Mayt gnädige Antwort begerten, derſelbigen auch hie ettlich täge hätten erwartet. So möchten in mitlerzeit dieſelben Churfürſten Fürſten und Stände wie ſie das für gut anſehen, würden, durch ſich ſelbſt oder einen verordneten Ausſchuß demnächſt ſolche obgemelte puncten auch andere gebrechen und Mängel weiter berathſchlagen, und Nachdenckens haben, Auch wes Ihre Fürſtl. Gnaden Würden und Gunſt für Nutz und Gut anſehen wurde ein Schrifft dieweil die Stände noch alhie verfaßen laßen, damit man nachmals ſo die Keyßerl: Mayt: darzu verordnen, oder befehlen wurde, deſto fürderlicher und ſchleuniger in Handen Kommen, und dem ſein gebührlich Ende machen mocht, das hat der Ausſchuß unterthänig Meynung auf der Churfürſten, Fürſten und der andern Stände befelch bedacht und angezeigt.

Num. CCXXXVII.

Aller Stende zu Meyntz ſchreiben an Key: Mt: des Camer geriechts ordenung, verbeſſerung deß Juſtizweeſens Landfridens, und Policey betreffend. Ex Archivo.

1517.

Allerdurchleuchtigſter Großmechtigſter kayſer. Hochgeborner Furſt. Ewr key. gnaden vnnd Mat ſeyen vnſer vnderthenig ſchuldig vnd gehorſam dinſt allzeit zuuor. Allergnedigſter Her. Als Ewr key: Mat: vnß in verrückten tägen geſchrieben vnd zu ſolchem Reichs-tag hatt thunn erfordern die ſchweren läuff mitt allen vheden vnd Ingrief: So ſich teglich im heilgen Rö: Reich ereigen vnd geübt werden wie dem zu begegnen die zu ſtraffen auch andere notturfft des ſelbigen zu bedencken vnd zu beratſlagen. ꝛc. daruff wir aber Ewr key: Mat gehorſamer vnd des Heiligen Römiſchen Reichs glidder. Die zu ſolchem geneigten Willen vnd begirt tragen. Eins theils in eigner Perſon die

das vnſers achtens nit vhiel zuzuthun noch zu endern werden mag, ſo befinden ſich doch vnd erſcheinen darneben in den ſelbigen ettwa vhiell namhafftiger Gebrechen vnd mengel, ſonderlich des erſten ſtücks des Rechtens halben etlich artigkel wie die ſelbigen vff das kurtzeſt verzeichnet hernach volgen.

Zum Erſten: ſo iſt Ewr key: Mat vnd des heiligen Reichs Camer-Gericht als vns angelangt mit Perſonen heupter und glidder nit ſo ſtatlich als deſſelben gerichts des Reichs der ſachen vnd Partheien notturfft erheiſcht beſetzt noch verſehen, etlich auch der ort gefurdert vnd angenomen die nit alle zu ſolchen hohen ſachen geſchickt ſeyn mocht.

Am andern ſo würd der Ordenung der ſelbigen erklerung vnd änderung der Endts nit nach khomen noch gelebt ſondern durch einander gezogen itzt eins dan das ander mit langwürigen vnd verdrißlichen reden vnd diſputation widerfochten derhalb die ſachen vnd Partheien vffgehalten werden, alſo daß ſie zu keinem End kommen mögen, ſonderlich nunmehr ſo ſich die hendel teglich heuffen.

Zum Dritten ſo werden jeweylen als wir berichtet auch aus etlich ſupplication vnd ſunſt vermerckt die Partheien eigens fürnemens mit gewalt oder durch gebots brieff bey ſchwerer inuerleibten Penen vff vnbeſtändigs anbringen als zu glauben vnd wol zu vermuten ſteet, abgewyſen vnd von Rechten genommen.

Zum Vierden beclagen ſich eins theils inn- die andern auſſerhalb lands auß frembden Nation auch der ſtuhl zu Rom das ſy vncitirt vnuerhort auch on ein Furforderung condemnirt gerichtet vnd ſunſt zum hochſten beſchwert werden.

Zum Funffren ſo wird als wir vernemmen dem obgemelten gericht ſein lauff vnd gang nit gleich noch frey gelaſſen, ſunder in etlichen ſachen geſtimmelt durch gebot vnd In andere wege verhindert vnd zum ſtilſtandt bracht.

Zum Sechſten ſo befinden wir daß bey gedachten E. key. Mt. vnd des heiligen Reich Chamergericht vber die maß langſam fürgangen vnd alſo verzügelich gehandelt wurdet das ye in das dritt oder vierdt Jar die ordnung Im procedirn khaum einſt vmbgeht oder den Procurator betreffen, iſt was groſſen vffhalts

das in alten ſachen thut geberen haben Ewr key. Mt vnd menigklich zu ermeſſen.

Zum Siebenden ſo ſeyn etwa vhiel die Urtel vnd recht erhalten auch mit ſchweren coſten vnd ſcheden darlegen Executorial vnd andere notturfftig brieff erlangen die ſich beclagen das Inen weyther nit verholffen auch khein Execution bey hohen vnd nydern ſtenden die ſie derhalben erſucht bekomen möchten.

Zum achten So ereignet ſich in mehr dann in einer ſach daß die erlangt vrtheil auch Executoriall vnnd andere brieff durch Mandat geſchäfft und in andere Weeg auch zu zeiten durch nydere Perſonen gewehret vnd nydergelegt werden des zu Verachtung E. key Mt des Gerichts vnd teutſcher Nation reichet.

Zum Neundten ſo werden Appellationsſachen in kleinen dorichten vnd vnachtbarn hendeln vfftermals nit vber vier Fünff oder Sechs gulden vnd dergleichen lauffend angenomen die eben wol als die gröſſern Ire Zeit vnnd Proceß haben wollen vnd erfordern, dardurch die andern hohen ſchwere dapfere ſach verhindert vnd in Verzug geſtelt werden. des vnſers ermeſſens nit ſein ſolt Sondern wo die ye angenomen ein ſunderlicher Proceß zu machen wäre.

Zum Zehenden So wird ein jeglicher der armut ſchwört der Endts wie billich. Recht auch loblich iſt gehört aber offtermals in böſen hendeln die allein zu der andern vmbtreiben fürgenomen werden die ſo ſich daſſelb erfind hinlauffen vnd ongeſtrafft pleiben ob ſie wol gelübt vnd eid vergeſſen das zu böſen ebenbildt reichen vnd andere bewegen thutt.

Zum Eilfften So fallen in den fiſcaliſchen ſachen mancherhand mißbraüch vor in dem daß ſie nit nach Irer art vndt ordenung geübt werden, auch ſwer zuhören daß Richter vnd beyſitzer die gefäll genieſen vnd ſelbſt vrtheiler ſein wäre gut, verdacht zu uerhüten ſolchs zu Verſehen.

Zum Zwölfften ſo werden zu bezalung oder vnderhaltung des gemelten gerichts vngleich burden getragen Ein theil Stende Ire gebur entrichten. die andern ſich des weigern auch weder ſchrifft noch Proceß gegen Inen fürgenomen, achten derhalben Eine merckliche ſumm mit beſchwerte der gehorſamen in außſtenden pleiben.

Zum

Zum Dreizehenden ſo bleibt daſſelbig Kayſl. Chamergericht vber die hohen bedencken vnd abeſcheidt zu Coſtentz Trier. Cöln vnd andere Reichs-tag gemacht, an Orten, die ſelbſt viel Hendel am Gericht vnnd ſunſt vnvertragen haben. Zu beſchwert vnd nachtheil der Partheien vnd ſachen auch des gerichts vnd der ſelbigen Perſonen Verkleinerung.

Zum Vierzehenden daß aus den vnd andern Vrſachen ſo allenthalben Im heiligen Ro. Reich vnd weyther erſchollen daß ſolch Ew. key. Mt. Chamer Gericht als ſo vercleinert vnd in Verachtung geführt, daß viel hoher vnd nyder ſtende Perſonen allda zu rechtuertigung ſich ein zulaſſen ſchew und beſchwert tragen jeweylen auch derenthalb neben vnd andere Ummweege ſuchen vnd fürnemen. auch die Hendel Ires gefallens vnderſteen außzuüben das alles vnſers ermeſſens ſunſt nit bald were ſunder vermieden pliebe.

Zum Funffzehenden So befinden wir viel vnweſens widerwertigkait vnd vngehorſam bey den vnderthanen ſo ſich Im Reich vnd teutſcher Nation ereignet auch aus dem wurtzelt das die Ampter nit alle wohl noch friedlich verſehen, die Gerechtigkait auch an nydern gerichten mangel hat vnd ſunderlich das vbel vnd mißthat wie ſich gepurt nit, oder gar wenig geſtrafft wurde das mancher hand bewegung macht vnd zu vnthaten vrſach gibt.

Zum Sechszehenden So machen vnd erwecken vnſers ermeſſens die Gerichtszweng geiſtlich vnd weltlich auch Weſtfoliſch Rottweyleſch vnd andere Iren gleichen gericht die mißbraucht vnd nit wie ſich gepurt oder ſein ſolt. geübt werden nit die kleinſt widerwertigkeyt Zengk vnd Irrung allenthalben Im heiligen Romiſchen Reich vnd teutſcher Nation vnd were gut das Ir yedes nach ſeiner art gehalten oder denen ein erbar leidlich ordnung oder mas ſolchs zu Verhüten geben wurde.

Zum Siebenzehenden das die allerhöchſt ſtraff vnd Pen ſo Ewer key Mt vnd das heilig Reich vnd weltlich Oberkait gehabt vnd noch, das iſt Acht vnd Aber Acht bey vielen ſo die gleich ordentlich vnd wie ſich gepurt erlangt wenig angeſehen auch einen der andern gleich geacht wird, die Echter nit veruolgt noch verJagt ſunder geduldet furgeſchoben vergleidet vnd begnadet werdet das alles zu uerachtung vnd nachtheil vnd beſunderlich der gewynnender Partheien reicht.

Zum

...ing the Sun's Declination, and the Latitude of the Place, the Hour of the Day may be found by the Rules of Spherical Trigonometry. Or, if the Hour of the Day be given, the Sun's Declination and the Latitude of the Place, the Azimuth may be found by the same Rules. Or, if the Hour of the Day be given, the Sun's Declination and the Azimuth, the Latitude of the Place may be found by the same Rules. Or, if the Hour of the Day be given, the Latitude of the Place and the Azimuth, the Sun's Declination may be found by the same Rules. Or, if the Sun's Declination be given, the Latitude of the Place and the Azimuth, the Hour of the Day may be found by the same Rules. Or, if the Sun's Declination be given, the Latitude of the Place and the Hour of the Day, the Azimuth may be found by the same Rules. Or, if the Sun's Declination be given, the Hour of the Day and the Azimuth, the Latitude of the Place may be found by the same Rules. Or, if the Latitude of the Place be given, the Hour of the Day and the Azimuth, the Sun's Declination may be found by the same Rules. Or, if the Latitude of the Place be given, the Sun's Declination and the Hour of the Day, the Azimuth may be found by the same Rules. Or, if the Latitude of the Place be given, the Sun's Declination and the Azimuth, the Hour of the Day may be found by the same Rules. Or, if the Hour of the Day be given, the Sun's Declination and the Azimuth, the Latitude of the Place may be found by the same Rules. Or, if the Hour of the Day be given, the Latitude of the Place and the Azimuth, the Sun's Declination may be found by the same Rules. Or, if the Sun's Declination be given, the Latitude of the Place and the Azimuth, the Hour of the Day

Mt auch vnſer aller vnderthanen vnd verwanten geiſtlich und weltlich nitt geſchirmtt bey recht oder der Irem pleiben oder gehalten werden möge, widtwen vnd Waißen an viel orten verlaſſen, der ackerman der alle Stende nehrt vonn ſeinem Rawen enterbet. die kauff vnd gewerbs Leut an Iren Handtirungen vnd Hendel dergleichen vnd zuuor on Ewer key. Mt. auch vnſere botten vnd Bottſchafften Pilgrim vnd andere ſo die Landt brauchen an Iren beſcheen beuelhen furhaben vnd guten wercken verhindert vnd ſunſt viel andere beſchwerlichkeit folgen, wie Ewer key: Mt ſelbſt auß hohem verſtandt zu ermeſſen, das dan vnſers bedunckens nit allein wider got. die natur recht auch erbare vnd alle Pillicheit beſunder zu demſelbigen E. k. Mt dem heiligl. Ro. Reich Churfurſten Furſten vnd anderer Stenden allenthalben vnd ſunderlich bey frembden Nation zu mergliche ſchwer ſchimpff vnd Hone auch verachtung reichet. wir beſchweigen der ſcheden vnd nachteils ſo an Zollen Mautten geleidt wege gelt vnd ander ſo dardurch geſchwecht geſchmelert vnnd vernichtirt eins theils halben theils gantz verwüſt nydergelegt worden, aller Oberkeit vnd der Verwandten darauß entſteen zuwachſen vnd ſich teglich thun mehren das ye bey E. k. Mt Regirung vnd bey vnſern Zeitten geſcheen zu laſſen auch zu reden oder zu hören beſchwerlich vnd vnleidlich.

Nun bedencken wir vnd ſetzen in keynen Zweifel wo des obgedachten erſten ſtucks mengel Jr geſchickte nottürfftige wege bedacht funden vnd bewilligt als vnſers achtens wo Ewer key: Mat wollen vnd es mit Rath furnemen leichtlich zu geſcheen ſeien So würden der itz ſchwebenden Irrung viel gedruckt vnd hingenomen die andern die widerwertigkait vnd vnfrieden belangen, der merher teil fallen vnd. die vberigen durch vnderhandlung abgewandt vnd Ingelegt. Wollte aber einer oder mehr wer der wäre mutwillen ingrieff thun Rawben Blackerey treyben vngeburlich Dinſt vnd Rowterey pflegen gewalt empörung vnd ander vnredlich ſah furnemen prauchen oder vben, ſo ſeynd E. k. Mt in ſolchen anſehen vnd macht auch der geſchicklich hohen erfarung vnd vernunfft das derſelbigen wie der vffgericht Landtfriede vermag one ſunder groß muhe vnd coſten mit recht rath vnd hilff wol zu begegen auch die außzurewten vnd zuuertilgen ſeyn

Solt ſolchs aber itzit nit bedacht zu uergeſß oder in Verzug geſtelt vnd alſo ſolch obligen vnd furhaben der vnderthanen ſich erweittern auch nit bey Zeitten gebeſſert noch außgerewt werden das wir ie zu gott auch Ewer key Mt des ſelbigen Statt alhie vff erden beſitzen niet hoffen vberſehen werden was kundt oder mocht aus aller hant beweglichen vrſachen empörung vnd anzeigen vnſers ermeſſens vnd hohen beſorgens anderſt dan wie hieuor vff an andern orten vnd reichen da der gleichen eingewurtzelt, beſcheen wo es nit ſlewnigk vnd ſtatliche verkommen wurd Entlich vnd in kurtzen friſt volgen dan abfall Zerſterung vnnd verderbung des heiligen Romiſchen Reichs allen des ſelbigen Stenden vnd gantzer teutſcher Nation die vor Zeitten der Römern vnd andern macht nit geforcht ſie beſtritten vnd wie Ewer kay. Mt. am allerbeſten wiſſen biß her ſich gegen meniglichen In Irem Reich vnd Freyheit erhalten hab.

Darumb wir gemeint wo Ewer key: Mt. vff dieſem Reichstag erſchienen der halben vnderthenig Rede vnd Handlung mit Ewer Mt Zuhaben auch gepurlich erInnerung zu thun willens geweſt Dweil aber Ewer key: Mt auß zufallenden Geſchefften auſſen plieben vnd dan ſolhs in vnſer der Stende one den ſelbigen perſonlich beyſein verordent Rethe oder ſondern beuelh macht vnd thun nit iſt: So haben wir aus erzelten Vrſachen wie woll wir die Churfurſten vnd Furſten von E. kl. Mt des erlaubnus empfangen, nit wollen abreyſen, Sonder ſolh vnſer bedencken Ewer k. M. dem heiligen Romiſchen Reich vnd vns allen ſampt vnd ſunder beſchwerlichs obligen zuuor wollen anzeigen vnd eröffnen vndertheniglich mit dem hochſtem Vleis auch vmb gottes der gerechtigkait Ewer kl. Mt ſelbſt des heiligen Romiſchen Reichs teutſcher Nation gantzen Criſtenheit vnd vnſer aller Ehr vnd wollfartt willenn bitten E. kl. Mt. als das oberſt Haupt vnd Hocherfarner, geruhen vnd wollen die ding als wir in khein Zweyfel ſetzen, ſelbſt zu hertzen faſſen vnd zu gedechtnis ziehen wie viel einen Reich Commun konig vnd Herſchafft durch Frid Recht vnd einigkait vffgang gewachſen vnd mechtig werden vnd herwidervmb wie großmechtigen durch obgemelt fürnemlich mengell recht frids vnd einigkait die Ewer kl. Mt. woll wiſſent vnd onverborgen ſeynt. In abefal khommen zertrennt vnd zergangen, auch

der

der halben von einen Volck in das ander gewachſen vnd beſunderlich die ſchwere drauung ſich allenthalben in teutſchen Nation ereignen auch was itzt in der gemütten der Bawern vnd gemains man ſteckt vnd alſo zu reden fur vnd fur allenthalben wietet bedencken rathen vnd helffen, das dem Vnſehens beſcheen vnd notturfftiglich auch furderlich begegnet vnd furkhommen oder zum wenigſten wo es ye durch verhencknus oder ſchickung des Allmechtigen in des gewalt dis vnd alles ſtände, nit ſein ſolt, wenigſtens böſſes gewendet würde. Was wir dann zu ſolchem rathen vnd helffen künden, des ſoll oder wird bey vns vnſers vermögens khein mangel erſcheinen noch erfunden werden vnd nitt dahin wachſen, das die teutſch Nation ſo aller Welt vnd Reichen erſchrecklich geweſt vnbedächtlich vnd durch ir ſelbs Handlung allen anſtoſſenden zu ſchimpff vnd Frolockung in einem Unrath vnd beſchwerlicheit gefürt werdt, das wollen vmb E. kl. Mt. wir alleſampt vnd ſunder in aller vnderthenigkeit mit vnſerm gehorſammen vnd willigen Dinſten alles vermögens zuuerdiene bereit vnd gefliſſen vnd wer vnſer gut bedunckung getrewer Rath vnd vnderthenig Bitt vff E. kl. Mt. Verbeſſerung wo die ſelb ye auß ehafften geſchefften zu dieſem tag ſich nit fügen möchten, das dann Ewer kl. Mt etliche Jre Rethe alher verordnen oder zum wenigſten an ſolchen ſachen vnd ſchwebenden obliegen handeln zu laſſen begunſtigen bewilligen vnd beuelh thun ſo wolten wir dem ſelbigen ſtatlich zuordnen des Beuelchs mit Jnen wes E. kl. Mt dem heiligen Romiſchen Reich vnd teutſcher Nation zu vffnemen Eer vnd wollfart auch zu vndertrückung vnd außrewttung itzt gemelter der vnderthanen empörung reichen vnd dienen möcht, zu bedencken zu Ratſlagen vnd helffen zu handeln der Hoffnung ſolch beſchwerlich obligen ſollen mit Hilff des almechtigen E. kl. Mat zeitigen Rath vnd furbetrachtung der pillicheit hingelegt vnd vertragen auch verſehen vnd den künfftigen weg vnd maß dardurch alles des heiligen Reichs vnd vnſer aller obligend beſchwerdt Unfried vnd mangell abgewandt erfunden vnd geben werden das woll E. kl. Mt alſo in gnaden vffnemen vnd von vns vnderthenigen getrewer meynung auß notturfft vnd ſchuldiger Pflicht geſcheen ſein vermercken. E. kl. Mt als vnſerm allergnedigſten Hern vns hiemit in aller Vnderthenigkeitt beuelhende

vnd des Jr Mat gnädiche anttwurt hieuon bittend. Datum zu Mentz vff Freitag nach Petri In vinculis Anno ꝛc. xvij.

E. kl. Mt

gehorsame vnderthenig

Churfursten Furſten Platen Grafen Herrn vnd der Stett Bottschafften vnd andere des Reichs Stend hie zu Menz versamlet.

An kl. Mt.

Num. CCXXXVIII.

Ein Auszug einer Kaißerl. Neben-Instruction und Vorschlag eines Rittergerichts, so auf dem Reichßtag 1517. zu Mayntz denen Ständen vorgelegt worden.

Dargegen wollen wir mit zugeben der Churfürſten Fürſten und Ständen des heiligen Reichs den berürten vom Adel, so Keinen Landts-Furſten oder Landts-Herrn unterworfen seynd, Ein neu austräglich unverzogen Ritter Recht auf sechs Jahrlang wehrend, aufrichten und verordnen. also daß dieſelben vom Adel, nachdem sie ſich des gegenwärtigen gemeinen Landfriedens und rechtens das sie dan für Verzügig, langwührig, unausträglich achten, mercklich beschweren, hinfür die berührt Anzahl Jahr aus gegen alien ständen und verwandten dann des Reichs und Jhnen ſelbſt des gleichen alle andere Stände des Reichs gleicherweiß gegen ihnen dem obberürten vom Adell ein schleunigs unverzüglichs austräglichs Recht haben soll. Nemlich dergeſtalt der obberürt frey Adell und GanErben soll mit Unſerm wißen und willen aus den Fürſten, Grauen oder Edel des Reichs vier gezirck, hauptleuth oder Ritters Richter erKieſen, und wir dieſelben verſolden, nemlich dißhalbe und jhenhalb des Rheins auf yders seiten einem in dem Land zu Schwaben einen, und in dem Land zu Francken einen, und ein jeder derſelben Gezircks-Hauptleuth oder Ritters Richter ſoll alle Quatember recht und Gericht halten. Und unparteuſch geſchworen Edel-leuth, so zu derſelben Zeit erſcheinen, niderſezen, und dieſelben samentlich ſollen ein jede Sachen

chen ſie berürt, was ſie woll, ſo von einem oder mehr deſſelben freyen Adels gegen einem andern oder mehr durch deſſelben freyen und ſunſt anders adels in demſelbigen Gezirck geſeßen, clagweiß für ſie gebracht wird, nothdürftiglich verhören, und allem möglichen fleiß ankehren, die Sachen gütlich zu vertragen, wo aber die Gütlichkeit nicht ſtatt haben mocht, alßdann ſummarie und de plano ſine ſtrepitu & figura judicii durch drey Schrifften darüber denn Keiner Parthey mehr zugelaßen werden ſollen, rechtlichen erkennen und procediren, doch ſoll der adel ſo unter den Churfürſten, Fürſten oder andern Herrn geſeßen, wan derſelb antwurter iſt über ſeinen guten willen zu dieſem rechtlichen Austrag nicht getrungen werden. ſonder wan er von ſolchem Rechten nicht ſtehen will, ſo ſoll er vor ſeinem Landtfürſten oder Land-Herrn oder ſeinem ordentlichen Gericht, wie hernach folgt, fürgenommen werden.

Desgleichen wo jemandts vom Churfürſten Fürſten und Prelaten, Grafen Freyherrn Der Fürſten Adel oder ſtetten, oder ſonſt wer die wären zu der obgemelten Freyhen vom Adel einem oder mehr um was Sachen das wäre, zu ſprechen hätten, dieſelben Sachen ſollen gleicherweiß durch die obberürte Hauptleuth, Ritters-Richter und Beyſizer gütlich oder rechtlich entſchieden und darin auch ſummarie und allein durch drey Schrifften alles wie obſteth, procedirt werden. Aber welche von dem mehrgedachten vom Adel zu einem oder mehrer, von den Churfürſten, Fürſten, Prelaten, Grauen, freyen Herrn Fürſten Adell und von Stetten zu ſprechen hätten, auch was Sach das berürt, alßdann ſoll der Cleger dem Antwurter nachfolgen, und dem Antwürter vor ſeinem ordentlichen Gericht, wie das dann ſunſt bißher den Gebrauch und in dem Landtfrieden begriffen iſt, fürnemen, und ſich des rechtens daſelbſt begnügen laßen, doch ſoll durch daſſelb ordentlich Gericht auch ſummarie und allein durch drey Schrifften in aller maß wie obgegriffen iſt, fürfahrn und procedirt werden.

Doch ſo ſoll ein jede Parthey die ſich durch der obberürten Hauptleuth Richter und Gericht-Zwang Keinem ausgenomen geſprochen Urtheil beſchwert zu ſein vermeint die Appellation an Unſer und des Reichs-Cammer Gericht, wie ſich gebürt und herKommen iſt, zu thun, vorbehalten ſeyn, und auch alſo das

durch den Cammerrichter und Beysizer des gemelten Cammergerichts in solchen Appellationsachen auch nicht anderst dann Summarie de plano und durch drey Schrifften alles wie obsteth, procedirt, und dadurch allen Parthien shleunigs unverzuglich und förderlichs recht gesprochen und die Urtheln allezeit gestracks volnzogen werden.

Aber nachdem zu Zeiten von Kleinen Sachen, da die Haupt Summ nicht über fünfzehnn oder XX Gulden und noch minder werth sein, geappellirt wird, dardurch die Partheyen in verderben oder ohnnothdurfftigen Costen geführt werden, das wir demnach ein sunder freyheit darüber geben wollen, also daß Keiner von solchem Gericht, so hinfür ein ordentlich Gericht genent werden soll, so die Haupt-Summ über Hundert Gulden werth nicht ist, weder an Uns oder Unser Keisserl: Cammergericht nicht appellirt soll noch mög, sundern waes also an denselbigen ordentlichen Gericht und in der ersten instanz mit Urtheil und Recht gesprochen werd, dem soll gestracks ohne alle weigerung und ferner Appellation Vollzogung beschehen, wo aber die Hauptsachen über Hundert Gulden werth, betrifft, davon mögen die Partheyen an Uns und Unser Key: CamerGericht appelliren wie sich gebürt und obstet.

Und in allen obberürten Rechtvertigungen sollen ausgeschlossen seyn, alle geistliche und Lehen Sachen also daß dieselben allein vor ihren ordentlichen geistlichen oder Lehengericht fürgenomen und darin in aller maß procedirt und fürfarn werd, wie bißher beschehen, und des menglich in Gebrauch und Uebung ist. Und wan die obgenanten Sechs Jahr darin der obangezeigt neu Austrag des Rechtens wie obsteth wären soll verschienen seyn, alßdann soll durch uns oder Unser Nach-Komen und die Stände des heiligen Reichs abermals nach Gelegenheit der läuff die obberürten Austregen des Rechtens wider erstreckt gemindert, gebessert oder gemert werden, wie das dann die Nothdurfft erfordern und menglichen zu gleichen unverzüglichen Rechten hilflich und dienstlich sin wurde.

Num.

Num. CCXXXIX.

Bittschrifft an die zu Mayz versammlete Stände von Ludwig Sachs D. und Cammergerichts Procurat. um Interceſſionales an K. M. um die gegen Jhne alß einen Beyſtand der ſeditioſen Burgerſchafft zu Wormß miterkannte Acht aufzuheben.

Im Jüngſten vergangen Jar der mynder Zale xiij da iſt die Ro. key. Mt vnſer allergneſter her. gein Wormbs komen. vnd als ir key: Mt clag ſchrifftlich vnd montlich vom Ratt daſelbſt vber die arm gemeyne entpfangen. haben Jr key: Mt auff anhalten der armen gemeinde die ſich beclagten. khein Beyſtandt hetten, mir durch den kl. Chamer gerichts Pedellen ernſtlich gepietten laſſen der Gemeinde wider den Ratte zu Wormbs bey zu ſteen zureden zu raten nach meinem beſten vermogen. Solchs gebots hab ich mich als ein Procurator vß klm geheyß vnd beuelhe mit vnderthenigkeit angenomen den ſelben armen beyſtandt gethan. Wes ir notturfft erfordert. vor key: Mt verlaßnen Comiſſarn biß ſo lang key: Mt Landuögt in vndter Elſass vber die gemein erzurnet dieſelb gemeyn gerechtiget, Darumb ſie ſeins gefallens vnd begerens keyn ſtatt tetten.

Vß crafft welher Acht Jr etlichen des Camer gerichts vß der Statt gewichen. Dweil nu in ſolcher Acht am end angehengt wurdt Ein clauſel alſo anhebend. Gebeut euch darauff an ſtatt key Mt. vnd den diſer mein offner brieff furkompt bey denen pflichten ꝛc. biß zu ende des briefſs vnd ich des kl. Mt Chamer gerichts Procurator. ware alſo key: Mt. verpflicht, wolt mir nit fuglich oder zimlich ſein in crafft der clauſeln anderſt dan der handelung zu entſlagen Hab mich der vnd keyner anndern geſtalt der handlung entſlagen. vnd de ſtatt enteuſſert. Damit ich mich ſolher Acht nit theilhafftig mecht. Nu iſt in der Acht wider vns armen ußgangen laut derſelben Ein Copei hiebey gelegt vns armen khein ander Vrſach zugemeſſen. Dan als ſolten wir vns an Wormbs han gemacht vnd etlicher begangner Sedition vnd empörungen darzu ſelbs ſchuldiger vnd Crimen leſe Mt begangen haben. Des dan ſouil meyner perſonn zugemeſſen mit warheit

warheit nymermehr ſich finden ſoll. Dan ich weder hilff oder beyſtandt gethan. Sonder mich allein der Statt wie obgemelt enteuſſert. Iſt an E. churfl. vnnd fl. gnaden wirden vnd gunſt mein vnderthenig groß bitten. Vmb got willen die gerechtigkeit vnd handlung gnediglich erwegen.

Iſt mir on Zweifel E. churfl. fl. gnad Wirden gunſt vnd hohen Verſtandt. wirden gnedigen Bedencken. vnd abnemen wie vnuerſchult ich zu der Acht kumen.

Wollen vmbs gots vnd des Rechten willen mich gnediglich verſehen wie ich vormals auch gebetten.

Num. CCXL.

Copia Interceſs: an Kayſerl: Majl: derer zu Maynz verſammleten Ständen wegen innvermeldter in die Acht erklärter Perſonen. 1517.

Allergnedigſter Her Es haben vns Sigmundt Zwickhoff ſeiner ſach halben gegen den von Dantzig Elbingl. vnd etlichen andern Stetten Ein Supplon mit A, vnd dan Albrecht Wonſame. Hans Otterſtatt Daniel mettenheimer, Hans Reiter Philips Saltzman Albrech kirſchon ſampt Iren Zugewandten Ein andern mit B. Johan Dieffenback Licentiat. Der Dritt in C. Johan Morſtatt die vierd mit D. vnd Ludwig Sachs Doctor. Die Funfft mit E. verzogener vberantworten anbringen vnd bitten laſſen. vndter anderm wie ſich Irs Eins tails. das ſie erlangt Recht nit eruolgl mogen. vnd in viell wege verhindert werden Etliche gewalts, das ſie zu keinem rechten komen konnen.

Die vberigen wie ſie vnuerſchulter dinge auch vncitirt vnd vnuerhort In acht vnd andere beſwerlicheit durch der von Wormbs vnbeſtendigs angeben vnd beſchwinden anhalten erkant ſyen beclagl wie Ewr klr Mt abe denſelben Irer Mt her Innerwort zu khomen. Weyther Irs inhalts zuuernemen haben, Dweil wir Im ermeſſen. das wo ſolliche Ir angeben war, vnd mit grund dargethan werden mocht das es ye dem heyligen Romiſchen Reich teutſcher Nation auch zuuor ab E. kl. Mt. vnd vns den Stenden ſchmahelich vnd beſwerlich zu horen were. Solt es dan neben der warheyt furgepracht ſein, noch beſwerlicher vnd

vnd vnledlich. Darumb wir verurſacht ſolh Ire vbergeben ſchrifftl. E. kl. Mt zuheſenden vndertheniglich vnd mit dem hochſten vleis bittend. E. key Mt als das oberſt haupt auch liephaber ſchutzer vnd beſchirmer der Gerechtigkeyt geruche. Ein gnedigs vnd pillichs einſehens durch E. key. Mt. ſelbs zu thun vnd zu habenn.

Oder wo daſſelb nit ſein mog villicht mit andern hohern geſchefften beladen weren, ſolhs zu geſcheen beuelhen. Sich ſo gnediglich vnd keyſerlich herin erzeigen als des Romiſchen Reichs notturfft wole erheiſcht vnd vnſer vndertheniget vertrauwen zu E. kl. Mt ſtat das wollen wir vmb E. kl. Mt deren wir vns hiemit vndertheniglich beuelhen mit dem hochſten vleis willig ſein zuuerdienen. Des E. kl. Mt. gnedigts beſcheidts vns gegen den anlauffenden Clägern wiſſen zu halten wartend. Geben zu Meintz vff Sambſtag nach . . . . . Aplorl. Anno ꝛc. xvijmo

Ewr kln Mt.

vnderthenige ꝛc.

Albrecht ꝛc.

An Ro. key. Mt.

Num. CCXLI.

K. Monitorium an die Stände des Reichs, in ſpecie an die Stadt Speyer, zum Unterhalt des K. Cammer-Gerichts. 1518.

Wir Maximilian von Gotes Gnaden erwehlter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Entbieten den Ehrſamen unſern und des Reichs lieben getreuen, Burgermeiſter und Rath der Stadt Speyer, Unſer Gnad und alles gut: Ehrſamen lieben getreuen. Nachdem verſchiner Zeit, nemlich nach Chriſti geburth Fünfzehen Hundert und Siebenden Jahre, auf dem gehalten Reichstag zu Coſtanz, zu Unterhaltung unſers Kaiſſerlichen Cammergerichts, So wir damahls, mit rate und verwilligen, Unſer und des heiligen Reichs Churfürſten, Fürſten, und andern Ständen, zu gemeinem Nutzen, Handhabung Friedens und Rechtens, mit etlichen

Ordnungen und Verſehungen, wieder in Uebung geſtelt, durch dieſelben Chur-Fürſten, Fürſten und gemeinen Ständen, ein gemeiner kleiner Anſlage, Sechs Jahrlang, die nechſten, Zu ſamt den fiſcaliſchen und unſer deſſelben Cammer Gerichts Canzley gefällen, ſo ferr und viel ſich dieſelben darzu nit ſtrecken würden, zu erlegen aufgeſezt und bewilliget darneben auch abgeredt, verlaßen und beſchloßen, daß zu Ausgang eines jeden, derſelben ſechs Jaren, auf Beſchreibung und tagſatzung unſers Kaiſſerlichen Cammerrichters Wir, und zween aus den damahls darzu ernenten Churfürſten und Fürſten, oder unſere, oder ihr beede treffenlich Räthe, bey Unſerm Kaiſſerlichen Cammer Gericht erſcheinen, Rechnungen entpfahen, alle deſſelben Unſers Cammergerichts Mängel und Nothdurfft verhören, ordnen, verſehen, und wann und ſo viel, des die Noth erfunden würde, denſelben Anſlag widerum aufſetzen ſollten, auch nachfolgends zu Endung gemelter ſechs Jahren, ſo ſich auf Galli des obgemelten Fünffzehn Hundert und Siebenden Jahrs, angehaben, und Galli des fünffzehnhunderten und dreizehenden Jahrs ausgangen ſein, auf dem jüngſtgehalten Reichstag zu Cöllen durch uns abermahls mit wiſſen rate und verwilligen, unſer und des Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen ſolich unſer Kaiſerlich Cammer-Gericht mit allen ſeinen voraufgerichten Ordnungen auf andere nechſtvolgende ſechs Jahr, erſtreckt, wie dann ſolches beeder obgemelter Reichstagen verſigelt abſchiede, darüber außgangen, clerlich begreifen, und nach Vermögung und in Krafft derſelben, ſolcher aufgeſetzter bewilligter und erſtreckter Anſchläge die Zehen jüngſt verſchienen Jare here, ſo ſich Galli nechſtgeendt von einem in das ander durch unſer und der beſtimbten darzu Zu jedem Jare beſchrieben und vertagten Churfürſten und Fürſten trefflichen Räten, und Zu etlichen malen durch gemeiner Ständen Verſamlung, nach empfangnen Rechnungen und erſundner nothdurfft mit vorernenten taxen widerum ernewet, ausgeſchrieben und ervordert, und dann itzo auf das fünfft, (ſo jüngſten Galli angangen) der erſtreckten Sechs Jaren, durch Unſer und der Erwirdigen hochgepornen Georgen Biſchoven zu Bamberg unſers Fürſten und lieben andechtigen, und Ludwigen Pfaltzgrauen bey Rhein Hertzogen in Bayern des heiligen Römiſchen Reichs Ertztruchſeßen unſers lieben Schwagers und

Chur-

Churfürſten treflich Rete, dazu vertagt und erſchienen, abermals aus erfundner und unvermeidentlicher Nothdurfft derſelben Anſlag mit vor aufgelegten taxen widerum erneuert aufgeſatzt und auszuſchreiben Zuervordern, und einzuziehen ernſtlich beſchloßen, verlaßen und beſtelt worden iſt. Darum und dweil ihr dann in ſolchem Anſlag auf fünff und ſechzig Gulden beſetzt worden ſeit; So gepieten wir Euch von Römiſcher Kaißerlicher Macht bey ſechs Marck löthigs Goldes, in unſer Kaiſſerlich Cammer unabläßlich zu bezahlen, hiemit ernſtlich und wellen, daß ihr in Zweyen Wochen den nächſten nach Ueberantwortung oder Verkündung diß unſers Kaiſſerlichen briefs, dieſelb ewer gepüre und tax, den ehrſamen unſer und des Reichs lieben getrewen Burgermeiſter und Rat der Stadt Wormbs ſo von Unſerm Cammerrichter und Zugeordenten Einnehmern ſolchs von ihren wegen zu empfahen, und darfür zu quittiren bevelh und Gewalt haben, one alle waigerung, außzüge oder Verlengerung überantwurtet und bezalet wie Ir obbemeltem Abſchied, Auffatzung und Beſchluß nach, das zu thun ſchuldig ſeyt. Daran thut Ir Unſer ernſtlich Meynung; Wann wo Ir das in ſolcher Zeit nicht thetet, alßdann ſo heiſchen und laden Wir Euch hiemit das Ir auf den Zwölften tag, nach Ausgang bemelter Zeit Dero wir Euch vier für den erſten, vier für den andern, und vier für den dritten, lezten und endlichen Rechttag ſetzen und benennen peremptorie, oder ob derſelb tag nit ein Gerichtstag ſeyn würde, den nächſten Gerichtstag darnach ſelbs oder durch ewern vollmächtigen Anwaldt an gemeltem Unſerm Cammer Gericht erſcheinet, Zuſehen und Zuhören, euch auf anrufen unſers Kaiſſerlichen Cammer Procurator-Fiſcals, oder des ſonderlichen bevelh hat, in obgemelt poen mit Urteil und Recht erklären, und ferrer Proceſs gegen euch erkennen und außgehen laßen, oder aber redlich urſachen, warum ſolches nit geſcheen ſoll, im Rechten fürzubringen, und endlichs entſchaidts darüber zu erwarten; Wann ihr kommet und erſcheinet alßdann alſo oder nit, ſo wirdet nicht deſtminder auf Unſers Fiſcals anrufen und ervordern mit obbemelter Erclerung, und ſonſten im Rechten gegen Euch procedirt, wie ſich das nach ſeiner Ordnung gepürt; Darnach wiſſet euch zu richten. Geben in Unſer und des heiligen Reichsſtadt Worms am andern tag des Monaths Januarii. Nach Chriſti Geburth

Fünfzehen Hundert und im Achtzehenden unſerer Reiche, des Römiſchen im Zwey und dreiſigſten, und des Hungeriſchen im acht-und Zweynzigſten Jahren.

Ad Mandatum Dómini
Imperatoris pprium.

Vdalric: Varnbuler.
Judicii Cameræ Imperialis
Pthonotarius.

Num. CCXLII.

Extractus Berathſchlagung und Handlung über die Mängell und Gebrechen des Cammergerichts de Anno 1518.

Hernach folgt was auf der Key: Mt: unſers allergnädigſten Herrn fürgenomen Reichstag zu Augspurg Anno xxviii. durch Ihrer Mayt Churfürſten, Fürſten und des heiligen Reichs Ständ berathſchlagt, gehandelt und beſchloßen.

Erſtlich iſt am Dienſtag nach unſer lieben Frauen Tag Viſitationis genant, aus bevelch Keyßerl. Mayt. nachfolgende verzeichniß, Churfürſten, Fürſten und andere Stände, ſo viel der damals zu Augspurg ankommen geweſt, zu berathſchlagen überantwort und in der Mainziſchen Canzley geleſen worden.

Item zu berathſchlagen, was durch Churfürſten, Fürſten und Stände ſo itzo hie ſein, aus dem hernach geſchrieben Artickeln zu handeln fürgenomen mag werden, vor Zukunfft der andern Stände.

Am Erſten, nachdem des Reichs-Stände, ſo nechſt zu Maintz geweſt ſein, der Kayl: Mayt: in ihrem Schreiben bey zweintzig Artickell anzeigen laſſen, laut des hiebey gehenden Briefs, was Mängell und Gebrechen des Cammergerichts Einigkeit und Frieden ſeyn, und was izo von Wendung derſelben Mängell geredt werde, biß auf einen endlichen Beſchluß, der nochmals durch alle Ständ beſchehen ſoll. So hat Keyſſerl: Mayt: den vom Adel und etlichen GanErben auf ihr Beſchwerung das ſie ſich

becla-

beclagen langer Rechtfertigung etlich Mittell und Wege zu Kürtzerm austreglichem Rechten fürgeschlagen, auch daneben ein neu Eidtspflicht und einen Thurnier angezeigt, darauf sie widerum geantwortet haben, wie dan das die Keysserl: Mayt: den Ständen nachmals in schrifften geben würde, erfordert die Nothdurfft von denselben auch zu rathschlagen, damit darin ein Beschluß beschee, und dester bas Fried gehalten werde ꝛc.

Hernach folgt das obberürt missive und die Artickel, an die Keyserl: Mayt: von den Reichs Ständen, so zu Maintz versamlet gewest, ausgangen.

Dilatorisches Bedencken derer Ständen auf dem Reichstag zu Augspurg in pto Justitiæ &c.

Am Montag nach Kiliani 1518.

Thur Fürsten, Fürsten und andere Stände so viel der itzo alhie versamlet sein, haben auf anderwert beger Röm: Keys: Mt: unsers allergnädigsten Herrn (als die so Ihrer Mt: gern zu unterthäniger gehorsam leben wolten) die Artickel auf dem Reichstag zu Meintz ausgangen, wider für Hand genomen, die thun lesen und erwegen, und nachdem derselben Vierzehen Gebrechen, und Mängell des Cammergerichts wider die aufgerichten Ordnung desselben gerichts betreffend, finden die Stände solch Mängell aus hoher Fürbetrachtung und Erfahrung der Ständ zu Maintz aus groser Nothdurfft angezeigt seyn, ohn Zweiffel aus beweglichen redlichen Ursachen der, die bey Verfaßung solcher Artickel gewest, und derselben Gründe und Ursachen vor andern anzeigen wißen.

Zum andern so erwegen die Stände das dannoch zu weiter verKundung der, und ander Gebrechen des CammerGerichts Cammerrichter, Beysizer, Protonotarien, Advocaten und Procuratores desselben, ferner und guts unterrichtung geben mögen, und das derselben, in dieser Sachen gebrauchen auch noth sey.

Demselben nach und damit Zwefach oder unnothdürftig Mühe und Arbeit vermieden bleib, bitten die Stände unterthäniglich, Kay: Mayt: in dem eine Kleine Frist zu geben, biß etlich

lich mehr Stände und ſonderlich etlich die bey Verfaßung der artickel zu Maintz geweſt, auch der Aſſeſſorn, Protonotarien, Advocaten und Procuratorn des Cammer Gerichts (die als die Stände vernomen, durch Kay: Mayt: erfordert itzo auf der Weege ſeyn ſollen) alher anKommen.

Der Fünffzehend und Sechzehnd Artickel, beſſer Verſehung der Aempter zu Friden und Rechten, auch Mängell an den Unter-Gerichten ꝛc. auch andere Gerichtszwängen als Weſtphäliſch, Rothweiliſch und ander belangend, ermeßen die Stände itzo alhie, das vom ſelben, ſo die Ständ trefflicher alhie erſcheinen werden, als man ſich dann täglich verſehe, auch der Nothdurfft und Austräglichkeit wan itzo gehandelt werden möge.

Der Siebenzehend Artickel belangend Verachtung der Acht und AberAcht, auch nicht ſtraffung der Aechter berühre Handhabung der Ordnung des Cammer Gerichts auch des Landtfrieden, iſt nach Ermeſſung der Stände alhie ein mercklicher Artickel, da viel und groß an gelegen, darzu aller Ständ und Zum forderſten Kay: Mt: Rats und Hülff noth, davon itzo nach Anſehung der Stände vor anKunfft der andern nicht wohl fruchtbarlich zu handlen ſey.

Der Achtzehend Artickel, überſchwencklich-Köſtlichkeit mit Kleidung, Zehrung, Zutrincken, die werbende Geſellſchafften Gottes-Läſterung und anders betreffen, iſt vormahls ehrbar vernünfftig Ordnung ausgangen, aber nicht vollzogen, darum im ſelben nach Erwegung der Stände, Kein ander Fehle oder Gebrechen wan die Handhabung, die mag Key: Mt: zum beſten allzeit wohl fürnehmen und den Ständen in ihren Oberkeiten zu thun befehlen.

Der Neunzehen und Zweintzigſt Artickel betreffen alle Stände daran und ſonderlich dem Neunzehenden mercklich gelegen, darin die Stände itzo alhie in Kleiner Anzahln ohn beyſeyn der andern nicht fruchtbarlich zu handelln ermeſſen, aber ſobald die andern treffenlichen anKommen, ſeynd ſie willig mit Jhnen in dieſen Artickeln allen, nach ihrem Vermögen, zum Erſten zu rathſchlagen und zu handeln alles das zur Ehr nothdurfft und Nutz Kay: Mt: des heiligen Reichs und aller Stände deſſelben reichen und langen möge.

Der-

Dergleichen erbieten ſich die Stände in andern Artickeln in erſter Key: Mt: übergebene Verzeichniß angezeigt, ſo die ander mehr anKommen, mit Jhnen zum beſten zu rathſchlagen und zu handelln.

Solichs haben Churfürſten Fürſten und der Ständ des Reichs ſamt der itzo alhie verſamlet Kay: Mt: unſerm allergnädigſten Herrn auf Jhre begehre unterthänig guter Meynung vorangezeigt nicht laſſen wollen, unterthäniglich bittend, ſollichs gnädiglich von Jhnen aufzunehmen und zu verſtehen, das erbieten ſie ſich neben ihren Pflichten unterthäniglich zu verdienen.

Wo aber Jhr Mayt: über dieß der Stände nothdürftig bedencken noch je für gut anſehen und zu handeln gehabt haben, wolten Churfürſten, Fürſten und andere Stände Jhrer Mt: zu Ehren und Wohlgefallen ſich der Arbeit nicht entziehen, noch ſich der bevilhen laßen, ſondern darin (ausgeſcheiden die artickell des Cammergerichts) thun, das, ſo dieſer Zeit möglich wäre. das thäten ſie auch unterthäniger Meynung anzeigen.

Kaiſerliche Reſolution auf Samſtag nach Kilian.

Der Röm: K. Mat: unſer allergnädigſter Herr hat der Churfürſten, Fürſten und ander Stände übergebene Schrifft berührend des H. Reichs und der Partheyen Händel vernomen, und wäre K. Mt. wohl geneigt, Jhrer in ſolchem aus angezeigter bewegung dieſer Zeit, biß auf der andern Churfürſten, Fürſten und Ständen Zukunfft zu verſchonen Berührend der Partheyen Sachen nehmet K. Mt. der Stande Antwort zu gefallen an.

Num. CCXLIII.

Fernerer Auszug des Reichstags-Protocolls 1518.

Der Stennde Radtſchlag das Camer-Gericht vnnd des Ordnung bedreffl. Vff Egidj Ao d. 18 geleſen.

Als Römiſchl: Kayl. Mt vnſer allergſter Herr Churfürſtn Fürſtn vnd andere ſtend des Reichs ſo Itzo alhie vſamelt verſchiner tag, zehen artickel zu berathſchlagen vbergeben laſſen, haben die ſtende kayl Mt zu vnterdeniger gehorſam vnd gefallen

diſel-

diſelben Artickel deß beſten an Jne geweſen beſichtigt, bewegl vnd ir gutbedunckẽ auf einen yden, doch vf kayl: Mt verner bedencken vnd verpeſſerung nachuolgender meynung ſtellen laſſen,

Nemlich vf den erſten artickel, belangend Execution, der erhalten vrteil vnd Executorial am Camergericht diweil etlich Partheie, als der Biſchof zu Worms, wider dj ſtat daſelbſt, vnd Theman Jedecks erben wider Dantzigk neben andern ſich des gehalten Reichs tags zu Meintz zum hochſten beclagt haben vnd noch, das ſie Jrer erhalten vrteyl, kein Execution erlangen mögen, Stet der ſtende gut beduncken, vnd vnterdenig bit das Ro, kayl Mt mit Gnedigem ernſt, darzu ſehen wolt, das diſelben Partheyen alle der billigkeit, Jn der gut vertragen, Wo aber die Gutlichkeit nit volgt, das alſdan Jr Mt, dj erhalten vrteyl, mit ernſt nach vermög der Reichsordnung, wi ſich gebürt zu Exequiren verſchufe vnd geſtatet, damit ſolch clagen vnd anlauffl abgewend wurden,

Vnd nachdem hievor, in des Reichsordnung wie denen die vrteil vnd Recht erlangen, ſo ſie auf achtt aberachtt vnd den Geiſtlichen pann procediren wollen, verholffen werden ſolt, genugſam verſehen, das es vnuerhindert, bey demſelben plieb wo aber ein parthey, denſelbigen wegk nit gehn, ſonder vil lieber einſatzung oder volſtreckung der vrtheil, nach vermög gemeiner Recht haben wolt, das alsdann derſelben erlaubt ſein, vnd gut macht haben ſol, den Churf. Fürſten Prelaten Grauen freyen hern Stete oder ander Obrigkeit hinder dem der beclagt geſeſſen, oder dj erhalten guter gelegen, zu einem Executor zu begeren vnd Executorial an denſelben zuerlangen, der auch alsdan dj Execution zu tun oder zugeſcheen verſchaffen ſhuldig ſein, So ferre aber der geordent Executor auf einigen redlichen rechtmeſſigen vrſachen (die er dem kayſerlichen Camerrichter eroffnen ſolt) des nit mechtig wer oder verhindert wurt, das alſdan der Camerrichter darvff weiter wie Jn nachuolgenden puncten verſtehen werdet, handeln vnd furſehung thun ſolt,

Vff den zweiten artickel anzeigend, wj ſich Je mehr dan einer ſachen ereug, das erlangt vrteil Executorial vnd ander brif, durch geſhefft vnd in ander weg, auch Zuzeiten, durch nieder perſonen gewerrt vnd nyder gelegt wurde, Da iſt Churf. Fürſtn

ſtn vnd anderer ſtende gut beduncken getrewer Rath vnd vnterdenig bit, diweil heuer dj Römiſhl kay Mt vnd dj ſtend des Reichs fur gut angeſehen, auch ſamptlich ſich gewilligt vnd zugelaſſen, das dem kaiſerlichen Camergericht, ſein freyer ſtracker Lauff gelaſſen, dawider nichts gegeben oder erlangt werden ſolt, ſo dan das ſelb Camergericht wider mit heuptern vnd glidern auch derſelben verwanten perſonen ſtatlich vnd wole, vor auf gerichter ordnung gemeß beſetzt vnd geordent wurd, das es bey ſolcher meynung vnd ordnung der Execution halben nochmals pliebe, auch ytzt von newem durch kay Mt vnd dj ſtende zugelaſſen vnd bewilligt dartzu bey der Romiſhen Cantzley vnd ſonſt, allethalben verſhafft das es vnterlaſſen vnd was dem zuwider aufging oder erlangt wurd, daſſelbig vnwirdig Crafftlos vnd nichtig ſein vnd gehalten werden ſolt,

Wo aber der Execution vnd volziehung der erhalten vrteil am keyſerlichen Camergericht In oder durch ander weg, als beſhloſſung macht vnd dergleichen verhinderung geſheg, alſo daß der gegeben vnd erlangt Executor wj zu end der vorgender artickel gemelt dj Execution allein nit thun kont vnd ſolchs dem keiſerlichen Camerrichter vnter ſeinem ſigel bey gutem glauben offenbart vnd verſtendigt, daß alſdan derſelb Camerrichter ſolch Execution furzunemen vnd zugeſheen, dem zirckel oder kreyß, darIn der beclagt geſeſſen, oder dj erlangten guter, Bey einer Nemlichn peen beuelhen vnd den furnempſten oder der ſachen am bequemlichſten Im zirckel geſeſſen (welchs zu ermeſſung des Camergerichts yeder zeit ſteen ſolt) ſhreiben vnd gepiten laſſen het, dj andern vom ſelben zirckel oder kreyß vff einen Nemlichen Tagk, an gelegene malſtat zubeſhreiben Ire potſhafft zuſamen zu ſhicken, vnd zu ratſhlagen. Wj dj Execution furzunemen vnd dj erlangt vrteil zu uolziehen were, vnd wie ſie daſſelbig bedechten beratſhlagten vnd beſhluſſen, das dj vom zirckel oder kreyß ſolchem alſo nachzuKomen vnuerzuglich vnd vngewaigert zuthun ſhuldig ſein ſolten Wo ſie auch derhalben etwes coſtens aufwenden oder darlegen wurden, daß ſie dan dem beclagten, oder wider den dj vrteil erhalten, wes ſie ſeiner habe vnd guter vber vermog der vrteil vnd der partheien erlangte coſte vnd ſhaden zuhanden pracht oder eingenomen heten nit ſhul-

dig ſein ſolten wider zu geben derſelb beclagt oder des dj guter geweſen, het Inen dan zuuor ſeiner freuenliche vngehorſam vnd verachtung halbn ſolchs Ires erliten coſtens vnd darlegens gepurlich widerkorung gethan, Wan aber die ſach alſo ſhwere, vnd dermaſſen geſtalt das des zirckels geſanten vf angeſeztem Tagk ermeſſen vnd befinden wurt, Durch den kreyß oder zirckel, nit zuerheben noch zuuolziehen ſein, daß ſie alßdan kay Mt ſampt dem Camerrichter ſolchs furter alß das heupt der billicheit geburlich vnd nodturfftig furſehung derhalben zu tun eroffnen vnd anzeigen ſolten, vnd mochten, alles zuuerſteen, ſo dj vrteil gegen ſondern perſonen vnd der Churfurſten furſten vnd andern obrigkeiten geſeſſen oder gelegen, am key Camergericht erlangt vnd zu Exequiren wer, So aber vrteil erlangt vnd Execution gegen vnd wider einen Churfurſten furſten furſt meſſigen prälaten Grauen freyen hern Ritern knecht Commun vnd dergleichen dj on mitel dem heilgen Ro. Reich vnterworffen zu geſheen were, das alßdan demſelbigen, Bey einer Nemlichen pene, In einer beſtimpten zeit, der vrteil genug zu thun, durch das key Camergericht gepoten, wo dan ſolch gepot veracht wurden, der vrteil in ſolcher zeit, nit volzihung beſheg, vnd dj behaltend parthey nit vf dj Acht vnd pann, wj oben vermelt handeln, oder procediren wolt, das alßdan der kay Camerrichter dem gantzen kreyß darJn derſelbig, gegen dem dj Execution geſheen, geſeſſen oder begut were, beſchreiben vnd gepiten ſolt, auf einen namhafftigen tagk, an gelegene malſtat, Jre Rethe vngeſeumpt zuſchicken ſolcher Execution halb zu ratſchlagen zubeſchluſſen zuuolziehen vnd zu handeln allermaſſen wj hie oben von den Vnterthanen angezeigt,

Vff den Driten artickel meldet vil vnweſens widerwertigkeit vnd vngehorſame bey den vnterthanen, ſo ſich Jm Reich vnd deutſcher nation erzeigten, auch auf dem Wurzele, daß dj Empter nit alle woll noch fridlich verſehen dj gerechtigkeit an nydern gerichten mangel heten, vnd ſonderlich das vbel vnd miſſthaten wj ſich gepurt nit oder gar wenig geſtrafft wurden, Jſt der Churfurſten Furſten vnd anderer ſtend gut beduncken, Dweil ſolchs wj angezeigt offenbar vor augen, das zu norkummung deſſelbigen kay Mt, ein gemein geſetz geordent het, das nun hinfur Churfl. Furſtn vnd alle andere ſtende vnd Obrigkeiten allenthalben Jre Furſtenthumbe herſhafft, Landgepitt gericht vnd empter, mit

redli-

redlichn fridſamen geſchikten vnd verſtendigen perſonen ſouil muglich verſehen, beſetzen vnd zu geſheen verſchaffen wolten, dj Jederzeit, ſonderlichs vnd vleiſſigs auffehns haben vnd Jres vermogens daran ſein ſolten damit einem yden die billicheit vnd was Recht gebey vnd widerfare nymets vergewelticht, das vnrecht nach gebur geſtrafft, Auch das vbel miſſethaten frevel todſhleg verleumung vnd dergleichen, nit ſo leichtlich hingelaſſen ſonder bey einer yeden Obrigkeit vnd gebiet (dapffer vnd ernſtliche ſtraff wie ſich dan gepurt vnd Recht were darJn furgenomen, vnd gegen den thetere vnuerhindert volzogen, Dartzu dj muſſig genger, ſo deglich Jn Wirtzheuſer ligen, das Jre boſlich verſhwenden vnd ander leut vnfugen raitzen vnd bewegten, auch nit gedult oder geliten wurden,) der ſtende achtung, dadurch vil vnweſens ſo bisher bey den Vnterthanen befunden abgewend vnd furkome

Vf den Vierten artickel betreffend vnordnung der gerichten Jſt der Churfl furſtl vnd anderer ſtende Rat vnd gutbedunckten daß alle des Reichs Verwanten bey ordenlichen Jnlendiſhen Rechten (auſſerhalb der hendel, laut vor aufgerichter ordnung an das key Camergericht gehorten (gelaſſen) alſo das ein yeder Jn dem gericht darJn er on mitel gehorig furgenomen vnd das darneben bey vnd mit allen Obrigkeiten verſhafft wurd, daß die mißpreuch, an beden Geiſtlichen vnd Weltlichen gerichten abgeſtelt, dj beider ſeits formlich vnd ordenlich gehalten ye eins das ander Bey ſeinen gepurlichen proces vnd lauff, an Jntragk oder verhinderung ließ, aller hanth vnrath widerwille vnd vnweſens ſo darauf erwuchſſe zuuorkomen, doch damit einer yeden Obrigkeit Jrer herprachte Recht, gebrauch herkomen vnd gewonheit vnbenomen,

Vnd alß der heimlichn vnd Weſtfeliſhn Gerichthalben, hievor ein Reformation vnd Conſtitution vf erſten gehalten Reichs Tag zu Worms durch damals keniglich ytzt kay Mt aufgericht auch Wj es damit gehalten werden ſolt, genugſamlich bedacht vnd verſehen, Sehen dj ſtend für gut vnd not ane daß Jr Mt gnediglich vnd ernſtlich verſhuf damit ſolch Reformation vnd Conſtitution nochmals der billicheit gelebt gehalten vnd volnzogen auch dabey, mit einem Ertzbiſchof zu Colln, alß oberherr vnd ſtathaltern derſelben gericht ernſtlich gehandelt, dem gepur-

lich vnd nodturftig einsehens zu thun, das diselben gericht mit redlichen personnen besetzt Auch der vfgerichten ordnungen strenglich gelebt vnd nachkomen, dartzu dj Vberfarer vnnachlessich gestrafft wurden alles nach vermog vnd ausweisung derselben ordnung vnd Reformation das auch hinfur kein freygraff, zu solchem gericht auf oder angenomen noch besteticht werden solt, Er shwur dan zuuor des Reichs vfgerichten ordnung vnd Reformation alles Jres Inhalts der heimlichen gerichthalben zuhalten vnd zuuolziehen

Deß Rotweylishen hoffgerichts halben Nach dem dj kay Mt sich hieuor gegen den stenden vernemen lassen, etlich personen desselben gerichts alhieher zu fordern, vnd in die mengel, so sich daran erhiltet zu sehn Ist der stend vnterdenig bit, daß kay M. demselben nach Keme, dem gericht nodturfftig einsehens der besetzung vnd anders halber thun, dj mengel so sich bisher daran ereugt abschaffe, vnd ein erber leidlich Reformation derhalb aufrichten wolle, damit allerhant clag vermitten vnd dj armen Vnterthanen, nit so leichtlich (wj deglich beshieht) daselbst hingefordert vnd Jn vnnodturfftigen costen gefurt wurden, Dj stend bedencken auch dabey wan mit angeregtem Rotweylishen hofgericht verschafft, das alle Oberigkeiten vnd hershafften, so dauor gefreyt weren, diselbigen freiheiten oder glaublich Vidimus dauon dem gerichte furprechten daselbst Registriren vnd offentlich proclamiren liessen vnd so yemant kunfftiglichen gegen einen vnterthanen ladung erlangen wolt, daß man sich erstlich ann selben erkundicht wo der Jhenig so furgefordt werden solt, Doheim, vnd vnter welcher hershafft er gesessen, Befünde sich dan das derselben hershafft freiheit wi angezeigt furpracht Registrirt vnd proclamirt werden, daß alsdan dem clager Vndersagt wurd, wie des beclagten hershafft gefreyt vnd Jnen abzuforderen het, das selb stund bey Jm zu bedencken Wo der citirt also abgefordert vnd remittirt wurde, daß er Jm sein zugefugten costen, der furforderung halber widerlegen must Solchs wurde der stend achtung manchen verursachen sich nit so pald, an obberurt hofgericht zuergeben, Sonder er bey den nydern ordenlichen Jnlendishen Rechten vnd gerichten pleiben vnd deren benugig sein, desgleichen, so von bey oder endt vrteilen (dauon dj Recht, zu Appelluren gestaten) appellirt wurd, das alsdan, das berurt hofgericht

richt mit weitern proceſſen vnd Execution, nach vermog vnd ordenung der Recht, Obſchon Jnen derhalben kein Jnhibition von der oberhant zukomen oder behendigt wern ſtielſteen vnd nit ſo eylend vnd ſchnell darauf mit anleytung vnd achtt wi bisher beſchehen procediren wolt vnrat vnd anders ſo darauff vntzher entſtanden vnd hinfur zugewarten were zuuorkomen,

Deſ Funfften artickelſ halb dj Achtt vnd nit achtung derſelben belangend Iſt bedacht daß neben vnd auſſerhalb des kaiſerlichen Camergerichts ordnung vnd der ende Erlangte acht, ſonſt vil perſonen Jn dj Acht pracht Auch proceß derhalben erlangt vber das ſie nit darzu Citirt oder rechtlich furgefordert, daraus dj vnordnung, dj acht vnd oberacht wenig angeſehen vnd geſhetzt, auch nichts daruf geben Sonder dj echter alſo vnerfolgt behauſt enthalten vnd furgeſhoben wurden Erwechſſet, dj ſtend bedencken auch darneben das mancher hant Acht vnd ein der ander nit gleich, derhalb dj hohe nodturft erfordert, alß ſie auch zum vnterdenigſten biten, kay Mt wolle einer Jeden Acht Jre auſlegung thun, vnd daruber eigentlich declaration verfertigen vnd ſonderlich zufurkomen, daß nyment hinfur Jn dj Acht erkant vnd erclert wurde, Er wer dan zuuor darzu Legitime citirt vnd monirt, deſgleichen keiner auf der Acht on verwilligung des Jhenigen, ſo Jnen darJn erlangt gelaſſn oder abſoluirt alſdan mocht verſehenlich die verfolgung vnd wes zu ſtraff der Acht geordent, deſter ehe gehanthapt volnzogen, Auch dj Vberdreter der billicheit nach vermog aufgerichter ordnung geſtrafft werde,

Vff dj andere Funf artickel den vorigen angehengkt, So gericht vnd Recht nit betreffen

Haben dj ſtende des erſten halber, vberſhwenklich coſtlicheit der cleyder zerung zudrincken, gotsleſterung, vnd ander Vnordnung betroffen, bedacht, diweil zuuorgehalten Reichstagen, diſelben geprechen nodturfftiglich vnd vernufftiglich betracht vnd verſehen, denen erlich vnd treglich ordnungen geben vnd geſetzt, Lieſſen ſie es dabey beſteen, wuſten dj nit zuuerbeſſern, allein das derſelben ordnung nachkomen, ſie gehanthapt vnd volzogen wurden aber etlich der angeregten ordnungen vnd geſetz, bey kay Mt zu ſtreng ſein, geacht, vnd derhalben milterung zu thun So das dj ſtend vernemen, Erpoten ſie ſich ſampt Jrer Mt

dem ferrer gepurlich einſehens zu thun, vnd leidlicher geſetz, In dem ſelben mithelffen ordnen vnd aufrichten, damit dj deſto ehe vnd ſtatlicher gehalten gehanthapt vnd volzogen werden mochten,

Des andern artikels halben, Wj gelt gut vnd all Reichthumb, In frembde land vnd nation deſgleichen gein Rome, mit newen furnemen vnd beſchwerlicheiten gefurt werden, Iſt bedacht, ſo dj vorerzelten, Auch nachuolgend artikel vnd geprechen Ire gepurlich ordenung vnd entſchafft, ſampt dapfferer hanthabung vnd volnziehung erlangen wurden dj angezeigten geprechen In diſem artikel angezogen, dadurch auch mit fallen, Auſgeſheiden mit Rome, wiewol deſhalb In der antwort, den Durckenzugk belangen, etlicher maſ anregung beſhehen Erwegen doch dj ſtend verrer, Nachdem ſie anlangt, der D Bebſtlich Nuntius ſo diſe zeit hie Beneficia vnd gotslehen, die da de Jure patronatus laicorum vnd alſo durch dj collatores vnd collatrices lang zeit vnd Jar, Bisher vngeIrt vnd on einichen Intragk verwaltet vnd hingelihen worden ſind. Itzo hinzuleihen vnterſtanden habe, vnd verrer vnterſtee, darauß wo dem alſo zugeſehen vnd geſtat werden ſolt, vil vnrats vnd widerwertigkeit auch aufrur zu beſorgen, daß dj kay Mt Wj dj ſtend zum Vnterdenigſten biten mit vermeltem nuntio verfugt vnd handeln laſſen het, In ermeſſung der billicheit vnd des Rechtens, ſolh vnerhort vnleidlich furnemen abzuſtellen, auch wes dergeſtalt, durch In hingelihen worden wider abzuſhaffen vnd deſſelbigen verrer ſich gentzlich zuenthalten,

Vff den driten artickel, dj lauffende knecht, ſo dj Land helffen verderben vnd wider das Reich dienen, oder gedint haben ꝛc belangendt, Ermeſſen dj ſtende nach dem hieuor diſes artickels halben vernufftig mandata auſgangen heten doch diſelben numehr Ir entſhafft, derhalben Ires bedenckens von noten, das new gepot, mandata oder ſazung, In beſtendigſter form aufgericht, vnd allenthalben verkunt vnd angeſhlagen wurden, daſ nyment kunfftiglich zu frembder Nation ſich mit krigs vbungen vnd ſonſt wider das heilig Reich welcher aber dawider handeln, vnd volgends In eyniger herſhafft, oder Obrigkeit des Reichs betreten oder ankomen Wurde, daſ diſelb herſhafft oder Obrigkeit, den oder diſelben, nach vermog der ſtraff ſo In ſolchem gepot, mandat oder ſazung eigentlich auſgedruckt wurden,

vnnach-

vnnachleſſig zu ſtraffen macht haben vnd ſchuldig ſein, mit der furſehung daß dieſelb herſchafft oder Obrigkeit daran auch nit gefreuelt han ſolt, Darneben wer auch von noten zu furkomen, daß dj Knecht, ſo ſie auf den Kriegen komen ſich des muſſiggehns enthielten, nit vberzeit bey den wirten legen, andere heymiſch an ſich zogen, ſie vberreden vnd verurſachtn, dj krieg auch zu beſuchen, Weib vnd kinder alſo hinter Inen verlieſſen,

Vff den vierten artickel den Lantfriden vnd nit hanthabung deſſelben betreffend bedencken dj ſtend das der vfgericht Landfride vernufftiglich vnd nodturfftiglich verſehen, vnd allein an der hanthabung mangelt, vnd derhalben von noten, das kay Mt dem nodturfftig furſehung thet, damit derſelb Landfride, seins inhalts gelebt, nachkomen, gehanthabt, vnd volnzogen, vnd ſonderlich das Im ſelben gleich zughee, nichts dargegen erwerben gegeben oder außpracht wurd Vnd zu merer furſehung das kay Mt ſampt den ſtenden ſich deſſelbigen Jetzo alhie vff diſem Reichstag, von newem verpflicht hete, das wurde on zweiuel bis anher befunden mengel, abſtricken vnd himemen,

Auff den Funfften artickel, dj Muntz beruren Diweil kay Mt In Irem angeben ſich vernemen leſt, wan Churfl. Furſten vnd andere ſtende, dauon reden vnd Ratſhlahen, daß Ir Mt etlich dj der ſachen, ſonderlich verſtendig ſein auch darzu verordnen wolle ꝛc Des wolten dj ſtende In gehorſam erwarten, Vnnd gern dar In mit helffen handeln laſſen, In betrachtung das es dj hoch nodturfft erforder, dan vil vnd mancherley Muntz diſer zeit allenthalben Im Reich geubt vnd verhantirt, da an einem Gulden wert, drey Behemiſh, dan mehr dan mynder orobert, neben der verſhmeltzung vnd abthuung, ſo deglich zu mercklichen abpruch vnd nachteil, des gemeynen nutz geubt, Deßgleichen mannherley neben betrogliche auch falſche muntz zu mercklichem nachteil der herſchafften vnd vnterthanen Ingeſhoben vnd verpraucht wurden,

Num. CCXLIV.

Fortſezung des Reichstags Protocolls 1518.

Radtſchlag derer Keſſerl. Räthen das Camergericht betreff.

Auff etliche artickel ſo Churfurſten Furſten vnd ſtende des Heiligen Reichs vff dem negſt gehaltn Reichstag zu Meintz verſamelt

samelt geweſt begriffen, vnd kay Mt vnſerm allergſtn hern, beſhwernus weiſ zugeſchickt, vnder andern, das kay Mt Camergericht antroffen, haben kay Mt Rethe auf verpeſſerung Irer Mt, auch der Churfurſten Furſten vnd ſtende des Reichs berathſchlagt, Nachdem meniglichen vnuerborgen, das kein Reich oder groſſer gewalt on Recht vnd frieden In beſtendiglichen ordemlichem vnd rechtem weſen vnd regirung pleiben moge, vnd dan das kay Mt Camergericht das höchſt endlichſt vnd oberiſt gericht iſt, Auch Irer Kay Mt des Heiligen Reichs vnd teutſcher nation merckſlich nodturfft erfordert, das daſſelbig Camergericht mit guter ordnung vorſehung vnd anſchickung erhalten vnd gehanthapt werde, So will von noten ſein, das kay Mt auch Churfurſten Furſten vnd ſtende des Reichs mit guter ernſtlicher Dapfferkeit Inſehen thun, damit daſſelb Camergericht, nach laut hieuor vffgerichten ordnungen des Heiligen Reichs, vnd wi hernach volgt, mit Camerrichtern vnd beyſitzern, di guts verſtands vbung vnd geſchicklicheit ſein, Itzo vf diſem Reichs Tag benent vnd beſezt Auch di bisher zugefallen beſhwerung, mengel gebrechn Vnd verhinderung abgewend reformirt vnd gepeſſert werden,

Vnnd nemlich mit xvi Vrteylern darunter zwen Grauen oder freyen hern, vnd von den andern der halbteyl der Recht gelert vnd gewirdigt, vnd der ander halbteyl, auf der Ritterſhafft geporn ſeyen, vnd wo man vnter den ſelben haben mocht, di gelert vnd geubt wern, das alsdan diſelben gelerten vnd geubten, fur di vngelerten furgenomen vnd gepraucht damit In dem Referiren vnd andern Dingen deſto furderlicher vnd volkomener mocht gehandelt werden,

Itm das diſelben beyſizer vnd vrteyler, von den Churfurſten vnd furſtenthumben des Reichs wie vor beſheen ſollen geſetzt vnd geſtelt werden, vnd wan derſelben einer durch das Camergericht nit gnug gelert geubt, oder ſonſt vntuglich angeſehen vnd erkant wurd, das ſie denſelben den Furſten der In geordent hat, wider zuſchicken, der alsdan das Camergericht mit einem andern tuglichen verſehn vnd erſezen ſol,

Item das auf den gemeltn vrteylern oder beyſitzern zwu verſtändig from erfarn, vnd gelert perſonen ausgeſundert die preſidenten gnant vnd wi hernach volgt gebraucht vnd des Camerrichters

richters Innerſte Reth ſein, vnd In gemeiner vnd volkomener audienz dj negſten bey Im ſizen ſollen

Vnd ob ein Camerrichter zu zeiten mit todt abging oder fur ſich ſelbſt ſeines ampts abſteen wurd, ſo ſol es mit beſtellung vnd aufnomung eins andern Camerrichters gehalten werden, wj In des heiligen Reichs aufgerichten ordnungen dauon geſetzt vnd verſehen iſt,

Wo aber der preſidenten oder vrteyler einer oder mehr vorberurter weiß mit tod abging oder ſelbſt abkomen wurden, ſo ſol der Churfl oder furſt von des wegen derſelb abgangen da geweß were, von ſtund an vnd on verzugk ein andern tuglichen verordnen

Itm ſo wil not ſein, daß dj kay Mt ein gelert erber verſtendig vnd geſhickt perſonen zu einem Fiſcal des Camergerichts beſtelt Ime auch ein gelert geſhickt perſon zu aduocaten zu ordnen, vnd der yeden auch Ein redlicher ſold, des er zukemen moge, beſtimpt vnd gegeben werde,

Das auch hinfur dj fiſtcliſhen peen ſolle allein zu bezalung des fiſcals vnd ſeins aduocaten beſoldung Auch zu vnderhaltung, des Camergerichts Cantzley vnd anderer zufallender noddurfft des Camergerichts auſſerhalb CamerRichters preſidenten vnd beyſitzern beſoldung gezogen vnd gebraucht werden ſol

Vnd das hinfur dj beyſizer mit den fiſtcliſhen hendlen wj bisher beſheen, nichts zu thun ſonder derhalben vnbemuth pleiben Irer ſachen vnd beuelg auſwarten, vnd den Fiſcal vnd ſeinen aduocaten damit handeln laſſenn,

Doch ſol der fiſcal auſſerhalb eins Camerrichters vnd der preſidenten wiſſen vnd beyſein, mit keiner partheyen einigen vertrag vorwort pact oder geding machen oder annemen In kein weiſe, vnd was dapfferer fiſcliſhen hendel ſein wurden, auch nit on vorwiſſen vnd willen kay Mt Wo aber ſolchs von Im vberfarn wurt, ſol Er nach ermeſſigung Camerrichters preſidenten vnd beyſitzer darumb geſtrafft vnd darzu ſolch vertrag oder pact vncrefftig vnd von vnwirden ſein vnd gehalten werden,

Als aber der prothonotarien vnd Cantzley halben etlich mengel vnd vnfleiß vor augen ſein, vnd angezeigt werden, vnter anderm, das verſhiner zeit, mher dan zu einem mall, kein prothonotarj am

gericht oder Im Rath geweſt, das dan den partheien beſchwerlich, auch allen Reichs aufgerichten ordnungen vnd etlichen abſchiden ſheinparlich zuwider, auch gantz vnformlich vnleidlich, Iſt fur nutz not vnd gut ermeſſen, das hinfur drey erber from vleiſſig verſtendig geſchickt vnd geubte perſonen zu prothonotarien des Camergerichts beſtellet, dj Ire ampter mit Iren ſelbſt eignen perſonen vor ſein, vnd mit getrewem Vleiß auſwarten Vnd die durch kein andere perſon beſtellen oder verſehen laſſen, ſie weren dan mit kranckheit beladen, oder heten andere ehafft vrſach, doch diſelben vrſach vngeuerlich vf ein cleine Zeit,

Das auch diſelben prothonotarien auch alle ander perſon vnd glid zu des Camergerichts Cantzley gehorig vnd derſelben verwant alles das handln thun vnd volfuren ſollen das Inen nach laut vorgedachter des Reichs aufgerichter ordnung, vnd ſonderlich der negſten ordnung das Camergericht bedreffend, auf dem Jungſt gehalten Reichs tag zu Colln gemacht, vnd durch etlich der ſtende, des Reichs verordente Rethe Camerrichtern vnd beyſizern nachuolgends zu Worms publicirt vnd eroffnent vnd daß ſo vf diſem Reichs-Tag gemacht, zu thun gepurt vnd aufgelegt wurdt,

Desgleichen ſollen ſich dj Aduocaten vnd Procurator In Iren emptern vnd beuelchen nach laut der vorgemelten des Reichs ordnungen vnd ſonderlich der lezten zu Coln gemacht vnd was Jezo alhie begriffen, auch was vber das hernachmals durch Camerrichter preſidenten vnd beiſitzer mit kay Mt vorwiſſen vnd willen fur gut angeſehen werden mag, Auch aller gehorſam halten,

Vnd wo durch Jr einen oder mehr eynicher vberfar Exceſſe oder myſprauchung dawider geubt oder gehandelt wurde, das alsdan der, oder dieſelben, nach laut vorberurter ordnungen vnd abſhid vnableſſlich geſtrafft vnd darIn Jr keines verſhont werde

Vnd nachdem etlich procurater als angezeigt wurd offtmals vmb deſwillen, daß Jr aduocaten nit bey handen ſein, dilation vnd ſhub, die zu groſſer verhinderung vnd beſhwerung der partheien reichen mogen, begern, ſollen ſolch dilation oder ſhub hinfuro abgeſhniten, vnd dj procurater zu yeder zeit, vnd In ygliher ſachen gefaſſt ſein Im Rechten zu procedirn, vnd Ire ge-

geben

geben termin zu halten, damit ſolch mercklich beſchwerung vnd verhinderung abgeleint werde,

Verrer dj beſoldung Camerrichters preſidenten vnd beiſitzer antreffend, will not ſein, diweil dj nodturfft erfordert geſchickt gelert erſam frome vnd verſtendig perſonen am Camergericht zu haben, daß diſelben mit etwes peſſerer Irer beſolldung mer vnd hoher wan bisher beſheen, beſoldet, vnd derſelben Irer beſoldung gewieſlich vnd nodturfftiglich verſichert vnd verſehen werden, damit ſie Ire Empter vnd beuelg deſto paß auſwarten mogen, dan one das geſchickt gelert leüt zu beKomen oder zu behalten beſchwerlich ſein wurdet,

Item nach dem CamerRichter vnd beyſizer angezeigt, das Inen an Iren beſoldungen, ob vij M. Glden nit bezalt auſſenſtendig vnd an den anſchlegen ſo zu vnderhaltung des Camergerichts von dem Reichstag zu Coſtantz, bis auf diſe zeit aufgelegt vierzigk tauſent Glden hinterſtelig ſeyen Iſt not daß kay Mt vnd dj ſtend des Reichs dauon handlen, ob vnd wj ſolche Hinterſtand einzupringen ſey,

Item diweil hieuor angezeigt iſt, neben dem Camerrichter zwen preſidenten zu haben damit Ir proceß vnd ſachen deſto ehe vnd furderlicher on lengere verzugk zu end lauffen, auch alles das, ſo vntzher verlengerung pracht hat abgeſchniten, Wurdet fur gut angeſehen, drey Audientz zu halten,

Die erſt In ordinarys, In ſachen die durch appellation dahin gezogen werden, alſo daß der Camerrichter mit fünff beyſizern zum wenigſten audienz geben, vnd ſo er mit denſelben, ſonſt nichts zu ſchaffen het, das er Inen beuelg, der hendel ſo zu recht geſezt weren, Relation zu thun,

Die andre audientz ſol durch einen auf den zweyen preſidenten mit drey oder vier aſſeſſoren in cauſis fiſcalibus priuilegiatis vnd extra ordinarys, die der eyl begriffen als fracte pacis violen. alimentorum ſpolij vnd dergleichen gehalten werden,

Die drit audientz, ſol durch den andernn preſidenten mit dreyen oder vier beyſizer In cauſis minoribus, als was xx oder xxx glden bis In funfzigk glden. oder gulden wert, auch formalia oder deſertion appellationis antrifft, darzu auch In den clagen,

die In prima Inſtantia von newem, vnd nit per modum appellationis einpracht gehandelt werde,

Vnd damit dj procuratores ſolche dreyer audientzen ſtatlich auſwarten mogen ſo ſollen diſelben audientz nit auf ein ſtund ſonder nach einander gehalten werden,

Vnd ob etwes vor dem CamerRichter oder einem auf den preſidenten gehandelt were, des der ander vnd drit nit Wiſſen heten, ſo ſoll ſich ein yeder bey den andern erkunden vnd bericht entpfahen damit Jr keiner wider den andern, nicht aufgehn laſſe

So aber end vrteil In ſachen dj ſich vber funfzigk gulden erſtrecken, Es ſeyen fißcliſh oder ander dj leib Ere oder gut betreffend, oder Interlocutorien Dj crafft einer end vrteil haben, oder ſonſt dj heuptſach nach Jr ziehen mocht, gegeben werden ſolten, So ſolle Camerrichter preſidenten vnd dj beyſizer ſouil der bey handen, doch das Jr nit vnder achten ſeyen, diſelben vrteyln verfaſſen, vnd furter handlen wj es ſich In recht gepurt,

Vnd ob In formalibus appellationum In primo decreto interponendo dilationibus dandis die ſie ſo uil moglich zu einer gewieſſen zeit ſetzen ſollen, vnd dergleichen ſachen, dj muntlich furderlich mochten außgericht werden, Irrung furvielen, ſo ſol bey Camerrichter preſidenten beiſizern vnd vrteylern ſteen, diſelben ſhrifftlich oder muntlich zuhorn, vnd In alweg furſehung geſheen, damit lengerung abgeſhniten werde,

Vnd ſo die vorgenanten wege, der dreyer audientz vnd andres furgenomen, vnd andre ordnungen des Reichs, ſo vormals des Camergerichts halben beſhloſſen vnd aufgangen gehalten vnd gehanthapt, So werden dadurch vil clagen vnd verlengerung ſo des procedires halb bisher Erwachſſen ſein abgenomen,

So wurdet auch fur gut angeſehen, das dj appellation ſachen, ſo vnder xx. Gulden haupt gut ſein, vom keiſerlichen Camerrichter nit angenomen, auch von dem Richter der erſter Inſtantz nit zugelaſſen, ſonder dj vrteille von Jme Exequirt vnd volnzogen angeſehen, daß dj coſten vnd ſheden, ſo vf ſolch ſachen aufgehn, ſich zu zeiten hoher wan dj heuptſach erſtreckt, dj partheien dadurch In verderben vnd eigner willen gefurt, auch darzu andere groſſere ſachen, außzufuren verhindert werden,

Deſ-

Desgleichen were gut vnd billich, daß In prima Instantia, kein sach am keiserlichen Camergericht, ane der furgenomen wurde, dj nach laut der ordnungen daran nit gehort, wj dan bisher vil beſheen vnnd vrſach geweſt iſt, das dj kay Mt bisher dergleichen ſachen abgeuordert Inhibirt oder darIn mandirt haben mochten,

Nachdem clagsweiß mehrmals furpracht wj dj Jhenen ſo am keyſerlichen Camergericht armut ſhweren, offtmals mutwillig vngegrunt ſachen vben, die leut deshalben vnpillich vmbtreyben, vnd ſo ſie Im Rechten verluſticht werden, hinwegk lauffen vnd vngeſtrafft pleiben vnangeſehen Jr gethane glubde vnd eide, will not ſein, das hinfuro der Camerrichter auf diſelben gut auffſehens hab, vnd ſo man den mutwillen vnd freuenliche Handlung Im proceſs oder ſonſt erfindet, daß alsdan, der Camer Richter diſelben mit dem thurn oder In ander wege, nach Jrer verhandlung laut des heiligen Reichs aufgerichten ordnung ſtrafen, vnd der gefangen durch den Rathe der ſtat, oder ende do das Camergericht weſenlich iſt, Im ein eigen gefengknus, ſo dem Camergericht zugeordent werden, mit geringer ſpeiß, dermaſſen, daß Jre zerung eins tags, nit vber zehen pfening lauf, gehalten, vnd der coſten ſo darauf gehn auf dem fiſco genomen werden ſolle,

Item ſo deglichs wider Furſten der Reichſtett vnd andere Obrigkeit In clagsweiß anpracht wurdet, wj ſie dj leut on Recht, oder Redlich vrſachn, vom leben zum todt verurteylen vnd richten laſſen, wie dan das dj ordnung alhie zu Augſpurg vf dem Reichs Tag Ao xv gehalten anzeigt, vnter anderm daß In ſolchem ein zimlich Reformation vnd ordnung furgenomen, vnd allenthalben Im Heyligen Reich ausgeſchrieben vnd verkunt ſolt worden ſein, Alſo das ſich in ſolchen fellen meniglich hete darnach wiſſen zu halten, daſ aber vntzher nit beſheen, darumb iſt fur gantz nodturfftig, nutz vnd gut angeſehen, daſ ſolche Reformation Vnd ordnung vff diſem ReichsTag beſhloſſen, vnd Im heiligen Reich allenthalben publicirt verkunt vnd bey groſſen pönen zu halten geboten, damit das criſtlich plut, mit vnmenſhlicher marter vnd peynigung nit alſo vnſhuldiglich vergoſſen vnd mit eigenem willen vnd gewalt, on Recht vnd redliche vrſach, on er-

Digitized by Google

vnnd geprauchț werde, Beſonder der meynung, daß kay Mt vnd dj ſtend des heiligen Reichs Bebſtliche Heiligkeit erſuche vnd erlangen ſolle, daß Jre Heiligkeit den beyſizern des Camergerichts, dj geiſtlich oder clerici ſein, macht gewalt vnd beuelg gebe, dj vorgemelte vngehorſame, doch erſt ſo weder mandat Acht noch Execution, der Weltlicheit nit helffen wolten mit Cenſurn des pans Interdict vnd In ander weg zu ſtrafen, vnd in gehorſam zupringen, damit ein ſhwert dem andern wie Recht vnd billich zu hilf vnd ſtewer komen,

Wo aber dj Jhene gegen denen man vrteil vnd Recht behapt het, nit In ander obrigkeiten, ſonder one mitel dem Heiligen Reich vnterworffen wern, ſo ſolle wider dj ſelben erſtlich mit penal mandaten vnd darnach fur vnd fur wj vorſteet procedirt vnd gehandelt werden,

Wnnd zu beſtendlicher hanthabung aller vorgeſhryben artickel Wurd fur gut angeſehen, ob Jement durch Camerrichter preſidenten beiſizer fiſcal aduocaten oder procurator geuerlicher weiſ beſhwert oder verkurtzt vnd ſolchs an dj kay Mt alß den Obriſten vnd Rechten Herꝛn clags weiſ gelangen laſſen, das alſdan Jr kay Mt alweg zu zweyen Jarn, oder Jm driten Jar ejnmaln etliche von den ſtenden des Reichs, zu Jrer kay Mt beſhreiben vnd erfordern, vnd den clager vnd beclagten verhorn, doch nit zuerſteen zwiſhen den gerichts partheien vnd vmb derſelben hendel dan was derhalben geurtheilt wurdet, ſol nicht daſ minder Exequirt werden, ſonder allein zwiſhen den beſhwerten parteyen vnd des Camergerichts verwanten, gegen denen ſie ſich geuerde oder verkurzung beclagen, vnd an welchem theil maugell erſheinen, vnd geuerlich handlung erfunden wurde, ſol kay Mt, ſampt den Furſten furſehung thun, damit ſolch beſhwerung abgeſtelt vnd kunfftiglich verhut werde, alſdan moge auch ander zufallend mengell des Camergerichts bedacht gemacht, vnd erſtat werde,

Vnd was vf dieſem Reichstag hie zu Augſpurg In ſachen, das kay Camergericht antreffend mit nemlichen auſgedruckten worten nit geendert, gepeſſert oder erleitert wurde, ſo ſollen alle andre des heyligen Reichs hieuor vfgerichte ordnung Vber daſ Camergericht ſagende In allen Jren puncten vnd artickeln In crefften ſein, pleiben vnd gehalten werden,

So

So were auch not vnd gut, daß kay Mt vnd dj ſtend des Reichs etliche geſchickt verſtendig perſonen verordent vnd den beuelg geben, alle artickel das kay Camergericht antrefen vf den vorgemelten des Reichs vfgerichten ordnungen vnd abſchide, uſ zu ziehen zu rubriciren vnd drucken zu laſſen, damit vil Irrung vnd ſeumnus ſo bey dem gemeynen manne, auf vnwiſſenheit derſelben erwachſſe, furkomen vnd ſich meniglich hinfuro deſt baß darnach zu richten het,

Nachdem In den vorauſgangen deſ heiligen Reichs ordnung das key Camergericht antreffende etlich nachuolgende vnd andere artickel geſetzt, dj alß bericht gethan wurd, biſher nit gehalten worden ſein, Iſt not darIn weiter furſehung zu thun,

Nemlich daß In den ordnungen zu Lindaw Freyburg Augſpurg vnnd Colln geſetzt das der aduocaten vnd procurator Ampt von einander geſundert ſein ſollen,

Item In der ordnung zu Freyburg vnd Augſpurg das den Inſtrumenten ſo durch Notarien der Signet Hantſchrifft vnd Legalitet dem Camergericht nit kundig iſt gemacht ſein, kein glaub gegeben werden ſoll,

Item In der Augſpurgiſhn ordnung Ao d xv' Iſt geſetzt, das Ein form der Appeliation ſol begriffen, Vnd in das Reich auſgeſchryben Wj ein yeder beſtendig appelliren ſol,

In derſelben ordnung Iſt auch begriffen, daß aduocaten vnd procurator zuvor vnd ehee, dj aufgenomen Examinirt werden ſollen,

Itm das dj product der gerichts Hendel, Im Rath geleſen, vnd nit muntlich Referirt werden ſollen, vrteil darauf zu faſſen,

Itm zu Colln iſt beſchloſſen, das ein briff So vber beſſerung vnd erclerung der vor außgangen des Camergerichts Ordnung doſelbſt begriffen Aber nit beſigelt noch volnzogen worden iſt, Were gut daß ſolchs noch beſhee,

Item In der Augſpurgiſhn ordnung Ao xv vnd zu Colln In dem begriff, ſo noch nit beſiegelt, Iſt der Dochtern vnd Einckeln halben, wj ſie erben ſollen geſetzt, aber noch nit publicirt, daß ſolchs noch geſheg,

Item der gerichts coſt vnd ſheden halben In des Fiſcals Rechtuertigung wo er ein Caſum nit temerarie furnimpt, ſonder

aus

aus gegrunten vrsachen wj In dan sein pflicht weist ob er dan gleich wol Im Rechten verlusticht wurde, sol er costen vnd schaden zubezalen nit schuldig sein dagegen sollen auch dj Jhene so er anficht wo sie verlusticht werden nit mehr dan dj heuptsach verlieren Vnd Cost vnd scheden auch nit schuldig sein,

Desgleichen ist zu vorigen Reichstegen von etlichen nachuolgende artickeln anregung beschehen, die bisher nit entschiden, vnd zu erclerung vff kunfftige ReichsTege geschoben sein, Nemlich

In der freyburger ordnung Ist gesezt wj circa formalia appelin dj gewonheit, an etlichen orten, teutscher land gemeinen Rechten zuwider befunden werde, Were von noten daruber erclerung zu thun, Welche man hinfur halten sol, doch so wj obstet ein bestendiger form der Appellation aufgeschryben, so wurdet diser geprechen erledicht,

Item in gedachter freyburger vnd Augspurger ordnung Ao xvo Ist gesetzt wan Einer gegen eins andern Fursten oder Oberkeit Vnterthanen, rechtlich zu clagen hat, das ein namhafftige Zeit bestimpt werden solt, darJn solch Recht aufghee, geuerlich verlengerung zuuermeyden, Wurdt nit befunden, das solch zeit benent sey,

Item Nachdem in der Augspurger ordnung Ao xv gemeldet, daß nyments Jn dj Achtt erclert werden soll, Er sey dan, zum andern mal ausdrucklich dartzu citirt, vnd aber nachuolgende, Jungst zu Colln, Jn der vngesigelten ordnung gesetzt, Wo dj mishandlung offenbar vnd notoria, das der andern ladung auf dj Acht nit not sein solle, Ist bedacht pillich zu declarirn, daß es bey der vngesigelten ordnung von Colln pleib, Nemlich wo dj mishandlung offenbar vnd notoria das einer Citation genug sey

Item nachdem bisher vil Irrung erschienen sein, von wegen etlicher Churfursten vnd Fursten Freiheiten vnd priuilegien Jn welcher crafft sie sich auch etlich stend des Reichs, so vnter Jnen sitzen, von dem Camergericht Exempt zu sein, desgleichen Auch dj Vnterhaltung des Camergerichts zu bezalen nit vermeinen Daruber vnd wider, aber das Camergericht bisher procedirt oder sie mit mandaten angefochten hat, vnd diweil Jne dj ordnung solchs nit zugibt, mag dj kay Mt bisher billiche Jnhibition verpot vnd mandata darJn ausgehn lassen haben, damit

nun solch Irrungen Izo entsheiden vnd fursehen werden, Ist fur der genottichsten eins bedacht, Daß die vom Camergericht lauter anzeigen vnd speciuicirn Welche Churfursten Fursten vnd stende, sich zum Rechten oder In bezalung der Vnterhaltung des Camergerichts sezen vnd wiedern, vnd was auch durch wene Ine bishero Irrung vnd vngehorsam bewiesen sein, damit ein yeder sein antwort fug vnd gerechtigkeit, dagegen hie anzeigen, Vnd darauf ordnung Vnd bescheid gemacht werden moge, dadurch hinfur solch vnd dergleichen Irrung furkomen werdn,

Num. CCXLV.

Ulterior Continuatio Protocolli Comitial.

Der Churfurstl. Fl. vnd annder Stennd des Reichs gut beduncken, auf Ro: kay: Mjt vnnsers Allergstl. Herrn gestellt, vnd vbergebn Artickell, das kay: Camergericht belanngend.

Der erst Artickell placet, doch mit dem zusatz, das die xvj Beysitzer vnd Vrtailer, alle gelert, vnd zum Referiern geschickt seyn.

Den anndern Artickell, achten die Steennd also zu stellen, Jtl das dieselbn Beysitzer vnd Vrtailer von den Churfürstl, Fürstenthumben vnd den kraisn des Reichs, laut voraufgerichter Ordnung gesetzt vnd gestellt werdn, vnd wann der Beysitzern oder Vrtailer, ainr durch das Cammergericht nit gnug gelehrt, geübt, oder sunst vntaugenlich angesehen, mit tod abgieng oder sunst selbs absteen wurd, das demselben Fl oder kraiß so Jne geordnet gehapt sollichs durch das Camergericht, mit ertzellung vngefärlicher warhaftigl gegründten vrsachn zu erkennen geben werde der nach befindung derselbigen allsdann das Cammergericht mit aineur anndern taugenlichn vnuerzug versehn vnd ersetzn soll,

Den dritten der presidenten halb gedencken die Steennd dasselbig auß mer dann ainr Vrsach nit furträglich sonnder vast beschwerlich, auch nit taugenlich vnd darumr besser sein, das derselb Artickell, vnnderlassen werd,

Der 4. Art: placet, doch das zwir oder drey personen yetzo zu CamerRichtr ernennt der gestallt ob künftig der Camer-

Richter,

Richter, mit tod abgieng, oder durch sich selbs seins Amts absteen, das alldann der annder benannt, Ainer, an desselbn statt aufgenomen werden soll,

Der 5. Art: ist in obvermeltl zwayten Artickel bedacht vnd versehn, darumb vnnotturftig denselbn zu setzn,

Der 6. Art: placet,

Den 7. Art: von Vnnderhaltung des Cammergerichtz meltende, lassen die Steend Jnen die Ordnung zu Costentz derhalben aufgericht noch zur Zeitt gefalln,

Der 8. Art. placet,

Der 9. Art: placet, allain das an statt des Wörtleins presidenten gesetzt werd zwayen aus den Assessorn Wissen vnd Beysein ꝛc.

Der 10. Art: placet, allain das es bey zwayn prothonotarien, wie bisher gehalten worden bleib

Der 11. placet,

Der 12. placet, ausserhalb des Wörtleins presidentl.

Der 13. Art: placet,

Des 14. Artickels halbn, achtn die Steend die Ordnungen zu uorgehaltnen Reichstägn der dilation halben aufgericht vnd gesezt bequemer vnd geschickter sein,

Der 15. Art: Merung der Besoldung der Assessorn anzaigend ꝛc, bedencken die Steend, das der bisher aufgesezt vnd geordnet Sold ainem yeden Assessor wol vnd eerlich anzunemmen gewest vnd noch sey, aber der Vergwisung halbn, Steet Weytter zu bedencken,

Des 16. Art: halbn, Achtn die Steennd nit vnbillich mit den Jhenigl. so an Jrer Anschlag hinderstellig sein, zu hanndeln, damit die Betzalung beschehe,

Den 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) vnd 25stn Artickeln bedencken die Steennd nit not zu setzn, dann in voraufgerichten Ordnungen des kayl: Camergerichtz genugsamlich notturftigklich vnd formlich versehn vnd gesezt, wie der Processs gehaltn werdn soll, darbey Sy es noch zur zeitt besteen lassen,

Der 26. Art: placet, doch sehen die Steennd für gut an, das der Artickell auf l. gulden erhohett vnd gesetzt vnd darnebn notturfftigs einsehens geschehe, Wa es in Sachn Injuriarum, dienstbarkaitl, oder annder dergleichen Sachn so nit certam estima-

tionem habn, gehaltn werdn soll, damit man wissen möge, welche Sachn vnnder l. gulden sein vnd weytter disputation zu fürkomen.

Der 27. Art. placet, dieweyl derselb gemainem Rechten vnd des Reichs Ordnung gemess gestellt, doch daz Cammerrichter vnd Beysitzer, sonnder fleiss vnd aufsehens halbn, kain Sach antzunemen, noch ainiche Citation zu erkennen, dann in Sachn der ortt wie gemelt gehörn.

Den 28. Artickel lassen die Stennd bleiben vnd ermessn dabey das nothl. sey, dergleichen Sachn, durch den Camer Richtr zuuor dreyen Beysitzer, ob die gerecht, oder nit zu besichtigl beuelhn, vnd so die Partheyen, die Armuth shwörn, mutwillig vnrecht gefunden, das allsdann die nit angenomen, damit die gerechte Parthey, dardurch Schadens so Sy inn Außfürung der Sachn, darauff wennden müst, vnd dann darnach von Jr nit bekomen mocht vberhaben werd,

Der 29. Artickel Placet vnd das die kayl Mit sampt den Stennden yetz alhie, auf diesem Reichstag, darzu verordnen wölltn sollich Ordnung zu uerfassn, vnd aufzurichtl das auch dieselb auf gegenwurtign Reichstag entlich beshlossn vnd publiciret werd,

Des 30. Art. halber lassen es die Steennde bey Jrem Rattslag auf den 4. den x Artickel, hieuor den Steennden vbergebn, begriffen, so hieneben auch vberanntwurt werden besteen,

Den 31. biß an 37. Artickell excluſiue lassen die Steennd es bey Jrm vorigen Ratshlag auf die x vbergebn Artickel verfast, vnd nemblich auf den erstl vnnd anndern beleibn

Der 37. Artickel placet ausserhalb des Wortleins presidentl

Der 38. placet,

Der 39. Artickel placet, vnd das denselbn verordnetn auch beuelch gebn werd, die Ordnung der peinlichn Sachen halbn laut des obuermelten 29 Artickels aufzurichtl, dieweyl auch sollichs ettwaz musam sein wirdt, das allsdann denselbn verordnetl Jrer Arbait auch ergötzlichait widerfare

Der 40 biß an den 52. Artickel excluſiue placet,

Den 52. Artickel die Acht antreffend, lasst mann es bey dem Ratshlag, aber die vbergebn. x. Artickell verfast vnd gestellt,

so

ſo man hiebey vbergibt, mit dem Zuſatz Wo die Miſſhanndlung Notoria laſſen daſſelbig die Steennd wie geſetzt, Inen gefalln,

Der 53. Artickel placet

Notta zu gedencken, ſich zuuerainigen der Mallſtatt Wo das kayl: Camergericht fürtter gehaltn werden ſoll.

Num. CCXLVI. (a).

Ein Handlung (oder Bedencken) das Camergericht bedreffl vnnd wer von desſelbigen Anlage außgnomen werdenn will.

Montags nach Mathej Im xviij

Dieweil zuvorderſt auß erheiſchender nodturfft zubetrachten vnd weg zu ſuchen, wj vnd welcher maſſen das kayſerlich Camergericht (ſol es anders In weſenlichn ſtand gepracht werden) mit gewieſer vnterhaltung vnd gepurlicher beſoldung zuuerſehen ſtee, vnd dan dj ſtende des Reichs hieuor In Irem beratſchlagen fur gut geacht, das es der vnderhaltung halber Bey dem Coſtentzer anſchlagk, noch zur zeit pleib vnd gelaſſen werde, So haben demnach gemeine ſtende ſouil der noch allhie Itzo aus getrewer aufrichtiger meynung, den berurten Coſtentzner anſchlagk fur handen genomen, den beſichtiget vnd ermeſſen, vnd befinden erſtlich, das derſelbig anſchlagk In gantzer Suma an Eylfftauſent funf hundert funfzig Sechs Gulden lauffend,

Aber da das kay Camergericht, alſo In vnweſen komen vnd gewachſſen, Entſteet (nach achtung der ſtendt) darauß das an angerechter ſuma des anſchlags vmb xl tauſent Gulden hinterſtelig, daran den gerichts perſonen Irer Rechnung nach vmb vij m Gulden Ires ſolds vnentricht auſſtunden,

Dan ſo dem berurten anſchlag eigentlich einſehens beſchicht, erfind ſich daß Ro. kay Mt vnſer aller Obſter her, Alſs Erzherzog zu Oſterreich vnd Burgunden deßgleichn dj Churfurſten Furſte vnd andere fur ſich ſelbſt Irer anſchleg, vil nit bezalt, darzu ein merckliche anzalle der anlag, vntzher außzuzihen vnterſtanden haben, vnd noch vnterſteen, Laut hiebey gelegter verzeichnus, mit, A, ſignirt, welcher außzugk xxjc vnd xxiiij gulden ertregt,

So seyen ausserhalben deß angeregten außzugs, auch vsserhalb, der Grauen vnd freyherrn gemeiniglich viel vngewiser personen, dj bisher gar nichts Jres anlehens entricht haben, noch furter villeicht zu geben gedencken, welche auch In einem zetel hiebey mit, B, bezeichent erfunden werden, der selben Suma an xiij C, neuntzigk vij gulden sich erstreckt

Dartzu acht man eß den Grauen vnd freihen, vber dj so kay Mt Churfursten Fursten vnd andere außzuziehen vermeynen fur vngewieß In Suma Jerlichs abgangs Bis in viijc gulden vngeverlich

Also das Jr abzugk des alles wj obsteet an der gantzen sum des Costentzer anschlags nit mehr, dan vijm gulden vngeuerlich, so noch zur zeit fur gewies geachtet werden mogen zu vnderhaltung des kayn Camergerichts noch vberig pleiben,

Zu dem das dannoch etliche aus den gewiesen zum Teyl in einem sondern Zetel hiebey mit, C, bezeichent angezeigt, sich mercklich beclagen wj sie zu hoch vnd vber Jre vermogen angeschlagen auch ersteicht seyen, mit vnterdeniger bit dem gepurlich maß zu setzen, Sonst wusten oder konten, sie sich in solchen anschlagk nit weiter begeben, darauß verrer abzugk auch zugewarten seyen,

Nun bedencken dj stende, das zu Jerlicher vnderhaltung des keyn Camergerichts, mit mynder wan, x, m, gulden, souer man es wj furgenomen, mit redlichen dapffern vnd geubten personen versehen, vnd In einen wesenlichen stand Richten will, sich zu haben gepurt, vnd also, vber dj angezeigt gewiese sum, auch doch ausserhalb der Cantzley vnd fiscalisch gefell Vmb iijm gulden mangeln,

Des alles dj stende, Ro. kay Mt vnterdeniger getrewer meynung zu erkennen geben, darauf weg zu trachten vnd furzunemen damit zuuorderst der angezeigt ausstand entricht vnd hinfür gleich purde Im heiligen Reich, der anlag vnd bezalung halb getragen, oder zum wenigstn dj vergewissung, der, x, m gulden dj Jzt bewilligte anzale Jar auß (wo anders dj vnterhaltung auf dem ernentten anschlagk besteen solt) verschaffet oder sonst andere gnedig fursehung der vnderhaltung oder vergewiessung halber furgenomen, Tardurch fried vnd Recht, desto stattlicher Im Reich gehanthapt werden mogen,

Auf

Auf dem Reichs Tag zu Augſpurg Anno D haben kay Mt auch etlich Churfurſten furſten hern vnd dj Eidgenoſſen, furgenomen etliche Grauen, freihern prelaten, Steet vnd andere als Inen on mitel verwant vnd zugehorig außzuziehen, vnd abzuſondern. von den anſhlegl des Reichs,

Zetel mit A.

Alle von Rappoltſtein, geben xxx gulden
Graf Engelprecht von Naſſau gibt Lx gulden
Her Erhart von Belnheim, gibt xij gulden
Die Hern von Horen geben xij gulden
Graf Henrich von Hardeck gibt Lx gulden
Her Michel freiher zu Wolckenſtein gibt xxxvj gulden
Die Grauen von Schaumberg am Land ob der Enſt geben xxiiij gulden

Die kay Mt als Ertzhertzog zu Oſterreich vnd Hertzog zu Burgund, dj vermeint außzuziehen.

Suma ijc xxxiiij gulden

Graf oßwald von Bergen gibt xxxvj gulden
Die herren von Falckenſtein geben xij gulden
Die herren von Eiſſelſtein geben xxiiij gulden
Der von Eckmund gibt xxiiij gulden
Dj herren von Bergen vnd Walen geben xxiiij gulden
Her Caſper von Merſperg gibt xx gulden

Apt zu Murbach gibt xij gulden
Apt zu Walckenrydt gibt xij gulden
Apt zu Schutern xviij gulden
Die Balley In Oſterreich Lx gulden
Balley an der Etſh Lx gulden

Stat Dantzig Lxx gulden
Stat Elwyngen xxiiij gulden

Der könig von Polen vermeint außzuziehen

Graf Johan von Naſſau zu peilſtein xxiiij fl.
Die Hern von Reinneck xij gulden
Graf von Newbenar xxiiij gulden
Die Hern von Reyfferſhied xij gulden

Der Ertzbiſchof zu Colin vermeint außzuziehen

Die Herrn von Niderneiſenberg xxiiij fl.
Der Apt zu ſant Maximin, Lx gulden
Balley zu kobbelentz Lx gulden

Trier vermeint außzuziehen

Apt

Pfaltz vermeint außzuziehen.

Apt zu Waltſachſſen xxiiij gulden
Der Brobſt zu Selt xv gulden
Stat Geilnhauſen xviij

Sachſſen Churfl vnd hertzog Jorg vermeinen außzuziehen

Der Biſhof zu Meiſſen xviij gulden
Biſhof zu Neunpurg xviij gulden
Biſhof zu Merſpurg xxx gulden
Apt zu Saluelt xxiiij gulden
All Grauen von Manſfelt Lxxx gulden
Graf Bot von Stolberg xxx gulden
Graf von Beuchlingen xij gulden
Die Grauen von Barbj vnd Mullingen xxiiij fl.
Graf Sigmundt von Gleichen xxiiij gulden
Graf Erwein von gleichn xij gulden
Graf Jerg von Gleichn xij gulden
Graf Gunter von Schwartzpurg xxx gulden
Graf Heinrich von Schwartzpurg xxx gulden
Graf Balthaſer von Schwartzpurg xx gulden
Alle von Geraw xxxv gulden
Der von plees xij gulden
Die Reuſſen von plawen zu Gretz xviij gulden
Die Grauen von Lyßneck xij gulden
Die hern von Schenberg xviij gulden

Brandenpurg Churfl vermeint außzuzihen

Biſhof von Brandenburg xij gulden
Biſhof von Lybuß xij gulden
Die Grauen von Rapin xxxvj gulden
Graue von Hentſtein In der Marck x gulden

Hertzog Wilhelm von Beyrn vermeint außzuzihen.

Hertzog Wolfgangen von Beyrn, L, gulden
Die Grauen von Ortenberg xij gulden
Her Hans her zum Degenperg xij gulden
Die Herren von Stauf zu Ernfels xij gulden

Hertzog Erich vonn Braunſhweigk vermeint außzuziehen

Die Stat Gotingen xxiiij gulden
Hertzog von Gulch will außziehen
Stat Thewern xxiiij gulden
Hertzog von Cleff vermeint außzuziehen
Stat niederweeſel xxxvj gulden

Stat

Stat Seſt ꝛ ꝛ ꝛ xxxviij gulden
Stat Dewßburg ꝛ ꝛ ꝛ xxiiij gulden

Hertzog von Hoelſtein will außziehen

Stat Homburg ꝛ ꝛ ꝛ Lxv gulden

Der Lantgraff von Heſſen will außziehen

Graf philips von Waldeck ꝛ ꝛ xviij gulden
Graf philips von Waldeck ꝛ ꝛ xij gulden
Graf von Wittigenſtein ꝛ ꝛ xij gulden

Wirtemberg vermeint außzuziehen

Apt zu Maulprun ꝛ ꝛ ꝛ Lx gulden
Apt zu konigſprun ꝛ ꝛ ꝛ xij gulden

Hr Wilhelm Truchſſes vermeint außzuziehen

Den Apt Eyßny ꝛ ꝛ ꝛ xv gulden

Der Biſhof zu Wurtzpurg will außzihen

Den probſt zu Camperg ꝛ ꝛ xij, gulden

Der Biſhof von Speier will außziehen

Den probſt zu Odenheim ꝛ ꝛ ꝛ xij gulden

Der Biſhof zu Coſtentz will außzihen

Den apt zu peterßhaußen ꝛ ꝛ ꝛ xij gulden

Die Schweitzer fordern abe,

Apt zu Riterßhaußen ꝛ ꝛ ꝛ xiiij gulden
Apt zu Creutzlingen ꝛ ꝛ ꝛ xij gulden
Apt zu Steyn am Reyn ꝛ ꝛ xiiij gulden

Nota in etlichn Regiſtern Steet der Apt zu Reynaw vnder ſhafthauſen vff ꝛ ꝛ xxiiij gulden
Iſt ein beſonder Eptey, ligt Im Reyn,

Der Zetel mit, B, bezeichent

Die ſo vngewiſſer bezalung geacht ſeind volgen hernach, doch auſſerhalb der prelaten Grauen vnd anderer, ſo kay Mt Churfl fürſten vnd andere außzuziehen vermeinen

Biſchoue

Bieſantz ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ xxiiij gulden
Paderborn ꝛ ꝛ ꝛ ꝛ xxiiij gulden

	Chur	xij gulden
	Halberſtat	xxiiij gulden
	Verden	xij gulden
	Kembſe	xij gulden
	Gurck	xij gulden
	Seckaw	xij gulden
	Lafant	xij gulden
Zeigt ſich an fur gewieſ.	Baſel	xij gulden
	Oßnabruck	xij gulden
	Minden	xij gulden
	Lubeck	xij gulden
	Vtricht	Lxv gulden
	Camyn	xij gulden
	Schwerin	xij gulden
	Genff	xij gulden
	Camorach	xxiiij gulden
	Verdun	xxiiij gulden
	Luſan	xij gulden
	Metz	xxiiij gulden
	Toel	xij gulden
	Ratzenberg	xij gulden
	Schleßwick	xij gulden

Abbt

Sant Gallen	xxiiij gulden
Apt zu Schaffhauſen	xxiiij gulden
Apt zu Einſidel	xxiiij gulden
Apt zu pfeffers	xij gulden
Stat Baſell	Lxv gulden
Stat Mulhauſen Im Elſas	xxiiij gulden
Stat Schaffhauſen	xviij gulden

Sumarum alles auſſtands von des keyn Camergerichts anſhlegen Iſt Lxiij Tauſent vjcxxxiiij gulden vnd xxxx Cr

Sumarum der vßgezogen iſt, xxijm vj C vnnd Lxij gulden

Nach abzugk der außgezogen, Reſtat des vberigl auſſtands, xxxm xC Lxxxij gulden xxxx Creutzer.

Item

Item Suma des Jerlichen abgangs wue dj obgemelten hern, alle sollen außgezogen werden macht. ijm hundert xv. gulden

Item dj Stat Augspurg, gibt fur Iren anshlagk an das Camergericht Lxxxx gulden, Ist von den stenden deß Reichs beshieden, Inen solch vnd all nachuolgend anshleg an den Tausent gulden so sy dem Reich gelihn haben, abgehn zu lassen,

Item dj Stat Reutlingen Ist funf Jar fur alle anshleg gefreyd, des Brands halben, so sich aldo begeben hat, Gibt xxxvj gulden

Nota zu erkunden Ob vnd wan dj funf Jar vershinen sein,

Item Graf von Zollern gibt, L, gulden, sol man Ime noch shuldig sein, alß er Camerrichter gewest ist, das sol Im abgezogen werden

Nota sich des eigentlich zuerkunden vnd abzuraitten, dan er des merer theils des Sportelgelts allein Ingenomen, Auch sonst an seinem sold des Camerrichter Ampts gelt entpfangen gehapt hat

Weltliche Fursten.

Erzhertzog zu Ostetreich	hundert Lxxx gulden
Hertzog zu Burgund	hundert Lxxx gulden
Hertzog henrich von Braunshweig	xxxvj gulden
Hertzog Erich von Braunshweig	xxxvj gulden
Hertzog Hennrich von Lebenburg	Lx gulden
Hertzog Hans von der Lawenburg	xxxvj gulden
Holstein	xxxviij gulden
Anhalt	xxxviij gulden
Hertzog von der Maß	xxxvj gulden
Hertzog von Sophoy	xxxvj gulden
Hertzog von Lutringen	Lx gulden
Der printz von kalyn	xij gulden

Frey vnd Reichstett

Thull	xxxiiij gulden
Verdun	xxxiiij gulden
kaufmans Sarbrucken	xxxiiij gulden
Bisantz	xxxvj gulden

Brackel	xij gulden
Wartenburg	xij gulden
Lomgaw	xij gulden
Turckheim	xij gulden
Verden	xij gulden
Herberden	xij gulden
Camerich	xxxvj gulden
Sumarum wes vngewiß	xiij C Lxxxxvij gulden

Sequitur Zetula mit, C,

Diese nachuolgende personen, beclagen sich, laut Irer Supplication, das sie zu hoch angeschlagen, auch ersteickt, vnd nit In Irem vermogen sey, dem furter nachzukomen,

Apt zu Keissheim	Lx gulden
Balley Im Elsas	Lx gulden
Ebtissin zu Obermonster zu Regenspurg	xviij gulden
Ebtissin zu Nidermonster daselbst	xviij gulden
Apt zu sant Carnelius	xxxij gulden
Bischof zu Lutich	Lx gulden
Margkgraf Fridrich von Brandenburg	hundert gulden
Stat Speier	Lxv gulden
Stat Metz	hundert gulden
Stat Worms	Lxv gulden
Offenburg	Viertzig gulden
Gengenbach	Viertzig gulden
Zell	Viertzig gulden

Num. CCXLVI. (b).

cf. Vorbericht) Copia Cammergerichts Matricul oder Anschlag meyne Stende des Richs das Cammergericht zu unteruf gehalten ꝛc. zu Costenz 1507.

Churfürsten

Meyntz	Ic XX gulden
Colln	Lc XX

Trier

Trier	Ic xx gulden
Pfaltzgraue	Ic xx ß
Sachſen	Ic xx ß
Brandenburg	Ic xx ß

ErtzBiſchove

Meydburg	Ic gulden
Saltzburg	Ic ß
Byſantz	xxiiij ß
Premen	xviij ß

Summa IX c Lxij gulden

Biſchove

Bamberg	Lxx gulden
Wirtzburg	Lxxx ß
Eyſtet	xLviij ß
Worms	xij ß
Speyer	xxxvj ß
ſtraſſburg	xxxvj ß
Augſpurg	xlviij ß
Coſtentz	xxiiij ß
Hildeſheim	xij ß
Padelborn	xxiiij ß
Chüre	xij ß
Halberſtatt	xxiiij ß
Verden	xij ß
Monſter	Lxv ß
Paſſau	xij ß
Freyſingen	xxxvj ß
Kyemſee	xij ß
Gurck	xij ß
Seckauw	xij ß
Lavant	xij ß
Baſell	xij ß
Regenſpurg	xiiij ß
Myſſen	xviij ß
Neuwnburg (Naumburg)	xviij ß

Mersburg	xxx gulden
Osnabrugk	xij ß
Mynden	xij ß
Lubeck	xij ß
Vtrecht	Lxv ß
Camyn	xij ß
Swerin	xij ß
Gennff	xij ß
Cammerach	xxiiij ß
Verdun	xxiiij ß

Summa viijc Lxxvj gulden

Lusan	xij ß
Metz	xxiiij ß
Tull	xij ß
Luttich	Lx ß
Trient	xviij ß
Brixen	xxiiij ß
Libus	xij ß
Brandenburg	xij ß
Ratzenburg	xij ß
Sleswick	xij ß

Abte

Fulde	xlvj gulden
Hirschfeld	xij ß
Kempten	xxxvj ß
Rychenauw	xj ß
Wyssenburg	xij ß
Sanct Gallen	xxiiij ß
Salvelt	xxiij ß
Ellvangen	xviij ß
Tutschmeister	xxxvj ß
Johansermeister	xxiiij ß

Summa iiijc xL gulden

Summa Summarum ijm ijc Lxxviij. gulden

Welt-

Weltlich Fürſten

Hertzog albrecht von Beyern	Ic xx gulden
Ertzhertzog zu Oſterrich	Ic Lxxx ß
Ertzhertzog Philips von Burgondj	Ic Lxxx ß
Hertzog Jorg von Sachſen und ſein Bruder	Ic ß
Hertzog Wolffgang von Beyern	L ß
Hertzog Friderich von Beyern	L ß
Hertzog Alexander von Veldenz	xxiiij ß
Hertzog Johans von Beyern und ſpanheim	xxiiij ß
Hertzog von Julch und Berg	Ic ß
Marggrave Friderich von Brandenburg	Ic ß
Hertzog Heinrich von Brunſchwig	xxxvj ß
Hertzog Erig von Brunſchwig	xxxvj ß
Hertzog Heinrich von Brunſchwig und Lunenburg	Lx ß
Hertzog von Brunſchwig zum grobenhagen	xij ß
Hertzog hans von der Lauwenburg	xxxvj ß
Hertzog von Stetin und Pomern	Lxxij ß
Hertzog von Mecklenburg	Lxxij ß
Hertzog von Hollſtein	xlviij ß
Hertzog von Cleve und von dem Lande von d. Marck.	Ic ß
Landgrave zu Heſſen	Ic xx ß
Hertzog zu Wirtemberg	ic xx ß
Marggrave von Baden	Liiij ß
Marggrave von Rotel	Liiij ß
Landgrave von Luchtenberg	xij ß
Die Fürſten von Anhalt	xxiiij ß
Grave Herman von Henneberg	xxiiij ß
Grave Wilhelm von Henneberg	xxiiij ß

Welliſch Fürſten

Hertzog von der Maſe	xxxvj gulden
Hertzog von Saphoy	xxxvj ß
Hertzog von Luthringen	Lx ß
der Printz von Calin	xij ß

Summa jm Ixc xxij gulden.

Graven

Graven und Herrn

Alle von Helffenſtein	xij gulden
Kirchberg	xij ß
Alle Graven von Werdenberg	xxxvj ß
Die Graven von Luphen	xxiiij ß
Alle von Montfort	xlviij ß
Alle von Fürſtenberg	xxxvj ß
Die von Zymmern	x ß
Die von ſtoffeln	xij ß
Die von gundelfingen	xij ß
Alle von Eberſtein	xij ß
Gerolzock	x ß
Grave Joachim von Ottingen	xxiiij ß
Grave Wolffgang von Ottingen	xxiiij ß
Die von Heideck	xij ß
Alle von Rappoltſtein	xxx ß
Alle von ſtauffen	xij ß
Alle von Tirſtein	xij ß
Hoenfels und RypoltzKirch	xij ß
Sultz	xij ß
Zoller	L ß
Brandis	xij ß
Alle von Sonnenberg	xlviij ß
Die Truchſeſſen von Walpurg	xxiiij ß
Die Graven von Caſtell	x ß
Grave Michel von Wertheim	xxiiij ß
Grave Affmus von Wertheim	xxiiij ß
Die Graven von Rieneck	xviij ß
Grave Crafft von Hoenloe	xl ß
Grave Johans von Hoenloe	xxiiij ß
Der von Wynſberg	xij ß
Schenck friderich und ſin bruder von Lympurg	xviij ß
Schenck criſtoph von Lymburg	xviij ß
Schenck eberhart von Erpach	xxiiij ß
Summa	vijc viij gulden
Schenck Veltin von Erpach	xviij ß
Herr hans, von Schwarzenberg	xviij ß

Herr

Herr Sigmund von Schwarzenberg zu ſtephansberg xij gulden
Grave emrich von Lyningen und ſin bruder ″ xviij ″
Grave wecker von Lyningen mit ſins brudern ″ xij ″
Grave Philips von Hanauw der jung
mit der Herrſchafft von Lichtenberg ″ xxiiij ″
Grave Reinhart von Hanauw zu Hanauw ″ xxxvj ″
Grave engelbrecht zu Naſſauw zu Bredauw ″ Lx ″
Grave Johans von Naſſauw zu Dillnburg ″ Lx ″
Die Graven von Naſſauw zu Wieſbaden ″ xxiiij ″
Grave Johan Ludwig von Naſſauw zu Sarbrucken xxiiij ″
Grave Ludwig von Naſſauw ″ ″ xxiiij ″
Grave Johann von Naſſauw zu Bylſtein ″ xij ″
Die von Kongſtein ″ ″ ″ xxiiij ″
Epſtein ″ ″ ″ ″ xxiiij ″
Grave Ludwig von yſenberg ″ ″ L ″
Die Herrn von nidern yſenberg ″ ″ xxiiij ″
Herr Eberhart von Polheim ″ ″ xij ″
Der Grave von Virnberg ″ ″ xviij ″
Die herrn von Reyneck ″ ″ xij ″
Grave Bernhart von Solms ″ ″ xxxvj ″
Grave Philips von Solms ″ ″ xxxvj ″
Der von Wonnenberg ″ ″ xij ″
Der von Mörſ mit der Herrſchafft Rodennach xij ″
Herr Ludwig von Arburg ″ ″ xij ″
alle von Sarwerden und zu Lare ″ xviij ″
alle Ringraven ″ ″ ″ xxiiij ″
Wyrnh von oberſteins ſohn ″ ″ xxiiij ″
Die von Nuwenare ″ ″ ″ xxiiij ″
Die herrn von Horn ″ ″ ″ xij ″
Grave Weckers und von Pittſch und ſin bruder
mit der halben Herrſchafft von Liechtenberg xxiiij ″
Grave Heinrichs von Pittſch ſohn ″ xij ″
alle von ſeyne (Sain) ″ ″ xxiiij ″
Grave Jacob von Tenngen ″ ″ xij ″

Summa vijc lxxxviij gulden

Die Graven von Rapin ″ ″ xxxvj gulden
Grave Heinrich von Hardeck ″ ″ Lx ″

Graven von Hoenſtein zu Thüringen und der in der Marck	xviij	gulden
Herr Michel freyherr von Wolckenſtein	xxxvj	ß
Die Graven von Schauwenberg an dem Lande an der Enns	xxiiij	ß
Sarganß	x	ß
alle von Manſfeld	Lxxx	ß
Stolberg	xxx	ß
Beüchlingen	xij	ß
Herrn von Barbey und zu Mülingen	xxiiij	ß
Grave Sigmund von glychen	xxiiij	ß
Grave Erwein von glychen	xij	ß
Grave Jorg von glychen	xij	ß
Grave gunther } von Schwartzenberg	xxx	ß
Grave Heinrich }	xxx	ß
Grave Balthaſar	xx	ß
alle von geraum	xxxv	ß
Der von Pleſe	xij	ß
Die Reußen von greß	xviij	ß
Die herrn von Wied	xij	ß
Der von Runckel	xij	ß
Graf Ludwig von Lowenſtein	xij	ß
Die Graven von Reinſtein	xij	ß
alle Graven vnd Herrn in Frieſlant	L	ß
Die herrn von der Lipp	xxiiij	ß
Die Graven von Oldenburg	xij	ß
Der Grave von der hoyge	xv	ß
Die von Weſterburg	xviij	ß
Grave Philipps von Waldeck	xviij	ß
Die Schencken von Landsberg	xij	ß
Grave heinrich von Waldeck	xij	ß
Der herr von ſteinfurt	xij	ß
Der Grave von Benten	xviij	ß
	Summa vijc Lxij	gulden
Der herr von Brunkorſt	xxiiij	ß
Der Grave von Wittichenſtein	xij	ß
Die herrn von Spiegelberg	xij	ß

Die

Die herrn von Richenſtein	x	gulden
Die von Deckelnburg	xxiiij	ß
alle von ſchauwenburg in Weſtvaln	xxxvj	ß
Grave von Wunſdorff	xviij	ß
Grave von Ortenberg	xij	ß
Die herrn von Riedberg	xij	ß
Herr Sigmund und ſin ſohn von Frauwenberg fhl.	xxiij	ß
Die Grafen von Lyßneck	xij	ß
Grave Oſſwald von Bergen	xxxvj	ß
Die Graven von Salm	xij	ß
Die herrn von falckenſtein	xij	ß
Der herr von yſelſtein	xxiiij	ß
Die herrn von ſchönenberg (Schönberg)	xviij	ß
Herr hans herr zum Degenberg	xij	ß
Die herrn von ſtauffen zu ernfels	xij	ß
Die herrn von ſommeroff	xij	ß
Grave Johan / Grave Cune ſon } von Manderſteht (Manderſcheid)	L	ß
Grave Wilhelm ſohn von Manderſchiht	xij	ß
Die herrn von Ryfferſchit	xij	ß
Der von Eckmont	xxiiij	ß
Die herrn von Bergen und Walen	xxiiij	ß
Die herrn von Hewen	xij	ß
Der Grave von tubingen	xij	ß
Die von Planckenberg im Weſtenrich	xij	ß
Die herrn von Kriethingen im Weſtenrich	xij	ß
Herr Caſpar von Morſburg	xx	ß
Herr eberhart herrn zu Ramsſon	xij	ß

Summa vc xxxv gulden.

Prälaten

Camberg	xij	gulden
Salmeswiler	xL	ß
Murbach	xij	ß
Walckenriede	xij	ß
Wingarten	xxiiij	ß
Schuttern	xviij	ß
Wyſſenauw	xxiiij	ß

Sanct Blaſien	xviij	gulden
Mulbronn	Lx	ß
Kurvey (Corvey) mit der ſtadt	xxiiij	ß
Schuſſenried	xxiiij	ß
Backenried	xxiiij	ß
Ritterſhuſen	xiiij	ß
Krützlingen	xij	ß
Steyn am Rin	xiiij	ß
Schaufhuſen	xxiiij	ß
Waldſaxen	xxiiij	ß
Einſideln	xxiiij	ß
Rockenburg	xxiiij	ß
Ochſenhuſen	xxxj	ß
von Seltz	xv	ß
Sanct Maximin	L	ß
Hundelſhuſen (Hunoldshauſen)	xij	ß
Reckenhuſen	xij	ß
Sanct Johans im tuebital	xij	ß
Tengenbach	xviij	ß
Konigſbron	xij	ß
Rode	xij	ß
Marcktal	xviij	ß
Sanct Peter im Schwartzwald	xij	ß
Probſt zu Wdenheim	xij	ß
Abt zu ſtabel	xxiiij	ß
Diſſidis	xij	ß
Rockenhuſen	xij	ß
Kruzlingen	xij	ß
Elchingen	xxxvj	ß
Blanckenberg	xij	ß
Wßni	xv	ß

Summa vijc Lxvij gulden.

Pfeffers	xij	ß
Abt von Sanct Johans	xij	ß
Peterſhauſen	xij	ß
Keyſhem (Kayſersheim)	Lx	ß
Abt zu sanct Heymeran zu Regenſpurg	xxxij	ß

Probſt

Probſt zu Bechtoldsgaden	xviij	gulden
Abt von Monſter in Sanct jorgen thale	xviij	ß
Abt von Menchenrode	xij	ß
Abt von St Corneli	xxxij	ß
Abt von Werd in Niederland	xxiiij	ß

Epptiſſin

Epptiſſin von quedlinburg mit der ſtadt quedlinburg	xxxvj	ß
Epptiſſin von Eſſen mit der ſtadt Eſſen	xxiiij	ß
Epptiſſin von Herwerden	xij	ß
Epptiſſin von nieder Monſter zu Regenſpurg	xviij	ß
Epptiſſin zu ober Monſter zu Regenſpurg	xviij	ß
Epptiſſin zu Kauffingen	xij	ß
Epptiſſin zu Lindauw	xviij	ß
Epptiſſin zu Buchauw	xviij	ß
Epptiſſin zu Roten Monſter	xij	ß

Tuſchherrn

Bally zu Coblentz	Lx	ß
Bally zu Elſas	Lx	ß
Bally zu öſterich	Lx	ß
Bally an der Etſch	Lx	ß

Die ſtädt des Richs

Regenſpurg	xxiiij	ß
Nurenberg	Ic x	ß
Rotenburg an der Tuber	xxxvj	ß
Wyſſenburg im Norgkauw	x	ß
Schwebiſchenwerde	xviij	ß
Wyndſheim	xxxvj	ß
Summa viijc	Lxxiiij	gulden
Schwynfurt	xxiiij	ß
Wympffen	xxvj	ß
Heylbron	xlviij	ß
Schwobiſchen hall	Lxv	ß
Nordlingen	Lxv	ß
Dinckelſpul	xlviij	ß
Vlm	Ic	ß
Augſpurg	x	ß

Biengen	xij	gulden
Bopfingen	x	ß
Alen	xiiij	ß
Gemonde	xxx	ß
Eſslingen	Lxv	ß
Rutlingen	xxxvj	ß
Wyle	xxiiij	ß
Pfullendorff	xv	ß
Kaufburen	xviij	ß
Vberlingen	Lxv	ß
Wanngen	xviij	ß
Yſni	xx	ß
Lutkirchen	xviij	ß
Memmingen	Lxv	ß
Kempten	xxiiij	ß
Buchorn	xij	ß
Ravenſburg	xxxvj	ß
Bibrach	xxxvj	ß
Lindauw	xL	ß
Coſtenz	xxv	ß
Baſel	Lxv	ß
ſtraſſburg	Icx	ß
Keyſersberg	xij	ß
Collmar	xxxvj	ß
Schlettſtadt	xxvj	ß
Mulhuſen im Elſaſſ	xxiiij	ß
Rotwyl	xxxvj	ß
Hagenauw	xxxvj	ß
Wyſſenburg am Rin	xxv	ß
obern Eßenheim	xxij	ß
	Summa Imiiijc xlj	gulden
Roßheim	xij	ß
Spier	Lxv	ß
Worms	Lxv	ß
Franckfort	Ic	ß
Fridberg	xviij	ß
Gelnhuſen	xviij	ß

Wetzflar

Wetzflar	xxiiij	gulden
Colln	Ic x	ß
Ach	Lij	ß
Metz	Ic	ß
Dull	xxiiij	ß
Verdun	xxiiij	ß
Offenburg, Gengenbach, Zelle	xl	ß
Schafhuſen	xviij	ß
Kaufmanſſarbruck	xxiiij	ß
Byſanz	xxxvj	ß
Lubeck	Ic x	ß
Hamburg	Lxv	ß
Dortmund	xxxvj	ß
Niderweſel	xxxvj	ß
Mulhuſen in thoringen	xxxvj	ß
Northuſen	xxxvj	ß
Goſlar	xlj	ß
Soeſt	xlviij	ß
Brackel	xij	ß
Wartenberg	xij	ß
Lemgauw	xij	ß
Durckheim	xij	ß
Verden	xij	ß
Monſter in St Jorgen thal	xij	ß
Teuren	xxiiij	ß
Herwerden	xij	ß
Cammerich	xxxvj	ß
Deuſburg	xxiiij	ß
Dantzig	Lxx	ß
Ellbingen	xxiiij	ß
Sanct Gallen	xxxvj	ß
Göttingen	xxiiij	ß

Summa Im iiijc Lx gulden.

Summa Summarum der Hilff des anſhlags daz Kammergericht zu vnterhalten iſt xjmvc xxxv gulden

Num.

Num. CCXLVII.

Kaißerl. ſchließliche Erklärung, und Limitirung gegenwärttiger Deliberationen biß auf nechſtkünftigen Reichstag, nebſt der darauf erfolgten Schluß antwort derer Reichs-Ständen.

Die Röm: Kaißerl: Mayt: unſer allergnedigſter Herr hat des heiligen Reichs Stennd antwurt berürend das Cammergericht, die Müntz, Landsknecht Klaidung vnd ander Sachen vernomen, vnd findet dieweyl die Churfürſten wider die Ordnung des Cammergerichts, auf Mainung der Iren Freyheiten nach nit unterworffen zu ſein proteſtiret, und dagegen die andern Stennd Ir Beſchwerung auch angezaigt haben, daß dieſer Zeit, nachdem die maiſten verruckt mit den ſo noch hie ſein ſolliche Irrung nit mag vergleicht werden, zu dem iſt der Stennd yetzt übergeben antwurt der Kay: Mayt Fürſlag der Irer Mayt: Bedunckens zu außtreglichen Rechtens dienet etwas widerwertig, daß auf dißmal ainicher entlicher Beſchluß zu machen nit wol müglich, ſo iſt auch mit außnemen und Vorbehalt etliche Stennd dermaſſen anzaige geſchehen, das wo dem Volg beſchehen ſolt, ainem Rö: Kaißer ain Klains im heiligen Reich bevor beleiben, und wurde auch das Recht darauf der Friden volget, vil weniger dann bißher fürgangen haben.

Darumb wil die mercklich notturfft erfordern in der obgemelten Cammer Gerichts Sache, auch daneben in den andern vorangezeigten Artickeln mit Rath und Willen aller Stennd weiter zu rathſchlagen und zu hanndeln, damit alle Irrung und Mengell erledigt, vergleicht und darauf einhelliglich beſloßen werd, zu Fürderung austreglichs Rechtens, und Handhabung Fridens, deshalben will Kayl: Mayt: dieſelben Händell biß auf den nechſten Reichstag ſo der Türckenhülff halben in Kürtz gehalten werden muß, anſteen und ruwen laßen.

Aber das dannocht mitler Zeit mit dem Rechten nit ſtill geſtanden oder darfür geacht werd, das der Fall, des Cammergerichtz beſchehn ſey; Iſt der Keiſſerl: Mayt: Maynung neben den Ständen ſo noch hie ſein, mit dem Cammerrichter mündlich auch mit den Beyſitzern und allen Verwandten des Cammer-

Gerichts

Gerichts schrifftlich zu handeln, das sy biß auf den gemelten Künftigen Reichstag zu Wormbs bleiben, und In des Cammergerichts und der Partheyen Sachen procedirn.

Vnd damit sy dester eher zu bewegen sein, und Ir Vnterhaltung haben mögen, will Keyl: Mayt: mit sampt den Stenden von hie aus ernstlich Gebotsbrief auf alle die So Ir Anschlag zu Vnderhaltung des Cammergerichtz noch schuldig sein, außgeen laßen, dieselben Anschleg von Stund gen Wormbs zu erlegen.

Vnnd ist demnach der Key: Mayt: ernstlichs begern daß die Stennd neben Irer Mayt: baid vorgemelten Schriften und Mandaten jetz von Stund an, hie ausgehen zu laßen bewilligt, dweil sy doch in irer Antwurt beschließen, daß der gemelt Ausstand soll einpracht und bezalt werden.

Ferrer das sy diese Sachen, und was vormals hie auf diesem Reichstag beſloßen ist in Abschiedsweiß in Schrifft begriffen.

So will auf das alles die Kayl: Mayt nochmals den Stänn-den Jres wegziehens halben gnedigen Beschaid geben.

Auf Röm: Kay: Mayt: unsers allergnedigsten Herrn anzaig nechstverschinen Sontags der Rath und Bottschafften so von wegen gemain des heiligen Reichs Versamlung so noch alhie sein, überantwurt, welchermasen Jr Kayl: Mayt: die Handlung des Cammergerichts und ander Sachen halben zu beſließen, aus beweglichen Ursachen, auch der geſhehen protestation und Ausnemung halben biß auf den nechsten Reichstag, so der Türcken Hülff halben in Kurtz gehalten werden muß, aussteen und beruwen laßen wöll, das laßen sich gemelte Räthe und Bottschafften, dweil Jr K: Mayt: daſselb also für gut ansicht, in aller unterthenigkeit wol gefallen, und seind ungezweifelt Kay: Mayt: werde alßdann auf gemelten Reichstag, samt Churfürsten, Fürsten und andern Stännden des heiligen Reichs, so unzweifenlich treffenlich ankommen, aller Sachen halben zu merer Handhabung Fridens und Rechtens stattlich und fruchtbar, dann yemals geſhehen het mögen zu handeln, und zu beſließen haben, mit diemütigsten Fleiß bittend, Jhro Kay: Mt: wöll yetzmals obangezeigte Protestation und Ausnemung der Jhenen halben, die sollichs aus notturfft und befel Irer Herrschafft thun ha-

ben müßen, einiges ongnedigs Mißfallen nit empfahen, und es noch zur Zeit dabey bleiben laßen.

Daß dann auch mitlerzeit, mit dem Rechten nit still gestanden werden, sondern daß Cammer Richter, Beysitzer und alle andere des Kaisserl: Cammergerichts Verwandten biß auf den gemelten Reichstag zu Worms beleiben, auch in des Cammergerichts und der Partheyen Sachen procediren sollen, sollichs ist von Kayl: Mayt: als hochverstendigen Rö: Kay: gnediglichen und nothdürftiglich bedacht, Jr Mayt: mag auch sollichs, also bey gemelten Cammerrichter, Beysizer und allen Verwandten, verfügen und verschaffen, sollichem völlig zu thun, und sich des Reichs derhalben aufgerichten Ordnung gemäß hallten.

Der Gebotsbrieff halben, so Jr Kay: Mayt: auf alle die so Jr Anschlag zu unterhaltung des Key: Cammer Gerichtz noch shuldig seyen, außgeen will laßen, setzen die gemelten Räth und Bottschafften in Kainen Zweifel, Jr K. Mt. werden gnediglich und wol ermeßen, sollich Gebotzbrieff, auf die so Jr Anslag on mittel schuldig gewest, und der nit bezalt hätten zu strecken, und unter Jr K. Mayt: Namen und Titel wie bißher im heiligen Reich der Gebrauch außgeen zu laßen, auch das so derhalb eingebracht zu unterhaltung gemelts Cammer-Gerichtz und Mynderung des Anslags, wie dann sollichs Kay: Mayt: und des Reichs Ordnung vermag, zu wenden und zu Kern, daneben auch, daß Jr Mt: die vielfeltigen Abschied, durch Jr Mayt: und gemeine Stend bewilligt und angenomen, bedencken werd, daß nymants aus andern Hilf, darunter ein yeder, aus alters herkomens ist, gezogen und getrungen werd, dergleichen haben etlich Stennd von Prelaten, Grafen, Herrn, und Stett Uebersetzung Jres Anslags halben gebeten, sy mit Leuchterung zu bedencken, bitten gemelte Räth und Bottschafft in aller unterthenigkeit, Kay: Mayt: wölle in sollichen biß zu angezeigtem Reichstag, davon alßdann statlich zu handeln, gnedigs einsehens zu haben verschafft, und erbieten sich hierauf gemelte Räth und Bottschafft Kayserl: Mayt: zu Untertheniger gehorsam die Artickel so alhie beschloßen, und Verainigt in den Abschied zu sezen, und verfertigen zu laßen, zu verhelfen, also daß Jr Mt: sollich Rät und Bottschafft, als die aufs unterthenigst bitten, zum

fürder-

fürderlichesten den Sachen allenthalben zu gut genediglich abfertigen wollen, seind sy in aller Unterthenigkeit zu sampt schuldiger Pflicht, zu Verdienen willig und gehorsam.

Num. CCXXXXIIX.

Copey der Gerichts Acta Herrn Gangolfen Herrn zu Hohengerolzegk wider Rudolfen von Plumenegk, Brinspach und Schönberg halben vor K: Mayt: Hofrathen 1518 geübt.

Ex Archivo Camerali.

Gerolzeggische Implorat: bey K. HoffRath übergeben.

Allerdurchleuchtigster Großmächtigster Kayser Allergnädigster Herr ꝛc.

Dieweil E. K. Mt: meinen armen Leüthen und Unterthanen in den Vogteyen Brinspach und Schönberg auf den 16ten Tag des Monats Julii gegen Rudolfen von Plumenegk auf mein unterthänig Anrufen durch sich selbs oder seinen Vollmächtigten Anwalt zu erscheinen, einen rechtlichen Verhörtag angesetzt, auch solchen Tag genanntem von Plumenegk verkündt, so erscheine ich von wegen gemeldter meiner armen Leüth in Kraft meines Gewalts mir von Ihnen zugeschickt, den ich auch hiemit rechtlich überantwort als der Gehorsam protestier und bezeüg zum forderſten von mein und Walther Herrn zu Hohengerolzegk meines lieben Bruders wegen wes durch dieselben unsere arme Leüth bis mehres zu erscheinen zu Rothweil oder am Kammergericht gehandelt, daß alle solche Handlung endlich und principaliter nit Sie die arme Leüth sondern mich und genannten meinen Bruder betrifft und daß sie Uns in dem allen nichts zu verrechten oder zu begeben Macht gehabt haben, aber auf obgemeldte E. K. M: ladung bringe Ich Ewer K: Mayt nachfolgende Beschwerden klagend für: Nemlich daß sich verschiner Jar ernannter von Plumenegk unterstanden, gedachte meine arme Leüth vor E. K. Mt: Regiment zu erscheinen, dahin doch dazumal ich und mein Bruder oder unsere arme Leüth ordentlich nit gehörten, um ein vermeinte Gült als fünfzig Gulden järlichs Geld zu beklagen, deshalben aber E. K. M. auf mein unterthänig und

billig Anrufen ein Kayſerlich Mandat aus denen rechtmäſſigen Urſachen durch mich dazumal angezeigt von berührt E. K. Mayt Regiment ausgelauffen, daß ferner in angeregter rechtlichen Handlung nicht procedirt, ſondern dieſelb für E. K. M. Hofrate zu gebührlichem Austrag gewieſen werden ſoll, darauf gleichwol dazumal von ſolchem Regiment ſtill gehalten worden; Als ich aber nachfolgend von E. K. Mayt in derſelben und des heiligen Reichs ſachen in das Land zu Franken verordnet und nit anheim oder zu Land geweſen, haben berührt E. K. Mayt Regiment vielleicht auf des gedachten Klägers ungeſtimm Anhalten über ſolches alles und daß die meine im Anfang vor ſolchem Gericht haben angezeigt, daß ſolche vermeinte Klag und Sachen principaliter nit ſey, ſondern mich und meinen Bruder betreffe, und ſie darum Uns beide nit zu verrechten oder zu verantworten haben, ferner in Recht nichtiglich procedirt und einen vermeintlichen Sentenz mir und meinen Unterthanen darzu unverkendt geſprochen auf Meinung, als ſolten dem vermeintlichen Kläger angeregt järlich Gült zuſtehen und überantwortet werden, welche vermeinte Urtheil ein offenbar Nichtigkeit und von unthuglichen Richtern dieſes Handels wider Ordnung der Recht ausgangen iſt, nachfolgend hat gedachter angemaſſter Kläger in dem Hofgericht zu Rothweil um Execution berührter nichtigen Urtheil halb angeſucht, daſelbſt ſich aber meine Unterthanen mit Anzeigung vorgemeldter und andern rechtmäſſigen Urſachen und ſonderlich ehgemeltes E. K. M. ausgangen Geſchäfftes Antwort zu geben enthalten, nichtsſterminder iſt durch ſolch E. K. M. Gericht zu Rothweil mit einer vermeintl: underedlichen Urtheil denen Meinen auf vorausgangen nichtig vermeint und Proceß Antwort zu geben aufgelegt worden, davon Sie an E. K. Mayt Cammergericht appellirt, daſelbſt E. K. M. die Sachen auch aufgehebt und dieſen beden Parthien ferner nichts zu handlen noch fürzunehmen, ſondern E. K. M. gütlichen Handlung und ferner Beſcheids zu gewarten ernſtlich mandirt und gebotten nach Ausweiſung deſſelben Kayſerlichen Mandats, ſo ich hiemit einlege des ſich die Meinen gehalten und vertröſt, aber des alles unangeſehen iſt an berührtem Cammergericht nichtiglich ohn alle weitere Verkündung, ſo mir und den Meinen darzu billig beſchehen ſeyn ſolt, über das wir bed Brüder und unſer

ſer Unterthanen in prima inſtantia nit nach Ordnung des heiligen Reichs fürgenommen worden ſind, die vermeint Urtheil zu Rothweil ergangen zu Kräften geſprochen, darauf vom Gericht zu Rothweil abermals ohne gebührliche Verkündung die Meinen in vermeinte Acht verkündigt ſeyn und abermals nichtiglich gehandelt worden, das alles herfleuſt aus der nichtigen Handlung vermeinten Urtheil zu erſcheinen wider Recht und E. K. M. Mandat ausgangen, welches alles wider E. K. M. ausgangen Mandata, Obrigkeit und Hoheit nichtiglich gehandelt, dann Niemand und ſonderlich die in E. K. M. und des heiligen Reichs Sachen ſeyn ſo genommen mit derſelben belangen als ich den ſolcher Handel principaliter betrifft, geweſen bin, ſoll in Rechten übereilt oder beſchwert werden aus denen und andern rechtmäſſigen und billichen Urſachen iſt mein unterthänigſte Bitt durch E. K. M. oder derſelben hochlöblichen Hof-Rath in Vermög vorbemeldten ausgangen Rechtlichen Fürbeſcheids rechtlich erkannt zu werden, daß obberührte vermeintliche gründlich Proceß und Urtheilen als nichtig ergangen, wo aber die kräfftig geweſen, des ich nicht hoffe, daß doch billig durch E. K. M. Amt und Hoheit die reſcindirt, aufgehaben meine Unterthanen ſamt meinem Bruder das ſollen auſſer redlichen Urſachen reſtituirt und nachmals an gebührlichen Orten zu unſer rechtlichen Nothdurft Antwort und Gegenwehre in der Hauptſach ſamt Abtrag erlittener Schaden zugelaſſen werden ſollen.

Wo dann E. K. M. die Sachen für E. K. M. ſelbs derſelben hochlöblich Hofrate oder ander unpartheyiſch Ort zu Recht weiſen werden, daſſelb bin ich von wegen mein und gedachts meines Bruders und als Anwalt gemeldter unſer Unterthanen in der Hauptſach Rechtens zu gewarten und gehorſamlich zu erſcheinen urbietig und willig mit weiter Vorbehaltung was Gewohnheit und Recht iſt

E. K. M.

unterthäniger Gangolf Freyherr zu Hohengerolzegk.

Citatio Cæſ. ad amicabilem. Mecheln d. 24. Febr. 1517.

Unſern und des Reichs lieben getreuen N. den Unterthanen der Vogtey und Gericht Brinſpach und Schoenberg.

Maximilian &c.

Getrewen Lieben Wir haben Uns aus etlichen Urſachen entſchloſſen und fürgenommen in den Sachen darum Ihr und unſer Räth Rudolf von Blumenegk vor unſerm Kayſerlichen Cammergericht in Recht ſteht gütlichen zu handlen und ſolches unſern Cammerrichter und Beyſitzern unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts verkündt und darauf befohlen in mittler Zeit derſelben unſer gütlichen Handlung weder durch ſie ſelbs noch ewer Cammer-Parthey Anrufen in ſolchen Sachen nichts fürzunemmen noch zu handlen, ſondern ſtill zu ſtehen und gemeldter unſer gütlichen Handlung und unſers weiter Beſcheids darauf zu erwarten, des wollen wir Euch nit verhalten mit Ernſt befehlend und wollend, daß Ihr auch mittler Zeit ſtill ſtehet und die Sachen bey unſerm Kayſerlichen Cammergericht nit verfolget, ſondern zuvor wann wir Euch erfordern werden alsdann in Kurtz beſchehen wird vor Uns erſcheinet und ſolches unſers gütlich Handlung vernemet und Euch hierinn nit ungehorſamlich haltet das iſt unſer ernſtlich Meinung wir haben auch ſolches ewer Widerparthey gleicher weiß zugeſchrieben und befohlen. Geben in unſer Stadt Mecheln am Vier und zwanzigſten Tag februarii Anno ꝛc. 17. unſer Reiche des Römiſchen im 32. und des Hungeriſchen im ſieben und zwenzigſten Jaren.

Per Regem proprium

Ad Mandatum dnj Imperatoris proprium

Waltkircher.

Ulterior Citatio Cæſar:

datum Kauffbeuren 4. Junii 1518.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden ꝛc. Entbieten unſern und des Reichs lieben Getreuen N. allen Unterthanen ſo

zu

Le Prince de Galles, fils aîné de la Reine Victoria, Impératrice des Indes, né le 9 Novembre 1841.

Prince of Wales, eldest son of Queen Victoria, Empress of India, born 9th November 1841.

Le Prince de Galles, fils aîné de la Reine Victoria, Impératrice des Indes, né le 9 Novembre 1841.

Prince of Wales, eldest son of Queen Victoria, Empress of India, born 9th November 1841.

Exceptions-Schrifft Anwalds Rudolphs von Blumenegk vor dem K. HoffRath übergeben.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc.

Gegen und wider des Wolgebornen Herrn Gangolfen freyherrn zu Hohengerolzegk ꝛc. jüngſt gethanen ſchrifftlichen fürtrag und Begehren bezeügt ſich Anwalt des edlen und Veſten Rudolfs von Blumenegk daß er in dieſer Handlung ſich der vorangangen Gerichtshandlungen behaltl: Urtheiler ſamt den erlangten Executorialien ſo wider Vogt und Gemein der Dörfer Brinſpach und Schoenberg in Rechten geübt erlangt und ausbracht nit verzigen noch begeben, desgleichen gegen obbemeldten von Gerolzegk der berührten Handlung halb weiter dann von Rechts wegen ſchuldig in kein Rechtfertigung bewilligen, ſonder gedachts von Gerolzegk Begehren und Anrufen als vor ergangen Gerichts Handlungen untauglich und impertinent aus nachfolgenden Urſachen in Rechten widerfochten und abgetrieben haben will.

Des erſten als ſich weiland der Wohlgeborne Herr Diepold von Hohengerolzegk als Haupt-Schuldner ſamt den zweyen Vogteyen Brinſpach und Schoenberg als Mit und Haupt-Schuldner gegen weiland Frau Elſen des ſtrengen Herrn Jacob Bock Ritters ſeel: Tochter um tauſend Gulden Rheiniſch Hauptguts und davon fünfzig Gulden jährlichs Gelts zu verzinſen verſchrieben nach Vermög und Inhalt eines Kaufbriefs, ſo an obbemelts Rudolfs von Blumenegk Kinder mit ehafften und erblichen Titel mütterlichs Erbs kommen iſt demnach gedachter von Blumenegk berührten Zins ſamt etlichen verſeſſen und auſtendig an bemelten Herrn Gangolfen als dieſer Zeit Inhabern bemeldter beider Dörfer Brinſpach und Schoenberg eingefordert, der ihm aber zu Antwort geben, wie daß ſein Vater, Er und ſein Bruder berührten Herrn Diebold von Gerolzegk ihres Vettern des Hauptſchuldner Erben nit geweſen deshalben ſie ihme um die angehaiſchte Zins und Ausſtand Antwort zu geben nit ſchuldig, möchte aber wohl ſeinen Unterpfanden nachfolgen alles nach Inhalt eines Abſchieds den Anwalt zu verhören begehrt verzeichnet mit A. Demnach hat mein Principal gegen Rudolf von Blumenegk

Ist φ der Winkel, welchen die Richtung der Kraft P mit der Richtung der Geschwindigkeit v bildet, so ist $P \cos \varphi$ die Componente der Kraft P in der Richtung der Geschwindigkeit v, und $P \sin \varphi$ die Componente der Kraft P in der Richtung der Normale der Geschwindigkeit v. Die Componente $P \cos \varphi$ ändert die Geschwindigkeit v, die Componente $P \sin \varphi$ ändert die Richtung der Geschwindigkeit v.

Ist $\varphi = 0$, so ist $P \cos \varphi = P$ und $P \sin \varphi = 0$, d. h. die Kraft P ändert nur die Geschwindigkeit v, nicht aber die Richtung der Geschwindigkeit v.

Ist $\varphi = 90°$, so ist $P \cos \varphi = 0$ und $P \sin \varphi = P$, d. h. die Kraft P ändert nur die Richtung der Geschwindigkeit v, nicht aber die Geschwindigkeit v.

Ist φ ein spitzer Winkel, so ändert die Kraft P sowohl die Geschwindigkeit v als auch die Richtung der Geschwindigkeit v.

Ist φ ein stumpfer Winkel, so ändert die Kraft P sowohl die Geschwindigkeit v als auch die Richtung der Geschwindigkeit v.

Ist $\varphi = 180°$, so ist $P \cos \varphi = -P$ und $P \sin \varphi = 0$, d. h. die Kraft P ändert nur die Geschwindigkeit v, nicht aber die Richtung der Geschwindigkeit v.

Ist φ ein spitzer Winkel, so ist $P \cos \varphi$ positiv, d. h. die Kraft P vermehrt die Geschwindigkeit v.

Ist φ ein stumpfer Winkel, so ist $P \cos \varphi$ negativ, d. h. die Kraft P vermindert die Geschwindigkeit v.

Ist $\varphi = 0$, so ist $P \cos \varphi$ positiv, d. h. die Kraft P vermehrt die Geschwindigkeit v.

Ist $\varphi = 180°$, so ist $P \cos \varphi$ negativ, d. h. die Kraft P vermindert die Geschwindigkeit v.

Ist $\varphi = 90°$, so ist $P \cos \varphi = 0$, d. h. die Kraft P ändert die Geschwindigkeit v nicht.

Ist φ ein spitzer Winkel, so ist $P \sin \varphi$ positiv, d. h. die Kraft P ändert die Richtung der Geschwindigkeit v in der Richtung der positiven Normale der Geschwindigkeit v.

Ist φ ein stumpfer Winkel, so ist $P \sin \varphi$ positiv, d. h. die Kraft P ändert die Richtung der Geschwindigkeit v in der Richtung der positiven Normale der Geschwindigkeit v.

Ist $\varphi = 0$, so ist $P \sin \varphi = 0$, d. h. die Kraft P ändert die Richtung der Geschwindigkeit v nicht.

Ist $\varphi = 180°$, so ist $P \sin \varphi = 0$, d. h. die Kraft P ändert die Richtung der Geschwindigkeit v nicht.

Ist $\varphi = 90°$, so ist $P \sin \varphi$ positiv, d. h. die Kraft P ändert die Richtung der Geschwindigkeit v in der Richtung der positiven Normale der Geschwindigkeit v.

Schiff von Wismar, oder Rostock

Die Schiffe sind meistens Fischerboote, die Wismar und Rostock gehören. Sie haben einen Mast, ein Segel, und eine Fischerhütte. Sie sind 40 bis 50 Fuß lang, 12 bis 14 Fuß breit, und 6 bis 7 Fuß tief. Sie haben 4 bis 5 Mann Besatzung. Sie fischen in der Ostsee, und gehen selten weiter als 10 bis 12 Meilen von der Küste. Sie fischen mit Netzen, Angeln, und Reusen. Sie fischen Heringe, Dorsche, Aale, Schollen, Butten, Lachse, Meerneunaugen, Krebse, Austern, Muscheln, und Seehunde. Sie fischen auch Seepflanzen, die sie zum Düngen brauchen. Sie fischen auch Bernstein, der an der Küste gefunden wird. Sie fischen auch Perlen, die in den Muscheln gefunden werden. Sie fischen auch Korallen, die in der Ostsee wachsen. Sie fischen auch Schwämme, die an den Felsen wachsen. Sie fischen auch Tang, der an den Felsen wächst. Sie fischen auch Treibholz, das an die Küste geworfen wird. Sie fischen auch Wrackgut, das von gesunkenen Schiffen herrührt. Sie fischen auch Leichen, die ertrunken sind. Sie fischen auch Steine, die sie zum Bauen brauchen. Sie fischen auch Sand, den sie zum Streuen brauchen. Sie fischen auch Kies, den sie zum Wegebauen brauchen. Sie fischen auch Lehm, den sie zum Töpfern brauchen. Sie fischen auch Ton, den sie zum Töpfern brauchen. Sie fischen auch Kalk, den sie zum Bauen brauchen. Sie fischen auch Gips, den sie zum Bauen brauchen. Sie fischen auch Salz, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Zucker, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Pfeffer, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gewürze, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Essig, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Öl, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Wein, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Branntwein, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Bier, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Wasser, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Eis, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Schnee, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Regen, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Tau, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Nebel, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Wolken, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Luft, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Sonne, Mond, und Sterne, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gott, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Teufel, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Hölle, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Himmel, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Ewigkeit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Zeit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Raum, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Materie, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Kraft, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Bewegung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Ruhe, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Leben, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Tod, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Auferstehung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gericht, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Verdammnis, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Seligkeit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gnade, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Barmherzigkeit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Liebe, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Hoffnung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Glaube, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Vernunft, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Verstand, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gedächtnis, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Einbildungskraft, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Urteilskraft, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Vernunftschluß, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Begriff, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Urteil, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Schluß, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Satz, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Beweis, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Widerlegung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Einwurf, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Antwort, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Frage, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Problem, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Lösung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Aufgabe, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Lehrsatz, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Folgesatz, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Zusatz, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Anmerkung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Erklärung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Definition, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Axiom, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Postulat, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Hypothese, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Theorie, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gesetz, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Regel, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Ausnahme, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Beispiel, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gegenbeispiel, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Analogie, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Induktion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Deduktion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Abduktion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Schlußfigur, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Schlußmodus, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Prämisse, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Konklusion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Obersatz, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Untersatz, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Mittelbegriff, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Oberbegriff, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Unterbegriff, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Subjekt, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Prädikat, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Kopula, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Quantor, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Modalität, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Relation, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Funktion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Variable, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Konstante, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Menge, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Element, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Teilmenge, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Vereinigung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Schnitt, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Differenz, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Komplement, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Potenzmenge, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Produktmenge, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Abbildung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Injektion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Surjektion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Bijektion, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Umkehrabbildung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Verkettung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Identität, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gleichheit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Ungleichheit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Ordnung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Halbordnung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Totalordnung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Wohlordnung, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Äquivalenzrelation, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Äquivalenzklasse, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Repräsentant, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Quotientenmenge, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Kardinalzahl, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Ordinalzahl, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Mächtigkeit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Abzählbarkeit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Überabzählbarkeit, die sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Kontinuum, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Diagonalargument, das sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Cantor, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Dedekind, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Peano, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gödel, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Turing, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Church, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Kleene, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Rosser, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Post, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Markow, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Shannon, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Weaver, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Wiener, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Kolmogorow, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Chaitin, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Solomonoff, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Levin, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Schnorr, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Martin-Löf, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Zvonkin, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Levin, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Gács, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Vitányi, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Li, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Ming, den sie zum Einsalzen brauchen. Sie fischen auch Paul

Hoffmann, Heinrich, Dr. med., Arzt und Schriftsteller, geb. 13. Juni 1809 zu Frankfurt a. M., gest. 20. Sept. 1894 ebd. Er studierte Medizin in Heidelberg, Berlin und Paris, ließ sich 1833 in Frankfurt a. M. als Arzt nieder und wurde 1851 Direktor der Irrenanstalt daselbst. Seine Bedeutung liegt auf dem Gebiete der Kinderliteratur. Er schrieb: Der Struwwelpeter (1845 u. öfter); Lustige Geschichten und drollige Bilder (1847 u. öfter); Der Struwwelpeter in Versen für große Kinder (1858); Der Struwwelpeter in Prosa für große Kinder (1859); Der Struwwelpeter in Versen und Prosa für große Kinder (1860); Der Struwwelpeter in Versen und Prosa für große und kleine Kinder (1861); Der Struwwelpeter in Versen und Prosa für große und kleine Kinder, mit neuen Bildern (1862); Der Struwwelpeter in Versen und Prosa für große und kleine Kinder, mit neuen Bildern und Geschichten (1863); Der Struwwelpeter in Versen und Prosa für große und kleine Kinder, mit neuen Bildern und Geschichten (1864); Der Struwwelpeter in Versen und Prosa für große und kleine Kinder, mit neuen Bildern und Geschichten

Hannover.

Edict wegen Aufhebung der Pfarre zu Lüh-
den. Vom 15. Julii.

les laut des Urtheilbriefs darum ausgangen, von welcher Urtheil die Antworter ein vermeinte Appellation gethan, dieselbige desert, erliegen und in gebührender Zeit an bemeldter K. M. Cammergericht nit erwachsen lassen hätten der Hofnung daß ihme Klägern laut vorgesprochenen Urtheil und Execution auf Anleitung und weiter Proceß über die Antworter gegeben werden solt mit Bekerung vor und nachgehender Costen und Schäden, dargegen und wider den anklagten Vollmächtigen Procurator und Anwalt mit Namen der Ehrsam Johannes Ul ein Unterschreiber gedachts Hofgerichts durch seinen Fürsprecher auf fürgewandte Klag als Recht ist reden ließ dem Gegentheil wäre wissend daß Kayl: Mayt unser allergnädigster Herr verruckter Zeit in diesem Handel still zu stehen mandirt und gebotten hätt, dasselbig Mandat legte er hiemit in Recht ein mit Begehr solches zu verlesen, darauf dann dasselb vor Uns verlesen ward und lautet der Anfang desgleichen das datum desselbigen also dem Edlen Unserm und des Reichs Hofrichter zu Rothweil und lieben Getreuen Rudolfen Grafen zu Sulz ꝛc. Geben zu Liebenthain am Vierten Tag May Anno ꝛc. 18. unsers Reichs im Acht und zwanzigsten Jaren. Nach Verlesung solcher Kayserlicher Geschrifft gemeldter Hans Ul von wegen seiner Parthey ferrer reden ließ, er wäre der Hofnung es solte Laut solchs Mandats und Kayserlicher Schrifft von Uns gelebt und wider sein Parthey dieser Zeit weiter nit procedirt werden, Darwider gemeldts Klägers vorgenante Procuratores und Anwalt ferrer reden ließ solche Kayserliche Schrifft wäre in voriger Rechtfertigung auch eingelegt und verlesen und unangesehen derselbigen im Handel procedirt worden zudem so wäre der von Gerolzegk, von welchem dann solche Schrift Meldung thut, vorlängst zu Land und einheimisch kommen, deshalben unangesehen solcher vermeinter Einrede solte die Antwurtl: zu fürgewandter Klag der Verkündung Antwort zu geben schuldig seyn oder zu Ihnen gericht werden Laut der Verkündung der Hofnung solches mit Recht zu erkennen, Johannes Ul ferrer reden ließ, Er wäre der Hofnung, es solte solcher Kayserlicher Schrift gelebt werden und als beyd Partheyen mit allerley Streitreden ohn Noth dieselben alle zu beschreiben den Handel zu Recht setzen fragten wir die Urtheilsprecher gemelts Hofgerichts der Urtheil und des Rechtens die

haben

haben nach'unſer Umfrag mit Urthel zu Recht erkannt und geſprochen, daß unangeſehen des Procuratoris der Antwurter Einrede Er zu fürgewandter Klag Antwort zu geben ſchuldig ſey und füro darauf beſchehen was Recht iſt, auf ſolch ergangen Urtheil des Klägers baid beſtimmt Procuratores und Anwalt ferrer Reden ließ, es wäre ein Urthel zwiſchen den Partheyen dermaſſen, daß der Procurator der Antwurter in der Klag Antwort geben ſolt ergangen demnach ſo wären ſie der Hofnung mit Recht zu erkennen, wo die Antwurter dweil wir ſaſſen und das Hofgericht währte zu eingeführter Klag nit Antwort geben das dann dem Kläger wider die Antwurter Laut der Verkündung weiter Proceß geben wird und als weiter von der Antwurter wegen Niemands kein Antwort fürgewendter Klag geben ward und des Kläger Procuratores auf ihrem Begehren verharren thaten fragten wir darauf abermals die Urthelſprecher gedachts Hofgerichts des Rechtes, die haben weiter zu Recht erkandt und geſprochen, wo der Procurator der Antworter dweil wir ſaſſen und diß Hofgericht währte zu fürgewandter Klag nit Antwort geben das dann dem Kläger wider die Antworter weiter Proceß Laut der Verkündung gegeben werden ſolt und alſo thäte des Klägers Procurator und Anwalt gemeldten Hofgerichts gehorſamlich auswarten, aber Niemands von der Antworter wegen ſolcher Urtheil ſtatt zu thun erſchienen iſt und ward der Urtheilbrief zu geben ertheilt Hierum und zu offl: erkannt iſt des Hofgerichts zu Rothweil Inſiegel mit Urtheil offentlich an deſſen Brief gehenkt der geben iſt auf Zinſtag nach dem Sontag Exaudi nach Chriſti Geburt fünfzehen hundert und im ſechzehenden Jaren.

Gerichts Acta und Urthelsbrieff vor dem Oeſterreichiſchen Regiment und Hoffgericht zu Enſißheim

1512.

Wir Leo Freyherr zu Stauffen Statthalter im Elſaß thun kund männiglichen mit dieſem, daß auf Zinſtag nach Sanct Antonien des heiligen Apts tag nächſtverrückt als wir und ander Röm: K. Mayl: unſers allergnädigſten Herrn Regenten und Räthe an dieſem fürſtlichen Hofgericht allhie zu Enßheim offentlich zu Recht geſeſſen erſchienen ſind der Veſt Rudolf von Blumenegk

menegk eins und Lenz Jerg als Vollmächtiger Anwalt und Gewalthaber der Vogteyen und ganzen Gemeinden der beyden Gericht Schönberg und Brinspach ander theilen, welcher Gewalt eingelegt, verlesen, gehört von Wort zu Wort also lautend:

Mandatum

und als dieser itz gehörter Gewalt von Rudolfen von Blumenegk für genugsam angenommen, hat er demnach ein Haupt-Verschreibung eingelegt, und als die auch verlesen gehört, darauf durch seinen zu recht fertigen Fürsprecher klagender weise diese Meinung fürtragen lassen, in dieser itz gemeldten Verschreibung erfünde sich, daß sich der Gegentheil die Vogt und Gemeinden der beyden Gericht Brinspach und Schoenberg für sie und ihre Erben und Nachkommen als Mit und Haupt Verkäufer um fünfzig Gulden järlichs Zins und tausend Gulden Hauptguts verschrieben Inhalt berührter Verschreibung, welche dieser Zeit fern zu vermehren in Ansehung daß die Kayserlichen Räthe derselben Vermögen und Verstand itz eigentlich verlesen gehört, ließ deshalben darbey bleiben und war darauf als im Namen seins Sohns Gemahlen und deren so des mit ihr fähig seyn solten Bitt und Begehr dem Gegentheil so gütlich oder rechtlich zu unterweisen Ihnen um die obgemeldten fünfzig Gulden Geld samt dem Vorschuß so viel sich des erfunden wird Verrichtung und Bezahlung zu thun, und daß sie des berührten seins Sohns Gemahls und denselben Mitverwandten ferrer zu zinsen schuldig seyn mit Abtrag und Bekerung erlittener Costen und Schaden der Hofnung so sich der Gegentheil dem widersetzen es solt mit Recht erkannt werden, und als Lenz Jerg als Anwalt vorgemeldt nach beschlossener Klag schub begehrt dieselb hinder sich an Vogt Gericht und ganz Gemeind der beider dörfer Brinspach und Schoenberg zu bringen, Sie deren zu berichten, die zu andern Tage mögen verantworten; so ist daruf nach Verhörung der Sach von den Räthen zu Recht erkannt, daß der Anwalt deren von Schoenberg und Brinspach zu diesem mal Schub haben und aber zu den nächsten Tagen, so darum verkündt zu Recht verfast erschienen Rudolfen von Blumenegk zu seiner Klag antworten und demnach fer beschehen soll, was Recht seyn wird, und als demnach beyde Partheyen uf Zinstag nach dem Sontag Reminiscere nächstverrückt wiederum allhie zu Recht erschienen,

Digitized by Google

Klag Antwort geben und ſein vermeint Exception nit angenommen werden und daß er auch nit ſchuldig ſeyn ſolt dem Gegentheil Copien der Hauptſchreibung zu geben, aber wenn der Gegentheil die zu hemmen nothdürftig und des begehrt, wolt er das nach Gebrauch des Hofs nit abgeſchlagen haben und wo der Gegentheil nit Newerung brecht, die Sach hierumb zu Recht geſetzt haben und ſo ſich der Gegentheil je der vermeinten Exception beholfen und dem Abſcheid nit gehorſamen oder geleben, ſo wolt er verhoffen mit Recht erkannt zu werden, daß er ſein Klag behalten haben ſolt ſamt Abtrag Coſten und Schaden, demnach hat der Anwalt deren von Brinſpach und Schoenberg weiter reden laſſen uf ſein zimlich Begehr wäre vom Gegentheil ein Antwort gehört darinnen die Antwurter wolten verunglimpft werden, als es ſey dem jüngſten ausgegangenen Abſchied nit gelebt, wie dann das geredt das wolt er wieder repetirt haben, er als Anwalt wäre aber keins wegs geſtändig dann ſie dem Rechten gehorſam erſchienen auch durch ihn Anwalt als gehorſam, dweil aber ſie mit eigener treffenlicher Klag angefochten, darum verſiegelten Schein eingelegt und von einer ſolchen merklichen Anzahl Jahr als benanntlicher erſt erfordert und ſie der Verſchreibung kein Wiſſen hätten, die Herrſchafften und arme Leüth in die Vierte Hand kommen und gern alles das Jhnen thäten ſo ſie ſchuldig und dann nit möglichen wäre, daß ſie von Jhme dem Anwalt dieſer Verſchreibung mundlichen Bericht empfahen möchten und zu dem allen die Aelteſten der Enden und Orten weder an Leib noch Gut ſelbs perſönlich nachzufolgen in Vermögen, ſo wolt er von ihren wegen hoffen, daß unangeſehen des Gegentheils Widerfechten dieſe Forderung nach Geſtalts des Handels eine alte Forderung erkannt werden ſolte mit Bitt, daß der Gegentheil nochmals Gelegenheit diß Handels anſehen und ihr Erbiethen und daß ſie je gern was Recht wäre, thun wolten und Jhnen Abſchrifft der Verſchreibung, wie begehrt, damit ſie ſich darinnen erſehen möchten, gütlich verfolgen laſſen wolten, auf daß ſie zu nachgehenden Tagen deſter feinſtberlicher Antwort geben möchten, wo aber der Gegentheil je ſolches nit gütlichen bewilligen, verhofft er, es ſolt mit Recht erkannt werden, darauf ſo ward nach Verhörung der Sach und Rudolf von Blumenegk gütlich bewilligen ſo er nach beſchehenen Reden und Rechtſatz

der

der abgeſchrifften von der Hauptverſchreibung desgleichen des Schubs halben gethan von den Räthen zu Recht erkannt, daß der Anwalt deren von Brinſpach und Schoenberg auf Rudolfs von Blumenegk gütlich zulaſſen und bewilligen ſchub haben und der eingelegten Verſchreibung Abgeſchrifften zugeſtellt und gegeben und aber zu den nächſten Tagen ſo darum verkündet, zu Recht verfaſt erſcheinen Rudolfen von Blumenegk nach Vermöge jüngſt geſprochener Urthel zu ſeiner Klag antworten und das beſchehe oder nit, daß deſtweniger nit auf Rudolfen von Blumenegk Anrufen im Handel fürgefahren procedirt werden und fürter beſchehen ſolt was Recht ſeyn würde und als demnach Rudolf von Blumenegk durch Hans Andreſſen des Hofs Procurator, dem er deshalben Gewalt nach des Hofs Gebrauch gegeben, ſo dann Ulrich unſer Stadtſchreiber zu Kolmar als Anwalt der von Brinſpach und Schoenberg auf Zinſtag nach Sanct Ulrich des heyligen Biſchofs Tag nächſt verſchienen wiederum allhie im Recht erſchienen und der Gewalthaber des von Blumenegks nach Vermög des jüngſten Abſchieds zu beſchehener Klag zu antworten, oder aber im Handel Fürgang und Procediren begehrt und aber der Anwalt der von Brinſpach und Schoenberg dargegen fürgewendt, daß er denſelben den itzt gemeldten ausgegangenen Abſchied und Citation verkündt und ſich keins andern verſehen, dann ſie ſolten ihm zu dieſem Tag jemanden aus Ihnen mit Bericht der Sach darum in Rechten zu vollfahren geweſen, zugeſchickt haben, ſo aber daſſelbig aus was Urſachen Ihm unwiſſen nit beſchehen, dann daß er gedenkt daß ſie villeicht ehhafft die ſie hieran verhindert hätten und dann Niemands in Rechten ereilt werden ſoll, ſo begehrt er Ihnen zu dieſem mal Schub und Tag zu erkennen, wie denn deshalben ihre beyder Fürwenden mit mehren Worten ohn Noth zu melden geweſen, ſo ward darauf nach Verhören der Sach von den Räthen zu Recht erkannt, daß die von Brinſpach und Schoenberg aus den Fürgewandten Urſachen zu dieſem mal Schub haben und aber zu den nächſten Tagen ſo darum verkündt Ihr Ehafft welcher halben ſie zu dieſem Tag nit erſcheinen mögen, zu Recht gnug darthun und erſcheinen, und das beſchehe oder nit, das deſtweniger nit Vermög jüngſt geſprochener Urtheil und ausgegangenem Abſcheid auf Rudolfs von Blumenegk Anrufen in Handel fürgefahren

gefahren procedirt werden und beſchehen ſolt was Recht ſeyn würde und als demnach Rudolf von Blumenegk auf heut datum wiederum allhie im Recht erſchienen, hat er den Abſchied der obgemelten Urtheil eingelegt und als der verleſen gehört darzu reden laſſen, in dieſem Abſchied wurden wir und die Kayſerlichen Räthe bericht das rechtlich Anſuchen wie das den Kayſerlichen Räthen in gutem Wiſſen zum dicken mal an den Gegentheil beſchehen, dann daß der Vierte Abſchied ſo im Handel ausgangen daß er ſeins Rechtens nit bekommen mögen, nun wäre der Tag darauf ſie zu beiden Theilen vertagt verſchienen, deshalben ob jemands von des Gegentheils deren von Brinſpach und Schoenberg wegen zugegen der dem gemeldten Abſchied ſtatt thut, wolt er hören ſo aber das von Jemands beſchehe und dem Abſchied ſeines Inhalts in dem ſo er anzeigt des Gegentheil Ehafft zu dieſem Tag zu erſcheinen, zum andern ihme zu ſeiner beſchehen Clag Antwort zu geben nit gelebt würde, dieweil dann am letſten dem vermeldten Abſchied eingeleibt, ſo daß vom Gegentheil nit beſchehen das dann deſterweniger nit auf ſein Anrufen im Handel fürgefahren und procedirt werden ſolt, wie Recht wäre, ſo nun er weder dem Gegentheil noch ſunſt Niemands anders von ſeinen wegen zu erſcheinen ſehe noch hörte, ſo wäre darauf ſein Begehr damit dem Abſchied ſtatt beſchehe, mit Recht ſein eingelegte Hauptverſchreibung die dem Gegentheil unverborgen beſonder deren glaublichen Copeyen zu ihren Handen empfangen zu Kräften erkennen und daß der gemeldt Gegentheil ihm fürterhin nach Vermöge ſolcher Verſchreibung zu zinſen ſchuldig, darzu ihme um den Verſeß ſamt erlittener Coſten und Schaden Bezahlung und Ausrichtung thun ſolt und wo Niemand darwider redt wolt er ſolch hiemit zu Recht geſetzt haben, alſo iſt nach Verhörung der Sach und jüngſt ausgegangenen Abſcheid von den Räthen zu Recht erkannt, dieweil Rudolf von Blumenegk die von Brinſpach und Schoenberg zu dieſem als wiederumben einem dritten letſten Ende und Austrag hieher vertagt und fürgenommen und aber die weder durch ſich ſelbs noch ſunſt Niemands andern von Ihren wegen zu Recht verfaſt erſchienen, das dann Rudolf von Blumenegk ſein Klag wie er die eröfnen laſſen behalten haben ſolle, des Ihme der genannt Rudolf von Blumenegk ein Spruch brief begehrt der ihme zu geben ertheilt und ſind

das

das die Räthe die Edlen, strengen, hochgelehrten, Vesten, fürnehmen und ehrsamen Herr Ludwig von Waßmünster, Herr Mathin Star, Herr Hans Zimber von Gilgenberg Ritter doctor Hironimus Baldung an statt Waldner Jacob von Maßmus Vogt daselbst Claus von Schöneburg und Conrad Schütz Landschreiber im Elsaß zu Urkund mit unser des obgenannten Leo Freyherrn zu Stauffen Statthalters im Elsaß anhängenden Insiegel besiegelt und geben auf donstag nach Sanct Bartholomeus tag des heyligen Zwölfbotten nach Christi unsers Herrn Geburt gezahlt fünfzehenhundert und zwölf Jar.

Rothweilischer Urthelsbrieff vom Jahr 1514.

Wir Wilhelm Wernher Freyherr zu Zimbern Herr zu Wildenstein ꝛc. anstatt und im Namen des wohlgebohrnen Rudolfen Grafens zu Sulz Hofrichters von des allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn Maximilian Römischen Kayſers zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. unsers allergnädigsten Herrn Gewalt an seiner statt auf seinem Hof zu Rothweil bekennen offentlich und thun kund allermänniglichen daß wir zu Gericht gesessen seyn auf dem Hof zu Rothweil an der offen freyen Kayserlichen Straß auf Zinstag nach Sanct Johannes Baptista tag im fünfzehenhundertsten und dreyzehenden Jahr das vor Uns stund daselbs des Vesten Rudolfen von Blumenegks Röm: Kayl: Maylt: unsers allergnädigsten Herrn Raths Vollmächtiger Procurator und Anwalt mit der wohl gelehrt Meister Peter Willenbach ein Unterschreiber gemelts Hofgerichts und klagt durch seinen in Recht erlaubten Fürsprecher wie Recht ist zu den ehrbern Vogteyen Brinspach und Schoenberg wiewohl er Ihnen vor obgemeldter Röm: K. Mt: unsers allergnädigsten Herrn Statthalter Regenten und Räthen in ober Elsaß fünfzig Gulden jährlichen Zins ablösig mit tausend Gulden Hauptgut Laut und Inhalt des Hauptbrief vor Uns eingelegt und verlesen, auch der Urthelbrief Acta und gemeldter Kayl: Mt: löblichl: Executorialien deshalb ausgangen und Ihnen überantwort mit Urthel und Recht, wie Recht ist, abgehalten hätten sie doch auf sein Klägers mannigfaltig Erfordern solchem nit leben oder folg thun wollen

wollen mit Begehr sie sollen gemeldter Urtheil und Executorialen nochmalen mit Bekerung vor und nachgehendes Costens und Interesse leben und statt thun oder zu Ihnen allen gericht werden wie Recht ist und lautet der obgemeldt Hauptbrief am Anfang und dato also: Wir Diepold Herr zu Hohengerolzegk und zu Bolhen und wir Elisabeth gebohrne von Rodennach ꝛc. Geben auf Sanct Michels des heyligen Erzengels Abend als man zehlt von Christi unsers lieben Herrn Geburt tausend Vierhundert Achtzig und zwey Jar. darauf der angeklagte Vollmächtiger Anwalt mit Namen Mutzen Martin aus dem Brinspach seinen im Recht angedingten Fürsprecher antworten ließ, solch Klag wäre dem Widertheil wohl bevor blieben, dann seyn möchte, daß anfänglich die Partheyen für Röm: Kayl: Maylt: Räthe gen Ensheim vertagt daselbst ein Kayserliches Mandat von ihrem gnädigen Herrn von Gerolzegk ausbracht darinn denselbigen Räthen in solchem Handel still zu stehen gebotten und überantwortet wäre darauf die Räthe Ihnen Antworter zugeschrieben hätten, wie daß sie solch Mandat den Klägern zuschicken und fürter wie sich gebührte, handlen wollen, mit Begehr, ein Missif von gemeldten Räthen von Ensheim ausgangen zu verhören, die alsdann vor Uns offentlich verlesen und gehört ward, auf solches die Antwurter sich verlassen der Hofnung, demselbigen Mandat würde gelebt, nichts destminder hätten der Widertheil Ihnen unverkündt ein vermeintlich Urthel dero sie nit gestünden und für kein Urthel achteten, angesehen das Ihnen nit verkündt sondern also nichtiglich procedirt wäre eingelegt. Nun wäre abermalen ein Kayl: Mandat an Uns ausgangen vorhanden, darinn Uns in solchem Handel so lang bis ihr gnädiger Herr von Gerolzegk obgemelt sechs Wochen einheimisch gewesen wäre still zu stehen mandiret und gebotten wurde, in Hofnung solchem Mandat dweil es doch ihren Herrn mehr dann sie berührte, zu leben, und so dem gelebt würden sie weiter handlen wie sich gebührte, dann itzt von dem Handel zu reden erfinde sich zu seiner zeit daß sie in den Weylern so sie bey der Pfalz gewest darum auch fürgenommen und aber jedoch von derselben Klag ledig erkannt worden wären der Zuversicht solchem Mandat solte mit seinem Inhalt wie das vor Uns verlesen ward gelebt werden und lautet dasselbig also: dem Edlen unsern und des Reichs Hofrichter

tholomei des heyligen Zwölfbotten tags nach Christi unsers lieben Herrn Geburt gezahlt fünfzehen hundert und zwölf Jaren und als ferrer ein Kayserlich Mandat abermalen angezogen des er geständig jedoch wie deshalb von Kayserlicher Maiestät narrirt und dasselbig erlangt wäre ihm nit wissend darzu möcht der gemeldt von Gerolzegk von Ihnen nit fürgenommen noch zu Recht verfangen deshalb von Ihme zu disputiren nit Noth wäre sein lebenlang sechs wochen nit einheimisch bleiben, das dann darum sein Parthey ihres Rechten in Mangel stehen solte, bedeuchte ihn nit billig seyn, zudem so gesagt nie der Gegentheil zu zeiten als er bey der Pfalz gewest solcher Klag ledig worden das ließ er Einred seyn ungezweifelt wo dem also das dann kein weiter Urtheil zu Ensheim ergangen wäre und dweil sie allein hie vor Uns in der Execution stunden, so wäre nit von nöthen von solchem Handel nit viel zu disputiren, in Hofnung wie vor die Antworter, wie vor Meister Peter auch wie vor und satzend damit bayde theil die Sach zu Recht darauf fragten, wie die Urtheilsprecher gemelts Hofgerichts der Urthel und des Rechten die haben nach unser Umfrag dieser Handlung ein Verdenken genommen bis zu dem Hofgericht so seyn wird auf Dienstag nach unser lieben Frauen tag Assumptionis nächst kommende und als wir auf heut dato abermalen zu Gericht gesessen sind vor Uns beyder Theil Anwalt vorgemeldt erschienen und ließ des Klägers Anwalt in Recht fürwenden zu verschienen Hofgericht hätten wir ein Urtheil diß Handlung betreffend ein Bedacht genommen auf ein Hofgericht so längst verschienen und wäre der Anwälter nemlich der von Gerolzegk nach Ueberantwortung obgeschriebens Kayserlichen Mandats einheimisch gewesen und aber solcher Urthel nit statt gethon, der Hofnung es solte Laut seiner Partheyen erkendt und ihme die Urthel ohne Verzug gegeben und eröfnet werden, der Antworter Anwalt reden ließ er wolte verhoffen solchem Kayserlichen Mandat würde billig gelebt mit Begehr wie vor, und als sie solche abermalen zu Recht setzend alsdann fragten wir die obgemeldten Urthelsprecher die haben zu Recht gesprochen, daß die Antworter zu fürgewandter Klag weiter Antwort geben und für darauf beschehen solte was recht wäre. Nach Eröfnung solcher Urtheil ließ des Klägers Procurator obgemeldt wie Recht fürwenden, er wäre der Zuversicht wo der

Wider-

Widertheil dieſer eröfneten Urtheil nit folg thate und ihme zu ſeiner gethanen Klag dieweil wir zu Gericht ſeſſen und ſolch Hofgericht werde nit weiter Antwurt geben, das alsdann ſeinem Begehren nach zu Ihnen gericht würde, der angeklagte Anwalt wie vor mit Begehr vielgemeldtem Mandat zu leben und ſetzend zuletzt die viel gemelten Anwalt die Sach zu unſerm rechtlichen Spruch auf ſolches und unſer Umfrag haben die Richter und Urtheilſprecher gemelts Hofgerichts mit gemeiner geſammleter Urtheil nach aller Handlung zu Recht erkandt, wo der Antworter Anwalt zu fürgewendter Klag nit weiter Antwurt geben dieweil wir zu Gericht ſeſſen und diß Hofgericht währte, daß alsdann zu Ihnen allein gericht werden ſolte mit Acht und Anlayten wie Recht iſt und alſo hat des Klägers Anwalt vielgemelt Hofgericht ausgewartet, doch iſt Niemand von der Antwurter wegen ſolcher Urtheil ſtatt zu thun erſchienen und ward der Urthelbrief zu geben ertheilt hiermit zu offen Urkund iſt des Hofgerichts zu Rothweil Inſiegel mit Urthel an dieſen Brief offentlich gehenkt der geben iſt uf zinſtag nach Sanct Bartholomai des heyligen Zwölfbotten Tag nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert und im Vierzehenden Jar.

Urthelbrief deß Kayſerl. Cammergerichts.

1517.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden ꝛc. bekennen und thun kundt allermänniglich mit dieſem unſerm Kayſerlichen offen Brief, als verſchiener Zeit unſere und des Reichs getreuen Schultheiſſen und Gericht der dörfer Brinſpach und Schoenberg auf ein angezogen Appellation darmit ſie ſich von einer Urthel und etlichen Beſchwerungen ſo an unſerm und des Reichs Hofgericht zu Rothweil wider ſie und für unſern Rath und des Reichs lieben Getreuen Rudolfen von Blumenegk geſprochen und ergangen ſeyn ſollen als beſchwert an Uns und unſer Kayſerlich Cammergericht Inhalt eines offenen Inſtruments darum fürbracht, beruft und appelirt haben und zu Vollführung derſelben unſerm Cammergericht unſer Kayſerlich Ladung gegen gedachten Blumenegk ausbracht und verkünden laſſen und auf ſolchs unſer Kayſerlich Ladung an gemeldtem unſerm Cammergericht daß der edel unſer und des Reichs lieber getrewer Sigmund Graf zum

Hage unser Kayserlicher Cammerrichter mit samt den Edlen Ehrsamen und gelehrten unsern Andächtigen und des Reichs lieben Getreuen den zugeordneten Urtheilern an unser statt und in unserm Namen in unser und des Reichs Stadt Worms besessen hat am dritten Tag des Monats Septembris nach Christi unsers Herrn Geburt fünfzehenhundert und im sechzehenden Jar die Ehrsamen und gelehrten gedachts unsers Kayserlichen Cammergerichts Procuratores, Advocaten und des Reichs lieben Getreuen Casper Mart von des Edlen unsers und des Reichs lieben getreuen Gangolfen Herrn zu Hohengerolzegk als des wie derselb doctor Caspar angab die Appellanten als sein Angehörig in der Sach vertretten wolt und derselben Schultheissen und Gericht wegen auf einen ihme mit Urthel auf sein Erbiethen ufgelegten bestand daß sein Handlung stett gehalten werden solt und er genugsam Gewalt einbringen solte und wolte geschehen an einem und Conrad von Schwabach bayd Lehrer der Rechten als Vollmächtiger Anwalt und von des obgemeldten von Blumenegk des Appellanten wegen in Kraft eines versiegelten Gewaltsbrief darum fürbracht am andern Theil gegeneinander in Recht erschienen, gedachter doctor Caspar die obbemelte Ladung mit ihrer Verkündung gerichtlich einbracht und darbey angezogen, wie sich die gedachten Gemeinde bearbeiten sich mit dem Widertheil gütlich der Sachen halb zu vertragen auch gemeldter von Gerolzegk so ferr die nit gütlich vertragen wurde sie vertretten wolten mit Begehren und Bitt der Sachen einen Monat lang Aufschub zu geben, notlichs Fürtrags aber nemlich des gütlichen Fürtrags halb doctor Schwabach nit gestanden und auf wider beyder Procuratoren Fürbringen den Appellanten wie sich gebührt zu handlen oder gütlichen Vertrag anzuzeigen die gebotten Zeit mit Urthel zugelassen und des 28. tags Januarii des itzt laufenden 17ten Jars durch den gedachten doctor Caspar Mart ein versiegelter Gewaltsbrief seinem gethanen Bestand nach ein offen Instrument der gethanen Appellation und ein schrifftlich Klage eingelegt also lautend: Wohlgebohrner Gnädiger Herr Röm: Kayserlicher Maiestät Cammerrichter In Sachen der Appellation und Nichtigkeit sich haltend zwischen Schultheissen Gericht und ganz Gemeinde der dörfer Brunspach und Schoenberg Appellation an einem und dem Edlen und Ve-

sten

Ⓒ Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Fanerotil gegen Hautpilzerkrankungen

Fanerotil Salbe, Creme, Lösung, Puder, Puderspray, Puderlösung, Shampoo, Gel, Tabletten. Zusammensetzung: 1 g Salbe enthält 10 mg Clotrimazol, 1 ml Lösung enthält 10 mg Clotrimazol, 1 g Puder enthält 10 mg Clotrimazol, 1 g Puderspray enthält 10 mg Clotrimazol, 1 ml Puderlösung enthält 10 mg Clotrimazol, 1 g Shampoo enthält 10 mg Clotrimazol, 1 g Gel enthält 10 mg Clotrimazol, 1 Tablette enthält 100 mg Clotrimazol. Anwendungsgebiete: Hautpilzerkrankungen, Vaginalmykosen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Clotrimazol. Nebenwirkungen: Hautreizungen, Juckreiz, Rötung, Brennen. Wechselwirkungen: Keine bekannt. Dosierung: Siehe Packungsbeilage. Packungsgrößen: Salbe 20 g, Creme 20 g, Lösung 30 ml, Puder 50 g, Puderspray 100 ml, Puderlösung 30 ml, Shampoo 100 ml, Gel 20 g, Tabletten 6 Stück. Rezeptpflicht: Nein. Hersteller: Fanerotil Pharmazeutika GmbH, Wien.

daß mir jährlichen fünfzig Gulden an den Renten und Aufheben ſo ich beider End habe, minder gegeben wurden.

Darum zu mein ſelbſt Intereſſe auch meiner armen Leüth Gerechtigkeit will ich des von Blumenegks Bezeügen oder Proteſtation nächſt ſchrifftlich fürbracht daß daſſelb ihme nit fürtringlich und daß mein Bitten und Begehren beſtändig und pertinent anzeigen.

Und zum erſten Nichtigkeit der erſten Gerichtshandlung zu Ensheim geübt das uf des Widertheils Fundament ſetzet klärlich als der Sonnenſchein um Mittag iſt anzuzeigen daraus von Nöthen folgen muß daß die andern Bey Urtheil der Execution halben darauf ergangen auch nichtig und unbeſtändig ſeyn, deſtructo enim antecedente, deſtruitur & conſequens.

Erfindts ſich aus dem gemeldten Gerichts-Handel zu Ensheim geübt anfahend Wir Leo Freyherr ꝛc. daß Rudolf von Blumenegk von wegen ſeins Sohns Gemahl und deren ſo das mit ihr fähig ſeyn ſolten, ſein Klage um fünfzig Gulden järlichs Zins in Kraft einer Haupt-Verſchreibung gethan hat.

Zum andern iſt wahr ohn das gemeldter Rudolf einen Gewalt zu ſolcher Rechtfertigung von der wegen er geklagt, einbracht hät, ſolcher Gewalt wird auch in Acten nit erfunden.

Zum dritten ſo iſt nit lauter gemacht wer die Perſon ſeyn fürther dieſen Worten in der Klag begriffen und deren ſo des mit ihr fähig ſeyn ſolten, ſo folgt in actis kurz nach denſelben Worten und daß ſie des berührten ſeins Sohns Gemahl und derſelben mit Verwandten ferrer zu zinſen ſchuldig ſeyn ꝛc. und werden die Mitverwandten nit benennt, iſt auch ihrenthalben in actis kein Gewalt einbracht worden.

Zum Vierten ſo wird in actis nit erfunden, daß der Krieg verfaſt oder befeſtiget ſey worden, das doch ein weſentlich ſtuck und Grundveſt einer Rechtfertigung iſt, und wo Befeſtigung des Kriegs mangelt, ſo iſt der ganz Gerichts Proceß Urtheil und was darauf nichtig Zeuch ich mich zum Rechten.

Zum Fünften ſo iſt offenbar rechtlich daß ohn Befeſtigung des Kriegs endlich nit kann und ſoll geurtheilt werden ut lite non conteſtata non procedatur ad definitivam ſententiam.

Nach-

Nachdem aber in erſter Rechtfertigung endlich der Meinung, daß der Kläger ſein Klage wie er die dargethan behalten ſoll, haben geurtheilt und der Krieg nit befeſtiget iſt worden, ſo folgt daß wider Recht geurtheilt iſt und darum unbeſtändig und nichtig iſt.

So wiſſen Ewer Kayſerliche Maieſtät als der Brunn, daraus alle Recht flieſſen, was von Ewer Kayſerlichen Maieſtät Vorfahren am heyligen Reich und den Rechtsgelehrten geordnet und geſetzt iſt, wie auf eines theils Ungehorſam in perſonlichen und heblichen Sprüchen ſoll gehandelt, procedirt und erkannt werden, das in dieſer Sachen auch nit geſchehen.

Nemlich ſo ſolt vor der Urtheil zuforderſt ſummliche Erkantniß geſchehen ſeyn nit allein der begehrten Summ Gelds halben, ſondern auch dieweil die eingelegte Hauptverſchreibung Rudolfen von Blumenegk nit benennten, auch ich oder beyde dörfer Ihme Rudolfen nit verpflicht oder verſchrieben ſind muſt er von nöthen ſeinen Titel oder zum wenigſten Gewalt bewieſen haben, daß die Verſchreibung ihme oder andern zuſtändig und Obligation gegen denſelben dawider er ſein Klag gethan gehabt, daraus ſein Klag erwachſen und fürter ad primum decretum zukommen und nit dergeſtalt zu urtheilen wie geſchehen, ſolch aber nit geſchehen und wider Ordnung der Recht geurtheilt worden und darum in allweg nichtiglich.

Der von Blumenegk mag auch nit fürtragen die beide angelegte Briefe mit A. und B. verzeichnet, dann obwohl der Abſchied alſo gegeben wie in dem Briefe mit A. verzeichnet verlaut, damit ich mich nit verziehen meine arme Leüth beeder dörfer zu vertretten, auch für mein Intereſſe mich an gebührlichen Enden in das Recht einzulaſſen das ich aber aus fürgefallen Geſchäfften damit mich Ewer Kayſerliche Maieſtät beladen nit hab kommen können und durch Ewer Kayſerlichen Maieſtät Befehl des bin verhindert worden, wie ſolch auch durch brieflich Urkund von denſelben Ewer Maieſtät ausgangen angezeigt iſt worden, ſo benimmt der ander Brief mit B. verzeichnet den gemeinen geſchrieben Rechten nit, dann ich mein Bruder und Unterthanen dazumal gen Enßheim mit Gerichtbarkeiten ordentlich nicht gehört haben, angeſehen daß zu derſelben Zeit die Vertrag zwiſchen Ewer

Kayſer-

Kayſerlichen Maieſtät und Uns aufgericht nicht verſtreckt geweſen, ſo iſt auch in gemeinen Rechten und ſonderlich in der neuen Satzung zu Worms aufgericht verſehen, daß ein jeder an ſeinem ordentlichen Gericht bleiben ſoll ꝛc. und das nach Satzung der Recht gehandelt ſoll werden, das aber in dieſem Fall in der Rechtfertigung zu Enßheim übergangen, wie dann oben Artickel weiß iſt angezeigt und daß ſolche Artickel alle wahr ſind, des zeuch ich mich auf die Acten.

Und iſt ohn Noth geweſen von ſolcher nichtigen Urtheil zu appelliren, dann die Nichtigkeit mag principaliter in 30. Jaren und in Auszug weiß ad impediendam executionem ſententiæ nulliter latæ ewiglich fürbracht werden, dieweil ich auch der Meinung in der beſten Form fürgewandt haben und zeuch mich zu Beweiſung ſolcher Nichtigkeit auf die Acta vom Widertheil ſelbſt eingelegt, darinnen ſolches wie oben angezeigt klärlich erfunden wird.

Dieweil nun die erſte Rechtfertigung und alſo das Fundament aus vorgeſetzten wahren ergründten rechtmäſſigen Urſachen nichtig und nit beſchehen mag, ſo kan die vermeinte Erkenntniß zu Rothweil der Execution halben acceſſorie darauf demnach wider Ewer Kayſerliche Maieſtät Advocation und Mandat geſchehen, nit beſtändig ſeyn, zeuch mich des abermalen zum Rechten.

Die andere Beyurtheil am Cammergericht ergangen kan dem Widertheil keinen Vortheil und mir oder meinen Unterthanen keinen Schaden geben, dann ſie iſt allein ab inſtantia Judicii geſchehen, dadurch keinem Theil in der Hauptſach nichts benommen.

Auf das alles bitte die erſt geſprochne Urtheil und alles ſo darauf gefolgt, nichtig zu erkennen und als nichtig zu laſſen und fürter die Hauptſach an gebührlich unpartheyiſche End zu rechtfertigen, wie vor gebetten iſt worden, zu remittiren, und wes dem Widertheil im jüngſten ſeinem fürtragen inſonderheit nit iſt abgelaint, das will ich ſtillſchweigend nicht bekennt, ſondern mit gemeinen Einreden verantwurt haben und dingt ferner Nothdurft wie Gewohnheit und Recht iſt

E. K. Mt. unterthäniger Gangolf Freyherr zu Geroltzegk.

producirt Freytags nach Magdalenä den 23. tag Julii Anno ꝛc. 18.

Duplicæ deß v. Blumeneck vor dem K. Hoff Rath.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc.

Auf Herrn Gangolfs Freyherrn zu Gerolzegk im Rechten jüngſt gethane Replic, will ich als Anwalt des Veſten Rudolfs von Blumenegk dagegen ſein vorgethane Proteſtation, Einred, Petition und was in derſelben begriffen hiemit erneuert und repetirt haben.

Und als die Gegenparthey vermeint der erſten Gerichtshandlung zu Enßheim ergangen anfahend Wir Leo ꝛc. aus zweyen Urſachen Nichtigkeit anzuzeigen Von erſten es befinde ſich in actis nit, daß Rudolf von Blumenegk von wegen er um die fünfzig Gulden järlichs Zins klagt Gewalt gehabt, desgleichen ſeyen die beklagten dörfer der zeit der Rechtfertigung Ewer Mt: Landgericht in Elſaß nit angehörig geweſen, auch in was Geſtalt oder Titel die HauptVerſchreibung an Ihne kommen und ad immiſſionem ex primo decreto und nit ad definitivam lite non conteſtata ſolt procedirt worden ſeyn. Allergnädigſter Herr wie gar hierinn mit meinem Herrn von Gerolzegk mir deshalb kein diſputation auszunemmen, dann meiner Parthey Handlungen betreffen allein die zwo Vogteyen Brinſpach und Schoenberg und nit meinen Herrn von Gerolzegk, ich hab auch vormalen in meiner Exception anzeigt, wie bemeldter Herr von Gerolzegk Rudolfen von Blumenegk auf obberührte zwey dörfer gewieſen, wie mag er dann itzund wider die rechtmäſſigen Handlungen ſo im Rechten mit Ihnen gehalten, aus ſeinen vermeinten dargethanen Urſachen Rechten, ſo er doch derſelben Handlung nit mehr dann Sie die zwey dörfer deshalb fürwenden möchten, thun mag.

Aber ich hab angezeigt wie ſolch Verſchreibung an Rudolfs von Blumenegk Sohns Weib und deren Kinder auch Rudolf Kinds-Kind erblich kommen ſey, darzu iſt er Rudolf ſchuldig aus Väterlichem Amt ſeiner Kinder Condition gut zu machen und bedarf deshalben keins ſondern Gewalts wiewohl er erſter Inſtanz ein gnugſamen Gewaltsbrief im Rechten eingelegt, der von den beklagten fürgegangen und nit widerfochten iſt, darum ich mich nit irren laß, daß ſolcher Gewalt den Actis nit einge-

leibt,

leibt, es iſt auch Ewer Maieſtät Hofgerichts zu Enßheim ſtilus und Gebrauch nit deshalben pro actis hierinn zu præſumiren.

Alsdann der Gegentheil vermeint die gedachten zwey dörfer ſeyen an bemeldt Ewer Maieſtät Hofgericht in Elſaß nit Recht gehörig geweſen, iſt ſeltſam zu hören und ob die Verſchreibung oder Vertragbrief noch nit aufgericht geweſen, wären Sie doch der Abred und Bekanntniß nach bemeldtem Hofgericht unterwürflich gemacht ꝛc. darzu obgleichwohl ſolches auch nit wäre, befindt ſich doch offenbarlich in Actis, daß berührte zwey dörfer derſelben Zeit ordinariam iurisdictionem zu Enßheim prorogiret und auf ſich genommen haben.

Ferrer ſo will vom Gegentheil ein Nichtigkeit vermeint werden um daß in principali ſine litis conteſtatione procedirt worden ꝛc. darzu ſag ich Anwalt daß in dieſem Fall ſolches nit Noth geweſen dann ſo der Antwurter im Rechten erſchienen, die Klag vernommen und auf ihr Begehren vom Richter zwo oder drey Dilation ad reſpondendum erlangt und alſo der Klag erinnert und doch nit antwort, ſo iſt es derſelben im Rechten als ſtillſchweigend bekanntlich zu achten, wie dann ſolches an Ewer Maieſtät Hofgericht zu Enßheim auch dem hochlöblichen Regiment zu Inſprugk aus billichen Urſachen eingeführt in täglichen Gebrauch und Uebungen iſt, beſonder ſo einer beſiglet Verſchreibung an ſtatt ſeiner Klag einlegt und alſo nit widerfochten werden, ſo erkennet man ihme hierauf dieſelben gut und ad paratam executionem als ander guarentigiata inſtrumenta.

Aus dem allen folgt in den dreyen Gerichts Handlungen Enßheim, Rothweil und Ewer Maieſtät Cammergericht beſtändig und wohl procedirt und geurtheilt und daß meins Herrn von Gerolzegk Einreden aus vermeinten Intereſſe fürgenommen in Rechten nit zuläßlich, unwürkſam und nichts bündig und ſo er meinen Principal Rudolfen von Blumenegk Anſprach aus Intereſſe ſo er ſonders an Ihne zu haben vermeint erſte Inſtanz von Ewer Maieſtät Regiment zu Enßheim gegen ihme ſuchen ſolle unterthänigſt bittend, begehrend und anrufend als ich in meiner nächſten eingelegten Schrifft dahin ich mich referier gethan hab

Ewer Kayl: Maylt: unterthänigſter Jobſt Schayb Anwalt.

Triplicæ.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc.

Auf die vermeinte Duplic von wegen des Veſten Rudolfs von Blumenegk nächſt einbracht will ich Gangolf Freyherr zu Gerolzegk triplicando ſo viel derſelben wider mich und meine arme Leüth beder Dörfer Brinſpach und Schoenberg iſt oder verſtanden werden mag, gemeine Einred geſagt haben und annehmen das das mir dienſtlich davon ich proteſtier.

Und inſonderheit nimm ich an daß der Widertheil nit widerſprochen, ſondern bekennen muß, daß der Krieg in der erſten und allen Rechtfertigungen nit iſt verfaſt auch auf ungehorſam nit wie ſich im Recht zu handlen gebührt procedirt iſt worden, darum ſo folgt iſt auch wahr und recht daß nichtiglich geurtheilt und alle andere Handlung darauf gefolgt, nichtig ſind und unbeſtändig.

Solche Nichtigung gebührt mir für mein Intereſſe auch von wegen meiner armen Leüthe ad impediendum executionem dieweil durch die Acta ſolches in continenti bewieſen wird fürzuwenden des zeuch ꝛc. ich mich zum erſten.

Und iſt fremd zu hören, daß der Gegentheil fürgibt der Litis Conteſtation ſey ohn Noth geweſen, dann die Antwurter erſcheinen die Jurisdiction prorogirt und dilation begehrt erlangt und darum als ſtillſchweigend für bekanntlich zu achten mit Anziehung eines vermeinten Gebrauch des Hofgerichts zu Enßheim und Inſprugk. darauf ſage ich das der Litis Conteſtation iſt alſo noth und ein weſentlich ſtück der Gerichtshandlung wo ſolches unterlaſſen daß alles das nichtig das fürter gehandelt wird hätt keinen Zweifel im Rechten das aber durch der armen Leüth Begerung der Klag Abſchrifft und dilation ꝛc. und darnach ungehorſam auſſen bleiben die Jurisdiction prorogiret und alſo ſtillſchweigend den Krieg verfaſt dafür zu achten ſeyn, des geſtehe ich nit dann zu der Litis Conteſtation gehören Wort und ſoll von beyden Partheyen geſchehen, was das Wörtle (Con) thut ſolchs würken, ſo iſt in præjudicialibus kein Stillſchweiger für bekanntlich zu achten oder zu halten zeuch mich des auch zum Recht, Sie haben auch ohn mein Verwilligung mir zu Nachtheil die Jurisdiction nit prorogiren mögen, des gibt Ihr nit erſcheinen anzeigen,

gen, ſo mag einer der zum Rechten erfordert wird der klagen Copey bitten und dannoch darnach in form decliniren oder ungehorſam bleiben darauf hätt es ein andere Meinung und form im Rechten wie ferner procedirt ſoll werden, das aber nit halten das aber zu Inſprugk ein Gebrauch ſoll ſeyn auf die Schuldbriefe als inſtrumenta guarentigiata zu erkennen halt auch dafür ſolcher Gebrauch werde nach dem gemeinen ſchrieben Recht regulirt und nit wie der Widertheil anbringt, daß aber zu Enßheim der Brauch ſeye alles und Geſetze zu überſchreiten, ohn Beveſtigung des Kriegs definitive zu erkennen und die Gewält nit zu juſtificiren ſemlich Beweiſung vor der Urtheil nit zu hören wie dann die Recht vermögen in ordentlichen Rechtfertigung wo der auf Ungehorſam zu handlen ſolchs Gebrauchs geſteh ich auch nit mag auch alſo wie gemeldt wird zu Recht gnug bewieſen werden, es gehört auch nicht darzu ein ſolche Gewohnheit wider Recht einzuführen.

Darum kan noch ſoll ſolche vermeinte Rechtfertigung nimmer aus vorgeſetzten Rechtmäſſigen Urſachen tuglich erkannt, ſondern wie vor gebetten iſt worden und wär derhalben ohn Noth ferner auf das ſo vom Gegentheil zur Sachen undienſtlich fürbracht iſt Wort zu verlieren.

Auf daß aber dem Widertheil nicht unverantwort bleib ſo ſage ich auf das vom Widertheil im Anfang duplicando iſt fürbracht als ſolt mir nit gebühren von wegen meiner armen Leüth zu fechten dann ich ſoll Rudolfen von Blumenegk auf oftgemeldte zwey dörfer gewieſen haben. Ob ich gedachten von Blumenegk an die dörfer nit gewieſen hätt, ſo müſten ſie dannoch ob ſie nit gewolt auf Ladung durch bequemen ordentlichen Richter ausgangen Rechts gepflogen haben, daß ſie aber derſelben Zeit gen Enßheim gehörten hab ich nicht geſtanden, aus den Urſachen vorangezeigt, bin auch nit ſchuldig geweſen nach Inhalt der Abrede ſolches zu thun, dann die Abrede zu Innſprugk abgethan und auch Ewer Kayl: Mayt: Mandat ausgangen ferner nit zu procediren und ſteht die Sachen itz auf einer endlichen Verſchreibung zu fertigen ſo iſt oben gemeldt das Contumaciren mir zu Nachtheil nit probiren kommen.

Daß aber der Gegentheil anzeigt ſoll haben das ſolch Verſchreibung an Rudolfs von Blumenegk Sohns Weib ꝛc. kommen

nnd er Rudolf ſchuldig ſeiner Kinder Condition gut zu machen bedarf derhalben keins ſondern Gewalts er hab auch einen einbracht der ſey von dem Beklagten nit widerfochten und nachdem der in actis nit inſeriret, ſo ſey ſolches der ſtilus und Gebrauch nit an dem Hofgericht zu Enßheim.

Sag ich zu dem letzten Puncten, daß ich des Gebrauch daß die Gewält zu Enßheim nit in die Acta regiſtrirt werden, nit geſtehe, und iſt das Widerſpil die Wahrheit ziehe mich des auf dieſelben eingelegte Acta darinn der Gewalt beyder dörfer regiſtrirt und eingelegt iſt hätt Er Gewalt einbracht ohn Zweifel er wär auch inſerirt worden, ſo iſt nit gnug anzuzeigen, wie die Haupt-Verſchreibung auf Rudolfs von Blumenegk Sohns Weib kommen, ſondern es ſolt auch bewieſen worden ſeyn, ſolt anders beſtändiglich endlich erkannt ſeyn worden und wiewohl Rudolf ſeiner Kinder Condition gut zu machen ſchuldig, ſo folgt darum nit, daß er ohn einigen Gewalt für ſeins Sohns Weib im Rechten ſtehen mögen, ſondern iſt ſchuldig geweſen einen Gewalt ihrenthalben auch der andern halben der Sachen verwandt fürzubringen und zu beweiſen, wie dann replicando iſt fürbracht.

Solche Replic repetir ich hiebey und an allen Enden und bitte dieſelbe zu bewegen daraus beſchlieſſlich erfinden, daß nichtiglich procedirt und geurtheilt iſt worden und alles das darauf gefolgt nit beſtändig ſeyn mag, das bitte ich auch noch wie vor aus bekannten Urſachen und den angezeigten Rechten zu erklären und ſo vom Widertheil nichts neues fürbracht wird, will ich es dem Rechten befohlen haben, wird aber ferner vom Widertheil einbracht, ſo ding ich ferner mein Nothdurft wie Gewohnheit und Recht iſt

E. K. M.

Gangolf Herr zu Gerolzegk.

Quadruplicæ.

Allerdurchlauchtigſter ꝛc.

Jüngſtem Abſchied nach als mir Anwalt des Veſten Rudolfs von Blumenegk zugelaſſen iſt auf meins Herrn von Gerolzegk nächſt einbrachte Replic zu quadrupliciren mit Beſcheid daß ich nichts neues einbringen ſoll.

Demnach

Demnach quadruplicando allegir ich wider meins Gegentheils Triplic generalia contra und will dabey mein vorgethan Exception und Duplic hiemit erneuert haben in deren dann die gehalten Gerichts Acta zwischen beneldten zwey dörfern Brunspach und Schoenberg als beständig und genugsam bindig erleuchtet worden.

Und bin nochmals meinem Gegentheil mit Einred, daß gar kein Litis Contestation geschehen sondern vielmehr sag ich daß zierlicher Litis Contestation in diesem Fall nit Noth gewesen, des ich dann vormals Ursach angezeigt dabey ich es lasse bleiben, protestir, bitt und begehr hieraus zu erklären und erkennen, wie ich vormals genugsam eingelegt hab und so von meinem Widertheil weiters nit eingebracht wird, will ich es auch dem Rechten befohlen haben

E. K. Mt.

unterthänigster Jobst
Schayb Rudolfs von Blumenegks Anwalt.

Num. CCXLIX.

Verzeichniß
sämtlicher Kayserl. Cammergerichts-Personen unter der glorwürdigsten Regierung Kayſers Maximil. I. Maj.

I. Judices & Assessores.

Anno 1495. Francofordiæ.

Eitel Fridericus Comes de Zollern, Judicii Cam. Imp. Præsidens.
Bernhardus Comes de Eberstein Junior.
Richardus Gramann de Neckendick, D.
Theodericus de Plenningen, D.
Nicolaus de Heyniz, D.
Georgius de Neydeck, D.
Haringo Sinnama Frisius, D.
Vitus de Wallenrod, Eques,
juxar 31. Octobr. ipsi Cæsari præsenti.
Ivo Wittich, D. 3 Novembr.
Georgius ab Hazfeld, D. 3. Nov.

Bern.

Bernhard Schöferlen, 2. Decembr.

Anno 1496. Francofordiæ.

Præſidens Zollern. Ei ſucceſſit 9. Dec. Jacobus Marchio Badens.
Eberſtein locum tenens per Regem 16 Sept. conſtitutus.
Magnus Princeps de Anhalt, 21 Januarii poſtea aſſumtus per reliquos Judices in locum tenentem Præſidentis, tandem hoc anno abiit.
Jvo Wittich, Plenningen, Gramann, Heynis, Neideck, Sinnama, Walrod, Haxfeld. Schöferlen.
Albertus de Rechberg, Eques. jurav. 20. Januarii.
Adam Kaltpecker, jurav. 29. Febr.

Anno 1497. Francofordiæ & Wormatiæ.

Iidem Judices, qui ſederunt Anno ſuperiori.

Anno 1498. Wormatiæ.

Præſidens Marchio Badenſis.
Eberſtein. Wittich, Plenningen, Graman. Is hoc Anno abiit & ſucceſſit Henricus de Meiſſenberg, jurav. 12. Mart.
Heynis. Neideck. Sinnama. Walrod. reſignavit circa finem Anni.
Haxfeld, cui abeunti ſucceſſit
Petrus de Teyſpach: juravit 19 Novembr.
Schöferlen, Rechberg, Kaltpecker.

Anno 1499. Wormatiæ.

Iidem. acceſſit Wilhelmus Luninck, præſentatus à Duce Clivenſi: juravit 9 Sept.

Anno 1500.

Vacavit Judicium.

Anno 1501. Noribergæ.

Præſidens Adolfus Comes de Naſſau juravit 6. Mart.
Præpoſitus de Comberg & eo abeunte Hartmann Burggravius in Kitchberg, jurav. 21. April.
Johannes Berlin. Luninck, Sennsheim. Johannes de Emmershoven in Waldenſtein, Rechberg. Kaltpecker, Planiz, Eitel Wolff. Teysbach. Sebaſt. Schilling. Uriel de Gemmingen, Joh. Paulsdorff, Haringo Sinnama Friſius.

Anno 1502. Auguſtæ.

„Qui in Tabella Barthii & Annotat. Ingolſtad. nec non in Catalogo Wormſeri reperiuntur, „non fuerunt proprie dicti Aſſeſſores Judicii.

Anno 1503. Ratisponæ.

Præſidens Wigulejus Epiſcopus Pataviens. jurav. 29. April.
Sigismundus de Rorbach, Emershoven, Schilling, Auguſtinus Leſch, Johannes Leſſholz, Johannes Prunner, Cancellar. Patav. Wernerus Meſſenbeck.

Eques.

Eques. Udalricus Wager. Haringo Sinnama Friſius. Berlin. Georgius de Ennershoven. Luninck. Joannes Schretbeck.

Anno 1504. Ratisponæ.

Iidem.

Anno 1505 & 1506.

Vacavit Judicium.

Novus Schematismus juxta ordinem Dnn. Præſentantium ab Anno 1507 usque 1519.

Judices in Camera Imperiali.

Wigulejus Epiſcopus Pataviens. reſignat: 20 April. 1509.
Adolphus Comes de Naſſau Wisbad. jurav. 19. Sept. 1509. † 26. Sept. 1511.
Sigismundus Comes de Hag. jurav. 20. Febr. 1512. diſceſſit 1519.

Præſides ſive tunc temporis Aſſeſſor: generoſi dicti.

Adamus Comes & Dominus de Beuchlingen jurav. Cal. Dec. 1507. Anno 1509 & 1511 locum tenens.
Philippus Comes de Kirchberg jurav. 5. Sept. 1509. abiit 1510. & rediit Bernhardus Comes de Eberſtein jur. 23. Sept. 1510. locum tenens 1519.
Erhardus Comes de Tengen jurav. 26. Nov. 1512. abiit 1518.

Aſſeſſores.

Electoris Moguntini.

Johann Förderer D. receſſit ſub finem Anni 1515.

Electoris Trevirenſis.

Theodericus de Lautern D. jurav. 4 Febr. 1508. diſceſſit 1509.
Philipp Sonner Lt. jurav. juxta Annot. Ingolſtad. 4 Februar. juxta Barth. 4. Sept. 1510. perſtitit in Judic. usque ad Ann. 1519.

Elector. Colon.

Arnold de Rymerſtock Lt. jurav. 4. Sept. 1508. juxta Barth. 8 Maji.
N. Wachendorff D. jurav. 19. Nov. 1509. diſceſſit 1510.
N. de Wittershauſen Lt. jurav. 21 April. 1512. diſceſſit 1514.
Johannes de Mörsheim Eques: jur. 19 Mart. 1514. abiit 16 Jan. 1516.

Elector. Palatini.

Jacobus de Landſperg: jurav. 8 Maji 1508. perſtitit in Judicio usque ad Annum 1519.

Electoris Saxonici.

Georgius ſive Johann Beſſerer D. jurav. 1507. abiit 1509. & tunc ceſſavit ulterior Præſentatio usque ad Annum 1521.

Electoris Brandenburg.

Anton de Emershoven jur. 14. Jan. 1508. diſceſſit ſeq; Ann.
Joh. Blanckenfeld D. jur. 28. Sept. 1509. deſiit 1513.
Wolffgang de Durn: alii de Thurn, jur. 13 Mart. 1514 ceſſavit 25 Maji 1517.

Auſtriac.

Sigismundus de Reiſchach D. jur. Cal. Dec. 1507. deſtitit 1511.
Wolffgang Rem jur. 5 Maji 1511. factus ex Aſſeſſore Advocatus 18 Jan. 1513.
Joh. Sudermann D. jur. 13. Mart. 1514. abiit 21. April. 1516.
Angelus D. jur. 14 Jan. deſiit 27. Mart. 1517.

Burgund.

Reynoldus Friſius D. jur. 1508. abiit 1513.
Dominicus Temann Friſius jurav. 23 Nov. 1513. diſceſſit 1519.

Sex Circuli antiqui præſentantes.

Franconic.

Sebaſtian de Rotenhahn D. jur. Cal. Dec. 1507. abiit 1513.
Appellus de Seckendorff jur. 9 Jun. 1516. diſceſſit 1519.

Bavar.

Auguſtin Leſch D. jur. Cal. Dec. 1507. diſceſſit 1509.
Theodericus Ryſicheus jur. 5 Nov. 1509. poſt Annum 1512 non amplius reperitur Officio ſuo functus.

Suevic.

Sebaſtian Schilling D. jur. 14 Jan. 1508. abiit 1509.
Ambroſius Möchinger (Manchinger) aliàs Widmann D. jur. 5 Sept. 1509. diſceſſit 1511.
Beatus Widmann jur. 19 Nov. 1515. diſceſſit 1519.

Rhenan. superior.

Georg Schüz D. jur. Cal. Dec. 1507. reſign. 1511.
Fridericus Kreutner D. jur. 7 Sept. 1515. diſceſſit 1519.

Rhenan. infer.

Theodericus Schidrich D. jur. 8 Maji 1508. alii 1509. abiit 13 (23) Mart. 1515.
Johannes Dockum Friſius: jur. 5. Mart. 1516. ceſs. 1519.

Saxon.

Valentinus de Sunthauſen D. jur. Cal. Dec. 1507 abiit 25 Octobr. 1514.
Henr. Wittershauſen Lt. jur. 14 Mart. 1515. deſiit 2 Junii 1518.

II. Reli-

II. Reliq. Perſon. Cam.

Recep-tio-nis			Fiſcales.	Eorundem Subſtituti.	Procuratores.	Advocati.
Annus	Menſ.	Dies				
					M. Geo. Schœtel.	
1495	Octob.	ult.			D. Joh. Engellender.	
					D. Valentin. de Turckheim.	
					D. Ambros. Fuchshart.	
					L. Chriſtoph. Hirzhofer.	
					D. Franc. Braun.	
					M. Petr. Gamp.	
					M. Geo. Ortolf.	
					D. Wilh. Wilprecht.	
	Nov.	15	D. Petrus Vöſcher.			D. Adamus Schönwetter v. Heimbach.
		17	" "	" "	" "	D. Florentinus v. Venningen.
1496	Jun.	8	" "	" "	" "	D. Alexan. Dietrich de Francfurt.
		10	" "	" "	" "	M. Joan. Maier de Feucht.
	Sept.	23	" "	" "	D. Philipp Siegwein.	
	Octob.	3	" "	" "	M. Georg Hudt v. Strasburg.	
1497	Jan.	23	" "	" "	M. Joan. Beringer.	
	Jul.	3	" "	" "	" "	D. Jac. de Mosheim.
						M. Phil. Sümer.
	Sept.	27	" "	" "		D. Georg Pretnauer.
	Octob.	13	" "	" "	M. Jo. Rechlinger. D. Vlr. Molitoris	
1498	April.	4	"	D. Vlr. Pletz.		
	Octob.	8	" "	" "	D. Chriſtoph Müller.	
		17	" "	M. Joh. Gaſſel.		
		22	" "	M. Joh. Brötzer.		

Recep- tionis Annus	Menſ.	Dies	Fiſcales.	Eorundem Subſtituti.	Procuratores.	Advocati.
1498	Octob	26	,,	,,	,,	D. Vlr. Pletz.
1499	Maji.	17	,,	,,	D. Wolffgang ,,	
	Sept.	22	,,	,,	,,	Lic. Joh. Brotzer
1501	Mart.	19	,,	,,	D. Franc. Braun. D. Auguſtin Leſch. D. Joh. Zingel	
	Jun.	21	,,	,,	,,	D. Henr. Leuenſau Roſtock.
	Nov.	5	,,	,,	D. Petrus N.	
	Dec.	20	,,	,,	,,	L. Vlr. Heintz.
1502	,,	,,	D. Conrad Peutinger.	D. Joh. Engellender.		
1503	April.	28	D. Joh. Engellender.		D. Vdalricus Molitoris. D. Henr. Leuenſau Roſtock.	
	Aug.	23	,,	,,	,,	D. Joh. Protzer.
1504	Jan.	15	,,	,,	,,	D. Hermann Schrenck.
1507	Dec.	10	D. Hieron. de Croaria.	D. wolf. deDurn D. Petrus Kirſer.	D. Wolf. deDurn D. Petrus Kirſer.	C. Gabr. Riedler, Canon. Ratisp.
1508	Maji.	5	,,	,,	,,	D. Wolfg. Rem.
	Dec.	11	D. Chriſtoph Müller.			
1509.	Jan.	22	,,	,,	D. Wolfg. Rem.	
		27	,,	,,	D. Georg Krell.	
	Febr.	ult.	,,	,,	D. Joh. Trach.	
	Sept.	5	,,	,,	D. Reinhard N. D. Sebald N.	D. N. Ravennas. D. Ehrenbrecht Barth. Lt. Phil. Sonner.
		28	,,	,,	D. Friedr. Kreutner	
	Dec.	12	,,	,,	,,	D. N. Meuradsgaden.
1510	April.	7	,,	,,	D. Jacob Krell. D. Caſpar Mart.	
		12	,,	,,	,,	
	Octob.	14	,,	,,	D. Wolfgang Affenſtein. D. N. Rudeſel.	N. Dieffenbach. Official. Wormat.

Benais. Jus appellat.

Receptio-

Recep-tio-nis			Fiſcales.	Eorundem Subſtituti.	Procuratores.	Advocati.
Annus	Menſ.	Dies				
1511	April.	7			D. Cunrad Schwappach.	
		ult.			D. Johann. Rückinger.	
	Sept.	5				D. Joh. Dockum.
1512	Febr.	9				D. Bernhard Rehlinger.
	Mart.	19			D. Wilh. Seſler.	
	April.	28			D. N. Sachs.	
	Maji	7			D. N. Moller.	
1513	Jan.	18				D. Wolfg. Rem, ex Aſſeſſore.
	Febr.	4				D. Fried. Kreutner.
	Jun.	27			D. Leonh. Hochmüller.	
	Jul.	11	D. Reinhardus Thyel.			
	Nov.	23			D. Eytel Senfft.	
1515	Febr.	5			D. Math. Reineck.	
	Maji.	23			D. Arnold Glauburg.	
1516	Jan.	14			D. Henr. Neidthard.	
	Jul.	11				D. Engelmann.
1517	Mart	18			Lic. Caſpar Kaltenthal.	
	Jun.	22			D. Wilh. Gundelshaimer.	
	Jul.	6			D. N. Funck.	
	Sept.	2			D. Joh. Wolfg. Egen.	
		16				D. Fried. Reiſſtock.

Recep-tio-nis Annus	Mens.	Dies	Regentes Cancellariæ.	Protonotarii.	Notarii.
1495			Cancellaria Moguntina.		
	Nov.	26		Joh. Storch. D. Ambrosius Dietrich.	
1501	Mart.	19		Joh. Rudolphus	
		24			Jacob Brencaßel
	Maij	ult.			Barthol. Hadermann.
1507	Dec.	10		Vdalr. Varnbuler.	
1512	Nov.	2		Henr. Steinheubel.	
1516	Jan.	14		M. Marcus N.	

Receptio-

Recep- tionis Annus	Menſ.	Dies	Lectores.	Pedelli.	Nuncii.
1495	Nov.	16	Mich. Folcker.		Johann. Lauer. Conr. Geiſt. Paul. Schold.
1496	Sept.	16	Vdalr. Neumeiſter		LorenzBeilſtein.
1497	Sept.	1		Georg. Kopp. Joh. Trab von Lich.	
		4			Claus Necker.
	Oct.	6			Mart. v. Dieſen.
		9			Joh. Starck.
1498	Jul.	9			Alex. Vffſtender. Balth. Bemlin.
	Sept.	3		Joh. Graſs.	
1499	Jan.	21			Joh. Achſtetter.
	Maji	27			Conrad Sticher.
	Sept.	18			Conrad Metzler Ingelheim. Joh. Schreiner.
1501	Maji	29			Georg de Carspach.
	Jul.	5			Petrus de Alzai.
		10			Joh. Mendlin.
	Oct.	25			Caſp. Rumpenberg.
1503	-			Joh. Trab.	
1504	Febr.	9		Philipp Stumpf.	
1507	Dec.	10	M. Joh. Obermaier, alias Femmel. D Gabr. Riedler, Can. Ratispon.		
1508	Febr.	9			Jacob Raner.
	Mart.	30			Henr. Kropf.
	Oct.	2			Laurentius Vrsberger.
1510	Jan.	30			Daniel Hofer.
1512	Jul.	12			Georg Alber.
	Nov.	29			Marquard Anfang.
1516	Jan.	14			Franc. Holzhauſen

Num.

Num. CCL.

Chronologiſche Verzeichniß derer nach Ausweiß Cammergerichtl. Repertoriorum annoch vorhandener alter Acten vom Jahr 1508 biß 1519.

1508 Altheimer Contra Brenner Mand.
Comites Archi contra Comit. Archi Inhibit.
Auffrecht contra Auffrechtin App.
Bamberger contra Drimbach. Cit.
Bappenheim contra Stein & Conſ. App.
Bareydt contra Raſinr. App.
Beeren contra Marggr von Baaden App.
Bencker contra Lobſtatt Mand: & App:
Bentzenau contra Wiglin App.
Bentzenau contra Hirſtorff App.
Bentzenau contra Schweickartin App.
Berga (Gemeind) contra Rehmen App.
Beyer contra Pfaffendorff App.
Beyer contra Stadt Cölln Compulſ.
Beyer contra von Freyberg App.
Beylendorff contra Weyler. App.
Birckung contra Lengerfelder App.
Bopp contra von Creutznach. App.
Botten contra Tannatores in Colonia App.
Bottmann contra Sutor. App.
Brandenburg contra Heydelberger App.
Breytenbach contra Hutzhover Mand.
Bruder contra Carolin Citat.
Bruder contra Schmidt Injuriar.
Bruder contra Löw Juden App.
Bruncken contra Michel Orten App.
Cleſſe contra Heſemann. App.
Coſtanz (Biſchoff zu) contra Omingen Cit.
Degen contra Hoffmann App:
Diepolt contra die Wirtenmacher App.
Diepolt contra Schmaltz. Citat.
Dillos contra Goldſchidin. App.
Dieſſen contra Roppolt. Citat:
Dieſſen contra H. Pfleger zu Kungen App.
Dieter contra Kaſtner. Mand.
Dieterich contra Storch. Cit.
Dietmar contra Heydörffer. Mand.
Dinckelsbühl (Wendel) contra Benedictin. Mand:
Drach contra Mann Appellat.
Eglin contra Glatterin. App:
Ehemann contra Ehemann App:
Ehemann contra Diemar Cit.
Ehrlin contra Baumann. Mand:
Emßkirchen contra Schreiber. Cit.
Engelbrecht contra Calm.
Engelin contra Morſperger. Cit:
Erlewein contra Lieſpergerin. App.
Erthal contra Leinach. App.
Eyſenburg contra Wiedt Cit:
Jancken contra Malaxe. App:
Fewrerin contra Schmidt. App.
Fiſcal contra Sachſen Kayſ: Cam: Gerichts-Unterhalt betrl.
Fiſcal contra Lenterſcheyn.
Fiſcal contra Hamburg ratione Cammer Gerichts Anſchlags.
Fiſcal contra Cloſter Iſencort.
Fiſcal contra Hertzog Ruprechts Pfaltzgr. Sohn Vormünder das Cloſter Nidern Altach betr.
Fiſcal contra Graven zu Oettingen.
Fiſcal contra Stadt Cölln.
Fiſcal contra Wertenberg.
Fiſcal contra Stadt Cölln.
Fiſcal contra Haideck einen Anſchlag zum C. Ger. Unterh. betr.
Fiſcal contra Stadt Metz.
Flettau contra Debertin. Cit:
Forſtmeiſter contra Hanſen Erben Cit:
Franckfurterin contra Kriegen App.
Frauenbergl. Atteſtationes ad perpet. rei memoriam.
Frech contra Delner. Mand.
Freyberg contra Stadt Alten Stetten Cit.

Froſchel

Froſchel contra Storckin. Cit.
Frundt contra Aß. Cit.
Fürleger contra Helffer. Mand.
Fürſtenberg contra Pindter. Mand.
Fürſtenberg contra Nellenburg. Mand.
Fuchß contra Steinmetz.
Gerlach contra Ketten. Cit.
Geyer contra Schepper. Cit.
Goltfüſſin contra Altheimer. Cit:
Goßwein contra Wolffſtein. Cit:
Gotzmann contra Bamberg. Mand:
Gotzmann contra Seckendorff. Cit:
Gülch contra Gauer. Cit:
Halter contra Halter App:
Haberkoffer cont. Cartheuſ. zu Bruel. App.
Hamaut contra Keſſel App.
Hannemann contra Cleuter.
Harderwick contra Clev. Cit:
Hardeck contra Biſchoff zu Freyſingen Cit.
Haug contra Leiningen. Cit.
Hauſerbach contra Müller. App:
Hedelberger contra Inlandt. App:
Heitzinger contra Neuwirth. Cit:
Herdtrichen contra Gehlfuß. Mand.
Herrn contra Bohelin. Cit;
Hertzberger contra Seulen. App:
Hertzog contra Hertzogen. Cit:
Heyden contra Droſt. App:
Hitzhover contra Abten zu Fulda Mdti.
Hitzhover contra Eyſenburg. Cit:
Holl contra Lemplerin. App:
Hudt contra Hudt. App:
Hufflerin contra Hohenburg. Cit.
Hügelheim contra Stadt Neuenburg im Preißgau. App:
Ippermann contra Wollmerſtein. Cit:
Iſny contra Stadt Landau. Cit.
Jung contra Werdenberg. Cit:
Kaltenhauſer contra Hamer. App.
Keller contra Weſſeling. App.
Keller contra Stadt Cölln. App.
Keller contra Mollenkoth. Cit:
Kempten contra Piltzel. Mand:
Kohler contra Bevern. App:
Kopff contra Koppell Acta priora.
Krauß contra Zobinger. Cit.
Kreuſin contra Beyer. Mand.
Kreutzerin contra Wolffen. Cit.
Kronenberg contra Bach. Mand.
de Lamalle contra Zeller. App:
Landtmeder contra Helff. App:
Lentz contra Fuſterin. App:
Lochner contra Nadelkoffer. Cit:
Loß contra Wolhandin. Cit:
Luchau contra Krafftmann Franz Apfen. App:
Maier contra von Hanſtein. Mand:
Maintz (Chur) contra von Leyen. Mdti.
Mehlheim contra Rolands wehrt App:
Meßnerin contra von Ohr und Stadt Straßburg App:
Meylein contra Herſtorff. App:
Meyß contra Jmmlandt App:
Morßmünſter contra Mahler. App.
Mugenhoffer contra Futern App.
Müllner contra Ranckin. App.
Nagel contra Limburg. Mand:
Nördlingen contra Oettingen Cit:
Notz contra Menger Mand:
Oberer contra Wiedmännin. App:
Offner contra Oſſner. App:
Olſchlager contra Obtentrichs Wittib App:
Orßweiler contra Senterin Mdti.
Peron contra Peron App:
Peygertz hennerin contra Schmidmans Haußfrau App:
Pfurt contra Finmayer App:
Plumenneck contra Wildenſtein App.
Praunangel contra Stadt Erfurt App.
Prockel contra Perckhammers Erben. App:
Quetung contra von der Linden App:
Raßburg contra Lieblar Mdti pœn.
Reiff contra Pottin. App:
Reinwarth contra Heſſel. App.
Riedlin contra Holler. App:
Rinckenberg contra Scheibel. App:
Rothweill. Hoff Gericht contra Pleninger App:
Rudolff contra Zweykopff. App:
Rudolffin contra Hofferin. App:

1508

1508

Salomin contra Hohel. App:
Schad contra Dittel. App:
Schmahlholtz contra Teichteler. App:
Schmauß contra Schmeußin App:
Schawenburg contra Straßburg App:
Stehlerin contra Wahlſawer. App:
Schifferdeckerin contra Darmſtadt App:
Spieß contra Rauſchner. App:
Spitzers contra Maiershoffers App:
Schonenberg contra Bonen Wittwe App:
Schonßberg contra Foner. App:
Schueſtab contra Hirſch-Vogel. App:
Schueſtäbin contra Harſtörffer App:
Sueßpeck contra Steiger App:
Schultz contra Vögelin. Appellat.
Sultz contra Vogel: Sulzl. Vormunder App:
Taſchler contra Imborin App:
Taubeneſer contra Greſel App:
Tuchenbach (Schultheißen zu) und Stadt Nürnberg contra Biſchoffen zu Bamberg App:
Tucher contra Froſchel App:
Udlinger contra Gſchweller. App:
Wiſcher contra Erclins App:
Wagner contra Krautheinerin App.
Welden contra Hertzog in Bayern App.
Wendelſtein (Graf zu) contra Liechhauſſen App.
Wehinger cont. Graven von Haxau App.
Winderſchiedt contra Brinckhaußen App.
Winters contra Pingen App.
Windenhover contra Schneider Cit.
Worms (Biſchoff zu) contra Stadt Worms Cit:
Worms (Dhomb Stifft zu) contra Hoffmann App.
Wollmershaußen contra Anſpach App:
Wollmershaußen contra Jacob von Landau. Mdti.
Würtzburg (Stadt) contra Wolffteel. App.
Zipffel contra Burre App:
Zoller contra Martin Cit. ad vid.
Zweywalden contra Albert Juden genannt Loß App:

Albrecht contra Francken Mandati.
Awer contra Awer App:
Beckerin contra Armbruſter App:
Beyer contra Stadt Cölln Injuriar.
Bilgerin contra Spital Pfleger zu Worms App:
Bittelheimerin contra Wertzen Mdti.
Bopſſingen (Stadt) contra Ellenberger App.
Bracht contra Bracht Cit:
Conrad contra Dreyzehengülden App.
Dahlberg contra Bohell. Cit:
Dietnerin contra Weißgerber App.
Duchſenbeiſer contra Gründel. Cit:
Dürckheim contra Riedtheim. Cit.
Eltz contra Beyer von Boppart Cit:
Englin contra Merſperger App.
Eylerin contra Abt zu St Stephan App.
Eck contra Geiſenfeldt. Cit.
Engeländer contra Roſen Cit.
Erbach contra Schencken von Erbach Cit.
Fiſcal contra Wetzel.
Fiſcal contra Wildenſtein.
Fiſcal contra Hanxler Monit.
Fiſcal contra Münſter und Oßnabrück.
Fiſcal contra Abten zu Hirſchfeld.
Fiſcal contra die Juden zu Worms.
Frey contra von Lindau App.
Freydenberg contra Eckenfeldt Cit.
Freyheimer contra Gronwalt Mand.
Fürſtenberg contra Boltzhurſter Cit.
Fürſtenberg contra Stadt Offenburg Cit.
Georgio contra Jaucken. App.
Grumbachin contra Koberin Cit.
Haaß contra Linden Cit.
Habſperg contra Hertzog Alexandern Cit.
Heiß contra Ortlin. App
Heyden contra Schaffhauſen Mand.
Hirtz contra Müllner. Cit.
Hirſchfeldt contra Hirſchfeldt Mand.
Hitzhofer contra Tetzel Cit.
Hirnheim contra Oettingen App.
Hoenfels contra Peptinger App.
Horn contra von Darmſtadt Mand.
Hoenloe contra Steiger App.

1509

Humpiß contra Humpiß App.
Hutten contra Rothweiliſchen Fiſcal. Cit.
Hundtſtorfferin cont. Froſchelmeſſer App.
Jacob contra Bleyensweiler Cit.
Kauffmann contra Altenhaußen App.
Kellner contra Freydenberg App.
Kettenacker contra Salmansweil Act. pri.
Kreß contra Deweneck. Cit.
Kirchmeyer contra Orthlin. App.
Kroßwier contra Selteneckh. Cit.
Königſtein contra Königſtein Mandati.
Lang contra Birſchtvogt. Injuriar.
Lauſtretin contra Schmidt. Cit.
von Landauerin contra Sigmund Pfarrer zu Aich. App.
Lipp contra Lincken. Cit.
Maynß (Chur.) contra Braunſchweig Rotulus Clauſus.
Merbels contra Graven von Löwenſtein und K. Fiſcal. Citat.
Metz (Berthold) contra Schwab Uberlins Erben. App.
Montfort contra Bemelin & Conſ. Mand.
Münſter contra Oſnabrück Rotulus clauſus. Mand: die Pfandung wegen der Bußer und Haaßtrupper Bauerſchafft.
Naumburg (Biſchoff zu) Weltl. Räthe contra Biſchoff zu Magdeburg Weltl. Räthe Cit.
Nieder-Weſel (Auguſtiner Cloſter zu) contra von Pölter Cit.
Nürnberg (Carthäuſer Cloſter zu) Marienzell genant contra Biſchoff zu Bamberg.
Olan contra Duſachi App.
Ollenſchlager contra Ottentorff App.
Ollin contra Merßwein App.
Otingen contra Marggr. zu Brandenb. Martin von Schamburg betrl. App.
Palude (Joh. de) contra Rect. & Gubernat. Civitat. Biſontinæ App.
Pranſtetterin contra Stauff. Citat.
Plumenthaler contra Lampfertz. App:
Quetung contra von Brugens Citat. & Mdti
Rapp contra Schleich. App.
Riedler contra Rene Mand.
Roſenbuſchiſche Erben contra Rußtorff App. 1509
Roßwangen (Gemeind) contra Stadt Balingen. App.
Roſtock (Stadt) contra Ellerlangen App.
Rott contra Gemeind Garbenhauſſen App.
Straßen contra Frechen. App.
Sanzenbach contra Zerenbach App.
Spalters contra Spalters Kinder Vormünder. App.
Sandhaußer contra Buchſenſchieſſer App.
Speyer (Stadt) contra Landau Mand.
Seckendorffer contra Müller App.
Seckendorff contra Letten Jorg. App.
Schenckin contra Wildenſtein Citat.
Steymeyer contra Heuberg. App.
Spipole contra Plebe Appell.
Sueßbecker Wittib contra Knoll App.
Schultz contra Müller App:
Tamberg contra Camer App.
Tardo contra Bellone App.
Tungfeldt contra Kilian genañt Schwartz.
Venningen contra Veñingen App. & Mdti.
Weſtenberg contra Haldermanns. Cit:
Ullmännin contra Zwilern App.
Ulzwey contra Wirths wittwe zu Seeligenſtadt. App.
Walcker contra Stadt Ulm Mdti.
Waldförſter contra Preitrücks Erben App.

Andeloer Gemeind contra Endingen App. 1510
Arle contra Steinberg Mand.
Arndes contra Ulenbrock. Cit:
Bannholtzer contra Hildebrand App.
Baumann contra Nagenhauſſen App.
Bamberg contra Haußleib. Cit.
Bamberg contra Landſchreibern zu Auerbach Cit.
Brandenb. contra Herrn zu Schwarzenb. Cit.
Beheim contra Leuterßheim Mdti.
Behemin contra Behem Mdti & App.
Bencker contra Schotten App:
Bincken contra Jancken. App:
Bitſch (Graff zu) cont. Beyers Erben App.

1510 Biſchoffsberg (Gemeind) contra Biſchoffen zu Würtzburg Appellat.
Bottmann contra Schenckenſtein Cit:
Borer contra Budingerin App.
Botzheim contra Krückſueß App.
Bolſtorff contra Trynen. Cit:
Buttner contra Oettingen Citat:
Bruder contra Seitenſpinner.
Burckart contra Runckel. Cit.
Buſſler contra Weßbach App.
Bruder contra Stein. App.
Clat contra Randerot. App.
Caſtro contra Antrimont. Cit.
Cölln (Stadt) contra Bercheim Cit.
Cölln (Dhumb Capitel) contra Plettenberg. Mand:
Conrad contra Wormſer App.
Conrad contra Herrnberger. App.
Corbach contra Kremer. Cit.
Deopolt contra Conradt App.
Dun contra Dune. App.
Dungelberg contra Ede App.
Ehinger contra Schmidtler. App.
Einatten contra Hepparten Cit.
Eicher contra Anger. App.
Eggerer contra Brandenburg-Onolzbachiſche Regierung Cit.
Efferer contra Rhein Graffen Mand:
Ehinger contra Rhein. App.
Ehinger contra Mahlen. App.
Erſtein contra Bocken. Cit.
Erfurth (Stadt) contra Stahlburger Citat.
Far contra Schweinheim cit.
Fewerer contra Preußin Mand.
Fiemerlin contra Kining. App.
Fiſcal contra Herwarth.
Fiſcal contra Bremſer
Fiſcal contra Braunſchweig Cammer-Gerichts Unterhalt betrl.
Fiſcal contra Stadt Straßburg.
Fiſcal contra Quecken Erben.
Fiſcal contra Schwäbiſch Hall, Henrich Ecken Verſtrickung betrl.
Fiſcal contra Hattlieb pcto Inquiſ. gegen verhinderte Auffrichtung eines Teſtaments zu Speyer.
Fiſcal contra Neuhäuſer & Conſ.
Fiſcal contra Oldendorffer.
Fiſcal contra Stadt Collmar.
Fiſcal contra Abt zu Münſter in Weſtphalen.
Fiſcal contra Stadt Cölln.
Fiſcal contra Jüdiſchheit im Reich, einen Anſchlag betr.
Fiſcal contra Abten zu Ochſenhauſen.
Fiſcal contra Stadt Augſpurg pto Unterhaltung des Cammer Gerichts.
Fiſcal contra Stadt Reutlingen.
Fiſcal contra Biſchoff zu Biſantz.
Fiſcal contra Stadt Franckfurth pto der Judenſchafft.
Fiſcal contra Stadt Worms pto der Judenſchafft.
Fleiſchmann contra Abel. App.
Forſtmeiſter contra Hutten Cit.
Fuchßhardt contra Wernſer. App.
Fuchß contra die Vortiſchen Mand.
Ganß contra Geyl. App.
Geiter contra Blauer. App.
Geiter contra Altertuch. App.
Gürtler contra Lautenmacher App.
Haller contra Haller. App.
Hanicken contra Sittenhoffer. App.
Hanau contra Graffen zu Bitſch. Cit.
Herckenrodt contra Grunen App.
Heydelberger contra Hutten. Cit.
Heydelberger contra Lauerzunfft zu Worms App.
Heuchel contra Gettenbuel Mand:
Hell contra Kriecheims Tochter App.
Heeß contra Haſſer App.
Helmſtatt contra Kirſchner. Cit.
Heyden contra Nach Arreſti.
Heyden contra Paſtor. App.
Hoffmeiſter contra Dienheim Cit.
Horlewagen contra Heylbron Cit.
Horlender contra Croner Cit.
Hoffgarten contra Schechſel. App.
Hulſtein contra Meyer. App.

Hubner

Hubner contra Drahtdreher. Cit.
Jericken contra Hencken. Cit.
Igler contra Guttenſein. Cit.
Ivon contra Nederheim. Mand.
Kauffbeuren contra Biſchoffen zu Augſpurg. Cit.
Kauttengieſer contra Breuer. Cit.
Keller contra Wenler Cit.
Kerlin contra Kuhnen App.
Kippenheim contra Metzger. App.
Klingenberg contra Budenhoffen Cit.
Krauß contra Koch. Mand.
Kromberg contra Bach. Cit.
Lauter contra Prow. Cit.
von Landau contra Stadt Buchhorn. Cit.
Lentersheim contra Marſchalck. App.
Lengenfeld contra Uher Mand.
Lieb contra Karlin Cit.
Maintz (Chur) contra Kolben von Wartenberg App.
Merßberger contra Stauberin & Conſ. App.
Meyer contra Meyer Appell.
Meyenberger contra Gemeind zu Offingen. Mand.
Mörßheim contra von Nenckenberg App.
Mörßheim contra Artz Cit.
Moloßkircher contra Fimüller. App.
Münzig contra Spormacher.
Müntzen Wittib contra Buchhauß von Lübeck.
Mühlheim contra Mohr von Gleß App.
Neumüller contra Peuſſens App.
Offenburg Stadt contra Gemeind Schutternwalden. Mand.
Oler contra Schnitzer. App.
Otingen contra von Boland. Mand.
Pfandorff contra El. Rutte App.
Pfalzgraff Alexander contra Vogten von Hunolſtein Mand.
Plecher contra Weiſſenberg. Cit.
Plineswick contra Plineswick. App.
Pühler contra Jacob Fürſten. App.
Pflug contra Abſperg Cit.
Rauſche contra Flock. Mand.
Rapold genant Kauffmann contra Winter. App. 1510
Reinmann contra Eyſenheim App.
Renzens contra Wilhelms. App.
Rietheim contra Vierer und Gemeind Türckheim App.
Rietmacher contra Stadt Cölln App.
Spanheim contra von Spanheim App.
Schmalberg contra Stadt Cölln App.
Schawer contra Grünlin. App.
Stamlerin contra Unbehawen. App.
Sattler contra Rollwagen App.
Schallerin contra Schallerin. App.
Scheidtin contra Scheidt App.
Schlezhorn contra von Helmſtatt App.
Schellang contra Faulhawbern App.
Speck contra Teubler App.
Sperrin contra Sperrer App.
Steinhauß Vormünder contra Graffen von Henneberg. App.
Steinmüllerin contra Schletwin. App.
Schweins contra Gumpel Juden. App.
Schneizer contra Buſſler. App.
Schopach contra Senffte App.
Storch contra Emerſcheus jetzo deſſen Erben. App.
Schott contra Ler App.
Spülerin contra Ringingen App.
Teuffel contra Frieckin und Fiſcherin App.
Treuſchbach contra Beygeib zu Marburg App.
Pfaltz Veldentz contra Graffen zu Leiningen Cit.
Pfaltz Veldentz contra von Sötern App.
Vetter contra Beſſerer App.
Veſterin contra Knöpfflin App.
de Villa contra Beſſe. emont App.
Wachendorff contra von Bueren. App.
Warſag contra Contzin wohnhafft im Thal zu Burg Beckelheim Cit.
Weylen (Gemeind) contra Gemeind Rohr. App.
Wernher contra Koglin App.
Weingarten (Abt des Gottes Hauß) contra Jacob von Landau App.

1510 Worms (Stadt) contra Philipps von Ballshoven Burggrafen zu Starckenburg und Schultheiß zu Bierſtatt fractæ pacis.
Worms (Stadt) contra Balshover Cit.
Wolff contra Schuſterzunfft und Bruderſchafft der alten Stadt Magdeburg. App.
Zeißkeimer Gemeind contra das Dorff Nider Hoenſtatt.

1511 Ambroſien Dieterich contra Biſchoffen zu Coſtantz. Cit
Arbegaſt contra Mauershauſen. Cit.
Archi (Comites) contra Oppidum. Roverdi & Delpen Cit.
Archi (Comites) contra Comitem Lodion. Cit.
Augſpurg (Biſchoff zu) contra Schmidt.
Baaden contra Kriechingen Cit.
Bamberg contra Halß Gericht zu Steinbach.
Bamberg contra Trendell Mand.
Blavier contra Carpentarium App.
Breda contra Manheim. Cit.
Breitenbach contra Roſenbach. App.
Bertzcamp contra Mohlſtück App.
Beckerin contra Armbruſter App.
Bentzheim (Stadt) contra Grunaw Mdti.
Bertoldt contra Bobarten. App.
Bencker contra Lobſtetten Mandati.
Brinßbach contra Blumeneck. Cit.
Biſchoffsberg (Gemeind) contra Flecken App.
Bonnemännin contra Schwelind Mand.
Bormarin contra Benther. Cit.
Creutznachin contra Ringlin.
Dahnen contra Anglier. Cit.
Daup contra Fleiſchhawer. Cit.
Dreyburg contra Stadt Warburg. Cit.
Düppengießer contra Reichler App.
Enderlin contra Schwartzhauſen. Cit.
Erleweck contra Trauttenberg Mand.
Erclentz contra Ohlendorff App.
Engelender contra Boſſen. App.
Eberſtein contra Truchſes Cit.
Eſſen (Gericht zu) contra Langenau und Burg Fridburg. Cit.
Fiſcal contra Stadt Hamburg: Anſchlag zu Cölln und Coſtanz auffgelegt.
Fiſcal contra Graffen zu Spanheim die verwilligte Hülff gegen die Venediger betrl.
Fiſcal contra Scheffen Gericht zu Eſſen.
Fiſcal contra Hailbrun.
Fiſcal contra Leytter.
Fiſcal contra Stiffts Augſpurg Diener fractæ Pacis.
Fiſcal contra Beckbachiſchen Pfarrer.
Fiſcal contra Brandenburg Wilhelm von Leonrodt betrl.
Fiſcal contra Nürnberg.
Fiſcal contra Lübeck.
Fiſcal contra Stadt Aachen den Weinſchanck betrl.
Fiſcal contra Müllerin.
Großſchlag contra Hanau App.
Haaſenbeckerin contra Tringer. Cit.
Heide contra Helpſcher. App.
Henrich contra Seuber. App.
Heuſerer contra Winter. Cit.
Heldtin contra Helden. App.
Heſſen contra Balley zu Marburg. Cit.
Hilſt contra Spawen. App.
Hitzhover contra Boueder. Cit.
Hitzhover contra Jüdiſchheit zu Worms Cit.
Hoenfels contra Stein. Cit.
Hoen contra Cronzwecklerin. Cit.
Hohenloe contra Thürner. Cit.
Jacob contra Peckenbach. Cit.
Krachß contra Stockheim. Cit.
Krauch contra Dumbling. Cit.
Kantengießer contra Hemmen. Cit.
Kantengießer contra Kemer. Cit.
Koch contra Benderhauſen. App.
Lauſnerin contra Haller. Cit.
Landau (Stadt) contra Scheffen Freygreven der Weſtphäliſchen Gericht zu Lichtenfels App.

Lichten-

1511 Lichtenſtein contra Beyer. App.
Liebermann contra Bulling. Cit.
Litbach contra Bleyenfeldt. App.
Loenſtein contra Witzelbach. Cit.
Marx contra Munter Mandati.
Mentlin contra Haller Appell.
von Merode Hr. zu Franckenberg contra Abtiſſin zu Burſcheid Citat.
Nürnberg (Stadt) contra Wolffſtein Cit.
Ochſenfurth contra Liepold. App.
Ottman contra Seeger. Cit.
de Palude (Joh.) contra Rector. & Gubernator. Civitat. Biſontinæ App.
Pappenheim (Marſchall zu) contra D. Vollen. Appell.
Pfaltz contra Rabenſtein Cit. auff den Landfriden.
Pfenning contra Hütt. App.
Rechberg contra Rechbergs Kinder. App.
Reuter contra Apothecker. App.
Roßburg contra Beyer.
Staimar contra Heuberg Injur.
Speyer contra Graffen zu Leiningen Mand.
Stein contra Geyers. App.
Schiderich contra Haren. Cit.
Schilffer contra Hoffenbruck. App.
Schmidt contra Scherdtlers Erben App.
Trantwin contra Sacklerin. Mand.
Türckheim contra Schloderen. Cit.
Vauckenberg contra Libron. App.
Viſchin contra Thiels Kinder Vormünder App.
de Vivano contra Thonen. App.
Vogel contra Buckhaner. App.
Werdenberg zum Heil. Berg (Graff) contra Stadt Ravenſpurg App.
Wilhelm contra Stadt Lübeck. Cit.
Zanckheimer contra Stadt Worms Mdti.
Zidermalt contra von Bremen. App.
Ziegler contra Reida. App. & Cit.
Zengräffen (Geſchwiſter) cont. Hebel. App.

1512 Abenberg (Stadt) & Conſ. contra Dillhopffen. App.
Aſſenſtein contra Zirnborn Mand.
Albßheim contra Oberſtein. Cit.
Atzenhoffer contra Edel. Mand.
Auffkirch cont. Kern Mdti auff die Pfandl.
Babenhaußen contra Biſchoffrode Cit.
Bamberg contra Stein. Cit.
Beckerin contra Elſen Cit.
Beilſtein contra Diepoltshaußen. Cit.
Beyſel contra Bock Cit. per Edict.
Becker contra Burckart. App.
Beheimin contra Meyer. Mand.
Becker contra Wegelin. App.
Beheim contra Müntzerin. App.
Biſchoffſtab contra Becken. App.
Billig contra Hertzogen zu Gülich Mand.
Biſchoffſtal contra Bocken. Cit.
Bock contra Biſchoffſtab. App.
Boller contra Krafften App.
Bormann contra Bormännin. Cit.
Bronckhorſt contra Vermich. App.
Boltzinger contra Rollebotzen. App.
Buſte de Mollin contra de Hemplier App.
Buſchler contra Nagel Compulſorial.
Buttner contra Koch Cit.
Burckart contra Müller. App.
Caſtmeyer contra Brewer App.
Clawber contra Hempel. App.
Conrad contra Pierre App.
Dachsperger contra Schmidt. App.
Dieſſen contra Flüren. App.
Diepholtzkircher contra Müller. App.
Ducken contra Obernhauſen. Cit.
Eckarten contra Waldung. App.
Eyſſen contra Heichel. App.
Eychſtädt (Biſchoff zu) contra Seckendorff Cit.
Erbach contra Werner Cit.
Fiſcal contra Oettingen: Einnehmung Wilhelms von Leonrod alß eines offenen erklärten Aechters Haab und Güter.
Fiſcal contra Steinfurt.
Fiſcal contra Biſchoffen zu Camerich, Unterhaltung des Camer Gerichts.
Fiſcal contra Reyda & Conſ.

Fiſcal

1512 Fiſcal contra Rothweil.
Fiſcal contra Abten zu Stablo, des Cammer Gerichts Unterhalt betrl.
Fiſcal contra Jud Meyer von Bobenhauſen.
Fiſcal contra Kuchenmeiſter.
Fiſcal contra Roſenburg.
Fiſcal contra Biſchoff zu Münſter, wegen Unterh. Anſchlag zu Frfurt aufferlegt.
Fiſcal contra Newern & Kuhorn.
Fiſcal contra Abtiſſin zu Hervord.
Fiſcal contra Stadt Bingen & Conſ.
Fiſcal contra Borckheim & Conſ.
Flach contra Gericht zu Eichsfeldt. Cit.
Fleckenſtein contra Marzelff. Cit.
Franckfurth (Stadt) contra Hanſen Sudeck. Mand.
Frieſinger contra Seifflin. App.
Friedlin contra Klopfferin. Cit.
Forſtmeiſter contra Edelmann. App.
Fürleger contra Roden. Cit.
Gradt contra Leben. App.
Gauber contra Genger. App.
Geyer contra Gieſinger App.
Gengenbach contra Becklin. App.
Großkopff contra Kercher. App.
Hafftſtatt contra Ruſt. App.
Haſelach contra Heil. Geiſt Stifft zu Heydelberg. Cit.
Hailfinger contra Bubenhofen. Cit.
Hanß contra Weiſſenburgl. Teutſchhauß App.
Herlen contra Andlau. App.
Hechele contra Wolffen. Cit.
Hetborn contra Neffelrodt Mand.
Hilch contra Benon von Boppart. Cit.
Hierſperg contra Weibrecht. App.
Hirnheim contra Wunderer. Cit.
Hirnheim contra Adelmann. Mand.
Horn contra Speidel. App.
Hohenholtz contra Pommern. Cit.
Hummelberg contra Schellang. Injur.
Hunerſtorffer contra Schmidtberger App.
Huber contra Clauſen. App.
Huber contra Zellerin. Cit.
Jörger contra Krenin. Cit.
Joriß contra Franckerskamp. App.
Jßni contra von Landau. App.
Jßni contra Nacherin. Cit.
Jßni contra Wernetzerin. App.
Kelblin contra Luis. App.
Landau (Stadt) contra Albersweyler App.
Lindtmaren contra Lindtmaren Cit.
Linck contra Schuſter Acta priora.
Mayntz (Chur) contra Virnberg.
Abt und Convent Camp. S. Mar. contra Hauer & Abebinck. App.
Mautner zu Ketzenberg contra von Aheim. Citat.
Montfort (Graff) contra Jarob von Landau Landvogt in Schwaben Cit.
Mohr & Conſ. contra Huſten Erben App.
Morſtetter contra Bühel. App.
Moßheim contra Neidhardt. App.
Montfort contra Wetzelin. Cit.
von Mühlen Erben und Mit-Erben contra Mühlin. App.
von Münch contra von Münch und die Führer und Gemeind des Regiments im Buſecker Thal.
Naiſter contra Abten zu Heydenheim.
Neuenburg (Stadt) contra die Gemeind der Dörffer Ottmannsheim ꝛc. App.
Nördlingen contra Oettingiſchen Land-Vogt. Cit.
Nürnberg contra von Wildenſtein. App.
Nürnberg contra Rauſch Cit.
Nürnberg contra Hannß Wittich App.
Offinger contra Rummler. App.
Oſtheim contra Witgin. App.
Otinger (Peter) & Conſ. contra Wilpoln & Conſ. App.
Ovem contra Stadt Nach. Citat.
Pfaltz contra Wolff. App.
Pfaltzgraff Friderich contra von Sternberg Inhib.
Pelſters contra Liebens. App.
Pfrender contra Lippen. App.

Plitters-

1512 Plitterswick contra Stummel. App.
Plümel contra Voiten Erben. App.
Rapolstein contra Amerswеiler und Grafschafften Lupffen und Keysersberg App.
Ratzardt contra Stockin. App
Rauch contra Mühlburgshausen. App.
Regmago contra Polheim
Rietheim contra Abten des Gotteshauses Ursi. App.
von Rotenberg contra von Wohenstein. App.
Rudeßheim contra Schlichter. Mand.
von Schwartzenberg contra Berlichingen. Cit.
Schawler contra Schawler. App.
Schergel contra Stahlburg. Cit.
Scheman contra Bischof zu Würtzburg. App.
Seckendorff contra Seckendorff. App.
Steinbach contra Thierstein Cit.
Sackel contra Schmeltzeyßer. App.
Schonen contra Frischen. App.
Schussenried (Abt zu) contra Müller. App.
Thann contra Landerßackers Hauß-Frau. App.
Tecklenburg (Graff zu) contra Tecklenburg. Mand.
Theins contra von Mude. App.
Türner contra Faingen genant Forster. App.
Ubernutzer contra Ewinger. App.
Veldentz (Pfaltz) contra von Randeck. Cit. per Edictum.
Waltz contra Seinthoffer Pfleger zum Feldenstein. App.
St. Walpurgen (Abt und Convent) contra Argen Wittib und Kinder App.
Walch contra Würfflin. App.
Wanner contra Castnerin. App.
Wahrendorff contra Esch. Cit.
Weydenhorst contra Krutschar. App.
Wißbeck contra Landgraffen zu Lichtenberg und Hanau. Cit.
Würtzburg (Bischoff zu) contra Brandenburg. Cit.
Zoller contra Further. App.
Zuck contra Stadt Ingolstatt. App.

St. Adelbert zu Aachen contra Hertzogen. Cit. 1513
Altenhoffen contra Statt Aach. Cit.
Altorff (Stadt) contra die Truchsessen und Ravenspurg. Cit.
Auffhofferin contra Hermann. Mand.
Argentea contra Lampern App.
Bach contra Schewenburg. Cit.
Bat contra Bitz Appell.
Beckenhaußin contra Eckarten App.
Beßler contra Seger. App.
Berwangen contra Graffen zu Hanau Cit.
Bredau contra Grabaw. App.
Bender contra Juden App.
Beyerin contra Volckart. Mand.
Bindtlin contra Dreherin. App.
Bogner contra Kirchart. App.
Bock contra Bischofstab App.
Busecker Thal contra Ehringhausen Cit.
Burckartin contra Schechingen. App.
Büstorp contra Roden.
Cammerhuber contra Hermann. App.
Creutznach (Herrschafften zu) contra Falckenstein Cit.
Chur (Bischoff zu) contra Truchsessen App.
Daub contra Löwenstein. App.
Drach contra Cronberg. Cit.
Dawe contra Kremer. App:
Diessen contra Boplinger. App.
Ernst contra Bintzendorff. App.
Elsaß contra Beyer. Mand.
Elseß contra Awe App.
Ehinger contra Herrschafft Seggerach. App.
Egerin contra Kirchberger. cit.
Eppenawer contra Stadt Vorchheim. App.
Eltz contra Schebusch. Cit.
Eysenburg contra Bibra. Cit.
Eysenburg contra Ossen. Cit.
Ebrach contra Schusterin. App:
Fawcken contra Inspucker. App.

1513 Fiſcal contra Hornbach.
Fiſcal contra Hertzogen Henrich den IV. zu Sachſen, Kayſ: Cammer-Gerichts Unterhalt betrl.
Fiſcal contra Stadt Rothweil.
Fiſcal contra Herrn Philipps Graven zu Hanau & Conſ. Fractæ Pacis.
Fiſcal contra Lorenzen Wirth.
Friedtlin contra Sprenger. Cit.
Fuchß contra Thann.
Gebel contra Henl. App.
Greßlin contra Bernhardi. App.
Geblin contra Stadt Speyer.
Gelnhauſen contra Eyſenburg. Mand.
Gisberti contra Arnoldi. Cit.
Goldtner contra Gleiber. Cit.
Grumbach contra Abt zu St. Stephan zu Würtzburg. Cit.
Gundelsheim contra See. Cit.
Gülch contra Moren. Cit.
Hander contra Mantlacher. Cit.
Haußmann contra Bock. App.
Haller contra Holtzſchucher. Cit.
Hedesheim contra Lenderhauſen. App.
Herſamb contra Hübſchhanſen Mand.
Heſſen contra Mecklenburg. Cit.
Hove contra Schmidt. Cit.
Hohenloe contra Salm. Cit.
Huyenſe (Oppidum) contra Chenacen. App.
Huber contra Weſternach. Cit:
Joachim contra Metzler Cit
Jud Gumbrecht contra Adel Jud. Cit.
Kempten contra Donawer. App.
Kettner contra Bertſchen Cit.
Keſſelſtab contra Zender. Cit.
Keyſer contra Reger. App.
Kiſtell contra Wolffen. Cit.
Köntgſtein contra Chur Trier. Cit.
Königſtein contra Weiblingen. Cit.
Landtſchuth contra Gotthardtin. Cit.
Langhaltz contra Hungin. App.
Lamparten contra Hauſen App.
Linck contra Bieſer. Cit: per Edict.
Linck contra Burckarts. Acta priora.
Lochern contra Leipoltzkirch. Cit.
Maynz (Dhomb Capitul zu) contra die von Brombſen. Rotulus clauſus cum Actis judic:
Mayſer contra Stadt Hagenau. App.
Mannß (Ambroſius) contra Spatzingers Erben. App.
Meurers & Conſ. contra Stacker extra-jud. Sach.
Meurer contra Stadt Speyer. App.
Moßenheim & Conſ. contra Lammerßheitz & Conſ. App.
Reidel contra Mercklin. Cit:
Orßweiler (Gemeind, Vogt, Richter) contra Stadt Straßburg. Cit.
Pettinger contra Dhomb-Probſt zu Saltzburg. App.
Prembſen contra Straſſers Erben. Cit.
Raim contra Harmſer. App.
Rechlingen contra Sickerhauſen. Cit.
Reinberg contra Heppenberg. App.
Relinger contra Elrichhaußen. App.
Reuth contra Abten zu Nider Altach App.
Rintſchner Schaffner und Anwaldt der Abtiſſin zu Andlaw contra Endingen. App.
Rietheim contra Gemeind des Dorffs Oettingen Cit.
Rietheim contra Knabſchir. App.
Stainberg (Gemeind) contra Zecken von Thuren. App.
Schäffer contra Awe. App.
Schwäbiſch Hall contra Rinderbach. App.
Schelling contra Stadt Ravenſpurg. App.
Seßler contra Boler. App.
Stenglin contra Bezin. App.
Schmiern contra Rügen. App.
Schmidt contra Gebelin. App.
Sponheim contra Haberkorn App.
Schröder contra Schmidt. App.
Tengler contra Fiſcherzunfft zu Schlettſtatt. Appellat.
Teweran (Stadt) contra Breue. Mand.
Tierſtein contra Mißbach. App.
Temperer contra Harbertshaußen. App.

(Gemeind

1513 (Gemeind) Türckheim contra Niedtheim App:
Truchseß von Walpurg contra Jacob von Landau. App.
Tusch contra Ortlin. App.
Velberg contra Velberg. App.
Vischer contra Ganser. Cit.
Warmundt contra Rollmann. Mand.
Weichß contra Gumpenberger. App.
Weichß contra Weichßin. App.
Worms (Stadt) contra Haoß von Gieſſen. Mand.
Wolffſtein contra Hertzog in Bayern. App.
Württenberg (Hertzog Ulrich von) contra Rechberg. Acta und geleiſtete Kundſchafften.
Item einige judicial-Producten absque Protocollo judiciali.
Zederwaldt contra Zederwaldt. App.
Zellis contra Bechthal. App.

1514 Aberlin contra die Rheingraven. Cit.
Artzheimer Gemeind contra Peter. Cit.
Atzenhoffer contra Atzenhoffer. App.
Baurenfeindt contra Hotzen. App.
Baaden (Marggraff von) contra Aholfingen. Citat.
Bamberg contra von Anſpach. Cit.
Blaicher contra Schack. App.
Brandenburg contra Zentgraffen zu Schwartzach & Conſ. App.
Beſſerer contra Stadt Herßfeld. Cit.
Beyern (Hertzog in) contra Oettingen. Cit.
Biſchoffſtab contra Majer und Scheffen zu Nach. Cit.
Bitſch (Graff zu) contra Awe. Cit.
Bowß contra Heidlin. Cit.
Bopparten contra Bopparten. App.
Bodel contra Brugknawer Gemeind. App.
Buch contra Burg Schlegel. App.
Burckart contra Stadt Speyer. Mdti.
Brunner contra Jud von Stoffelſtein App.
Chriſten contra Oettinger. Cit.
von Cölln contra Stadt Worms. Citat.
Cuſtor contra Fiſcher. App.
Cölln (Stadt) contra Warendorff. Cit.
Dahlberg contra Stadt Cölln. Citat.
Drach contra Biſchoff zu Lüttich. Monitor.
Dieſſenſtockheim contra Scheeffer, App:
Diepolt contra Oſthuſſen Cit.
Dun contra St. Johann. Citat.
Durren contra Stadt Eßlingen. Mdti.
Ebertes contra Stadt Cölln Mand.
Erckinger contra Varnſchon. Cit.
Eyb contra Adelsheim. App.
Ehrlicheim contra Schaumburg. App.
Eßbach contra Heintzenforſter. Cit:
Ellenbach contra Heichin. Cit:
Egersheim contra Speyerer. Cit.
Eppenauer contra Königsfelder. Cit.
Everhardi contra Huiſten. Mand.
Eltz contra Carmeliter uff dem Bruder-Graben zu Popparten. Cit.
Stadt Erfurth contra Hallen. Cit.
Eychſtätt (Biſchoff zu) contra Seckendorff. Cit.
Ebrach contra Linckin. App.
Eſſen (Aebtiſſin von) contra Kremer. App.
Fiſcal contra Ketzel.
Fiſcal contra Stadt Metz.
Fiſcal contra Schifferſtadt.
Fiſcal contra Geißenheim.
Fiſcal contra Hertzog zu Bayern, einen verrückten Poen-Fall betrl.
Fiſcal contra Juden Meyer von Franckfurth.
Fiſcal contra Stadt Seeligenſtadt.
Fiſcal contra Endingen
Fiſcal contra Ertzbiſchoffen zu Saltzburg, Cammer-Gerichts-Unterhalt betrl.
Fiſcal contra Moſes Juden von Lindheim.
Fiſcal contra Landenau Stoffels Wittib.
Fiſcal contra Butzbachiſchen Keller.
Fiſcal contra Juden Gumbrecht & conſ.
Fiſcal contra Hillerbach & Conſ.
Fiſcal contra von Lerch.
Fiſcal contra von Haaren Zuſchickung eines Feindbriefs.
Franck contra Arch App.
Franckfurth contra Luther. Cit.

1514 Franckfurth (Stadt) contra Wolff Schotten Injur.
Freytag contra Carmeliter zu Speyer. Cit:
Friedel contra Raimen. Cit:
Fürſtenberg contra Dienſtlachen. App.
Gerlfingen contra Auffkirchen. App.
Gerloffingen contra Auffkirchen. Cit:
Grembſel contra Lervit. Mand;
Greiche contra Schattecheri. App.
Göhler contra Hawenhuth. Cit:
Goldochs contra Müller. App:
Haſeur contra Rickmann. App:
Hauwea contra Servil. App:
Hagen contra Zorn. Cit:
Hall contra Blitzen. Cit.
Hanau contra Arbogaſt. Cit.
Hanau (Graff Reinhard zu) contra Landgraven zu Heſſen.
Hecker contra Stadt Collmar. cit.
Heſſen contra Stadt Franckfurth. Cit.
Henneberg contra Stadt Eſchenau. Cit.
Hirſchfeldt contra Fulda. Mand:
Hitzhover contra Kreutner. cit.
Hitzhover contra Müller. Monitorii.
Hurin contra Keßler. Cit.
Huiſtin contra Marcha. Mand.
Hummel contra Ritter. cit.
Jacken contra Schicken Cit.
Jud Schell contra Schefferin App.
Krampff contra Steinſauer. Cit.
Krämpff contra Xanten. Cit.
Keller contra Marcklin Cit.
Kreutner contra Fronbachs. cit.
Kreutner contra Hitzhover Cit.
Külmännin contra Rennenberg cit.
Kudorff contra Eſchenfelot. Cit.
Kuchenmeiſter contra Fiſchborn. App.
Kurtz contra Deckerheim. Mand. pœn.
Landtſchad contra Kellenbach. App.
Lang contra Rhemen App.
Landſperg contra Criſtan App.
Letzel contra Holtzſchucher Cit.
Leopolder contra Sanchai. Cit.
Liebeſſau contra Regenſpurg cit.
Lübeck (Stadt) contra Blanckenfeldt. Mandat.
Lupffen contra Eberſtörff. Cit.
Meyer contra von Entins Erben. Mand.
Metz contra Baumeiſter zu Warttenberg und Ganerben daſelbſt. Mand:
Monheim contra Remlau. App:
Meyer & conſ. contra Dachſen & conſ.
Müge contra Gemeind Wildſtetten App.
Müller contra Müller. App.
Newe contra Meckenheim. App.
Newe contra Walter. App.
Nürnberg contra das Land-Gericht des Burggravthumbs Nürnberg. App:
Obrecht contra Gerskens. App.
Ober contra Raufften.
Oſterlamm contra Memminger. App:
Pallmier contra Alther. App:
Pfaffenlappen contra Wangen. App.
Paw contra Rawesburg. App.
Pfaltz contra Breitenbach. Cit.
Pfaltz, Bayern, Baaden contra von Leyen. Mand:
Pleßen contra Pender. Cit.
Piren contra Piren. App:
Pitit contra Bende. App.
Queck contra Kechel. App.
Quettung contra Stadt Cölln. App.
Radenrock contra Schloßgens. App.
Rechberg contra Beſterer. App.
Rechberg contra Schnublern App.
Reida contra Stadt Cölln. App.
Reimings contra Forſter Nürnberger Walds.
Relinger cont. Biſchoffen zu Augſp. App.
Richter contra Krebitz App
Ruprecht contra Sebaſtian Freyin. App.
Schwäbiſch-Hall contra Strauß App.
Staudin und Biſchoff zu Eichſtett contra Riethheußer App
Speyer contra Burckardt Mand.
Seltzer contra Fürſtenbecker. App.
Schenck contra Boß von Waldeck App.
Schreiber contra Starck. App.
Sternfels contra Württenberg.
Steiniſche Vormünder contra Rechberg App.

Etini-

1514 Steinische Vormünder contra Besserer. App.
Streitberg contra Streitberg. Mand. & Cit.
Streitberg contra Wild. App.
Streitberg contra Bischoffen zu Bamberg. App.
Streitberg contra Schweitzer. App.
Schönfeldt contra Gemeind und Vierer zu Sulzdorff. App:
Stroblin contra Rosenbaderin. App.
Stroblin contra Hoffmann. App:
Stummel contra Schnurgau. Mand.
Trilling contra Widrigst. App:
Tincken contra de Uvisaria. App.
Tollet contra Leperratte. App.
Vestenberger contra Harttman. App.
Vischer contra Wercken. App.
Vischer contra Schmid. App.
Wagner contra Rinck. App.
Wachenders Hauß-Frau contra von Bevern. Mandati.
Weydtner contra Fischerzunfft zu Schlettstatt. App.
Weyder contra Datz. App.
Werdel contra Wendel. App.
Worms (Stadt) contra von Obernstein. Cit.
Worheim contra Graffen zu Nassau, Herrn zu Wißbaden. Cit:
Wormser contra Kleinhaußen. App.
Würtzburg (Bisch: zu) contra Bamberg und die Stadt Zeill. Cit.
Zweydinger contra Schmidt. App.
Zenckel contra von Wirspurg. App.

1515 Aberlin contra von Dhun, Herrn zu Oberstein. Cit.
Absperg contra Habern und Stumpff. Petitio summaria.
Affenstein contra Folickum. Cit.
Aichstetter contra Schreiner. Cit.
Andelar contra die von der hohen Landenberg. App.
Andreß contra Schmidt. App.
Apotecker contra Reutter App.
Appell contra Frieß. App.
Atzbach contra Stifft zu Wetzlar. App.
Augspurg contra Winter. Cit.
der Stadt Augspurg Insinuat. Privileg. Fori Spiræ per Sentent. 22. Aug.
Awer contra Rauschner. Cit & Mdti.
Arbogast contra Reipler. App
Baurenbeckin contra Schleicherin. App.
Bamberger contra Sütterin. App.
Beyer contra Heschmann. App.
Brew contra Pfißer. Cit.
Beckin contra Kratzbeuerin. App.
Becken contra Ficken. App.
Bildenmecher contra Hitz. App.
Britzigheim contra Stadt Neuenburg im Preißgau. App.
Bonnin contra Kloße. Cit.
Bopffingen (Stadt) contra Roschner App.
Boeheim contra Stadt Cölln. Cit
Borchheim contra Messerschmidt zu Cölln. App.
Bonnacker contra Seckendorff. Cit.
Burckart contra Weydenach. Inhib.
Brunsperg contra Stein. Cit.
Bruer contra Colarti. Inhib.
Buck contra Koberich. App.
Cölln (Stadt) contra Cronberg. Cit.
Costantz (Bischoff zu) contra Gumpost. App:
Collmar (Stadt) contra Hitzhover. App.
Drach contra Kuhlmännin. App.
Dennen contra Wiedt. Cit.
Dieterich contra Drachen. Cit.
Dohlheim contra Giffen. App.
Droewen contra Fenstgin. Mand.
Dulcken contra Düsseldorff Cit.
Elsasser contra Schneider. Cit.
Ehinger contra Schwindenbach. App.
Engel contra Storren. Mand:
Eppenauer contra Bischoffen zu Bamberg. Cit.
Eppenauer contra Lügerin. App.
Eyb contra Gönter. App.

1515 Eychſtett (Biſchoff zu) contra Abſperg. App.
Fiſcal contra Ertz Biſchoffen zu Bremen.
Fiſcal contra Bayern.
Fiſcal contra Berlichingen.
Fiſcal contra Landgraven zu Heſſen.
Fiſcal contra Stadt Weiſſenburg. ꝛc.
Fiſcal contra Dantzig und Elbingen.
Fiſcal contra Meyer, Zollbefreyung betrl.
Fiſcal contra Hirßfeld
Fiſcal contra Spießen
Fiſcal contra Gerhard Commenthur zu Geunen.
Fiſcal contra Wolff von Waldeck, pto Fractæ Pacis.
Fiſcal contra Strenborff.
Fiſcal contra Henrich von Mecklenburg.
Fiſcal contra Stadt Franckfurt und Seb. Schmid: Cit. ad vid. die Stadt Dantzig und Elbingen betrl.
Fiſcal contra Stroßen & Conſ. dabey der Stadt Dantzig und Elbingen Achts Erkl.
Fiſcal contra v. Hauſperg und Pauldorffers Wittib.
Fiſcal contra von Bintzendorff.
Fiſcal contra von Randeck pto Injur.
Fiſcal und Adolph und Henrich von Merfeldt contra Frantzen von Holl, Fractæ Pacis.
Fiſcal und Andreas von Merode contra Kahlenbach, Fractæ Pacis.
Frapont contra Frendemont. App.
Franckfurth contra Schotten. Cit.
Franckfurth (Stadt) ratione Privilegiorum Protoc: judiciale de Ao 1515.
Frech contra Kannenſcherber. App.
Friedelfrentzin contra Eiſenreich. Mand.
Foſsbreit contra Bentzlin. Cit.
Glaen contra Reimbolt. App.
Geben contra Gröningen. Cit.
Gebel contra Stadt Cölln. Cit.
Gundelfingerin contra Braunßkernin. App.
Haller contra Stadt Nürnberg. Cit.
Haſolt contra Leventhal. Cit.
Haug contra Stadt Iſſin. Cit.
Habſperg contra Uttinger. App:
Hagen contra Boelſteck. Cit.
Hagen contra Zorn. Cit.
Heſperger contra Eberſtein. Cit.
Herbſt contra Recken. Cit.
Heckmann contra Caſten. Cit.
Held contra Schaumberg. App.
Helffmann contra Schmaltzen. Cit.
Hellie contra Leutmetter. Cit.
Helm contra Behlen Frickels. App.
Helmſtatt contra Helmſtatt. Cit.
Helmſtatt contra Weydtmeyer. Mand.
Herden contra Stingin Johan. Cit.
Heyden contra Heumann. Cit.
Heſſen contra Gotzmann. Cit:
Heſſen contra Rumpen. Cit.
Heſſen contra Breidenſtein. Mand.
Hennenberg contra Würtzburg. Cit.
Hitzhover contra Tetzell. Cit.
Hitzhover contra Tecklenburg. Cit.
Hornſtein contra Gemeind zu Offingen. Appell.
Hoenſtein contra Offingen. Acta priora.
Hoffwalt contra Jörger. Cit.
Hunlin contra Schneider. Cit.
Jonnet contra Marbrix. App.
Jordan contra Eber. App.
Iſni contra Acherin. Cit.
Jungerlin contra Jungerlin. App.
Krahlin contra Meſſerſchmidt. Cit.
Kaltenberger contra Hirſchvogel. App.
Krauß contra Weberin. Mand.
Kralßheim contra Schaumberg. Cit.
Kellner contra von Blumen. App.
Kremer contra Hochendorffer. Cit:
Klein (Jacob) contra Breigen. App.
Kreſſel contra Geldern. Cit.
Keck contra Mendthin App.
Kleberg contra Hackenberg. Cit.
Kreuter contra die Procuratores am Kayſerl. Cammergericht. Commiſs.
Kircheimer contra Hoffmann. Cit.
Krieg contra Klemin. Cit.

Knob.

1515 Knobloch contra Sickingen. Cit.
Kuntz contra Villar. App.
Landtsperg contra Hanau. Acta prior.
Landau (Stadt) contra Kirchweiler. Cit.
Lewenstein contra Hartung. Cit.
Lilien contra Crafft Wolffen. Cit.
Lindaw contra Vellersheim Acta priora.
Meyerlin contra Knorringen App.
Momerßloh contra Seßlerin. App.
Morck (Gemeind) & Conf. contra Stadt Straßburg.
Mohrhard contra Stadt Hagenau App.
Nürnberg (Stadt) contra Fiscalem. die Tetzel betrl.
Nürnberg contra Engelhert. Cit.
Oldendorp (Matthias) contra Helenam Oldendorpin. Cit.
Oser contra Wittmann. App.
Oßwald contra Neumann. App.
Overkam contra Roß alß Unterkaster. App.
Pack contra von Hellensters. App.
Pare contra Lepeth. App.
Pfaffenlappen contra Ehemann. App.
Pfaltz contra Franckensteinl Gan Erben, den Zoll zu Franckenstein betrl. Mand.
Pfaltzgrav Friderich contra Landvogt der Graffschafft Oettingen. App.
Pittert contra Fleyen. App.
Pluncksletter contra Frölich. App.
Regenspurg contra Amberg. App.
Robbert contra Kolberg. App.
Rodenstein contra Eckbergerin. App.
Rothin contra Grandern. App.
Rotenstein contra Rotenstein. App.
Rothenburg an der Tauber contra Cent-Richter und Urtheiler des Hertzogthums Francken. App.
Schwobach contra Heydelffen. App.
Straßen contra Sohlinger. App.
Sane contra Graven von Hohenloe. Cit.
Staiger contra Staiger. App.
Sander contra Gradt App
Schwartzenberg contra Rosenberg. App.
Staiger contra Harterin Vormünder. App.
Sawer contra Krung. App.
Stralsund (Stadt) contra Blanckenfeld App.
Speyer contra Stieber. App.
Sersten contra die Bauren von Westheim. App.
Seinßheim contra Seinßheim. App.
Seinßheim alß Land Commenthur der Balley Coblentz contra die Creditores der Balley Coblentz. Cit.
Schweinfurth contra Rutsch. Cit.
Steutzin contra Rohrdörffer. App.
Steffan contra Kahlenbach. App.
Streitberg contra Bischoffen zu Bamberg. Mand. & Cit.
Schiderich contra Stadt Speyer. Mand.
Schmidt contra Schultheissen Erben. App.
Storck contra Kremer. App.
Schott contra Schottische Erben. Cit.
Schonberg contra Bergerin. App.
Sturm contra Margrethen v. Hanau App.
Tamberg contra Tamberg. App.
Thaun contra Thaun. App.
Tillmann contra Jacobum Comitem. App.
Tetzel contra Heßberg Protocoll. judiciale ab Ao 1515. usque 1539. inclus.
Vaul contra de Boy. App.
Uhler contra Huphasen.
Vischemich contra Bercheim. App.
Untzenberg contra Lohren von Cölln. App.
Vogel contra Stockheim. App.
Vogel contra Mannloch. App.
Volandtin contra Stadt Landau. Mand. & Cit.
Vogt contra Linden. App.
Wallmerßhausen contra Leonrodt. App.
Walther contra Mentzingen. App.
Warndorff contra Stadt Cölln. Mand.
Witgnant contra Witgnant App.
Worms (Stadt) contra Sickingen, Obernstein ꝛc. Mand.
Zorn contra von Ulm. App.

1516 Aach (Johannis Bruderschafft von) contra Peter Kelgen. Cit.

Aemß

1516 Aeinß contra Deuermann. App.
Aemß contra Hagen. Cit.
Albrecht contra Mahler. App.
Argentea contra Templier. Mand.
Arger contra Hemerlin. Cit.
Bayern contra Oettinger. Exam. teſt. ad perp: rei memor.
Berlin contra Berlin.
Beck contra Gambrechten App.
Bernfels contra Schonau. App.
Buttnerin contra Segnitzen. App.
Burckart contra Stadt Goßlar. Cit.
von Cölln contra Leinghennen Mand.
Damenfels contra Speyerer. App.
Degenberg contra Ortenburg. Nullit.
Dietz contra Bader. Cit.
Dieſſen contra Felbach. App.
Ehenheim contra Senßheim. Cit.
Enckenbruck contra Herckenrod App.
Ebertßheim münſter contra Böcklin. Citat.
Erbach contra Brendell. Citat.
Feichtwangen contra Utzmann: Citat.
Fiſcal contra Reimb Amtmann zu Waldeck.
Fiſcal contra Chur Sachſen, Cammer-Gerichts-Anſchlag betrl.
Fiſcal contra Creutzer und ſeine Hauß-Frau: Veracht: K. Proc. betrl.
Fiſcal contra Gemeind Ober Weſel.
Fiſcal contra Dorn Platz & Conſ.
Fiſcal contra Nederer.
Fiſcal contra Wilhelm von Schwartzenburg & Conſ. Fractæ Pacis.
Fiſcal contra Welſer und Hochſtetter.
Fierer contra Triterlerin. Cit.
Forſt contra Linderſtorff. Cit.
Gambach contra Nürnberg. Cit.
Geyling contra Birckenfelß. Cit.
Gretter contra Hall. Mand.
Grinecker contra Jßmaring. App:
Gotthardt contra Servatii. App:
Goldtſchmidt contra Moringer. App:
Grumbach contra Panulen. Cit.
Halbedel contra Bertſchen App.
Hagenawer contra Schwartzen. App:
Harbach contra Bachhagel. App.
Hauck contra Gelffen. Cit.
Haller contra Schnitzer. App.
Haller contra Mertzen. App:
Hatzfeld contra Eſſelbrücken. App.
Hanau contra Groſchlag. Cit.
Heppen contra Offenburg. Cit.
Hegelin contra Keßler. App:
Heb contra Iſin. Citat.
Heldt contra Eyb. Mand.
Herwich contra Badorff Appell.
Heylbronner contra Herbin. Citat.
Hennenberg contra Hertzogen zu Sachſen. Cit.
Hennenberg contra Pelan. Mand.
Hiberin contra Ritterin. App:
Hitzhover contra Storchen. Cit.
Hoen contra Dannhauſen. App:
Hoen contra St Cordulæ zu Cölln. Cit:
Juckart contra Schotten Teſtamentarien. App:
Karch contra Pfeffel. App:
Kremer contra Semerden. Mand.
Kremer contra Kreutnerin. App:
Kein contra Budingen. Inhib.
Kempff contra Creutzer. Cit.
Kempmann contra Zollern Acta priora.
Kreſſt contra Weſtern Mandati.
Kemin contra Paderborn. Cit.
Kitzinger contra Kitzinger. App:
Kontz contra Engelhart. Cit.
Kornin contra Schlauterbachin. Cit.
Landt contra Weibel. Injuriar.
Laufferin contra Leicken. App:
Langhannß contra Walter Acta priora.
Leverin contra Kannengieſſer. Cit.
Linck contra Brandenburg. Cit.
Mentzing contra Stadt Kreyling. App:
Mergler contra Färber Wigmann genannt. App:
Naſſau-Saarbrücken contra von Oberſtein und Falckenſtein Cit.
Naſſau-Saarbrücken contra Graven zu Königſtein. Mdti.
Naſſau contra von Hilchen. Cit. per Edict.

D. Offen-

1516 D. Offenburger contra Graven von Tierſtein. Cit.
Otingen contra Pertſchen Landger. Fiſcaln zu Onolzbach.
Pflaum contra Thuriſani ex Florentia. App.
Preller contra Minderlin.
Puchbeckin contra Pfenbeckin. App.
Reich contra Liethbecher. App.
Rentz contra Prügel. App.
Reſch contra Hattſtatt. App.
Rüdeßheim contra Chur Maynziſche Regierung. Cit.
Straßen contra Frechen. App.
Stauff contra Wolffenſtein. App.
Salmanßweyler (Abtey) contra Gemeind Levensweiler. App.
Straßburg (die 7. Beutler Meiſter zu) contra Ehringer und Prautnewer. App.
Staiger contra Schweitzer. App.
Stralſund (Stadt) contra Woßegk, Probſt zum Jungfrauen Cloſter zu Bergen im Fürſtenthum Rügen. App.
Spanheim (Graff von) contra v. Schaumburg Petitio Summaria.
St. Stephan (Abtiſſin zu) zu Straßburg contra von Wangen. App.
Straßburg Stadt contra Gambach. Mdti.
Scheid contra Scheidin. App.
Schwenden contra Moſinck. App.
Streidach contra Seiter. App.
Truchſeß contra Stadt Eyſer. App.
Veldentz (Pfaltz) contra Voit von Hunolſtein. Mand.
Velberg und Wolff von Güttelunx contra Velberg. App.
Unckelbach contra Unckelbach. App.
Utzlingen contra Wolffen. App.
Walchthorenſis (Abbas) contra Thabotea. App.
Wenzel contra Geußen. App.
von Weyden contra von Münſter. Cit.
Werner contra Schweicker. App.
Weiſenburg (Abt zu) contra Stadt Weißenburg. Cit.
Weißenburg (Stadt) contra Abt zu Weiſenburg. Mand.
Winter contra Müller. App.
Wilperfurth contra Naßer App.
Worms (Stadt) contra die Gemeind Großen Neuteßheim und Eyſenberg. Cit.
Worms (Stadt) contra Cammerer von Dahlberg. Cit. ex L. diff.
Wolff contra Gernolten. App.
Wolffſtein contra Otto und Philipp Gebrüdere Pfalzgraffen App.
Würtzburg contra Caſtell Mand. der Pfandung.

Affenſtein cont. Marſchalcken & Conſ. Cit. 1517
Affenſtein contra Zeltern. Cit.
Aichhorn contra Gemeind Gerbersweyler. Cit.
Bantz contra Cronberg. App.
Barnih Herff = = , , ,
Baaden contra Stauffenberg. App.
Bamberg contra Oberdorffer. Cit.
Bamberg contra Gericht zu Donnerſtorff. App.
Behringer contra Molcken. Mand.
Beſoltz contra Simonis. Mandati Inhib.
Bopffingen (Stadt) contra Graffen zu Oettingen. Cit.
Boemen contra Corremoſam.
Bruder contra Stadt Worms. Mand.
Buſelmann contra Söder. App.
Clauß contra Carmelitter zu Nördlingen. Cit.
Chiprion contra Geſyn. App.
Cölln (Churfürſt zu) contra Hertzogen zu Mecklenburg. Cit.
Conrad contra Holin. Cit.
Colchon contra Rembon. App.
Dreyzehen contra Gemeind zu Kerſee. App.
Dieffenbach contra Schwanen. App.
Doß contra Meyer. Cit.
Droſt contra Kegler. Compulſ.
Ernſt contra Zagelmeyer. App.
Egno contra Deter. App.

1517 Ebertes contra Stadt Cölln. Injur.
Effraims contra Ebstein. Cit.
Ehingen contra Kremer. Cit.
Ehwangen (Stifft) contra Oettingen. Cit.
Erfurth (Stadt) contra Landt Commenthur zu Ellingen. Compuls.
Eychstett (Bischoff zu) contra Schreyer. Mand.
Eychstett (Bischoff zu) contra Schechsen. Cit
Eychstett (Bischoff zu) contra Schaller. Cit.
Eychstett (Bischoff zu) contra Kayser & Conf. App.
Eychstett (Bischoff zu) contra Erbacherin. App.
Frey contra Vorspungel. App.
Flore contra Mamalia. App.
Forstmeister contra Forstmeister. Mand.
Fiscal contra Statt Herspeltz.
Fiscal contra Fulda.
Fiscal contra Bistonsrode.
Fiscal contra Wolffen. Fractæ Pacis.
Fiscal contra Juden Haspel.
Fiscal contra Greck.
Fiscal contra die gemeine Jüdischheit im Reich.
Fiscal contra Eicheler & Leonrod.
Gensterer contra Zollinger. Cit.
Grimbach contra Würtzburg. App:
Gurr contra Pistor. App.
Gunmerseller contra Grebner. App.
Hannamann contra Birckbernheim. Cit.
Hawenbrack contra Rincken. cit.
Hasenstade contra Dratz. App.
Hack contra Albrechts. Citat.
Ha folt contra Balchrey Cit.
Hauenhuth contra Bergtholden. App.
Heimbach contra Glocker. App.
Hebdenschildt contra Mesung cit.
Heckin contra Nublin. App.
Helmstatt contra Abt zu Weissenburg. App.
Hessen contra Stein. Cit.
Hildtbrandt contra Speyers Wittib. Cit.
Hildtbrandt contra Sicken. Cit.
Hoenfels contra Hoenfels. Cit.
Houff contra Hoemuth. App.
Holtzschucher contra Lincken. App.
Holtzschucher contra Boppen. App.
Hofferin contra Hoffer. Cit.
Jercken contra Marckaten. Mand.
Jlot contra Krebß. App.
Jur contra SchrindtEysen. App.
Krantz contra Marcken. Cit.
Kettelin contra Tuine. cit.
Kercken contra Horrion. Cit.
Koin contra Cabrung. App.
Knorringen contra Losenstein. App.
Krumbeck contra von Ode. Citat.
Lang contra Dünckelsbühl. Acta priora.
von Landau contra Rotenburg. App.
Lapole contra Frapont. Mand.
Lendeant contra Meyern App.
Limpurg contra Gemeind zu Lombsheim. App.
Lupffen contra Fetzen. App.
Maynz (Dhomb Capitul zu) contra Grav Philipps zu Nassau.
Maurer contra Sauerzapff. Mand.
Marpurg contra Maydern. Cit.
Neckeraw contra Stadt Cölln. Citat.
Neisser contra Bocking & Conf. App.
Obernheyden (Gemeind) contra Bischoffen zu Würtzburg
Odernheim (Stadt) contra Werstetter. Inhib.
Oliorius contra Fornets. App.
Passau (Stadt) contra Hoffer. App.
Pfaffenlappen contra Bischoff zu Straßburg
Pfedersheim (Gemeind) contra Haßen. App.
Pleiningen contra Gemeind zu Steinheim. App.
Piren contra Fastgens App.
Rein contra Reipold. App.
Reutlingen contra Metzger zu Rotenburg. App.

Rigel

1517 Rigel contra Steganrath. App.
Rothenburg an der Tauber (Stadt) Schwäbiſch-Hall und Dünckelsbühl contra Grailßheim.
von Schaumberg contra Bader. App.
Stroßgen Meyer zu allerheim contra Wambold. App.
Spawen contra Ganen. App.
Schleicherin contra Ketterin App.
Seckendorff contra Abt zu Hailebron. App.
Schwendin contra Steinhäußer App.
Streitberg contra des Gotteshauß Pflegere in der Stadt Erlangen. App.
Stein contra Biſchoffen zu Bamberg App.
Streitberg contra Stolffelſtein. App.
Schmidt contra Poſthen App.
Tacken contra Borchmann App.
Treuſchbach contra Heuffen. App.
Tuiff contra Mart. Schweinfurther. App.
Uberacker contra Purperger. App.
Werner contra Cronen Geſellſchafft. App.
Weyers contra von Huve. App.
Ween contra Falckenberg App.
Wittanerer contra Welſtein. App.
Worms (Stadt) contra von Seckendorff. Mand
Wolffſtein contra Biſchoffen zu Eychſtett. Cit.
Zennin contra Hendel. App.
Zeyſelmeyer contra Zeyſelmeyers Wittib. App.
Ziegler cont. Biſchoffen zu Würtzburg. Cit.

1518 Alwer contra Kotiger. Cit.
Baaden contra Virmunden. Cit.
Bamberg contra Thungen. Mand.
Blatt contra Spangart. Cit.
Berlin contra Radeckin. App.
Vallis Benedictæ contra Deſort. App.
Bendenrot contra Bentelin Cit.
Birn contra Marcken. Compulſ.
Burgawer contra Ramminger. App.
Burlin contra Stroſſen App.
Bucks contra Kannen. App.
Cölln (Churfürſt zu) contra Reiffenberg. Cit.
Dratzieher contra Knorring. App.
Dünckelsbühl (Stadt) contra Oettingen Mand.
Echt contra Kocheim Cit.
Erfurther Renthen betrl.
Fiſcal contra Sachſen Lauenburg den Ueberfall des Stiffts Ratzenburg betrl.
Fiſcal contra Gan Erben des Schloſſes Weiſſenburg und Waldeck.
Fiſcal contra Heſſen Landgrävin.
Fiſcal contra zur Schmitten und Gumbrecht.
Fiſcal contra Landgrävin zu Heſſen gebohrne von Mecklenburg. Mand. execut. den Poenfall betrl.
Frauenhoffen contra Eichelſtorffer. App.
Foſſens contra Perſans. App.
Gahlen contra Beck. Cit.
Gemmingen contra Horneck. App.
Geckes contra Würtzburg. Cit.
Hanau contra Naſſau. Cit.
Hertzlin contra Kroffter Cit.
Heſſen cont. Hoff-Gericht zu Rothweil. Cit.
Huber contra Trauner. Cit.
Hanau contra Zuckmantel.
St. Johannisberg im Ringau contra Bender. App.
Jud Seeligmann contra Naſſau. Cit.
Krauß contra Helderich. Cit.
Kolb contra Gawer. App.
Lupels contra Nicolai. App.
Münchin contra Wolff. App.
Oettingen contra Herrn Marggraven zu Brandenb. App.
Oettingen contra Mengers Erben. App.
Ruel contra Weckern. App.
Schlapperts cont. Schlapperts Wit. App.
Staffert contra del vaux. App.
Schaumburg contra Taufftirchen. App.
Schmidt contra Schmidts Erben. App.
Schönfritz contra Stadt Eßlingen. App.
Thüngen und von Schawenburg contra Graffen zu Hennenberg. cit.
Gebrüdere Voller contra Lonen. Appell.
Würtzburg (Biſchoff zu) contra Marg-

Verordnung, wie es mit der Ausfuhr des Getraides, Mehls, Brods, Viehes, Holtzes, Pferde-Futters, Heues, Strohes, Hopfens, Flachses, Hanffes, Garns, Leinwands, Tuchs, Wollen-Garns, Schaaf-Felle, Leder, Talgs, Unschlits, Schmeers, Wachses, Honigs, Bier, Brandtewein, Eisen, Stahls, Pulvers, Bley, Saltzes, Saltz-Wassers, Saltz-Fässer, Saltz-Schiffe, Saltz-Kasten, Saltz-Kuffen, Saltz-Kuffen-Reiffen, Saltz-Kuffen-Stäben, Saltz-Kuffen-Böden, Saltz-Kuffen-Deckeln, Saltz-Kuffen-Bänden, Saltz-Kuffen-Nägeln, Saltz-Kuffen-Schrauben, Saltz-Kuffen-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser, Saltz-Kuffen-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser-Schlüssel-Schlösser

Sigmunds von Gottes Gnaden Römiſchen Künigs zu allen Zeiten Mehrers des Reichs und zu Ungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunigs, Hoff Richter, bekennen und thun Kund, offenbar mit dieſem Brief, allen den die ihn ſehen oder horen leſen, daß wir des itzgenanten unſers Herrn des Kunigs, und des heiligen Reichs Hofgericht beſeßen haben zu Nüremberg uf der Burg, uf dieſen tag, als dieſer Brieff gegeben iſt, und daß daſelbſt für uns Kam, im Gericht Wigand von Sunborn, von ſinen und Hansen Langen wegen, und Klagt durch ſeinen Fürſprecher, als des Hofgerichts Recht iſt, zu den Burgmeiſtern Rate und den Bürgeren, gemeinlich der Stadt zu Hamburg, ſein erſte Klage, dawider Jorg Hutel auch durch ſeinen Fürſprechern, als des Hofgerichts Recht iſt, redt er wäre derſelben von Hamburg Procurator, und ſie hätten ihm nichts davon geſchrieben, dann der Ladbrief wär ihn nicht worden, ſo ludet auch der Ladbrieff auf das nechſt Hofgericht, nach ſanct Jorgen Tag, das wär alſo vergangen daß niemand zu denſelben von Hamburg von der vorgenanten Wigands und Hansen Langen wegen beKlagt hät, darumb ſo getreuet Er, ſie ſolten der Klage, gen demſelben Wigand und Hansen zu dieſem mahl billig ledig ſeyn, darauf aber der vorgen: Wigand von ſeinen und Hansen Langen wegen redt, der Bode, den ſie mit ihren Ladbriefenn ußgeſchickt, der hät den Borgl: von Hamburg ihren Ladbriefen geantwort, und wär alſo fürbaß gegangen, andere ihre Briefe auch zu antworten, der wär uß blieben, und wüſten nicht wie es um ihn gelegen wär, und wär auch noch uß, deſſelben Botten hätten ſie alſo gewartet, daß daſſelb Gericht nach ſanct Jorgen tag alſo vergangen wär, und hätten das ungefehrlich gehandelt, darumb ſo getruet er die wile der Bote alſo ußblieben wär, und ſie es ungefährlich gehandelt hätten, und daſſelbig Gericht in der Zeit vergangen wäre es ſolt ihn ohn Schaden ſeyn, und diß ſolt ihr erſt Gericht ſeyn, darwider aber der vorgenant Jorg von der von Hamburg wegen, Redt, das erſt Gericht nach ſanct Jorgen tag, darauf der Ladbrieff ludet, wär vergangen, alſo daß von der Borgkh von Hamburg wegen, nicht geKlagt wär worden, darum ſo getrauet er, die vorgenant von Hamburg ſolten der Klage zu dieſem mal ledig ſein, und ſatzt daß zum Rechten, darumb wort von denen Ritteren, die by uns an dem

Hofgericht saßen, einhelliglich erteilt, diewyle das Hoff-Gericht nach sanct Jorgen tag vergangen wär, und die vorgen: Wigand und Hans Lang, noch niemandt von ihnen wegen, die Borgl: von Hamburg daruf beklagt het, so solten sie der Klage zu diesem mal ledig sein, Mit Urkunde diß Briefs, versigelt mit des heiligen Reichs Hofgerichtes anhangenden Insigel. Geben zu Nuremberg, des nechsten Dornstags vor sanct Veitz tag, nach Christi Geburt, vierzehnhundert und in dem Ein und dreisigsten Jare. Also unterschrieben. Pe Wacker. Mit ferner Anzeigung und freundlichem Beger, daß wir Ihnen desselbigen ein Vidimus oder Transumpt, unter Unserm Sigell mit zu theilen, unbeschweret seyn möchten, Darauf haben Wir solchen Uns fürgebrachten Brieff mit allem-Fleiß besichtigt, und dieweil wir denselbigen an Pergamenen, schrifft und Sigell, gantz gerecht, ungeraderet, ungedeleret, und sonst allermasen argwones onig und frei befunden; Als haben wir auf obberürt gedachtes eines Erbarn Raths inständig und freundlich ansuchent, Ihnen davon diß Vidimus oder Transumpt (welches wir gegen das obgemelt Original mit Fleiß verlesen und collationiret, und denselbigen von Worten zu Worten allenthalben gleichlautend befunden) mit Unsers Capitels anhangenden Insigel befestigt, und durch Unsern geschwornen Notarium den Achtbarn Casparn Schrader zu mehrer Zeugniß mit eigner Hand unterschrieben laßen. Actum Lübeck den drei und zwaintzigsten tag des Monats Septembris, Nach Christi Unsers Herrn und Seligmachers Geburt, fünfzehn Hundert, darnach im Vier und Sechtzigisten.

Nachtrag Lit. B.

Kayßerlichen Cammergerichts Urthelsbrieff in S. Burgermeister und Rath der Stadt Gelnhausen wider Herrn Dieters Graven von Isenburg das Bau- und Brennholtz im Büdinger Wald und sonstige Jura betreffend. 1449.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, Römischer König zu allen zeiten, Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen und thun Kundt allermänniglich, mit diesem Briefe, Als wir den Edlen Diethern von Isenburg, Grafen zu Büdingen, vor uns zu dreyen

dreyen geſezten Rechttagen peremptorie geladen, ladent den Burgermeiſtern Rathe und Bürgern Unſer und des Reichs Stadt zu Gelnhauſen, vor uns, oder dem Wir das an Unſer Statt befehlen würden, ihr Klagen, als hernach luten wird, zum rechten endlichen zu antworten; Als nun der dritte Rechttag ſich ergangen hat, iſt der vorgenant von Gelnhauſen vollmächtiger Anwaldt und Procurator vor uns erſchienen, von Dieters von Iſenburg wegen iſt niemand mit gantzem Gewalt zum Rechten erſchienen, dann ein Sendbott iſt für Uns Kommen mit etlicher Werbung, den wir unſer Räthe haben gethan verhören, und ehe wir ihm Antwort auf ſein begern gethan haben, ſo iſt derſelb Bott zu Unſerm Canzler Kommen, und hat ihm Unſer lieben Nefen und ChurFürſten, der Ertzbiſchoff zu Cölln und zu Trier Briefe geantwortet, darinnen ſie und ihr jeglicher Uns geſchrieben, und an Uns begehren, die Bürger von Gelnhauſen, gegen Dietern von Iſenburg für ihr jeglichen zu rechte zu weiſen; Wann aber ſolch Sach Unſer und des Reichs Gerechtigkeit, Herkommen und Lehen berühret, hat uns bedeucht, nicht billig zu ſeyn, die niderthin zu weiſen, und wir haben des Dieterten von Iſenburg durch Unſern Brieff thun verkundten, und das wir am Vierzehenden tag nach ſanct Jorgen tag, darnach ietz nächſt vergangen, zwiſchen ihm und dem von Gelnhauſen, wolten richten, und erKenn. alßdann oder ſchicke ſein Vollmächtigen Botten, oder nicht, dannoch gleichwohl wolten wir dem Rechten ſeinen Gang laßen, ſolcher Unſer Brieff ihm bey Zeiten, und als recht iſt, geantwort iſt, worden, alſo die von Gelnhauſen das mit geſchworner Kundtſchafft und Gezeugnis beweiſet haben, zu demſelben erſtreckten und verkündten Rechttage iſt derſelben von Gelnhauſen vollmächtig Anwaldt für Unſer Königlich Cammergericht kommen, und hat von der von Gelnhauſen wegen ihr gehorſam und Fleiß, und die Graffen von Iſenburg ungehorſam, und Ausbleiben bezüget und proteſtirt, und damit um Recht wider ihn angerufft und gebeten, alß iſt von Gerichtswegen Dietern von Iſenburg gerufft und der von Gelnhauſen Machtbotte geheiſen worden, daß er warte, ob Diether Komme, oder Jemand von ſeinetwegen, der zu der von Gelnhauſen Klage antworten wolte, daß der gehört würde, und darnach was Recht wäre, der von Gelnhauſen Anwaldt hat daſſelbe Gerichte gantze Uß,

und

und darnach zehen, die nähesten Cammergerichte nach einander Kommend gewartet, aber Dierher von Isenburg ist nicht kommen, noch jemand von seinen Wegen, der ihm zu seiner Klage im Rechten Antworten wolt, zum lezten Cammergerichte das der ehrwürdig Sylvester Bischoff zu Chimise Unser Fürst und lieber andächtiger an Unser Statt mit Unsern Edeln, des Rechten gelehrten und lieben getreuen beseßen hat, dem wir die und andere Sachen zu hören und zu entscheiden befohlen hatten, ist der von Gelnhausen Anwaldt fürgestanden, und uf ihr Spruch und Klage, die er davor in gerichte in Abschrifft vorgelegt hätte, begert er Rechtens, dieselben Sprüche und Klage also lauten: daß Dieter von Isenburg die Bürger und Statt Gelnhausen bedrange, mit dem, daß er das Forstergerichte, unser und des Reichs Büdinger Waldt niderlegen, sonder Pfänder darauf haltet, die den Bürgern von Gelnhausen das ihre ohne Rechte nehmen, auch dieselben Bürger bedrangen, an Brennholtz, Uhrholz, an liegenden Holz, und in andere Weise, wider ihr Freyheit, so sie von Unsern Vorfahrn König Rudolffen, und Kaiser Ludwigen erworben, und herbracht haben, auch wider Verschriebunge desselben Diethers Vatter und Mutter, die für sie und ihre Erben laute, daß sie bey ihren Treue und Eyden, so sie dem Reich gethan haben, die Bürgere und Stadt Gelnhausen bey ihren Freyheiten und alten Herkommen wolten bleiben laßen, item daß den Bürgern und Stadt zu Gelnhausen durch sein Geschäffte ihre Landtwehr, die sie ihn und dem Reiche zu Friede und Nutze gemacht haben, sie ingezogen worden, ohne rechte auch wider der Stadt von Gelnhausen Freyheit, und wider die vorgemelten seiner Fordern, auch sein selbst Verschreibunge, daß das nicht beschehen seyn solte, Item daß derselbe Diether von Isenburg allen des Reichs leuthen und Unterthanen in des Reichs Dörfern umb Gelnhausen und besonder in Sewolder, Grimdewer, Wolfradborner und andern des Reichs Gerichten geboten hat, daß sie denselben Bürgern und Städt Gelnhausen weder Speyße-Koll, noch einigerley andere Nothdurfft zuführen solten, auch wider der Stadt und Bürgere Freyheite, des Reichs Stifftunge, und sein selbst und seiner fordern Verschreibunge, Item daß Er zu Büdingen und auf dem Berge zu Gerinda, tüd märckte aufrichten und halten, der Stadt

Geln-

Gelehrsamkeit von diesen Schriften, und seine Ideen sind so gut als gar nicht bekannt. Ich war schon vorher mit Herrn Professor Wolf in Halle Briefwechsel und Correspondenz getreten, und hatte ihn gebeten, mir seine Ansichten über Homer mitzutheilen. Er that es, und ich erhielt einen Brief, der mich in Erstaunen setzte. Ich hatte nicht geglaubt, daß ein Mann, der sich mit Homer beschäftigt, und über ihn geschrieben hatte, einen so tiefen und gründlichen Forschergeist besitzen könnte, als ich in diesem Briefe fand.

Ich bat ihn, mir seine Ansichten über Homer ausführlicher mitzutheilen, und er that es. Ich erhielt seine Prolegomena, und las sie mit Begierde. Ich fand in ihnen Ansichten, die mir ganz neu waren, und die mich überzeugten, daß Wolf ein Mann sey, der sich durch seine Ansichten auf alle Zeiten, ja vielleicht, schlechter, neuen Ideen ausgenommen, auf alle Ewigkeit, einen Platz unter den Gelehrten sichern werde. Ich fand in ihnen Ansichten, die mir so neu waren, daß sie mich in Erstaunen setzten, die mir Gedanken waren, auf welche ich nie gekommen wäre, und die mich überzeugten, daß Wolf ein Mann sey, der sich durch seine Ansichten auf alle Zeiten, ja vielleicht, schlechter, neuen Ideen ausgenommen, auf alle Ewigkeit, einen Platz unter den Gelehrten sichern werde. Ich fand in ihnen Ansichten, die mir so neu waren, daß sie mich in Erstaunen setzten, die mir Gedanken waren, auf welche ich nie gekommen wäre, und die mich überzeugten, daß Wolf ein Mann sey, der sich durch seine Ansichten auf alle Zeiten, ja vielleicht, schlechter, neuen Ideen ausgenommen, auf alle Ewigkeit, einen Platz unter den Gelehrten sichern werde. Ich fand in ihnen Ansichten, die mir so neu waren, daß sie mich in Erstaunen setzten, die mir Gedanken waren, auf welche ich nie gekommen wäre, und die mich überzeugten, daß Wolf ein Mann sey, der sich durch seine Ansichten auf alle Zeiten, ja vielleicht, schlechter, neuen Ideen ausgenommen, auf alle Ewigkeit, einen Platz unter den Gelehrten sichern werde. Ich fand in ihnen Ansichten, die mir so neu waren, daß sie mich in Erstaunen setzten, die mir Gedanken waren, auf welche ich nie gekommen wäre, und die mich überzeugten, daß Wolf ein Mann sey, der sich durch seine Ansichten auf alle Zeiten, ja vielleicht, schlechter, neuen Ideen ausgenommen, auf alle Ewigkeit, einen Platz unter den Gelehrten sichern werde. Ich fand in ihnen Ansichten, die mir so neu waren, daß sie mich in Erstaunen setzten, die mir Gedanken waren, auf welche ich nie gekommen wäre, und die mich überzeugten, daß Wolf ein Mann sey, der sich durch seine Ansichten auf alle Zeiten, ja vielleicht, schlechter, neuen Ideen ausgenommen, auf alle Ewigkeit, einen Platz unter den Gelehrten sichern werde.

nach den andern Gerichtstagen, darnach nicht kommen, noch erschienen ist, noch jemands von seinen wegen, das dann die vorgenant Burgermeister, Rath und Bürgere der Stadt zu Gelnhaußen, ihr Sprüche und Klage zu Diethern von Isenburg behabt und erwonnen haben; Also daß Diether von Isenburg dieselbe Bürger und Stadt Gelnhausen, nach rechte und alten Herkommen, des Forstgerichts Büdinger Waldts, mit bauholtz Brennholz und liegendem Holze und in andern Sachen und stücken unbeträngt soll bleiben laßen, nach laute ihr vorgemelten Freyheiten, so sie von seliger Gedächtnüs unsern Vorfahrn am Reich erworben und herbracht haben, und nach Verschreibung seins Vatters und Mutters, und soll solcher drang, ohn alles Verziehen, Abbitt thun, und den hievor zu thun Vermieden; Er soll auch denselben von Gelnhausen ihr Landwehre und Graben, so es hat geschaffet einzuziehen, ohne ihren Schaden schaffen, aufgericht und gemacht werden, in Jahrs Frist, nach datum diß briefs, nechst Kommend, und soll dieselben Bürgere und Statt hinführ dabey, nach laut ihr Freyheite und her Kommen, auch seiner eignen und seiner Vordern Verschreibung bleiben laßen, unbedrangt und ungehindert, auch soll Diether von Isenburg solch Gebott und Verbott, so er den Leuthen in Sewaldter, Grindauer, Wolfradborner, und in andern Unsern und des Reichs dörfern und Gerichten um gelnhausen gelegen hat, daß Sie den Bürgern und Stadt Gelnhausen Keinerley Nothdurfft zuführen sollen, als in der Klage gelautet hat, abthun und widerrufen, im nähisten Monath nach dem tage, und in unser Gebottsbrieff darüber geantwortet oder verkündet wird, und soll solches hinführ vermeiden, und die Bürger und Stadt Gelnhaußen in solchen bey ihren Freyheiten und alten Herkommen und sein selbst und seiner Vordern, Verschreibungen, blieben laßen; Er soll auch die Märckte, so er zu Büdingen und zu Grindel auf dem Berge aufgericht hat, zu Schaden der Stadt zu Gelnhaussen Jahrmarckten und Wochenmarckten, wider abthun, auch in einem Monath, den nächsten, nach dem tage, und in Unser Gebottbrief darüber geantwortet oder verkündet wirdet, und die hinfür nicht mehr halten, noch gestatten zu halten, wider Unsern und Unsern Nachkommen am Reich willen, sondern die Stadt Gelnhaussen in solchem auch beleiben laßen, bey ihrem alten Herkommen

kommen und Freyheiten, und sein selbst und seiner Vordern Verschreibungen ꝛc. und als derselbe Dieter von Isenburg die Bürger von Gelnhausen, wider der Stadt Freyheite, mit frembden Ausländigen Gerichten aufgetrieben, und geladen hat, davon sie schaden gelitten haben und Kosten, sprechen wir auch zu rechte, was drey des Raths von Gelnhaußen von Unserm Commissario, den wir ihn darüber geben werden, bestätten mügen, daß sie des Schaden gehabt, und aufgeben haben, den soll in Diether von Isenburg bezahlen, in solcher Zeit als ihm das von uns gesezt und gebotten wirdet, den von der Abbruch ander Schaden, Kosten und Pönen wegen, darnach die von Gelnhaußen auch Klagen wollen, sie diethern von Isenburg darum Sprüche und Klage nicht vertragen, so mögen sie ihn darumb fürnehmen, als recht ist. Mit Urkund dieß Briefs besiegelt mit Unserm Königlichen anhangenden Insigel. Geben zu Gretz am achten Tag des Monats Julii nach Christi Geburt vierzehnhundert und im Neun- und Vierzigsten, und Unsers Reichs im zehenden Jahren.

Nachtrag Lit. C.

Num. 1.

K. Sigismund Verschreibung der Stadt-Steuer zu Reutlingen von 400. Pfund Heller an dero Proto-Notarium Johann Kirchen und dessen Erben, wegen eines Anlehens von 3000 Rheinischen Gulden.

1415.

Wir Sigmund von Gots Gnaden Romischer Konig zu allen Zeiten merer des reichs ꝛc. ꝛc. bekhennen vnd thun Kunth offenbar mit diesem Brief allen den die In sehen vnd heren lesen, wann wir itzunt vil zeit in vnsern und des heiligen Romischen Reichs landen, vnsr und desselben Reichs vnd nemlich des heyligen Concilij das man gegenwurtiglich in der Stadt Costenz zu trost der heiligen cristenheit haltet, vnd auch gemeines nutzes, anligen vnd nottürfftige Sache vnd geschefte mit groser Zerung vnd Coste getriben vnd gearbeit haben, teglich treyben vnd arbeiten, vnd das mit Gottes hilfe nach allen vnnsernn Vermogen fürbas zuthund, gantzen vnd vesten Willen habenn, vnd wann vns der Ersame Johannes Kirchen vnser lieber getrewer drey

Mittelalter Mittelalter Mittelalter

Ordnung dieses und der andern, auch einer und mehrern andern Perſonen, die mit ihm verwandt oder verſchwägert ſind, Gemeinſchaft hat, oder mit ihm und ihnen zuſammen wohnet. Dahin gehört Mann und Frau, Vater und Mutter, Kinder, Geſchwiſter, Vetter und Baſen, Schwager und Schwägerin, Onkel und Tante, Neffe und Nichte, Schwiegervater und Schwiegermutter, Schwiegerſohn und Schwiegertochter, Stiefvater und Stiefmutter, Stiefſohn und Stieftochter, Pflegevater und Pflegemutter, Pflegekind, Vormund und Mündel, Herr und Knecht, Frau und Magd, Herrſchaft und Geſinde, Lehrherr und Lehrjunge, Meiſter und Geſelle, Lehrherr und Lehrmädchen, Meiſterin und Geſellin, Lehrherrin

Hand, die unter dem Namen Ferdinand Wendt Verfertigungen, Bücher, Bilder und andere Waaren, die nicht gut sind, verkauft, wovon Leute sich warnen und nicht betrügen lassen sollen, so wird hiermit bekannt gemacht, daß der Verfertiger dieser Waaren, und der sich unter diesem Namen verkaufende, Ferdinand Wendt, weder mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Leipzig, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Berlin, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Wien, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Hamburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Frankfurt am Main, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Breslau, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Prag, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Amsterdam, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Augsburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Nürnberg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Dresden, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Basel, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Mannheim, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Stuttgart, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Hannover, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Braunschweig, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Kassel, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Mainz, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Bremen, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Lübeck, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Danzig, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Königsberg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Petersburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Moskau, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Riga, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Reval, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Mitau, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Warschau, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Lemberg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Krakau, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Pest, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Ofen, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Kopenhagen, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Stockholm, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Upsala, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Christiania, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Bergen, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Amerika, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Philadelphia, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Boston, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Baltimore, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Charleston, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Neuyork, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Neuorleans, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Cincinnati, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Pittsburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Lancaster, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Harrisburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Reading, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Allentown, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Bethlehem, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Nazareth, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Lititz, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Ephrata, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Schaefferstown, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Hanover, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Gettysburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Carlisle, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Chambersburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Shippensburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Mechanicsburg, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Middletown, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Lebanon, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Annville, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Jonestown, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Lebanon, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Womelsdorf, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Bethel, noch mit Ferdinand Wendt, Buchhändler in Myerstown

vor ſannt Ambroſij tag vnſer Reiche des Vngeriſchen in dem Neun und Zwentzigſten vnd des Romiſchen in dem fünften Jaren.

Num. 3.

Der Pfaltz Bewilligung der drey tauſend Gulden.

WIr Ludwig von Gots Gnaden Pfaltzgraue bey Rein, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzdruchſeß vnd Hertzog in Baiern bekhennen offentlich mit dieſem Brieff vnd thun Khunt allen die in ſehen oder heren leſen als der allerdurchleuchtigſt Fürſt vnd Herr, Herr Sigmund Rö: Kunig, vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. ꝛc. Konig, vnſer gnediger lieber Herr, ſein vnd des Reichs ſteur vnd der Statt vnd Bürgern zu Reutlingen jerlichen fallende dem Erſamen Johann Kirchen vnd ſeinen erben für drey tauſent Rheiniſcher Gulden, die Jme derſelb Johannes Bereite gelihen hat verſchrieben, vnd in pfants weiße ingeben hat, nach Inhalt der Brieffe Jn darüber gegeben, das wir angeſehen haben des itzgenanten Johannes guten Willen vnd trewe, die er dem vorgemelten vnſerm Herrn dem Konig damit beweiſet hat, vnd das auch dieſelben drey tauſend Gulden in deſſelben vnſers Herrn des Konigs vnd des Reichs Nutze Khomen ſeindt, vnd haben darumb alß ein Churfürſt zu der vorgnanten Verſchreibung und Pfandtſchafft vnſern guten Willen vnd Verhengniße gegeben, vnd geben die auch darzu mit Rechtem wiſſen Jn Crafft diß briefs, vnd haben des zu Urkhunt vnſer Jnnſigel an dieſen Brieff thun hencken, der gegeben iſt zu Coſtentz nach Chriſts geburt vierzehn hundert Jare vnd darnach in dem ſechzehenden Jare des nechſten Dinſtags nach ſant Mathie tag des heyligen Zwolff botten.

ad Num. 3.

Der ChurFürſten zu Sachſen Verwilligung.

WIr Rudolff von Gots Gnaden zu Sachſen vnd Lüneburg Hertzog, vnd Pfaltzgraue zu Sachſen Graue zu Breue, Burggraue zu Meydeburg vnd des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalck bekennen offentlich mit dieſem Briefe vnd thun

Khunt

[illegible] Gesetz, [illegible] Gesetz, [illegible] Gesetz, [

vnd haben darumb als ein Churfürſt zu der vorgemelten Verſchreibung vnd Pfandtſchafft vnſe gute Willen vnd Verhengniße gegeben, vnd geben die auch dazu mit rechtem wiſſen in Crafft diß briefs vnd haben des zu Urkhunt vnſer Inſigel an dieſen Brieff thun hangen, der geben iſt zu Brule in den Jaren Unſers Herrn dauſendt, vierhundert vnd fünffzehen Jare des achten tags in dem Monat Meye.

ad Num. 3.

Des ChurFürſten zu Mentz Verwilligung

1416.

Wir Johann von Gots Gnaden des heyligen Stuhls zu Mentze Ertzbiſchoff des heiligen Röm: Reichs in dutſhen Landen ErtzCantzler bekhennen offentlich an dieſem Briefe vnd thun khunt allen Luden den Ine ſehen oder horen leſen, als der allerdurchleuchtigſt Fürſt und Herre, Herr Sigmund Romiſcher König vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien König, vnſer gnediger lieber Herr ſein vnd des Reichs ſteur von der Statt vnd Bürgern zu Reutlingen jerlichen vallende, dem Erſamen Johann Kircheim vnd ſeinen erben, vor drey tauſend rheiniſchen Gulden die ihm derſelb Johannes bereite geliehen hat, verſchriben vnd in pfandeßweyße ingegeben hat, nach Inhalt der Briefe Ine darüber gegeben, das wir angeſehen haben des itzgenanten Johannes guten Willen vnd trewe, die er dem vorgenanten vnſerm Herrn dem Konige damit beweiſet hat, und das auch dieſelben drey tauſend Gulden in deſſelben vnſers Herrn des Königs und des Reichs nutze Komen ſin, vnd haben darumb als ein Churfürſt zu der vorgenanten Verſchreibunge vnd Pfandtſchafft vnſern guten Willen vnd Verhengniße gegeben, und geben auch die darzu mit rechtem wiſſen in Crafft diß briefs, vnd haben des zu Urkhunt vnſer Innſigel thun hencken an dieſen Brieff der geben iſt zu Speyer in den Jaren vnſers Herrn tauſend vierhundert und ſechzehen Jare des erſten tags in dem Monde February.

Num. 4.

K. Sigismund weitere Verſchreibung gedachter Stadt-Steuren an Proto-Notarium Kirchen vor 600 Gulden. 1418.

Wir Sigmund von Gots Gnaden Romiſcher König zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmatien,

Gemüthe Ruhe, Zufriedenheit und Heiterkeit verbreiten und dasselbe mit Ehrfurcht gegen Gott erfüllen. Wenn wir nun diese Eigenschaften der Gottheit, welche wir in der Natur wahrnehmen, mit einander vergleichen, so finden wir, daß sie sich in einem gewissen Verhältnisse befinden, und daß sie, wenn sie nicht einander gleich sind, doch wenigstens einander nicht widersprechen. Wir finden z. B. daß die Weisheit Gottes mit seiner Güte, Gerechtigkeit und Macht übereinstimmt, und daß keine dieser Eigenschaften der andern widerspricht. Wir finden ferner, daß die Gerechtigkeit Gottes mit seiner Güte übereinstimmt, und daß keine dieser Eigenschaften der andern widerspricht. Wir finden endlich, daß die Macht Gottes mit seiner Güte übereinstimmt, und daß keine dieser Eigenschaften der andern widerspricht. Wir finden also, daß diese Eigenschaften, welche wir in der Natur wahrnehmen, mit einander übereinstimmen

vnſer Reiche des Vngeriſchen in dem Zwey vnd dreiſſigſten vnd des Romiſchen in dem achten Jare.

Num. 5.

K. Sigmund noch weitere Verſchreibung vor 400 Venediſche Ducaten zu erwehnten 3600. Gulden.

1420.

Wir Sigmund von Gots Gnaden Rö: König zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd zu Vngern zu Behem, Dalmatien, Croatien Konig, bekhennen vnd thun Khunt offenbar mit dieſem Brieff allen den die inen ſehen oder horn leſen, wan wir dem Erſamen Johannes Kircheim vnſerm ProtoNotarien vnd lieben getrewen die jerlich Stattſteure zu Reutlingen vmb drey tauſend Rheiniſcher Gulden, die er uns bereit geliehen vnd für vns bezahlt hat vor Zeiten verpfendet vnd verſchrieben vnd Jme auch darnach Sechshundert reiniſcher Gulden daruff geſchlagen haben, alſo daß er vnd ſein erben dieſelben Stattſteure alle Jar uffheben vnd innehmen ſollen vnd mogen, als lang biß Jne die vorgemelten Gulden alle bezalt ſein, als dann das in vnſern Kö: Mt: briefen darüber gegeben, clerlich begriffen iſt, vnd wann vns derſelb Johannes ſeither der Zeit ſolcher vorgnant Verpfendung vnd vffſchlags vnd ſunderlich itzunt zu Breßlaw in den groſen vnd ſchweren Sachen die zwiſchen dem Konig von Polen an einem vnd dem teutſchen Orden an dem andern theil geweſt ſeint, vnd auch andern vnſern vnd des heyligen Reichs geſchefften willich getrewlich vnd nutzlich vnd uf ſein Coſte vnd Zerung gedienet hat, teglich dienet, vnd wir Jn auch darin allezeit bereit vnd getrewe funden haben, vnd allwege finden, vnd als wir gentzlich getrewen fürbas finden werden, darumb Jne ſolcher ſeiner getrewer Nutzer vnd willige Dienſte vnd auch ſolcher vorgnant ſeiner coſte vnd Zerunge zu ergetzen, vnd Jme die zu erſtatten, haben wir mit wolbedachtem Mute gutem Rate vnd rechter wiſſen für vns vnd vnſer Nachkomen an dem Reiche Rö: Key: vnd Kö: demſelben Johannes vnd ſeinen erben Vierhundert Venediger Ducaten uff die vorgnant Stattſteur zu Reutlingen geſchlagen vnd ſchlagen in crafft diß briefs vnd Rö: Kö: Macht Volkomenheit, dieſelben vierhundert Ducaten uff derſelben Stattſteure zu

Die gemeinsame Regierung und Verwaltung der beiden Herzogthümer. Die Verwaltung derselben wird durch eine Regierung, und, wo es nöthig ist, durch die unter ihr stehenden Behörden, worüber die nähere Bestimmung vorbehalten bleibt, geführt. Die Regierung hat ihren Sitz in Schleswig. Sie ist in zwei Departements getheilt, wovon das eine für Schleswig, das andere für Holstein errichtet ist. Jedes Departement besteht aus einem Präsidenten und einer hinreichenden Anzahl von Räthen. Die Regierung ist in Gemäßheit der Verfassung jedes Herzogthums für die Ausübung der Regierungsrechte, welche nicht dem Landesherrn vorbehalten sind, und für die Verwaltung der Landesangelegenheiten verantwortlich. Sie ist dem Landesherrn unmittelbar untergeordnet. Sie hat das Recht, Vorschläge zu machen, und die Pflicht, Vorstellungen zu machen, welche ihr von Seiten der Landesherrn oder der Landesstände zugehen. Sie hat das Recht, Gesetzvorschläge zu machen, und die Pflicht, Gesetzvorschläge, welche ihr von Seiten der Landesherrn oder der Landesstände zugehen, zu begutachten. Sie hat das Recht, Verordnungen zu erlassen, und die Pflicht, Verordnungen, welche ihr von Seiten der Landesherrn oder der Landesstände zugehen, zu begutachten. Sie hat das Recht, Verordnungen zu erlassen, und die Pflicht, Verordnungen, welche ihr von Seiten der Landesherrn oder der Landesstände zugehen, zu begutachten. Sie hat das Recht, Verordnungen zu erlassen, und die Pflicht, Verordnungen, welche ihr von Seiten der Landesherrn oder der Landesstände zugehen, zu begutachten.

Nr. 96.

Patent vom 28. Januar 1852, betreffend die gemeinsame Regierung und Verwaltung der beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein.

Wir Friedrich der Siebente, von Gottes Gnaden König von Dänemark, Herzog zu Schleswig, Holstein, Lauenburg und Oldenburg, thun kund hiermit:

Nachdem Wir durch Unser Patent vom 28. Januar 1852 die gemeinsame Regierung und Verwaltung der beiden Herzogthümer Schleswig und Holstein angeordnet haben, und Wir Uns vorbehalten haben, die nähere Bestimmung darüber, welche Behörden, außer den bereits in Unserm Patente vom 28. Januar 1852 angeordneten, zur Ausübung und Verwaltung

Schweizer Bauern bey so vielen gleichen und neuen Dingen, wie sie gleichwohl unsere Zeit hervorbringt, nicht ebenfalls neue Gedanken und neue Einsichten in ihre Sachen gewinnen, und sich darüber gut und schlecht, wie es ihnen gefällt, ausdrücken sollten? Ich habe mich oft gewundert, wie sie sich in ihrer Sprache so gut ausdrücken können, da sie doch so wenig Bücher lesen, und so wenig Gelegenheit haben, sich mit Gelehrten zu unterreden. Ich glaube, sie machen ihre Sprache selber, und wenn sie ein Wort nöthig haben, so machen sie es, wie es ihnen gefällt, und wie es ihnen am bequemsten ist. Ich habe mich auch oft gewundert, wie sie so viele Wörter haben, die sie nicht in Büchern gelesen, und die sie nicht von Gelehrten gehört haben. Ich habe mich

ein Kammerherr gewesen, der Ihro Majestät der verstorbenen Königin Sophia Dorothea Gemahlin in Preussen, Ihro Königl. Majestät aber selbsten in seiner Jugend sehr lieb gewesen. Worauf Ihro Majestät ihn gefragt, ob er denn nicht Lust hätte, wieder in Dero Dienste zu treten? Er aber hätte sich entschuldiget, daß er nunmehro alt und schwach wäre, und gerne sein übriges Leben in Ruhe zubringen wollte. Ihro Majestät hätten darauf gesagt, er könnte ja Dero Kammerherr bleiben, und dabey in Ruhe leben. Er hätte aber geantwortet, er wäre nicht mehr im Stande, Ihro Majestät Dienste recht zu thun, und wäre es Ihr. Majest. selbsten zu Dero Dienste nicht mehr nöthig. Worauf Ihro Majestät gesagt hätten: Ich werde Ihn nicht mehr nöthig haben? Ich werde Ihn nöthig haben, so lange ich lebe. Ich werde Ihn nöthig haben, so lange ich Geld habe.

Aus einem Schreiben aus Berlin vom 4 Novembr. 1727.

Drey Exercitien von Ihro Königl. Maj. in Preussen, Friedrich Wilhelm, glorwürdigsten Andenckens. 1727.

Ihro Königl. und Churfürstl. Majestät in Preussen, unser allergnädigster König und Herr, haben in diesem Herbst-Monat drey Exercitien gehalten, und zwar das erste den 10 dieses, das andere den 14 dieses, und das dritte den 17 dieses. Bey dem ersten Exercitio ist Ihro Majestät Leib-Regiment zu Fuß, welches aus 2 Bataillons bestehet, vor Dero Zelt, und bey Dasselben Ankunft von der Parade und Abführung der Wache, ist Ihro Majestät Leib-Regiment zu Pferde, welches aus 4 Escadrons bestehet, vor Dero Zelt gekommen, und haben Ihro Majestät Dasselbe in Augenschein genommen. Nachdem aber Ihro Majestät hierauf Dasselbe Regiment verabschiedet, so haben Ihro Majestät Dasselbe Regiment zu Pferde, welches aus 10 Escadrons bestehet, vor Dero Zelt kommen lassen, und haben Ihro Majestät Dasselbe in Augenschein genommen, worauf Dasselbe Regiment, da es sich ausgeschossen, wieder abgezogen. Bey dem andern Exercitio ist Ihro Majestät Regiment zu Fuß, welches aus 2 Bataillons bestehet, vor Dero Zelt, und bey Dasselben Ankunft von der Parade und Abführung der Wache, ist Ihro Majestät Regiment zu Pferde, welches aus 4 Escadrons bestehet, vor Dero Zelt gekommen, und haben

Laden kommt und mit Wissen Verkäufern die rauh und weiß gewordenen Tuchwaaren Wiederzugeben, die Verkäufer aber die neugemachten Tuchwaaren mit Wissenschaft, wie dann die Verkäufer selbst sagen, daß sie solche Tuchwaaren nicht mehr für ihre Waaren halten, sondern für die Waaren ihrer Käufer, und sie solche Tuchwaaren nicht mehr verkaufen, sondern nur gegen andere Waaren vertauschen, und dergleichen Betrügereien mehr, so sollen alle und jede Verkäufer, Käufer und Tauschhändler, welche sich dergleichen Betrügereien werden zu Schulden kommen lassen, in die Strafe Zehen Ducaten verfallen seyn, welche Strafe Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, Unser gnädigster Herr,

mit seinen Truppen über den Rhein übergegangen ist, und mit Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt, mit Baden, Nassau und Würtemberg, Verträge geschlossen hat, die ihm Beistand gegen Oesterreich versichern, den Churfürsten von Hessen-Cassel, den Herzog von Braunschweig, den Fürsten von Hessen-Darmstadt, den Herzog von Nassau und den Churfürsten von Baden, ihrer Länder und Würden beraubt, und diese unter andere Herren mit Gewalt vertheilt hat, und daß er sich nicht entblödet, auch die Churfürstliche Würde, die er selbst nicht ertheilen kann, zu verkaufen, und sie dem Churfürsten von Würtemberg, der sie ihm theuer bezahlt hat, zu ertheilen

Gemeinde und Kirche, die sie angehören. Darüber hinaus aber sollen sie auch Gemeinden und Kirchen, die ihnen nicht angehören, nicht verletzen, sondern sollen sich auch gegen diese so verhalten, wie es ihnen selbst gegenüber gefordert wird. Wenn sie dies nicht thun, so sollen sie nicht nur ihrer Gemeinde und Kirche, sondern auch der Gemeinde und Kirche, die sie verletzt haben, Genugthuung geben.

Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte. Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte. Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte. Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte. Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte. Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte. Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte. Wenn Jemand einen Andern verletzt, so soll er ihm Genugthuung geben, auch wenn er nicht Mitglied derselben Gemeinde und Kirche ist, wie der Verletzte.

Herr Hauptmann, und hat mir allerdings meine Ehre Zweifel gemacht, ich habe aber nicht gewußt, daß es so weit kommen würde, daß Sie mich würden zum Duell fordern lassen. Ich habe Ihnen nichts gethan, und Sie haben mir nichts gethan, ich habe Ihnen nichts zu Leide gethan, und Sie haben mir nichts zu Leide

Kaiser seiner Schwester Maria Theresia, dem Hause Oesterreich und dem Herzoge von Lothringen, Franz Stephan, seinem Gemahle, die Erbfolge in seinen Staaten zusicherte.

Auf Veranlassung des Papstes Clemens XII.

Ihre Arbeiten: Chronik.

2. Samuel Richardson, Verfasser der Neuen Muster Vater Schreiben und Sammlung Englischer Briefe.

Geb. 1689. Gest. 1761.

Die Abstammung von Samuel Richardson ist unbekannt. Einige sagen, er stamme aus einer Familie, die in Derbyshire ansässig sey, andere, er sey ein Irländer. Sein Vater soll ein Tischler gewesen seyn, und Richardson selbst soll in seiner Jugend auch als Tischler gearbeitet haben. Gewiß ist es, daß er in seiner Jugend sich mit Schreiben abgab, und daß er, als er erwachsen war, Buchdrucker wurde. Seine Lehrzeit und seine ersten Arbeiten sind bereits bemerkt worden. Er war Buchdrucker in London, und hatte sich durch seine Geschicklichkeit, Thätigkeit und Redlichkeit einen guten Ruf erworben. Er war Mitglied der Buchdruckergesellschaft, und hatte mehrere Aemter bei derselben bekleidet, als er im Jahre 1754 Vorsteher derselben wurde. Er starb am 4ten Julius 1761, und hinterließ ein Vermögen, das ihn in den Stand setzte, seine Kinder auf eine anständige Art zu versorgen.

Richardson hatte sich in seinen Jugendjahren mit Abfassung von Briefen für Personen beschäftigt, die nicht selbst schreiben konnten, oder wollten. Diese Briefe waren für verschiedene Personen, und für verschiedene Gelegenheiten bestimmt. Er sammelte sie, und gab sie im Jahre 1741 unter dem Titel heraus: Vater Schreiben und Sammlung Englischer Briefe, die für Personen, welche nicht selbst schreiben können, oder wollen, abgefaßt sind. Diese Briefe sind in einem guten Style geschrieben, und sie sind auch für Personen, die selbst schreiben können, nützlich.

lehen verluhen, vnd vff einen Vertrag so Er deshalb mit dem Edlen wylundt Philipsen dem letsten Herrn von Weinsperg die dasselb Erbcamer Ampt gehapt vnd getragen, alß Rö: Konig gnediglich verwilligt, confirmiert vnd bestät, Innhalt der Brieff deshalb von vns außgangen, vnd damit nun der itzgemelt Graf ytel Friderich zu Zollern der vorberürten dienst destmer empfinde, vnd Er vnd seine Erben in Künftig Zeit, das obbestimt Erbcamer Ampt desto stattlicher vnd baß versehen, vnd vßwarten mögen, vnd Er vns ytzo ein Verschreibung vnd Schuldbrieff so Jme der vorgemelt vnser lieber Herr vnd Vatter Keyser Friderich loblicher gedechtnus vmb vier thusent Gulden Reinisch, vff dem Schloß vnd Herrschafft Thumstauff vß gegründten vrsachen vnnd seins mergklichen vnd nutzlichen verdienens willen, verschrieben, vnd Er vns ytzo dieselb Verschrybung vff vnser begeren zu vnsern Handen gestelt vnd vbergeben, vnd wir Jme thusendt Gulden Reinisch darzu uff vnser vnd des heiligen Reichs Statt Stewer zu Lindau verschriben vnd shuldig sein, der Er vns ytzo auch abgestanden ist, haben wyr Jme sollich beyd schulden itzo in einer Summa fünff tusend Guldin treffen, uf die Statstewer so vnser vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Rat der Stat Reutlingen vns jerlich zu sant Martins tag in vnser Koniglich Cammer zu geben vnd zu reichen schuldig sein vnd sich eins jeden Ziels Zweyhundert vnd fünff vnd siebentzig Gulden Reinisch bringt, geshlagen, und Jme dieselben Statstewer zu rechten Manlehen gnediglichen verlihen, lihen Jme die auch von Rö: Kö: Macht wissentlich in Crafft diß brifs, also das er vnd seine manliche leibs Erben vnd derselben Erbens Erben Mansperſonen, vnd fürnemlich je der eltist vß Jnen, so das vorbestimpt Erbcamer Ampt anfallen, vnd zuestan würdet, dieselb Statstewer von vns vnd dem heiligen Reich in lehenswyß innhaben, zu nießen, vnd zu gebrauchen, die Jnen auch die gemelten von Reutlingen Jarlich zu vorbestimpten Zyten, so die gefallen, vff Jr zimblich Quittantzen one vßzug vnd widerred zeraichen vnnd zebezalen schuldig sein sollen, von allermeniglich vnverhindert, doch vns vnd dem heiligen Reich an vnser Lehenshafft vnd Gerechtigkeit vnvergriffen vnd vnschedlich, vnd nemlich also daß sie die, so offt es zu Falle kompt, von vns vnd vnser Nachkomen Rö: Keyser vnd Königen zu Lehen erkennen vnd empfahen, davon gewonlich Glübt vnd Aydt thun sollen, inmassen der vorgmelt Graff Ytel Friderich vns yetzt auch gethun hat, vns vnd dem heiligen Reich davon getrew gehorsam vnd gewertig zu sein, zedienen vnd zethun, als sich gepürt, wie wyr

vnd

vnd vnser Nachkomen am Reich Romisch Keyser vnd Konig Inen auch uff Ir gepürlich befordern vnd sollich Lehenpflicht alle diewyl die von Inen, wie hernach stät, nit wider Kaufft sindt, zu lehen zelyhen sollen und wollen, vnd haben hierin mit vßgetruckten Worten bedingt, vnd vorbehalten, das wir oder vnsere Nachkomen Romisch Kaiser vnd Konig von vberkurtz oder lang Zyt wise wollen, die obbestimpt Statstewer zu Reutlingen vnd die Lehenschafft derselben, wie obstet getan, von dem egemelten Graff Ytel Friderich von Zollern oder seinen Erben, mit fünff thusent Gulden Reinisch Landswerung, widerum ablosen, vnd vns vnd dem heiligen Reich ledig und fri machen mög, doch wan wir sollich Ablosung thun wollen, so sollen vnd wollen wir demselben von Zollern sollichs ein halb Jar davor zo wissen thun, vnd wan wir dan Inen Betzalung derselben Summa Vm Gulden wie vorstet gethan haben, sollen Sie vns vnd vnsern Nachkomen am Reich Rö: Keyser vnd Königen derselben Statstewer fry lediglich widerumb abstön, damit nach vnser vnd des Reichs notturfften zu handlen one Ir vnd menigklichs von Irer wegen Irrung vnd Hinderung fürbaß ewiglich, vnd gebieten daruff allen vnd jeglichen, vnsern vnd des heyligen Reichs Churfürsten, Fürsten geistlichen vnd weltlichen Prelaten, Grafen, Fryen, Herren Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Vitzthumben, Vogten, Pflegern, Verweßern, Richtern, Rethen, Bürgern Gemeinden, vnd sunst allen andern vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was wirden, stats oder wesens die sein, ernstlich vnd vestiglich mit disem Brieff vnd wollen, das sie den gnanten Ytel Friderichen Grauen zu Zollern vnd sein Manlich erblich leibserben egedacht by dieser vnnser Gnad vnd Verlyhung beruweglich vnd one Irrung vnd gentzlich daby pliben laßen vnd hinwider nit thun noch diß Jemands zethan gestanden, in Kein wyß, als lieb ainem jeden sey, vnser vnd des Reichs swere vngnad vnd straff vnd darzu ein peen nemlich L Marck lotigs goldes zuvermissen die ein yeder so offt Er frevenlich hiewider thet vns halb in vnser vnd des heiligen Reichs Camer vnd den andern halben teyl dem obgemelten Ytel Friderichen Grauen zo Zollern vnd seinen Mannlichen erblichen lybserben vorgemelt vnableßlich zu bezalen verfallen sein soll ungeverlich. Mit Vrkunth diß brifs besigelt mit vnserm Kunigklichen anhangenden Innsigel geben zu Saltzburg am VI tag des Monats Decembr. nach Christi geburt XVc und im sechsten, vnsers Reichs des Romischen im XXI. vnd des Vngerischen im XVII. Jaren.

Num. 10.

Churfürſtl. Bewilligungs-Briefe, von Chur Maintz, Chur Trier, Chur Cölln, Chur Pfaltz, Chur Sachſen, welche alleſamt gleiches Innhalts. 1507.

WIr Jacob von GOttes Gnaden des heiligen Stuls zu Meintz Ertzbiſchoff des heiligen Romiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürſt ꝛc. bekennen vnnd tuent Khundt offentlich mit dieſem Brieff, als der Allerdurchleuchtigſt Grosmechtigſt Fürſt vnd Herr, Herr Maximilian Romiſcher Konig, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi ꝛc. ꝛc. vnſer allergnedigſter Herr, dem wolgebornen vnſerm lieben beſondern Eytel Friderichen Grauen zu Zollern ſeiner Koniglichen Maieſtet Hoffmeiſter ꝛc. und ſeinen erben Mannsperſonen auß redlichen Vrſachen, in ſeiner Koniglichen Mt: hierin verleibter vnd inſerirter Verſchreibung angezeigt, die Statſtewer der Stat Reutlingen in Rechts lehensweyſe, doch uff Widerloſung für fünff tauſend Reiniſch Gulden verſchriben vnd zu Lehen gelihen hat, Jnhalt Sr. Konigl: Mt: Verſchreibung vnd lehensbrieffs deßhalb außgangen von Wort zu Worten hernach geſchrieben alſo lautend. Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Romiſcher Konig zu allen Zeiten Merer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Konig, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. geben zu Salzburg am ſechßten tag des Monats Decembris nach Chriſti Gepurt fünffzehnhundert vnd im ſechſten, vnſerer Reiche des Romiſchen im Ein-und Zwentzigſten vnd des Hungeriſchen im Sibenzehnden Jaren. Das Wir demnach als ein Churfürſt des heiligen Romiſchen Reichs auf vnderthenig Bitt vnd erſuchung gemelts von Zollern an vns gelangt der redlichen vrſachen halben in obſchrieben Koniglichen Brieff angezeigt vnd verleipt, vnd ſonderlich vmb Graf Eytel Friderich verdienens willen, zu ſolcher Verſchreibung vnd Belehnung vnſern Willen vnd Gunſt, geben vnd gethan haben, Geben vnd thundt die darzu in Crafft diß Brieffs, ſovil wir des als ein Churfürſt des heiligen Reichs zu thun haben, thun ſollen oder mogen, auch hat Vns vnd andern mit-Churfürſten gedachter von Zollern für ſich vnd ſeine Erben Mansperſon zugeſagt vnd verſprochen, ſo vnd wan die obberürt Statſtewr vmb die beſtimte Summa funff tauſendt Gulden von Jnen wider erledigt und erloſt iſt, das ſie alßdann ſollich fünfftauſend Gulden in einem halbe Jar vngeverlich nach ſolicher Abloſung im heiligen Reich wider anlegen und darfür frey aigen

Gütter

Gütter die fünff thausent Gulden wol werdt seindt, Kauffen, die einem Romischen Kaiser oder Konig so ye zu Zeiten ist, frey aufgeben und von Inen vnd dem heiligen Reiche widerumb zu rechtem Lehen für sich vnd Ire Erben Mannspersonen haben, tragen vnd Verdienen, in aller massen, obgemelter Graff Eytel Friderich die gedachten Statsteur yetzo von Romischer Koniglicher Maiestat laut obinserirter Verschreibung empfangen vnd das sein gegen Verschreibung oder Reverß so er vns vnd vnsern MitChurfürsten derhalb geben hat, außweist und inhelt alles vngeverlich. Des zu Vrkundt besigelt mit vnserm anhangenden Insigel vnd geben zu Costenz am vier und Zwentzigisten tag des Monats July nach Christi geburt im fünffzehenhundersten vnd im Sibenden Jar. Mandato Dni Rmi

Georgius Greyecker
Secretarius.

Num. 11.

Königs Ferdinands Rescript an den Kaiserl. Fiscal D. Weydner in der Strittsache Reutlingl: Stattsteur halber pro Interesse Cæsaris & Imperii interveniendo einzukommen. 1534.

Ferdinand von Gots Gnaden Romischer Konig zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Ersamer gelerter getrewer lieber. In was Sachen Wir von dem Wolgebornen vnsern lieben getrewen Christoff Friderichen Grauen zu Zollern, des heiligen Reichs ErbCamerer, diemütiglich angeruffen vnd gepeten worden sein, das wir Ine auf ain Gab, so weylend vnser Anherr, Khaiser Maximilian dazumal Romischer Konig, aus Romischer Koniglicher Macht, sein des Suplicanten Anherrn Graff Eytel Friderichen von Zollern, vermög brieflicher Vrkhundt davon Er vns Copey fürgepracht, gethan haben sol, darinn Im aber unpillich eintrag vnd Irrung beschehe, vertretten vnd schermen sollen, das alles wirdest du aus beyligenden Schrifften Klärlich vernemen.

Dieweil dann diese Handlung für vnd an das Kaisserlich Camergericht komen vnd daselbs ain Vrtl ergangen, das diese Sach in Abwesen Romischer Kaisserl: Mayt: von Jr Mt: vnd des heiligen Reichs in Actis angezeigter Gerechtigkeit vnd Interesse wegen vns Verkhundt werden möge; So ist demnach an Statt vnd im Namen bemelter Kay: Mt: vnd für vns selbs vnser bevelch an dich, das du in angezaigter angehengten Rechtvertigung von yetzbemelter Kay: Mt: vnd des heiligen Reichs wegen

gen, das fürwendest vnd fürbringest, das Jr Kayl: Mt: und des Reichs Notturfft von wegen Jres Intereſſe vnd Gerechtigkeit erfordert, vnd dich weiter weder du von Recht vnd pillicha:t wegen ſchuldig biſt, nit einlaſſeſt, dann wir haben dem von Zollern anzaigen vnd zu erkennen geben laßen, daß Er zu Schützung vnd Beſchirmung der Koniglichen Gab, vor dem Cammergericht verfaren, ſein Jus vnd Gerechtigkait zum peſten defendiren möge; das wollen wir dir Kay: Mt: notturfft nach nit verhalten; vnd du thuſt daran Jr Kay: Mt: Maynung, vnd vns angenemes wolgefallen geben in vnſerm Koniglichen Schloß Prag den XXVII. May Anno &c. im XXXIIII vnſerer Reiche des Romiſchen Im vierdten vnd der andern im Achten

Ferdinand.

Ad Mandatum Dni Regis in Conſilio.

Num. 12.

Cammergerichtliche Urthel, vermög welcher das Hochgräfl. Hauß Zollern, wie auch Burgermeiſter vnd Rath der Stadt Reutlingen von der Kirchnerl: Erben dieſer Stadtſteur halber gethaner Forderung ioßgeſprochen vnd entlediget werden. 1540.

Triceſima Januarij.

In Sachen Doctor Ludwigen Zieglers als Anwaldten vnd Herren des Kriegs Margrethen Geylin, und Jrer mit verwandten clegern an einem, Doctor Leonharden Hochmöllern als Anwaldten vnd Herren des Kriegs der Grauen von Zollern beclagten zum andern, vnd dem Keyſerlichen Fiſcal für ſein angemaſt Intereſſe zum dritten teyl; Iſt nach allem fürpringen zu recht erkant, daß gemelter Doctor Hochmöller als Anwaldt und Herr des Kriegs von fürbrachter Clag zu abſolviren vnd entledigen ſei; Als wir Jnen auch hiemit abſolviren, erledigen und aller teyl aufgelauffen Gerichtscoſten vnd Scheden, aus bewegenden Vrſachen gegen einander compenſiren vnd vergleichen.

Ferner in Sachen gedachts Doctor Ludwigen Zieglers als Anwaldten vnd Herren des Kriegs Margrethen Geylin vnd Jrer Mitverwandten clegern eins, Burgermeiſter vnd Rat der Stadt Reutlingen beclagten andern teyls; Iſt auch nach allem fürpringen zu recht erkannt, daß die gemelten von Reutlingen von fürprachter Clag zu abſolviren vnd erledigen ſeien; Als wir ſie auch hiemit abſolviren, erledigen, vnd aus bewegenden vrſachen beyder teyl aufgelauffen Gerichts Koſten vnd Scheden, gegen einander compenſiren vnd vergleichen.

Regiſter

Regiſter

des

Cammergerichtlichen Staats-Archivs dritten Theils.

A.

Achen Stadt: deren Anſchlag zum CammerGericht. 423.

Achſtetter Joh. Cammerbott. 471.

Acht und Aberacht gegen die ſäumige Stände zum C. G. Unterhalt 43. gegen die Venetianer 67. 88. 89. gegen die Weſtphäl. Gerichte 114. gegen die Städte Dantzig und Elbingen 141. gegen v. Sickingen 147. wegen rückſtändiger Procuratur-Gebühr 16. K. Declaration der Cam. Gerichts-Ordnung wegen befreyter Aufnahm der Achter zu Franckfurther Meßzeiten 151. mancherley Arten der Acht 389. Eigenſchafft derſelben ib. ob dabey zweymahlige Ladung geſchehen müßte 400. 405.

Acta Cameralia. die älteſte 41. Fortſetzung des Repertorii Cameralis de anno 1508 biß 1519. CCL.

Adel. Viele haben als Doctores die C. G. Advocatur- und Procuratur-Stelle verwaltet 129.

iſt zum Krieg verordnet 245. ſolle mit einem Anſchlag belegt werden, und ſolchen Selbſt verdienen ib. ſolle nicht anheim verliegen ib. ſ. Reichs-Ritterſchafft.

Advocatur und Procuratur am C. G. Würdigkeit dieſer Stelle 130 deren Anzahl iſt nicht zu überſezen, noch untüchtige Leuthe zuzulaßen ib. Aufſtand derſelben wider D. Kreutner 139. 140 151. wird gütlich beygelegt CCXXXIV. ſollen Sich denen Reichs-Ordnungen, und was vom Cammer-Gericht für gut angeſehen, gebührlich achten 394 deren Exceſs nach Maaßgab der Ordnung und Reichs-Abſchied zu beſtrafen ibid. die zu groſer Verhinderung gereichende Dilations-Geſuch abzuſtellen ib: in denen Terminen einzuhalten 395. Advocaten und Procuratorn Amt abzuſondern 400. Examen vor deren Aufnahm ibid. verſehen auch die Procuratur bey dem Reichs-Regiment. Vorb.

D. *Affenſtein* Wolfgang, C. G. Procurat: 468.

Albert Georg. Ebott. 471.

Alen Stadt Anſchlag 422.

Alzai Pet Ebott. 471.

Anfang Marq Ebott 471.

Angelus, Oeſterreichl: Beyſizer am Cammer-Gericht 155. 466.

Anhalt Fürſten Anſchlag 411. 415. Magnus, Cammer-Richter-Amts-Verweſer 92. 464.

Anſchlag. ſ C. G. Unterhalt. ir. Matric.

Anſags-Zetel, deren Alterthum in Comitiis 163.

Appellatio von Judicibus delegatis ad Cameram 41. von der Stadt Straßburg 50. vom Land-Gericht in Schwaben in cauſa criminali 55. 58. 59. vom Schwäbiſchen Bunds Gericht 74. 75. 127. 128. 236. in cauſa feudali 122. a Sententia camerali ad quemcunque ſuperiorem 123. ad Curiam Romanam 123 124. a Cæſare male informato ad melius informandum 148. CCXXIX. vom Rothweiliſchen Hofgericht 171. an das Chur-Pfältziſche Reichs-Vicariat 172. Summa appellabilis an das Cammer-Gericht 50 ꝛc. 166. 316. 403. wie es damit in Caus. Injur. Dienſtbarkeiten und dergleichen zu halten. 166. 403. eine beſtändige Form der interponirenden Appellationen halber außgehen zu laßen, 401. ob die formalia Appellat. nach teutſcher Gewohnheit, oder nach gemeinen Rechten zu beobachten? ib.

Arco, Reichs Grafſchafft, deren Succeſſions-Strittigkeit am C. G. 95. CXCII.

Arme Sachen, werden von denen Advocaten und Procuratorn öfters negligiret 160. muthwillige arme Partheyen ſind mit dem Thurn zu ſtraffen 165. 397. deren Acten ſollen vor Erkennung der Proceſs durch 2. oder 3 Beyſizer eingeſehen werden. 404.

Arnburg Graff Ludwigs Anſchlag 417.

Audientiæ: 3 Audienzen zu halten 395. deren Ordines ib. vor jeden Ordinem wird 1 Stund geſezt ib.

Augspurg Biſchoff: deſſen Stritt mit Kauffbeuren 234. CLXXXI. Anſchlag 413.

Augspurg Reichs-Stadt, deren Anlehen an die Reichs-Verſammlung 110. welche von dem Beytrag des C. G. Unterhalts abgezogen werden ſollen 111. Schreiben derentwegen des Reichs Convents an das Cammergericht ib. deren Anſchlag 421.

Außträg: in Cau: litig. poſſeſs. 109

——— vor die Ritterſchafft 161. CCXXXVIII.

Regiſter.

B.

Backenried Prælat Anſchlag 420.

Baden Marggraff: Anſchlag 415. Hr. Marggr. Philipps Vormünder von Gr. Chriſtoph Friedrich von Zollern. Vorb.

Baden Rötel. ibid.

Baiern. Anſchlag zum Cammergericht: Hertzogen Albrechts 415. Hertzogen Wolfgang ib. Hertzogen Friederich ib Hertzogen Johanns von Baiern und Sponheim ib. Baierl: Craiß Præſentati zu Cammer-Gerichts-Beyſitzer 36. Hertzog Wilhelms Räthe wohnen der erſten Cammergerichts-Viſitation bey 60. 61. Hertzogen Alberts Succeſſion in die Grafſchafft Hag 118. Baierl Crayß Stände interponiren ſich um Reſtitution ihres Præſentati D. Reyſacher 133. CCXXVII. CCXXVIII. nachgeſuchte Belehnung mit der Herrſchafft Heydeck 121. Anſchlag 415. Exemt. 408.

Balley in Oeſterreich 421. an der Etſch. Anſchlag und Exemtion 407. 421. zu Coblentz ibid. im Elſaß 412. 421.

Balthaſar: Probſt zu Waldkirchen, K Hoff-Rath 169.

Bamberg: Anſchlag 413.

Barbi und Mühlingen Graffen: deren Anſchlag und Exemt. 408. 418.

D. *Barth*. Ehrenbrecht. C G. Advoc. 468.

Baſel: Biſchoff: deſſen Anſchlag 410. 413. Stadt Anſchlag ib. & 422.

Beilſtein Lorentz. C Bott. 471.

v. Belnheim Anſchlag 417. Exemtion ib.

Benlin. Balth. Cammerbott 471.

Bentheim Anſchlag 418. Benth. Steinfurt. ib.

Berchtolsgaden Anſchlag 421.

Berg. Hertzogen v. Jülch und Berg Anſchlag. 415.

v. Bergen. Graff Oswalds Anſchlag 407. 419. Exemt. ib. Herrn v. Bergen und Walen Anſchlag 407. 419. Exemt ib.

Beringer Joan. C. G. Proc. 467.

Berlin Johannes C. G. Beyſitzer. 464.

D. *Beſſerer* Chur Sächſiſcher Beyſitzer am C. G. 32. 465.

Beuchlingen, Graf Adam, Aſſeſſor generoſus 29. ware aus einem uhralten Reichsgräflichen Stamm 29. deſſen Grafſchafft iſt von Sachſen eximirt 45. hatte vorhin einen eigenen Reichs-Anſchlag zum Unterhalt des C. G. 29. 187 408. 418. CLVIII. CL X wird Cammer-Richter-Amts-Verweſer 83. 92. würcklicher Cammer-Richter 30 465

Bieberach, Reichs-Stadt, derſelben privilegium quoad ſolennia Appellat. 172. Anſchlag 422.

Biſantz Biſchoffs Anſchlag. 409. 413. der Stadt. 411. 423.

Biſchöffe und geiſtliche Prælaten, derſelben rechter Schirmer, Caſten-Vogt und Patron ſind Kaiſerl. Mayt: 187. 190. ſeynd zu Erhaltung Gottgefälliger Juſtiz-Pflege allerdings zu contribuiren verbunden 97.

Blanckenberg Prælat. Anſchlag 420.

Blanckenfeld, Johannes, C. G. Beyſitzer 63. 466.

v. Blanckenſtein, Frey-Herr Leonhard Rauber, Kaiſerl. Oberhof-Marſchall und Commiſſarius auf dem Reichstag zu Maintz 156

S. Blaſii Anſchlag 420.
Böhmiſche Lehen, einheimiſche und auswärtige derer Reichs-Ständen unterſchiedene Lehens-Curien 120. 121. CCVI.
Bononi Peter: Biſchoff zu Trieſt, Kſl. HoffRath 169.
Bopfingen. Anſchlag 422.
Brackel: der Stadt Anſchlag 412. 423.
Brandenburg: Chur-Brandenburgiſcher Beyſitzer Anton v. Emmershoven 34. Johannes Blanckenfeld 63. Wolffgang de Durn oder v. Thurn 135. Marggraff Caſimir werden Kaiſerl: Stadthalter bey dem Reichstag zu Worms 65. Streitſache contra Oettingen 127. Dero Anſchlag 413. Exemt. 408. Marggraff Friederichs Anſchlag 415. beſchweret Sich über den hohen Anſchlag 412. Marggr. von Brandenburg K. Sigmund. Vorbericht. kommt auf Hrn. Frider. Burggrafen von Nürnberg. ibid.
Brandenburg Biſchoffs-Anſchlag 408. 414. Exemt. 408.
Brandis: Anſchlag 416.
Braunſchweig: Hertzogen Henrichs von Braunſchweig und Lüneburg Anſchlag 415. von Grubenhagen ib. Hertzogen Henrichs: Hertzogen Erichs Anſchlag 411. 415.
D. *Braun* Franc. C. G. Procurat. 467. 468.
Bremen Ertzbiſchöffl. Anſchlag 413.
Brencaſtel Jacob: Notar. 470.
Brixen. Biſchöffl. Anſchlag. 414.
v. Broemſer, Henrich, Vice-Dom im Rheingau und des Chur-Maintz. Hofgerichts Mitglied 31.
M. *Brozer*, Fiſcalis ſubſtitutus. 38. 467.
Lt. *Brozer* Joh. C. G. Advocat: 468.
Bruning Conrad, Vogt zu Tübingen und Hofger: Aſſeſs. 64.
Bruncksho: ſt Anſchlag 418.
Buchau Abtiſſin Anſchlag 421.
Buchorn Anſchlag 422.
Burgundiſcher Craiß, deſſen Urſprung 104. Præſentatus Reynold Friſius 35. deſſen Succeſſor Dominicus Tetmann Friſius 129. Wer das jus præſentandi in dieſem Craiß hergebracht 108. außgezogene Stände von Burgund 407. deſſen Anſchlag 411. 415.
v. *Büren* Moriz, C. G. Præſid. und Amts Verweſer 92.
v. *Buſeck* Chur-Maintzl: Dhom Capitular und Amtmann zu Bengen 123.

C.

Calin Printz, deſſen Anſchlag. 411. 415.
Camberg. ſ. Comburg.
Cammer-Gericht vormahls Königliches, nun Kaiſerl: C. G 25. deſſen neue Kaiſerl: Innſiegel 27. richtet ſein Augenmerck nebſt denen Römiſchen auch auf die Landes-Geſeze, Sitten und Gewohnheiten 51. deſſen conflictus jurisdictionis in Sachen Worms contra Worms 52. 53. 82. 83. 100. 101 102. Hilft zur Verbeſſerung des peinl. Proceſſes 55. hat ſonſten in cauſis crimin. nicht zu erkennen 58. CLXVIII neue Ordnung der terminen halber 61. hat das jus eligendi Aſſeſſores 61. erkläret die Venetianer in die Acht 67. deſſen Mängel wollen die Stände unterſucht wiſſen 77. demſelben ſolle ſein ſtracker Lauff gelaßen werden 82 163. verordnet die C. G. Amts-Verweſer 83. 91. maſſet ſich keiner inter-

interpretation legis ſcriptæ an 88. erörtert Strittigkeiten über die Reichslehenbare Grafſchafft Arco 94. CXCII. Appellation von demſelben ad Curiam Romanam 124. weiterer Verlauff der Sachen 125. 126. K. Reſcript darinnen CCVIII. CCIX. CCX. exerciret das jus præſentandi ex capite Moræ 137. erkläret die Städte Danzig und Elbingen in die Acht 141. weiterer Erfolg der Sache 142. Gebrechen des C. Gerichts, wann ſolches in Haupt- und Gliedern nicht ſtattlich beſetzt 157. 355 365. wann nicht geſchickte Männer præſentirt und angenommen werden ib. wann über der Ordnung nicht gehalten, und die Sachen durch einander gezogen werden 158. 356. 365. wann des Gerichts ſtracker Lauf gehemmet wird ib: wann die Ordines procedendi nicht beobachtet werden. ibid. wann die Execution der Urtheln gehemmet wird 357. wann ſchlechte Händel angenommen, und dadurch ſchwere tapfere Sachen aufgehalten: wann böſe Händel, die nur zum Umtrieb unternommen, ungeſtraft gelaßen werden ibid. CCXXXVI. CCXXXVII. Ueber die Gebrechen ſeynd Cammer-Richter, Beyſitzer, Proto-Notarien, Advocaten und Procuratorn von Reichs wegen zu vernehmen 181. iſt das höchſte und oberſte Gericht des h. Reichs 392. deſſen Erſetzung mit XVI Urtheilern ibid. derſelben Eigenſchafften ibid. ſolle von Chur- und Fürſtenthumen des Reichs beſtellt, ibid. untaugliche Beyſitzer dem Fürſten, der ihn geordnet, zurück geſchickt werden. ibid. CCXLIII. CCXLIV. CCXLV. wird zu Erörterung ſchwerer Juſtiz-Fällen dem Reichs-Regiment beygeordnet. Vorb. muß zu denen Reichstägen Bedencken in Juſtizſachen einſchicken. Vorb. deſſen Rechts-Sprüche in S. Kirchnerl. Erben contra Zollern. Vorb. it. Rachtr. lit. C. num. 12.

Cammergerichts jurisdiction und Gerichtszwang: deſſen conflictus in Sachen Biſchoffen zu Worms contra Stadt Worms 51. 52. 81. 83. 100. über Reichslehenbare Grafſchafften 95. in cauſis denegatæ vel protractæ juſtitiæ 109. contra violatores Jurisdict. Cæs. 124.

Cammergerichts Geſetze und Ordnung: die ſicherſte Richtſchnur in allen Fällen iſt die Ordnung 84. die C. G. Ordnung 1495. wird pcto der Aechter Aufnahm declariret 151. neue Ordnung puncto modi procedendi in cauſis extraordinariis 154. item puncto formalium appellationis 155. die Wormſer Ordnung 1495 iſt nicht veraltet, und bleibt der Grundſtein von des CGerichts Verfaßung 158. Anzeige derer weſentlichen Stücken der verbeßerten Ordnung ib.

Cammergerichts Inſigel ſ. Cammergerichts Canzley.

Cammergerichts Mahlſtatt Regenſpurg, Worms, 62. Speyer 151.

Cammergerichts Præſentation ſ. Præſentationes.

Cammergerichts Viſitation. ſ. Reichs-Viſitation.

Cammergerichts Unterhalt. Matricula Cam. 1507. CCXLVI. b. Stritt wegen des Anſchlags der Sächſiſchen Landen 43. 44. ꝛc. Stillſtand der Sache 49. 135. 136. 148. ſ. Sachſen. Stritt wegen Anſchlags der Stadt Hamburg 68 69. 70 ꝛc ꝛc. ſ. Hamburg mit Stablo 97. ſ. Stablo. Reichs Gotteshäuſer ſollen zu Erhaltung Fried und Rechts beytragen ibid. Stritt mit Stift und Stadt Hervorden 119. 120. ſ. Hervord. mit Chimſee 130. ſ. Chimſee. nachgeſuchte Moderation des Anſchlags 110. 406. die Unterhaltungs-Rechnungen werden von der Reichs-Viſitation abgehört. 61. 67. 90. 98 147. 161. Monitoria zu Bezahlung deſſen CLVII. CLXXII. CLXXIV. CXCI CXCVI. CCXXVIII. CCXLI. ohne hinlänglichen Unterhalt ſind keine geſchickte Männer zu bekommen oder beyzubehalten 395. Außſtand des Unterhalts Ao. 1518 ibid. Bedencken über des C. Gerichts Unterhalt CCXLVI. a. Summa des Coſtanzer Anſchlags 405. Summa

ma des Ausſtands ibid: Summa eximirter Poſten ibid. ungewißer Poſten 406. des ſicheren Anſchlags ibid. wird 1518 zum Unterhalt jährlich erfordert $\frac{10}{m}$ gg. 406. ſolle mit gleicher Bürde getragen werden. ibid.

Cammergerichts Urteil. vid. Urteil.

Cammer-Güther und der Unterthanen Anſchlag. 81.

Cammer-Richter. B. Silveſter zu Chimſee ſub Frider. III Nachtr. lit. B. Fürſt und Biſchoff Wigulejus zu Paßau ſub Max 29. 62. Graff Adolph von Naſſau 62. Graff Sigmund von Hag 118. wie es der Wieder-Erſetzung halber bey Deren Abſterben zu halten 393.

Cammer-Richter-Amts-Verweſer 83. Unterſchied der Amts-Verweſung 91. wird vom Collegio Camer. interimſtice verordnet 91. die Titulatur wird an denſelben in allen Sachen gleich dem C. Richter gerichtet ibid: Verzeichniß derſelben 92. Strittigkeit wegen Alternation nach der Religions-paritæt 93. Bey Beſtellung derſelben iſt auf das Senium zu ſehen. 94.

Cammergerichts-Aſſeſſores generoſi & illuſtres. Gräf Adam von Beuchlingen 29. Graf Philipp zu Kirchberg 63. Graf Bernhard von Eberſtein 89. Graf Erhard von Tengen. 118.

Cammergerichts-Præſidenten werden in der Ordnung mehrmahlen Verweſer genennet 91. ſind hauptſächlich zu Erleuchterung des ſchweren Cammer-Richterl Amts beſtimmet. 91. aus denen Urtheilern 2. verſtändige Perſonen außzuſondern die Præſidenten genannt 165. 166. 342. 402. 403. ſollen des Cammer-Richters innerſte Räthe ſeyn, und des nächſten bey Ihme ſitzen 393.

Cammergerichts Beyſitzer. Derſelben Rang-Ordnung 28. Verwechſelung dieſer Würde mit der Advocatur und Procuratur 129. die Beſtellung derſelben iſt eine allgemeine Reichs-Sache 133 ſollen nicht junge ungeübte Perſonen, ſondern tapfere wohlgelehrte Männer ſeyn 66. 402. auch die ohntaugliche wiederum zurück geſchickt werden 164. 402. Abgang eines Beyſitzers ſolle gehörigen Orts einberichtet und ohne Verzug ein anderer verordnet werden. 165 402. werden in ſchweren Fällen und Juſtiz Sachen dem Reichs Regiment zugeordnet. Vorb. Depurirte von Beyſitzern wurden vor Alters auf den Reichs-Tag berufen. Vorb. muſten allda ihr Bedencken in Juſtiz-Sachen ertheilen. ibid.

Cammergerichts Canzley: bey derſelben expeditionen wird die neue Titulatur K Maximil. eingerichtet 25 und ein neues Innſigel dazu gebraucht. 26 Chur Maintziſche Ertz-Cancellariat-Rechten wegen derſelben 27. CLVI. Abtheilung des groſen, mittlern, und kleinen Innſigels 27. die Ober-Aufſicht bey richtiger Beſtellung der Canzley iſt zugleich eine allgemeine Reichs-Sache 40. von Jurisdiction über die Canzley Perſonen 108. die Canzley wird zu genauer Beobachtung der errichteten Notariat-Ordnung 1512 angewieſen. 112. 165. Irrungen wegen der expeditionen ſollen nicht gerichtlich, ſondern extrajudicialiter vorgetragen werden 155.

Cammergerichts Advocaten und Procurat. vid. Advocat.

Cammergerichts Fiſcalis vid. Fiſcalis.

Cammergerichts Pfenning Meiſter. ſ. Pfenning-Meiſter.

Cammergerichts Proto Notarius. vid. Proto-Notarius.

Camerich Biſchöffl. Anſchlag 414. der Stadt 412. 423.

Camin Anſchlag 410. 414.
Carspach Georg. Cammerbott 471.
Caſtel Graffen 416.
Cautio juratoria wird von Juden nicht angenommen 136.
Chiemſee Bißthum, gegen daſſelbe bewircket Fiſcalis ein Monitorium 130. Biſchöffl. Salzburgiſches Einreden CXIII. wird abſolviret 130. 131. deſſen Anſchlag 410. 413.
Chur: deſſen Anſchlag. 410. 413.
Churfürſten haben ein jus virile præſentandi Aſſeſſores Cameræ 108.
Churfürſtl. Willebrieffe bey Verpfändung der R. Lehen und Reichs-Steuren. Vorber. Nachtr. lit. C. n. 3. 7. 10.
Chur Rheiniſch: Craißes Urſprung 104. ſtellet keinen Præſentatum von geſamten Craißes wegen zum C. Gericht. 108.
Citatio ad reaſſumendum 52. ex Lege Diffamari 53. CLXVI. ſuper fracta pace publica 96. ad bannum 125. 143. 147. edictalis 146.
Clev: Hertzog von Elev und der Marck Anſchlag 415. wen Selbige eximiren 408. 409.
Coblenz. Balley: deren Anſchlag und Exemt. 407.
Cölln: Chur-Cölniſcher Cammergerichts Beyſitzer Arnold von Rymerſtock 32. v. Wachendorff 63. v. Mœrsheim 135. Chur-Cölniſcher Anſchlag 412. Exemti von Chur Cölln ib.
Cölln: Reichs-Stadt, deren Anſchlag 423. nimt in einer fiſcaliſchen Sache den recurſum ad Comitia gegen das C. G. 107. K. Auftrag an Selbige in Achts-Sachen v. Reid 126. deſſen Privileg. limit. de non appell. 137.
Collmar. Anſchlag 422.
Comburg Probſtey, deren Anſchlag und Exemt. 409. 419. Præpoſit. de Comberg Aſſeſs. 464
Commercien-Weſens Beſchaffenheit im teutſchen Reich, beſonders in Kriegs-Zeiten 87. Kaiſerl. Reſcripta der Commercien halber in Kriegs-Zeiten ibid. CLXXXIX. CXC.
Commiſſio ad examinandum Teſtes 98. ad amicabilem 102.
Compulſoriales an Reichs-Regiments-Secretar. Oelhafen 62. CLXXIII.
Conductus: Salvus Conductus 50
Conſtoffler Geſellſchafft zum hohen Steeg 149.
St. Cornelii Abts Anſchlag 412. 421.
Corvey. Anſchlag 420.
Coſtanz Biſchoff, deſſen Anſchlag 413.
" " Stadt: Anſchlag 422.
D. *Craffi* Conrad. Schwäbiſcher Bunds-Richter. 75.
Craiß des Reichs: werden von 6 auf 10 vermehrt 104. derſelben Nutzen und Abſicht 104 105. warum die C. G. Aſſeſſorats-Præſentationen nur bey den 6. Craißen belaßen worden. 108.
Creutzlingen. Abts Anſchlag und Exemt. 409 420.
Crichingen Anſchlag. 419
D. *Crovaria* Hieronymus, wird vom Schwäbl: Crayß zum C. G. Beyſitzer præſentiret 36. erhält das Amt eines K. Fiſcalis generalis 39. 468. ware vorhero Profeſſor Juris zu Tübingen 39.

D. v. Dal-

D.

v. Dalberg. Freyherr Philipp Frantz Eberhard, Præſident und Cammer-Richter-Amts Verweſer 92.
Dantzig Stadt: des Reichs Jurisdiction über dieſelbe 141. Stritt mit Jadeck ib. kommet in die Acht ib. erhält vom Kaiſer ein abſolutorium 42. und Reſcript deshalb an das Cammer-Gericht CCXXI. ſchicket einen Abgeordneten an das Cammergericht, deſſen Credenz-Schreiben CCXXII. des Collegii Antwort. CCXXIII. Kaiſerl. fernerweite Reſcripta CCXXIV. CCXXV. weiterer Erfolg 144. der Stadt Anſchlag 407. 423. Exemtion 407.
v. Degenberg, deren Anſchlag und Exemt. 408. 419.
Delictum de foro delicti Immediat. 96.
Deputatio ad Fiſcum 39.
Dhomherr, ob ein ſolcher vi officii ſecularis fiſcaliter am C. G. belanget werden könne? 123. Chur Maintz erlaſſen desfalß ein Avocations-Schreiben ad Cameram CCVII.
Lt. Dieffenbach, Johann, C. G. Advocatus und Officialis Wormatienſis 135. 468.
v. Dieſen Mart. C. bott. 471.
Diſſidis. Anſchlag. 420.
Dieterich (Ambroſius) Proto-Notarius 40. 470. deſſen Streit mit Proto-Not. Storch 108. und Lt. Hizhover 155.
Dieterich Alex. C. G. Advoc. 467.
Dinckelſpühl Reichs-Stadt, erhält ein privilegium Auſtrægarum 90. Anſchlag. 421.
Diſpenſationes Papales, ob ſich deren Würckung ultra eccleſiaſtica erſtrecke? 145.
D. Dockum Joh. C. G. Procurat. 469.
Donau-Werth oder Schwäbiſch Wehrde Anſchlag 421.
Dortmund. Anſchlag 423.
D. Drach Advocat. und Procurator cam 153. 154.
Duisburg. Deusburg Stadt, deren Anſchlag und Exemt. 409. 423.
Düren oder Teuren. Anſchlag 423.
D. Valentin v. Durckheim, C. G Procurator 41.
Durckheim Stadt Anſchlag 423.
D de Durn. Wolffgang, C. G. Advocatus 129. nachmahls Chur-Brandenburgl. Beyſitzer 135. 466. 468.
v. Dürnſtein Caſpar Lerch, Marſchall und Mitglied des Chur-Maintzl. Hofgerichts 31.

E.

v. Eberſtein, Graff Bernhard, C. G. Præſident 89. Cammer-Richter-Amts Verweſer 92. 463. 464 Gräfl. Anſchlag. 416. Graf Wilh. Vormünder von Gr. Chriſt. Friedr. von Zollern Vorb.
D. Egen Joh. Wolfg. C. G. Proc. 469.
Egmund Graff. Anſchlag 407. 419. Exemt. 407.
Eichſtätt Biſchöffl. Anſchlag. 413.
Ehrlin Eucharius, Appellations-Sache wider Eucharium Buwmann 49.
Einſidel Abts Anſchlag. 410. 420.

Regiſter.

St. *Emeran* Anſchlag 420.
Engelender Joh. D. K. C. G. Fiſcal 468.
Engelender Joh. Subſtitut. ibid.
D. *Eiſenreich*, des Baieriſchen Craißes præſentatus 36.
v. *Eiſelſtein* Anſchlag 407. Exemtion ib.
Elbingen, Stadt, Proceſs mit Jadeck 141. Verfolg der Sache ib. ſ. Dantzig der Stadt.
Anſchlag und Exemtion 407. 423.
Elchingen Anſchlag 420
Ellwangen Abts Anſchlag 414.
v. *Emmershoven*, Anton, Chur-Brandenburgl. Beyſitzer am C. G. 33. 34. 466.
, , , , Hanß, wird vom Schwäbiſchen Craiß zum C. G. Beyſitzer præſentiret 27. 464.
D. *Engelander* verwaltet die Stelle eines K. Fiſcalis 39. Königl. und Kaiſerl. Anwaldt. 130. 467.
D. *Engelmann* C. G. Advocat. 469.
Eppſtein: Grafen Anſchlag 417.
Erbrecht: der vollen und halben Geburth 50. CLXI. CLXII.
Erpach: Anſchlag zum C. G. 67. 223. Mandat. bey Straff der Acht in S. Fiſc. wider Valent. Schenck zu Erpach des C. G. Unterhalts halber ibid. CLXXIV. Anſchläge Schenck Eberhard: Schenck Veltin v. Erpach 416.
Eſſen Stifft mit der Stadt Eſſen Anſchlag 421.
Eßlingen Anſchlag 421. Verpfändung deren Stadt-Steur Vorber.
Eſch Chur-Cölniſcher Aſſeſs. 93. introducirt Herrn Marggr. Wilhelm v. Baden als Cammer-Richter. ibid.
Exceptio fori. 46. CLVIII. 59. 122. 123. - - 215. CLXIX. litis præventæ 95. - - rei judicatæ 172.
Execution, die Handhabung Friedens und Recht erfordern ſolche 78. Executions-Ordnung 79. ſollte nöthigen falls dem Craiß aufgetragen werden 164. 165. 166. 385. 386. CCXLIII. item der Obrigkeit, worunter die Partheyen geſeßen ibid. & 398. beſonders bey Einſezung in die Güther. 384. Forma procedendi zu bewürckender Execution 398. 399.
Exemtions-Proceſs: der Sächſ. Exemtionen halber 43. 44. CLVII. CLVIII. CLIX. von wegen der Stadt Hamburg. 68. 69. 70. 71. 72. Geiſtl. Exemtions-privilegien derer Reichs-Gotteshäußer haben bey Handhabung Fried und Rechtens nicht ſtatt 92. ſ. Fiſcalis. it. Cammergerichts-Unterhalt: ſolle eine Specification der Exemtionen ad Comitia eingeſandt werden. 402. Verzeichniß der Eximirenden und eximirten Ständen 407.
v. *Eyb* Hanß, Ritter und Fränckiſch: Craißes Præſentatus 35.

F.

v. *Falckenſtein* Anſchlag 407. 419. Exemtion, ib.
Fiſcalis generalis am Cammergericht Peter Vœlſcher, Ritter 38. deſſen Subſtit ibid D. Conrad Peutinger 39. D. Engelænder ib. D. Hieronymus de Crovaria ib. D. Chriſtoph Müller 65. D. Weydner. Nachtr. lit. C. n. 11. Verbeſſerung deſſen Staats 39. Verordnung 2. Herrn Deputirten ad Fiſcum ib. procediret gegen die ſäumige pto Suſtentationis 42. bewürcket deswegen pœnal- und arctiora monitoria 43. 175. ruffet an auf die Acht und Aberacht, auch privirung aller regalien 43. 67. agiret gegen die Uebertretter

tretter der peinl. Halßgerichts-Ordnung 57. 165. procediret gegen die ſäumige pcto angelegter Juden-Steur 85. 86. wie auch gegen die Uebertretter des Kaiſerl. Commercien Verbotts. 88. erſcheinet in Sachen Biſchoffen zu Worms contra Stadt Worms interveniendo 98. procediret gegen 2. Eheleuthe ob matrimonium in ſecundo Gradu affinitatis contractum 145. vindiciret Schmachreden gegen die Referenten 146. CCLXVI. Kaiſerl. May. ſollen einen geſchickten Fiſcal beſtellen und demſelben einen Advocaten zuordnen 165. 393.

Fiſcaliſche Proceſs mit Hrn. Hertzogen Georg von Sachſen wegen der eximirenden unter Sächſiſcher Hoheit gelegenen Biſchöffen und Herrn 43. 44. 45. 46. 47. & 48. 148. CLVII. CLVIII. CLIX. CLX. CLXI. mit Herrn Biſchoffen zu Wormß 53. 98. 99. 101. mit Valentin Schenck zu Erbach: 67. wider die Stadt Hamburg 71. gegen die Judenſchafften zu Franckfurth und Wormß 85. 86. wider von Bern und Leytter 89. in cauſa criminali wider Grafen Felix von Werdenberg 96. wider die Reichs-Abtey Stablo 96. 97. CXCIV. CXCV. wider die Weſtphäl. Gerichte 113. CCIV. wider Stifft und Stadt Hervorden 119. 120. 287. wider v. Buſeck und die Stadt Bengen 123. wider Johann v. Reid pro recurſus ad Curiam Romanam 124. wider das Bißthum Chiemſee 130. wider die Reichs-Städte in Schwaben pro Commercii in Kriegszeiten 136. wider die Städte Danzig und Elbingen 141. wider Franckfurth, Nürnberg, Leipzig und Augſpurg in Cauſa Jadeck, 143. wider v. Hauſperg und Pauldorffers Wittib 145. wider v. Randeck 146. CCXXVI.

Fiſcaliſche Poenfälle: wurden vormahls zur Beſoldung der Cameralen mit beſtimmet: Beſchwerde dagegen 283. CCIII. wird abgeſtellet 165. ſollen jedoch zu fallender Nothdurfft des C. Gerichts gebraucht werden 165. Poenfall ſeynd von alters her halb dem Kaiſerl. Fiſco und zum andern halb Theil der Gegenparthey zuzuerkennen 284.

Folcker Mich. Leſer 471.

Forum: Exceptio fori in cauſa Exemtion, ab oneribus Imperii an locum habeat? CLVIII. CLIX. CLX.

v. *Flottau* contra Mecklenburg. 41.

Franckfurth Reichs Stadt. Strittſache wegen Beſteurung der Judenſchafft 86. Derſelben K. Privilegium de non appellando 128. der Aechter halber zu Meßzeiten 151. deren Anſchlag 422. Verpfändung derſelben Reichs-Stadt-Steuer. Vorber.

Fränckiſchen Craißes præſentati, D. Sebaſtian Rotenhahn, Hans v. Eyb. Hanß Truchſeß, von Wetzhaußen, Philipps v. Thungen, D. Henrich Gärtner 35. Apel v. Seckendorff 152.

v. *Frauenberg* Sigismund, Kaißerl. Commiſſarius bey dem Reichstag zu Worms 65. Anſchlag 419.

v Freundſperg Georg. Kſerl. HoffRath 169.

Freygericht zu Medebach, Proceſs allda der Kircherl. Erben wider Stadt Reutlingen. Vorber.

Freyſingen Biſchoff: Anſchlag 413.

Friedberg Stadt: Anſchlag 422.

Friſius Reinold, Burgundiſcher Præſentatus 35. und C. G. Beyſitzer 110. ihme folget Dominicus Tetmann, Friſius. 129. Haringo Sinnama Friſius D. C. Gerichts Beyſitzer 463. 464. 466.

= = = Johannes Dorkum. des Nider-Rheinl. Craißes Beyſitzer am C. G. 152. 466.

Fürſtland: aller Grafen und Herrn Anſchlag. 418.

v. *Frohnhoven*, Cammer-Richter-Amts-Verweſer 92.
D. *Fuchshard* Ambroſius, C. G. Procurator, 130. 467.
D. *Funck* N. C. G. Procurat. 469.
D. *Furderer* Johann, Chur-Maintziſcher Aſſeſſor 30. 465. Chur-Maintz. Canzlar, Mitglied des daſigen Hofgerichts 31.
Fürſtenberg Gräfl. Anſchlag 416.
Fuld, Fürſt und Abt Herman, Kaiſſerl. Commiſſarius 154. Graf Hartman zu Kirchberg, Kaiſſerl. commiſſarius auf dem Reichßtag zu Maintz 1517. 156. Fuldiſch: Anſchlag 414.
Furſtenberger Jacob, der Städte Danzig und Elbingen Deputirter 143. deſſen Credenz-Schreiben CCXXII.

G.

Gailin contra Zollern. Vorber.
Gailius Andreas C. Gerichts Beyſitzer, nachmahls R. Hof-Rath. Vorber.
St. *Gallen* Abts Anſchlag 410. 414. Stadt 423.
Gamp Petr: C. G. Procur. 467.
D. *Gærtner* Heinrich, Fränckl. Craiſes Præſentatus 35. 38.
M. *Gaſſell* Johann, Fiſcaliſcher Subſtitutus 38. 467.
Geburth volle: wie weit ſolche vor der halben ein Vorrecht bey der Erbfolge habe 49. 50.
Geiſt Conrad, Cammerbott 471.
Gelnhauſen Stadt Anſchlag und Exemt. 408. 422.
, , , Stritt mit Iſenburg in diverſis. Nachtrag Lit. B.
v. *Gemmingen* Uriel Churfürſt zu Maintz 174. C. G. Beyſitzer 464.
Genff Stiffts Anſchlag 410. 414.
Gengenbach Prælat. Anſchlag 420. Reichs Stadt, deren Conſervator Privilegior. Cæſareor. 127. CCXI, Anſchlag 412. 423.
Gerau Gräfl. Anſchlag und Exemtion 408. 418.
Gericht: Niederer Gericht Gebrechen in civil. & criminal. 159. 358. 367. 386. ſollen mit verſtändigen geſchickten Perſonen beſetzt werden 387.
Gerichtszwang: Mißbrauch geiſtl. und weltl. it. Rotweil. und dergleichen Gerichten erwecken Zanck und Irrung im Reich 367. 418.
Gerolseck Stritt mit v. Blumeneck 170. Anſchlag 416.
Giengen Stadt Anſchlag 422.
D *Glauburg* Arnold, C. G. Proc. 469.
v. *Gleichen*: deren Anſchlag und Exemt. 418. Graff Sigmund: Graf Erwin, Graf Jörg v. Gleichen Anſchläge 418.
Gemünd: Stadt Anſchlag 421.
Goßlar: Stadt Anſchlag 423.
Göttingen: Stadt Anſchlag und Exemt. 408. 423.
Graffenecker Præſentatus Suev. 36.
Gramann Richardus, C. G. Beyſitzer. 463. 464.
Graſs Johann, Pedel. 471.
v. *Groslag* Balthaſar, Canonicus majoris Eccleſiæ und Mitglied Chur-Maintz. Hofgerichts 31.
Gundelfingen Anſchlag 416.
D. *Gundelsheimer* Wilh. C. G. Proc. 469.

Gurck: Anſchlag 410. 413.

H.

Hadermann, Notar. 470.
von Hag, Graff Sigmund, Cammer-Richter 118. 465. nach Abgang des Stamms kommet deſſen Grafſchafft auf Hrn Hertzog Albert in Baiern ib.
Philipps Hage, ſeltſamer Gerichtshandel 148. 149.
Hagenau: Stadt Anſchlag 422.
Halberſtadt: Biſchöffl. Anſchlag. 410. 413.
Hall in Schwaben, Stadt. An ſelbige wird ein Monitorium pto Suſtentationis erlaßen 61. CLXXII. CXCI. deren Anſchlag 221. 421.
Hamburg Stadt. Reichsintem C. Gerichts Anſchlag. 68. 69. 73. 409. 423. K. Fiſcalis Monitorium 71. CLXXV. CLXXVI. deſſen Exemtions-Stritt und Hollſteinl. proteſtation 68. 69. &c. CLXXVII. CLXXVIII. CLXXIX.
Hanau Anſchläge Gr. Philips: it. Reinhards. 417.
Hardeck Henrich: Anſchlag 407. 417. Exemtion ibid.
ab Hatzfeld. Georgius. C. Gerichts Beyſizer 463. 464.
D. Hegemüller Johann, C. G. Beyſizer, nachmahls Reichshofrath. Vorb.
Heidelberg Univerſität: deren Mitglied D. Friedrich Kreutner wird C. Gerichts Beyſizer 138.
Heilbrunn Stadt: Anſchlag. 421.
Lt. Heinz. C. G. Advocat 468
von Helffenſtein, Graf Jörg Præſentatus Suev. 36. Anſchlag aller Graffen 416.
Hennenberg Graffen Hermann: Gr. Wilhelm Anſchlag 415.
v. Herberſtein, Kſl Hoff Rath 169.
Herford Stifft, erhält protectorium & Privilegium exemtionis 119. will dahero zur Suſtentation des C. Gerichts nichts beytragen ibid. CCV. dadurch ein fiſcaliſcher Proceſs entſtehet 119. deßen Anſchlag 421. iſt ohngangbar 119.
[illegible] Stadt: entſchuldiget ſich zum Beytrag des C. G. Suſtentation 119. 120. wird per Sententiam für eine Reichs-Stadt erkläret. 120. dagegen das Remedium Reviſionis ergriffen worden ibid. ohngangbarer Anſchlag derſelben ibid. & 412. 423.
D. Herwart Jörg, Schwäbiſchen Craiſes Præſent. 36. 38.
Heſſen Landgraff: deren Anſchlag 415. wen Sie auszuziehen vermeinet 409.
Hewen, Anſchlag 419.
Heydeck Herrſchafft, K. Böhmiſches Lehen 121. Lehens-Strittigkeit zwiſchen Pfaltzgrafen Friederich bey Rhein und denen v. Sternberg ibid. CCVI. Anſchlag 416.
de Heyniz D. Nicolaus, C Gerichts Beyſizer. 463. 464.
Hildesheim: Biſchoffs Anſchlag 413.
Hirſchberg: Abts Anſchlag 414.
Lt. Hirzhover, Stadt Wormſiſcher Anwaldt. 82. 83. 100. 101. 467. Königl. und Kaſſeil Anwald. 130. extrahiret eine Ladung auf die Acht puncto rückſtändigen Salarii 147.
D. Hochmüller, Leonh. C. G. Proc. 469.
D. v. Hœffingen Ludwig Truchſes, Hoffgerichts Aſſeſſor zu Tübingen 64.
Hohenfels und Reipols Kirchen Anſchlag 416.
Hofer Daniel, C bott. 471.
Hoffraith: Kaiſerl. deſſen Beſtellung und Ordnung 169. hat lang vorher Rechts-Sachen im

im Reich mit erörtert 170. 202. 317. Acta in S. Gangolff v. Gerolseck wider v. Blumeneck CCXLVIII. deren Bedencken in Justiz-Sachen CCXLIV. ingleichem vom Jahr 1570. Vorb.
Hof-Richter K. Sigmund. Henrich Burggr. zu Meisen. Nachtrag Lit. A.
Hohenlob Graff Crafft: Graff Johannes Anschläge 416.
Hohenstein Klettenberg und Lohra 47. Anschlag und Exemt. ibid. & 408. zu Türingen in der Marck. 418.
v. *Hohenweiser* Arnold, Mitglied des Chur Maintzl. Hofgerichts 31.
v. Hollbach, des Sächsischen Craißes Præsentat. 38.
Holstein. Anschlag zum C. Gericht 228. 411. 415. Hertzog Friederich protestiren gegen der Stadt Hamburg Immedietæt. 71. CLXXVII. bringen solches an den Reichstag 72. CLXXVIII. Reichs-Schluß CLXXIX. CLXXX.
Holzhausen Franc. Cammerbott. 471.
v. *Horn*. Anschlag 407. 417. Exemtion ibid.
Hoya. Anschlag 418.
Hudt. Georg. C. G. Procurat. 467.
v. *Hutten* Frowein, Hof-Meister und Chur Maintzl. Hofgerichts Mitglied. 31.

J.

D. *Jacobi* Peter, Hofgerichts-Assessor zu Tübingen 64.
Jadeck wider die Städte Dantzig und Elbingen 141. seqq.
v. *Ingelheim*, Frey-Herr Frantz Adolph Dieterich, Cammer-Gerichts-Præsident, Cammer-Richter-Amts-Verweser 92. C.Richter 94.
Ingolstadt, Universitæt: deren Mitglied D. Rosicheus wird C. G. Assess. 63.
Ingelheim. conr. Mezler. C. Bott 471.
Insinuation, durch einen Kaiserlichen Postbotten 171.
Instanz. Abkürtzung der Process in erster Instanz 159. In prima Instantia solle am C. Gericht keine Sache angenommen werden, die dahin nicht gehöret. 165. 387. 397.
St. *Johannes* Abts Anschlag 420.
Johanniter Meisters Anschlag 414.
St. *Joergen* Gesellschafft, ob davon auf die heutige Ritterschafftliche Corpora ein Schluß zu machen? 37.
Isenburg Gr. Ludwigs Anschlag 417. der Herrn von Nider-Isenburg ibid. Stritt mit Selnhausen in diversis. Nachtr. Lit. B.
D. v. *Isilstis*, Sächsischen Craises Præsentatus 38.
Ißni Abt, dessen Anschlag und Exemt. 409. 420.
= = Stadt Anschlag 422.
Juden. Juden Steuer 85. CLXXXVII. Monitorium. 85. CLXXXVIII. die zu Franckfurt und Worms werden davon absolviret 86. 87. ob solche der Westphäl. Freystühlen Gerichtszwang unterworffen seyen? 115. Cautio juratoria und Juramt. paupert. wird am C. Gericht von denselben nicht angenommen. 136.
Jülch. Hertzogen von Jülch und Berg Anschl 415.
Justingen oder Herrn v. Stoffeln Anschl. 416. s. Vorbericht.

K.

Kaiser: K. Sigismund Hof-Richter, Burggraff Henrich zu Meisen. Nachtr. Lit. A.

K. *Frider.* III. Cammer-Richter Bischoff Silvester zu Chimsee. Nachtr. Lit. B. K. Maxil. nehmen den Kaiserl. Titul an. 25. übersenden an Churfürst Uriel zu Maintz das neue Cammer-Gerichts-Innsigel 26. 174. CLVI. von dessen Handzeichen 28. Monogrammat. Vorb. reserviren Sich fiscalische Sachen am Fürstenthum, Grafschafft ꝛc. 40. legen den Hauptgrund zu der peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung 56. inhibiren dem C. G in causa criminali zu verfahren 58. CLXVIII. führen Krieg und suchen eine Hülff wider Venedig 65. 75. behaupten des h. Reichs Gerechtsame wegen der Stadt Hamburg 68. 69. entwerffen eine Reichs-Executions-Ordnung und militarische Reichs-Verfaßung 79. 80. CLXXXII. deren höchste Verfügungen in S. Worms contra Worms 51. 52. 53. CLXIV. CLXV. ꝛc. 81. 82. CLXXXIII. CLXXXIV. CLXXXV. CLXXXVI. 100. CXCVII. CXCVIII. CXCIX. exerciren das Kaiserl. Besteurungs-Recht der Judenschafft 85. CLXXXVII. lassen ein Commercien-Verbott wider die im Krieg befangene Venetianische Staaten ergehen 88. und eine Declaration deshalb an das C. Gericht 88. CLXXXIX. rescribiren an das C. Gericht in Successions-Sachen derer Reichs-Grafen v. Arco summarie zu verfahren CXCII. avociren eine causam criminalem a Camera 96. CXCIII. wollen ein Reichs-Regiment wieder errichten 103. vermehren die Reichs-Craise 104. erlaßen scharffe Verordnung gegen v. Reid & Consort: pro illicit: provocat: ad Cur. Rom: 125. CCVIII. CCIX. CCX. entsetzen einen von Adel, der dem C. Gericht einen Fehdebrieff zugesendet, seines Adels, Haab und Güter 127. deren Rescripta in S. Nördlingen contra Ötingen. 131. CCXIV. CCXX. erlaßen D. Reysacher seines Beysitzer-Amts, befehlen zuletzt denselben wieder zu restituiren 133. CCXVI. verbieten dem Cammer-Gericht gegen die Bischöffe und Grafen Sächsischer Landen wegen dessen Unterhalts weiter handlen zu lassen. 135. 148. CCXXXII. absolviren die Städte Danzig und Elbingen a Banno 142. und erlaßen derentwegen verschiedene Rescripta CCXXI CCXXIV. CCXXV. lassen auf dem Reichstag zu Maintz 1517 ein Ritter-Gericht oder Austrag vor die Ritterschafft und Gan-Erben vorschlagen 161. CCXXXVIII. wollen einen Reichs-Hoff-Rath aufrichten 169. haben durch Dero Hof-Räthe verschiedene Rechts-Sachen lange vorhero erörtern laßen ib. CCXLVIII. regu iren zum ersten das Postwesen und laßen insinuationes durch Postbotten verrichten 171. Sind der Urheber der neueren Staats-Verfaßung des teutschen Reichs und Stiffter des Kaiserl. und Reichs-Cammer-Gerichts 173. von derselben Verpfändung der Stadt-Steuer zu Reutlingen. Vorb. ertheilen darüber an Zollern ein Pfand-Mannlehen. Nachtr. Lit. c. n. 9 Dero Ableiben 173.

Kaisersberg. Stadt Anschlag. 422.

Kaisersheim Abt beklagt sich über den allzuhohen Anschlag beym C. Gericht 412. 420.

Kalspecker Adam, C. G. Beysitzer 464. Præsentat. ibid.

Lt. *Kaltenthal* Caspar, C. G. Proc. 469.

Kauffbeuren. Strittigkeit mit dem Hochstifft Augspurg 74. 75. Extract derer darin vor dem Schwäbischen Bunds-Gericht verhandelten Acten 234. CLXXXI. deren K. Privilegium de non appellando pto Solennium 152. Anschlag 422.

Kauffingen. Abtißin 421.

Kauffmann Saarbrück: Stadt Anschlag 423.

Kempten, Stiffts Anschlag 414.

, , = , Reichs-Stadt, derselben Privilegium de non appellando 172. Anschlag 422.

Kirchberg. Graff Philipp aus Schwaben, Assess. generosus 63. Cam. G. Præsident 465. Graff Hartmann Fürst und Abt zu Fuld, auch K. Commissarius auf dem Reichstag zu Maintz 156. Anschlag 416.

Hartmann, Burggraf in Kirchberg Aſſeſs. illuſtr. 464.
Kirſer Petr. Fiſcalis Subſt. 468.
Kirchner Johannes K. Proto-Notar. deſſen Anlehen an K. Sigmund, und erhaltene Pfandſchafft der Reichs Städte Steuren. Stritt mit Zollern wegen Stadt-Reutlingl. R. Steuren. Vorder. Nachtr. Lit. C. num. 1-12.
K. *Ferdinand* wird die Strittſache zwiſchen Kirchnerl. Erben pto der Reutlingiſchen Reichs, Steuer denunciiret: deſſen Intervent. durch Fiſcal D. Weydner. Vorb. it. Nachtr. Lit. C. n. 11.
König Ferdin. wird die Strittſache zwiſchen Kirchnerl. Erben pto der Reutlingiſchen Reichs-Steur denunciret. deſſen intervent. durch Fiſcal D. Weydner. Vorb. it. Nachtr. Lit. C. n. 11.
Königsbrunn Abts Anſchlag und Exemt. 409. 420.
Königseck, Freyherr Johann Jacob, Cammer-Richter-Amts-Verweſer 92.
Königsſtein. Anſchlag 417.
Kopp Georg. Pedel. 471.
D. *Krell* Georg C. G. Procurat. 468. Jacob. C. G. Procurat. ibid.
D. *Kreutner*, Friderich, Ober-Rheinl. Craiſes Beyſitzer am C. Gericht 138. dieſe Præſentation erregte einen tumult. deſſen weitere Fata. 140. 152. 154. 466. 468. 469.
Kropf Henr. Cammerbott 471.

L.

D. *Lamparter*, Gregorius, Cantzler und Urteiler bey dem Hofgericht zu Stuttgard 64. Kaiſ. Hof-Rath. 169.
v. Landau, Hanß, Kaiſerl. Rath und Schatzmeiſter 248.
Landsberg: Schenck von Landsberg: deſſen Anſchl. 418.
Landsberg Jacob, C. G. Beyſitzer 465.
Landfrieden, ſolle ernſtlich gehalten werden 78. dahero eine Reichs-Executions-Ordnung entworffen 79. und der Landfrieden erneuret wird CLXXXII. Schaden von Gebrechen des Landfriedens 354. 369.
Landgericht in Schwaben uhralter Modus procedendi in cauſis criminalibus 54. CLXVII. von demſelben wird appellirt ad Cameram 58. welches K. Maximil. verbieten ibid. wiefern die Appellation von demſelben privative an Oeſterreich von Reichs-Pfandſchafft wegen oder an das C. Gericht geſchehen müße? 59. CLXIX. CLXX. CLXXI.
Lavant. Anſchlag 410. 413.
Lauenburg Hertzogen Henrichs, Hertzogen Hanß Anſchläge 411. 415.
Lauer Johann C. Bott 471.
Lauſanne Anſchlag 410 414.
v. Lautern. Dieterich, Chur Trieriſcher Beyſitzer 31. 32.
[illegible] Theodericus. C. G. Beyſitzer 465.
Lebus. Biſchoffs Anſchlag und Exemt. 408. 414.
Leſſholz Johannes, C. G. Beyſitzer 464
Lehen. Unterſchied zwiſchen den Königl. Böhmiſchen einheimiſchen und denen auswärtigen Teutſchen, ſonderlich ohnmittelbarer Reichs-Ständen Lehen und derſelben unterſchiedenen Lehens-Curiis 120. 121. Erkanntniß in Reichs-Lehens-Succeſſions-Sach v. Arco contra v. Arco CXCII.
Leſch Auguſt. C. G. Procurat. 468.
D. *Leineck* von Cölln, Præſentatus vom Nider-Rhein 38.
Leiningen Grafen Emich und ſeines Bruders, Graffen Weckers und ſeines Bruders Anſchlag 417. v. Weſtenburg 418.

von

von der Leiter Johann der ältere und Johann der jüngere (della Scala) Gebrüdere und Kaiſerl. Vicarien der Städte Verona und Vincenz 67.
Lemgau Stadt Anſchlag 412. 423.
D. *Leſch* Auguſtin, Baieriſchen Craißes Beyſitzer am CGericht 36. 464. 466.
Leuchtenberg Landgraf Anſchlag 415.
Leutkirch Stadt Anſchlag 421.
Leuer Henr. C. G. Procurat. 468.
Leyſnecke, die Grafſchafft vertritt Chur-Sachſen cum onere 45. ſ. Sachſen, deren Anſchlag 408. 419.
Limburg Grafen Schenck Friderich und ſeines Bruders Anſchlag 416. Schenck Chriſtoph von Limburg ibid.
Lindau: Abtißin Anſchlag 421.
" " " Stadt: erhält nebſt dem privilegio exemtionis ein privilegium de non appellando limitatum 128. Anſchl. 422.
Lipp. Anſchlag. 418.
Lotharingen. Hertzogl. Anſchlag. 411. 415.
Löwenſtein Graf Friderich, Cammer-Richter-Amts-Verweſer 92. Graf Ludwigs Anſchlag 418.
Lübeck: Stiffts Anſchlag. 410. 414.
" " " Stadt: Executor gegen die Städte Dantzig und Elbingen 241. deren Anſchl. 423.
Ludmannsdorff KſIr. HoffRath 109.
Luninck Wilhelmus C. G. Præſentatus. 464.
Lupfen. Grafen Anſchlag 416.
D. *Lupfftich*, Anwaldt des Biſchoffen von Augspurg bey dem Schwäbl. Bunds-Gericht. 235.
Lüttich, Stifft: K. Privilegium de non appellando: appellationis; confirmat. Libertat. Statut. 172. 173. deſſen Anſchlag. 412. 414.

M.

Magdeburg übernimbt die Bezahlung der Mannßfeldiſchen Cammer-Zieler 45. Anſchlag zum Cammer Gericht 413.
Maleſiz-Sache Annæ Glatharin contra Eglin 54. Urtelsbrief des Schwäbl. Land-Richters CLXVII. iſt dem alten teutſchen Herkommen und Sachſen-Spiegel gemäß 54. davon wird ad Cameram appelliret 55. und darinn Commiſſio erkannt 58. worinnen K. Maximilian. weiter zu verfahren inhibiren ibid.
Maier Johann, C. G. Advoc. 467.
Mainz Churfürſt: Ertz-Cancellariat-Rechte bey dem C. Gericht. ſ. Cammergerichts-Cantzley. überſenden die neue K. Innſigel an das Cam. Gericht 27. beſtellen ein beſtändiges Hofgericht in Maintz 31. ſeynd beſtändiger Viſitator des C. Gerichts 49. 88. 97. ꝛc. avociren perſonam eccleſiaſticam vom C. Gericht an das geiſtliche Forum 123. CCVII. Chur-Maintzl: Beyſitzer D. Fürderer 30. Anſchlag zum Unterhalt des C. Gerichts 412.
Manderſcheid Grafen, Johann, Cuon, Wilhelm Anſchläge 419.
Mannsfeldt der Grafſchafft Abtheilung unter Chur-Sächſiſch- und Magdeburgl. Hoheit 45. Wer dieſe Cammerzieler bezahle? ibid: Stritt mit Sachſen. ſ. Sachſen. Anſchlag 408. 417.
Marcus N. Proto-Not. 470.

Marchtal. Anſchlag 420.
Marſchalck, Alexander. wird vom Schwäbiſchen Craiß zum C. G. Beyſitzer præſentiret 36.
v. der Maaß Hertzog. Anſchlag 411. 415.
D. *Mart.* Caſpar, C. G Procurat. 468.
Matricula Cameralis. vom Jahr 1507. 167. 168. CCXLVI. a. b. Quantum derſelben ibr. Abgang an eximirten, an illiquiden Poſten ibid: des Reichs Regiments und C. Gerichts: Vorb. wie viel es Cam: Matric: gebe? ibid. ſ. C. G. Unterhalt.
Maulbrunn Abt: deſſen Anſchlag und Exemtion 409. 420.
St. Maximin Abts Anſchlag und Exemtion 407. 420.
Mecklenburg. Hertzogl. Anſchlag 415.
D. *Meinertzhagen*; Rider Rheinl. Craißes Præſentatus zum C. G. Beyſitzer 38.
Meißen Stifft. Stritt wegen deſſen Anſchlags, wird heut zu Tag von Chur-Sachſen vertretten 41. ſ. Sachſen. deſſen Anſchlag. 408. 413.
= = = Marggraff Henrich, K. Sigismund Hof-Richter. Nachtrag Lit. A.
Memmingen Stadt: Anſchlag. 422.
Mendvenrode Abt: Anſchlag 421.
Mendlin Joh. Cammerbott 471.
Merſenburg Stifft, übernehmen Chur-Sachſen, cum Onere 44. ſ. Sachſen; deſſen Anſchlag 408. 414.
Meſſenbeck Werner, Eques. 464.
Metz. Biſchöffl. Anſchlag 410. 414. der Stadt 412. 423.
D. *Meuradsgaden* N. C. G. Advoc. 468.
Minden. Stiffts Anſchlag 410. 414.
Molitor Ulr. C. Procurat. 467. deſſen Tractat vom Landfrieden. Vorb.
D. *Moller* N. C. G. Proc. 469.
Monitorium pœnale ergehet an die ſäumige Stände zum C. G Unterhalt 43. wie auch paritoriæ ad monitoria und arctiora 43. 90. 96. 98 147. 148.
Montfort Graf Johann, Cammer-Richter-Amts-Verweſer 92. Gräfl. Anſchl: 416.
Mörs: Grafen Anſchlag, ſamt der Herrſchafft Rodenach 417.
de Mörsheim. Chur-Cölniſcher Aſſeſſor 135. 465.
v. Mörsperg Caſpar deſſen Anſchlag 407. 419. Exemt. 407. Kaiſerl. Commiſſar. und Land-Vogt im Elſaß 135.
D. *de Mosheim*, Jacob, C. G. Advocatus 129. 467.
Mühlhauſen Stadt im Elſaß Anſchlag 410. 422.
Mühlhauſen in Thüringen Anſchlag 423.
D. *Müller*, Chriſtoph, Kaiſerl. Cammer-Procurator Fiſcalis generalis. 65. 82. 467. 468.
Münſter. Biſchoff Anſchlag 413.
= = Abt im St. Jörgen Thal 421. Stadt 423.
Müntz-Verbeſſerung 247. 391. Müntz Füße des K. C. Gerichts. Vorber. die Cammerzieler ſollen in Reichs-edict: mäſiger Müntz bezahlt werden. Vorb.
Marbach Abts Anſchlag 407. 419. Exemt. ibid.

N.

Naſſau Graff Adolph wird zum 2ten mahl Cammer-Richter 62. 464. 465. K. Commiſſarius bey dem Reichstag zu Worms 65. deſſen Abſterben 83. Engelbrecht v. Naſſau deſſen Anſchlag 407. 417. Exemtion 407.

Naſſau-Dillenburg. Monitorium wegen Unterhalt des K. C. Gerichts 336. CCXXVIII. Anſchlag zum Unterhalt des C. Gerichts ib. & 417. Graff Johann von Naſſau zu Beilſtein Anſchlag und Exemtion 407. 417.

Naſſau-Wißbaden 417. Saarbrücken ib. Graf Ludwigs v. Naſſau-Weilburg ibid.

Naumburg: Stifft: vertritt Chur-Sachſen cum onere 44. ſ. Sachſen. deſſen Anſchlag. 408. 413.

de Neckendick. D. Richardus Graman, Aſſeſs. 463.

Necker Clauſ. Cammerbott 471.

D. *Neidhard.* Henr. C. G. Proc. 469.

Neuburg: Pfaltz-Neuburg kommt an Baiern 121.

v. Neuenar Graf. Anſchlag und Exemtion 407. 417.

v. Neuhauſen Hanß, des Schwäbiſchen Craiſes Præſentatus 36.

Neumeiſter Udalr. Leſer 471.

de Neydeck Georgius. C. G. Beyſitzer 463. 464.

Nieder-Eiſenberg: Anſchlag und Exemt. 407.

Nieder-Münſter Abtißin Anſchlag 412. 421.

Nieder-Weſel. Anſchlag und Exemtion 408. 423.

D. *Martin Nittel,* Hofgerichts-Aſſeſſor zu Tübingen 64.

Nordhaußen Reichs Stadt Anſchlag 423.

Nördlingen, Reichs-Stadt, derſelben Strittigkeit pto der Landgerichtlichen jurisdiction mit Oettingen 131, 140. 148. K. Reſcripta in dieſer Sache CCXIV. CCXX. K. Privilegium de non appellando 172. deren Anſchlag 421.

Notarien. derſelben Ordnung 112. Mißbrauch in Creirung untüchtiger Notarien ibid. Supplicirung pro admiſſione ad Examen & Inſcript. in matriculam Cameralem 113.

Nullitæts Klage in Cauſa crimin 55

Nürnberg: erhalt extenſionem ihres K. privilegii de non appellando 62. Anſchlag 421.

O.

Oberetzenheim. Anſchlag 412.

Obermaier Joh Leſer 471.

Obermünſter Abtiſſin Anſchlag 412. 421.

v. Oberſtein Wirns Sohn: Anſchlag 417.

v. Oberſtein. Paul: Probſt zu Wiſen Kſl Hoff-Rath 169.

Odſtenhauſen Anſchlag 420

Odenheim. Probſt: deſſen Anſchlag und Exemtion 409. 420.

Sixt Oelhafen Reichs-Regiments Secretarius 62.

Oeſterreichiſcher Craiß: deſſen Urſprung 104. außgezogene Stände 407.

Oeſterreichiſcher Beyſitzer am C. Gericht Sigmund v. Reiſchach 34. Sudermann 135. Angelus

gelos 155. das jus præſentandi gebühret dem hohen Ertzhauß 108. Dero Anſchlag zum Cammer-Gericht 411. 415.
Oettingen deſſen Strittigkeit mit der Stadt Nördlingen pto der Landgerichtl Jurisdiction. 131. 140. 317. CCXIV. CCXX. K Mandat CCXIV. CCXX. appelliret deswegen a Cæſare male informato ad melius informandum 148. CCXXIX. und laßen ſolches dem C. Gericht inſinuiren CCXXX. Stritt mit Brandenburg wegen XI. Klag pten 127. Anſchlag Graffen Joachim v. Oettingen 416. Grafen Wolffgangs ib.
Offenburg Stadt: Anſchlag 412. 413.
Oldenburg. Anſchlag 418.
Ordnung des Cammergerichts. ſ. C. G. Geſetze.
Ordnung der Notarien. ſ. Notarien.
Ordnung peinlichen Halß-Gerichts: Grund zu ſelbiger wird 1500 und 1518. gelegt 56. 57. wo ſolche Ordnung überfahren würde, dagegen ſolle der K. Fiſcalis procediren 165.
Ortenburg Graff: Anſchlag. Exemt. 408. 419.
Ortolf Geo. D C. G. Proc. 467.
Oßnabruck Stiffts Anſchlag 410. 413.
v. Orr Marx: Württemb. Hof-Richter 64.

P.

Paderborn. Anſchlag 409. 413.
Paſſau, Biſchoff Wigulejus. Cammer-Richter 29. 62. 464. Biſchöff. Anſchlag 413.
Partheyen: muthwillige verdorbene Partheyen wie ſolche zu beſtraffen 283.
Paulsdorff Joh. C. G. Beyſitzer 464
Peinliche Sachen: Spruch des Land-Richters in Schwaben CLXVII. Appellation davon ad Cam. 54. K. Inhibition CLXVIII. Peinliche Halßgerichts-Ordnung. der Grund dazu wird unter K. Max. gelegt 56. 57. 165. 197. 464. gegen diejenige, ſo die peinl. Ordnung überfahren, ſolle Fiſcalis procediren 398.
St. Peter im Schwartzwald Anſchlag 420.
Petershauſen Abts Anſchlag und Exemtion 409. 420.
D. *Peutinger*, Conrad, Stadt Augspurgl. Stadtſchreiber 38. verſiehet einige Zeit das Amt eines K. Fiſcalis. 3. 468.
Pitſch: Graff Weckers, Graf Henrichs Anſchlag 417.
Polen. König: eximirt Danzig und Elbingen 407.
v. Polheim. Anſchlag 417.
Policey: von K. Rechten in Policey-Sachen 87. übermäſiger Kleiderpracht, Zutrincken: Spiel: Gebrechen derſelben 359.
Pommern. Hertzogen von Stettin und Pommern Anſchlag 415.
Poſſeſſion ſtrittige. Urſprung Conſtit. litig. poſſeſs. 109.
Pfaltzgrafen Friederichs Lehens-Strittigkeit wider von Sternberg 121. appell'iren wider die vom Königl. Böhml. Lehenhoff gethane Erkanntnis alternative an Päbſtl. Heiligkeit oder Kaiſerl. May 122. Inſtrumentum appellationis CCVI.
Chur-Pfältziſcher C. Gerichts Beyſitzer Jacob v. Landsberg 32. Anſchlag 413. Exemt. 408.
Pfeffers Abts Anſchlag 410. 420.
Pfenningmeiſter des Cammer-Gerichts 98.

v. Pfierd Simon Sigmund Kſl. Hof-Rath 169.
Pfullendorff Anſchlag 421.
v. Planckenberg im Weſtrich Anſchlag 419.
Planiz. C. G. Præſentat. 464.
D. *v. Planningen*, Dieterich, K. C. G. Beyſitzer 110. 463. 464.
v. Pleſt. deren Anſchlag und Exemtion 405. 418.
D. *Plez*. Ulrich. fiſcaliſcher Subſtitutus 38. 467. 468.
Poſtweſen, reguliren K. Maximil. 171. Kaiſerl. Poſtbotten werden zu Inſinuirung der Proceſs gebraucht ibid.
Prackendorffer, Leonhard, Pfaltzgrafen Friederichs Anwaldt am K. Böhmiſchen Lehenhoff 122.
Præſentations-Recht der Ständen bey dem K. C. Gericht, iſt mit dem Onere ſuſtentandi verknüpfft 33. ob die Ritterſchafft ſolches jemahls exerciret? 37. das Reichs-Stätiſche Collegium begründet ſein Recht auf dem Reichstag zu Coſtanz 38. Præſentati ſollen keine junge ungeübte Perſonen, ſondern tapfere wohlgelehrte Männer ſeyn 66. warum das Præſentations-Recht nur bey den 6. Craißen belaßen worden? 108. von denen Rechten der hohen Præſentanten in Anſehung ihrer præſentirten Aſſeſſoren 133. 134. die Erkantnis über deren Suſpenſion iſt eine allgemeine Reichs-Sache ibid. in caſu moræ exercet Camera das jus devolutionis 137 auf tüchtige Subjecta ſolle von denen præſentirenden Ständen geſehen werden 157. Ob die Prob Relationen hinlänglich ſeyen, die Tüchtigkeit eines Præſentati zu beurtheilen? 158.
Pretnauer; C. G. Advoc 467.
Privilegium fori 59. 119. 128. 152. de non appellando limitatum 61. 62. 90. 128. 136. primæ inſtantiæ ibid; puncto ſolennium aplois 136. 137. auſtrægarum ibid: Privilegiorum Cæſareorum Conſervatores, ſind ehemahls einer Reichsſtadt der andern ihre gegeben worden 127. CCXI.
Problema. 52.
Proceſs: Abkürtzung derſelben 158. iſt auch bey den erſten Inſtanz-Gerichten nothwendig 159.
Proceſſus criminalis acculatorius 54. erſter Grund der peinl. Halß-Gerichts-Ordnung 56. 57. 397.
Procuratores Cameræ ſ. Advocaten.
Promotoriales 149. CXXXIII.
Protonotarii Wahl derſelben in Comitiis 40. Johann Storch. Ambroſius Dieterich Vahrenbuhler. ibid. Sollen 3. Proto-Notar. verordnet werden. 394. wie die Mängel bey denſelben zu verbeßern? ibid. ſollen ſich nach der Notariats-Ordnung 1512. achten ibid.
D. *Prozer*; Johann, C. G. Advocat. 468.
Prunner, Johann Canzlar zu Paſſau, wird vom K. Maximil. denen Ständen zum C. G. Proto-Not. angezeigt 40. Cancellar. 464.

Q.

Quedlinburg; Stiffts Anſchlag ſamt der Stadt 421.

R.

Ramſon Eberhard Herr zu Ramſon Anſchlag 419.
Ravir, Jacob, Ebott 471.

Rapen oder Rupen. Grafen: deren Anſchlag, und Exemtion 408. 417.
Rappoltſtein: deren Anſchlag 407. 416. Exemt, ib.
Ravensburg. Anſchlag. 422.
D. *Ravennas*. N. C. G Adv. 468.
Razenburg Stiffts Anſchlag 410. 414.
de Rechberg Albertus, Eques 464. C. G. Beyſitzer, item. C. G. Præſentat. ibid.
Reckenhauſen Anſchlag 420.
Recurſus ad Comitia 107. ob dabey einem Bericht zu fordern Herkommens? ibid. ad Curiam Romanam 124.
Regenſpurg daſelbſt verwaltet Biſchoff Wigulejus von Paßau die Cammer-Richters Stelle 29 Biſchöfl. Anſchlag 413. Stadt Anſchlag 421.
D. Rehlinger Johann: Procur. Cam: Anwaldt der Reichs-Städte in Schwaben 88. 467. 469.
Reichenau. Abts Anſchlag 414.
Reichs-Abſchied de Ao. 1510. 78. de A. 1512. 109. de A. 1517. 155. 1518. 162.
Reichs-Ausſchuß auf dem Reichstag de 1517. angeordnet 156. deſſen Bedencken 157. CCXXXVI.
Reichs-Craiß. ſ. Craiß.
Reichs-*Executions*-Ordnung 76. 77. 79. CLXXXII.
Reichs-Juſtizweſen, woher deſſen Verfall und die gravamina herrühren, und wie ſolchen abzuhelffen? 158. 159. 160.
Reichs-Kriegs-Verfaſſung beſtändiger Anfang. 78. 79. 273. CLXXXII.
Reichs-Pfandſchafft der Land-Vogten in Schwaben 59. 215. 216. ꝛc. von Gelnhauſen: Vorb. der Reichs Städte Steuer. Vorb.
Reichs-Räthe 1512 angeordnet 109.
Reichs-Regiment kommt wieder in Vorſchlag 103. um die neue Executions-Ordnung zu handhaben 110. Compulſoriales an R. Regiment Secretar: Sixt: Oelhafen 222 CLXXIII. C. Gericht Beyſitzer wurden zu Erörterung ſchwehrer Juſtizfällen dem R. Regiment beygeordnet Vorb
Reichs-Ritterſchafft ſolle zu denen Reichslaſten contribuiren 105. Unterſchied unter gemeiner Ritterſchafft und Herrn-Ständen 193. Ritter-Gerichtl: Außträg 161. Bezircks Hauptleuth 372.
Ritters-Richter und Beyſitzer 373. Appellation vom Ritter an das C. Gericht ibid: Forma Proceſſus Summarii ibid: Summa appellab. 374. Caſus excepti ibid. CCXXXVIII.
Reichs-Stände, geiſtliche beruften ſich wegen des C G. Unterhalt auf ihre geiſtliche Freyheit 42. verwilligen K. Maximl. Hülffe gegen Venedig unter der Bedingung das C. G beſſer zu handhaben 76. und die ſich daſelbſt herfür thuende Gebrechen zu unterſuchen 77. entſchüldigen ſich wegen des militis perpetui 103. nehmen ſich Ihrer Præſentatorum an 133. verfaßen wegen Verbeſſerung des Reichs-Juſtiz-Weſens beträchtliche Gutachten an K. M. 157. CCXXXVII.
Reichs-Städte beruffen ihr ius præſentandi zu C G. Beyſitzer auf dem Reichstag zu Coſtantz 38 thun auf dem Reichstag 1512. wegen Verbeſſerung des Reichs-Juſtiz-Weſens eine Vorſtellung 106. CCIII. verlangen 2. Reichs Städtl Beyſitzer bey dem C G. zu beſtellen 106. Exempel, wo eine der andern zum Conſervatore Privileg. Cæſar. gegeben worden 127 CCXI.
Reichs-Städte-Steur. Vorber.

Reichs-Steur-Weſens-Anfang 42. Urſachen, warum es ſo ſchwer damit gehalten? ibid: Modus collectandi 244.

Reichstag 1509. zu Worms gehalten 65. zu Augspurg 1510. p. 75. zu Trier und Cölln 1512. 103. zu Maintz 1517. zu Augspurg 1518. 144. 156. 161.

Reichs-*Viſitation* des C. G. 1508. 60. 1510. 89. 1511. 98. 1515. 1516. 147. 1517. 154. 1518. 161. approbiret die neue Ordnung und befördert das Unterhaltungs-Werck 61. Anfang des üblichen examinis Perſonar. Camer. 61. hat neben dem C. G das jus eligendi Aſſeſſores ibid. zu derſelben werden Commiſſarii ernant 78. 89. 98. und die Cammergerichtl. Unterhaltungs-Rechnung abgehört. 61. 90 147. 161. 263. die vorgefundene Mängel und Gebrechen im Reichs-Juſtizweſen würden auf denen Reichstägen vollends erörtert 157.

v. Reid: deſſen ohnerlaubter Recurs ad Cur. Rom. 124.

v. Reiffenſcheid, Anſchlag und Exemtion 407. 419.

D. Reifſtock Frid. C. G. Advocat. 469.

Reinau Abts Anſchlag und Exemtion 409.

v. Reineck, Anſchlag und Exemt. 407. 416. 417.

D. *Reineck* Matth. C. G. Proc. 469.

D. *Reinhard*, C. G. Procurat. 468.

Reinſtein. Anſchlag 418.

Reipolskirchen. Anſchlag 416.

v. Reiſchach Sigmund, Oeſterreichl. C. G Beyſitzer 34. 466.

D. *Rem*. C. G. Beyſitzer 36. 38. verwechſelt dieſe Stelle mit der C. G. Advocatur 129. 466. 468. 469.

Reuchlin. Schwäbl. Bunds-Richter 128. 235.

Reus v. Plauen deren Anſchlag und Exemt. 408. 418.

Reutlingen. Reichs Stadt. privileg. de non appell. limit. 90. privileg. fori 152. deren Anſchl. 411. 421. Stadt-Steur und deren vielfache Verpfändung beſ. an Joh. Kirchern und Hrn. Grafen Eitel Friderich von Zollern. Vorb. Proceſs über gedoppelte Verpfändung dieſer Reichs-Stadt-Steuer. Nachtr. Lit. C. ibique num. 1. usque 12.

Reviſionis Remedium in Camera, deſſen erſter Grund 107. 166. 399. wird in Sachen der Stadt Herfort Immedietæt interponiret 120.

Ober-Rheinl. Craiſes Candidaten zu C. G. Beyſitzer 37. 138.

Nider-Rheinl. Craiſes Præſentati 38. Joh. Dockum Friſius 152.

Rheingrafen Anſchlag. 417.

Richenſtein Anſchlag 419.

Rieneck Anſchlag 416.

D. *Riedler* Gabr. C. G. Advoc. 468.

Ritberg. Anſchlag 419.

Rittersbauſen. Abts Anſchlag und Exemt. 409. 420.

Rockenburg. Anſchlag 420.

Rockenhauſen. Anſchlag 420.

de Rorbach. Sigismund. C. G. Beyſitzer 464.
Rosheim. Stadt Anſchlag. 422.
Lt. Reſtock Henr. C. G. Procurat. 468.
Röteln Marggraf. Anſchlag 415.
Rotenburg an der Tauber Anſchlag 421.
D. v. Rotenhahn Sebaſtian. Fränckiſchen Craiſes Beyſitzer am C. G. 35. 466.
Roth. Abt Anſchlag 420.
Rothenmünſter. Anſchlag 421.
Rothweil Hofgericht. deſſen Reformation 588. Klage gegen die nicht beobachtende Freyheiten ibid.
= ' , ' Stadt Anſchlag 422
D. *Ruckinger.* Johann C. G. Proc. 469.
Rudolff Johann, wird von denen Ständen zum Cammer-G. Proto-Notar. vorgeſchlagen. 40. 470.
D. *Rudeſel.* N. C. G. Procurat. 468.
Rumpenberg Caſp. Cammerbott 471.
v Rymerſtock. Arnold, Chur-Cölln. C. Gerichts Beyſitzer 32. 465.
D. *Ryſcheus* oder Reyſacher, C G. Beyſitzer 63. 466. deſſen Fata 132. 133. K. Reſcript wegen deſſen Reſtitution CCXVI. der hohen præſentirenden Ständen von Saltzburg und Baiern Vorſtellungen. CCXVII. CCXVIII.

S.

Sachſen. Chur Sachſen beruft ſich bey erfolgter Reformation des C Gerichts auf die beſondere Sächſiſche Rechte 32. 179. läſt das Præſentations-Recht lange Zeit im Anſtand 32. H. Georgen wichtige Irrungen mit dem K. Fiſcal wegen der unter Sächſiſcher Hoheit gelegenen Biſchöffen, Grafen und Herrn 43 ꝛc. deren Exceptiones CLVIII. Duplicæ 189. CLX. bewircken einen Stillſtand des Proceſſes 49. vertretten cum onere die Stiffter Merſenburg, Naumburg, und Meiſſen 44. 179. 180. wie auch die Grafſchafft Mannsfeld, Beuchlingen, Leyſenecke und das Amt Tautenberg 45. fernere K. Verordnung in der Sache ſtill zu ſtehen 135. 136. 148. CCXXXI. CCXXXII. K. pœnal-Gebott an das C. Gericht wegen Handlung mit Dantzig gegen die Sächſ. Unterthanen ſtill zu ſtehen CCXXV. Chur-Sächſiſcher Anſchlag 413. Hertzogs Jörg von Sachſen Anſchlag 415. Chur-Sächſiſcher Beyſitzer am C. Gericht Dr. Beſſerer 32.
Sächſiſcher Craiß. Abtheilung deſſen 104 erwählet D. Valentin v. Sunthauſen zum C. Gerichts-Beyſitzer 38. in Caſu Moræ erwählet Camera D v. Wittershauſen 137.
D. von der Sachſen, Sächſiſchen Craiſes Præſentatus zum C. Gerichts-Beyſitzer 38.
D. *Sachs* Ludwig. C G. Procurator 469. deſſen Fata 135. 161. CCXXXIX. CCXL.
v. Sachſenheim Hermann: Württemb. Hof-Richter 64.
Sain. Grafen Anſchlag 417.
Salfeld. Abts Anſchlag und Exemtion 408. 414.
Salm Anton v. Salm: Cammer Ger. Præſident 92.
' ' ' ' Anſchlag der Grafen v. Salm 419.

Salmannsweil. Anſchlag 419.

Salzburg: Biſchoff, erlaſſen ein Schreiben ad Cameram wegen des im Saltzburgl. Territorio liegenden Bißthums Chimſee Medietæt 130. CCXIII. wie auch wegen des C. G. Beyſitzers D. Reytachers CCXVII. deſſen Anſchlag 413.

Saarbrücken Stadt Anſchlag 411.
Sarganz. Grafen Anſchlag 418.
Saarwerden. Anſchlag 417.
Savoy. Hertzogl. Anſchlag 411. 413.
Schaffhaußen. Abts Anſchlag 410. 420. der Stadt ib. 423.

v. Schauemburg ob der Ennß Anſchlag 407. Exemt. ibid.

Schauenburg in Weſtphalen 41. Anſchlag 419.
Schauenburg Graff Jörg, Kaiſſ. Hof-Rath 169.

Schenck von Lauterberg. deſſen C. Gerichts Anſchlag 44.
D. *Schidrich* von Cöllen, Nider-Rheinl. Craißes C. G. Beyſitzer 38. 466.

D. *Schilling* Sebaſtian, Schwäbl. Craiſes Aſſeſs: 36. 37. 464.

Schirm-Schutz: Lehen- und Landsherrn deſſen Unterſchied 183. 184.
Schold Paul, Cammerbott 471.

Schleßwick. Stiffts Anſchlag 410. 414.
Schlettſtadt. Anſchlag 422.
Schöfferlin Bernhard, erſter Schwäbiſcher Aſſeſſor. Ritter. ſ. Vorb. p. 464.

v. Schönberg, deren Anſchlag und Exemt. 408. 419.
Schönberg-Glaucha, deſſen Anſchlag zum C. Gericht 45.

Schönwetter Adam. C. G. Advoc. 467.
Schreiner Joh. Cam. Bott 471.

D. Schrötel, C. G. Procurator 41. 467.
Schrenck Hermann. C. G. Advoc. 468.
Schuſſenried Anſchlag 420.
Schuttern Abts Anſchlag 407. 419. Exemt. ibid.

D. *Schütz*. Jörg. des Oberrheinl. Craiſes C. G. Beyſitzer 37. 466.
Schutz und Schirm gibt keine Obrigkeit 46. 183.

Schwäbiſcher Bund, deſſen Bunds-Richter 74. CLXXXI. und Urteil 235. Solennia appellationis 75. de modo procedendi 127. CCXII. de cauſis inappellabil 75.

" " " " Craiß. Beyſitzer D. Schilling 37. D. Ambroſius 63. Beatus Widmann 137.

" " " " Land-Gerichte, deren Urteilsbrief pcto inculpati homicidii CLXVII. von denenſelben verbieten K. Maximil. dem C. G. appellationes anzunehmen 58. CLXVIII. Beſchaffenheit der Landgerichtlichen Jurisdiction 58. 215. 216. ſeqq.

Schwäbiſche Reichs Städte ſuppliciren um Aufhebung des Commercien-Verbotts gegen die im Krieg befangene Venetianiſche Staaten 88. K. M. Verordnungen darüber CLXXXIX. CXC.

D. *Schwappach.* C. G. Procurator 140. 469.

Schwarzenberg. Graffen, derſelben Reichs-immediatæt. 184. Anſchläge Gr Hanſſen: Gr. Sigmund 416. 417.

v. Schwarzenberg, Frey-Herr Johann, Beyſitzer des Reichs-Regiments, verfertigt einen Entwurff der peinl. Halß-Gerichts-Ordnung 56.

Schwartzburg: deſſen Anſchlags- und Hoheits-Irrungen mit Chur-Sachſen 44. Vier Grafen des h. Reichs 45. 46. 47. CLVIII. CLIX. gelanget zu Sitz und Stimm im Fürſten-Rath ibid. Graf Gunter; Heinrich; Balthaſar; deren Anſchlag und Exemtion 408. 418.

Schweinfurth. Anſchlag 421. deren Reichs-Steuren. Vorber.

Schwerin. Stiffts Anſchlag 410. 414.

D. *Sebald.* C. G. Proc. 468.

Seccau. Biſchoff. Anſchlag 413.

v. Seckendorff, Apel, des Fränckl. Craißes Beyſitzer am K. C. G. 152, 466.

Semmer Phil. C. Gerichts-Advocat. 467.

D. *Senft.* Eitel. C. G. Proc. 469.

Sennsheim. C. G. Beyſitzer 464.

Sesler Wilh. C. G. Proc. 469.

Seeß. Stadt Anſchlag und Exemtion 409. 423.

Selz. Probſts Anſchlag und Exemtion 408.

Siegwein Philipp D. C. G. Proc. 467.

Solms. Graf Bernhards: Philips Anſchlag 417.

v. Sommerau. Anſchlag 419.

Sonnenberg. Grafen Anſchlag 416.

Sonner Philipp. Chur-Trieriſcher Præſentatus und receptus Aſſeſſor. 89. 465. 468.

Spat Reinhard. Hertzogl. Würtemb. Hofgerichts-Aſſeſſor 64

Speyer: Biſchoff: deſſen Anſchlag 413.

Speyer, Reichs Stadt. deren C. gerichtl. Anſchl. 98. Monitorium pto Sustentationis CXCVI. bewirbt ſich um den beſtändigen Wohnſitz des C. Gerichts 132. K. Antwort Schreiben CCXV. das C. G. hat Sich über anderthalb hundert Jahr daſelbſt aufgehalten 132. ſuchet Moderation von dem allzu hohen C. Gerichtl. Anſchlag 412. 422.

Spigelberg. Anſchlag 418.

Sponheim Hertzog Johanns von Baiern und Sponheim Anſchlag 415.

Stablo. deſſen Anſchlag zum C. Gericht 271. Monitorium in der C. G. Unterhaltungs-Sache 96. produciret dagegen ſeine Except. CXCIV. Replicæ Fiſcalis. CXCV. deſſen Anſchlag 420.

D. v. Stadian Chriſtoph, des Ober-Rheinl. Craißes Præſentat. zum C. G. Beyſitzer 37.

Starck Joh. Cammerbott 471.

v. Stauff zu Ernfels: deren Anſchl. und Exemt. 408. 419. aller v. Stauffen Anſchlag 416.

Steinbrenbel. C. G. Proto-Not. 470.

Stein am Rhein Abts Anſchlag und Exemt. 409. 420.

v. Sternberg ladet Pfaltzgraffen Friderich vor den Königl. Böhmiſchen Lehenhoff 122.

v. Stetten Hanß Truchſeß, Urteiler bey dem Hof-Gericht zu Stuttgard 64.

Stettin Hertzogen von Stettin und Pommern Anſchlag 415.

Stieber Conrad. Cammerbott. 471.

v. Stoffel. Anſchlag 416. ſ. Juſtingen.

Stollberg. Anſchlag 408. 418. wegen Wernigeroda 44.

Storch Johann, Proto-Notar. 40. 470.

v. Stozingen Ruprecht. Kaiſerl. Hofrath. Vorder.

Stumpff Philipp. Pedel 471.

D. Straler Johann. Schwäbl. Bunds-Richter 235.

Straßburg. Biſchoff: deſſen Anſchlag 413.

" " = " Stadt: Appellation von derſelben ad Cam. pto gleichen Erbrechts der vollen und halben Geburth 49 CLXI. CLXII. CLXIII. wird der Stadt Gengenbach als Conſervator der Kaiſerl. privilegien gegeben 127. CCXI derſelben Anſchlag 422.

Struckelmann Gerhard. Freygraff des Weſtphäl Gerichts zum Freienſtag 114. deſſen Urtellsbrieff: Ob die Juden der Weſtphäliſch. Freiſtühlen Gerichts Zwang unterworffen ſeyen? 115. 116. 117.

Sudermann Johann. Oeſterreichl. Beyſitzer am C. Gericht 135. 466.

Sulz Grafen Anſchlag 416.

D. v. Sunthauſen Valentin, vom Sächſiſchen Craiß erwählter Cam. Ger. Beyſitzer 38. 135. 466.

Syndicats-Klage, erſter Grund 166.

T.

Tautenberg, das Amt vertritt Chur-Sachſen cum onere 45.

Tecklenburg Anſchlag 419.

v. Tengen, Graff Erhard. Cammer-Gerichts-Præſident 118. 465. Graff Jacobs Anſchlag 417.

Teutſchmeiſter: Anſchlag 414.

Teysbach, E. G. Præſent. 464.

Rafan v. Thalheim. Würtembergl. Hofgerichts-Aſſeſſor 64. und Hof-Richter Herzogs Vlrichs ibid.

v. Thungen Philips, Fränckl. Craiſes Præſentatus an das E. G. 35.

D. *Thyel* Reinhard, K. Cammer Procurator-Fiſcal 130. 469.

Territorium: clauſum 130. Diſtinct. eſſe de & interritorio 16.

Tierſtein: aller v. Tierſtein Anſchlag 46.

Toul. Biſchöffl. Anſchlag 410. 414. der Stadt 411. 422.

D. *Trach* Johann. E. G. Procurat. 468.

Trab Johann: Pedel. 471.

Trient. Biſchöffl. Anſchlag 414.

Chur-Trieriſcher E. Gerichts-Beyſitzer Dieterich v. Lautern 31. 32. Philipp Sonner 89.

= , , , Anſchlag 413. deren eximirende Stände 407.

D. *Troſtell*, Anwaldt der Stadt Kaufbeuren vor dem Schwäbl. Bunds-Gericht 236.

Truchſeß von Wezhaußen Hanß, Fränckl. Craiſes Præſentatus an das E. Gericht 35.

Erb-Truchſeß zu Waldpurg Wilhelm Heinrich, Cammer-Richter Amts-Verweſer 92.

Tübingen. Grafen, deren Anſchlag 419. Stadt, daſelbſt wird das Württemb. Hofgericht gehalten 64. it. ehemals das Schwäb. Bunds-Gericht 309.

, , , = Univerſitæt. deren Mitglieder Ambroſius Widmann J. U. P. wird E. G. Aſſeſſ. 64. und Hieron. de Croaria Fiſcalis general. 39.

de Turckheim, E. G. Procurat. 467.

U.

Uberlingen, Anſchlag 421.

Uffſtender Alex. Cammerbott 471.

Ulm, Reichs-Stadt Anſchlag 421.

Urſberger Laurent. Cammerbott 471.

Urteil. probatoria 50. 52. 128. proclama 52. Compulſoriales 62 140. 2ctoria 82 84. abſolutoria 86. 87. 171. remiſſoria ad forum primæ inſtantiæ 90. 123. 171 interlo

interlocutoria 95. Commiſſio ad examin. 98. Caſſatoria mandati 114. fori rejectoria 123. Condemnatoria 124 Confirmatoria 127. 172. End-Urtheln durch 8 Urler zuertheilen 165. 396. in Sachen Gailen contra Zollern, Nachtr. n. 11. 12.

Utrecht. Biſchoffs Anſchlag 410. 414.

V.

Vatenbuler C. Gerichts Proto-Notar. 40. 470.

Veldenz Hertzog Alexanders Anſchlag 415.

Venedig. derſelben Krieg veranlaßet einen Reichstag 65. 66. wird vom C. G. in die Acht erkläret 67.

D. v. *Venningen*, Florentinus. C. G. Advoc. 129. 467.

Verden. Bißthums Anſchlag 410. 413. Stadt 412. 423.

Verdun. Biſchöffl. Anſchlag 410. 414. der Stadt 412. 423.

Virnberg. Grafen Anſchlag 417.

Viſitatio Cameralis ſ. Reichs-Viſitation.

Völſcher Peter, K. Fiſcal 38. 467.

D. *Vo. ler*, Conrad, Würtemb. Hofgerichts-Aſſeſſor 64.

Vollmacht. Formular Vollmacht vor den K. Anwaldt 69.

Vried zu Aſchaffenburg Philipp Echter, Mitglied des Ehur-Maintzl. Hofgerichts 31.

W.

v. *Wachendorff.* C. G. Beyſitzer 63. 465.

Walckenried. Abts Anſchlag 407. 410. Exemt. ibid.

Waldeck deren Anſchlag 408. 418. Graf Henrichs Anſchlag ibid.

Waldſachßen Abts Anſchlag und Exemt. 408. 420.

Waldpurg Truchſeß und Grafen Anſchl. 416.

de Wallenrod Vitus, Cammer-Gerichts-Beyſitzer 463. 464.

Wangen. Reichs-Stadt Anſchlag 421.

Wartenburg. Stadt Anſchl. 412. 423.

v. *Wehingen* Hanß, Hofgerichts-Aſſeſſor zu Tübingen 64.

Weingarten. Anſchlag 419.

Weinſperg. Grafen Anſchlag 416.

Weiſſenau. Anſchl. 419.

Weiſſenburg. Abts Anſchlag 414. der Stadt 422.

Weiſſenburg im Nordgau Anſchl. 421.

Wenck Dieterich, Dechant zu St. Victor und Mitglied des Chur-Maintzl. Hofgerichts 31.

Werd. Abt, deſſen Anſchlag 421.

Werdenberg. Fiſcalis contra Felix v. Werdenberg CXCII.

Anſchlag aller Grafen v. Werdenberg 416.

Werdnau Wilhelm, Württemb. Hofgerichts-Aſſeſs. 64.

Wertheim. Graf Michel. Gr. Asmus Anſchl. 416.

Weſterburg Leiningen Anſchlag 418.

D. v. *Weſthauſen* Caſpar, Canzlar und Mitglied des Chur-Maintzl. Hofgerichts 31.

Weſtphäliſche Gerichte ſollen abgeſtellet werden 113. 165. C. G. Verordnungen gegen dieſelbe 114. CCIV. Weißthum von Exemtion der Juden bey dem heiml. Weſtphäl. Gericht 114. ſollen ſich nach der Kaiſerl. Reformation genaueſt achten 387. 388. kein wiſſender ſolle jemand zum tod richten, er wäre dann mit Recht verurtheilet 398.

Weyl. Stadt Anſchlag 421.

Wezlar Stadt, von derſelben Weinwachs und Reichs-Gericht 147. CCXXVII. Anſchlag. 423.

Widmann Ambroſius, item: Beatus, des Schwäbl. Craiſes Beyſitzer am C. G. 63. 137. 466.

D *Widmann* Mangold, Profeſſor Juris und Hofgerichts Aſſeſs. zu Tübingen 64.

Wied, Graff, Cammer-Gerichts Præſident, 3maliger C. Richter-Amts-Verweſer 92. deren große Verdienſte von Kaiſer und Reich remunerirt 94. denen Hrn. Grafen v. Wied wird von K. Maximil. ein Privilegium fori ertheilet 152. Gräffl. Anſchl. 417.

Wied-Runckel. Anſchlag 417.

Wilprecht Wilh. D. C. Gerichts Proc. 467.

Wimpfen Stadt: Anſchlag 421.

Windsheim Stadt: Anſchlag 421.

Willebrieffe. Chur-Fürſtl. bey Veräuſſerung und Verpfändung der Reichs-Einkünfften. Nachtr. Lit. C. n. 3. 7. 10. deren Anfang. Vorber.

Winnenberg. Graff Anſchlag 417.

D. Winckelhoffer Henrich. Schwäb. Bunds-Richter. 135.

D. v. *Wittershauſen.* C. G. Beyſitzer 102. 465. 466.

Wittgenſtein: Grafen: deren Prætens: auf Hohenſtein 47. Anſchlag 409. 418.

Wittich Jun D. C. Gerichts Beyſitzer 463. 464.

v. *Wixenſtein*: Kaiſerl. Hof-Rath 169.

Wochner Ulrich, Schwäbl. Land-Richter auf der Leutkircher Haid 54. deſſen Urtelsbrieff pto homicidii 210. CLXVII.

Wolff Eitel, C. G. Præſentat. 464.

Wolfgang D. C. G. Proc. 468.

D. *Wœlfflin*, wird vom Oberrheinl. Craiß zum C. G. Beyſitzer præſentiret 37.

v. *Wolckenſtein*, Anſchlag 417. 418. Exemt. ibid.

= = = = = Michel, Kaiſerl. Hoff-Rath 169.

Worms Biſchoff: deſſen Anſchlag 413.

= = = Stadt: Anſchlag 422. beſchweret ſich über den hohen Anſchlag 412. Irrungen zwiſchen dem Biſchoffen und der Stadt 51. Kaiſerl. inhibitoriales ad Cameram 52. 53. CLXIV. it. an Biſchoffen 53. CLXIV. neue Ladung ex L. Diffam. gegen den Fiſcal und die Stadt 53. CLXVI. weitläuffige Vorſtellung dagegen 81. Kaiſerl. weitere Reſcripta 81. 82. CLXXXIII. CLXXXIV. CLXXXV. CLXXXVI. Verfügung der Reichs-Verſammlung ib. Acta 82. 84. Kaiſerl. Mayl. ſuſpendiren abermahls die Sache und verweiſen ſolche an den Reichstag 100. CXCVII. CXCVIII. CXCIX. Biſchoff bittet bey K. M. um ein Zeugen-Verhör 100. CC. wird verwilliget 101. CCI. vom Reichstag aber wieder ad Cameram verwieſen 102. CCII. bleibt ohnentſchieden, und wird nochmahls eine Rachtung errichtet 103. das Cammergericht wird nach Worms verlegt 62. der Stadt Rechten und Privilegien wegen daſiger Judenſchafft 82. 83. CLXXXVIII. die Bürgerſchafft erreget gegen den Magiſtrat allda einen Tumult 128. K. Privileg. de non appellando, und deſſen Außtrag 136. 137.

Wunſtorff, Grafen Anſchlag 419.

Württemberg. Hof-Richter und Hofgerichts-Aſſeſſores von 1493. — 99. deſſen Erkantniß in S. Meyenberger gegen verſchiedene Dorfſchafften ib. Anſchlag 415. wen Württemb: eximire? 409. iſt Beſitzer von der Herrſchafft Juſtingen. Vorder.

Wirtzburg Biſchoff: deren Anſchlag 413. wen dieſelbe eximiren? 409.

v. *Wyler* Dieterich, Württemb. Hoffmeiſter 64.

Y.

Yſelſtein Herrn von Anſchlag 419.

Yſenburg. ſ. Iſenburg.

Z.

Zell am Hammerſpach Stadt: deren Anſchl. 412. 423.

D *Zigler*, Kaiſers Maximil. Obriſt-Cammer-Secret. Streitſache mit Johann v. Reid 123. 298.

D. *Zigler* C. G. Procurator, K. Ferdinandi Anwaldt 130.

Zingel Joh. D. C. G. Procurat. 468.

Zimmern Graff Wilhelm Werner, C. Richter-Amts-Verweſer 92. Gräfl. Anſchl. 416.

v. Zobel Dieterich: Scholaſticus und Mitglied des Maintzl. Hofgerichts 31.

Zollern. deſſen Anſchlag 410. 416. Graf Eitel Friederich thut verſchiedene Geld-Anlehen an K. Maximil. erhält deshalb ein Pfand-Mannlehen auf die Reutlingl. Reichs-Steuer. Stritt deshalb mit denen Kirchneriſchen Erben. C. Gerichts Præſident 463. 464. Vorber. Nachtr. Lit. C. n. 8. 9. usque 12.

D. Zügau, von Halle, Con-Præſentatus des Sächſiſchen Craiſes zum C. Gerichts Beyſizer 38.

ERRATA.

Im Vorbericht pag. 3. l. 6. 1552. l. 1542.

pag. 5. papieſis l. papienſis.

ibid. ſildeprand l. Hildebrand.

pag. 4. Legeii l. Lege.

pag. 5. lin. 30. del. in.

pag. 41. hatte l. hatten.

pag. 129. worauf l. darauf.

pag. 250. channat. l. Schannat.

pag. 252. Reinraten l. Reinharden.

pag. 272. beneblicklichen. del.

pag. 297. alterative l. alternative.

pag. 325. 1518. l. 1515.

pag. 334. mich. l. mich.

pag. 360. tauben l. rauben.

pag. 380. XXVIII. l. XVIII.

pag. 393. fiſtoliſchen Händeln. l. fiſcaliſchen.

pag. 397. Anno XV. l. XVc.

pag. 405. XXIc. XXIII. g. l. IIc. XXIIII. g.

pag. 408. in margine: Brandenpurg. l. Brandenburg.

ERRATA.

pag. 412. Offenburg Gengenbach und Zell seynd enclavirt und tragen zusammen, mehr nicht als vierzig Gulden: ist also bey Gengenb. zu deliren 40. g. bey Zell 40. g.

Errata in Matricula 1507.

pag. 415. Marggr. v. Baden LIIII. Marggr Röteln LIIII. nota die leztere LIIII seynd außzulöschen, indeme beede Häußer enclavirt zusammen LIIII. erlegen.

pag. 417. Wonnenberg l. Wynnenberg. ib. Arburg. l. Arnburg.

pag. 418. von der Hoyge. l. Hoye: Hoja.

pag. 420. Keutzlingen l. Creutzlingen. ibid. St. Johannes im Turbital: l. Thürthal.

" ibid. Tengenbach l. Gengenbach.

" ibid. Krutzlingen l. Kintzlingen.

pag. 421. Herwerden. l. Herworden.

" ibid. Augspurg X. l. XC. s. oben p. 411.

pag. 422. Biengen. l. Giengen.

" ibid. OberEtzenheim l. OberEhenheim.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

XXX XII.88
V. 90

Digitized by Google